Reichs-Gesetzblatt.

1885.

Enthält

die Gesetze, Verordnungen u. s. w. vom 4. Januar bis 2. Dezember 1885, nebst einem Vertrage vom Jahre 1883, sowie zwei Verträgen und mehreren Bekanntmachungen vom Jahre 1884.

(Von Nr. 1576 bis einschl. Nr. 1628.)

Nr. 1 bis einschl. Nr. 32.

Berlin,

zu haben im Kaiserlichen Post-Zeitungsamt.

Chronologische Uebersicht

der im Reichs-Gesetzblatt

vom Jahre 1885

enthaltenen Gesetze, Verordnungen u. s. w.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1883.	**1885.**				
15. Mai.	8. Juni.	Konvention zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Madagaskar.	20.	1610. (mit Anl.)	166-170.
1884.					
9. Juli.	28. Febr.	Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Griechenland.	9.	1590. (mit Anl.)	23-49.
8. Novbr.	20. Juni.	Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und der Internationalen Gesellschaft des Kongo.	23.	1616.	211-214.
27. Dezbr.	11. Febr.	Aichordnung für das Deutsche Reich.	5.	Anlagen zu Nr. 1584.	14.
28. —	11. —	Aichgebührentaxe.	5.		
30. —	11. —	Bekanntmachung, betreffend die Zulassungsfristen für ältere Maaße, Meßwerkzeuge, Gewichte und Waagen.	5.		
30. —	8. Janr.	Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Großbritanniens, Serbiens und Rumäniens zu der internationalen Meterkonvention.	1.	1576.	1.
1885.					
4. Janr.	8. —	Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen.	1.	1577.	2.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1885.	**1885.**				
22. Janr.	11. Febr.	Bekanntmachung, betreffend die Unfallversicherungspflicht von Arbeitern und Betriebsbeamten in Betrieben, welche sich auf die Ausführung von Bauarbeiten erstrecken.	5.	1583.	13.
23. —	31. Janr.	Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85.	2.	1578. (mit Anl.)	3-4.
26. —	4. Febr.	Gesetz, betreffend die Kontrole des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1884/85.	3.	1580.	7.
28. —	31. Janr.	Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter.	2.	1579.	5.
29. —	7. Febr.	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Einführung eines vereinfachten Liquidationsverfahrens hinsichtlich des Servises für Kantonnements- und Marschquartier.	4.	1582. (mit Anl.)	9-12.
31. —	4. —	Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen.	3.	1581.	8.
8. Febr.	23. —	Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues.	7.	1588.	19.
18. —	23. —	Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85.	7.	1587. (mit Anl.)	17-18.
20. —	20. —	Gesetz, betreffend die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs.	6.	1585.	15-16.
20. —	20. —	Bekanntmachung, betreffend die vorläufige Einführung von Eingangszöllen auf Weizen, Roggen, Buchweizen und Gerste.	6.	1586.	16.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1885.	**1885.**				
21. Febr.	22. Febr.	Bekanntmachung, betreffend die vorläufige Einführung von Eingangszöllen auf Malz, Schaumweine und Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc.	8.	1589.	21.
26. —	20. Juni.	General-Akte der Berliner Konferenz.	23.	1617.	215-246.
12. März.	7. April.	Bekanntmachung, betreffend die Zulassung als Schiffer auf kleiner Fahrt mit Hochsee-Fischereifahrzeugen.	11.	1596.	82.
13. —	20. März.	Bekanntmachung, betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen.	10.	1593.	78.
14. —	15. Juni.	Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung der Eisenbahnverbindungen von Mittelsteine nach Ottendorf (Braunau), von Hannsdorf über Lindewiese nach Ziegenhals, von Lindewiese über Barzdorf (Heinersdorf) nach Ottmachau und von Ratibor nach Troppau.	22.	1615.	198-209.
16. —	20. März.	Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1885/86.	10.	1591. (mit Anl.)	51-73.
16. —	20. —	Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen.	10.	1592. (mit Anl.)	74-77.
30. —	11. April.	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Aufnahme einer Anleihe auf Grund der Gesetze vom 16. Februar 1882 (Reichs-Gesetzbl. S. 39) und vom 16. März 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 74).	12.	1599.	87.
31. —	7. —	Gesetz, betreffend den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Anschlusses der freien Hansestadt Bremen an das deutsche Zollgebiet.	11.	1594.	79-80.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1885.	**1885.**				
31. März.	7. April.	Gesetz, betreffend Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874.	11.	1595.	81.
5. April.	11. —	Gesetz, betreffend Abänderung der §§. 12, 16 und 19 des Gesetzes, betreffend die Erhebung der Tabacksteuer (Reichs-Gesetzbl. S. 245 von 1879).	12.	1597.	83-84.
6. —	11. —	Gesetz, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern.	12.	1598. (mit Anl.)	85-86.
15. —	18. —	Gesetz, betreffend die Befugniß von Seefahrzeugen, welche der Gattung der Kauffahrteischiffe nicht angehören, zur Führung der Reichsflagge.	13.	1600.	89.
24. —	15. Mai.	Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen.	14.	1602.	92.
29. —	29. Juni.	Vertrag zwischen Deutschland und Belgien, betreffend die Bestrafung der auf den beiderseitigen Gebieten begangenen Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdfrevel.	25.	1619.	251-253.
10. Mai.	19. —	Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Spanien, betreffend einige Abänderungen des Tarifs A des deutsch-spanischen Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 12. Juli 1883.	24.	1618.	247-249.
13. —	15. Mai.	Gesetz, betreffend die Steuervergütung für Zucker, sowie die Verlängerung der Frist für die Entrichtung der im Betriebsjahre 1884/85 kreditirten Rübensteuer.	14.	1601.	91-92.
18. —	28. —	Bekanntmachung, betreffend die Einlösung der Banknoten der Kommerzbank in Lübeck.	15.	1604.	108.
22. —	28. —	Gesetz, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879.	15.	1603.	93-107.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1885.	**1885.**				
23. Mai.	4. Juni.	Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86.	18.	1607. (mit Anl.)	157-158.
24. —	5. —	Bekanntmachung, betreffend die Redaktion des Zolltarifgesetzes.	17.	1606. (mit Anl.)	111-156.
26. —	8. —	Gesetz, betreffend den Schutz des zur Anfertigung von Reichskassenscheinen verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung.	20.	1609.	165-166.
27. —	28. Mai.	Gesetz, betreffend die Abänderung des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867.	16.	1605.	109.
28. —	6. Juni.	Gesetz über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung.	19.	1608.	159-164.
29. —	11. —	Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung von Reichsstempelabgaben vom 1. Juli 1881.	21.	1611. (mit Anl.)	171-178.
3. Juni.	11. —	Bekanntmachung, betreffend die Redaktion des Gesetzes wegen Erhebung von Reichsstempelabgaben.	21.	1612. (mit Anl.)	179-194.
4. —	15. —	Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung vom 16. August 1876, betreffend die Kautionen der bei der Militär- und der Marineverwaltung angestellten Beamten.	22.	1613.	195-196.
6. —	15. —	Verordnung zur Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 13. Juni 1873 über die Kriegsleistungen, vom 1. April 1876 und 18. April 1882.	22.	1614.	197.
27. Juli.	12. August.	Bekanntmachung, betreffend die äußersten Grenzen der im öffentlichen Verkehr noch zu duldenden Abweichungen der Maaße, Meßwerkzeuge, Gewichte und Waagen von der absoluten Richtigkeit.	26.	1621.	263-269.
5. August.	12. —	Verordnung, betreffend die Formen des Verfahrens und den Geschäftsgang des Reichs-Versicherungsamts.	26.	1620.	255-262.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1885.	**1885.**				
25. Septbr.	26. Septbr.	Verordnung, betreffend die Inkraftsetzung des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 69) und die theilweise Inkraftsetzung des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 159).	27.	1622.	271-272.
28. —	12. Oktbr.	Verordnung, betreffend die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter in Elsaß-Lothringen.	28.	1623.	273-276.
27. Oktbr.	28. —	Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags.	29.	1624.	277.
2. Novbr.	4. Novbr.	Verordnung über das Verfahren vor den auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes errichteten Schiedsgerichten.	30.	1625.	279-285.
9. —	18. —	Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Japans zu der unterm 20. Mai 1875 abgeschlossenen internationalen Meterkonvention.	31.	1626.	287.
30. —	11. Dezbr.	Bekanntmachung, betreffend das Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands.	32.	1627. (mit Anl.)	289-318.
2. Dezbr.	11. —	Bekanntmachung, betreffend Ergänzung der Vorschriften über die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf deutschen Kauffahrteischiffen vom 25. September 1869.	32.	1628.	319.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 1.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Großbritanniens, Serbiens und Rumäniens zu der internationalen Meterkonvention. S. 1. — Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. S. 2.

(Nr. 1576.) Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Großbritanniens, Serbiens und Rumäniens zu der unterm 20. Mai 1875 abgeschlossenen internationalen Meterkonvention. Vom 30. Dezember 1884.

Im Artikel 11 der internationalen Meterkonvention vom 20. Mai 1875 (Reichs-Gesetzbl. von 1876 S. 191) ist jedem dritten Staate das Recht vorbehalten worden, jener Konvention nachträglich beizutreten. Dementsprechend hat, nach Mittheilung des internationalen Komitees für Maaß und Gewicht, die Königlich großbritannische Regierung am 17. September d. J. ihren Beitritt zu der internationalen Meterkonvention vom 20. Mai 1875 erklärt.

Eine gleiche Beitrittserklärung ist seitens der Regierungen von Serbien und von Rumänien am 21. September 1879 beziehungsweise am 28. Dezember 1882 erfolgt.

Berlin, den 30. Dezember 1884.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Boetticher.

Ausgegeben zu Berlin den 8. Januar 1885.

(Nr. 1577.) Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. Vom 4. Januar 1885.

Der Reichstag hat in seiner Plenarsitzung vom 9. Dezember v. J. beschlossen, dem Beschlusse des Bundesraths,

> betreffend die Aufnahme der Fabriken, in welchen Röhren aus Blech durch Vernieten hergestellt werden, sowie der Anlagen zur Erbauung eiserner Schiffe, zur Herstellung eiserner Brücken oder sonstiger eiserner Baukonstruktionen in das Verzeichniß derjenigen gewerblichen Anlagen, welche nach Bestimmung des §. 16 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich (Reichs-Gesetzbl. 1883 S. 177) einer besonderen Genehmigung bedürfen (Bekanntmachung vom 12. Juli 1884, Reichs-Gesetzbl. S. 118),

die verfassungsmäßige Genehmigung zu ertheilen.

Berlin, den 4. Januar 1885.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 2.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85. S. 3. — Gesetz, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter. S. 5.

(Nr. 1578.) Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85. Vom 23. Januar 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85 wird

in Ausgabe

auf 180 000 Mark an einmaligen Ausgaben,

und

in Einnahme

auf 180 000 Mark

festgestellt und tritt dem durch das Gesetz vom 2. Juli 1883 (Reichs-Gesetzbl. S. 125) festgestellten Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85 hinzu.

§. 2.

Die Mittel zur Bestreitung des im §. 1 bezifferten Bedarfs sind, soweit dieselben nicht durch Mehrerträge bei den außer den Matrikularbeiträgen zur Reichskasse fließenden regelmäßigen Einnahmen ihre Deckung finden, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 23. Januar 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 31. Januar 1885.

Nachtrag

zum

Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Für das Etatsjahr 1884/85 treten hinzu. Mark.
		Einmalige Ausgaben.	
7.	17.	VI. Marineverwaltung	180 000
		Summe der einmaligen Ausgaben für sich.	
		Summe der Ausgabe....	180 000
		Einnahme.	
24.		XII. Matrikularbeiträge.	
	1/26.	Nach Maßgabe des §. 2 des Gesetzes	180 000
		Summe XII für sich.	
		Summe der Einnahme....	180 000
		Die Ausgabe beträgt....	180 000
		Balanzirt.	

Berlin, den 23. Januar 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

(Nr. 1579.) Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter. Vom 28. Januar 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Einziger Paragraph.

Mitgliedern solcher bestehenden Hülfskassen der im §. 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 (Reichs-Gesetzbl. S. 73) bezeichneten Art, welche am 1. Dezember 1884 den daselbst festgesetzten Anforderungen noch nicht genügt, aber bereits vor diesem Tage die zur Erfüllung dieser Anforderungen erforderliche Abänderung ihrer Statuten mit dem Antrage auf fernere Zulassung oder Genehmigung bei der zuständigen Stelle eingebracht haben, ist, sofern sie der Kasse schon vor dem 1. Dezember 1884 angehört haben, der Austritt aus derjenigen Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungs-Krankenkasse, welcher sie auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes vermöge ihrer Beschäftigung angehören, auch im Laufe des Rechnungsjahres und ohne die §§. 19, 63, 72, 73 a. a. O. vorgeschriebene Kündigung zu gestatten, wenn

1. die Hülfskasse, welcher sie angehören, die fernere Zulassung oder Genehmigung auf Grund abgeänderter Statuten, nach welchen sie den Anforderungen des §. 75 a. a. O. genügt, bis zum 1. Juli 1885 erwirkt,
2. der Austritt innerhalb vier Wochen nach erfolgter fernerer Zulassung oder Genehmigung der Kasse bei der zuständigen Stelle angemeldet wird.

Der Austritt ist in diesem Falle mit dem auf die Anmeldung folgenden Zahlungstermine für die Kassenbeiträge zu gestatten.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 28. Januar 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 3.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Kontrole des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1884/85. S. 7. — Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. S. 8.

(Nr. 1580.) Gesetz, betreffend die Kontrole des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1884/85. Vom 26. Januar 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Die Kontrole des gesammten Reichshaushalts, sowie des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1884/85 wird von der preußischen Ober-Rechnungskammer unter der Benennung „Rechnungshof des Deutschen Reichs" nach Maßgabe der im Gesetze vom 11. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 61), betreffend die Kontrole des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874, enthaltenen Vorschriften geführt.

Ebenso hat die preußische Ober-Rechnungskammer in Bezug auf die Rechnungen der Reichsbank für das Jahr 1884 die gemäß §. 29 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) dem Rechnungshof des Deutschen Reichs obliegenden Geschäfte wahrzunehmen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 26. Januar 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 4. Februar 1885.

(Nr. 1581.) Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. Vom 31. Januar 1885.

Auf Grund des §. 16 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich (Reichs-Gesetzbl. 1883 S. 177) hat der Bundesrath, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstags, beschlossen, in das Verzeichniß der genehmigungspflichtigen gewerblichen Anlagen (§. 16 a. a. O.)

die Anlagen zur Destillation oder zur Verarbeitung von Theer und von Theerwasser

aufzunehmen.

Berlin, den 31. Januar 1885

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 4.

Inhalt: Allerhöchster Erlaß, betreffend die Einführung eines vereinfachten Liquidationsverfahrens hinsichtlich des Servises für Kantonnements- und Marschquartier. S. 9.

(Nr. 1582.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Einführung eines vereinfachten Liquidationsverfahrens hinsichtlich des Servises für Kantonnements- und Marschquartier. Vom 29. Januar 1885.

Auf Ihren Bericht vom 21. Januar d. J. genehmige Ich hierdurch im Namen des Reichs, daß der Servis für das den Truppen bei Kantonnirungen und auf Märschen gewährte Naturalquartier nicht nur, wie in dem §. 15 der Instruktion vom 31. Dezember 1868 (Bundes-Gesetzbl. von 1869 S. 1) zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, vom 25. Juni 1868 bestimmt ist, in Zeitabschnitten von drei Monaten, sondern auch in ein- oder zweimonatlichen Zeitabschnitten liquidirt werden kann, und daß an Stelle der in der vorerwähnten Instruktion vorgeschriebenen Muster zu Quartierbescheinigungen (lit. E) und zur Servisliquidation (lit. F) die anliegenden treten.

Der gegenwärtige Erlaß ist nebst den beiden Anlagen durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen.

Berlin, den 29. Januar 1885.

Wilhelm.

von Boetticher.

An den Reichskanzler.

Ausgegeben zu Berlin den 7. Februar 1885.

Beilage lit. E.

Quartierbescheinigung.

Daß die Gemeinde S. ..... dem ..... Bataillon, Infanterie-Regiments Nr. ..... in der Stärke von:

Die **Servisvergütung** für die gewährten Quartiere berechnet sich, wie folgt (Servisklasse III):

Anzahl der Einquartierten	Charge.	Anzahl der eingestellten Pferde	vom (Tag des Eintreffens)	bis (Tag des Abganges)	also auf Monate (ausschl. des Abgangstages)	Bemerkungen.	Monatlicher Betrag des Personal- und Stallservises Mark.	Pf.	Es ist daher an Personal- und Stallservis zu empfangen Mark.	Pf.
1	Bataillons-Kommandeur, Major M.....	.	1./5.	21./5.	20/30		35	10	23	40
	dessen Pferde	1	»	»	»		5	10	3	40
		1	»	»	»		1	50	1	—
1	Adjutant, Sekondlieutenant K.....	.	»	»	»		21	30	14	20
	dessen Pferd	1	»	»	»		5	10	3	40
1	Hauptmann R.	.	»	»	»		21	30	14	20
	dessen Pferd	1	»	»	»		5	10	3	40
1	Premierlieutenant A. ..	.	»	»	»		21	30	14	20
1	Sekondlieutenant N....	.	»	»	»		21	30	14	20
1	Sekondlieutenant P....	.	»	»	»		21	30	14	20
1	Sekondlieutenant W....	.	»	»	»		21	30	14	20
1	Stabsarzt V.	.	»	»	»		21	30	14	20
1	Zahlmeister K.....	.	»	»	»		21	30	14	20
2	Feldwebel	.	»	»	»		10	20	13	60
						Seite...	.	.	161	80

Anzahl der Einquartierten	Charge.	Anzahl der eingestellten Pferde	vom (Tag des Eintreffens)	bis (Tag des Abganges)	also auf Monate (ausschl. des Abgangstages)	Bemerkungen.	Monatlicher Betrag des Personal- und Stallservises Mark.	Pf.	Es ist daher an Personal- und Stallservis zu empfangen Mark.	Pf.
						Uebertrag...	.	.	161	80
1	Zahlmeister-Aspirant (Feldwebel)	.	1./5.	21./5.	20/30		10	20	6	80
1	Portepeefähnrich	.	»	»	»		6	60	4	40
2	etatsmäßige Vizefeldwebel	.	»	»	»		6	60	8	80
14	Unteroffiziere	.	»	»	»		4	50	42	—
145	Gemeine	.	»	»	»		2	40	232	—
1	Bataillons-Tambour ..	.	»	»	»		4	50	3	—
	Attachirt.									
1	Major L. (karakterisirt)	.	»	»	»	Vom 1. Btl., Inf.-Rgts. Nr. ...	21	30	14	20
	Pferd desselben.....	1	»	»	»		5	10	3	40
1	Oberstabsarzt B. 1. Klasse	.	»	»	»		35	10	23	40
1	etatsmäßiger Hoboist ..	.	»	»	»	Vom Regimentsstab.	4	50	3	—
1	Gemeiner, außeretatsmäßiger Hoboist....	.	»	»	»		2	40	1	60
						Summe...	.	.	504	40

Quartier in vorschriftsmäßiger Ausdehnung und Beschaffenheit gegeben hat, sowie daß in der vorangegebenen Zeitdauer der Tag des Einrückens in das Kantonnement — nicht aber der Tag des Ausmarsches — mitgerechnet ist, auch unter der angegebenen Zahl der Gemeinen Diener und Burschen der Offiziere ꝛc. sich nicht befinden, wird hierdurch pflichtmäßig bescheinigt.

Die Bezahlung des Quartiers ist ..... erfolgt.

Ort. Datum.

(L. S.) Unterschrift.

Ort. Datum.

(Firma der liquidirenden Behörde und Unterschrift.)

Anmerkung. Die vorstehenden Spalten werden von den liquidirenden Civilbehörden ausgefüllt.

Beilage lit. F.

Servisliquidation

von den Gemeinden des ..... Kreises für den Monat ..... 188....

Nummer der Beläge.	Bezeichnung der bequartierten Gemeinde beziehungsweise des einquartierten Truppentheils.	Monat der Einquartierung.	An Servis ist zuständig im Einzelnen Mark.	Pf.	im Ganzen Mark.	Pf.	Bemerkungen.
	Gemeinde S ..... (III. Servisklasse).						
1.	..... Bataillon ....., Infanterie-Regiments Nr.	Mai	504	40			
2.	..... Pionier-Bataillon Nr.	Mai	34	05			
3.	..... Kürassier-Regiment Nr.	Mai / Juni	15	—			
4.	Füsilier-Bataillon ....., Infanterie-Regiments Nr.	Juni	42	10			
	Summe	.	.	.	595	55	
	Gemeinde D ..... (V. Servisklasse).						
5.	..... Bataillon ....., Fuß-Artillerie-Regiments Nr.	Mai	17	15			
6.	..... Husaren-Regiment Nr.	Mai	54	20			
	Summe	.	.	.	71	35	
	Gemeinde E ..... (V. Servisklasse).						
7.	..... Feld-Artillerie-Regiment Nr.	Juni	60	55			
	Summe	.	.	.	60	55	
	Zusammen	.	.	.	727	45	

Ort. Datum. Unterschrift.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 5.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Unfallversicherungspflicht von Arbeitern und Betriebsbeamten in Betrieben, welche sich auf die Ausführung von Bauarbeiten erstrecken. S. 13. — Aichordnung. S. 14. — Aichgebühren-Taxe. S. 14. — Bekanntmachung, betreffend die Zulassungsfristen für ältere Maaße und Gewichte ꝛc. S. 14.

(Nr. 1583.) Bekanntmachung, betreffend die Unfallversicherungspflicht von Arbeitern und Betriebsbeamten in Betrieben, welche sich auf die Ausführung von Bauarbeiten erstrecken. Vom 22. Januar 1885.

Auf Grund des §. 1 Absatz 8 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 69) hat der Bundesrath beschlossen:

Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Tüncher-, Verputzer- (Weißbinder-), Gypser-, Stuckateur-, Maler- (Anstreicher-), Glaser-, Klempner- und Lackirerarbeiten bei Bauten, sowie auf die Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Blitzableitern erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden, für versicherungspflichtig zu erklären.

Berlin, den 22. Januar 1885.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Boetticher.

Ausgegeben zu Berlin den 11. Februar 1885.

(Nr. 1584.) Der gegenwärtigen Nummer des Reichs-Gesetzblatts sind als besondere Beilagen

1. die Aichordnung für das Deutsche Reich vom 27. Dezember 1884,
2. die Aichgebühren-Taxe vom 28. Dezember 1884,
3. die Bekanntmachung, betreffend die Zulassungsfristen für ältere Maaße, Meßwerkzeuge, Gewichte und Waagen, vom 30. Dezember 1884

beigefügt.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Aichordnung für das Deutsche Reich.

Vom 27. Dezember 1884.

Auf Grund der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 (Bundes-Gesetzbl. S. 473) und des Gesetzes vom 11. Juli 1884, betreffend die Abänderung der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 (Reichs-Gesetzbl. S. 115), erläßt die Kaiserliche Normal-Aichungs-Kommission — unter Aufhebung der Aichordnung vom 16. Juli 1869 (Bundes-Gesetzbl., Beilage zu Nr. 32) und der Bekanntmachung vom 23. Februar 1870 (Bundes-Gesetzbl., Beilage zu Nr. 29), sowie der sämmtlichen Ergänzungen und Nachträge zu jener Aichordnung, jedoch mit Ausschluß der auf Medizinalwaagen und Medizinalgewichte bezüglichen Bekanntmachungen vom 17. Juni 1875 und vom 24. Oktober 1882 (Centralbl. für das Deutsche Reich von 1875 S. 374 und von 1882 S. 418) — die nachstehende

Aichordnung.

Erster Abschnitt.

Material, Gestalt, Bezeichnung und sonstige Beschaffenheit der zur Aichung zuzulassenden Maaße und Meßwerkzeuge, Fässer, Gewichte und Waagen; bei der Aichung innezuhaltende Fehlergrenzen und Ausführung der Stempelung.

I. Längenmaaße.

§. 1.

Zulässige Maaße.

Zuzulassen sind Maaße von 0,1, von 0,2 und von 0,5 Meter, sowie von 1 Meter aufwärts bis zu 10 Meter in Abstufungen von je 1 Meter, und von 10 Meter aufwärts bis zu 25 Meter einschließlich in Abstufungen von je 5 Meter.

Eintheilungen sind nach ganzen und halben Metern, sowie nach Zehnteln, Hundertsteln und Tausendsteln dieser beiden Maaßlängen zulässig.

§. 2.

Material, Gestalt und Einrichtung.

Die Maaße sollen aus Material von solcher Struktur sowie in solcher Gestalt und Querschnittsgröße ausgeführt sein, daß ihre Länge beim Gebrauch keine Schwankungen erfahren kann, welche die im Verkehr zu duldenden Fehlergrenzen übersteigen.

Zulässig sind sowohl End- als Strichmaaße, und zwar:

1. aus einem Stücke bestehende Maaßstäbe;
2. aus mehreren Stücken bestehende Maaße, für deren Zusammenfügung in derjenigen gegenseitigen Lage der beweglichen Theile, welche die normale Länge des ganzen Maaßes ergiebt, eine genügende Stabilität gesichert ist;
3. Bandmaaße aus Stahl.

Für größere Längen als 10 Meter sind nur Bandmaaße zulässig; für kleinere Längen als 1 Meter sind Bandmaaße dagegen nicht zulässig. Für kleinere Längen als 0,5 Meter sind auch Werkmaaßstäbe, Langwaarenmaaßstäbe und zusammenlegbare hölzerne Maaße nicht zulässig (siehe §. 4).

Bei Endmaaßen aus Holz, Elfenbein oder Material von ähnlicher Oberflächenbeschaffenheit bis einschließlich 0,5 Meter abwärts sind die Enden durch metallene Beschläge von hinreichender Stärke zu schützen.

Die Eintheilungsmarken auf den Maaßen dürfen durch Striche, Punkte, Stifte und dergleichen hergestellt werden. Alle Begrenzungen von Theillängen sowie von Gesammtlängen sollen jedoch so scharf und unzweideutig sein, daß aus der Art der Markirung der Längen keine in Betracht der betreffenden Fehlergrenze merklichen Unsicherheiten beim Gebrauche hervorgehen können. Bandmaaße mit End-Ringen, deren Mittelpunkte oder deren Begrenzungsflächen in unzweideutig bezeichneter Weise die Enden des Maaßes bilden, sind zulässig.

Es ist gestattet, Maaße, welche den oben aufgestellten Anforderungen entsprechen, auch dann zu aichen, wenn dieselben Theile zusammengesetzter Meßwerkzeuge bilden.

§. 3.

Bezeichnung.

Jedes Maaß ist auf mindestens einer seiner Seitenflächen, und zwar, wenn es auf einer oder mehreren dieser Flächen Eintheilungen enthält, auf jeder der eingetheilten Flächen mit der deutlichen Bezeichnung seiner Länge nach Meter zu versehen.

Die Bezeichnung soll entweder mit dem vollen Worte Meter oder mit dem Buchstaben m ausgeführt werden.

Statt 0,5 darf auch $^1/_2$ als Bruchbezeichnung zur Anwendung kommen. Bei den Bezeichnungen 0,2 und 0,1 darf nur die dezimale Form zur Anwendung kommen.

Die Bezifferung der auf einem Längenmaaße vorhandenen Unterabtheilungen des Meter darf nach Centimeter oder Millimeter ausgeführt werden, wobei die Hinzufügung der abgekürzten Bezeichnungen cm für Centimeter, mm für Millimeter zu den bezüglichen Ziffern gestattet ist.

§. 4.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

A. Fehlergrenzen für die Gesammtlänge.

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen höchstens betragen:

1. bei metallenen Präzisionsmaaßstäben, welche sämmtlich nur aus einem Stücke bestehen dürfen:

bei einer Länge von 2 Meter	0,2 Millimeter
= = = = 1 = ...	0,1 =
= = = = 0,5, 0,2 und 0,1 Meter ..	0,05 =

2. bei gewöhnlichen metallenen (aus einem oder aus mehreren Stücken bestehenden) und von 0,5 Meter abwärts auch bei den aus Elfenbein, hartem Holz u. s. w. hergestellten Maaßen:

bei einer Länge von 10 bis einschließlich 7 Meter	3 Millimeter
= = = = 6 = = 4 =	2 =
= = = = 3 und 2 Meter	1 =
= = = = 1 Meter	$^1/_2$ =
= = = = 0,5, 0,2 und 0,1 Meter..	$^1/_4$ =

3. bei Werkmaaßstäben aus Holz (Meßlatten), zu denen auch die zusammenlegbaren hölzernen Maaße von mehr als 2 Meter Länge zu rechnen sind, sowie bei hölzernen Maaßstäben für Langwaaren, welche letzteren nur aus einem Stücke bestehen dürfen:

bei einer Länge von 10 bis einschließlich 7 Meter	6 Millimeter
= = = = 6 = = 4 =	4 =
= = = = 3 und 2 Meter	2 =
= = = = 1 Meter	1 =
= = = = 0,5 = ...	$^3/_4$ =

4. bei zusammenlegbaren hölzernen Maaßen von 2 Meter oder kleinerer Länge:

bei einer Länge von 2 Meter	2 Millimeter
= = = = 1 = ...	1 =
= = = = 0,5 = ...	$^3/_4$ =

5. bei Bandmaaßen aus Stahl:

bei einer Länge von				25	und	20 Meter	. . . . .	4	Millimeter
=	=	=	=	15	=	10	=	3	=
=	=	=	=	9	bis einschließlich		7 Meter	2	=
=	=	=	=	6	=	=	4 =	$1^1/_2$	=
=	=	=	=	3	und	2 Meter	. . . . .	1	=
=	=	=	=	1	Meter		. . . . .	$^3/_4$	=

B. Fehlergrenzen für die Eintheilung.

Der Fehler des Abstandes irgend einer Eintheilungsmarke von dem nächsten Ende der Maaßlänge darf bei den Maaßen von mehr als 2 Meter Länge die Hälfte des zulässigen Fehlers der Gesammtlänge nicht überschreiten. Bei den Maaßen von 2 Meter oder kleinerer Länge darf der Fehler des Abstandes irgend einer Eintheilungsmarke von dem einen wie von dem anderen Ende der Maaßlänge den zulässigen Fehler der Gesammtlänge nicht überschreiten. Außerdem dürfen die Längen benachbarter Centimeter

bei gewöhnlichen Maaßen nicht um mehr als 0,5 Millimeter,
bei Präzisionsmaaßen nicht um mehr als 0,2 Millimeter,

und die Längen benachbarter Millimeter

bei gewöhnlichen Maaßen nicht um mehr als 0,2 Millimeter,
bei Präzisionsmaaßen nicht um mehr als 0,1 Millimeter

von einander verschieden sein.

§. 5.

Stempelung.

1. Die Stempelung der gewöhnlichen Längenmaaße (§. 4 A Nr. 2 bis 5) erfolgt durch Aufdrücken oder Aufschlagen, bei den größeren hölzernen Maaßstäben auch durch Einbrennen des Stempels. Für jede Stempelung gewöhnlicher Längenmaaße, welche gemäß den nachfolgenden Vorschriften auf Stahl, Eisen oder auf einem anderen Material von ähnlicher Härte und Oberflächenbeschaffenheit zu erfolgen haben würde, soll ein Pfropf oder eine Platte von weichem Metall, welches zur deutlichen Ausprägung des Stempels geeignet ist, angebracht und in untrennbarer, nöthigenfalls durch Stempelung unveränderlich zu machender Weise befestigt sein.

Die Stempelung der Präzisionsmaaße (§. 4 A Nr. 1) erfolgt durch Aufätzen des Präzisionsstempels (§. 79).

2. Die Stempelung zur Beglaubigung der Gesammtlänge erfolgt dicht an den Enden des Maaßes. Bei den mit Metallkappen versehenen hölzernen Endmaaßstäben ist ein Stempel auf die Endfläche jeder Kappe und ein zweiter entweder halb auf die Kappe und halb auf das Holz oder, wenn dies nicht thunlich, auf das Holz unmittelbar an der Kappe zu setzen.

3. Bei den zusammenlegbaren Maaßen sind außer den Enden des Maaßes auch alle einzelnen in den Gelenken verbundenen Theile, und zwar womöglich so

zu stempeln, daß dadurch die Zusammengehörigkeit der Theillängen in der bei der Prüfung vorgefundenen Anordnung gesichert wird. Bei zusammenlegbaren hölzernen Maaßen von 1 Meter und 0,5 Meter Länge ist die Stempelung der Kappen auf der Endfläche nicht erforderlich.

4. Falls die Enden von stählernen Bandmaaßen durch die Mittelpunkte oder durch die Begrenzungsflächen von beweglichen Ringen gebildet werden, ist die Zugehörigkeit der Ringe zu den Maaßen und die Unveränderlichkeit der betreffenden Begrenzung des Maaßes durch Stempelung der Verbindungsstellen der Ringe mit dem Maaße zu sichern.

5. Bei allen Maaßen, welche zwischen den Endstrichen oder Endflächen irgend eine Eintheilung enthalten, ist außer den obigen Stempelungen noch eine Stempelung der Eintheilungsfläche, und zwar in der Mitte der Eintheilung, möglichst nahe an der Reihe der Eintheilungsmarken, auszuführen. Diese Stempelung ist, wenn mehrere Seitenflächen eines Maaßstabes eingetheilt sind, auf jeder dieser Eintheilungsflächen auszuführen.

Ist ein Maaß nicht durchweg mit gleichartiger, sondern stellenweise mit engerer Eintheilung versehen, so erfolgt die Beglaubigung der Prüfung der Eintheilungen durch Anbringung je eines Stempels in der Nähe der Mitte jeder ununterbrochen gleichartigen Eintheilung.

6. Falls die Bezeichnung sich nicht auf dem Maaße selbst befindet, sondern auf einem Schilde oder dergleichen an dem Maaße angebracht ist, soll ihre Zugehörigkeit zu dem Maaße durch Stempelung gesichert werden.

II. Flüssigkeitsmaaße, Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten und Meßflaschen.

A. Flüssigkeitsmaaße.

§. 6.

Zulässige Maaße.

Zuzulassen sind Maaße von folgenden Größen:

20 Liter
10
5
2
1
0,5
0,2
0,1
0,05
0,02
0,01

außerdem

§. 7.
Material.

Zuzulassen sind Maaße aus Zinn oder aus solchen Zinnlegirungen, die mindestens fünf Sechstel reines Zinn enthalten; sodann Maaße aus Messing, Bronze oder Kupfer, sobald dieselben innen vollständig und gut verzinnt sind, ferner aus Weißblech sowie aus vernickeltem oder mit Nickel plattirtem Stahl- oder Eisenblech. Außerdem sind Maaße aus Glas zulässig.

§. 8.
Gestalt.

Die Maaße von 2 Liter abwärts sollen die Form eines Cylinders haben. Das Verhältniß des Durchmessers des Cylinders zu seiner Höhe soll sein:

bei 2 Liter, 1 Liter und $^1/_2$ Liter Raumgehalt wie 1 : 2
bei $^1/_4$ = = = 1 : 1,9

Diese Bestimmungen sollen als hinreichend erfüllt gelten, sobald die Durchmesser der Maaße weder im Mehr noch im Minder von den nach obigen Vorschriften berechneten Sollwerthen um mehr als 5 Prozent der letzteren abweichen.

Abweichungen von der cylindrischen Gestalt sind bis zu solchem Betrage gestattet, daß bei dem oberen und dem unteren Durchmesser eines Maaßes die größten zulässigen Abweichungen von den Sollwerthen nach entgegengesetzten Seiten stattfinden dürfen.

Hiernach ergeben sich für die Dimensionen dieser Maaße folgende Werthe in Millimeter:

Raumgehalt des Maaßes.	Berechnete Werthe der Höhe.	Berechnete Werthe des Durchmessers.	Zulässige Grenzwerthe des Durchmessers: größter.	Zulässige Grenzwerthe des Durchmessers: kleinster.
2 Liter	216,8	108,4	114	103
1 =	172,1	86,0	90	82
$^1/_2$ =	136,6	68,3	72	65
$^1/_4$ =	104,8	55,1	58	52

Bei den Maaßen von 0,2, 0,1, 0,05, 0,02 und 0,01 Liter Raumgehalt soll der Durchmesser des Cylinders gleich der Höhe sein.

Bezüglich geringer Abweichungen von diesen Bestimmungen und von der cylindrischen Gestalt gilt dasselbe wie oben bei den Maaßen von 2 bis $^1/_4$ Liter.

Hiernach ergeben sich für die Dimensionen dieser Maaße folgende Werthe in Millimeter:

Raumgehalt des Maaßes.	Berechneter Werth der Höhe und des Durchmessers.	Zulässige Grenzwerthe des Durchmessers: größter.	Zulässige Grenzwerthe des Durchmessers: kleinster.
0,2 Liter	63,4	67	60
0,1 =	50,3	53	48
0,05 =	39,9	42	38
0,02 =	29,4	31	28
0,01 =	23,4	25	22

Maaße von 5, 10 und 20 Liter Raumgehalt sind cylinder- oder tonnenförmig mit engerem cylindrischen Halse anzufertigen.

Die Weite des Halses darf bei Maaßen

von 5 Liter Raumgehalt nicht mehr als 12 Centimeter,

von 10 und 20 Liter Raumgehalt nicht mehr als 15 Centimeter

betragen.

§. 9.

Bezeichnung.

Die Bezeichnung hat durch deutliche Angabe des Raumgehalts nach Liter unter Hinzufügung des Wortes Liter oder des Buchstabens l zu erfolgen. Dieselbe ist entweder auf dem Maaße selbst einzugraviren oder aufzuschlagen, was bei Blechmaaßen auch auf einer aufgelötheten Zinnstelle geschehen kann, oder auf einem aufgelötheten Schilde anzubringen, dessen Zugehörigkeit zu dem Maaße durch einen zu stempelnden Zinntropfen zu sichern ist. Auf gläsernen Maaßen ist die Bezeichnung durch Aetzen, Schleifen und dergleichen auszuführen.

Für die Abstufungen von 0,2 bis 0,01 Liter ist die dezimale Bezeichnungsform, für das $^1/_4$ Liter die gewöhnliche Bruchform anzuwenden; für das 0,5 Liter sind beide Formen zulässig.

§. 10.

Sonstige Beschaffenheit.

1. Die äußere Beschaffenheit und die Stärke der Wände sowie des Bodens der Maaße soll derartig sein, daß die letzteren den beim Gebrauche unvermeidlich vorkommenden Einwirkungen genügenden Widerstand leisten und Verletzungen als solche leicht erkennen lassen.

2. Für alle Maaßgrößen sind solche Maaße gestattet, bei denen der Flüssigkeitsspiegel der richtigen Füllung mit dem oberen Rande in einer Ebene liegt, und solche, bei denen er nahe unter dem Rande liegt.

3. Bei beiden Arten von Maaßen sind Ausgüsse (Schnauzen) zulässig, welche bei den Maaßen ersterer Art zu dem Maaßraum gehören sollen und bei den Maaßen letzterer Art in den Maaßraum hinabreichen dürfen.

4. Bei denjenigen Maaßen, bei welchen der Flüssigkeitsspiegel der richtigen Füllung unter dem oberen Rande des Maaßes liegt, darf der Raumgehalt begrenzt werden:

a. durch zwei einander gegenüberliegende Abflußöffnungen,

b. durch eine Abflußöffnung und einen derselben gegenüberliegenden Stift (Zäpfchen),

c. durch eine Abflußöffnung und zwei um je ein Drittel des Umfanges von dieser Oeffnung abstehende Stifte,

d. durch zwei einander gegenüberliegende oder durch drei gleichmäßig auf dem Umfange vertheilte Stifte,

e. bei gläsernen Maaßen durch zwei einander gegenüberliegende Strichmarken, welche an der äußeren Fläche der durchsichtigen Glaswand angebracht sind, und deren jede sich mindestens auf ein Sechstel des Umfanges erstreckt.

Bei allen Begrenzungen durch Stifte soll der untere Rand der letzteren maßgebend sein; demgemäß sollen die Enden der Stifte nach unten zugeschärft sein.

5. Alle metallenen Maaße, bei denen die Ebene des oberen Randes die Begrenzung des Maaßraumes bildet, sollen am Rande äußerlich genügend verstärkt sein. Bei Blechmaaßen darf dies durch aufgelöthete Bunde, welche auch aus Zinkblech bestehen dürfen, oder durch einen in den umgebogenen Rand eingelegten Draht geschehen.

6. Die Einrichtung der Maaße, bei denen die Ebene des oberen Randes die Begrenzung des Maaßraumes bildet, soll die Anwendung einer Glasplatte behufs genauer Prüfung der Füllung gestatten.

7. Ausgüsse oder Schnauzen, deren Fassungsraum einen Theil des Maaßraumes bildet, sollen bei metallenen Maaßen bis zur vorderen Spitze in derselben Art wie der obere Rand verstärkt sein.

8. Bei Blechmaaßen, welche nicht aus einem Stück getrieben oder nicht mittelst Hartlöthung hergestellt sind, sollen die Böden nicht als bloße Scheiben eingelöthet, sondern mit einem umgebogenen Rande versehen sein. Letzterer soll entweder die cylindrische Wandfläche von außen umschließen, oder sich nach unten gekehrt an die cylindrische Wandfläche innen anschließen; in beiden Fällen ist er mit der Wandfläche zu verlöthen.

9. Die Böden sind bei allen metallenen Maaßen in ebener Fläche herzustellen und bei metallenen Maaßen von mehr als 2 Liter Raumgehalt durch außen aufgelöthete Stege zu verstärken. Die äußere Boden- beziehungsweise die untere Randfläche jedes Maaßes soll jedenfalls so beschaffen sein, daß das Maaß auf einer ebenen Grundlage fest aufgestellt werden kann, und soll außerdem zu den oberen Begrenzungseinrichtungen des Maaßraumes eine solche Lage haben, daß die durch die letzteren gelegten Ebenen oder Richtungen bei horizontaler Lage der Aufstellungsebene ebenfalls horizontal sind.

10. Bei Stiften oder Zäpfchen, welche außen mit einem Kopf versehen sind, genügt die bloße Einlöthung, anderenfalls sollen dieselben eingenietet, in beiden Fällen aber außen mit einem Zinntropfen für die Stempelung versehen sein.

11. Auf Zinnmaaßen soll der Name und Wohnort des Verfertigers angegeben sein.

12. Die Wandflächen der gläsernen Maaße sollen so beschaffen sein, daß sie an denjenigen Stellen, an welchen die Stempelung anzubringen ist, die letztere durch Aufätzung deutlich auszuführen gestatten.

§. 11.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen höchstens betragen:

bei	20	Liter	1/400	des	Soll-Raumgehalts	oder	50	Kubikcentimeter
=	10	=	1/400	=	=	=	25	=
=	5	=	1/400	=	=	=	12,5	=
=	2	=	1/400	=	=	=	5	=
=	1	=	1/400	=	=	=	2,5	=
=	1/2	=	1/200	=	=	=	2,5	=
=	1/4	=	1/200	=	=	=	1,25	=
=	0,2	=	1/200	=	=	=	1	=
=	0,1	=	1/100	=	=	=	1	=
=	0,05	=	1/100	=	=	=	0,5	=
=	0,02	=	1/50	=	=	=	0,4	=
=	0,01	=	1/50	=	=	=	0,2	=

§. 12.

Stempelung.

1. Die Stempelung erfolgt bei denjenigen metallenen Maaßen, bei welchen der Flüssigkeitsspiegel der richtigen Füllung mit dem oberen Rande in einer Ebene liegt, durch Aufdrücken oder Aufschlagen zweier einander gegenüber auf oder dicht unter dem Rande anzubringender Stempel, bei den metallenen Maaßen mit Ausflußöffnungen oder mit Stiften in entsprechender Weise dicht unter dem unteren Rande jeder solchen Oeffnung beziehungsweise auf dem außen für jeden Stift vorhandenen Zinntropfen. Wenn eine der obigen Stempelungen nicht unmittelbar auf oder dicht unter dem Rande oder auf den etwa vorhandenen verstärkenden Ringen ausführbar ist, darf dieselbe entweder auf dem Kopfe eines Kupfer- oder Messingnietes oder auf einem schwalbenschwanzförmig eingesetzten Kupfer- oder Messingplättchen oder auf einem Zinntropfen oder auch auf einer mit Zinn ausgegossenen Höhlung erfolgen.

2. Bei gläsernen Maaßen erfolgt die Stempelung ausschließlich durch Aufätzen je eines Stempels, und zwar bei den Randmaaßen an zwei einander gegenüberliegenden Stellen dicht unter dem Rande, bei den Strichmaaßen dicht unter jeder der beiden Strichmarken.

3. Bei Blechmaaßen, welche nicht aus einem Stück getrieben oder nicht mittelst Hartlöthung hergestellt sind, ist die an der Wand herablaufende Löthfuge auf einem Zinntropfen an derjenigen Stelle zu stempeln, wo dieselbe auf den die Wandfläche außen umschließenden oder sich innen anschließenden umgebogenen Rand des Bodens trifft. Bei einem mit dem umgebogenen Rande sich innerlich an die Wandfläche anschließenden Boden ist außerdem an einer, letzterem Stempel

gegenüberliegenden Stelle ein den Boden und die innere Wandfläche treffender Stempel auf einem Zinntropfen anzubringen.

4. Bei Maaßen mit Verstärkung des Randes durch einen aufgelötheten Bund soll die Löthnaht des letzteren so gelegt sein, daß sie von einem der beiden nach Nr. 1 am Rande des Maaßes anzubringenden Stempel mitgetroffen wird.

5. Bei solchen Maaßen von 5 Liter und größerem Raumgehalt, welche aus mehreren durch Löthung verbundenen Theilen bestehen, sind außerdem die auf den betreffenden Löthfugen anzubringenden Zinntropfen zu stempeln.

6. Zinnerne Maaße sind, außer mit den vorgeschriebenen Stempeln am Rande, noch mit einem Stempel auf der äußeren Bodenfläche zu versehen.

B. Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten.

§. 13.

Zulässige Meßwerkzeuge.

Zuzulassen sind solche Meßwerkzeuge, welche zur Abmessung von mindestens zwei unmittelbar aufeinander folgenden Maaßgrößen aus einer der beiden folgenden Reihen bestimmt sind:

2, 1, 0,5, 0,2, 0,1, 0,05, 0,02, 0,01 Liter,
2, 1, $^1/_2$, $^1/_4$ Liter.

Die Meßwerkzeuge dürfen sonst eine beliebige Anzahl der Maaßgrößen jeder Reihe, aber von 0,5 Liter abwärts entweder nur aus der Dezimalreihe oder nur bis zu $^1/_4$ Liter abwärts angeben. Zwischen den gewählten Grenzwerthen aus einer der beiden obigen Reihen darf keine der innerhalb derselben zulässige Zwischenstufe fehlen.

Diejenigen Meßwerkzeuge, deren Angaben der dezimalen Reihe angehören, dürfen so eingerichtet sein, daß sie, wenn sie nur Maaßgrößen von 1 Liter abwärts enthalten, auch Zumessungen in Abstufungen von je 0,1 Liter, und von 0,1 Liter abwärts in Abstufungen von 0,01 oder 0,001 Liter gestatten.

§. 14.

Material, Gestalt, sonstige Beschaffenheit und Einrichtung.

1. Als Material ist nur durchsichtiges Glas zuzulassen (siehe auch §. 10 Nr. 12).

2. Die Meßwerkzeuge sind in cylindrischer oder in konischer, nach unten verjüngter Gestalt mit einem Ablaßhahn auszuführen. Sie dürfen etwa bis zur Hälfte des Umfanges mit Schutzhüllen aus Blech oder dergleichen umgeben sein.

3. Die am Schluß des §. 13 zugelassenen Dezimaleintheilungen dürfen nur zwischen solchen Flüssigkeitsständen angegeben sein, zwischen denen keine Verjüngung des Durchmessers des Gefäßes und dementsprechend keine augenfällige Ungleichheit der Höhenabstände für gleiche Maaßabstufungen stattfindet.

4. Die Höhen und Durchmesser, sowie die Verjüngungsverhältnisse der letzteren bei Gefäßen, welche eine größere Reihe von Maaßstufen umfassen, be-

stimmen sich dadurch, daß die Angaben für die einzelnen Maaßgrößen nur an solchen Stellen des Gefäßes erfolgen dürfen, an welchen einer Erhöhung oder Erniedrigung des Flüssigkeitsstandes um ein Centimeter Zuflüsse oder Abflüsse von höchstens folgendem Raumgehalt entsprechen:

bei	2	1 und	0,5	Liter	50	Kubikcentimeter
=	0,2	=	0,1	=	20	=
=			0,05	=	10	=
=	0,02	=	0,01	=	5	=

außerdem

bei $^1/_4$ = 20 =

Hiernach sollen zwischen denjenigen Stellen des Gefäßes, an welchen die Angaben für die einzelnen Maaßgrößen abgelesen werden, in lothrechter Richtung mindestens folgende Abstände stattfinden:

zwischen	2	und	1	Liter	mindestens	20	Centimeter
=	1	=	0,5	=	=	10	=
=	0,5	=	0,2	=	=	10	=
=	0,2	=	0,1	=	=	5	=
=	0,1	=	0,05	=	=	4	=
=	0,05	=	0,02	=	=	4	=
=	0,02	=	0,01	=	=	2	=

außerdem

zwischen $^1/_2$ = $^1/_4$ = = 9 =

Zwischen denjenigen Angaben, welche eine fortlaufende Eintheilung in 0,001 Liter einschließen, soll durchgehends einem Raumgehaltsunterschiede von 0,001 Liter ein Abstand der zugehörigen Strichmarken von mindestens 5 Millimeter entsprechen.

5. Die Begrenzung und Ablesung der Flüssigkeitsstände soll ausschließlich durch aufgeätzte oder eingeschliffene oder in anderer Weise dauerhaft angebrachte, keinesfalls durch blos aufgemalte Strichmarken auf den durchsichtigen Glaswänden geschehen.

6. Alle Strichmarken sollen mindestens $^1/_4$ des Umfanges der betreffenden Glaswand umfassen, in ihrer ganzen Länge sichtbar sein und in Ebenen liegen, welche mit der Achse des Meßgefäßes einen rechten Winkel bilden. Zur Sicherung der lothrechten Lage der Achse des Gefäßes soll, wenn der äußere Durchmesser desselben an irgend einer Stelle 30 Millimeter übersteigt, ein Pendelzeiger vorhanden sein, dessen Einrichtung und Anbringung, nachdem seine Verbindung mit dem Meßgefäß durch Stempelung (§. 15) gesichert ist, leicht und schnell hervorzubringende und ebenso wieder zu beseitigende Veränderungen ausschließen muß.

7. Im Uebrigen soll die Einrichtung der Meßwerkzeuge derartig sein, daß das Meßgefäß bis zu der betreffenden Ablesungsmarke mit der zuzumessenden Flüssigkeit angefüllt und alsdann mittelst des am unteren Ende des Gefäßes angebrachten Hahnes jedes Mal vollständig entleert wird; nur bei solchen Meß-

werkzeugen, welche bis zu 0,01 Liter oder noch weiter abwärts Angaben enthalten, darf die Einrichtung auch derartig sein, daß die Flüssigkeit nicht bis zur vollständigen Entleerung des Gefäßes, sondern nur bis zu einer Nullpunktmarke abgelassen wird, deren Einrichtung ganz derjenigen der anderen Ablesungsmarken entsprechen soll, mit der Maßgabe, daß in ihrer Nähe einer Erhöhung oder Erniedrigung des Flüssigkeitsspiegels um 5 Millimeter höchstens ein Zu- oder Abfluß von 0,001 Liter entsprechen darf, und daß demgemäß ihr Abstand von der Marke für 0,01 Liter mindestens 5 Centimeter beträgt.

8. Die Unveränderlichkeit der messenden Räume sowie der Beziehungen zwischen den letzteren und den Angaben der Ablesungsmarken soll entweder durch die Einrichtung selbst gesichert sein oder durch Stempelung so gesichert werden können, daß absichtliche oder unabsichtliche Verfälschungen der Angaben des Apparates nicht leicht und schnell ausgeführt und nicht ebenso wieder beseitigt werden können.

Ein fester Verschluß der Meßgefäße braucht jedoch nur dann durch die Einrichtung gesichert zu sein oder soll nur dann durch Stempelung gesichert werden können, wenn die Verschlußeinrichtung mit einem Zuflußrohr, welches einen Theil des Meßraumes einnimmt, fest verbunden ist; anderenfalls sind lose Deckel und dergleichen zulässig.

§. 15.

Bezeichnung, innezuhaltende Fehlergrenzen und Stempelung.

Die Bezeichnung der Ablesungsmarken für die im ersten Absatz des §. 13 zugelassenen Maaßgrößen soll mit den daselbst aufgeführten Zahlenausdrücken unter Hinzufügung des Wortes Liter oder der Abkürzung l in der Nähe der Ablesungsmarken auf der Glasfläche augenfällig und deutlich ausgeführt sein.

Die nach §. 13 außerdem zulässigen Eintheilungen in 0,1 und in 0,01 Liter sollen keine Bezeichnung empfangen. Die Eintheilungen in 0,001 Liter dürfen dagegen besonders beziffert und nach Kubikcentimeter mit der Abkürzung ccm bezeichnet sein.

Bezüglich der im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler gelten bei den einzelnen Maaßgrößen die entsprechenden Bestimmungen des §. 11.

Bei fortlaufender Dezimaleintheilung (siehe §. 13 am Schlusse) mit Einschluß der in derselben enthaltenen einzelnen aichfähigen Maaßgrößen sollen dagegen folgende Bestimmungen bezüglich der Fehlergrenzen gelten:

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen höchstens betragen:

bei den Angaben von	0,9	Liter	bis einschließlich	0,5	Liter	2,5	Kubikcentimeter
= = = =	0,4	= = =	0,1	=	1,0	=
= = = =	0,09	= = =	0,05	=	0,5	=
= = = =	0,04	= = =	0,01	=	0,2	=

falls dagegen eine von 0,1 Liter abwärts zulässige fortlaufende Eintheilung in 0,001 Liter vorhanden ist, dürfen sie bei allen Angaben von 0,1 Liter abwärts höchstens 0,1 Kubikcentimeter betragen.

Außerdem dürfen bei allen fortlaufenden Eintheilungen die Fehler zweier benachbarter Marken sich von einander nicht um mehr als die Hälfte der für die kleinere der beiden Angaben noch zulässigen Fehlergrenze unterscheiden.

Die Stempelung erfolgt durch Aufätzen von Stempeln auf der Glasfläche möglichst dicht an den Ablesungsmarken. Hierbei erhalten die mit Raumgehaltsbezeichnung nach Liter versehenen Ablesungsmarken je einen Stempel.

Die Prüfung der zu einer fortlaufenden dezimalen Eintheilung gehörigen Strichmarken wird nur durch Anbringung je eines Stempels nahe der Mitte einer zwischen zwei gestempelten Maaßgrößen befindlichen Eintheilung beglaubigt. Die Unveränderlichkeit des Bodens (beziehungsweise des Nullpunktes) und der Abflußeinrichtung, auch der Zuflußeinrichtung, wenn dieselbe einen Theil des Meßraumes einnimmt, sowie die Anbringung des Pendelzeigers und seiner Einstellungsmarke sind durch Stempelung zu sichern.

C. Meßflaschen.

§. 16.

Zulässige Meßflaschen.

Zuzulassen sind Meßflaschen von 1 Liter und von 0,5 Liter Raumgehalt.

§. 17.

Material, Gestalt, Bezeichnung, sonstige Beschaffenheit und innezuhaltende Fehlergrenzen.

Die Meßflaschen sollen aus Glas, welches in der Höhe der richtigen Füllung hinreichend durchsichtig sein muß (siehe auch §. 10 Nr. 12), in der ihrem Namen entsprechenden Gestalt mit einem engeren cylindrischen Halse von höchstens 40 Millimeter innerem Durchmesser ausgeführt und an ersichtlicher Stelle mit der Bezeichnung 1 l beziehungsweise 0,5 l oder $^1/_2$ l versehen sein.

Die Begrenzung des Raumgehalts soll durch einen äußerlich auf dem Halse angebrachten unveränderlichen Strich, welcher mindestens die Hälfte des Halses umfaßt, oder durch zwei in einer Ebene einander gegenüberliegende Striche, deren jeder sich mindestens auf den sechsten Theil des Umfanges erstreckt, erfolgen.

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen bei beiden Maaßgrößen höchstens 2,5 Kubikcentimeter betragen.

§. 18.

Stempelung.

Die Stempelung erfolgt durch Aufätzen eines Stempels dicht unter dem Füllungsstrich beziehungsweise dicht unter einem der beiden Füllungsstriche.

III. Fässer.

§. 19.

Zulässige Fässer.

Nur solche Fässer sollen zur Ermittelung und Beglaubigung des Raumgehalts und der trockenen oder nassen Tara zugelassen werden, welche hinsichtlich ihrer Haltbarkeit und ihrer sonstigen Beschaffenheit zu Bedenken keinen Anlaß geben.

§. 20.

Fehlergrenzen, Bezeichnung und Stempelung.

Die Fehler der Ermittelungen des jeweiligen Raumgehalts oder der jeweiligen Tara von Fässern dürfen

bei Fässern bis zu 30 Liter Raumgehalt höchstens 0,1 Liter,

bei Fässern bis zu 30 Kilogramm Gewicht höchstens 0,1 Kilogramm,

bei größeren Fässern höchstens $^1/_{300}$ des Raumgehalts beziehungsweise der Tara

im Mehr oder im Minder betragen.

Das Ergebniß der Ermittelung des Raumgehalts oder der Tara ist nach Liter mit Hinzufügung der Bezeichnung l beziehungsweise nach Kilogramm mit Hinzufügung der Bezeichnung kg und unter Vorsetzung der Bezeichnung N T (Nasse Tara), wenn die Tarabestimmung nach vorgängiger gehöriger innerer Näſſung des Fasses erfolgt ist, oder der Bezeichnung T T (Trockene Tara), wenn die Tarabestimmung ohne vorgängige innere Näſſung des Fasses erfolgt ist, auf dem Fasse anzugeben. Bei hölzernen Fässern geschieht dies in der Regel durch Einbrennen auf dem Boden, nur bei kleineren hölzernen Fässern ist es auch zulässig, diese Angaben auf dem Umfange an solchen Stellen einzubrennen, an welchen die Angaben vor Beschädigungen beim Transport u. s. w. hinreichend gesichert erscheinen. Bei Fässern aus Metall sind die obigen Angaben auf einer aufgelötheten oder aufgenieteten Metallplatte aufzuschlagen, welche an einer solchen Stelle des Umfanges oder des Bodens angebracht ist, daß die aufzuschlagenden Bezeichnungen beim Transport des Fasses u. s. w. keine Beschädigungen erleiden können, und daß die Verbindung der Platte mit dem Fasse durch Stempelung gesichert werden kann.

Bei Fässern unter 300 Liter Raumgehalt ist die Angabe des ermittelten Raumgehalts auf Zehntel des Liter, bei größeren Fässern auf ganze Liter abzurunden; die Angabe der ermittelten Tara ist stets auf Zehntel des Kilogramm abzurunden.

Die Stempelung erfolgt in der Nähe der vorerwähnten Angaben des Raumgehalts beziehungsweise der Tara. Außer dem Aichungsstempel wird die

Jahreszahl der Aichung und, wenn es verlangt wird, die Nummer des Aichregisters eingebrannt oder bei metallenen Fässern auf der oben erwähnten Platte aufgeschlagen.

Der Aichungsstempel ist zwischen die Jahreszahl und die Angabe des Raumgehalts beziehungsweise der Tara zu setzen.

IV. Hohlmaaße und Meßwerkzeuge für trockene Gegenstände.

A. Maaße von 100 Liter abwärts für alle Arten von trockenen Gegenständen.

§. 21.

Zulässige Maaße.

Zuzulassen sind Maaße von folgenden Größen:

100 Liter
50 „
20 „
10 „
5 „
2 „
1 „
0,5 „
0,2 „
0,1 „
0,05 „

außerdem $\frac{1}{4}$ Hektoliter und $\frac{1}{4}$ Liter.

§. 22.

Material.

Als Material ist Schwarz-, Weiß- oder verzinktes Eisenblech, sowie Messing, Bronze, Kupfer oder Holz, ferner vernickeltes oder mit Nickel plattirtes Stahl- oder Eisenblech zulässig.

§. 23.

Gestalt.

Die Maaße von 100 bis zu $\frac{1}{4}$ Liter abwärts sollen die Form eines Cylinders haben, bei welchem der Durchmesser das Anderthalbfache der Höhe beträgt. Diese Bestimmung soll bei den Maaßen von 100 Liter bis zu 1 Liter abwärts als hinreichend erfüllt gelten, sobald die Durchmesser dieser Maaße weder im Mehr noch im Minder von den nach obiger Vorschrift berechneten Sollwerthen um mehr als 3 Prozent der letzteren abweichen. Bei den kleineren Maaßen dürfen diese Abweichungen bis zu 5 Prozent betragen.

Abweichungen von der cylindrischen Gestalt sind bis zu solchem Betrage gestattet, daß bei dem oberen und dem unteren Durchmesser eines Maaßes die größten zulässigen Abweichungen nach entgegengesetzten Seiten stattfinden dürfen.

Es ergeben sich hieraus für die verschiedenen Maaßgrößen folgende Dimensionen in Millimeter:

Raumgehalt des Maaßes.	Berechnete Werthe der Höhe.	Berechnete Werthe des Durchmessers.	Zulässige Werthe des Durchmessers: größter.	Zulässige Werthe des Durchmessers: kleinster.
100 Liter	383,9	575,9	593	559
50 =	304,7	457,1	471	443
25 =	241,9	362,8	374	352
20 =	224,5	336,8	347	327
10 =	178,2	267,3	275	259
5 =	141,5	212,2	219	206
2 =	104,2	156,3	161	152
1 =	82,7	124,1	128	120
$^1/_2$ =	65,7	98,5	103	94
$^1/_4$ =	52,1	78,2	82	74

Für die Formen und Dimensionen der Maaße von 0,2, 0,1 und 0,05 Liter gelten die im §. 8 für Flüssigkeitsmaaße desselben Raumgehalts erlassenen Vorschriften.

§. 24.

Bezeichnung.

1. Die Bezeichnung hat bei den Maaßen von 20 Liter abwärts durch deutliche Angabe des Raumgehalts in Liter unter Hinzufügung des Wortes Liter oder des Buchstabens l zu erfolgen.

2. Für die Abstufungen von 0,2 bis 0,05 Liter ist die dezimale Bezeichnungsform, für das $^1/_4$ Liter die gewöhnliche Bruchform anzuwenden; für das 0,5 Liter sind beide Formen zulässig.

3. Die Maaße zu 100, 50 und 25 Liter sind beziehungsweise als 1, $^1/_2$ und $^1/_4$ Hektoliter oder als 1, $^1/_2$ und $^1/_4$ hl zu bezeichnen.

4. Sämmtliche Bezeichnungen sollen in solcher Weise ausgeführt werden, daß ihre Zugehörigkeit zu dem Maaße gesichert ist oder nöthigenfalls durch Stempelung gesichert werden kann (siehe auch die entsprechenden Vorschriften des §. 9).

§. 25.

Sonstige Beschaffenheit.

1. Die äußere Beschaffenheit, die Stärke der Wände und des Bodens der Maaße, sowie die Verbindung des Bodens und der Wände sollen derartig sein, daß die Maaße den beim Gebrauche unvermeidlichen Einwirkungen genügenden Widerstand leisten und Verletzungen als solche leicht erkennen lassen.

2. Die obere Begrenzung des Maaßraumes soll ausschließlich durch die Ebene des Randes erfolgen. Der Rand soll eben und zur Erhaltung des ebenen Verlaufes sowie der Gestalt des Maaßes in gehöriger Stärke ausgeführt oder angemessen verstärkt sein.

3. Alle Maaße zu 100 Liter und 50 Liter sollen mit Handhaben versehen sein (siehe Nr. 13).

4. Ein dünner Anstrich der Innenflächen eines Maaßes mit Anwendung von Oel, Theer und dergleichen ist zulässig.

5. Für Blechmaaße gelten hinsichtlich des Bodens die Bestimmungen des §. 10 Nr. 8 und 9 mit der Maßgabe, daß bei größerem Raumgehalt als 2 Liter auch andere Arten dauerhafter Verbindung als die dort angegebenen zulässig sind.

6. Hölzerne Maaße sollen gut ausgetrocknet sein.

7. Wenn bei hölzernen Hohlmaaßen der Boden nicht aus einem einzigen Stücke besteht, so soll er aus zwei mit gekreuztem Faserlauf übereinanderliegenden Theilen zusammengesetzt und die Verbindung dieser Theile durch Zusammenleimen oder in einer anderen dauerhaften Weise ausgeführt sein.

8. Hölzerne Maaße dürfen für alle Maaßgrößen als Spannmaaße, ferner bis einschließlich 0,5 Liter abwärts als Dauben- (oder Stab-) Maaße und von 1 Liter abwärts auch aus massivem Holze hergestellt sein.

9. Bei Spannmaaßen soll der Boden, dessen Stärke bei den Maaßen von 20 Liter und größerem Raumgehalt nicht unter 18, bei Maaßen von 10 Liter abwärts nicht unter 10 Millimeter betragen darf, etwa mit einem Drittel seiner Stärke über den unteren Rand des Spans derartig bis zur äußeren Wandfläche hervortreten, daß sich die Spanwand auf den Boden des Maaßes aufsetzt.

10. Spannmaaße bis einschließlich 10 Liter abwärts sind zur Verstärkung der Verbindung des Bodens und der Wandfläche sowie der beiden Enden des Spans mit Beschlägen aus Bandeisen zu versehen.

11. Bei Spannmaaßen von 100 Liter, 50 Liter und $^1/_4$ Hektoliter soll der Bandeisenbeschlag des Bodens und der Wandfläche aus drei Bandeisenschienen gebildet sein, welche sich unter dem Boden kreuzen, an der Wandfläche bis in die Nähe des oberen Randes aufsteigen und dort mit einer diesen Rand umgebenden Bandeisenschiene fest verbunden sind.

Eine der aufsteigenden Bandeisenschienen soll auf der Verbindungsstelle des Spans angebracht sein. In demjenigen Durchmesser des Randes, welcher die Verbindungsstelle trifft, ist ein eiserner Steg anzubringen, dessen obere ebene Fläche mit dem oberen Rande des Maaßes in einer Ebene liegt, dessen breitere Seitenflächen lothrecht stehen, und dessen Mitte durch eine eiserne Stütze mit dem Boden verbunden ist.

12. Bei den Spannmaaßen von 20 und 10 Liter genügen zwei sich am Boden kreuzende Schienen, von denen eine die Verbindungsstelle des Spans trifft, und welche beide mit einer den oberen Rand umgebenden Bandeisenschiene fest verbunden sind. Ein Steg ist bei den Maaßen von 20 und 10 Liter nicht er-

forderlich, aber zulässig. Bei allen Maaßen, welche kleiner sind als 10 Liter, ist derselbe ausgeschlossen.

13. Die in Nr. 3 vorgeschriebenen Handhaben sind bei Spannmaaßen so anzubringen, daß die flachen Enden, mit denen sie befestigt werden, nach entgegengesetzten Seiten liegen und somit nicht einen und denselben Faserlauf treffen. Falls keine der Handhaben über der Verbindungsstelle des Spans angebracht ist, ist die Verbindungsstelle etwa in der halben Höhe des Maaßes noch durch einen Niet zu sichern.

14. Der Beschlag des unteren Randes von Spannmaaßen (siehe Nr. 10 bis 12) soll so beschaffen sein, daß er die im §. 27 vorgeschriebene Stempelung von Boden- und Wandfläche entweder in Aussparungen an den betreffenden Stellen oder auf den Köpfen von Kupfer- oder Messingschrauben zuläßt.

15. Bei den Dauben- (oder Stab-) Maaßen sind die Dauben einzeln mit den umgelegten eisernen Bändern durch Niete oder Nägel zu verbinden. Bis zu 5 Liter aufwärts dürfen jedoch auch Daubenmaaße, bei denen die Dauben statt mit Eisenringen mit mehreren hölzernen Reifen umlegt und verbunden sind, zugelassen werden.

§. 26.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen höchstens betragen:

bei	100	Liter	$^1/_{250}$	des Soll-Raumgehalts	oder 400	Kubikcentimeter
=	50	=	$^1/_{250}$	=	= 200	=
=	20	=	$^1/_{200}$	=	= 100	=
=	10	=	$^1/_{200}$	=	= 50	=
=	5	=	$^1/_{200}$	=	= 25	=
=	2	=	$^1/_{200}$	=	= 10	=
=	1	=	$^1/_{200}$	=	= 5	=
=	0,5	=	$^1/_{100}$	=	= 5	=
=	0,2	=	$^1/_{100}$	=	= 2	=
=	0,1	=	$^1/_{50}$	=	= 2	=
=	0,05	=	$^1/_{50}$	=	= 1	=
außerdem						
bei	$^1/_4$ Hektoliter		$^1/_{200}$	=	= 125	=
=	$^1/_4$ Liter		$^1/_{100}$	=	= 2,5	=

§. 27.

Stempelung.

1. Die Stempelung erfolgt durch Aufdrücken, Aufschlagen oder Einbrennen. Für die Stempelung der Maaße aus Blech gelten die entsprechenden Vorschriften des §. 12.

2. Alle hölzernen Hohlmaaße sind an drei gleich weit von einander abstehenden Stellen entweder auf oder dicht unter dem oberen Rande, ferner auf der inneren Boden- und auf der äußeren Wandfläche zu stempeln. Sind Handhaben an denselben vorhanden, so ist je einer der sie befestigenden Niete zu stempeln.

3. Bei hölzernen Spannmaaßen sind außerdem drei von einander gleich weit entfernte Stempel am unteren Rande der äußeren Wandfläche so aufzusetzen, daß jeder auf Boden und Wand zu stehen kommt. In denjenigen Fällen, in welchen diese Stempelung auf kupfernen oder messingenen Schraubenköpfen (siehe §. 25 Nr. 14) erfolgt, genügt die Stempelung zweier Schraubenköpfe, welche sich auf dem Umfange des Maaßes einander gegenüber befinden.

4. Bei Daubenmaaßen sind drei von einander gleich weit entfernte Stempel auf die inneren Seiten der vorstehenden Daubenenden, möglichst nahe an der unteren Bodenfläche zu setzen.

B. Maaße und Meßwerkzeuge von 0,5 Hektoliter aufwärts für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte.

§. 28.

Zulässige Maaße und Meßwerkzeuge.

Zum Zumessen von Brennmaterialien, sowie von Kalk und anderen Mineralprodukten werden die nachfolgend aufgeführten Maaße und Meßwerkzeuge zur Aichung zugelassen:

I. Kastenmaaße, deren Raumgehalt 0,5 Hektoliter, 1 Hektoliter oder ein ganzes Vielfache von einem Hektoliter beträgt;

II. Kummtmaaße, deren Raumgehalt ein ganzes Vielfache von einem halben Kubikmeter beträgt;

III. Lösch- und Ladegefäße (im Großverkehr), deren Raumgehalt 1 Hektoliter oder ein ganzes Vielfache von einem Hektoliter beträgt;

IV. Fördergefäße (auf Bergwerken), deren Raumgehalt 0,5 Hektoliter oder ein ganzes Vielfache von einem halben Hektoliter beträgt;

V. Rahmen- oder Aufsetzmaaße, deren Raumgehalt zwischen den beiden offenen Randebenen 2 Hektoliter oder ein anderes ganzes Vielfache von einem Hektoliter beträgt.

§. 29.

Material, Gestalt, sonstige Beschaffenheit und Einrichtung.

I. Kastenmaaße.

1. Die Kastenmaaße sollen aus Holz oder aus Eisen in parallelepipedischer Gestalt hergestellt sein.

2. Die Kastenmaße zu 0,5, 1 und 2 Hektoliter sollen, im Lichten gemessen, folgende in Millimeter ausgedrückte Dimensionen haben:

	Länge.	Breite.	Tiefe.
das Kastenmaaß zu 0,5 Hektoliter	500	400	250
" " 1 "	625	500	320
" " 2 "	625	625	512

Abweichungen der Mittelwerthe der an der Randfläche und an der Bodenfläche gemessenen Längen und Breiten sowie der Tiefen von vorstehenden Sollwerthen können bis zu 2 Prozent unter der Voraussetzung zugelassen werden, daß der Raumgehalt die Fehlergrenze (§. 31) einhält.

Für die Maaße von größerem Raumgehalt als 2 Hektoliter werden bestimmte Dimensionen nicht vorgeschrieben, doch soll die Gestalt ihrer Bodenfläche ein Rechteck sein, bei welchem das Verhältniß der Länge zur Breite zwischen 1 : 1 und 2 : 1 liegt.

Die Seitenwände der Kastenmaaße sollen nahezu rechtwinklig gegen den Boden stehen. Unterschiede zwischen den Längen und den Breiten der Bodenfläche und den entsprechenden Dimensionen der Randfläche sind nur bis zu 10 Prozent der Maaßtiefe zulässig.

3. Hölzerne Kastenmaaße müssen einen Beschlag von Bandeisen erhalten, welcher den oberen Rand und die Verbindung der Seitenwände sowohl untereinander als mit dem Boden sichert. Verbindungsstangen zwischen den Seitenwänden oder, wie bei der Verbindung der Kastenmaaße mit Karren, zwischen den Tragschenkeln, dürfen nicht durch den Maaßraum gehen. Hölzerne Kastenmaaße dürfen im Innern mit Eisenblech ausgeschlagen sein; dieser Beschlag soll aber mit dem äußeren Bandeisenbeschlage durch Nietbolzen verbunden sein, von denen einige eine Stempelung von außen zulassen müssen.

4. Bei eisernen Kastenmaaßen sollen die Seitenwände von einer zur Sicherung gegen Verbiegungen genügenden Stärke sein. Die Bodenplatte ist durch anzubringende Rippen zu verstärken.

II. Kummtmaaße.

1. Kummtmaaße sind aus Holz oder Eisen mit rechteckiger Bodenfläche und Randfläche und mit geneigten Seitenwänden bei rechtwinklig zur Bodenfläche gestellter Vorder- und Hinterwand auszuführen. Es ist jedoch auch zulässig, die Seitenwände rechtwinklig zur Bodenfläche und alsdann die Vorder- und Hinterwand entweder ebenfalls rechtwinklig oder geneigt zu der Bodenfläche auszuführen. Vorder- und Hinterwand sowie die etwa vorhandenen Scheidewände einzelner Abschnitte des Maaßes dürfen nach Art von Schützen, welche in Nuthen zwischen den Seitenwänden beweglich sind, hergestellt sein, die Vorder- und Hinterwand auch in Form von Thüren oder Klappen. Außerdem dürfen Aufsatzbretter vorhanden sein, durch welche mittelst Erhöhung der Seiten- sowie der End- und Scheidewände der Fassungsraum nach Bedürfniß um ein ganzes Vielfache von halben Kubikmetern vergrößert werden kann.

Der Raumgehalt der Kummtmaaße soll im Allgemeinen durch die Randfläche begrenzt sein; doch sind unter besonderen lokalen Verkehrsverhältnissen auch Einrichtungen zulässig, bei welchen der Raumgehalt unterhalb der Randfläche durch geeignete Einrichtungen, wie Leisten, Reihen von Löchern und dergleichen, begrenzt wird.

2. Die näheren Bestimmungen, betreffend die Dimensionen und Einrichtungen der Kummtmaaße, haben die Aufsichtsbehörden für ihre Aufsichtsbezirke unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse zu erlassen, wobei darauf zu halten ist, daß durch eiserne Beschläge, Ueberwurfsketten, Stangen oder dergleichen, die Erhaltung des Maaßraumes thunlichst gesichert, und daß die Prüfung des Raumgehalts mit alleiniger Anwendung des Längenmaaßstabes ausführbar ist.

III. Lösch- und Ladegefäße.

Lösch- und Ladegefäße sind aus Holz oder Eisen in Cylinder- oder Tonnenform herzustellen. Beträgt ihr Raumgehalt nicht mehr als 2 Hektoliter, so soll das Verhältniß des Mittelwerthes der Durchmesser der Querschnitte zu der Höhe der Gefäße zwischen 1 : 1 und 2 : 3 liegen; bei größerem Raumgehalt sind andere Verhältnisse, welche für die besonderen Umstände am geeignetsten sind, zulässig.

Bezüglich der sonstigen Beschaffenheit und Einrichtung sind die unter I Nr. 3 und 4 für die Kastenmaaße gegebenen Sicherungsvorschriften zum Anhalt zu nehmen.

IV. Fördergefäße.

Fördergefäße sind aus Holz oder Eisen in solchen Körperformen herzustellen, wie sie für die besonderen technischen Zwecke am geeignetsten sind, wobei darauf zu halten ist, daß die Prüfung des Raumgehalts sich lediglich unter Anwendung des Längenmaaßstabes und sonstiger einfacher Hülfsmittel der Linearmessung durch einfache Rechnung genügend sicher ausführen läßt. Im Uebrigen gelten die entsprechenden für Kastenmaaße gegebenen Vorschriften.

V. Rahmen- oder Aufsetzmaaße.

Rahmenmaaße sollen rechteckig begrenzte Randebenen haben und im Uebrigen den für Kastenmaaße gegebenen entsprechenden Vorschriften genügen; doch dürfen Unterschiede zwischen den Längen und Breiten der einen Randfläche und den entsprechenden Dimensionen der anderen Randfläche bis zu 20 Prozent der Maaßtiefe zugelassen werden.

§. 30.

Bezeichnung.

Die Bezeichnungen sollen deutlich und in einer solchen Weise ausgeführt sein, daß die Zugehörigkeit derselben zu dem Maaße gesichert ist oder durch Stempelung gesichert werden kann.

Die Bezeichnung der Maaße u. s. w. im §. 29 unter I, III, IV, V erfolgt nach Hektoliter unter Hinzufügung des Wortes Hektoliter oder der Abkürzung hl.

Die Bezeichnung der Kummtmaaße (II) erfolgt nach Kubikmeter oder nach Hektoliter unter Anwendung dieser Worte oder der Abkürzungen cbm beziehungsweise hl.

§. 31.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen bei Kastenmaaßen, Lösch- und Ladegefäßen, Fördergefäßen und Rahmenmaaßen höchstens 1 Prozent des Raumgehalts betragen.

Bei Kummtmaaßen dürfen die einzelnen Hauptdimensionen, welche den Raumgehalt bestimmen, von den für dieselben vorzuschreibenden Werthen (§. 29 II Nr. 2) im Mehr oder im Minder nicht um mehr als 1 Prozent abweichen; doch sind Kummtmaaße schon dann als unzulässig zu erachten, wenn diese Abweichungen sämmtlich die Fehlergrenze nahezu erreichen und zugleich entweder sämmtlich im Sinne des Mehr oder sämmtlich im Sinne des Minder stattfinden.

§. 32.

Stempelung.

Die Stempelung geschieht

bei den Kastenmaaßen, den Lösch- und Ladegefäßen, den Fördergefäßen und den Rahmenmaaßen nach den im §. 27 gegebenen entsprechenden Vorschriften, jedoch mit der Maßgabe, daß die Stempelungen auf oder dicht unter dem oberen Rande auch bei den hölzernen Maaßen nur an zwei einander gegenüberliegenden Stellen zu erfolgen brauchen, ferner bei hölzernen Maaßen mit innerem Eisenbeschlag (§. 29 I Nr. 3) auch von außen auf einigen der die Verbindung des letzteren mit dem äußeren Bandeisenbeschlag herstellenden Nietbolzen,

bei den Kummtmaaßen durch Einbrennen je eines Stempels an jeder Kante des Kastens und der Aufsatzbretter, sowie dicht an den Leisten, welche die Nuthen für die Schützen bilden.

C. Meßrahmen für Brennholz.

§. 33.

Zulässige Meßrahmen, Material, Gestalt und Einrichtung.

1. Zur Ausmessung sowie zur Erleichterung und Sicherung rechtwinkliger Aufschichtungen von Brennholz werden lothrecht aufzustellende Meßrahmen zur Aichung zugelassen, deren lichte Rahmenflächen $^1/_4$, $^1/_2$, 1 Quadratmeter oder ein ganzes Vielfache von 1 Quadratmeter, und deren einzelne Seiten, zwischen Endflächen oder Endmarken oder im Lichten der Rahmen gemessen, ein halbes Meter oder ein ganzes Vielfache von einem halben Meter betragen.

2. Die Einrichtung der Meßrahmen darf sowohl derartig sein, daß sie zur vollständigen Ausmessung des Raumgehalts der Aufschichtung, als auch derartig, daß sie nur zur Ausmessung einer der Begrenzungsflächen der Aufschichtung

dienen, während die Tiefendimension der letzteren mit einem geaichten Maaßstab ermittelt wird.

3. Die Meßrahmen dürfen aus hölzernen oder aus eisernen, rechtwinklig mit einander zu verbindenden Stäben oder aus rechtwinklig mit einander verbundenen Brettern bestehen. Sie dürfen sowohl zu fester Aufstellung, als auch zum Zusammensetzen und Auseinandernehmen eingerichtet sein.

4. An Meßrahmen mit festen Stäben oder Brettern ist die Anbringung irgend einer anderen als einer Eintheilung in halbe Meter auf Rahmenstücken nicht zulässig. Bei Meßrahmen mit beweglichen Stäben darf einer der Stäbe mit Centimetereintheilung versehen sein.

§. 34.

Bezeichnung, innezuhaltende Fehlergrenzen und Stempelung.

Die Bezeichnung der Meßrahmen geschieht auf jedem Rahmenstücke, entsprechend den für Längenmaaße gegebenen Vorschriften (§. 3).

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler der Rahmenstücke dürfen

bei Längen von 1 Meter und mehr höchstens 1 Centimeter,

bei Längen von 0,5 Meter höchstens 0,5 Centimeter

betragen.

Die Stempelung erfolgt dicht an den Verbindungsstellen der einzelnen Rahmenstücke und an jedem End- und Theilpunkte der Längen der einzelnen Rahmenstücke, und zwar bei hölzernen Rahmen durch Einbrennen, bei eisernen durch Aufschlagen auf Pfropfe oder Platten von weicherem Metall, welche in unveränderlicher oder nöthigenfalls durch Stempelung zu sichernder Weise auf den Rahmenstücken angebracht sein müssen.

V. Gewichte.

A. Handelsgewichte.

§. 35.

Zulässige Gewichte.

Handelsgewichte sind zuzulassen in Gewichtsgrößen

von 50, 20, 10, 5, 2, 1 Kilogramm

und 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1 Gramm.

§. 36.

Material.

Als Material dürfen Eisen, Messing, Bronze, Argentan sowie alle anderen Metalle und Metallmischungen, welche den vorstehend genannten Metallen an Härte und an Beständigkeit gegen Lufteinflüsse nicht nachstehen, und zwar mit oder ohne

Ueberzugsschicht aus einem anderen genügend festhaftenden und luftbeständigen Material angewendet werden. Für Gewichtsstücke unter 100 Gramm sind jedoch Eisen sowie andere Metalle oder Metallmischungen, welche in ihrem Verhalten gegen Lufteinflüsse dem Eisen nahestehen, nicht zulässig.

§. 37.

Gestalt.

Die Gewichtsstücke von 50 Kilogramm bis 1 Gramm einschließlich sollen eine cylindrische Gestalt haben, jedoch mit der Maßgabe, daß zwischen dem oberen und unteren Durchmesser Unterschiede, welche 5 Prozent des letzteren nicht übersteigen, zulässig sind.

Die Stücke von 50 Kilogramm und 20 Kilogramm sollen mit einer Handhabe, die Stücke von 10 Kilogramm mit Handhabe oder Knopf, die Stücke von 5 Kilogramm bis 1 Gramm einschließlich mit einem Knopf versehen sein, mit Ausnahme der eisernen Gewichtsstücke von 200 und 100 Gramm, welche ohne Knopf herzustellen sind.

Die cylindrischen Körper sowohl der eisernen als auch der aus anderem Material hergestellten Gewichtsstücke sollen, abgesehen von der Handhabe oder dem Knopf, folgende Dimensionen einhalten:

Gewichtsgröße.	Zulässige größte Höhe.	Zulässige kleinste Höhe.
50 Kilogramm	250 Millimeter	220 Millimeter
20 "	175 "	150 "
10 "	135 "	114 "
5 "	109 "	92 "
2 "	78 "	65 "
1 "	60 "	51 "
0,5 "	47 "	39 "

Gewichtsgröße.	Zulässiger größter Durchmesser.	Zulässiger kleinster Durchmesser.
200 Gramm	42 Millimeter	39 Millimeter
100 "	34 "	32 "
50 "	28 "	26 "
20 "	23 "	22 "
10 "	20 "	19 "
5 "	17 "	16 "
2 "	14 "	13 "
1 "	10 "	9 "

In Form von Einsatzgewichten, d. h. in Form von ineinander zu setzenden Schalen, deren äußere, mit einem Scharnierdeckel versehen, eine Art von Gehäuse bildet, sind folgende Zusammensetzungen von Gewichtsstücken zulässig:

1. ein Einsatz von 1 Kilogramm Gesammtgewicht, welcher aus 12 Stücken, nämlich 500, 200, 100, 100, 50, 20, 10, 10, 5, 2, 2 und 1 Gramm besteht;

2. ein Einsatz von 500 Gramm Gesammtgewicht, welcher aus 11 Stücken, nämlich 200, 100, 100, 50, 20, 10, 10, 5, 2, 2 und 1 Gramm besteht;
3. ein Einsatz von 200 Gramm Gesammtgewicht, welcher aus 9 Stücken, nämlich 100, 50, 20, 10, 10, 5, 2, 2 und 1 Gramm besteht.

Das Eingrammstück eines Einsatzes darf für sich, jedes andere Einsatzgewicht nur mit dem vollständigen Einsatz zur Aichung zugelassen werden.

§. 38.

Bezeichnung.

Die Bezeichnung der Gewichtsstücke geschieht in folgender Weise:

Gewichtsgröße.	Bezeichnung.
50 Kilogramm	50 kg
20 „	20 kg
10 „	10 kg
5 „	5 kg
2 „	2 kg
1 „	1 kg
500 Gramm	0,5 kg oder 500 g
200 „	0,2 kg „ 200 g
100 „	0,1 kg „ 100 g
50 „	50 g
20 „	20 g
10 „	10 g
5 „	5 g
2 „	2 g
1 „	1 g

Die Bezeichnung soll in gehöriger Größe und Deutlichkeit an augenfälliger Stelle angebracht sein. Bei gußeisernen Stücken soll die Bezeichnung in erhabener Schrift, aus einem Guß mit dem Stück hergestellt sein, doch sind Bezeichnungen in vertiefter Schrift bei abgedrehten gußeisernen Gewichten zulässig. Bei allen Stücken aus anderem Metall darf die Bezeichnung aufgeschlagen oder eingravirt sein.

Das Gesammtgewicht eines Einsatzes einschließlich des Gehäuses (siehe §. 37 Nr. 1, 2 und 3) soll auf der äußeren Fläche des Deckels angegeben sein, und die einzelnen Einsatzgewichte sollen die vorgeschriebene Bezeichnung auf der oberen Bodenfläche oder auf dem oberen Rande haben.

§. 39.

Sonstige Beschaffenheit und Einrichtung.

1. Die Oberfläche eines Gewichtsstückes soll derartig beschaffen sein und derartig regelmäßig verlaufen, daß sie unter den beim Gebrauch vorkommenden Einwirkungen genügende Unveränderlichkeit des Gewichtes erwarten läßt, und daß etwaige Verletzungen leicht als solche erkennbar sind.

2. Die Handhaben gußeiserner Gewichte sollen aus Schmiedeeisen bestehen und direkt, ohne fremdes Bindemittel, wie Blei und dergleichen, eingegossen sein. Knöpfe dürfen keinesfalls angeschraubt sein, dagegen sind schmiedeeiserne Knöpfe zulässig, welche ebenso wie die Handhaben eingegossen sind.

3. Die eisernen Stücke (nämlich die Stücke aus Gußeisen, Gußstahl, Hartguß u. dergl.) von 50 Kilogramm bis 100 Gramm einschließlich sollen mit einer zur Aufnahme des Justirmaterials bestimmten Justirhöhlung versehen sein, welche auf der oberen Fläche des Gewichtsstückes in einer Oeffnung (dem Justirloch) ausmündet und durch einen Aichpfropf zu schließen ist. Diese Ausmündung der Justirhöhlung soll jedenfalls so beschaffen sein, daß der in dieselbe einzuschlagende Aichpfropf darin einen festen Halt hat.

Ein unterhalb des Knopfes gelegenes Justirloch darf nicht zu nahe am Rande, aber auch nicht derartig angebracht sein, daß die Zugänglichkeit desselben durch den Knopf beeinträchtigt wird.

4. Der Aichpfropf soll aus Kupfer oder aus einer Legirung von Blei und Zinn bestehen, welche einen für die Erhaltung des auf demselben einzuschlagenden Stempelzeichens genügenden Härtegrad hat.

5. Gewichtsstücke aus anderem Metall als Eisen (siehe Nr. 3) sollen massiv aus einem Stück hergestellt sein und dürfen Justirvorrichtungen nicht enthalten.

Zulässig ist es jedoch, daß zum Zweck der Beseitigung von kleinen Ueberschreitungen der Fehlergrenzen bei zu leichten Gewichtsstücken dieser Art kleine Einbohrungen gemacht und mit schwererem Material ausgefüllt werden, vorausgesetzt, daß dieselben alsdann, unter sorgfältiger Wiederherstellung und Glättung der Oberfläche, mit einem Pfropf aus dem Material des Stückes dauerhaft verschlossen werden.

§. 40.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen höchstens betragen bei Gewichtsstücken zu

50	Kilogramm	$^1/_{10000}$	des	Soll-Gewichtes	oder	5	Gramm
20	=	$^1/_{5000}$	=	=	=	4	=
10	=	$^1/_{4000}$	=	=	=	2,5	=
5	=	$^1/_{1000}$	=	=	=	1,25	=
2	=	$^1/_{3333}$	=	=	=	0,60	=
1	=	$^1/_{2500}$	=	=	=	0,40	=

500	Gramm	$^1/_{2000}$	des Soll-Gewichtes	oder	250	Milligramm	
200	=	$^1/_{2000}$	=	=	100	=	
100	=	$^1/_{1667}$	=	=	60	=	
50	=	$^1/_{1000}$	=	=	50	=	
20	=	$^1/_{667}$	=	=	30	=	
10	=	$^1/_{500}$	=	=	20	=	
5	=	$^1/_{312}$	=	=	16	=	
2	=	$^1/_{167}$	=	=	12	=	
1	=	$^1/_{100}$	=	=	10	=	

§. 41.

Stempelung.

Die Stempelung erfolgt ausschließlich durch Aufschlagen oder Aufdrücken. Die eisernen Gewichtsstücke erhalten den Stempel auf dem Aichpfropf, die Gewichtsstücke aus Messing, Bronze und dergleichen auf ihrer oberen Fläche und auf der Bodenfläche, sowie auf solchen Pfropfen, mit welchen nach §. 39 die etwa zum Zweck der Berichtigung gemachten kleinen Einbohrungen verschlossen worden sind.

Die einzelnen Stücke der Einsatzgewichte sind auf der inneren und auf der äußeren Bodenfläche zu stempeln.

Zulässig ist die Anbringung der Jahreszahl der Aichung auf den Gewichtsstücken.

B Präzisionsgewichte.

§. 42.

Zulässige Gewichte.

Außer den im §. 35 für Handelsgewichte zugelassenen Gewichtsgrößen sind bei Präzisionsgewichten noch Gewichtsgrößen

von 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1 Milligramm zuzulassen.

§. 43.

Material.

Die Bestimmungen des §. 36 gelten auch hier, doch mit der Abweichung, daß Eisen bei Präzisionsgewichten nur bis einschließlich 5 Kilogramm abwärts zuzulassen ist.

Außer den im §. 36 zugelassenen Metallen und Metallmischungen ist auch Platin, von 50 Milligramm abwärts auch Aluminium, für die Stücke von 5, 2 und 1 Milligramm jedoch nur Aluminium zulässig. Bei den Stücken von 500 Milligramm abwärts ist Silber ausgeschlossen.

§. 44.

Gestalt, sonstige Beschaffenheit und Einrichtung.

Für die Stücke bis 1 Gramm abwärts gelten bezüglich der Gestalt die Bestimmungen des §. 37, doch sind Einsatzgewichte ausgeschlossen.

Die Gewichtsstücke von 500 Milligramm abwärts sind als Blechplättchen mit einer aufgebogenen Seite auszuführen, und zwar:

die Stücke zu 500, 50 und 5 Milligramm in der Gestalt eines regelmäßigen Sechsecks,

die Stücke zu 200, 20 und 2 Milligramm in der Gestalt eines regelmäßigen Vierecks,

die Stücke zu 100, 10 und 1 Milligramm in der Gestalt eines gleichseitigen Dreiecks.

Die Bestimmungen des §. 39 gelten auch entsprechend für Präzisionsgewichte, jedoch mit der Maßgabe, daß an den regelmäßigen Verlauf und an die zur Erhaltung genügender Unveränderlichkeit erforderliche sonstige Beschaffenheit der Oberflächen von Präzisionsgewichtsstücken besonders strenge Ansprüche zu stellen sind, und daß der Aichpfropf nur aus Messing bestehen darf.

§. 45.

Bezeichnung.

In Betreff der Bezeichnung gelten für die Präzisionsgewichte bis zu 1 Gramm abwärts die Vorschriften des §. 38.

Die Bezeichnung der kleineren Präzisionsgewichte geschieht in folgender Weise:

Gewichtsgröße.	Bezeichnung.
500 Milligramm	0,5 g oder 500 mg
200 "	0,2 g " 200 mg
100 "	0,1 g " 100 mg
50 "	50 mg
20 "	20 mg
10 "	10 mg
5 "	5 mg
2 "	2 mg
1 "	1 mg

Diese Bezeichnungen sind deutlich aufzuschlagen oder einzupressen; von 50 Milligramm abwärts darf der Zusatz mg weggelassen werden.

§. 46.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen höchstens betragen bei Gewichtsstücken zu

50	Kilogramm	$^1/_{20000}$	des	Soll-Gewichtes	oder	2,5	Gramm
20	"	$^1/_{10000}$	"	"	"	2,0	"
10	"	$^1/_{8000}$	"	"	"	1,25	"
5	"	$^1/_{8000}$	"	"	"	0,625	"
2	"	$^1/_{6667}$	"	"	"	0,300	"
1	"	$^1/_{5000}$	"	"	"	0,200	"

bei Gewichtsstücken zu

500	Gramm	$^1/_{4000}$	des	Soll-Gewichtes	oder	125	Milligramm
200	"	$^1/_{4000}$	"	"	"	50	"
100	"	$^1/_{3333}$	"	"	"	30	"
50	"	$^1/_{2000}$	"	"	"	25	"
20	"	$^1/_{1333}$	"	"	"	15	"
10	"	$^1/_{1000}$	"	"	"	10	"
5	"	$^1/_{833}$	"	"	"	6	"
2	"	$^1/_{667}$	"	"	"	3	"
1	"	$^1/_{500}$	"	"	"	2	"
0,5	"	$^1/_{500}$	"	"	"	1	"
0,2	"	$^1/_{200}$	"	"	"	1	"
0,1	"	$^1/_{100}$	"	"	"	1	"
50	Milligramm	$^1/_{100}$	"	"	"	0,5	"
20	"	$^1/_{40}$	"	"	"	0,5	"
10	"	$^1/_{20}$	"	"	"	0,5	"
5	"	$^1/_{20}$	"	"	"	0,25	"
2	"	$^1/_{10}$	"	"	"	0,2	"
1	"	$^1/_{10}$	"	"	"	0,1	"

§. 47.

Stempelung.

Die Stempelung der Präzisionsgewichte erfolgt mit dem Präzisionsstempel (§. 79), im Uebrigen nach den Vorschriften des §. 41. Die Gewichtsstücke in Form von Plättchen empfangen einen Stempel auf der die Bezeichnung enthaltenden Fläche.

C. Goldmünzgewichte.

§. 48.

Zulässige Gewichte.

Für den Gebrauch bei Abwägung der Reichsgoldmünzen werden folgende Gewichtsstücke zur Aichung zugelassen:

I. Gewichtsstücke in den Beträgen der Normalgewichte der einzelnen Goldmünzen, und zwar:

für das Zwanzigmarkstück mit dem Gewicht von 7,9650 Gramm
" " Zehnmarkstück " " " " 3,9825 "
" " Fünfmarkstück " " " " 1,9912 "

II. Gewichtsstücke in den Beträgen der Passirgewichte der einzelnen Goldmünzen, und zwar:

für das Zwanzigmarkstück mit dem Gewicht von 7,9251 Gramm
" " Zehnmarkstück " " " " 3,9626 "
" " Fünfmarkstück " " " " 1,9753 "

III. Gewichtsstücke in den Beträgen gewisser Vielfachen der Normalgewichte der Goldmünzen, und zwar:

für 50 *M.* mit dem Gewicht von 19,912 Gramm
" 100 " " " " " 39,825 "
" 200 " " " " " 79,650 "
" 500 " " " " " 199,124 "
" 1000 " " " " " 398,248 "
" 2000 " " " " " 796,495 "

§. 49.

Material, Gestalt, Bezeichnung und sonstige Beschaffenheit.

Die Goldmünzgewichte sollen aus einer zinnhaltigen Kupferlegirung bestehen. Es wird ferner vorgeschrieben für die Gewichtsstücke

unter §. 48 I: die Gestalt einer kreisrunden Scheibe mit Knopf;

unter §. 48 II: die Gestalt eines flachen sechsseitigen Prisma mit Knopf;

unter §. 48 III: die Gestalt eines Cylinders, dessen Durchmesser größer ist als die Höhe, mit Knopf.

Die Gewichtsstücke unter §. 48 I und §. 48 III sollen mit N, diejenigen unter §. 48 II mit P, nebst der betreffenden Markzahl und dem Markzeichen, z. B.

N 10 *M.* P 20 *M.* N 100 *M.*

bezeichnet sein.

Betreffs der sonstigen Beschaffenheit werden an die Goldmünzgewichte dieselben Anforderungen gestellt, wie an die nicht aus Eisen bestehenden Präzisionsgewichte.

§. 50.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen höchstens betragen

bei	Gewichtsstücken	für	5 *M*.	2	Milligramm
=	=	=	10 = ...	2	=
=	=	=	20 = ...	3	=
=	=	=	50 = ...	15	=
=	=	=	100 = ...	20	=
=	=	=	200 = ...	25	=
=	=	=	500 = ...	50	=
=	=	=	1000 = ...	90	=
=	=	=	2000 = ...	160	=

§. 51.

Stempelung.

Die Stempelung ist wie bei den nicht aus Eisen bestehenden Präzisionsgewichten auszuführen (vergl. jedoch §. 79).

D. Postgewichte.

§. 52.

Zulässige Gewichte.

Für den Gebrauch der Postbehörden werden besondere Gewichtsstücke von 40 Gramm und von 15 Gramm zugelassen.

§. 53.

Material, Gestalt, Bezeichnung und sonstige Beschaffenheit.

Die Postgewichte sollen aus Messing oder aus einer zinnhaltigen Kupferlegirung, in Form von rechtwinkligen Prismen mit etwas abgeschliffenen Kanten und Ecken und mit einem Knopfe hergestellt, sowie mit der Bezeichnung

Postgewicht 40 g beziehungsweise Postgewicht 15 g

versehen sein.

In Betreff der sonstigen Beschaffenheit gelten dieselben Vorschriften, wie für die nicht aus Eisen bestehenden Handelsgewichte.

§. 54.

Innezuhaltende Fehlergrenzen und Stempelung.

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen höchstens betragen

bei Gewichtsstücken zu 40 Gramm.... 40 Milligramm

" " " 15 " .... 25 "

Die Stempelung ist wie bei den nicht aus Eisen bestehenden Handelsgewichten auszuführen (§. 41).

VI. Waagen.

A. Handelswaagen.

§. 55.

Zulässige Waagen.

Zuzulassen sind nur solche Gattungen von Waagen, welche nach der Theorie und Erfahrung eine Bürgschaft gewähren, daß sie für diejenigen Zwecke des Verkehrs, denen sie dienen sollen, eine dem Grade und der Dauer nach hinreichende Zuverlässigkeit besitzen.

Hiernach werden als gewöhnliche Handelswaagen nur solche Hebelwaagen mit Gewichtswirkung zur Aichung zugelassen, mit welchen das Gewicht der Last lediglich in einer einzigen, unzweideutig erkennbar gemachten Stellung des Hebelsystems, der sogenannten Einspielungsstellung (siehe auch Nr. 4), ermittelt wird, und deren Einrichtungen außerdem folgenden allgemeinen Bestimmungen genügen:

1. Die sich berührenden Theile derjenigen Einrichtungen, durch welche die Drehungsbewegungen der Hebel ermöglicht werden, nämlich der Schneiden und der Pfannen, sollen aus genügend gehärtetem Stahl hergestellt sein. Die Schneiden und Pfannen sollen ferner so eingerichtet und an den Hebeln und Stangen so angebracht sein, daß die Drehungen ohne bemerkliche Hemmungen erfolgen, und daß alle Längen, deren sichere und unveränderliche Begrenzung für die Einhaltung der Richtigkeit der Waage wesentlich ist, nur durch Schneiden, welche mit den bezüglichen Theilen fest verbunden sind, begrenzt werden.
2. Die an einem und demselben Hebel befestigten Schneiden sollen parallel zu einander angebracht, und zugleich soll durch die Stellung der Schneiden zu einander dafür gesorgt sein, daß die Gleichgewichtslagen der Waage innerhalb ihrer Belastungs- und Bewegungsgrenzen stets stabile sind.

   Jede zuzulassende Waage soll also, sobald sie von einer Gleichgewichtslage ausgehend in Schwingungen versetzt worden ist, in dieselbe Lage wieder zurückkehren.

3. Jede zuzulassende Waage soll entweder die deutliche und untrennbare Angabe der größten Last, zu deren Abwägung sie bestimmt und ausreichend ist, enthalten, oder sie soll die erforderlichen Einrichtungen darbieten, um von der Aichungsstelle vorschriftsmäßig (§. 60) mit der Angabe dieser größten zulässigen Last (größten Tragfähigkeit auf der Lastseite) versehen werden zu können.
4. Jede Waage, bei welcher es nicht entweder durch ihre Aufhängung beziehungsweise durch die Unveränderlichkeit ihrer Aufstellung gesichert oder durch die Formen und Dimensionen ihres Gestells und ihrer Zeigereinrichtung (Zunge oder dergl.) für die Beobachtung mit dem bloßen Auge erkennbar ist, daß die sogenannte Einspielungsstellung ihres Zeigers mit ausreichender Genauigkeit stets in einer und derselben Lage zur Lothrichtung stattfindet, muß mit einem Loth (Pendelzeiger) oder einer Wasserwaage und dergleichen versehen sein, aus deren Einspielen jedesmal erkannt werden kann, daß die Waage sich bei der Anwendung in derselben Stellung zur Lothrichtung befindet, in welcher die Prüfung ihrer Richtigkeit stattgefunden hat. Brückenwaagen (siehe §. 56) sollen unbedingt mit einem Pendelzeiger versehen sein.
5. Die Längen der Hebelarme oder die Lage des Schwerpunktes einer Waage dürfen keinesfalls durch Vorrichtungen korrigirbar sein, welche es ermöglichen, unachtsam oder absichtlich Veränderungen des vorschriftsmäßigen Zustandes der Waage leicht und schnell auszuführen und ebenso wieder zu beseitigen.

§. 56.

Zulässige Konstruktionssysteme für Handelswaagen.

Die zur Aichung zuzulassenden Gattungen von Handelswaagen sind die folgenden:

I. Gleicharmige Waagen.

a. Gleicharmige Balkenwaagen (mit Gehängen), d. h. solche gleicharmige Waagen, bei welchen sich die Belastungen hängend unterhalb der Endachsen befinden, so daß während der Schwingungen der Waage der Schwerpunkt der Belastung immer lothrecht unter der bezüglichen Endachse verbleibt.

b. Gleicharmige oberschalige oder Tafelwaagen, d. h. solche gleicharmige Waagen, bei denen der Schwerpunkt der Belastungen sich oberhalb der Endachsen befindet, und bei denen daher, im Gegensatz zu der Einrichtung der gleicharmigen Balkenwaagen mit Gehängen, Parallelführungen der Belastungen erforderlich sind, um dem Schwerpunkt der letzteren eine lothrechte Bewegung zu sichern, welche derjenigen der bezüglichen Endachse stets gleich ist.

II. Ungleicharmige Waagen,

und zwar mit solchen einfachen oder zusammengesetzten Verhältnissen der Hebellängen, daß die Last durch den zehnten oder durch den hundertsten Theil ihres Gewichtes aufgewogen wird (Dezimal- und Centesimalwaagen).

a. Ungleicharmige Balkenwaagen (mit Gehängen), d. h. solche ungleicharmige Waagen, bei welchen sich die Belastungen unterhalb der tragenden Achsen, und zwar hängend befinden, so daß während der Schwingungen der Waage der Schwerpunkt der Belastung immer lothrecht unter der tragenden Achse verbleibt.

b. Brückenwaagen, d. h. solche ungleicharmige Waagen, bei welchen sich der Schwerpunkt der abzuwägenden Last oberhalb tragender Achsen befindet, und bei denen daher eine Parallelführung des Lastträgers (der Brücke, des Tisches, der Schale u. s. w.) erforderlich ist, um dem Schwerpunkt der Last eine lothrechte Bewegung zu sichern, welche derjenigen der bezüglichen Endachse stets gleich ist.

III. Laufgewichtswaagen,

d. h. Waagen, bei welchen auf der Lastseite ähnliche Einrichtungen, wie bei den unter I und II aufgeführten Gattungen vorhanden sind, bei welchen aber die Last durch ein unveränderliches Gewicht an veränderlichem Hebelarm aufgewogen und ihr Betrag an der Längeneintheilung (der Skale) dieses Hebelarmes abgelesen wird.

a. Einfache Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skale (Schnellwaagen, römische Waagen u. s. w.).

b. Zusammengesetzte Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skale, sowie Brückenwaagen mit Laufgewicht und Skale.

Bei den unter II und III b aufgeführten Waagengattungen sind auch gemischte Einrichtungen zulässig, bei welchen ein Theil der Last durch Gewichtsstücke, die an einem nicht veränderlichen Hebelarm wirken, und der andere Theil der Last durch eine Laufgewichtseinrichtung aufgewogen und ermittelt wird (siehe §. 59 Nr. 15).

Waagen dieser Art sind bezüglich der Fehlergrenzen (§. 60) und der unteren Grenzwerthe der größten zulässigen Last, sowie hinsichtlich der Gebührenerhebung entweder als ungleicharmige Waagen (II) oder als Laufgewichtswaagen (III) zu behandeln, je nachdem derjenige Theil der größten zulässigen Last, welcher von den Laufgewichtsskalen angegeben werden kann, kleiner oder größer ist, als der übrig bleibende Theil der größten zulässigen Last, und sie sind demgemäß im ersteren Falle als „ungleicharmige Waagen (ungleicharmige Balkenwaagen beziehungsweise Brückenwaagen) mit Hülfs-Laufgewicht und -Skale", im letzteren Falle als „Brücken-" beziehungsweise „zusammengesetzte Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skale nebst Hülfs-Gewichtsschale" zu bezeichnen.

Die Aufhängung der Belastungen darf niemals unmittelbar an der betreffenden Pfanne erfolgen, sondern nur mittelst eines Zwischengehänges mit Ringen und Haken oder dergleichen so ausgeführt sein, daß einestheils die beim Aufbringen der Belastung unvermeidlichen stärkeren Schwingungen der Gehänge sich nur in vermindertem Grade auf die Pfannen übertragen können, anderentheils überhaupt veränderte Stellungen der Pfannen thunlichst vermieden werden, wie sie sonst durch etwas seitliche Stellungen der Belastungen eintreten können.

Jede Brückenwaage (II b und III b) soll mit einer Arretirvorrichtung an dem Haupthebel und jede fest fundamentirte Brückenwaage, sowie überhaupt jede Brückenwaage, welche für eine größte zulässige Last von mehr als 2 000 Kilogramm bestimmt ist, soll außerdem mit einer Abstellvorrichtung versehen sein, durch welche das Hebelsystem der Waage vor den beim Aufbringen der Lasten stattfindenden Stößen bewahrt wird.

§. 57.

Gleicharmige Waagen.

1. Die beiden Arme einer gleicharmigen Balkenwaage (§. 56 I a) dürfen ersichtliche Verschiedenheiten der Gestalt nicht zeigen, und der Waagebalken soll in der Einspielungslage für sich im Gleichgewicht sein.

2. Falls die Balken (§. 56 I a) sich an den Enden bogen- oder gabelförmig verzweigen, darf die Länge der Mittelschneide des Balkens nicht weniger betragen als 0,6 des Abstandes zwischen den von jenen Zweigen getragenen, zu einander gehörigen Theilen jeder Endachse. Außerdem soll bei einer solchen Einrichtung des Balkens eine Schutzeinrichtung an der Aufhängung der Schalen angebracht sein, welche eine Anlehnung der zu wägenden Gegenstände an die Zweige des Waagebalkens unter allen bei der Anwendung denkbaren Umständen verhindert.

3. Alle gleicharmige Waagen (§. 56 I a und b) dürfen an den Schalen mit Tarirvorrichtungen versehen sein, durch welche sich das unter Umständen veränderliche Gewicht der Schalen oder Gehänge so ausgleichen läßt, daß dadurch die Waage im unbelasteten Zustande zum Einspielen gebracht werden kann; doch sollen diese Einrichtungen in regelmäßiger und geordneter Weise, dem Zweck einer offenkundigen Ausgleichung entsprechend, ausgeführt sein. An den Hebelarmen gleicharmiger Waagen dürfen sich jedoch keinerlei derartige Ausgleichungsmittel befinden.

§. 58.

Ungleicharmige Waagen.

(Dezimal- und Centesimalwaagen.)

1. Zulässig sind nur solche Dezimalwaagen, welche für eine größte Last (§. 55 Nr. 3) von nicht weniger als 20 Kilogramm, und nur solche Centesimalwaagen, welche für eine größte Last von nicht weniger als 200 Kilogramm bestimmt sind.

2. Alle Centesimalwaagen sollen als solche an augenfälliger Stelle bezeichnet sein.

3. Die ungleicharmigen Waagen dürfen nicht nur an den Schalen mit Tarirvorrichtungen, sondern auch an den Hebelarmen mit Regulatorvorrichtungen (Laufgewicht ohne Skale) versehen sein, durch welche das Gewicht sämmtlicher Theile sich so ausgleichen läßt, daß dadurch die Waage im unbelasteten Zustande zum Einspielen gebracht werden kann.

Brückenwaagen sollen unbedingt mit derartigen Regulatorvorrichtungen versehen sein.

Alle diese Einrichtungen sollen jedoch in regelmäßiger und geordneter Weise, dem Zweck einer offenkundigen Ausgleichung entsprechend, ausgeführt sein.

§. 59.

Laufgewichtswaagen.

1. Für die Einrichtungen auf der Lastseite einer Laufgewichtswaage gelten, je nachdem dieselbe eine Balken- oder eine Brückenwaage mit Laufgewicht ist, die für Balkenwaagen oder für Brückenwaagen getroffenen entsprechenden Bestimmungen.

2. Die Eintheilung der Skalen dieser Waagen darf sich nur auf die Kilogramm-Einheit beziehen und soll nach Dezimaltheilen der letzteren ohne ersichtliche Eintheilungsfehler eingravirt oder aufgeschlagen, überhaupt in unveränderlicher Weise ausgeführt sein. Der kleinste Abstand zweier benachbarter Theilungsmarken darf nicht unter 2 Millimeter betragen. Daß die Angaben der Skale sich auf die Kilogramm-Einheit beziehen, soll durch Beisetzung der Bezeichnung kg zu einer der Zahlenangaben der Skale an einer augenfälligen Stelle ersichtlich gemacht sein.

3. Die zur Ablesung der Skale vorhandene Einrichtung (Ablesungsmarke) soll so beschaffen sein, daß die Ablesung der Gewichtsangabe nicht durch Nebenumstände, insbesondere nicht durch eine Verschiedenheit der Stellung des Auges, beeinflußt werden kann.

4. Bei den Laufgewichtswaagen dürfen je nach der Länge und Einrichtung der Lasthebelsysteme verschiedene Skalen vorhanden sein, doch dürfen verschiedene Skalen für ein und dasselbe Laufgewicht keinesfalls unmittelbar neben- oder übereinander auf einer und derselben Seitenfläche des Hebels angebracht sein.

5. Die Unveränderlichkeit der Laufgewichtseinrichtung und der Massenvertheilung innerhalb der letzteren muß durch Form, Material und sonstige Beschaffenheit derselben genügend verbürgt sein, doch sind bei denjenigen Waagen, bei welchen überhaupt mehrere Laufgewichte und Skalen zulässig sind, auch solche Laufgewichtseinrichtungen nicht ausgeschlossen, bei welchen das Laufgewicht selbst der Träger eines kleineren Laufgewichtes mit Skale oder blos einer beweglichen Skale und dergleichen ist, deren Verschiebung die letzte Gewichtsausgleichung und die Ablesung derselben ermöglicht. Vorhandene Klemmschrauben und dergleichen dürfen keinesfalls abnehmbar sein.

a. Einfache Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skale.

6. Bei dieser Gattung von Laufgewichtswaagen befindet sich die Last in einem Gehänge unterhalb der Endachse des Lastarmes eines Hebels, dessen anderer Arm die Skale enthält und das Laufgewicht trägt. Waagen dieser Art dürfen nur ein Laufgewicht haben, welches mittelst eines Gehänges auf einer Stahlschneide ruht, die auf beiden Seiten einer entlang der Skale zu verschiebenden Hülse vorsteht. Von dieser Hülse darf das Laufgewicht nicht abnehmbar sein. Die Stahlschneide soll in der durch die Mittelschneide der Waage und durch die Endschneide des Lasthebels gehenden Ebene liegen.

7. Ist die Hülse selbst abnehmbar, so soll ihr Gewicht mit Einschluß des Gehänges und des Laufgewichtes nach Kilogramm unter Beisetzung von kg auf der Hülse oder auf dem Laufgewicht deutlich und untrennbar angegeben sein.

8. Die Hülse darf für jede Seite des veränderlichen Hebelarmes nur eine Ablesungsmarke enthalten. Ist sie abnehmbar, so darf sie überhaupt nur eine Marke, welche für beide Skalen dient, enthalten.

9. Ist eine abnehmbare Waageschale oder eine andere abnehmbare Anhängevorrichtung für die Last vorhanden, so soll das Gewicht derselben mit Einschluß der Ketten, Oesen und Gehänge nach Kilogramm unter Beisetzung von kg an geeigneter Stelle der Vorrichtung deutlich und untrennbar angegeben sein. Abnehmbare Vorrichtungen dieser Art dürfen nur aus Metall hergestellt sein.

10. Die Verschiebbarkeit der das Laufgewicht tragenden Hülse an der Skale des Hebelarmes soll eine stetige sein. Kerbförmige Einschnitte des letzteren und dergleichen sind daher bei den einfachen Balkenwaagen mit Laufgewicht nicht zulässig.

b. Zusammengesetzte Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skale, sowie Brückenwaagen mit Laufgewicht und Skale.

11. Zuzulassen sind nur solche Waagen dieser Arten, welche für eine größte Last von nicht weniger als 200 Kilogramm bestimmt sind.

12. Bei diesen Laufgewichtswaagen befindet sich die Last entweder in einem Gehänge unterhalb der Endachse eines Hebelarmes, welcher erst mittelbar durch eine Hebelverbindung auf den die Laufgewichtseinrichtungen tragenden Hebel wirkt, oder die Last liegt auf einer Brücke mit Parallelführung, während die Laufgewichte und Skalen sich an den ersichtlichsten Stellen des Hebels oder des Hebelsystems befinden, an welchem sonst bei den gewöhnlichen Brückenwaagen die Gewichtsschale angebracht ist.

13. Außer den unter Nr. 5 erwähnten Einrichtungen sind hier zwei oder mehrere verschiedene Skalen mit verschiedenen Laufgewichten neben- oder übereinander zulässig.

14. Bei den unter Nr. 13 aufgeführten Einrichtungen ist es zulässig, daß die Einstellung des größten Laufgewichtes auf die einer ganzen Anzahl von größeren Gewichtseinheiten entsprechenden Hebellängen durch kerbförmige Einschnitte und dergleichen erleichtert und gesichert wird, doch soll jedenfalls außer diesen Abstufungen der Hebeleintheilung auch eine Skale, an welcher die jedesmalige Stellung desselben Laufgewichtes mittelst einer geeigneten, an demselben angebrachten Marke abgelesen wird, vorhanden sein.

15. Die Laufgewichte brauchen bei zusammengesetzten Balkenwaagen und bei Brückenwaagen nicht unbedingt so beschaffen zu sein, daß sie mit einer Gehängeeinrichtung auf einer fest mit der verschiebbaren Hülse verbundenen Schneide ruhen, vielmehr sind hier statt der Gehängeeinrichtungen andere Formen und

Anbringungsarten der Laufgewichte zulässig, sobald dieselben die Bedingung erfüllen, daß der Schwerpunkt des Laufgewichtes in möglichst geringem Abstande von der durch die Mittelschneide der Waage und die Endschneide des Lasthebels gehenden Ebene liegt, und sich keinesfalls um einen in die Augen fallenden Betrag tiefer unter dieser Ebene befindet, als die Mittellinie des Armes, an welchem das Laufgewicht sich bewegt.

16. Die Vorschriften unter Nr. 2 bis 5 und 12 bis 15 finden entsprechende Anwendung auf Laufgewichte und Skalen, welche nur als Hülfseinrichtungen bei anderen Waagengattungen dienen (siehe §. 56). Bei Einrichtungen letzterer Art darf jedoch an der zur Ablesung der kleinsten Gewichtstheile bestimmten Skale diejenige Aenderung der Gewichtsangabe, welche einer Verschiebung des Laufgewichtes um einen Skalentheil entspricht, den Betrag der nach §. 60 bei der Prüfung der Richtigkeit und Empfindlichkeit anzuwendenden größten Gewichtszulage nicht übersteigen.

§. 60.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

Beim Aichen einer nach den vorstehenden Bestimmungen zugelassenen Waage ist nach den näheren Anweisungen der Instruktion zu untersuchen, ob dieselbe hinreichende Empfindlichkeit besitzt, und ob ihre Hebelverhältnisse hinreichend richtig sind.

Als das Empfindlichkeitsmaaß gilt das Verhältniß, welches diejenige kleinste Vermehrung oder Verminderung der Last, die noch eine deutlich erkennbare Veränderung der Gleichgewichtslage der Waage (einen Ausschlag) hervorbringt, zu der Last selber hat.

Zur Stempelung darf eine Waage nur dann zugelassen werden,

1. wenn nach Aufbringung der größten zulässigen Last die für letztere und für die betreffende Waagengattung in der nachfolgenden Zusammenstellung aufgeführte Zulage noch einen deutlichen Ausschlag bewirkt;
2. wenn nach Aufbringung des zehnten Theils der größten zulässigen Last der fünfte Theil der nach Nr. 1 für die größte zulässige Last berechneten Zulage noch einen deutlichen Ausschlag der Waage bewirkt;
3. wenn die Abweichung des Hebelverhältnisses der Waage von dem ihrem System zukommenden Werthe, nämlich
   a. bei den gleicharmigen Waagen von der Gleichheit,
   b. bei den Dezimalwaagen von dem Verhältniß 1 : 10,
   c. bei den Centesimalwaagen von dem Verhältniß 1 : 100,
   d. bei den Laufgewichtswaagen von der Angabe der Skale

   bei der Abwägung sowohl der größten Last als ihres zehnten Theiles durch einen Gewichtsbetrag ausgeglichen werden kann, welcher nicht größer ist, als die unter Nr. 1 beziehungsweise unter Nr. 2 aufgeführte, das Empfindlichkeitsmaaß bei jeder dieser Belastungen bestimmende Gewichtszulage;

4. wenn bei den Waagen mit Parallelführung der Last (oberschalige und Brückenwaagen), sowie bei den gleicharmigen Balkenwaagen mit Verzweigung der Hebel-Enden die vorstehenden Bedingungen auch in den verschiedenen bei der Anwendung der Waage vorkommenden Stellungen der Belastung auf den Schalen oder Brücken eingehalten werden.

Größte zulässige Gewichtszulage bei der Prüfung der Empfindlichkeit und der Richtigkeit der Handelswaagen.

I. Gleicharmige Waagen.

$^1/_{500}$	oder 0,2 Gramm	für je 100 Gramm der größten zulässigen Last, wenn dieselbe 200 Gramm oder weniger beträgt.
$^1/_{1000}$	= 1,0 =	für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 200 Gramm, aber nicht mehr als 5 Kilogramm beträgt.
$^1/_{2000}$	= 0,5 =	für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 5 Kilogramm beträgt.

II. Ungleicharmige Waagen.

$^1/_{1667}$	oder 0,6 Gramm	für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last.

III. Laufgewichtswaagen.

$^1/_{1000}$	oder 1,0 Gramm	für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last, wenn dieselbe weniger als 200 Kilogramm beträgt.
$^1/_{1667}$	= 0,6 =	für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last, wenn dieselbe 200 Kilogramm oder mehr beträgt.

B. Waagen für besondere Zwecke.

I. Präzisionswaagen.

§. 61.

Zulässige Konstruktionssysteme und sonstige Einrichtungen.

Solche Waagen, welche nach ihrer Konstruktion und Konstruktionsausführung Wägungen von einer noch größeren Zuverlässigkeit erwarten lassen, als für den Verkehr im Allgemeinen erforderlich ist, dürfen auch auf eine größere als die obige Genauigkeit geprüft und, wenn sie eine solche besitzen, mit dem Präzisionsstempel versehen werden.

Die Zulassung zur Präzisionsaichung wird auf gleicharmige Balkenwaagen, und zwar auf solche Waagen dieser Gattung eingeschränkt, welche nach Material und Güte der Konstruktionsausführung eine Zuverlässigkeit von besonderem Grade und von besonders gesicherter Dauer erwarten lassen. Vorzugsweise kommt hierbei die möglichst vollkommene Ausführung der Drehungseinrichtungen und die größtmögliche Sicherung der Schwingungen der Waage vor allen Reibungen und Klemmungen in Betracht.

§. 62.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

Die Anforderungen an den Empfindlichkeits- und Richtigkeitsgrad der Präzisionswaagen sind unter entsprechender Anwendung der oben für gewöhnliche Handelswaagen gegebenen Vorschriften (§. 60 Nr. 1 bis 4) die folgenden:

Größte zulässige Gewichtszulage bei der Prüfung der Empfindlichkeit und der Richtigkeit der Präzisionswaagen.

$^1/_{500}$	oder 2,0 Milligramm	für jedes Gramm der größten zulässigen Last, wenn dieselbe 20 Gramm oder weniger beträgt.
$^1/_{1000}$	" 1,0 "	für jedes Gramm der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 20 Gramm, aber nicht mehr als 200 Gramm beträgt.
$^1/_{2000}$	" 0,5 "	für jedes Gramm der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 200 Gramm, aber nicht mehr als 2 Kilogramm beträgt.
$^1/_{5000}$	" 0,2 Gramm	für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 2 Kilogramm, aber nicht mehr als 5 Kilogramm beträgt.
$^1/_{10000}$	" 0,1 "	für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 5 Kilogramm beträgt.

II. Selbstthätige Registrirwaagen.

§. 63.

Anwendungsgebiet und Beschaffenheit der zuzulassenden selbstthätigen Registrirwaagen.

Zur Abwägung und Registrirung des Gewichtes:

a. von pulver- und sandförmigen Materialien, und zwar bis auf Weiteres von Mehl, Gries und Grütze, sowie von Cement, trockenem pulverförmigen künstlichen Dünger und ähnlichen trockenen mineralischen Körpern in Pulverform,

b. von kleinkörnigen Früchten und daraus hergestellten körnigen Fabrikaten, und zwar bis auf Weiteres von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfüchten, geputztem Malz, Reis, Buchweizen, Hirse, Graupen, Raps, Rüb- und Leinsamen, sowie von Palmkernen,

und zwar im Eingangs- und Ausgangsverkehr des Großhandels und Fabrikbetriebes, sowie bei steuer- und zollamtlichen Ermittelungen, werden solche Wägungseinrichtungen zugelassen, bei welchen eine gleicharmige Balkenwaage die Füllung ihrer Lastschale mit bestimmten, dem Gesammtbetrage der geaichten Gewichtsstücke auf ihrer Gewichtsschale entsprechenden Gewichtsmengen eines ihr von oben zugeführten Materials, und sodann die jedesmalige Entleerung der Lastschale ent-

weder völlig selbstthätig oder durch selbstthätige Auslösung und Hemmung einer besonderen Betriebseinrichtung regelt und zugleich die fortlaufende Registrirung der einzelnen Füllungen an einem Zählwerk vermittelt.

Wägungseinrichtungen solcher Art sollen außerdem folgenden Vorschriften genügen:

1. Die eigentliche Waage soll den auf gleicharmige Balkenwaagen bezüglichen Bestimmungen entsprechen, mit der Einschränkung, daß es genügt, wenn sie nach Aufbringung der größten zulässigen Last in Bezug auf Empfindlichkeit und Richtigkeit die Anforderungen des §. 60 erfüllt.

   Zum Zweck der Prüfungen soll dafür gesorgt sein, daß die eigentliche Waage durch bloße Umschaltung eines dafür vorgesehenen Mechanismus aus der Verbindung mit den anderweitigen Einrichtungen gelöst und alsdann sowohl unbelastet auf richtiges Einspielen, als auch bei der größten zulässigen Belastung auf ihre Empfindlichkeit und Richtigkeit, beziehungsweise nach jeder durch die Waage selbst regelrecht zu Stande gekommenen Füllung der Lastschale auf die Uebereinstimmung des Gewichtes der Füllung mit ihrem Sollgewicht, unter Aufbringung der erforderlichen geaichten Gewichtsstücke und kleinen Zulagegewichte, geprüft werden kann. Die bezüglichen Umschaltungseinrichtungen dürfen jedoch keinesfalls so beschaffen sein, daß bei ihrer Anwendung die Bewegungen und Verrichtungen derjenigen Konstruktionstheile, von deren Wirkungsweise die Bemessung der Füllungen abhängig ist, in anderer Weise stattfinden, und in Folge dessen Füllungen von anderem Gewicht zu Stande kommen können, als bei gewöhnlichem, nicht unterbrochenem Betriebe.

   Die selbstthätigen Registrirwaagen sollen mit einem Pendelzeiger versehen sein.

2. Die Registrireinrichtungen sollen in der Regel unmittelbar die Gewichtsangabe liefern, und zwar in der Kilogramm-Einheit ausgedrückt, was durch augenfällige Beisetzung der Bezeichnung Kilogramm oder kg erkennbar gemacht sein soll. Es sollen jedoch, z. B. zur Anwendung beim Sacken verschiedener Materialien, Waagen dieser Art auch mit solchen Registrireinrichtungen zulässig sein, welche nicht das Gewicht, sondern lediglich die Anzahl der ausgeschütteten Füllungen registriren, was dadurch augenfällig erkennbar gemacht sein soll, daß unter oder über dem Zahlenausdruck der Registrirung nicht die Kilogrammbezeichnung, sondern die Angabe angebracht ist: Füllungen, deren Einzelgewicht dem aufgesetzten Gegengewicht entspricht.

3. Die auf dem Waagebalken anzugebende größte zulässige Last darf nicht weniger als 5 Kilogramm betragen und nur einer der folgenden Stufen entsprechen:

   5, 10, 20, 25, 50, 75, 100 Kilogramm und von 100 Kilogramm aufwärts weiteren Abstufungen von je 50 Kilogramm.

Bis auf Weiteres werden jedoch für Hafer auch solche selbstthätige Registrirwaagen zugelassen, bei denen das Gewicht einer Füllung 37,5 Kilogramm beträgt.

Die Waagen mit Füllungsregistrirung (siehe Nr. 2) dürfen nur für eine größte zulässige Last von 100 Kilogramm bestimmt sein.

Bei den Waagen mit Gewichtsregistrirung soll das Gewicht der einzelnen Füllung stets der auf dem Balken angegebenen größten zulässigen Last entsprechen. Die Waagen mit Füllungsregistrirung dürfen dagegen auch mit Füllungsgewichten arbeiten, welche kleiner als die größte zulässige Last, aber nicht kleiner als die Hälfte derselben sind.

4. Um für diejenigen kleinen Gewichtsunterschiede der Füllungen, welche lediglich während des Verlaufes der, der Vollendung jeder Füllung vorangehenden, letzten Zuflüsse des Materials je nach der besonderen Beschaffenheit des letzteren entstehen können, eine regelmäßige und geordnete Ausgleichung beim Beginn der Abwägungen zu ermöglichen, soll eine Regulireinrichtung vorhanden sein, durch welche das Gewicht der einzelnen Füllungen in Uebereinstimmung mit ihrem Sollgewichte gehalten werden kann (siehe auch Nr. 9). Diese Regulireinrichtung soll als solche leicht erkennbar gemacht, jedoch nicht am Waagebalken angebracht sein. Sie darf keinesfalls einen größeren Spielraum haben, als erforderlich ist, um Ausgleichungen obiger Art bis zu $^1/_{100}$ der größten Last vollziehen zu können. Damit dieser Spielraum für die verschiedenen Materialien, für welche eine solche Waage zugelassen ist, und auch für jede bei diesen Materialien vorkommende besondere Beschaffenheit ausreicht, müssen die Dimensionen der Oeffnungen, von welchen die Stärke der letzten Zuflüsse abhängt, entsprechend bemessen sein. Die Begrenzungswände dieser Oeffnungen sollen derartig beschaffen sein, daß Abänderungen der Querschnitte der letzteren weder leicht und schnell ausführbar sind, noch in Folge von Abnutzung in einem in Betracht der Fehlergrenze erheblichen Grade von selbst eintreten können.

5. Die sämmtlichen, zu der vorstehenden Regulirung sowie zu dem regelmäßigen Zustandekommen der Füllungen und Entleerungen und zur Registrirung dienenden Einrichtungen sollen durch das Umschlußgehäuse, welches bei jeder dieser Waagen vorhanden sein soll, derartig vor störenden Eingriffen gesichert sein, oder sie sollen, soweit ihnen das Umschlußgehäuse keinen ausreichenden Schutz gewähren kann, von einer derartigen Beschaffenheit und Anordnung sein, daß es nicht möglich ist, unachtsam oder absichtlich Veränderungen ihres vorschriftsmäßigen und normalen Zustandes und ihrer Wirkung leicht und schnell auszuführen und ebenso wieder zu beseitigen. Ferner sollen weder durch zufällige Verrückungen der zu diesen Einrichtungen gehörigen Theile, noch durch die bei der Aufschüttung des Materials vorkommenden Unregelmäßig-

keiten, Stauungen und Druckschwankungen solche Fehler der Wägungsergebnisse entstehen können, welche einen erheblichen Bruchtheil der zulässigen Abweichung derselben von der Richtigkeit darstellen.

6. Ebenso wie die Drehungsbewegungen der eigentlichen Waage sollen auch alle Kippungs- und Drehungsbewegungen derjenigen Mechanismen, bei denen Störungen der Beweglichkeit die Richtigkeit des Wägungsergebnisses in Frage stellen könnten, mittelst gehärteter Schneiden und Pfannen erfolgen. Mechanismen, welche eine Schmierung mit Oel oder Fett erfordern, dürfen nur dann an der Waage angebracht oder mit ihr verbunden sein, wenn sie lediglich zur Zuführung des zu verwägenden Materials dienen.

7. Das Zählwerk soll derartig beschaffen sein, daß die Richtigkeit seiner Zählungsergebnisse auf Grund genauer Besichtigung und Prüfung seiner Einrichtungen hinreichend verbürgt werden kann. Es sind nur sogenannte springende Zählwerke zulässig, bei denen die Zahlen der Ziffernscheiben sprungweise nach einander hinter einer Reihe entsprechender Oeffnungen sichtbar werden, so daß das Gewicht des über die Waage gegangenen Materials beziehungsweise — bei den Waagen mit Füllungsregistrirung — die Anzahl der von der Waage ausgeschütteten Füllungen sofort ziffermäßig ersichtlich ist.

   Nebenzählwerke mit anderen Angaben sind nicht gestattet, doch ist es bei diesen Wägungseinrichtungen zulässig, sogenannte Abstellvorrichtungen mit einem Gangwerke, welches der aichamtlichen Prüfung nicht unterliegt, derartig in Verbindung zu bringen, daß durch Zusammenwirken beider die Waage nach einer gewünschten vorher eingestellten Anzahl von Ausschüttungen selbstthätig außer Betrieb gesetzt wird.

8. Die zur Abwägung von pulver- und sandförmigen Materialien bestimmten selbstthätigen Registrirwaagen sollen nur zulässig sein, wenn die Zuführung des zu verwägenden Materials mittelst einer besonderen mechanischen Zuführungseinrichtung, z. B. einer Transportschnecke erfolgt, welche das Material in einen über der Waage angebrachten Einlauftrichter gleichmäßig und stetig einschüttet. Sowohl diese Zuführungseinrichtung als auch der Einlauftrichter sollen mit den übrigen Theilen der Waage derartig verbunden sein, daß sie gegen Lösung oder Veränderung dieser ihrer Verbindung durch Stempelung oder gestempelte Plombirung gesichert werden können. Die Zuführungseinrichtung soll an ersichtlicher Stelle und in deutlicher Schrift die Angabe derjenigen beiden Grenzwerthe ihrer Betriebsgeschwindigkeit enthalten, bei welchen die Waage auch ohne völlige Ausnutzung des für die Regulireinrichtung (Nr. 4) gewährten Spielraumes noch innerhalb der Fehlergrenze richtige Angaben macht, z. B. bei einer Transportschnecke in der Form: Die Waage ist nur gebrauchsfähig bei .... bis .... Touren der

Schnecke in der Minute, mit Eintragung der größten und kleinsten Umdrehungszahl der Schnecke in der Minute, bei welchen die vorstehende Bedingung noch erfüllt ist.

9. Die selbstthätigen Registrirwaagen sollen an ersichtlicher Stelle und auf derselben Seite, auf welcher sich die Registrireinrichtung befindet, ein Schild tragen, auf welchem in deutlicher Schrift außer dem Namen und Wohnort des Verfertigers und einer laufenden Fabriknummer die Angabe enthalten ist:

Waage für.....

mit Eintragung des Materials oder der Gruppe von Materialien, für welche die Waage bestimmt ist, und für welche demgemäß ihre aichamtliche Beglaubigung ausschließlich erfolgt.

Mit Rücksicht auf die Vorschrift unter Nr. 4 soll außerdem auf dem Schilde der Waage zu den obigen Angaben ausdrücklich hinzugefügt sein: „Eine Regulireinrichtung" dient zur Richtigstellung der Füllungen vor der Verwägung jedes besonderen Materials vorstehender Art.

Die Angabe des Schildes, betreffend das Material oder die Gruppe von Materialien, für welche die einzelne Waage zulässig sein soll, wird hiernach nur in dem Sinne durch die Stempelung mitbeglaubigt, daß erfahrungsmäßig mit hinreichender Sicherheit anzunehmen ist, die Einrichtung der Waage, insbesondere die Regulireinrichtung, werde ausreichen, um für sämmtliche in der bezüglichen Angabe des Schildes enthaltenen Materialien die Richtigstellung der Angaben zu ermöglichen.

10. Auf den Schildern der für eines oder mehrere der im Eingange genannten pulver- oder sandförmigen Materialien bestimmten Waagen dürfen keinerlei kleinkörnige Früchte oder daraus hergestellte körnige Fabrikate genannt sein und umgekehrt.

Unter denjenigen Waagen, auf deren Schild nur ein einzelnes der im Eingange dieses Paragraphen genannten Materialien genannt ist, dürfen diejenigen für Hafer und diejenigen für Palmkerne nur für eine größte zulässige Last von 37,5 beziehungsweise von 50 Kilogramm und mehr bestimmt sein.

11. Bezüglich der Zulässigkeit von Kollektivangaben auf dem Schilde gilt Folgendes:

a. auf dem Schilde einer Waage von 5 Kilogramm Füllungsgewicht darf sich eine der folgenden Kollektivangaben vorfinden:

Waage für Grütze und Gries;
Waage für Gerste und geputztes Malz;
Waage für Weizen und Roggen;

Waage für Raps, Rüb- und Leinsamen;
Waage für trockene mineralische Körper in Pulverform;

b. auf dem Schilde einer Waage von 10 Kilogramm Füllungsgewicht darf sich eine der vorstehend unter a aufgeführten Kollektivangaben oder eine der folgenden vorfinden:

Waage für Mais und Hülsenfrüchte;
Waage für Mehl, Grütze und Gries;

c. auf dem Schilde einer Waage von 20 oder 25 Kilogramm Füllungsgewicht darf sich eine der vorstehend unter a und b aufgeführten Kollektivangaben oder eine der folgenden vorfinden:

Waage für Weizen, Roggen, Reis, Raps, Rüb- und Leinsamen;
Waage für Weizen, Roggen, Gerste, Reis, Mais, Hirse, Buchweizen und Graupen;

d. auf dem Schilde einer Waage von 50 Kilogramm und mehr Füllungsgewicht dürfen entweder sämmtliche im Eingange dieses Paragraphen unter b genannten kleinkörnigen Früchte und daraus hergestellten körnigen Fabrikate genannt sein, oder es darf sich auf ihrem Schilde eine der vorstehend unter a, b und c aufgeführten Angaben oder die folgende Angabe vorfinden:

Waage für Weizen, Roggen, Gerste, geputztes Malz, Mais, Reis, Hülsenfrüchte, Raps, Rüb- und Leinsamen.

§. 64.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

In Bezug auf die bei gehöriger Einstellung der Regulireinrichtung zu erreichende Genauigkeit in den Leistungen der selbstthätigen Registrirwaagen, sowie in Bezug auf die Gleichmäßigkeit der einzelnen Füllungen derselben soll bei der Aichung mindestens folgenden Anforderungen genügt werden:

Nachdem unter successiver Einstellung der Regulireinrichtung auf ihre beiden äußersten Grenzen die Ermittelung des Gewichtes von je zehn einzelnen regelrecht zu Stande gekommenen Füllungen erfolgt, und aus den beiden Gesammtergebnissen des Gewichtes dieser Gruppen von Füllungen diejenige Stellung der Regulireinrichtung bestimmt worden ist, bei welcher für das zu der Prüfung verwendete Material die Uebereinstimmung zwischen dem wirklichen Gewichte der Füllungen und ihrem registrirten Sollgewichte erreicht sein müßte, darf das alsdann bei dieser letzteren Stellung der Regulireinrichtung ermittelte Gesammtgewicht von wiederum zehn einzelnen regelrecht zu Stande gekommenen Füllungen von dem registrirten Sollgewichte im Mehr oder im Minder nicht um mehr als ein Gramm für jedes Kilogramm des letzteren abweichen.

Zugleich darf bei keiner einzigen der vorstehenden Ermittelungen des Gewichtes einzelner Füllungen eine Abweichung von dem Durchschnittsergebnisse der

zehn bei derselben Stellung der Regulireinrichtung gemachten Ermittelungen gefunden werden, welche mehr beträgt als

25	Gramm	bei	einem	Füllungsgewicht	von	.....	5	Kilogramm
30	"	"	"	"	"	.....	10	"
40	"	"	"	"	"	.... 20 und	25	"
45	"	"	"	"	"	.....	37,5	"
50	"	"	"	"	"	.....	50	"
60	"	"	"	"	"	.....	75	"
70	"	"	"	"	"	.....	100	"

bei noch größerem Füllungsgewichte für je 50 Kilogramm mehr ein Zuschlag von 35 Gramm.

Als Füllungsgewicht der Waagen mit bloßer Füllungsregistrirung (siehe §. 63 unter Nr. 2) ist hierbei der Betrag von 75 Kilogramm anzunehmen.

III. Geringere Waagen.

§. 65.

III a. Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck und Waagen für Postpäckereien ohne angegebenen Werth.

Zum Abwägen von Eisenbahnpassagiergepäck und von Postpäckereien ohne angegebenen Werth sind solche, im Allgemeinen weniger genaue, aber schnelleres Arbeiten gestattende Wägungseinrichtungen zuzulassen, bei welchen das Gewicht der verschiedenen Lasten nicht durch die Gegenwirkung entsprechender Gewichtsstücke oder verschiebbarer Laufgewichte, unter jedesmaliger Zurückführung der Waage in die Nähe einer und derselben Gleichgewichtslage, ermittelt wird, sondern bei welchen die Gewichtsermittelung lediglich durch die unmittelbare oder mittelbare Beobachtung des jedesmaligen Neigungswinkels eines Hebelsystems geschieht. Die Veränderungen dieser Neigungswinkel, welche von dem Verhältniß der jedesmaligen Last zu einem und demselben festen Gegengewichte oder zu der Elastizität einer Feder abhängig sind, werden hierbei auf Kreisbogeneintheilungen oder auf Zifferblättern ablesbar gemacht.

Waagen solcher Art sind zuzulassen, wenn sie folgenden Vorschriften genügen:

1. Sie sollen an ersichtlicher Stelle, etwa in der Nähe der Ablesungseinrichtung, ein Schild tragen, auf welchem in deutlicher Schrift die Bezeichnung: Waage für Eisenbahnpassagiergepäck beziehungsweise Waage für Postpäckereien ohne angegebenen Werth enthalten ist.
2. Ihre Einrichtungen sollen den allgemeinen Vorschriften des §. 55 unter Nr. 1 bis 3 genügen, und sie sollen mit einem Pendelzeiger versehen sein.
3. Die Gewichtsangaben der Ablesungseinrichtung dürfen nur in der Kilogramm-Einheit ausgedrückt sein, was durch Beisetzung der Bezeichnung kg zu einer der Zahlenangaben augenfällig erkennbar gemacht sein soll.

Dasjenige Eintheilungs-Intervall, welches einem Belastungsunterschiede von 1 Kilogramm entspricht, darf nicht kleiner sein als 5 Millimeter.

4. Es sollen geeignete Regulir- und Tarirvorrichtungen vorhanden sein, um die Gewichtsangaben jederzeit mittelst geaichter Gewichte richtig stellen zu können.

5. Die Empfindlichkeit soll eine derartige sein, daß sowohl bei der größten zulässigen Belastung, welche von der Ablesungseinrichtung angegeben wird, als bei einer Belastung mit dem zehnten Theil dieses Betrages eine an der Ablesungseinrichtung deutlich erkennbare Veränderung der Gleichgewichtslage der Waage eintritt, sobald auf der Lastseite eine Zulage gemacht wird, welche

   bei Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck 200 Gramm,

   bei Waagen für Postpäckereien ohne angegebenen Werth 100 Gramm

   betragen soll.

6. Die Abweichungen der Angaben von der Richtigkeit sollen bei allen Belastungen zwischen der größten zulässigen Last und dem zehnten Theil ihres Betrages eine Fehlergrenze einhalten, welche

   bei Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck 200 Gramm,

   bei Waagen für Postpäckereien ohne angegebenen Werth 100 Gramm

   betragen soll.

7. Jede Waage soll mit einer Abstellvorrichtung versehen sein, durch welche ihr Hebelsystem vor den beim Aufbringen der Lasten stattfindenden Stößen bewahrt wird.

§. 66.

III b. Hökerwaagen.

Zum Abwägen von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs (vergl. Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869, §. 66) sind gleicharmige Balkenwaagen von einer geringeren als der oben für den Handelsverkehr überhaupt vorgeschriebenen Genauigkeit zur Aichung zuzulassen, wenn sie

1. den im §. 55 sowie im §. 57 aufgestellten Zulassungsbedingungen genügen;

2. für eine größte einseitige Belastung von nicht mehr als 2 Kilogramm bestimmt sind;

3. an jedem Arm einen angelötheten oder angenieteten Streifen mit der aufgeschlagenen Bezeichnung H W tragen; und wenn

4. die Zulage, welche bei ihrer Prüfung im Zustande der größten Belastung erforderlich ist, um die Waage entweder, bei merklicher Abweichung von der Richtigkeit, zum Einspielen zurückzuführen oder, wenn

eine solche Abweichung nicht vorhanden ist, vom Einspielen merklich abzulenken, das Vierfache des entsprechenden Betrages nicht übersteigt, welcher im §. 60 bei den gleicharmigen Handelswaagen für dieselbe größte Belastung zugelassen ist.

§. 67.

Stempelung.

1. Die Stempelung der Handelswaagen geschieht, soweit nicht im Folgenden Abweichendes oder Zusätzliches bestimmt ist, durch Aufschlagen oder Aufdrücken eines Stempels auf einem der beiden Arme des Balkens, beziehungsweise bei Waagen mit mehreren verbundenen Hebeln auf einem Arme des die Gewichte tragenden Hebels.

2. Bei fest fundamentirten Brückenwaagen sowie bei allen Waagen, welche für eine größte zulässige Last von mehr als 2 000 Kilogramm bestimmt sind, ist die Stempelung so auszuführen, daß sie neben dem Aichungsstempel auch die Jahreszahl der Aichung enthält.

3. Bei denjenigen Brückenwaagen, bei welchen das Traghebelsystem nicht frei liegt, soll eine Stempelung auch auf einem der Traghebel erfolgen.

4. Bei den Laufgewichtswaagen wird je ein Stempel dicht hinter dem letzten Theilstrich jeder Skale und je ein anderer Stempel dicht neben der Ablesungsmarke jedes Laufgewichtes aufgeschlagen oder aufgedrückt.

5. Die Stempelung der gleicharmigen oberschaligen oder Tafelwaagen (§. 56 Ib) geschieht ausschließlich durch Aufätzen eines Stempels auf einen Arm des die Gewichtsschalen tragenden Balkens.

6. Zur Aufnahme der aufzudrückenden oder aufzuschlagenden Stempel soll in allen Fällen, in welchen dieselbe nach den Vorschriften unter Nr. 1 bis 4 auf Stahl, Eisen oder auf einem anderen Material von ähnlicher Härte und Oberflächenbeschaffenheit erfolgen müßte, ein Pfropf oder eine Platte aus weichem Metall, welches zur deutlichen Ausprägung des Stempels geeignet ist, angebracht und in unveränderlicher, nöthigenfalls auch durch Stempelung zu sichernder Weise befestigt sein.

7. In entsprechender Weise ist bei den gleicharmigen oberschaligen Waagen an einer augenfälligen Stelle des Balkens beziehungsweise auf dem vorerwähnten Pfropf oder der Platte aus weichem Metall ein genügend großes und regelmäßig begrenztes Flächenstück in ausreichender, metallisch reiner und glatter Beschaffenheit für die Aufnahme der Aetzstempelung herzurichten.

8. Falls die Zugehörigkeit der Angabe der größten zulässigen Last zu einer Waage nicht durch die Art der Anbringung selbst gesichert ist, muß dies durch geeignete Stempelung bewirkt werden. Erfolgt die Aufschlagung oder Aufätzung der Angabe der größten zulässigen Last erst durch das Aichamt, so soll hierfür, ebenso wie für die vorgeschriebene Stempelung, eine geeignete Fläche, unter den entsprechenden Umständen also ein untrennbar an der Waage angebrachter Pfropf oder dergleichen (siehe Nr. 6 und 7) dargeboten sein.

9. Die Stempelung der Präzisionswaagen erfolgt ausschließlich durch Aufätzung des Präzisionsstempels auf den Balken. Hierfür soll auf letzterem in derselben Weise Vorkehrung getroffen sein, wie solche unter Nr. 7 für die Tafelwaagen vorgeschrieben ist.

10. Die Stempelung der selbstthätigen Registrirwaagen erfolgt zunächst in der für Balkenwaagen vorgeschriebenen Weise (Nr. 1 und 6), sodann ist das Zählwerk durch Stempelung oder gestempelte Plombirung seines Verschlußgehäuses zu beglaubigen und gegen Veränderungen nach der Prüfung, sowie gegen Lösung oder Veränderung seiner Verbindung mit dem Gestell der Waage zu sichern. Das Letztere hat bei den Waagen für pulver- und sandförmige Materialien auch mit der mechanischen Zuführungseinrichtung (§. 63 Nr. 8), sowie nöthigenfalls mit der auf dieselbe bezüglichen Aufschrift und mit dem Einlauftrichter zu geschehen. Endlich ist an einer geeigneten Stelle des Schildes, zugleich zur Befestigung desselben, eine Stempelung auszuführen, welche neben dem Aichungsstempel die Jahreszahl der Stempelung enthält.

11. Die Stempelung der Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck und der Waagen für Postpäckereien ohne angegebenen Werth geschieht durch Aufschlagen oder Aufdrücken eines Stempels mindestens an einer Befestigungsstelle desjenigen Schildes, welches die besondere Bezeichnung der betreffenden Waage enthält, und zwar auf den zu diesem Zweck in geeigneten Dimensionen herzustellenden Köpfen von kupfernen oder messingenen Schrauben nach Beseitigung des Einschnittes derselben. Außerdem ist an einer geeigneten Stelle des Schildes oder der Befestigung desselben, etwa auf einen Zinntropfen, eine Stempelung auszuführen, welche neben dem Aichungsstempel die Jahreszahl der Aichung enthält.

12. Die Stempelung der Hökerwaagen erfolgt durch Aufschlagen oder Aufdrücken eines Stempels auf die Löthnaht oder den Nietkopf, durch welche der die Bezeichnung H W enthaltende Blechstreifen mit dem Waagebalken verbunden ist, oder auf dem daselbst anzubringenden Zinntropfen. Diese Stempelungen sind jedenfalls so zu bewirken, daß die Blechstreifen ohne Verletzung des Stempels nicht entfernt werden können.

§. 68.

Gültigkeitsdauer der Stempelung bei gewissen Waagengattungen.

1. Festfundamentirte Brückenwaagen, sowie alle solche Waagen, welche für eine größte zulässige Last von mehr als 2 000 Kilogramm bestimmt sind, dürfen im öffentlichen Verkehr nur bis zum Ablaufe von drei Jahren nach Schluß desjenigen Kalenderjahres angewendet werden, in welchem die Aichung oder eine Wiederholung der Aichung laut der aufgestempelten Angabe der Jahreszahl derselben (siehe §. 67 Nr. 2) erfolgt ist. Diese Bestimmung tritt vom 1. Januar 1888 an in Kraft.

2. Selbstthätige Registrirwaagen dürfen im öffentlichen Verkehr nur bis zum Ablaufe von einem Jahre nach Schluß desjenigen Kalenderjahres angewendet werden, in welchem die Aichung oder eine Wiederholung der Aichung laut der aufgestempelten Angabe der Jahreszahl derselben (siehe §. 67 Nr. 10) erfolgt ist.

3. Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck und Waagen für Postpäckereien ohne angegebenen Werth dürfen im Verkehr nach Schluß desjenigen Kalenderjahres, in welchem die Aichung oder eine Wiederholung der Aichung laut der aufgestempelten Angabe der Jahreszahl derselben (siehe §. 67 Nr. 11) erfolgt ist, nur bis zum Ablauf einer Frist angewendet werden, welche bei ersteren Waagen ein Jahr, bei letzteren Waagen zwei Jahre beträgt.

VII. Meßwerkzeuge zur Bestimmung des Stärkegrades weingeistiger Flüssigkeiten.

Alkoholometer und Thermometer.

§. 69.

Zulässige Meßwerkzeuge.

Zur Ermittelung des Alkoholgehaltes weingeistiger Flüssigkeiten werden zugelassen

solche Alkoholometer, welche den Alkoholgehalt in Volumen-Prozenten nach Tralles angeben, und

solche Thermometer, welche die Temperatur in Graden nach Réaumur angeben.

§. 70.

Material, Gestalt und sonstige Beschaffenheit.

1. Zulässig sind nur gläserne Alkoholometer und Quecksilber-Thermometer.

2. Das Alkoholometer und das Thermometer sollen derartig mit einander verbunden sein, daß das Quecksilbergefäß des letzteren zugleich als die erforderliche und ausreichende Beschwerung des Alkoholometers dient, und daß beide zusammen äußerlich ein Instrument, das Thermo-Alkoholometer, bilden.

3. Die äußeren Flächen sowohl des unteren Glaskörpers als der Spindel eines Thermo-Alkoholometers sollen einen gleichmäßigen, zu der Achse des Instrumentes symmetrischen Verlauf haben, und die Massenvertheilung innerhalb des ganzen Instrumentes soll so angeordnet sein, daß die Spindel beim Eintauchen in eine weingeistige Flüssigkeit sich lothrecht einstellt.

4. In den Glaswänden dürfen keine die Ablesung der Skalen verfälschenden oder erschwerenden Knötchen, Schlieren und dergleichen vorhanden sein.

5. Die obere Abschlußfläche der Spindel (Spindelkuppe) soll ebenfalls einen gleichmäßigen, durch keine gröberen Unebenheiten unterbrochenen Verlauf haben, so daß sie zur Aufnahme eines Aetzstempels geeignet ist; auch darf sie von dem anschließenden Theil der Spindel durch keinerlei solche Einbuchtungen oder Erhöhungen geschieden sein, welche die Aufbringung eines Stempels an dieser Stelle (siehe §. 73 Nr. 1) verhindern würden. Von dem Ende der Alkoholometerskale soll die Kuppe wenigstens 15 Millimeter entfernt sein.

6. Der größte äußere Durchmesser des unteren Glaskörpers darf 28 Millimeter nicht übersteigen.

7. Die zur letzten Berichtigung eines Thermo-Alkoholometers auf der Innenseite der Thermometerskale etwa angebrachten Beschwerungen (Tarirungsmittel) sollen entsprechend dem Zweck einer letzten Ausgleichung in geordneter Weise derartig befestigt sein, daß sie weder durch Einwirkungen von außen verrückbar sind, noch sich von selbst loslösen können.

8. Die beiden auf Papier aufzutragenden Skalen eines Thermo-Alkoholometers sind an den Glaswänden unveränderlich zu befestigen, keinesfalls also mit solchen Bindemitteln, welche von außen, z. B. durch Erwärmung, gelöst werden können.

9. Die sämmtlichen Theilstriche der Alkoholometer- und der Thermometerskale sind in Schwarz auszuführen. Es ist zulässig, die Theilstriche für die vollen Prozente und bei Theilung der Alkoholometerskale in Zehntel-Prozente (siehe Nr. 15) auch für die halben Prozente etwas länger als die übrigen Striche zu machen, doch sollen auch die kürzesten Striche sich bis auf mindestens $^2/_5$ des Umfanges der Spindel erstrecken. Die Striche der Thermometerskale sollen in nicht unterbrochenem Zuge verlaufen und zu beiden Seiten der Thermometerröhre sichtbar werden.

10. Die Alkoholometerskale soll in die Erweiterung des unteren Endes der Glasspindel hineinreichen, doch dürfen nur so weit Skalenstriche aufgetragen sein, als die Spindel noch vollständig cylindrisch ist.

Ebenso dürfen Skalenstriche nicht mehr auf den unteren Theil der Thermometerskale aufgetragen sein, sobald diese über das untere umgebogene Ende der sonst geraden Thermometerröhre hinausreicht.

Der obere Theil der Thermometerskale darf in die Glasspindel nicht hineinreichen.

11. Die Alkoholometer- und die Thermometerskale sollen ohne augenfällige Eintheilungsfehler ausgeführt sein, insbesondere dürfen benachbarte Intervalle höchstens um den vierten Theil ihrer Länge von einander abweichen.

12. Die Thermometerskale der gewöhnlichen Thermo-Alkoholometer (siehe §§. 71 und 72) soll in ganze oder in halbe Grade eingetheilt sein und von mindestens 10 Grad unter Null bis mindestens 25 Grad über Null reichen. Die Länge des Intervalles von 1 Grad darf nicht kleiner als 1 Millimeter sein.

13. Die Alkoholometerskale der gewöhnlichen Thermo-Alkoholometer soll in halbe Prozente eingetheilt sein und darf nicht mehr als 60 Prozent-Intervalle umfassen. Die Länge des Intervalles von 1 Prozent darf für Alkoholgehaltsangaben von mehr als 40 Prozent an keiner Stelle weniger als 1,5 Millimeter, für Alkoholgehaltsangaben von weniger als 40 Prozent an keiner Stelle weniger als 3 Millimeter betragen.

14. Die Thermometerskale der sogenannten Normal-Thermo-Alkoholometer (siehe §§. 71 und 72) soll in halbe oder in Fünftel-Grade eingetheilt sein und denselben Umfang wie bei den gewöhnlichen Thermo-Alkoholometern haben. Die Länge des Intervalles von 1 Grad darf nicht kleiner als 2 Millimeter sein.

15. Die Alkoholometerskale der Normal-Thermo-Alkoholometer soll in Fünftel- oder in Zehntel-Prozente eingetheilt sein und darf Alkoholgehalte unter 40 Prozent nicht angeben. Eine in Fünftel-Prozente eingetheilte Skale darf nicht mehr als 40 Prozent-Intervalle, eine in Zehntel-Prozente eingetheilte Skale nicht mehr als 25 Prozent-Intervalle umfassen. Die Länge des Intervalles von 1 Prozent darf bei einer in Fünftel-Prozente eingetheilten Skale an keiner Stelle weniger als 3 Millimeter, bei einer in Zehntel-Prozente eingetheilten Skale an keiner Stelle weniger als 5 Millimeter betragen.

16. Nebeneintheilungen, die sich auf andere Alkoholgehalts- beziehungsweise Temperaturangaben beziehen als im §. 69 vorgeschrieben werden, sind auf den Skalen unzulässig.

§. 71.

Bezeichnung.

Die Thermometerskale soll die deutliche Bezeichnung Temperatur nach Réaumur enthalten. Die Alkoholometerskale soll, falls dieselbe nur in halbe Prozente eingetheilt ist (siehe §. 70 Nr. 13), die Bezeichnung: Thermo-Alkoholometer, falls dieselbe in Fünftel- oder Zehntel-Prozente eingetheilt ist (siehe §. 70 Nr. 15), die Bezeichnung: Normal-Thermo-Alkoholometer enthalten. Außerdem soll die Alkoholometerskale die Angabe: Volumen-Prozente nach Tralles, die laufende Fabriknummer, sowie den Namen und Wohnort des Verfertigers und die Jahreszahl der Anfertigung des Instrumentes enthalten. Die Numerirung der Grad- und Prozentstriche soll in deutlicher und übersichtlicher Weise ausgeführt sein; solche Bezeichnungen der Theilstriche, welche sich auf andere Angaben als die im §. 69 aufgeführten beziehen, sind unzulässig.

§. 72.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

Die im Mehr oder im Minder zuzulassenden Fehler dürfen höchstens betragen:

	bei Normal-Thermo-Alkoholometern:	bei gewöhnlichen Thermo-Alkoholometern:
am Alkoholometer	0,1 Prozent	0,25 Prozent
= Thermometer	0,15 Grad R.	0,3 Grad R.

Die Ermittelung der Fehler der Alkoholometerskale bezieht sich auf diejenigen Angaben derselben, welche an der Durchschnittslinie des Flüssigkeitsspiegels mit der Eintheilungsfläche der Spindel von einem unterhalb der Ebene des ersteren befindlichen Auge abgelesen werden.

§. 73.

Stempelung.

1. Die Stempelung erfolgt durch Aufätzen eines Stempels auf die Spindelkuppe (§. 70 Nr. 5) und eines zweiten Stempels möglichst nahe an der Kuppe auf das oberhalb des Endes der Skale liegende Spindel-Ende.

Die Normal-Thermo-Alkoholometer erhalten dabei den Präzisionsstempel (siehe §. 79).

2. Auf die Spindel wird oberhalb des oberen Randes der Alkoholometer-Skale eine breite Marke aufgeätzt, welche sich mindestens über die Hälfte des Spindelumfanges erstrecken, und deren der Skale zugekehrte Grenzlinie, wenn man das Auge in die Ebene des betreffenden Skalenrandes hält, mit dem letzteren zusammenfallen soll.

3. Auf den Glaskörper wird die Angabe des Gewichtes des Instrumentes in Milligramm aufgeätzt.

4. Die jedem geaichten Instrument beizugebende Reduktionstafel, welche zur Berechnung des wahren Alkoholgehalts aus den Angaben des Thermo-Alkoholometers dienen soll, wird durch Stempelung beglaubigt.

VIII. Gasmesser.

§. 74.

Zulässige Gasmesser.

Zulässig sind nur solche Gasmesser, welche die hindurchgehende Gasmenge nach metrischem Maaß angeben.

§. 75.

Beschaffenheit und Einrichtung der Gasmesser.

Zuzulassen sind:

A. Nasse Gasmesser,

d. h. solche, bei denen die Messung des Gases durch eine rotirende, zum Theil in Wasser oder in eine andere Flüssigkeit eintauchende Vorrichtung erfolgt,

wenn dieselben den folgenden näheren Bestimmungen entsprechen:

1. Das als Flüssigkeitsbehälter dienende Gehäuse, welches zugleich die gasführenden Räume umschließt, soll vollkommen gasdicht und derart zusammengesetzt sein, daß ohne Verletzung der auf den Verbindungsstellen der einzelnen Theile anzubringenden Stempel die in dem Gehäuse sich befindende, um eine horizontale Achse drehbare Meßvorrichtung (Trommel), sowie die übrigen für die Gasmessung wesentlichen inneren Konstruktionstheile nicht willkürlich abgeändert werden können.
2. Jedes zum Zuführen oder Abführen von Flüssigkeit bestimmte Rohr soll mit einem gasdichten hydraulischen Abschlusse von mindestens 40 Millimeter Höhe versehen sein.
3. Die zur Regulirung oder zur Kontrole des Flüssigkeitsstandes dienenden Theile der Einrichtungen (Flüssigkeitsstandrohr, Abschlußventil, Flüssigkeitsstandzeiger u. dergl.) sollen entweder derartig beschaffen sein, daß bei Aufstellung des Gasmessers auf einer waagerechten Ebene der Flüssigkeitsstand gegen den bei der Aichung eingehaltenen normalen Stand

solche Veränderungen, durch welche die Angaben des Gasmessers über den doppelten Betrag der Fehlergrenze hinaus (§. 77) verfälscht werden würden, nicht erfahren kann, ohne daß die Gefahr einer Absperrung des Gases eintritt, oder es sollen unter entsprechenden Aufstellungsverhältnissen die bezüglichen Veränderungen des Flüssigkeitsstandes in der Trommel gegen den bei der Aichung eingehaltenen normalen Stand an einem äußeren, mit den messenden Räumen in sicherer Kommunikation stehenden Flüssigkeitsstandrohr leicht und sicher erkennbar sein.

Absperrvorrichtungen der vorerwähnten Art sollen unbedingt bei allen Gasmessern für weniger als 100 Flammen (§. 76 Nr. 4 b) vorhanden sein. Bei größeren Gasmessern, bei welchen Absperrvorrichtungen fehlen dürfen, ist der normale Flüssigkeitsstand durch eine Marke (Zeiger, Visir oder dergl.) in deutlicher Weise zu kennzeichnen (siehe §. 78).

4. Die zur Einhaltung des normalen Flüssigkeitsstandes dienenden Theile sollen derartig eingerichtet und angebracht sein, daß es nicht möglich ist, Abänderungen derselben leicht und schnell auszuführen oder zu beseitigen, ohne die Stempelung (§. 78) zu verletzen.

5. Das Zählwerk soll so angebracht sein, daß es ohne Verletzung der die Verbindung desselben mit dem Gasmesser sichernden Stempelung nicht zugänglich ist.

Nur bei denjenigen Gasmessern für 100 oder mehr Flammen (§. 76 Nr. 4 b), welche in gußeisernen Gehäusen eingeschlossen sind (Stationsgasmesser), soll es zulässig sein, das Zählwerk abnehmbar anzubringen, falls dasselbe so eingerichtet ist, daß wenigstens das Räderwerk ohne Verletzung einer in geeigneter Weise auszuführenden Stempelung (§. 78) einer Abänderung nicht zugänglich ist.

Zuzulassen sind auch ferner:

B. Trockene Gasmesser,

d. h. solche, bei denen die Messung des Gases durch ein System von Kammern ohne Begrenzung durch Flüssigkeitsstände erfolgt,

wenn dieselben den folgenden näheren Bestimmungen entsprechen:

1. Die messenden Kammern und die Ventile sollen von einem gasdichten Gehäuse umschlossen sein.

2. Die messenden Kammern sollen gasdichte Scheidewände haben und derartig eingerichtet sein, daß nach Erfahrungen oder Versuchen, welche in Betreff der Leistungen von Gasmessern von entsprechender Einrichtung und von derselben Verfertigungsstelle vorliegen, solche Veränderungen der messenden Räume, durch welche die Angaben des Gasmessers über

das Doppelte der Fehlergrenze hinaus (§. 77) verfälscht werden würden, bei der Anwendung nicht eintreten und auch nicht durch willkürliche Eingriffe ohne Verletzung der Stempelung des Gasmessers hervorgerufen werden können.

3. Hinsichtlich des Zählwerks gilt dasselbe wie unter A Nr. 5.

§. 76.

Bezeichnung.

Auf jedem Gasmesser soll untrennbar von demselben angegeben sein:

1. der Name und Wohnort des Verfertigers,
2. die laufende Fabriknummer und die Jahreszahl der Anfertigung,
3. der Inhalt des messenden Raumes nach Liter in der Form:

$$J = \ldots \text{ l},$$

4. der größte stündliche Gasverbrauch, und zwar:
   a. nach dem Gasvolumen, welches der Gasmesser in einer Stunde durchlassen soll, in der Form:

$$V = \ldots \text{ cbm},$$

   b. nach der Anzahl der sogenannten Flammen, welche der Gasmesser zu speisen bestimmt ist.

   Beide Angaben sollen ein solches Verhältniß zu einander einhalten, daß auf eine Flamme mindestens ein stündlicher Verbrauch von 142 Litern gerechnet ist,
5. eine Kennzeichnung des Konstruktionssystems, welchem der Gasmesser angehört.

Das Zählwerk soll die Angabe enthalten, daß es nach metrischem Maaß registrirt, außerdem soll der Betrag der Intervalle jeder Zählscheibe, auch der die kleinsten Einheiten enthaltenden (Literscheibe, Literzifferblatt), entweder deutlich erkennbar oder ausdrücklich angegeben sein.

Die Bezifferungen auf den Zählscheiben sollen nur nach Kubikmeter oder Liter beziehungsweise ihren Zehnfachen, Hundertfachen u. s. w. fortschreiten.

Bei Stationsmessern (§. 75 A Nr. 5) sollen auch auf dem Zählwerke der Name und Wohnort des Verfertigers und die laufende Fabriknummer des Gasmessers nebst der Jahreszahl der Anfertigung angegeben sein.

Auf jedem Gasmesser, welcher wieder zur Aichung gelangt, nachdem er einer mit Oeffnung des Gehäuses und demgemäß mit Beseitigung der Stempelung verbundenen Reparatur unterzogen worden ist, sollen außer den Angaben unter Nr. 1 bis 5 auch der Name und Wohnort desjenigen Fabrikanten, welcher die Reparatur ausgeführt hat, und die Jahreszahl der Reparatur angegeben sein.

In den nach Nr. 3 und 4 anzubringenden Angaben dürfen auch die vollen Bezeichnungen: Liter und Kubikmeter zur Anwendung kommen.

§. 77.

Innezuhaltende Fehlergrenzen.

Der im Mehr oder im Minder zuzulassende Fehler eines Gasmessers darf höchstens zwei Prozent des bei der aichamtlichen Richtigkeitsprüfung an seinem Zählwerk abgelesenen Messungsergebnisses betragen.

§. 78.

Stempelung.

Die Stempelung geschieht durch Aufschlagen oder Aufdrücken des Stempels auf Zinntropfen, welche in solcher Weise angebracht sein sollen, daß eine Trennung der Theile, aus denen das umschließende Gehäuse besteht, eine Oeffnung des Zählwerkes oder eine Abtrennung der gesonderten Schilder, auf denen etwa die im §. 76 vorgeschriebenen Bezeichnungen aufgetragen sind, nicht ohne Verletzung der Stempel erfolgen kann. Statt auf Zinntropfen ist auch die Stempelung auf Siegellack zulässig.

Alle Einrichtungen, welche zur Einhaltung des normalen Flüssigkeitsstandes bei nassen Gasmessern dienen, sollen, sofern sie nicht so beschaffen sind, daß willkürliche Veränderungen dieser Begrenzung nach der Aichung ausgeschlossen sind, durch Löthung und Stempelung oder durch gestempelte Plombirung gegen derartige Veränderungen besonders gesichert werden.

Bei Stationsgasmessern ist auch die Verbindung der Hauptwellen des Gasmessers und des Zählwerkes mit den auf dieselben aufgesteckten Uebertragungsmechanismen durch Stempelung zu sichern.

Zweiter Abschnitt.

Stempelzeichen.

§. 79.

Allgemeine Bestimmungen.

Als das übereinstimmende Stempelzeichen, welches zur Beglaubigung der geaichten Gegenstände anzuwenden ist, wird ein gewundenes Band mit der Inschrift D. R. in der nachstehenden typischen Ausführung bestimmt:



Für die Beglaubigung von Präzisions-Maaßen und -Meßwerkzeugen, -Gewichten und -Waagen erhält das Stempelzeichen außerdem innerhalb des ge-

wundenen Bandes zwischen den Buchstaben D. R. einen sechsstrahligen Stern in nachstehender Ausführung:



Für die Beglaubigung der im §. 48 unter I und II aufgeführten Goldmünzgewichte erhält das Stempelzeichen je einen sechsstrahligen Stern an den beiden Außenseiten der Buchstabengruppe D. R. in folgender Ausführung:



§. 80.

Besondere Bestimmungen.

1. Stempel der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission.

Der Stempel der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission enthält über und unter dem gewundenen Bande einen sechsstrahligen Stern in nachstehender Ausführung:



2. Stempel der Aichungs-Aufsichtsbehörden.

Der Stempel jeder Aichungs-Aufsichtsbehörde enthält über dem gewundenen Bande die derselben zugetheilte Ordnungszahl, unter dem Bande den sechsstrahligen Stern in nachstehender beispielsweiser Ausführung:



3. Stempel der Aichungsstellen.

Der Stempel der Aichungsstelle enthält über dem gewundenen Bande die Ordnungszahl der Aichungs-Aufsichtsbehörde, zu deren Aufsichtsbezirk die Aichungsstelle gehört, unter demselben die Ordnungszahl, welche der Aichungsstelle innerhalb des betreffenden Aufsichtsbezirks zugetheilt worden ist, in nachstehender beispielsweiser Ausführung:



Die bei der schriftlichen Ausfertigung der Ergebnisse aichamtlicher Arbeiten von der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission, den Aichungs-Aufsichtsbehörden und den Aichungsstellen anzuwendenden Beglaubigungsstempel enthalten außer den obigen Stempelzeichen eine Umschrift, durch welche Name und Ort der Behörde beziehungsweise der Aichungsstelle angegeben werden.

Berlin, den 27. Dezember 1884.

Kaiserliche Normal-Aichungs-Kommission.

Foerster.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Aichgebühren-Taxe.

Vom 28. Dezember 1884.

Auf Grund der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 (Bundes-Gesetzbl. S. 473) und des Gesetzes vom 11. Juli 1884, betreffend die Abänderung der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 (Reichs-Gesetzbl. S. 115), erläßt die Kaiserliche Normal-Aichungs-Kommission — unter Aufhebung der Aichgebühren-Taxe vom 12. Dezember 1869 (Bundes-Gesetzbl., Beilage zu Nr. 40), sowie aller Nachträge zu derselben — die nachstehende

Aichgebühren-Taxe.

Allgemeine Bestimmungen.

1. Die in der Spalte A aufgeführten Gebührensätze werden jedesmal dann berechnet, wenn eine aichamtliche Prüfung und Stempelung stattgefunden hat.

2. Die in der Spalte B aufgeführten Gebührensätze werden außer den in Spalte A aufgeführten für diejenigen Mühewaltungen und Aufwendungen erhoben, welche durch die Verpflichtung der Aichämter zur Ausführung von Berichtigungen erfordert werden.

Wo den Aichämtern eine Verpflichtung zu Berichtigungen nicht auferlegt ist, sind Ansätze in der Spalte B unterblieben.

3. Die in der Spalte C aufgeführten Gebührensätze sind unter Berücksichtigung der bei einzelnen Abschnitten der Taxe näher bezeichneten besonderen Umstände anzuwenden, wenn eine Prüfung ohne darauf folgende Stempelung stattgefunden hat.

4. Für Aichungsgeschäfte außerhalb der Amtsstelle, mögen dieselben auf dienstliche Anordnung oder auf Verlangen der Betheiligten vorgenommen werden, sind neben den taxmäßigen Gebühren durch die Aichungsbeamten zu berechnen:

a. an Diäten je nach der auf das Geschäft einschließlich der Hin- und Rückreise verwendeten Zeit:

für einen halben Tag (5 Stunden und weniger) ..... 3,50 M.
bei längerer Zeitdauer für jeden Tag ..... 7,00 "

b. die durch eine den Umständen angemessene Art der Hin- und Rückbeförderung erwachsenen Kosten;

c. die Auslagen für den Transport der zu dem Geschäfte erforderlichen technischen Hülfsmittel, sowie für die durch den Aichungsbeamten etwa beschaffte Arbeitshülfe.

Auf die Prüfungs- und Beglaubigungsgeschäfte der Aichungs-Aufsichtsbeamten finden die vorstehenden Bestimmungen unter a und b keine Anwendung.

5. Die bei einzelnen Abschnitten der Taxe in Ansatz gebrachten Gebühren für Arbeitshülfe und verwendetes Material, sowie für Nebenarbeiten bleiben für Aichungen außerhalb der Amtsstelle außer Ansatz, sofern für die betreffenden Mühewaltungen und Aufwendungen seitens der Betheiligten ausreichende Fürsorge getroffen ist.

6. Die Aichungsstellen haben sich jeglicher Bewilligung von unmittelbaren oder mittelbaren Ermäßigungen der vorgeschriebenen Gebühren, insbesondere auch jeglicher Vergünstigung, welche in einer vollständigen oder theilweisen Uebernahme der Transportkosten für die zu aichenden Gegenstände, in einer Stundung der Aichgebühren und dergleichen bestehen könnte, unbedingt zu enthalten, sowie überhaupt alle über pünktliche Förderung und solide Ausführung der Aichungsarbeiten hinausgehenden Maßnahmen, welche die Erweiterung des Geschäftskreises einer Aichungsstelle zu Ungunsten anderer zur Folge haben könnten, gänzlich zu vermeiden.

I. Längenmaaße.

	A für die Aichung.				B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.			
	a Gesammtlänge.		b Eintheilung.				c Gesammtlänge.		d Eintheilung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
1. Metallene Präzisionsmaaßstäbe . .	—	60	—	30	—	—	—	30	—	30
2. Gewöhnliche Maaßstäbe aus Metall ꝛc.										
bei einer Länge von 10 m und 9 m	1	—	—	40	—	—	—	50	—	40
bei einer Länge von 8 m, 7 m und 6 m	—	80	—	30	—	—	—	40	—	30
bei einer Länge von 5 m, 4 m und 3 m	—	60	—	20	—	—	—	30	—	20
bei einer Länge von 2 m und 1 m	—	40	—	15	—	—	—	20	—	15
bei einer Länge von 0,5 m bis 0,1 m	—	30	—	15	—	—	—	15	—	15
3. Werkmaaßstäbe aus Holz (Meßlatten) und hölzerne Maaßstäbe für Langwaaren										
bei einer Länge von 10 m und 9 m	—	80	—	20	—	—	—	40	—	20
bei einer Länge von 8 m, 7 m und 6 m	—	70	—	15	—	—	—	35	—	15
bei einer Länge von 5 m und 4 m	—	50	—	10	—	—	—	25	—	10
bei einer Länge von 3 m und 2 m	—	30	—	10	—	—	—	15	—	10
bei einer Länge von 1 m und 0,5 m	—	10	—	5	—	—	—	5	—	5
4. Zusammenlegbare Maaßstäbe von 2 m abwärts	—	20	—	10	—	—	—	10	—	10
5. Bandmaaße aus Metall										
bei einer Länge von 25 m, 20 m und 15 m	—	60	—	20	—	—	—	30	—	20
bei einer Länge von 10 m bis 5 m	—	50	—	15	—	—	—	25	—	15
bei kleineren Längen	—	30	—	10	—	—	—	15	—	10

Die Ansätze der Spalten a und c beziehen sich auf die Prüfung der Richtigkeit der Länge des ganzen Maaßes, die Ansätze unter b und d auf die Prüfung

der Richtigkeit der Eintheilung, und zwar in solcher Art, daß die letzteren außer dem Ansatz unter a oder c

bei den Präzisionsmaaßen (Nr. 1) für die Prüfung je eines Hundert von Eintheilungsmarken beliebigen Abstandes,

bei den gewöhnlichen Längenmaaßen (Nr. 2 bis 5) nur dann für die Prüfung je eines Hundert von Eintheilungsmarken in Anrechnung gebracht werden, wenn die letzteren um je ein Centimeter oder mehr von einander abstehen.

Bei Eintheilungen in halbe Centimeter und in Millimeter, sowie bei noch engeren Eintheilungen wird zwar auch für jedes Hundert derjenigen Marken, welche um ganze Centimeter von den Enden des Maaßes abstehen, der volle Ansatz unter b oder d berechnet, dagegen wird bei den Untereintheilungen der Centimeter für die Prüfung je eines Hundert von Eintheilungsmarken bei den Maaßstäben unter Nr. 2 nur die Hälfte, bei den Maaßstäben unter Nr. 3 bis 5 nur ein Fünftel der unter b und d aufgeführten Beträge in Anrechnung gebracht. Wenn jedoch die Gesammtzahl aller Eintheilungsmarken, welche auf einem Maaße vorhanden sind, ein volles Hundert nicht übersteigt, so fällt die vorstehende Unterscheidung zwischen der Prüfung von solchen Marken, welche um ganze Centimeter von den Enden des Maaßes abstehen, und den außerdem vorhandenen Untereintheilungen der Centimeter weg, und es wird lediglich der Gebührensatz unter A b beziehungsweise C d für ein volles Hundert erhoben.

In denjenigen Fällen, in welchen sich bei den so berechneten Einheitssätzen Bruchtheile von Pfennigen ergeben, sind diese Sätze auf die nächst größere ganze Zahl abzurunden.

Jede Anzahl von Eintheilungsmarken, welche kleiner ist als ein volles Hundert, gilt bei obiger Gebührenberechnung gleich einem vollen Hundert.

Diejenige Prüfung gewisser Haupttheilpunkte eines Maaßes, welche zur Ermittelung der Zulässigkeit seiner Gesammtlänge erforderlich ist, wenn die letztere ein Vielfaches der Gesammtlänge des Gebrauchsnormals beträgt, gilt lediglich als eine Stufe der Prüfung der Gesammtlänge, so daß dieselbe keine Gebührenerhebung nach b oder d bedingen kann.

In allen Fällen, in welchen an einem Maaße mehrere Begrenzungen der Gesammtlänge und mehrere Eintheilungen gesondert geprüft worden sind, werden die Gebühren für jede der Prüfungen der Gesammtlänge, sowie unter Berücksichtigung der obigen Unterscheidungen für weitere oder engere Eintheilungen für soviel volle oder angefangene Hunderte von Eintheilungsmarken erhoben, als die Gesammtzahl der auf allen Seitenflächen des Maaßes enthaltenen und in gesonderter Weise geprüften Eintheilungsmarken beträgt.

Bei denjenigen Maaßen, bei welchen die sämmtlichen auf einer und derselben Seitenfläche enthaltenen Eintheilungsmarken, gleichviel ob sie sich in der Mitte oder an den Kanten der Fläche befinden, oder ob sie sich von einer Kante bis zur anderen erstrecken, instruktionsmäßig nur als eine einzige Eintheilung zu betrachten und zu prüfen sind, werden die Gebühren lediglich für Prüfung einer Gesammtlänge und einer Eintheilung erhoben.

Sind beim Vorhandensein mehrerer Begrenzungen der Gesammtlänge und mehrerer gesonderter Eintheilungsreihen auf einem Maaß instruktionsmäßig besondere zusätzliche Stempelungen für jede Gesammtlänge und jede Eintheilungsreihe erforderlich geworden, so sind auch die Gebühren für die zusätzlichen Stempelungen von mehr als einer Gesammtlänge und Eintheilungsreihe zu erheben, d. h. es ist der Unterschied zwischen den Ansätzen unter A a und C c für jede zusätzliche Stempelung einer Gesammtlänge und Eintheilungsreihe noch in Ansatz zu bringen, gleichviel ob es sich dabei nur um die Beglaubigung einer gesonderten Begrenzung der Gesammtlänge oder einer gesonderten Eintheilungsreihe oder um die Beglaubigung einer solchen Gesammtlänge mit zugehöriger Eintheilung handelt.

Nur bei den Bandmaaßen von mehr als 2 Meter Länge, bei welchen allein mit der Prüfung derjenigen Theillängen, aus denen sich die Gesammtlänge des Maaßes zusammensetzt, auch die sofortige Prüfung der sämmtlichen in den einzelnen Abschnitten vorhandenen Eintheilungsmarken zu verbinden ist, darf bei einer wegen unzulässiger Gesammtlänge erfolgenden Rückgabe eine Ansetzung von Gebühren für die Prüfung von Eintheilungsmarken eintreten.

Für das Einbrennen oder Aufschlagen der Längenbezeichnung wird eine Zuschlagsgebühr von 20 Pfennig erhoben.

II. Flüssigkeitsmaaße, Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten und Meßflaschen.

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
A. Flüssigkeitsmaaße.						
Maaße von 20 l Raumgehalt	1	—	—	30	—	50
" " 10 " "	—	60	—	20	—	30
" " 5 " "	—	40	—	15	—	20
" " 2 u. 1 " "	—	30	—	10	—	15
" " $^1/_2$ " "	—	20	—	5	—	10
jedes kleinere Maaß	—	10	—	5	—	5
B. Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten.						
Für jede einzelne vollständig bezeichnete Maaßgröße	—	10	—	—	—	10
Ferner für eine Zwischeneintheilung						
von 1 l in Zehntel-Liter	—	20	—	—	—	20
" 0,1 l in Hundertstel-Liter	—	20	—	—	—	20
" je 0,01 l in Tausendstel-Liter	—	20	—	—	—	20
Außerdem für die Aichung des ganzen Apparates	—	30	—	—	—	—
C. Meßflaschen.						
Meßflaschen von 1 l und $^1/_2$ l Raumgehalt	—	20	—	—	—	10

III. Fässer.

Raumgehalts-Ermittelung.	A für Ermittelung des Raumgehalts und Stempelung.		B für Arbeitshülfe und verwendetes Material.		C für Ermittelung des Raumgehalts ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Für ein Faß von 105 l und weniger Raumgehalt	—	20	—	10	—	10
" " " " mehr als 105 l bis zu 205 l Raumgehalt	—	30	—	20	—	20
für ein Faß von mehr als 205 l bis zu 410 l Raumgehalt	—	50	—	25	—	35
für ein Faß von mehr als 410 l bis zu 610 l Raumgehalt	—	60	—	30	—	45
für ein Faß von mehr als 610 l bis zu 810 l Raumgehalt	—	70	—	35	—	55
für ein Faß von mehr als 810 l Raumgehalt für jede volle oder angefangene Stufe von 200 l mehr ein Mehransatz von	—	15	—	10	—	10

Tara-Ermittelung.	A für Ermittelung der Tara und Stempelung.		B für Arbeitshülfe und verwendetes Material.		C für Ermittelung der Tara ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
1. Nasse Tara	—	30	—	20	—	20
2. Trockene Tara	—	30	—	10	—	20

Die Gebührensätze der Spalte C sind dann zu erheben, wenn bereits im Verkehr gewesene gestempelte Fässer bei der Untersuchung auf Abweichung des Raumgehalts oder der Tara von der aufgestempelten Angabe innerhalb der bei der bezüglichen aichamtlichen Ermittelung zulässigen Fehlergrenze richtig befunden worden sind, und demnach ohne neue Stempelung zurückgegeben werden.

Die Gebührensätze der Spalte B können auf Grund besonderer, den lokalen Verhältnissen Rechnung tragender Beschlüsse derjenigen Staats- oder Gemeindebehörde, für deren Rechnung die Aichungsstelle verwaltet wird, ermäßigt oder

gänzlich erlassen werden, sobald dazu die Genehmigung der Aichungs-Aufsichtsbehörde erfolgt und der bezügliche Beschluß, mit Genehmigungsvermerk der letzteren versehen, durch Anschlag in dem Aichlokale zur Kenntniß des Publikums gebracht ist.

Erweisen sich Fässer

a. bei der einer Ermittelung des Raumgehalts oder der nassen Tara vorhergehenden Nässung,

b. während der Ausführung der Ermittelung des Raumgehalts

als undicht oder überhaupt als nicht genügend haltbar, so sind dieselben unter Erhebung einer Gebühr zurückzugeben, welche sich

für die Fälle unter a auf die Hälfte der zugehörigen obigen Sätze der Spalte B,

für die Fälle unter b auf den vollen Betrag der zugehörigen obigen Sätze unter Spalte B und die Hälfte der zugehörigen obigen Sätze der Spalte C zusammengenommen

beläuft.

In denjenigen Fällen, in welchen sich bei den so berechneten Einheitssätzen Bruchtheile von Pfennigen ergeben, sind diese Sätze auf die nächst größere ganze Zahl der Pfennige abzurunden.

Wegen der Gebührenerhebung bei Aichungen außerhalb der Amtsstelle siehe die allgemeinen Bestimmungen unter Nr. 5.

IV. Hohlmaaße und Meßwerkzeuge für trockene Gegenstände.

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
A. Maaße von 100 Liter abwärts für alle Arten von trockenen Gegenständen.						
Maaße von ..... 100 l Raumgehalt....	2	—	—	—	1	—
" " ..... 50 " "	1	50	—	—	—	75
" " 1/4 hl und 20 " " ...	—	80	—	—	—	40
" " ..... 10 " "	—	60	—	—	—	30
" " ..... 5 " "	—	50	—	—	—	25
" " ..... 2 " "	—	30	—	—	—	15
" " ..... 1 " "	—	20	—	—	—	10
jedes kleinere Maaß.....	—	10	—	—	—	5
Für das Einbrennen oder Aufschlagen der Raumgehaltsangabe 20 Pfennig.						

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
B. Maaße und Meßwerkzeuge von ½ Hektoliter aufwärts für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte.						
I. Kastenmaaße	—	50	—	—	—	30
II. Kummtmaaße bis einschließlich 2 Kubikmeter Raumgehalt	—	80	—	—	—	40
bei größerem Raumgehalt für jedes halbe Kubikmeter mehr ein Mehransatz von	—	20	—	—	—	10
III. Lösch- und Ladegefäße bis einschließlich 2 Hektoliter Raumgehalt	—	75	—	—	—	55
bei größerem Raumgehalt für jedes Hektoliter mehr ein Mehransatz von	—	20	—	—	—	15
IV. Fördergefäße	—	75	—	—	—	55
V. Rahmen- oder Aufsetzmaaße	—	50	—	—	—	30
Für das Einbrennen oder Aufschlagen der Raumgehaltsangabe 20 Pfennig.						
C. Meßrahmen für Brennholz.						
Für jedes einzelne Rahmenstück bis zu 2 Meter Länge	—	10	—	—	—	5
Bei längeren Rahmenstücken für jede volle oder angefangene Stufe von 2 Meter mehr ein Mehransatz von	—	10	—	—	—	5
Für das Einbrennen oder Aufschlagen der Längenbezeichnung 20 Pfennig.						

Ist bei beweglichen Meßrahmen einer der Stäbe als Längenmaaßstab in Centimeter getheilt, so kommt für diesen der für gewöhnliche Maaßstäbe dieser Art bestimmte Gebührensatz zur Anwendung (siehe unter I Nr. 3).

V. Gewichte.

A. Handelsgewichte.	A für die Aichung				B für die Berichtigung				C für Prüfung ohne Stempelung				D für Aichpfropfen			
	aus Eisen.		aus anderem Metall.		aus Eisen.		aus anderem Metall.		aus Eisen.		aus anderem Metall.		aus Kupfer.		aus Bleilegirung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
50 kg	—	70	1	40	—	15	—	40	—	35	—	70	—	40	—	10
20 kg	—	40	—	80	—	10	—	30	—	20	—	40	—	35	—	10
10 kg und 5 kg	—	20	—	40	—	5	—	15	—	10	—	20	—	30	—	5
2 kg bis 500 g	—	10	—	20	—	5	—	10	—	5	—	10	—	20	—	5
200 g und 100 g	—	10	—	20	—	5	—	5	—	5	—	10	—	15	—	5
50 g	—	—	—	10	—	—	—	5	—	—	—	5	—	—	—	—
jedes kleinere Stück	—	—	—	5	—	—	—	5	—	—	—	5	—	—	—	—

Die Ansätze der Spalte B schließen die Kosten des Füllmaterials ein.

Bei Handelsgewichten aus Eisen mit Aichpfropfen aus Kupfer sind unter B dieselben Gebühren zu erheben, wie für Handelsgewichte aus anderem Metall.

Bei Einsatzgewichten betragen die Gebühren die Summe der für die einzelnen Stücke und das Gesammtgewicht zu erhebenden Gebühren.

B. Präzisionsgewichte.	A für die Aichung				B für die Berichtigung				C für Prüfung ohne Stempelung				D für Aichpfropfen aus Messing.	
	aus Eisen.		aus anderem Metall.		aus Eisen.		aus anderem Metall.		aus Eisen.		aus anderem Metall.			
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
50 kg	1	—	2	—	—	20	—	40	—	50	1	—	—	40
20 kg	—	60	1	20	—	15	—	30	—	30	—	60	—	35
10 kg und 5 kg	—	30	—	60	—	10	—	20	—	15	—	30	—	30
2 kg und 1 kg	—	—	—	30	—	—	—	15	—	—	—	15	—	—
500 g	—	—	—	30	—	—	—	15	—	—	—	15	—	—
200 g und 100 g	—	—	—	20	—	—	—	10	—	—	—	10	—	—
50 g	—	—	—	10	—	—	—	10	—	—	—	5	—	—
jedes kleinere Stück	—	—	—	5	—	—	—	5	—	—	—	5	—	—

Die Ansätze der Spalte B schließen die Kosten des Füllmaterials ein.

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
C. Goldmünzgewichte.						
a) Für ein Normalgewichtsstück zu 5 M., 10 M. oder 20 M.	—	20	—	20	—	10
b) Für ein Passirgewichtsstück zu 5 M., 10 M. oder 20 M.	—	20	—	20	—	10
c) Für Vielfache von Normalgewichtsstücken, und zwar für 50 M.	—	5	—	5	—	5
" 100 M. und ... 200 "	—	10	—	10	—	5
" ..... 500 "	—	20	—	10	—	10
" 1000 M. und .... 2000 "	—	30	—	15	—	15
D. Postgewichte.						
40 g und 50 g	—	10	—	5	—	5

Bei Gewichten aus anderem Metall als Eisen beziehen sich in allen vorstehenden Fällen die Berichtigungsgebühren nur auf zu schwer befundene Gewichtsstücke.

Auch bei Postgewichten sind die Aichungsstellen zu Berichtigungen von zu leicht befundenen Stücken nicht verpflichtet. Werden dieselben jedoch bei Postgewichten ausgeführt, so sind dafür die Gebührensätze der Spalte B mit einem Zuschlag von 5 Pfennig zu erheben.

VI. Waagen.

A. Handelswaagen.

Ia. Gleicharmige Balkenwaagen.

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Waagen für eine größte zulässige Last von 500 g oder weniger	—	25	—	10	—	15
" mehr als 500 g bis zu 5 kg	—	50	—	20	—	30
" " " 5 kg " " 20 "	—	75	—	30	—	50
" " " 20 " " " 50 "	1	—	—	40	—	75
" " " 50 " " " 100 "	1	25	—	50	—	90
" " " 100 " für jede volle oder angefangene Stufe von 50 kg mehr ein Mehransatz von	—	25	—	10	—	20

Für die Herstellung gleichen Gewichtes der etwa mit zur Aichung gebrachten Schalen sind

bei Waagen, deren größte Last 20 kg oder weniger beträgt, 15 Pfennig,
" " " " " 20 " übersteigt, 30 "

außer den etwaigen sonstigen Gebühren für die Berichtigung der Waage in Ansatz zu bringen.

I b. Gleicharmige oberschalige oder Tafelwaagen.

Wie unter I a, jedoch mit Wegfall aichamtlicher Berichtigungen und Berichtigungsgebühren.

Nur für die Herstellung gleichen Gewichtes leicht und schnell umsetzbarer Schalen bei Tafelwaagen, welche zur wiederholten Aichung gelangen, sind die entsprechenden Beträge wie vorstehend unter I a anzusetzen.

II a. Ungleicharmige Balkenwaagen.

(Dezimal- und Centesimalwaagen.)

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Waagen für eine größte zulässige Last						
von 20 kg bis zu 50 kg	—	80	—	40	—	50
" mehr als 50 " " " 200 "	1	—	—	50	—	80
" " " 200 " " " 500 "	1	50	—	60	1	10
" " " 500 " " " 750 "	2	—	—	70	1	40
" " " 750 " " " 1 000 "	2	50	—	80	1	70
" " " 1 000 " " " 1 500 "	3	—	1	—	2	—
" " " 1 500 " " " 2 000 "	3	50	1	20	2	30
für jede volle oder angefangene Stufe von 1 000 kg mehr ein Mehransatz von	1	—	—	40	—	60

(Siehe außerdem die Zusatzbestimmungen am Schlusse dieses Abschnittes.)

Sind Laufgewichte und Skalen als Hülfseinrichtung vorhanden, so ist für jede dieser Skalen ein Zuschlag von

75 Pfennig für Prüfung und Stempelung oder von
50 " " " ohne Stempelung

in Ansatz zu bringen.

II b. Brückenwaagen.

(Dezimal- und Centesimalwaagen.)

Wie unter II a, jedoch mit Wegfall aichamtlicher Berichtigungen und Berichtigungsgebühren.

(Siehe außerdem die Zusatzbestimmungen am Schlusse dieses Abschnittes.)

III a. Einfache Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skale.

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Waagen für eine größte zulässige Last						
von 500 g oder weniger	—	75	—	10	—	50
= mehr als 500 g bis zu 5 kg	1	—	—	20	—	70
= = = 5 kg = = 20 = ...	1	25	—	30	—	90
= = = 20 = = = 50 = ...	1	50	—	40	1	10
= = = 50 = = = 100 = ...	1	75	—	50	1	30
= = = 100 = = = 200 = ...	2	—	—	60	1	50

Bei Waagen, welche für eine größte zulässige Last von mehr als 200 kg bestimmt sind, erfolgt die Gebührenerhebung wie unter III b.

Obige Gebührensätze gelten für die Fälle, in welchen beide Seiten des Balkens eine Eintheilung enthalten, welche zu prüfen ist. Ist nur eine Eintheilung vorhanden, so ermäßigen sich die Sätze unter A und C um 20 Prozent ihres Betrages.

III b. Zusammengesetzte Balken- und Brückenwaagen mit Laufgewicht und Skale.

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Waagen für eine größte zulässige Last						
von 200 kg bis zu 500 kg	2	25	—	60	1	60
= mehr als 500 = = = 750 = ...	2	75	—	70	1	90
= = = 750 = = = 1000 = ...	3	25	—	80	2	20
= = = 1000 = = = 1500 = ...	3	75	1	—	2	50
= = = 1500 = = = 2000 = ...	4	25	1	20	2	80
für jede volle oder angefangene Stufe von 1000 kg mehr ein Mehransatz von	1	—	—	40	—	60

(Siehe außerdem die Zusatzbestimmungen am Schlusse dieses Abschnittes.)

Die vorstehenden Sätze in Spalte A und C finden auf Waagen mit nicht mehr als 2 Skalen Anwendung; für jede weitere Skale ist ein Zuschlag von

50 Pfennig für Prüfung und Stempelung oder von
30 = = = ohne Stempelung

anzusetzen.

Ist bei einer der obigen Waagen als Hülfseinrichtung eine Gewichtsschale an nicht veränderlichem Hebelarm vorhanden, so ist für die Prüfung der Richtigkeit des bezüglichen Hebelverhältnisses eine Zuschlagsgebühr von 50 Pfennig zu erheben.

Bei Brückenwaagen mit Laufgewicht und Skale fallen aichamtliche Berichtigungen und Berichtigungsgebühren fort.

Bei der Festsetzung der größten zulässigen Last, für welche eine Laufgewichtswaage mit mehreren Skalen bestimmt ist, kommt, wenn die größten Angaben der Nebenskalen zusammen nicht mehr als 5 Prozent der größten Angabe der Hauptskale betragen, nur die letztere Angabe in Betracht, bei größerem Umfange der Nebenskalen dagegen die Summe der größten Angaben aller Skalen.

Zusatzbestimmungen.

Bei allen Waagen, welche für eine größte zulässige Last von mehr als 2000 kg bestimmt sind, ermäßigen sich die bezüglichen Gebührenzuschläge für jede volle oder angefangene Stufe von 1000 kg mehr bis zu einer größten zulässigen Last von 10000 kg auf die Hälfte, und von 10000 kg ab gerechnet, auf ein Fünftel der unter IIa, IIb und IIIb angegebenen Beträge in allen solchen Fällen, in denen von Seiten der Betheiligten sogenannte Gewichtsgeräthschaften nebst Zubehör von ausreichend genau bekanntem und gehörig beglaubigtem Gewichtsbetrage bereitgestellt sind, mit Hülfe deren die Prüfung der Waage sowohl mit der größten zulässigen Last, als mit dem zehnten Theil der letzteren ohne Hinzunahme anderweitigen Gewichts- oder Taramaterials oder anderweitiger Hülfsmittel erfolgen kann. Dasselbe gilt bei der Bereitstellung eines gehörig geprüften und beglaubigten Hebelsystems unter den entsprechenden instruktionsmäßigen Bedingungen.

Bei allen Waagen, welche für eine größte zulässige Last von mehr als 500 kg bestimmt sind, ist für den Fall, daß eine Vorprüfung mit dem zehnten Theil der größten zulässigen Last bereits die Unzulässigkeit der Waage ergiebt, nur die Hälfte der Gebühr für Prüfung ohne Stempelung bei der Rückgabe zu erheben.

B. Waagen für besondere Zwecke.

I. Präzisionswaagen.

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Waagen für eine größte zulässige Last						
von 500 g oder weniger	—	50	—	25	—	30
" mehr als 500 g bis zu 5 kg	1	—	—	50	—	60
" " " 5 kg " " 20 "	1	50	—	75	1	—
" " " 20 " " " 50 "	2	—	1	—	1	50
für jede volle oder angefangene Stufe von 50 kg mehr ein Mehransatz von	—	50	—	25	—	50

In Betreff der Tarirung der beiden zu einer Waage gehörigen Schalen gelten dieselben Zuschlagsgebühren wie unter A Ia.

II. Selbstthätige Registrirwaagen.

Für die Prüfung und die Stempelung der selbstthätigen Registrirwaagen und die dabei etwa erforderlichen Berichtigungsarbeiten und sonstigen Aufwendungen sind nach Maßgabe der jedesmal erforderlich gewordenen Mühewaltungen folgende Gebühren in Anrechnung zu bringen:

	Bei einem Füllungsgewicht von:							
	5 und 10 kg		20, 25 und 37,5 kg		50, 75 und 100 kg		mehr als 100 kg für je 50 kg mehr	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
1. für die vollständige Prüfung und Stempelung einer selbstthätigen Registrirwaage mit Ausschluß der Gebühren für etwa erforderliche Berichtigungsarbeiten	6	—	8	—	10	—	2	—
und zwar im Einzelnen:								
a. für die allgemeine Prüfung, einschließlich der Nachmessung der Zuflußöffnungen	1	—	1	10	1	20	—	20
b. für die Prüfung des Zählwerkes	1	—	1	20	1	50	—	40
c. für die Prüfung der eigentlichen Waage	1	20	1	80	2	30	—	50
d. für die Prüfung der Genauigkeit der registrirten Angaben ..	1	20	2	10	3	—	—	60
e. für die Stempelung	1	60	1	80	2	—	—	30
2. für die Berichtigung der eigentlichen Waage	—	80	1	10	1	50	—	30
3. für Arbeitshülfe und verwendetes Material	2	—	2	80	4	—	—	80

Die unter Nr. 3 in Ansatz gebrachten Gebühren für Arbeitshülfe und verwendetes Material bleiben für Aichungen außerhalb der Amtsstelle außer Anrechnung, sofern für die betreffenden Mühewaltungen und Aufwendungen seitens der Betheiligten ausreichende Fürsorge getroffen ist.

III. Geringere Waagen.

a. Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck und Waagen für Postpäckereien ohne angegebenen Werth.

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Waagen für eine größte zulässige Last von 250 kg oder weniger	1	—	—	—	—	80
" mehr als 250 kg	1	50	—	—	1	10

b. Hökerwaagen.

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Waagen für jede größte zulässige Last	—	40	—	15	—	20

Für eine aichamtliche Anbringung der die Bezeichnung H W enthaltenden Blechstreifen werden 20 Pfennig erhoben.

VII. Alkoholometer und Thermometer.

	A für die Aichung.		B für die Prüfung je einer Stelle der Thermometerskale.		C für die Prüfung je einer Stelle der Alkoholometerskale.		D für die Ermittelung des Gewichtes.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Gewöhnliche Thermo-Alkoholometer	1	—	—	5	—	10	—	10
Normal-Thermo-Alkoholometer . .	2	—	—	10	—	25	—	10

Die in jedem Falle zu erhebenden Gebühren berechnen sich nach Maßgabe der wirklich ausgeführten Prüfungsarbeiten.

Für die Aichung eines Instrumentes, welche die Prüfung der Alkoholometer- und der Thermometerskale an je 5 Stellen, die Ermittelung des Gewichtes und die Stempelung umfaßt, sind lediglich die Sätze der Spalte A zu erheben. Wenn jedoch die Prüfung auf mehr als 5 Stellen einer Skale hat ausgedehnt werden müssen, so tritt für jede zusätzliche Prüfung eine Zuschlagsgebühr hinzu, welche nach Spalte B beziehungsweise C zu berechnen ist.

Sobald der Prüfung des Instrumentes eine Stempelung desselben nicht folgt, sind ausschließlich die Sätze der Spalte B, C und D in Ansatz zu bringen.

Für Verabfolgung einer gestempelten Reduktionstafel sind 15 Pfennig zu berechnen.

VIII. Gasmesser.

	A für die Aichung.		B für Nebenarbeiten.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
A. Nasse Gasmesser.						
Bei einem Betrage des größten Gasvolumens, welches der Gasmesser pro Stunde durchzulassen bestimmt ist,						
von 0,3 cbm oder weniger	1	—	—	60	—	80
= mehr als 0,3 = bis zu 0,5 cbm . .	1	50	—	70	1	20
= = = 0,5 = = = 1 = . .	2	—	—	80	1	60
= = = 1 = = = 2 = . .	3	—	1	—	2	40
= = = 2 = = = 4 = . .	4	—	1	20	3	20
= = = 4 = = = 6 = . .	5	—	1	40	4	—
= = = 6 = = = 8 = . .	6	—	1	60	4	80
= = = 8 = = = 10 = . .	7	—	1	80	5	60
= = = 10 = = = 15 = . .	8	—	2	—	6	40
= = = 15 = für jede volle oder angefangene Stufe von 5 cbm mehr ein Mehransatz von	—	50	—	20	—	40

B. Trockene Gasmesser.

Die Gebühren in Spalte A und C sind im anderthalbfachen Betrage in Ansatz zu bringen. Die Spalte B bleibt unverändert.

Erweisen sich Gasmesser

a. während des Vorverfahrens,

b. während der eigentlichen Aichungsoperation

als undicht, so sind dieselben unter Erhebung einer Gebühr zurückzugeben, welche sich

für den Fall unter a auf die Hälfte der zugehörigen obigen Sätze der Spalte B,

für den Fall unter b auf den vollen Betrag der zugehörigen Sätze der Spalte B und die Hälfte der zugehörigen obigen Sätze der Spalte C zusammengenommen

beläuft.

Wegen der Gebührenerhebung bei Aichungen außerhalb der Amtsstelle siehe die vorgedruckten allgemeinen Bestimmungen unter Nr. 5.

Anhang.

Für die Prüfung, Berichtigung und Beglaubigung von solchen Hülfsmitteln der Messung und Wägung, für welche die Bestimmungen der Aichgebühren-Taxe keinen unmittelbaren Anhalt bieten, sowie für die Prüfung, Berichtigung und Beglaubigung von solchen Maaßen und Meßwerkzeugen, Gewichten und Waagen (Normalen und Normalapparaten), bei welchen eine höhere Genauigkeit als bei den entsprechenden Verkehrsgegenständen gefordert wird, gelten, wenn die betreffenden Arbeiten im Interesse und auf Antrag von anderen als Aichungsbehörden oder für Private ausgeführt werden, bezüglich der Gebührensätze folgende Bestimmungen:

1. Bei den zur Prüfung der Richtigkeit von Handels- oder Präzisionsgewichten dienenden Fehlergewichten, und bei den zur Prüfung der Richtigkeit und Empfindlichkeit von Handelswaagen oder Präzisionswaagen dienenden Zulagegewichten sind dieselben Gebühren anzusetzen, wie bei den entsprechenden oder nach ihrer Gewichtsgröße am nächsten stehenden Handels- beziehungsweise Präzisionsgewichten.

2. Bei den Büretten und Fehlergläsern gelten sowohl für jede vollständig bezeichnete Maaßgröße, als auch für die Zwischeneintheilungen diejenigen Sätze der Aichgebühren-Taxe, welche bei den Meßwerkzeugen für Flüssigkeiten vorgeschrieben sind (siehe jedoch unter Nr. 3, falls diese Eintheilungen den Zwecken einer Normalbürette dienen sollen).

3. Bei allen Maaßen und Gewichten, bei welchen die für Gebrauchsnormale vorgeschriebenen Fehlergrenzen eingehalten werden sollen, einschließlich der zur Prüfung von Flüssigkeitsmaaßen u. s. w. dienenden Aichkolben und Normalbüretten, sowie der zur Prüfung von Waagen dienenden Anhängegewichte gilt das Doppelte der für die entsprechenden, oder nach Maaß- beziehungsweise Gewichtsgröße am nächsten stehenden Verkehrsgegenstände vorgeschriebenen Gebührensätze. Die Gebühren für die Prüfung der auf Aichkolben angebrachten Marken für die Fehlergrenzen sind, wie vorstehend unter Nr. 2 für Fehlergläser u. s. w. angegeben, zu berechnen.

Die Gebühren für die Prüfung derjenigen größeren Aichkolben zu 10, 20, 50, 100 Liter, welche als Hülfsmittel bei der Prüfung von Kubizir-Apparaten für Gasmesser und für Fässer dienen, sollen das Doppelte derjenigen Sätze betragen, welche für die entsprechenden Maaßgrößen im Abschnitt IV der Taxe in Spalte A aufgeführt sind.

4. Für die Prüfung von Waagen, welche die für Aichamtswaagen vorgeschriebene Genauigkeit einhalten sollen, sowie für Kontrolgasmesser gilt das Vierfache der für Verkehrsgegenstände entsprechender Art vorgeschriebenen Gebührensätze.

5. Bei Kubizir-Apparaten für Gasmesser und für Fässer sind die nachfolgenden Gebühren zu erheben:

	A für Prüfung und Beglaubigung. Mark.	B für Nebenarbeiten. Mark.	C für Prüfung ohne Beglaubigung. Mark.
für einen Apparat . . . . . bis zu 100 l Raumgehalt	6	3	4
= = = über 100 l = = 400 = =	12	6	9
= = = = 400 = = = 600 = =	16	8	12
= = = = 600 = = = 800 = =	20	10	15
= = = = 800 = = = 1 000 = =	24	12	18
und für jedes volle oder angefangene Hundert Liter Raumgehalt mehr ein Mehransatz von	2	1	1

In Betreff der Ermäßigung der Gebühren für Nebenarbeiten gelten beziehungsweise die unter III Seite VI und VII hinsichtlich der Gebühren in Spalte B getroffenen Bestimmungen.

Erweisen sich Kubizir-Apparate während der Ausführung der Prüfung als undicht oder als nicht genügend haltbar, so sind dieselben unter Erhebung einer Gebühr, welche sich auf den vollen Betrag der zugehörigen Sätze der Spalte B und die Hälfte der zugehörigen Sätze der Spalte C zusammengenommen beläuft, zurückzugeben.

Wegen der Gebührenerhebung bei Prüfungen außerhalb der Amtsstelle siehe die allgemeinen Bestimmungen unter Nr. 5.

6. Für die Prüfung und Beglaubigung einer der in den Zusatzbestimmungen zum Abschnitt VI erwähnten Gewichtsgeräthschaften oder Hebelsysteme ist das Anderthalbfache derjenigen unverkürzten Gebühren (Spalte A) zu erheben, welche nach der Taxe für die Aichung der bei dieser Prüfung benutzten Waage anzusetzen wären.

7. Für die vollständige Konstruktionsprüfung aller Theile eines Gasmessers mit Oeffnung des Gehäuses ist der dreifache Betrag der seiner Leistung ent-

sprechenden, im Abschnitt VIII angesetzten Gebühr für Prüfung ohne Stempelung (Spalte C) zu erheben.

8. In den obigen Fällen Nr. 1 bis 4 sind die der Aichgebührenspalte A entsprechenden beziehungsweise das Doppelte oder Vierfache derselben betragenden Gebühren nicht nur dann zu erheben, wenn eine Stempelung der betreffenden Gegenstände nach den Bestimmungen der Aichordnung und Instruktion zulässig gewesen und wirklich erfolgt ist, sondern auch dann, wenn die Beglaubigung der mit der entsprechenden Genauigkeit erfolgten aichamtlichen Prüfung lediglich durch die Ausfertigung eines Beglaubigungsscheines und die Aufbringung einer mit der Nummer oder sonstigen Bezeichnung des Beglaubigungsscheines korrespondirenden Nummer oder Marke auf dem geprüften Gegenstande ausgeführt ist. In besonderen Fällen, in welchen es sich um die wiederholte Prüfung eines in solcher Weise beglaubigten Gegenstandes handelt, ist es zulässig, statt der Ansätze der Spalte A diejenigen der Spalte C zu Grunde zu legen.

9. Für die Prüfung und Beglaubigung von Maaßen und Gewichten, welche die Genauigkeit der Kontrolnormale einhalten sollen, oder für welche die Fehlerbestimmung und die Ausfertigung eines Fehlerverzeichnisses mit der Genauigkeit der Hauptnormale oder mit der Genauigkeit von Kopien des Urmaaßes und des Urgewichtes erfolgt, sowie für die Prüfung und Beglaubigung von feineren Waagen, z. B. solchen, welche zur Vergleichung der Kontrolnormale der Gewichte mit den Hauptnormalen dienen sollen, ist ein Gebührenbetrag von zwei Mark für jede Stunde der auf die betreffenden Messungen beziehungsweise Wägungen und die zugehörigen Berechnungen und Ausfertigungen verwendeten Zeit in Ansatz zu bringen.

Berlin, den 28. Dezember 1884.

Kaiserliche Normal-Aichungs-Kommission.

Foerster.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Bekanntmachung,

betreffend die

Zulassungsfristen für ältere Maaße, Meßwerkzeuge, Gewichte und Waagen.

Vom 30. Dezember 1884.

Auf Grund des Artikels 18 der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 (Bundes-Gesetzbl. S. 473) und der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 30. Oktober 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 215) erläßt die Kaiserliche Normal-Aichungs-Kommission folgende Vorschriften:

Artikel 1.

Bis zum 31. Dezember 1886 werden zur Aichung und Stempelung, bis zum 31. Dezember 1896 zur Wiederholung der Aichung und Stempelung alle Maaße und Meßwerkzeuge, Gewichte und Waagen zugelassen, welche nur die folgenden Abweichungen von den geltenden Vorschriften erkennen lassen, im Uebrigen aber den letzteren vollständig entsprechen:

I. Längenmaaße.

a. Längenmaaße, welche in der Angabe der Gesammtlänge mit einer der folgenden Bezeichnungen versehen sind: Dekameter, Dezimeter und Centimeter.

b. Längenmaaße von 10 Meter Länge, welche außer der metrischen Bezeichnung den Namen „Kette" enthalten.

c. Längenmaaße, welche außer der metrischen Bezeichnung den Namen „Stab" enthalten.

II. Flüssigkeitsmaaße.

a. Cylindrische Flüssigkeitsmaaße von $^1/_8$, $^1/_{16}$, $^1/_{32}$ Liter Raumgehalt, wenn die Durchmesser derselben folgende Grenzwerthe einhalten:

bei $^1/_8$	Liter	Raumgehalt	47	bis 42	Millimeter,
= $^1/_{16}$	=	=	38	= 34	=
= $^1/_{32}$	=	=	31	= 28	=

und wenn die Abweichungen des Raumgehalts dieser Maaße von dem Sollbetrage im Mehr oder im Minder nicht größer sind als $^1/_{100}$ des letzteren. Der obere und der untere Durchmesser dürfen bei einem und demselben Maaße höchstens soweit von einander abweichen, daß keiner derselben einen der beiden obigen Grenzwerthe überschreitet.

b. Flüssigkeitsmaaße, welche außer der Bezeichnung nach Liter einen der Namen „Kanne" oder „Schoppen" enthalten.

c. Flüssigkeitsmaaße, welche mit der abgekürzten Bezeichnung L versehen sind.

d. Flüssigkeitsmaaße von mehr als 2 Liter Raumgehalt, bei welchen der Boden nicht durch einen aufgelötheten Steg verstärkt ist (siehe §. 10 Nr. 9 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884).

III. Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten.

a. Meßwerkzeuge, welche Raumgehalte von $^1/_8$, $^1/_{16}$, $^1/_{32}$ Liter angeben, wenn die Abweichungen dieser Raumgehalte von dem Sollbetrage im Mehr oder im Minder nicht größer sind als $^1/_{50}$ des letzteren.

b. Meßwerkzeuge, welche mit metallenen Meßgefäßen versehen sind und die Ablesung der Flüssigkeitsstände in dem Meßgefäße entweder dadurch ermöglichen, daß in der Wandung des Meßgefäßes selbst ein durchsichtiger Glasstreifen mit Eintheilungsmarken befestigt ist, oder daß mit dem Meßgefäße kommunizirende gläserne Röhren die Eintheilungsmarken enthalten, oder daß in der Wand des Meßgefäßes Ausflußöffnungen derartig angebracht sind, daß mittelst zugehöriger Röhren und Hähne sowohl die Füllung des Meßgefäßes bis zu einem gewissen Flüssigkeitsstande als auch, von diesem ausgehend, die Ablassung einer bestimmten Quantität regulirt wird.

c. Meßwerkzeuge der vorerwähnten Einrichtung, welche die Bestimmungen im §. 14 der Aichordnung unter Nr. 4 und Nr. 6 nicht vollständig erfüllen, aber folgenden Dimensionsbestimmungen genügen:

Die Angaben der Maaßgröße von $^1/_8$ und von 0,1 Liter ist nur an solchen Stellen oder bei der Einrichtung mit kommunizirender Röhre nur in der Höhe von solchen Stellen der Gefäßwand zulässig, an welchen der äußere Durchmesser des Maaßgefäßes, dessen horizontaler Querschnitt nahe kreisförmig vorausgesetzt wird, nicht über 65 Millimeter beträgt.

Die Ablesungsmarken für die noch kleineren Maaßgrößen bis zu 0,01 Liter abwärts dürfen nur an solchen Stellen oder in der Höhe von solchen Stellen der Gefäßwände angebracht sein, an welchen der äußere Durchmesser des Gefäßes folgende Werthe nicht überschreitet:

für die Maaßgrößen von	0,05 Liter	und von	$^1/_{16}$ Liter	45 Millimeter,
" " "	= 0,02	= = =	$^1/_{32}$ "	30 "
" " "	= 0,01	=		20 "

Der Durchmesser einer die Ablesungsmarken enthaltenden kommunizirenden Glasröhre darf nicht größer als 15, nicht kleiner als 10 Millimeter sein.

d. Meßwerkzeuge, welche mit der abgekürzten Bezeichnung L versehen sind.

IV. Hohlmaaße und Meßwerkzeuge für trockene Gegenstände.

a. Hohlmaaße für trockene Gegenstände von $^1/_8$ und $^1/_{16}$ Liter Raumgehalt, wenn die Durchmesser derselben folgende Grenzwerthe einhalten:

bei $^1/_8$ Liter Raumgehalt 65 bis 59 Millimeter,
„ $^1/_{16}$ „ „ 52 „ 47 „

und wenn die Abweichungen der Raumgehalte dieser Maaße von dem Sollbetrage im Mehr oder im Minder nicht größer sind als $^1/_{50}$ des letzteren.

b. Hohlmaaße und Meßwerkzeuge für trockene Gegenstände, welche neben der Bezeichnung nach Liter oder Hektoliter den Namen „Faß" oder „Scheffel" enthalten.

c. Hohlmaaße und Meßwerkzeuge für trockene Gegenstände, welche mit der abgekürzten Bezeichnung L oder H oder Kub.-Met. versehen sind.

V. Gewichte.

a. Gewichtsstücke zu 50 Pfund und zu $^1/_2$ Pfund, wenn dieselben im Mehr oder im Minder eine Fehlergrenze nicht überschreiten, welche bei Handelsgewichten zu 50 Pfund auf 4 Gramm, zu $^1/_2$ Pfund auf 125 Milligramm und bei Präzisionsgewichten zu 50 Pfund auf 2 Gramm, zu $^1/_2$ Pfund auf 62,5 Milligramm festgesetzt ist.

b. Gewichtsstücke in Bombenform zu 50 Kilogramm und zu 50 Pfund.

c. Gewichtsstücke, bei welchen zwar den Vorschriften im §. 37 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884 bezüglich der Grenzwerthe der Höhe oder des Durchmessers nicht genügt ist, aber die folgenden Beziehungen zwischen dem Durchmesser und der Höhe des cylindrischen Körpers, abgesehen von der Handhabe oder von dem Knopf, eingehalten werden, nämlich:

Gewichtsstücke zu 50, 20, 10, 5, 1 Kilogramm, 500 Gramm und $^1/_2$ Pfund, bei welchen die Höhe des Cylinders den Durchmesser übersteigt;

Gewichtsstücke zu 2 Kilogramm, bei welchen die Höhe des Cylinders kleiner ist als der Durchmesser;

Gewichtsstücke von 200 Gramm bis 1 Gramm, bei welchen die Höhe des Cylinders die Hälfte des Durchmessers nicht übersteigt.

d. Gewichtsstücke, welche mit einer oder zweien der folgenden Bezeichnungen versehen sind: Centner, Zentner, Ctr., C, Ztr., Z, Pfund, ℔, Pf., P, K, G, D, C, M, NL, Dekagramm.

e. Gewichtsstücke, auf denen neben einer der zulässigen Bezeichnungen das Zehn- oder Hundertfache ihres Gewichtes angegeben ist.

f. Handelsgewichtsstücke zu 50 Gramm aus Eisen in Gestalt eines Cylinders, dessen Höhe die Hälfte des Durchmessers nicht übersteigt, und ohne Justirhöhlung.

g. Handelsgewichte, welche in Form von Einsatzgewichten zum Gesammtgewichte von 500 Gramm, aber in der Stückelung von ½ Pfund, 100, 50, 50, 20, 10, 10, 5, 2, 2 und 1 Gramm ausgeführt sind.

h. Präzisionsgewichtsstücke zu 2, 1 und 0,5 Kilogramm und ½ Pfund aus Eisen.

i. Präzisionsgewichtsstücke zu 500 bis 1 Milligramm aus Silber.

k. Präzisionsgewichtsstücke zu 5, 2 und 1 Milligramm aus Messing, Bronze/Argentan und Platin.

l. Präzisionsgewichtsstücke zu 500, 200 und 100 Milligramm in Form rechtwinkliger Blechplättchen mit aufgebogenem Rande; ebenso zu 50, 20, 10, 5, 2 und 1 Milligramm in der vorerwähnten Form mit aufgebogener Ecke.

VI. Waagen.

a. Waagen, welche in der Angabe der größten zulässigen Last eine der folgenden Bezeichnungen enthalten: Ctr., ℔, Pf., K, G.

b. Festfundamentirte oder überhaupt für eine größte zulässige Last von mehr als 2000 Kilogramm bestimmte Brückenwaagen, welche mit einer vollständigen Entlastungsvorrichtung der Schneiden noch nicht versehen sind.

Sind dieselben fest fundamentirt, so soll bei ihnen jedoch schon jetzt in Ermangelung einer vollständigen Entlastungseinrichtung durch geeignete, in jeder horizontalen Richtung wirksame Schutzvorrichtungen (Verriegelungen, Gehänge u. dergl.) Vorsorge dafür getroffen sein, daß Verschiebungen der sich berührenden Pfannen und Schneiden, wie sie beim Fehlen jeder Schutzvorrichtung durch die beim Aufbringen der Last auf die Brücke stattfindenden Stöße entstehen würden, thunlichst ausgeschlossen beziehungsweise eingeschränkt werden.

VII. Gasmesser.

a. Gasmesser, bei denen die Angaben der Zählscheiben den geltenden Vorschriften nicht vollständig entsprechen, sobald sie nur eine unzweideutige Ablesung der Raumgehaltsangaben des durchgelassenen Gases in metrischem Maaße darbieten.

b. Gasmesser, auf denen die Bezeichnungen den Vorschriften des §. 76 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884 noch nicht vollständig entsprechen, auf denen aber der Name und Wohnort des Verfertigers, die laufende Fabriknummer, der Inhalt des messenden Raumes und das größte stündliche Gasvolumen deutlich und untrennbar angegeben ist.

Bezeichnungen nach der Flammenzahl, bei welchen die Vorschrift der Aichordnung im §. 76 unter Nr. 4 bezüglich des Verhältnisses zwischen Flammenzahl und stündlichem Gasvolumen nicht eingehalten ist, sind jedoch über den 1. Juli 1885 hinaus nicht zu dulden.

Artikel 2.

Nicht mehr zur ersten Aichung und Stempelung, aber bis zum 31. Dezember 1896 zur Wiederholung der Aichung und Stempelung sind alle solche Waagen und Meßwerkzeuge zuzulassen, welche, während sie im Uebrigen den geltenden Vorschriften vollständig oder bis auf die nach Artikel 1 noch zu duldenden Abweichungen entsprechen, eine der folgenden Vorschriftswidrigkeiten erkennen lassen:

I. Waagen.

a. Dezimalwaagen, welche für eine größte zulässige Last von weniger als 20 Kilogramm bestimmt sind; ebenso Centesimalwaagen, welche für eine größte zulässige Last von weniger als 200 Kilogramm bestimmt sind.

b. Laufgewichtswaagen, deren Skalenangaben eine der folgenden Bezeichnungen enthalten: Ctr., ℔, Pf., K, G.

c. Waagen, welche auch die Angabe der geringsten zulässigen Last und in dieser Angabe eine der Bezeichnungen Ctr., ℔, Pf., K, G enthalten.

d. Gleicharmige oberschalige Waagen, bei welchen die Dimensionen der einen Schale (Gewichtsschale) den geltenden Vorschriften nicht völlig genügen, sobald diese Dimensionen wenigstens hinreichen, um den Betrag der größten zulässigen Last in nebeneinander stehenden Gewichtsstücken so aufzusetzen, daß der Rand derselben nirgends über den Rand der Schale hinausragt.

II. Thermo-Alkoholometer.

a. Normal-Thermo-Alkoholometer, deren Alkoholometerskalen Angaben unter 40 Prozent enthalten.

b. Thermo-Alkoholometer, an deren Thermometerskale die Größe der einzelnen Grade zwar weniger als 1 Millimeter, aber nicht weniger als 0,5 Millimeter beträgt.

c. Thermo-Alkoholometer, bei welchen die Größe der einzelnen Prozent-Intervalle zwar weniger als 1,5 Millimeter, aber an keiner Stelle weniger als 0,7 Millimeter beträgt.

d. Normal-Thermo-Alkoholometer, an deren Thermometerskale die Größe der einzelnen Grade zwar weniger als 2 Millimeter, aber nicht weniger als 1 Millimeter beträgt.

e. Normal-Thermo-Alkoholometer, bei welchen die Größe der einzelnen Prozent-Intervalle zwar weniger als 3 Millimeter, aber an keiner Stelle weniger als 2 Millimeter beträgt.

f. Thermo-Alkoholometer und Normal-Thermo-Alkoholometer, bei welchen der größte Durchmesser des unteren Glaskörpers 28 Millimeter übersteigt, beziehungsweise bei welchen das Ende der Alkoholometerskale näher als 15 Millimeter an der Kuppe liegt, oder bei welchen die Alkoholometerskale nicht bis in die Erweiterung der Glasspindel hineinreicht.

g. Thermo-Alkoholometer und Normal-Thermo-Alkoholometer, bei welchen die auf den Skalen vorhandenen Angaben den geltenden Bestimmungen nicht vollständig und genau entsprechen, indessen jedenfalls den Namen und Wohnort des Verfertigers, die laufende Nummer und die Jahreszahl der Anfertigung, sowie die Zugehörigkeit der Thermometerangaben zu dem System von Réaumur und der Alkoholometerangaben zu dem System von Volumen-Prozenten nach Tralles erkennen lassen.

III. Gasmesser.

Nasse Gasmesser mit zwei Flüssigkeitsstandrohren, deren obere Begrenzungen nicht in einem und demselben Niveau liegen, und mit zwei zugehörigen Abflußrohren, sobald diese Gasmesser den Anforderungen bei folgendem Prüfungsverfahren genügen:

Mit der instruktionsmäßigen Auffüllung des Gasmessers wird so lange fortgefahren, bis das Wasser aus einem der vorhandenen beiden geöffneten Abflußrohre auszufließen anfängt, wodurch angezeigt wird, daß das Füllwasser im Gasmesser die obere Begrenzung eines, und zwar des niedrigsten der vorhandenen beiden Flüssigkeitsstandrohre erreicht hat.

Bei dem durch diese Begrenzung festgestellten Flüssigkeitsstande wird zunächst nach Verschließung des noch nicht in Funktion getretenen zweiten Abflußrohres die instruktionsmäßige Prüfung der Richtigkeit der Angaben des Gasmessers vorgenommen, wobei die Abweichungen des von dem Zählwerk registrirten Volumens von der Angabe des Normalapparates im Mehr oder im Minder nicht größer sein dürfen als 2 Prozent der letzteren. Ist diese Abweichungsgrenze eingehalten, so wird mit der Prüfung derartig fortgefahren, daß nach Oeffnung des vorbezeichneten zweiten Abflußrohres und nach Verschließung des bei der ersten Prüfung in Funktion gewesenen Abflußrohres so lange Wasser nachgefüllt wird, bis dasselbe aus dem geöffneten Abflußrohr auszufließen anfängt, wodurch angezeigt wird, daß das Füllwasser die obere Begrenzung des höchsten der vorhandenen beiden Flüssigkeitsstandrohre erreicht hat.

Bei diesem Flüssigkeitsstande wird nunmehr eine zweite Prüfung vorgenommen. Ergiebt sich bei derselben keine Abweichung, welche 2 Prozent im Sinne einer Mehrangabe überschreitet, so ist der Gasmesser zulässig.

Die Ausführung dieser zweiten Prüfung und die Aichung eines Gasmessers, welcher bei diesem höchsten Flüssigkeitsstande die Abweichungsgrenze einhält, soll übrigens auch dann, wenn bei der vorangehenden Prüfung (bei niedrigstem Flüssigkeitsstande) eine unzulässige Angabe des Gasmessers gefunden worden ist, zulässig sein, sobald die Betheiligten damit einverstanden sind, daß durch geeignete

Stempelung die Benutzung des zu dem niedrigsten Flüssigkeitsstandrohre gehörigen Abflußrohres so ausgeschlossen wird, daß sie nach der Aichung ohne Verletzung der Stempel nicht mehr thunlich ist.

Artikel 3.

Bis auf Weiteres sind die nachfolgend aufgeführten Abweichungen der Maaße und Meßwerkzeuge, Gewichte und Waagen von den geltenden Vorschriften nicht als solche Vorschriftswidrigkeiten zu erachten, welche die betreffenden Gegenstände im öffentlichen Verkehr unzulässig machen:

I. Abweichungen von den Vorschriften, betreffend die Stempelung.

a. Alle Stempelungen mit einem derjenigen älteren Stempelzeichen, welche in der Form und sonstigen Anordnung der Stempelzeichen den Vorschriften im §. 79 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884 genügen, jedoch statt der Buchstaben D R (Deutsches Reich) eine der Buchstabengruppen N D B, G H B, G H (Norddeutscher Bund, Großherzogthum Baden, Großherzogthum Hessen) enthalten.

b. Unvollständige Stempelungen der Eintheilungsflächen von Längenmaaßen, sobald nur die Stempelungen an den Enden der Maaße in genügender Deutlichkeit vorhanden sind, und Stempelungen von Präzisionsmaaßen, welche durch Aufschlagen der Stempel statt durch Aufätzen, wie es nach §. 5 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884 vorgeschrieben ist, erfolgt sind.

c. Unvollständigkeiten der Stempelungen auf den Löthfugen der Blechmaaße, sofern an den bezüglichen Maaßen Mängel nicht ersichtlich geworden sind, die mit der Art ihrer Stempelung zusammenhängen.

d. Stempelungen von Meßwerkzeugen für Flüssigkeiten auf Siegellack, sofern dieselben noch deutlich erkennbar sind, ferner Stempelungen dieser Meßwerkzeuge auf Zinnloth, sowie überhaupt unvollständige Stempelungen derselben statt der im §. 15 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884 vorgeschriebenen, sobald nur die vorhandenen Stempelungen hinreichend sind, um die Angaben der Meßwerkzeuge vor nachträglichen Abänderungen zu sichern, und sobald die auf den Meßwerkzeugen enthaltenen Angaben der einzelnen Maaßgrößen als hinreichend unveränderlich und untrennbar von dem Meßgefäße zu erachten sind.

e. Stempelungen von Waagen, welche an anderen Stellen oder auf anderen Materialien oder nach einem anderen Verfahren ausgeführt sind, als im §. 67 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884 vorgeschrieben ist, sofern die Stempelzeichen deutlich genug erkennbar sind.

f. Stempelungen von Thermo-Alkoholometern, welche auf den in den Glasumhüllungen eingeschlossenen Papierskalen ausgeführt sind.

II. Abweichungen von den Vorschriften, betreffend Material, Gestalt, Bezeichnung und sonstige Beschaffenheit.

a. Alle diejenigen Abweichungen, welche in den vorstehenden Artikeln 1 und 2 aufgeführt sind.

b. Abweichungen der Hohlmaaße zu 0,2 Liter, 0,1 Liter, 0,05 Liter und 0,02 Liter von der vorgeschriebenen cylindrischen Gestalt, wenn bei diesen Maaßen die nachfolgenden früheren Bestimmungen eingehalten sind:

Die Gestalt der Maaße ist die eines abgestumpften Kegels von kreisförmigen Querschnitten; der Durchmesser am Boden des Maaßraumes soll das Anderthalbfache des Durchmessers am Rande sein.

Die Dimensionen dieser im öffentlichen Verkehr noch zu duldenden, aber weder zur ersten Aichung und Stempelung noch zur Wiederholung derselben mehr zuzulassenden Maaße und die im oberen Durchmesser nachgelassenen Abweichungen, ausgedrückt in Millimeter, gestalten sich daher folgendermaßen:

Größe des Maaßes.	Berechneter Durchmesser		Berechnete Höhe.	Der obere Durchmesser zulässiger Maaße darf betragen	
	oben.	unten.		höchstens.	mindestens.
0,2 Liter	51,2	76,8	61,4	54	49
0,1 =	41,4	62,1	46,9	43	39
0,05 =	33,5	50,3	35,8	35	32
0,02 =	25,2	37,8	25,3	26	24

Artikel 4.

Hinsichtlich der in Elsaß-Lothringen noch im Verkehr befindlichen französischen Gewichtsstücke, welche den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Juli 1884 in Betreff der Gewichtsgröße und der Bezeichnung entsprechen und nur den in Ausführung desselben erlassenen technischen Vorschriften, betreffend Material, Gestalt, Bezeichnung und sonstige Beschaffenheit, nicht durchaus genügen, sowie hinsichtlich der in Elsaß-Lothringen noch im Verkehr befindlichen französischen Längenmaaße, Flüssigkeitsmaaße, Hohlmaaße für trockene Gegenstände und Waagen hat es bis auf Weiteres bei den Bestimmungen des §. 9 des Gesetzes vom 19. Dezember 1874 sein Bewenden.

Artikel 5.

Auf Grund von §. 2 der Bekanntmachung vom 30. Oktober 1884 sollen nach dem 31. Dezember 1884 nicht mehr zur Wiederholung der Aichung und Stempelung, dagegen bis zum 31. Dezember 1888 noch im öffentlichen Verkehr zugelassen werden alle solche bisher noch geduldete Gewichtsstücke, welche zwar von den geltenden Vorschriften noch weitergehende Abweichungen zeigen, als die vor-

stehend in Artikel 1 bis 3 bis zu bestimmten Fristen oder bis auf Weiteres geduldeten, aber nach den geltenden Vorschriften, unter Berücksichtigung des vorstehenden Artikels 3, noch als gehörig gestempelt zu erachten sind und die zulässigen Grenzen der Abweichung von der Richtigkeit noch einhalten. Nach dem 31. Dezember 1888 sind dagegen Gewichtsstücke der vorerwähnten Art im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässig.

Die vorstehende Bestimmung findet, abgesehen von Bayern und Elsaß-Lothringen, Anwendung auf folgende ältere Gewichtsstücke:

a. Eiserne Gewichtsstücke zu 20 Pfund in Bombenform.

b. Eiserne Gewichtsstücke unter 10 Kilogramm mit fester Handhabe (Griff) statt des vorgeschriebenen Knopfes.

c. Eiserne Gewichtsstücke mit beweglichen Handhaben, Ringen und dergleichen.

d. Eiserne Gewichtsstücke in Cylinderform mit Justirhöhlung an der Bodenfläche oder mit einer sonstigen Justireinrichtung, welche der Vorschrift des §. 39 Nr. 3 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884 nicht entspricht.

e. Gewichtsstücke in Gestalt vier- oder achtseitiger Prismen.

f. Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sechsseitiger Pyramiden.

g. Gewichtsstücke aus Messing und verwandten Legirungen in cylindrischer Form ohne Knopf, sowie solche von 200 Gramm abwärts in cylindrischer Form mit Knopf, bei denen aber die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als der letztere ist.

h. Gewichtsstücke aus Messing und dergleichen von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt von ebenen oder gebogenen Platten.

i. Cylindrische Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als letzterer ist, falls bei diesen Stücken die Dimensionsbestimmungen des §. 37 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884 nicht eingehalten sind, ferner cylindrische Gewichtsstücke zu $^1/_2$ Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders kleiner ist als der Durchmesser desselben.

k. Alle Gewichtsstücke zu 5 Pfund und alle solche Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche nach Centner bezeichnet sind, sowie alle Gewichtsstücke unter $^1/_2$ Pfund, welche nach Pfund bezeichnet sind.

Den Aufsichtsbehörden liegt es ob, auf Grund des vorstehenden Verzeichnisses, nöthigenfalls unter Vervollständigung desselben mit Rücksicht auf das Vorkommen einzelner lokaler Besonderheiten, die Aichungsstellen baldigst mit näherer Hinweisung auf die in ihren Bezirken vorkommenden Arten der betreffenden Gewichtsstücke zu versehen und sodann in späteren passenden Zeitpunkten dem

betheiligten Publikum durch geeignete Veröffentlichungen von der am Ende des Jahres 1888 bevorstehenden Außerverkehrsetzung der betreffenden Gewichtsstücke wiederholt Kenntniß zu geben.

Artikel 6.

Für diejenigen in den vorstehenden Artikeln aufgeführten Gegenstände, welche während der in denselben näher angegebenen Uebergangszeiten entweder zur Aichung und Stempelung oder zur aichamtlichen Prüfung auf die Einhaltung der im öffentlichen Verkehr zulässigen Grenzen der Abweichungen von der Richtigkeit gelangen können, jedoch in der Aichgebühren-Taxe vom 28. Dezember 1884 wegen ihrer nur vorübergehenden Zulässigkeit nicht mehr erwähnt werden, sind unter Berücksichtigung der allgemeinen Bestimmungen im Eingange dieser Aichgebühren-Taxe folgende Gebühren zu erheben:

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Zu Artikel 1 unter IIa.						
Für jedes der Flüssigkeitsmaaße von $1/8$, $1/16$ und $1/32$ Liter Raumgehalt	—	10	—	5	—	5
Zu Artikel 1 unter IIIa.						
Bei Meßwerkzeugen für Flüssigkeiten, welche Raumgehalte von $1/8$, $1/16$ und $1/32$ Liter angeben:						
für jede einzelne der vollständig bezeichneten Maaßgrößen	—	10	—	—	—	10
Außerdem für die Aichung des ganzen Apparates	—	30	—	—	—	—
Zu Artikel 1 unter IVa.						
Für jedes der Hohlmaaße für trockene Gegenstände von $1/8$ und $1/16$ Liter Raumgehalt . . .	—	10	—	—	—	5
Außerdem für das etwaige Einbrennen oder Aufschlagen der Raumgehaltsangabe 20 Pfennig.						

	A für die Aichung				B für die Berichtigung				C für Prüfung ohne Stempelung				D für Aichpfropfen			
	aus Eisen.		aus anderem Metall.		aus Eisen.		aus anderem Metall.		aus Eisen.		aus anderem Metall.		aus Kupfer.		aus Bleilegirung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Zu Artikel 1 unter Va.																
Für Handelsgewichte zu 50 Pfund	—	40	—	80	—	10	—	30	—	20	—	40	—	35	—	10
Für Handelsgewichte zu ½ Pfund	—	10	—	20	—	5	—	10	—	5	—	10	—	20	—	5
Für Handelsgewichte zu 50 Gramm aus Eisen . . .	—	10	—	—	—	5	—	—	—	5	—	—	—	15	—	5

Die Ansätze der Spalte B schließen die Kosten des Füllmaterials ein.

Bei Handelsgewichten aus Eisen mit Aichpfropfen aus Kupfer sind unter B dieselben Gebühren zu erheben wie für Handelsgewichte aus anderem Metall.

	A für die Aichung				B für die Berichtigung				C für Prüfung ohne Stempelung				D für Aichpfropfen aus Messing.	
	aus Eisen.		aus anderem Metall.		aus Eisen.		aus anderem Metall.		aus Eisen.		aus anderem Metall.			
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Für Präzisionsgewichte zu 50 Pfund	—	60	1	20	—	15	—	30	—	30	—	60	—	35
Für Präzisionsgewichte zu ½ Pfund	—	15	—	30	—	10	—	15	—	10	—	15	—	20
Für Präzisionsgewichte aus Eisen zu 2, zu 1 und zu 0,5 Kilogramm . . .	—	15	—	—	—	10	—	—	—	10	—	—	—	20

	A für die Aichung.		B für die Berichtigung.		C für Prüfung ohne Stempelung.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Zu Artikel 2 unter I.						
Für ungleicharmige Waagen, welche für eine größte zulässige Last von weniger als 20 Kilogramm bestimmt sind	—	60	—	30	—	30
jedoch bei Brückenwaagen mit Wegfall aichamtlicher Berichtigungen und Berichtigungsgebühren.						

Zu Artikel 2 unter III.

Für die bei den Gasmessern mit zwei Flüssigkeitsstandrohren auszuführende zusätzliche Prüfung findet ein Zuschlag von 20 Prozent zu den in der Aichgebühren-Taxe aufgeführten Gebühren unter A beziehungsweise bei bloßer Prüfung ohne Stempelung des Gasmessers zu den unter C aufgeführten Gebühren statt. Die Ansätze der Taxe unter B bleiben dieselben wie bei Gasmessern mit einem Flüssigkeitsstandrohr.

Berlin, den 30. Dezember 1884.

Kaiserliche Normal-Aichungs-Kommission.

Foerster.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 6.

Inhalt: Gesetz, betreffend die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs. S. 15. — Bekanntmachung, betreffend die vorläufige Einführung von Eingangszöllen auf Weizen, Roggen, Buchweizen und Gerste. S. 16.

(Nr. 1585.) Gesetz, betreffend die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs. Vom 20. Februar 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Die Eingangszölle von den nach Nr. 9 (Getreide ꝛc.), Nr. 25 q 1 (Kraftmehl, Puder ꝛc.), Nr. 25 q 2 (Mühlenfabrikate ꝛc.) und Nr. 26 a 4 (anderes Oel in Fässern) des gegenwärtig geltenden Zolltarifs zollpflichtigen Gegenständen sowie von den unter Nr. 25 e 2 dieses Tarifs fallenden Schaumweinen können durch Anordnung des Reichskanzlers in derjenigen Höhe in vorläufige Hebung gesetzt werden, welche der Reichstag bei der zweiten Lesung des demselben vorliegenden Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, genehmigt hat oder noch genehmigen wird.

Insoweit die oben genannten Gegenstände in Folge von Verträgen eingeführt werden, welche nachweislich vor dem 15. Januar d. J. abgeschlossen worden sind, finden die vorstehenden Bestimmungen auf dieselben keine Anwendung.

§. 2.

Die Anordnung (§. 1) ist in das Reichs-Gesetzblatt aufzunehmen und tritt sofort in Kraft. Die Anordnung erlischt, sobald der betreffende Gesetz-Entwurf (§. 1) als Gesetz in Kraft tritt oder abgelehnt oder zurückgezogen wird, spätestens aber mit dem funfzehnten Tage nach Schließung der gegenwärtigen Reichstagssession.

§. 3.

Nach dem Erlöschen der Anordnung sind unverzüglich diejenigen Zollbeträge, welche über den bis dahin gesetzlichen Zollsatz hinaus entrichtet oder zu Lasten des Zollschuldners angeschrieben sind, zu erstatten beziehentlich wieder abzuschreiben,

Ausgegeben zu Berlin den 20. Februar 1885.

insoweit diese Beträge nach höheren Zollsätzen berechnet sind, als die zur Zeit des Erlöschens der Anordnung bestehende Zollgesetzgebung festsetzt.

§. 4.

Während der Geltungsdauer der im §. 1 bezeichneten Anordnung tritt die Bestimmung unter I des Artikels 5 des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 (Bundes-Gesetzbl. S. 81), wonach von allen bei der Einfuhr mit mehr als 15 Groschen vom Zentner (3 Mark von 100 Kilogramm) belegten ausländischen Erzeugnissen keine weitere Abgabe, sei es für Rechnung des Staates oder für Rechnung von Kommunen und Korporationen, erhoben werden darf, bezüglich der von der Anordnung betroffenen Gegenstände außer Anwendung.

§. 5.

Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 20. Februar 1885.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst von Bismarck.

(Nr. 1586.) Bekanntmachung, betreffend die vorläufige Einführung von Eingangszöllen auf Weizen, Roggen, Buchweizen und Gerste. Vom 20. Februar 1885.

Nachdem der Reichstag bei der zweiten Lesung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, die Eingangszölle von den nachbenannten Gegenständen der Nr. 9 des Zolltarifs in folgender Weise genehmigt hat:

1. Weizen	3 Mark	für 100 Kilogramm,
2. Roggen	3 Mark	
3. Buchweizen	1 Mark	
4. Gerste	1 Mark	

werden diese Eingangszölle hiermit auf Grund des Gesetzes vom 20. Februar 1885, betreffend die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs (Reichs-Gesetzbl. S. 15), in vorläufige Hebung gesetzt.

Berlin, den 20. Februar 1885.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bismarck.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 7.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85. S. 17. — Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. S. 19.

(Nr. 1587.) Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85. Vom 18. Februar 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85 wird

in Ausgabe
auf 107 200 Mark an einmaligen Ausgaben,

und

in Einnahme
auf 107 200 Mark

festgestellt und tritt dem durch das Gesetz vom 2. Juli 1883 (Reichs-Gesetzbl. S. 125) festgestellten Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85 hinzu.

§. 2.

Die Mittel zur Bestreitung des im §. 1 bezifferten Bedarfs sind, soweit dieselben nicht durch Mehrerträge bei den außer den Matrikularbeiträgen zur Reichskasse fließenden regelmäßigen Einnahmen ihre Deckung finden, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 18. Februar 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 23. Februar 1885.

Nachtrag

zum

Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Für das Etatsjahr 1884/85 treten hinzu. Mark.
		Einmalige Ausgaben.	
2.	2.	II. Auswärtiges Amt	107 200
		Summe der einmaligen Ausgaben für sich.	
		Summe der Ausgabe	107 200
		Einnahme.	
24.		XII. Matrikularbeiträge.	
	1/26.	Nach Maßgabe des §. 2 des Gesetzes	107 200
		Summe XII für sich.	
		Summe der Einnahme	107 200
		Die Ausgabe beträgt	107 200
		Balanzirt.	

Berlin, den 18. Februar 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

(Nr. 1588.) Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. Vom 8. Februar 1885.

Auf Grund der Vorschrift im §. 4 Ziffer 1 der Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr und der Ausfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Wein- und Gartenbaues, vom 4. Juli 1883 (Reichs-Gesetzbl. S. 153) bestimme ich Folgendes:

Die Einfuhr aller zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflänzlinge, Sträucher und sonstigen Vegetabilien, welche aus Pflanzschulen, Gärten oder Gewächshäusern stammen, über die Grenzen des Reichs darf fortan auch über das Hauptzollamt zu Lübeck erfolgen.

Berlin, den 8. Februar 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 8.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die vorläufige Einführung von Eingangszöllen auf Malz, Schaumweine und Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc. S. 21

(Nr. 1589.) Bekanntmachung, betreffend die vorläufige Einführung von Eingangszöllen auf Malz, Schaumweine und Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc. Vom 21. Februar 1885.

Nachdem der Reichstag bei der zweiten Lesung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, die Eingangszölle von den nachbenannten Gegenständen der Nummern 9 und 25 des Zolltarifs in folgender Weise genehmigt hat:

1. Malz	2,40 Mark	für 100 Kilogramm,
2. Schaumweine	80,00 Mark	
3. Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich: geschrotene oder geschälte Körner, Graupe, Gries, Grütze, Mehl, gewöhnliches Backwerk (Bäckerwaare)	7,50 Mark	

werden diese Eingangszölle hiermit auf Grund des Gesetzes vom 20. Februar 1885, betreffend die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs (Reichs-Gesetzbl. S. 15), in vorläufige Hebung gesetzt.

Berlin, den 21. Februar 1885.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bismarck.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Ausgegeben zu Berlin den 22. Februar 1885.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 9.

Inhalt: Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Griechenland. S. 23.

(Nr. 1590.) Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Griechenland. Vom 9. Juli 1884.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, et Sa Majesté le Roi des Hellènes, animés du désir de faciliter et de développer les relations de commerce et de navigation entre les deux pays, ont résolu de conclure dans ce but un traité, et ont, à cet effet, nommé pour Leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

Monsieur le Baron François Egon de Brincken, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Hellènes;

Sa Majesté le Roi des Hellènes:

Monsieur Alexandre A. Contostavlos, Son Ministre des Affaires Etrangères,

lesquels, après s'être communiqué leurs pleins-pouvoirs respectifs, trou-

(Uebersetzung.)

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, einerseits und Seine Majestät der König der Hellenen andererseits, von dem Wunsche geleitet, die Handels- und Schiffahrtsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu erleichtern und zu vermehren, haben beschlossen, zu diesem Behufe einen Vertrag abzuschließen und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem König der Hellenen, Herrn Freiherrn Franz Egon von den Brincken;

Seine Majestät der König der Hellenen:

Allerhöchstihren Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Alexander A. Contostavlos,

welche, nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form be-

Ausgegeben zu Berlin den 28. Februar 1885.

vés en bonne et due forme, ont conclu le traité de commerce et de navigation qui suit:

ARTICLE 1.

Il y aura pleine et entière liberté de commerce et de navigation entre les deux Hautes Parties contractantes.

Les sujets de chacune des deux Hautes Parties contractantes jouiront dans le territoire de l'autre Partie en matière de commerce, de navigation et d'industrie, des mêmes droits, privilèges et faveurs quelconques, qui sont ou seront accordés aux nationaux ou aux sujets de l'Etat le plus favorisé et ne seront pas assujettis à aucunes taxes, impositions, restrictions ou charges générales ou locales de quelque nature que ce soit, autres ou plus onéreuses que celles auxquelles sont ou seront soumis les nationaux et les sujets de l'Etat le plus favorisé.

Les dispositions précédentes ne sont pas applicables aux pharmaciens, courtiers de commerce, aux colporteurs et autres personnes qui professent une industrie exclusivement ambulante; ces industriels jouiront du même traitement que les sujets exerçant la même profession de l'Etat le plus favorisé.

ARTICLE 2.

Les sujets de chacune des Hautes Parties contractantes auront dans le territoire de l'autre Partie le même droit que les nationaux, de posséder toute espèce de propriété mobilière ou immobilière, de l'acquérir et d'en

fundenen Vollmachten, den folgenden Handels- und Schiffahrtsvertrag abgeſchloſſen haben:

Artikel 1.

Zwiſchen den Hohen vertragſchließenden Theilen ſoll volle und gänzliche Freiheit des Handels und der Schiffahrt beſtehen.

Die Angehörigen eines jeden der Hohen vertragſchließenden Theile ſollen in dem Gebiete des anderen Theiles in Bezug auf Handel, Schiffahrt und Gewerbebetrieb dieſelben Rechte, Privilegien und Begünſtigungen aller Art genießen, welche den Inländern oder den Angehörigen der meiſtbegünſtigten Nation zuſtehen oder zuſtehen werden, und keinen anderen oder läſtigeren, allgemeinen oder örtlichen Abgaben, Auflagen, Beſchränkungen oder Verpflichtungen irgend welcher Art unterliegen, als denjenigen, welchen die Inländer und die Angehörigen der meiſtbegünſtigten Nation unterworfen ſind oder unterworfen ſein werden.

Die vorſtehenden Beſtimmungen finden keine Anwendung auf Apotheker, Handelsmakler, Hauſirer und andere Perſonen, welche ein ausſchließlich im Umherwandern ausgeübtes Gewerbe betreiben; dieſe Gewerbetreibenden ſollen ebenſo behandelt werden als die Angehörigen der meiſtbegünſtigten Nation, welche dasſelbe Gewerbe betreiben.

Artikel 2.

Die Angehörigen eines jeden der Hohen vertragſchließenden Theile ſollen in dem Gebiete des anderen Theiles gleich den Inländern berechtigt ſein, jede Art von beweglichem oder unbeweglichem Vermögen zu beſitzen, durch Kauf-

disposer par vente, échange, donation, testament ou d'autre manière, ainsi que d'hériter ab intestat.

Ils ne seront non plus, dans aucun des cas précités, soumis à des taxes ou impôts autres ou plus élevés que les nationaux.

vertrag, Tauſch, Schenkung, letzten Willen oder auf andere Weiſe ſolches Vermögen zu erwerben und darüber zu verfügen, ſowie Erbſchaften kraft Geſetzes zu erwerben.

Auch ſollen ſie in keinem der gedachten Fälle anderen oder höheren Abgaben und Auflagen unterliegen, als die Inländer.

Article 3.

Les Allemands en Grèce et les Grecs en Allemagne auront complète liberté comme les nationaux de vaquer à leurs affaires soit en personne soit par l'intermédiaire d'agents de leur choix, sans être tenus pour cette raison de payer une indemnité ou retribution quelconque, soit à des individus, soit à des corporations privilégiées, qui ne serait pas due par les nationaux eux-mêmes.

Ils auront libre accès dans les tribunaux pour faire valoir et défendre leurs droits; ils jouiront sous ce rapport des mêmes droits et privilèges que les nationaux et pourront comme ceux-ci, dans toute action judiciaire, se servir des avocats, fondés de pouvoir ou agents admis par les lois du pays.

Artikel 3.

Die Deutſchen in Griechenland und die Griechen in Deutſchland ſollen volle Freiheit haben, wie die Inländer ihre Geſchäfte entweder in Perſon oder durch einen Agenten ihrer eigenen Wahl zu regeln, ohne verpflichtet zu ſein, hierfür Einzelnen oder bevorrechtigten Körperſchaften eine Vergütung oder Schadloshaltung zu zahlen, welche nicht auch von den Inländern ſelbſt zu zahlen wäre.

Sie ſollen freien Zutritt zu den Gerichten haben zur Verfolgung und Vertheidigung ihrer Rechte; ſie ſollen in dieſer Hinſicht dieſelben Rechte und Befreiungen wie die Inländer genießen, und wie dieſe befugt ſein, ſich in jeder Rechtsſache der durch die Landesgeſetze zugelaſſenen Anwälte, Bevollmächtigten oder Agenten zu bedienen.

Article 4.

Les sociétés par actions et autres sociétés commerciales, industrielles ou financières qui sont établies dans le territoire de l'une des Hautes Parties contractantes conformément aux lois en vigueur dans ce pays, pourront exercer sur le territoire de l'autre Partie tous les droits qui

Artikel 4.

Aktiengeſellſchaften und ſonſtige kommerzielle, induſtrielle oder finanzielle Geſellſchaften, welche in dem Gebiete des einen der Hohen vertragſchließenden Theile nach Maßgabe der dort geltenden Geſetze errichtet ſind, ſollen in dem Gebiete des anderen Theiles alle Rechte auszuüben befugt ſein, welche den gleichartigen Ge-

sont accordés aux sociétés analogues de l'Etat le plus favorisé.

ARTICLE 5.

Les sujets de chacune des deux Hautes Parties contractantes seront exempts, dans le territoire de l'autre Partie, de tout service militaire, aussi bien dans l'armée régulière et la marine que dans la milice et la garde nationale. Ils seront également exempts de toute fonction officielle obligatoire, judiciaire, administrative ou municipale, de toutes réquisitions et prestations militaires ainsi que des emprunts forcés et autres charges qui pourront être imposées pour des besoins de guerre ou par suite d'autres circonstances extraordinaires; seront toutefois exceptées les charges, qui sont attachées à la possession d'un bien-fonds ou d'un bail et les prestations ou réquisitions militaires, auxquelles les nationaux et les sujets de l'Etat le plus favorisé peuvent être appelés à concourir.

Ils ne pourront, ni personnellement ni pour leurs propriétés mobilières et immobilières, être soumis à d'autres obligations, restrictions, taxes et impôts que ceux auxquels seront soumis les nationaux.

ARTICLE 6.

Si des négociants de l'une des Hautes Parties contractantes voyagent eux-mêmes ou font voyager dans le territoire de l'autre Partie leurs commis, agents ou autres représentants, dans le but de faire des achats ou de recevoir des commissions soit

sellschaften der meistbegünstigten Nation zustehen.

ARTIKEL 5.

Die Angehörigen jedes der beiden Hohen vertragschließenden Theile werden auf dem Gebiete des anderen von jedem Militärdienste, sowohl in der regulären Armee und in der Marine als in der Miliz und Nationalgarde, befreit sein. Ebenso werden sie von jedem zwangsweisen Amtsdienste gerichtlicher, administrativer oder munizipaler Art, von allen militärischen Requisitionen und Leistungen, sowie von Zwangsanleihen und sonstigen Lasten, welche zu Kriegszwecken oder in Folge anderer außergewöhnlicher Umstände aufgelegt werden, befreit sein; ausgenommen jedoch diejenigen Lasten, welche mit dem Besitz eines Grundstücks oder einer Pachtung verknüpft sind, und die militärischen Leistungen oder Requisitionen, zu welchen die Inländer und die Angehörigen der meistbegünstigten Nation herangezogen werden können.

Sie dürfen weder persönlich, noch in Bezug auf ihre beweglichen und unbeweglichen Güter zu anderen Verpflichtungen, Beschränkungen, Taxen oder Abgaben angehalten werden, als jenen, welchen die Inländer unterworfen sein werden.

ARTIKEL 6.

Wenn Geschäftsleute des einen vertragschließenden Theiles im Gebiete des anderen entweder selbst reisen oder ihre Kommis, Agenten oder sonstigen Vertreter reisen lassen zu dem Zweck, um Einkäufe zu machen oder Bestellungen zu sammeln, sei es mit oder ohne Muster,

avec soit sans échantillons, ainsi que dans l'intérêt général de leurs affaires commerciales et industrielles, ces négociants ou leurs susdits représentants ne pourront pour ce motif être soumis à aucun surcroît d'impôt ou de taxe, pourvu que leur qualité de voyageurs de commerce soit justifiée par un acte de légitimation délivré par les autorités compétentes de leur pays.

Les objets passibles d'un droit de douane qui sont importés comme échantillons par des marchands, des industriels et des voyageurs de commerce, seront de part et d'autre admis en franchise de droits d'entrée et de sortie, à la condition que ces objets soient réexportés, sans avoir été vendus, dans le délai fixé par les lois du pays, et sous réserve de l'accomplissement des formalités de douane nécessaires pour la réexportation ou la réintégration en entrepôt.

La réexportation des échantillons devra être garantie dans les deux pays immédiatement au premier lieu d'entrée, soit par dépôt du montant des droits de douane respectifs, soit par cautionnement.

Les échantillons importés dans chaque pays par des voyageurs de commerce de l'autre pays, pourront, après leur admission par l'autorité douanière du premier lieu d'entrée et durant le délai accordé par la loi, être expédiés par mer à d'autres endroits de ce même pays, sans être soumis à un renouvellement des formalités d'entrée et moyennant une déclaration de transport, faite à l'autorité douanière compétente.

sowie im allgemeinen Intereſſe ihrer Handels- und Induſtriegeſchäfte, ſo dürfen dieſe Geſchäftsleute oder ihre erwähnten Vertreter aus dieſem Anlaſſe keiner weiteren Steuer oder Abgabe unterworfen werden, vorausgeſetzt, daß ihre Eigenſchaft als Handlungsreiſende durch eine von den zuſtändigen Behörden ihres Landes ertheilte Legitimation dargethan wird.

Für zollpflichtige Gegenſtände, welche als Muſter von Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Handelsreiſenden eingebracht werden, wird beiderſeits Befreiung von Eingangs- und Ausgangsabgaben zugeſtanden, unter der Vorausſetzung, daß dieſe Gegenſtände binnen der durch die Landesgeſetze beſtimmten Friſt unverkauft wieder ausgeführt werden und vorbehaltlich der Erfüllung der für die Wiederausfuhr oder für die Zurücklieferung in die Niederlage nothwendigen Zollförmlichkeiten.

Die Wiederausfuhr der Muſter muß in beiden Ländern unmittelbar am erſten Einfuhrort durch Niederlegung des Betrages der bezüglichen Zollgebühren oder durch Sicherheitsſtellung gewährleiſtet werden.

Die in das eine Land durch Handlungsreiſende des anderen Landes eingeführten Muſter dürfen nach erfolgter vorſchriftsmäßiger Abfertigung durch die Zollbehörde des erſten Einfuhrortes für die Dauer der im Geſetz beſtimmten Friſt nach anderen Orten desſelben Landes auf dem Seewege befördert werden, ohne einer Wiederholung der Einfuhrförmlichkeiten unterworfen zu ſein, und auf Grund einer der zuſtändigen Zollbehörde abgegebenen Transporterklärung.

ARTICLE 7.

Aussitôt que la protection des modèles, des dessins et des marques de fabrique ou de commerce ainsi que celle des marques ou étiquettes de marchandises ou de leurs emballages sera réglée en Grèce par une loi conformément aux principes généralement admis en cette matière, les Hautes Parties contractantes détermineront par une convention ou par un échange de déclarations les formalités à l'accomplissement desquelles sera subordonnée la jouissance des droits y relatifs conférée de part et d'autre aux nationaux respectifs.

Artikel 7.

Die Hohen vertragſchließenden Theile werden, ſobald in Griechenland der Schutz der Modelle, Muſter, Fabrik- oder Handelszeichen, ſowie der Bezeichnung oder Etikettirung der Waaren oder ihrer Verpackung nach Maßgabe der in dieſer Beziehung allgemein angenommenen Grundſätze durch Geſetz geregelt ſein wird, durch ein Abkommen oder durch Austauſch von Erklärungen die Förmlichkeiten feſtſetzen, von deren Erfüllung der Genuß der bezüglichen, von dem einen und anderen Theil ſeinen Angehörigen eingeräumten Rechte abhängig ſein wird.

ARTICLE 8.

Aucune prohibition d'importation, d'exportation ou de transit ne pourra être établie par l'une des Hautes Parties contractantes à l'égard de l'autre, qui ne soit pas applicable ou en même temps à toutes les nations, ou du moins dans les mêmes circonstances à d'autres nations aussi.

Artikel 8.

Kein Einfuhr-, Ausfuhr- oder Durchfuhrverbot darf von einem der Hohen vertragſchließenden Theile dem anderen gegenüber erlaſſen werden, welches nicht entweder gleichzeitig auf alle, oder doch unter gleichen Vorausſetzungen auch auf andere Nationen Anwendung findet.

ARTICLE 9.

Les objets d'origine ou de manufacture Grecque énumérés dans le tarif A, joint au présent traité, seront admis à leur importation en Allemagne aux droits fixés par ce tarif et d'après les dispositions y contenues.

Les objets d'origine ou de manufacture Allemande énumérés dans le tarif B, joint au présent traité, seront admis à leur importation en

Artikel 9.

Die in dem beiliegenden Tarif A bezeichneten Gegenſtände griechiſcher Herkunft oder Fabrikation werden bei ihrer Einfuhr in Deutſchland zu den durch dieſen Tarif feſtgeſtellten Zöllen und nach den dort gegebenen Beſtimmungen zugelaſſen.

Die in dem beiliegenden Tarif B bezeichneten Gegenſtände deutſcher Herkunft oder Fabrikation werden bei ihrer Einfuhr in Griechenland zu den durch dieſen

Grèce aux droits fixés par ce tarif et d'après les dispositions y contenues.

Les droits d'entrée specifiés ou non dans les tarifs joints au présent traité seront perçus indépendamment des droits d'accise, de consommation, d'octroi ou autres droits de pareille nature, pour lesquels les produits de chacun des deux Etats contractants jouiront à leur importation dans l'autre Etat du traitement, dont les produits nationaux jouissent ou jouiront dans l'avenir.

Tarif festgestellten Zöllen und nach den dort gegebenen Bestimmungen zugelassen.

Die in den dem gegenwärtigen Vertrage beigefügten Tarifen aufgeführten oder nicht aufgeführten Eingangszölle sollen unabhängig von den Akzise-, Verbrauchs-, Oktroi- oder anderen Abgaben ähnlicher Art erhoben werden, hinsichtlich welcher Abgaben die Erzeugnisse jedes der vertragschließenden Staaten bei ihrer Einfuhr in den anderen Staat die Behandlung erfahren sollen, welche die einheimischen Erzeugnisse erfahren oder in Zukunft erfahren werden.

Article 10.

En ce qui concerne l'importation ou l'exportation des articles mentionnés ou non dans le présent traité et les tarifs y annexés, leur transit ou entreposage, les droits à payer de quelque nature qu'ils soient et les formalités de douane de toute espèce, chacune des Hautes Parties contractantes s'engage à faire profiter l'autre immédiatement sans condition et par ce fait même de toute faveur, de tout privilège ou abaissement des droits d'entrée et de sortie ainsi que de toute autre immunité ou concession qu'elle a accordés ou qu'elle accordera à une tierce Puissance.

Artikel 10.

Hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr der im gegenwärtigen Vertrage und den beigefügten Tarifen genannten oder nicht genannten Waaren, ihrer Durchfuhr oder zollamtlichen Niederlage, der zu zahlenden Zölle, welcher Art sie seien, und der Zollförmlichkeiten jeder Art verpflichtet sich jeder der Hohen vertragschließenden Theile, den anderen unverzüglich und ohne weiteres an jeder Begünstigung, jedem Vorrecht oder jeder Herabsetzung in den Eingangs- und Ausgangsabgaben, sowie jeder anderen Befreiung oder Konzession theilnehmen zu lassen, welche er einer dritten Macht eingeräumt hat oder einräumen wird.

Article 11.

Seront considérés comme navires Allemands ou Grecs tous ceux qui doivent être reconnus navires Allemands d'après les lois de l'Empire Allemand, ou navires Grecs d'après les lois de la Grèce.

Artikel 11.

Als deutsche oder griechische Schiffe sollen alle diejenigen angesehen werden, welche nach den Gesetzen des Deutschen Reichs als deutsche oder nach den griechischen Gesetzen als griechische Schiffe anzuerkennen sind.

ARTICLE 12.

Les navires de chacun des deux pays seront assimilés dans les ports de l'autre pour tout ce qui regarde l'importation et l'exportation des marchandises, leur transit ou entreposage, aux navires nationaux. Ces marchandises ne seront soumises au paiement de droits de douane autres ou plus élevés que si elles étaient importées, exportées, transitées ou entreposées par des navires nationaux. Elles auront aussi droit aux mêmes privilèges, reductions de taxes, faveurs et restitutions de droit, qui seraient accordées aux marchandises chargées sur des navires du pays.

Artikel 12.

Die Schiffe jedes der beiden Länder ſollen in den Häfen des anderen in allem, was die Einfuhr und Ausfuhr der Waaren, ihre Durchfuhr oder zollamtliche Niederlegung betrifft, den einheimiſchen Schiffen gleichgeſtellt ſein. Dieſe Waaren ſollen der Bezahlung keiner anderen oder höheren Zölle unterliegen, als wenn ſie durch einheimiſche Schiffe ein-, aus-, durchgeführt oder auf Niederlage gebracht wären. Sie ſollen auch zu denſelben Privilegien, Abgaben-Ermäßigungen, Vergünſtigungen und Zoll-Rückerſtattungen berechtigt ſein, welche den auf Schiffen des Landes verladenen Waaren eingeräumt werden.

ARTICLE 13.

Les navires d'une des Hautes Parties contractantes qui entreront sur lest ou chargés dans les ports de l'autre Partie, ou qui en sortiront, y seront traités, sous tous les rapports, et quelque soit le lieu de leur départ et de leur destination, sur le même pied que les navires nationaux. Aussi bien à leur entrée et à leur sortie que durant leur séjour, ils n'auront pas à payer d'autres ni de plus forts droits de fanaux, de tonnage, de pilotage, de port, de remorque, de quarantaine ou autres charges, qui pèsent sur la coque du navire sous quelque dénomination que ce soit, et sont perçus au nom et au profit de l'Etat, de fonctionnaires publics, de communes, de corporations quelconques,

Artikel 13.

Die Schiffe eines der Hohen vertragſchließenden Theile, welche mit Ballaſt oder beladen in die Häfen des anderen Theiles einlaufen oder dieſelben verlaſſen, werden daſelbſt in jeder Hinſicht, welcher auch immer der Ort ihres Auslaufens oder ihrer Beſtimmung ſein möge, auf demſelben Fuße wie die einheimiſchen Schiffe behandelt werden. Sowohl bei ihrem Einlaufen und bei ihrem Auslaufen, wie während ihres Aufenthalts werden ſie keine anderen oder höheren Leuchtthurm-, Tonnen-, Lootſen-, Hafen-, Remorquirungs-, Quarantäne- oder ſonſtige Gebühren, welche auf dem Schiffskörper, unter welcher Bezeichnung es ſei, laſten und im Namen und zu Gunſten des Staates, öffentlicher Beamten, von Gemeinden oder von irgend welchen Korporationen erhoben werden,

que ceux dont y sont ou seront passibles les navires nationaux.

En ce qui concerne le placement des navires, leur chargement et leur déchargement dans les ports. rades, havres et bassins, et généralement pour toutes les formalités et dispositions quelconques auxquelles peuvent être soumis les navires de commerce, leurs équipages et leur cargaison, il est convenu qu'il ne sera accordé aux navires nationaux aucun privilège ni aucune faveur qui ne le soit également aux navires de l'autre Partie; la volonté des Hautes Parties contractantes étant que, sous ce rapport aussi, leurs navires soient traités sur le pied d'une parfaite égalité.

zu entrichten haben, als diejenigen, zu welchen die einheimischen Schiffe daselbst verpflichtet sind oder sein werden.

In Bezug auf die Aufstellung, die Beladung und die Löschung der Schiffe in den Häfen, Rheden, Buchten und Bassins, sowie überhaupt in Ansehung aller Förmlichkeiten und sonstiger Bestimmungen, denen die Handelsfahrzeuge, ihre Mannschaften und ihre Ladung unterworfen werden können, ist man übereingekommen, daß den inländischen Schiffen kein Vorrecht und keine Begünstigung zugestanden werden soll, welche nicht gleichmäßig den Schiffen des anderen Theiles zukommen, indem es der Wille der Hohen vertragschließenden Theile ist, daß auch in dieser Hinsicht ihre Schiffe auf dem Fuße einer vollständigen Gleichheit behandelt werden sollen.

Article 14.

Relativement au cabotage, chacune des Hautes Parties contractantes pourra réclamer pour ses navires toutes les faveurs et tous les privilèges que l'autre Partie a accordés ou accordera sous ce rapport à une tierce Puissance, sous la condition qu'elle fasse aussi participer les navires de l'autre Partie aux mêmes faveurs et privilèges.

Les navires de chacune des Hautes Parties contractantes, qui entrent dans un des ports de l'autre Partie pour y compléter leur chargement ou décharger une partie de leur cargaison pourront, en se conformant aux lois et règlements du pays, conserver à leur bord la partie de leur

Artikel 14.

Was die Küstenschiffahrt betrifft, so soll jeder der Hohen vertragschließenden Theile für seine Schiffe alle Begünstigungen und Vorrechte, welche der andere Theil in dieser Hinsicht irgend einer dritten Macht eingeräumt hat oder einräumen wird, unter der Bedingung in Anspruch nehmen können, daß er auch die Schiffe des anderen Theiles an denselben Begünstigungen und Vorrechten theilnehmen läßt.

Es sollen die Schiffe eines jeden der Hohen vertragschließenden Theile, welche in einen der Häfen des anderen Theiles einlaufen, um daselbst ihre Ladung zu vervollständigen oder einen Theil derselben zu löschen, wenn sie sich den Gesetzen und Verordnungen des Landes fügen, den nach einem anderen Hafen

cargaison qui serait destinée à un autre port soit du même pays soit d'un autre et la réexporter sans être astreints à payer pour cette dernière partie de leur cargaison aucun droit sauf ceux de surveillance lesquels d'ailleurs ne pourront être perçus qu'au taux fixé pour la navigation nationale.

desſelben oder eines anderen Landes beſtimmten Theil ihrer Ladung an Bord behalten und ihn wieder ausführen können, ohne gehalten zu ſein, für dieſen letzteren Theil ihrer Ladung irgend eine Abgabe zu bezahlen, außer den Aufſichtsabgaben, welche übrigens nur nach dem für die inländiſche Schiffahrt beſtimmten Satze erhoben werden dürfen.

ARTICLE 15.

Le présent traité s'étend aux pays ou territoires unis actuellement ou dans l'avenir par une union douanière à l'une des Hautes Parties contractantes.

Artikel 15.

Der gegenwärtige Handelsvertrag erſtreckt ſich auf die mit einem der Hohen vertragſchließenden Theile gegenwärtig oder künftig zollgeeinten Länder oder Gebiete.

ARTICLE 16.

Le présent traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées aussitôt que possible.

Il entrera en vigueur dix jours après l'échange de ses ratifications et restera en vigueur pendant les dix années suivantes.

Dans le cas ou aucune des Hautes Parties contractantes n'aura notifié douze mois avant la fin de la dite période son intention, de faire cesser les effets du traité, il demeurera obligatoire jusqu'à l'expiration d'une année à partir du jour où l'une ou l'autre des Hautes Parties contractantes l'aura dénoncé.

A partir de l'entrée en vigueur du présent traité, les traités de commerce et de navigation conclus antérieurement entre les Etats particuliers de l'Allemagne et la Grèce cessent d'être valables.

Artikel 16.

Gegenwärtiger Vertrag wird ratifizirt und die Ratifikationen ſobald als möglich ausgewechſelt werden.

Derſelbe wird zehn Tage nach Austauſch der Ratifikationen in Wirkſamkeit treten und während der hierauf folgenden zehn Jahre in Geltung bleiben.

Falls keiner der Hohen vertragſchließenden Theile zwölf Monate vor Ablauf der bezeichneten Periode ſeine Abſicht, die Wirkungen des Vertrages aufhören zu machen, kundgegeben haben wird, wird derſelbe bis zum Ablaufe eines Jahres, vom Tage, wo einer oder der andere der vertragſchließenden Theile ihn gekündigt haben wird, in Kraft bleiben.

Mit dem Beginn der Wirkſamkeit dieſes Vertrages treten die früher zwiſchen einzelnen Staaten Deutſchlands und Griechenland abgeſchloſſenen Handels- und Schiffahrtsverträge außer Kraft.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé ce traité et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Athènes en double expédition le $\frac{9 \text{ Juillet}}{27 \text{ Juin}}$ mil huit cent quatre-vingt-quatre.

Zu Urkund deſſen haben die beiderſeitigen Bevollmächtigten dieſen Vertrag unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

So geſchehen zu Athen in doppelter Ausfertigung den $\frac{9. \text{ Juli}}{27. \text{ Juni}}$ 1884.

(L. S.) Brincken.

(L. S.) Contostavlos.

Der vorſtehende Vertrag iſt ratifizirt worden und die Auswechſelung der Ratifikationen hat zu Athen am 20. Februar 1885 ſtattgefunden.

A.

Droits à l'entrée en Allemagne.

1.	Raisins de Corinthe	les	100	kg	8 marks.
2.	Figues sèches	»	»	8	»
3.	Olives	»	»	30	»
4.	Coton en laine	en franchise de droits.			
5.	Coton non égréné	»	»	»	»
6.	Soie, brute, pas teinte	»	»	»	»
7.	Soies en cocons	»	»	»	»
8.	Minerais de zinc, de manganèse et de chrome	»	»	»	»
9.	Soufre	»	»	»	»
10.	Marbres, bruts	»	»	»	»
11.	Pouzzolaine	»	»	»	»
12.	Emeri en pierres brutes	»	»	»	»
13.	Avalanèdes	»	»	»	»
14.	Eponges de toute sorte	»	»	»	»
15.	Peaux brutes pour la fabrication de cuir	»	»	»	»
16.	Peaux pour la fabrication des fourrures	»	»	»	»
17.	Noix de galle	»	»	»	»
18.	Bois de fustet	»	»	»	»
19.	Goudron	»	»	»	»
20.	Garance (Alizaris)	»	»	»	»

A.

Zölle bei der Einfuhr nach Deutschland.

1.	Korinthen	für 100 kg	8	Mark.
2.	Feigen, getrocknete	» »	8	»
3.	Oliven	» »	30	»
4.	Baumwolle, roh	frei.		
5.	Ungereinigte Baumwolle	»		
6.	Seide, roh, ungefärbt	»		
7.	Seidenkokons	»		
8.	Zink-, Mangan-, Chromerze	»		
9.	Schwefel	»		
10.	Marmor, roh	»		
11.	Puzzolanerde	»		
12.	Schmirgel, roh	»		
13.	Valonea	»		
14.	Waschschwämme aller Art	»		
15.	Häute und Felle, roh, zur Lederbereitung	»		
16.	Felle zur Pelzwerkbereitung	»		
17.	Galläpfel	»		
18.	Sumach	»		
19.	Theer	»		
20.	Krapp	»		

B.

Droits à l'entrée en Grèce.

No.	Dénomination des objets.	Droits.		
		Bases.	Quotités.	
			drachme.	lepta.
1.	Plaques en fonte, en fer forgé ou en acier de toutes dimensions, fers d'angle ou cornettes, feuilles métalliques (feuilles de tôle, de fer laminé ou de fer blanc), fer en cercles; barres en fonte, en fer forgé ou en acier pour chemins de fer; rails ainsi que leurs pièces de raccord, éclisses, boulons, aiguilles, clous et autres pièces servant tous exclusivement à la construction de chemins de fer, en fonte, en fer forgé ou en acier; fils de fer, d'acier ou d'autre métal commun, non ouvragés (c'est à dire non tissés en tamis ou grillage); fils métalliques pour télégraphes et pour sonneries éléctriques, ressorts de fil pour meubles; ressorts, roues, en acier et ponts de fer pour voies ferrées	—	en franchise de droits	
2.	Poutres en fer à T, de toute dimension pour constructions, ainsi que toute autre espèce d'objets en fonte ou en fer forgé pour constructions ou tout autre usage, à l'exception des articles mentionnés à l'article précédent	l'ocque	—	10
3.	Serrures et cadenas en fer ou garnis de bronze (bronze n'ajoutant pas plus de 30 pour cent à la valeur de l'article)	l'ocque	—	60
4.	Toute sorte d'objets en fer forgé, en tôle ou en fer blanc pour constructions, chemins de fer ou autre usage (à l'exception des machines, des outils aratoires, des instruments scientifiques et des objets servant aux navires ou à leur construction, et dont il sera fait mention plus loin), limés ou non, étamés ou non, goudronnés ou non, peints ou non, vernissés ou non, que le vernis contienne ou non de la poudre métallique	l'ocque	—	25

B.

Zölle bei der Einfuhr nach Griechenland.

Nr.	Gegenstand.	Maaßstab.	Zollbetrag.	
			Neu-Drachmen.	Lepta.
1.	Platten von Gußeisen, Schmiedeeisen oder Stahl jeder Dimension, Winkel- oder Eckeisen, Blech (Schwarzblech, Walzblech oder Weißblech), Reifeisen; Stäbe von Gußeisen, Schmiedeeisen oder Stahl für Eisenbahnen; Eisenbahnschienen sowie deren Verbindungsstücke, Laschen, Bolzen, Weichen, Nägel und andere ausschließlich für den Eisenbahnbau bestimmte Stücke von Gußeisen, Schmiedeeisen oder Stahl; Draht von Eisen, Stahl oder anderem unedlen Metall, unverarbeitet (d. h. nicht zu Sieben oder Gitterwerk verarbeitet); Telegraphendraht und Draht für elektrische Läutewerke, Draht-Spiralfedern für Möbel; Federn und Räder von Stahl, Brücken aus Eisen für Eisenbahnen	—	zollfrei	
2.	Träger von T-Eisen jeder Dimension für Bauzwecke, ferner jede sonstige Art von guß- oder schmiedeeisernen Gegenständen für Bauzwecke oder zu jedem anderen Gebrauch, mit Ausnahme der in der vorhergehenden Nummer erwähnten Gegenstände	Oka	—	10
3.	Drücker- und Vorlegeschlösser von Eisen oder in Verbindung mit Bronze (sofern die Bronze den Werth des Gegenstandes nicht um mehr als 30 Prozent erhöht)	Oka	—	60
4.	Alle Arten von Gegenständen aus Schmiedeeisen, Eisen oder Weißblech zu Bauzwecken, für Eisenbahnen oder zu anderem Gebrauch (mit Ausnahme der weiter unten aufgeführten Maschinen, Ackergeräthe, wissenschaftlichen Instrumente, und Gegenstände zum Gebrauch auf Schiffen oder zum Schiffsbau), gefeilt oder nicht, verzinnt oder nicht, getheert oder nicht, bemalt oder nicht, gefirnißt oder nicht, gleichviel ob der Firniß metallisches Pulver enthält oder nicht	Oka	—	25

No.	Dénomination des objets.	Droits.		
		Bases.	Quotités.	
			drachme.	lepta.
5.	Ouvrages pareils à ceux de l'article précédent, finement polis ou dorés	l'ocque	—	50
6.	Limes et en général tous objets en acier non dénommés, pour constructions, chemins de fer etc., n'appartenant point à la catégorie d'ouvrages fins	l'ocque	—	50
7.	a) Clous, clous d'épingle et vis, en fer, de tout usage et dimension	l'ocque	—	15
	b) Pareils en cuivre ou en zinc, avec ou sans alliage d'autres métaux communs (le cuivre resp. le zinc prédominant)	—	en franchise de droits	
8.	a) Aiguilles à coudre ou à tricoter en fer non poli ni doré	l'ocque	—	25
	b) Objets semblables à ceux mentionnés au § a ci-dessus, en acier ou en fer poli ou doré	l'ocque	—	50
	Observation. Aux taxations ci-dessus sont soumis aussi les crochets et les aiguilles à broder ou à tricoter, garnis d'une tête en pâte ou d'un manche en os commun, en fil de bronze, en bois ou en métal commun.			
9.	Aiguilles à coudre de toute dimension ou confection en acier, en paquets ou étuis de papier, de bois ou d'autre matière, sans déchet pour les étuis ou les paquets en question	l'ocque	2	—
10.	Pompes aspirantes, foulantes ou à feu, en fer ou en autres métaux ou en fer allié à d'autres matières	—	en franchise de droits	
11.	Machines à coudre de toute espèce; parties de ces machines, importées séparément	—	en franchise de droits	
12.	Machines pour l'usage de l'agriculture ou d'ateliers industriels; morceaux ou parties de ces machines, importés séparément	—	en franchise de droits	
	Observation. Les machines servant à couper le tabac, à faire les cigarettes, au raffinage du pétrole, à la confection des cartes à jouer, des allumettes chimiques, ainsi que celles servant à			

Nr.	Gegenstand.	Maaßstab.	Zollbetrag. Neu-Drachmen.	Lepta.
5.	Die in der vorigen Nummer aufgeführten Gegenstände, jedoch fein polirt oder vergoldet	Oka	—	50
6.	Feilen und im Allgemeinen alle nicht besonders genannten Gegenstände von Stahl, zu Bauzwecken, für Eisenbahnen 2c., welche nicht zur Kategorie der fein gearbeiteten Waaren gehören	Oka	—	50
7.	a) Nägel, Stifte und Schrauben, von Eisen, ohne Unterschied der Größe und der Verwendung	Oka	—	15
	b) Gegenstände der vorerwähnten Art von Kupfer oder Zink, in oder ohne Verbindung mit anderen unedlen Metallen (sofern Kupfer bezw. Zink vorherrscht)	—	zollfrei	
8.	a) Eiserne Näh- oder Stricknadeln, weder polirt noch vergoldet	Oka	—	25
	b) Aehnliche, wie im Absatz a erwähnte Gegenstände, von Stahl oder von polirtem oder vergoldetem Eisen	Oka	—	50
	Anmerkung. Den vorstehenden Zollsätzen unterliegen auch Häkelhaken, Stick- oder Stricknadeln, welche mit einem Kopf von Masse oder einem Griff von gewöhnlichem Bein, von Bronzedraht, von Holz oder von gemeinem Metall versehen sind.			
9.	Nähnadeln von Stahl, ohne Unterschied der Größe oder der Bearbeitung, in Päckchen oder in Etuis von Papier, Holz oder anderem Material, ohne Abzug für die betreffenden Etuis oder Päckchen	Oka	2	—
10.	Saug- und Druckpumpen, Feuerspritzen, von Eisen oder anderen Metallen, oder von Eisen in Verbindung mit anderen Materialien	—	zollfrei	
11.	Nähmaschinen jeder Art; einzelne für sich eingehende Theile dieser Maschinen	—	zollfrei	
12.	Maschinen für landwirthschaftliche oder gewerbliche Zwecke; einzelne für sich eingehende Stücke oder Theile dieser Maschinen	—	zollfrei	
	Anmerkung. Maschinen zum Schneiden von Taback, zur Fabrikation von Cigarretten, zum Raffiniren von Petroleum, zur Fabrikation von Spielkarten, Zündhölzchen und für sonstige Industriezweige, die aus-			

No.	Dénomination des objets.	Droits.		
		Bases.	Quotités.	
			drachme.	lepta.
	d'autres branches industrielles, dont l'Etat a exclusivement le monopole, ne jouissent d'aucune franchise: l'importation en est prohibée sous peine de confiscation.			
13.	Comme parties de machines, admises en franchise, ne sont point considérés: a) les fuseaux, bobines et roulettes en bois pour filatures ou fabriques de tissage; b) les tuyaux en cuir, en lin, en jute, en phormium tenax, abaca, chanvre, coton, soie et autres matières végétales ou animales (à l'exception des tuyaux en guttapercha et en caoutchouc): c) les tuyaux et autres articles en verre ou en cristal; d) les tissus métalliques (en fil de métal) à l'exception de cylindres de fil, servant aux fabriques de papier; e) les clous, clous d'épingle et vis, à l'exception de ceux qui sont en cuivre ou en zinc avec ou sans alliage d'autres métaux; f) feutres; g) toute pièce de bois ouvré, qui pourrait avoir une destination quelconque, autre que celle de partie de machine; h) les tuyaux en métal (excepté ceux en cuivre); i) les robinets en métal.			
14.	Instruments et outils pour usages scientifiques en général, de quelque matière qu'ils soient faits....	—	en franchise de droits	
	Observation. Sont réputés instruments et outils d'usage scientifique: les lancettes, les scarificateurs et tous les instruments de médecine et de chirurgie, de physique, de chimie, d'astronomie, d'optique, d'architecture et d'arpentage, de même les instruments et outils d'un usage plus général ou			

Nr.	Gegenstand.	Maaßstab.	Zollbetrag. Neu-Drachmen.	Zollbetrag. Lepta.
	schließlich Staatsmonopol sind, genießen keine Zollfreiheit. Die Einfuhr derselben ist bei Strafe der Konfiskation verboten.			
13.	Als Theile von Maschinen, welche Zollfreiheit genießen, werden nicht angesehen:			
	a) Spindeln, Spulen und Rollrädchen von Holz für Spinnereien oder Webereien;			
	b) Schläuche von Leder, Flachs, Jute, neuseeländischem Flachs (phormium tenax), Abaca, Hanf, Baumwolle, Seide und sonstigen vegetabilischen oder animalischen Materialien (mit Ausnahme der Schläuche aus Guttapercha und Kautschuk);			
	c) Röhren und sonstige Artikel von Glas oder Krystall;			
	d) Metallgewebe (aus Metalldraht) mit Ausnahme der Drahtcylinder zur Papierfabrikation;			
	e) Nägel, Stifte und Schrauben, mit Ausnahme derjenigen aus Kupfer oder Zink in oder ohne Verbindung mit anderen Materialien;			
	f) Filz;			
	g) alles bearbeitete Holz, bei welchem eine andere Verwendung als zu Maschinentheilen stattfinden kann;			
	h) Röhren von Metall (mit Ausnahme derjenigen von Kupfer);			
	i) Hähne von Metall.			
14.	Instrumente und Geräthe für wissenschaftliche Zwecke im Allgemeinen, ohne Rücksicht auf das Material, aus welchem sie gefertigt sind	—	zollfrei	
	Anmerkung. Als Instrumente und Geräthe zu wissenschaftlichen Zwecken werden angesehen: Lanzetten, Schröpfeisen und alle medizinischen, chirurgischen, physikalischen, chemischen, astronomischen und optischen Instrumente, sowie solche für die Bau- und Feldmeßkunst; ferner Instrumente und Geräthe zu einem allgemeineren oder			

No.	Dénomination des objets.	Droits.		
		Bases.	Quotités.	
			drachme.	lepta.
	plus commun, tels que thermomètres, baromètres, boussoles, sabliers, horloges solaires, pédomètres, aréomètres, oenomètres (densimètres), lactomètres, compte-gouttes, avec ou sans étuis en matière commune			
15.	Instruments et outils aratoires en fer, en acier, en bois ou de plusieurs de ces matières combinées ..	—	en franchise de droits	
	Observation. Sont réputés instruments et outils aratoires: les charrues de toute espèce, les semoirs, les brise-mottes, les pelles, les emondoirs, les faux, les faucilles et les pioches, fonctionnant de quelque manière que ce soit. Des morceaux de bois, servant au maniement des outils ci-dessus, importés à part, ne sont pas réputés en faire partie et sont en conséquence assujettis à des taxes spéciales à raison de la matière dont ils sont faits.			
16.	Moulins à café, en fer ou en acier, finement polis ou non, dorés ou non, émaillés ou non, balances à bascule et autres machines à peser avec leurs poids	l'ocque	—	40
17.	a) Raccords et liaisons de machines ou de tuyaux en général, articles d'imprimerie, en bronze	—	en franchise de droits	
	b) Tous articles simplement et grossièrement travaillés, faits de bronze et non specifiés, ainsi que les moulins à café orientaux	l'ocque	1	—
	c) Tous articles de bronze fins, ciselés, émaillés ou dorés	l'ocque	2	—
	d) Articles de même espèce ornementés de métaux précieux	l'ocque	3	—
	Observation. Dans les articles mentionnés au § d il faut que le bronze prédomine.			
18.	Tous objets en métaux communs avec ou sans alliage de matières non précieuses et tous articles en bois commun (à l'exception des meubles et objets de luxe) servant ordinairement ou exclusivement aux			

Nr.	Gegenstand.	Maaßstab.	Zollbetrag. Neu-Drachmen.	Lepta.
	gewöhnlicheren Gebrauch, wie Thermometer, Barometer, Boussolen, Sanduhren, Sonnenuhren, Schrittmesser, Aräometer, Weinwaagen (Dichtigkeitsmesser), Milchmesser, Tropfenzähler, in oder ohne Etuis aus gemeinem Material.			
15.	Landwirthschaftliche Instrumente und Geräthe von Eisen, Stahl, Holz oder aus Verbindungen von mehreren dieser Materialien	—	zollfrei	
	Anmerkung. Als Instrumente und Geräthe zum Ackerbau werden angesehen: Pflüge aller Art, Säemaschinen, Schollenbrecher, Schaufeln, Baumputzer, Sensen, Sicheln und Hauen, gleichviel in welcher Art dieselben Verwendung finden. Holzstücke, welche zur Handhabung der vorerwähnten Werkzeuge dienen, werden, wenn dieselben für sich allein eingehen, nicht als Bestandtheile angesehen und unterliegen alsdann besonderen Zöllen, je nach dem Material, aus welchem sie gefertigt sind.			
16.	Kaffeemühlen von Eisen oder Stahl, fein polirt oder nicht, vergoldet oder nicht, emaillirt oder nicht, Brücken- und andere Waagen mit ihren Gewichten	Oka	—	40
17.	a) Zwischen- und Verbindungsstücke für Maschinen oder Röhren im Allgemeinen, Gegenstände für Druckereien, von Bronze	—	zollfrei	
	b) Alle einfach und grob gearbeiteten Gegenstände von Bronze, welche nicht besonders genannt sind, ferner orientalische Kaffeemühlen	Oka	1	—
	c) Alle feinen Bronzewaaren, ciselirt, emaillirt oder vergoldet	Oka	2	—
	d) Gegenstände derselben Art mit edlen Metallen verziert..	Oka	3	—
	Anmerkung. Bei den unter Absatz d genannten Artikeln muß die Bronze vorherrschen.			
18.	Alle Gegenstände von gemeinen Metallen, in oder ohne Verbindung mit nicht werthvollen Materialien, und alle Gegenstände von gemeinem Holz (mit Ausnahme der Möbel und Luxusgegenstände), welche gewöhnlich oder			

No.	Dénomination des objets.	Droits.		
		Bases.	Quotités.	
			drachme.	lepta.
	navires ou à leur construction, telsque: chaînes, pompes, ancres, plaques en fer, en cuivre ou en zinc ou de ces matières combinées, clous en cuivre, en zinc ou en alliage d'autres matières métalliques, oeils, guindeaux, garde-mains, anneaux de fer pour mâts ou vergues, tolets en fer, moulinets, poulies en fer ou en bois, fourneaux (ustensiles de cuisine exceptés), figures, fanaux, bois brut destiné incontestablement à la construction ou la réparation des navires, rames en bois et couleurs non liquides . .	—	en franchise de droits	
19.	Couteaux et fourchettes à manche d'os, de corne ou de pâte avec des ornements en plaqué d'argent, avec ou sans étuis	l'ocque	1	—
20.	a) Couteaux ordinaires en fer (non en acier) à manche de fer, d'os, de bois ou d'autre matière commune sont taxés conformément aux numéros 3 et 4.			
	b) Pareils à lame d'acier	l'ocque	—	50
	Observation. Le manche sera pesé avec la lame et taxé comme celle-ci.			
21.	a) Canifs en fer forgé ou en acier à manche de bois, de métal commun, de pâte ou d'os commun	l'ocque	4	—
	b) Canifs à manche d'ivoire, de nacre, de corail, d'écaille ou de métal précieux	l'ocque	10	—
22.	a) Boutons en os, corne, bois, porcelaine, papier mâché, verre, avec ou sans alliage de métaux communs .	l'ocque	1	—
	b) Pareils en fer	l'ocque	—	40
	c) Pareils en étain ou zinc, simples (savoir non dorés ni ciselés ni émaillés) ou faits d'un mélange de ces matières avec d'autres métaux plus précieux (l'étain, resp. le zinc prédominant)	l'ocque	—	40

Nr.	Gegenstand.	Maaßstab.	Zollbetrag. Neu-Drachmen.	Lepta.
	ausschließlich auf Schiffen oder bei deren Bau Verwendung finden	—	zollfrei	
	Als solche Gegenstände sind anzusehen: Ketten, Pumpen, Anker, Platten von Eisen, Kupfer oder Zink oder aus einer Verbindung dieser Materialien, Nägel von Kupfer, Zink oder aus einer Mischung mit anderen Metallen, Signalvorrichtungen, Winden, Theergabelhalter, Ringe von Eisen für Masten oder Raaen, eiserne Rudernägel, Bratspillen, Blöcke von Eisen oder Holz, Oefen (mit Ausnahme von Küchenöfen), Galionsbilder, Laternen, rohes Holz, welches unzweifelhaft zum Bau oder zur Ausbesserung von Schiffen bestimmt ist, hölzerne Ruder und nicht flüssige Farben.			
19.	Messer und Gabeln mit Griffen von Knochen, Horn oder Masse mit Silberverzierungen, mit oder ohne Etuis . .	Oka	1	—
20.	a) Ordinäre eiserne (nicht stählerne) Messer mit Heften von Eisen, Bein, Holz oder anderem gemeinen Material werden nach Nr. 3 und 4 verzollt.			
	b) Messer der vorerwähnten Art mit stählerner Klinge . . .	Oka	—	50
	Anmerkung. Die Griffe werden mit den Klingen gewogen und wie diese verzollt.			
21.	a) Federmesser von Schmiedeeisen oder Stahl mit Griffen von Holz, gemeinem Metall, Masse oder gewöhnlichem Bein	Oka	4	—
	b) Federmesser mit Griffen von Elfenbein, Perlmutter, Korallen, Schildpatt oder edlem Metall	Oka	10	—
22.	a) Knöpfe von Knochen, Horn, Holz, Porzellan, Papiermaché, Glas, auch in Verbindung mit unedlen Metallen	Oka	1	—
	b) Gegenstände der gleichen Art von Eisen	Oka	—	40
	c) Gegenstände der gleichen Art von Zinn oder Zink, einfache (d. h. weder vergoldet, noch ciselirt, noch emaillirt) oder aus einer Mischung dieser Materialien mit anderen werthvolleren Metallen (sofern Zinn bezw. Zink vorherrscht)	Oka	—	40

No.	Dénomination des objets.	Droits.		
		Bases.	Quotités.	
			drachme.	lepta.
	d) Pareils en étain ou en zinc, ciselés, dorés, émaillés ou faits d'un mélange avec des métaux plus précieux (l'étain, resp. le zinc prédominant)	l'ocque	1	—
	e) Pareils en cuivre, simples ou dorés	l'ocque	1	—
	f) Pareils en bronze seront taxés d'après les §§ b, c et d du numéro 17.			
23.	Quinine de toute espèce	—	en franchise de droits	
24.	Couleurs minérales de toute espèce, non préparées à l'huile ou à l'esprit de vin, c'est à dire non liquides	—	en franchise de droits	
25.	a) Poteries simples, en argile (faiences), glacées ou émaillées (blanches ou blanches et d'une autre couleur et simples)	l'ocque	—	14
	b) Les mêmes articles que ci-dessus à glaçure multicolore, avec reliefs, cannelures ou dentelures, émaillés ou dorés	l'ocque	—	50
26.	a) Objets en porcelaine, simples et blancs	l'ocque	—	50
	b) Pareils en relief, cannelés, dentelés, émaillés, peints ou dorés	l'ocque	2	—
27.	Instruments de musique:			
	a) Pianos, neufs ou non, à queue	la pièce	130	—
	b) Pianos droits et harmoniums, neufs ou non ..	la pièce	80	—
	Observation. Mécanismes entiers de pianos en général et d'harmoniums, importés séparément, sont taxés comme l'instrument entier.			
28.	Livres imprimés, brochés ou non, cahiers de notes, brochés ou non	—	en franchise de droits	
29.	a) Fils de laine brute, tordus ou non	—	en franchise de droits	
	b) Fils de laine, blanchis ou teints d'une couleur quelconque, tordus ou non	l'ocque	5	40
	c) Fils de laine de mérinos, servant à la fabrication des fez et teints à l'huile	—	en franchise de droits	

Nr.	Gegenstand.	Maaßstab.	Zollbetrag. Neu-Drachmen.	Lepta.
	d) Gegenstände der gleichen Art aus Zinn oder Zink, ciselirt, vergoldet, emaillirt, oder aus einer Mischung mit werthvolleren Metallen (sofern Zinn bezw. Zink vorherrscht) . .	Oka	1	—
	e) Gegenstände der gleichen Art aus Kupfer, einfach oder vergoldet	Oka	1	—
	f) Gegenstände der gleichen Art aus Bronze werden nach Absatz b, c und d der Nr. 17 verzollt.			
23.	Chinin aller Art	—	zollfrei	
24.	Mineralische Farben aller Art, nicht mit Oel oder Weingeist zubereitet, also nicht flüssig	—	zollfrei	
25.	a) Töpferwaaren, einfache, von Thon (Fayence), glasirt oder emaillirt (weiß oder weiß mit anderer Farbe und einfach)	Oka	—	14
	b) Gegenstände der vorerwähnten Art mit mehrfarbiger Glasur, mit erhabenen Verzierungen, Auskehlungen oder Auszackungen, emaillirt oder vergoldet	Oka	—	50
26.	a) Gegenstände von Porzellan, einfach und weiß	Oka	—	50
	b) Gegenstände der gleichen Art mit erhabenen Verzierungen, ausgekehlt, ausgezackt, emaillirt, bemalt oder vergoldet.	Oka	2	—
27.	Musikinstrumente:			
	a) Flügel, neu oder nicht	Stück	130	—
	b) Klaviere, Pianos und Harmoniums, neu oder nicht	Stück	80	—
	Anmerkung. Vollständige Mechanismen für Klaviere überhaupt und Harmoniums, für sich allein eingehend, werden als vollständiges Instrument verzollt.			
28.	Gedruckte Bücher, gebunden oder nicht, Notenhefte, gebunden oder nicht	—	zollfrei	
29.	a) Rohes Wollengarn, gezwirnt oder nicht	—	zollfrei	
	b) Wollengarn, gebleicht oder beliebig gefärbt, gezwirnt oder nicht	Oka	5	40
	c) Merinowollengarn zur Fabrikation von Fez und in Oel gefärbt	—	zollfrei	

No.	Dénomination des objets.	Droits.		
		Bases.	Quotités.	
			drachme.	lepta.
30.	a) Passementeries, rubans et galons en coton ou en laine et coton (la laine n'ajoutant pas, dans ce cas, plus de 30 pour cent à la valeur de la marchandise)	l'ocque	3	—
	b) Pareils en laine ou en laine et coton (en cas que la laine ajoute à la valeur de la marchandise plus de 30 pour cent)	l'ocque	6	—
	c) Passementeries en soie mêlée à d'autres matières textiles	l'ocque	8	—
31.	Esprit de vin et spiritueux en général:			
	a) contenant plus de 70 degrés de l'aréomètre centigrade	l'ocque	1	—
	b) contenant 70 degrés de l'aréomètre centigrade et dessous	l'ocque	—	70
	c) alcool, employé à la préparation du vin conformément aux lois et règlements en vigueur, en franchise de droits d'entrée et de toute autre taxe.			

Nr.	Gegenstand.	Maaßstab.	Zollbetrag.	
			Neu-Drachmen.	Lepta.
30.	a) Posamentierwaaren, Bänder und Tressen von Baumwolle oder von Wolle und Baumwolle (sofern letzteren Falles die Wolle den Werth der Waare nicht um mehr als 30 Prozent erhöht)	Oka	3	—
	b) Desgleichen von Wolle oder von Wolle und Baumwolle (sofern letzteren Falles die Wolle den Werth der Waare um mehr als 30 Prozent erhöht)	Oka	6	—
	c) Posamentierwaaren aus Seide und anderen Spinnmaterialien gemischt	Oka	8	—
31.	Weingeist und Spirituosen im Allgemeinen:			
	a) von über 70 Grad des 100theiligen Aräometers	Oka	1	—
	b) von 70 und weniger Grad des 100theiligen Aräometers	Oka	—	70
	c) Alkohol, welcher unter Beachtung der bestehenden Gesetze und Vorschriften zur Weinbereitung verwendet wird, ist vom Eingangszoll und allen sonstigen Abgaben befreit.			

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 10.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1885/86. S. 51. — Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen. S. 74. — Bekanntmachung, betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen. S. 78.

(Nr. 1591.) Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1885/86. Vom 16. März 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86 wird, wie folgt, festgestellt:

in Ausgabe
auf 611 930 672 Mark, nämlich
auf 554 195 673 Mark an fortdauernden, und
auf 57 734 999 Mark an einmaligen Ausgaben,
und
in Einnahme
auf 611 930 672 Mark.

§. 2.

Der diesem Gesetze als weitere Anlage beigefügte Besoldungs-Etat für das Reichsbank-Direktorium für die Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 wird auf 132 000 Mark festgestellt.

§. 3.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichs-Hauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von siebzig Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben.

Ausgegeben zu Berlin den 20. März 1885.

§. 4.

Die Bestimmung des Zinssatzes dieser Schatzanweisungen, deren Ausfertigung der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden übertragen wird, und der Dauer der Umlaufszeit, welche den 30. September 1886 nicht überschreiten darf, wird dem Reichskanzler überlassen. Innerhalb dieses Zeitraumes kann, nach Anordnung des Reichskanzlers, der Betrag der Schatzanweisungen wiederholt, jedoch nur zur Deckung der in Verkehr gesetzten Schatzanweisungen ausgegeben werden.

§. 5.

Die zur Verzinsung und Einlösung der Schatzanweisungen erforderlichen Beträge müssen der Reichsschuldenverwaltung aus den bereitesten Einkünften des Reichs zur Verfallzeit zur Verfügung gestellt werden.

§. 6.

Die Ausgabe der Schatzanweisungen ist durch die Reichskasse zu bewirken.

Die Zinsen der Schatzanweisungen, sofern letztere verzinslich ausgefertigt sind, verjähren binnen vier Jahren, die verschriebenen Kapitalbeträge binnen dreißig Jahren nach Eintritt des in jeder Schatzanweisung auszudrückenden Fälligkeitstermins.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 16. März 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Reichshaushalts-Etat

für das Etatsjahr

1885/86.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
		Fortdauernde Ausgaben.		
1.		**I. Bundesrath.**		
		Die erforderlichen Ausgaben werden für jetzt aus den unter Kapitel 7 ausgesetzten Fonds mitbestritten.		
2.	1/14.	**II. Reichstag**	409 670	1 200
3.	1/10.	**III. Reichskanzler und Reichskanzlei**	141 360	—
		IV. Auswärtiges Amt.		
4.	1/11.	Auswärtiges Amt	1 227 150	1 740
5.	1/102.	Gesandtschaften und Konsulate	5 471 550	1 050
6.	1/7.	Allgemeine Fonds	444 375	520
		Summe IV ...	7 143 075	3 310
		V. Reichsamt des Innern.		
7.	1/12.	Reichsamt des Innern	687 730	2 350
7a.	1/14.	Allgemeine Fonds	608 334	9 000
7b.	1/5.	Reichskommissariate	51 600	—
7c.	1/2.	Bundesamt für das Heimathwesen	29 700	—
8.		Entscheidende Disziplinarbehörden	6 000	—
9.	1/3.	Behörden für die Untersuchung von Seeunfällen ...	42 300	—
10.	1/8.	Statistisches Amt	649 007	600
11.	1/7.	Normal-Aichungskommission	89 520	900
12.	1/7.	Gesundheitsamt	125 850	600
13.	1/8.	Patentamt	716 360	—
13a.	1/6.	Reichs-Versicherungsamt	164 620	—
		Summe V ...	3 171 021	13 450

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Preußen ꝛc. Mark.	Sachsen. Mark.	Württemberg. Mark.	Ueberhaupt für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
		VI. Verwaltung des Reichsheeres.					
14.	1/11.	Kriegsministerium	1 684 750	95 190	92 010	1 871 950	8 100
15.	1/4.	Militär-Kassenwesen	230 128	23 265	13 350	266 743	—
16.	1/9.	Militär-Intendanturen	1 506 593	111 490	122 018	1 740 101	—
17.	1/6.	Militär-Geistlichkeit	600 510	32 780	11 762	645 052	1 000
18.	1/6.	Militär-Justizverwaltung	565 322	55 460	67 550	688 332	150
19.		Höhere Truppenbefehlshaber	2 263 176	156 684	139 770	2 559 630	—
20.	1/3.	Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore	610 425	18 312	15 600	644 337	13 833
21.	1/3.	Adjutantur-Offiziere und Offiziere in besonderen Stellungen	851 412	63 600	52 800	967 812	—
22.	1/25.	Generalstab und Landesvermessungswesen	1 547 751	99 840	62 150	1 709 741	24 100
23.	1/4.	Ingenieurkorps	1 501 543	68 148	40 692	1 610 383	—
24.	1/22.	Geldverpflegung der Truppen	86 784 879	7 254 298	5 043 973	99 083 150	97 888
25.	1/6.	Naturalverpflegung	67 772 649	5 664 732	3 857 272	77 294 653	4 472
26.	1/10.	Bekleidung und Ausrüstung der Truppen	19 224 280	1 703 727	1 098 932	22 026 939	1 222
27.	1/17.	Garnisonverwaltungs- und Serviswesen	29 641 351	2 530 686	1 505 461	33 677 498	19 697
28.	1/7.	Garnisonbauwesen	355 010	5 250	23 910	384 170	3 815
29.	1/17.	Militär-Medizinalwesen	5 386 510	405 554	294 371	6 086 435	3 670
30.	1/4.	Verwaltung der Traindepots und Instandhaltung der Feldgeräthe	422 040	40 257	28 603	490 900	8 777
		Seite	220 948 329	18 329 273	12 470 224	251 747 826	186 724

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Preußen ꝛc. Mark.	Sachsen. Mark.	Württemberg. Mark.	Ueberhaupt für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
		Uebertrag . . .	220 948 329	18 329 273	12 470 224	251 747 826	186 724
31.	1/2.	Verpflegung der Ersatz- und Reservemannschaften ꝛc.	2 220 706	152 897	70 141	2 443 744	—
32.	1/5.	Ankauf der Remontepferde	4 803 822	522 960	373 164	5 699 946	—
33.	1/7.	Verwaltung der Remontedepots	1 523 257	—	—	1 523 257	—
34.	1/2.	Reisekosten und Tagegelder, Vorspann- und Transportkosten . .	4 833 177	257 482	267 435	5 358 094	—
35.	1/59.	Militär-Erziehungs- und Bildungswesen	4 590 627	311 245	61 487	4 963 359	13 514
36.	1/7.	Militär-Gefängnißwesen	721 287	73 784	40 850	835 921	6 350
37.	1/23.	Artillerie- und Waffenwesen . . .	11 505 100	800 230	524 955	12 830 285	291
38.	1/4.	Technische Institute der Artillerie	524 414	35 995	—	560 409	—
39.	1/12.	Bau und Unterhaltung der Festungen	2 706 448	31 865	14 350	2 752 663	—
40.		Wohnungsgeldzuschüsse	6 494 100	547 780	399 258	7 441 138	1 740
41.	1/3.	Unterstützungen für aktive Militärs und Beamte, für welche an anderen Stellen Unterstützungsfonds nicht ausgeworfen sind	102 375	6 540	6 550	115 465	—
42.		Zuschuß zur Militär-Wittwenkasse	736 758	162 000	105 000	1 003 758	—
43.	1/3.	Verschiedene Ausgaben	90 225	4 572	2 100	96 897	—
		Summe Kapitel 14 bis 43	261 800 625	21 236 623	14 335 514	297 372 762	208 619
		Dazu:					
44.		Militärverwaltung von Bayern.	—	—	—	43 299 751	—
		Summe VI. . .	—	—	—	340 672 513	208 619

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
		VII. Marineverwaltung.		
45.	1/8.	Admiralität	539 380	—
46.	1/6.	Hydrographisches Amt	153 720	—
47.	1/6.	Deutsche Seewarte	220 985	—
48.	1/5.	Stations-Intendanturen	175 610	—
49.	1/4.	Rechtspflege	27 750	—
50.	1/4.	Seelsorge	40 457	—
51.	1/28.	Militärpersonal	6 328 990	20 256
52.	1/5.	Indiensthaltung der Schiffe und Fahrzeuge	4 589 530	—
53.	1/4.	Naturalverpflegung	2 849 700	—
54.	1/3.	Bekleidung	105 800	—
55.	1/8.	Servis- und Garnisonverwaltungswesen	755 694	7 440
56.		Wohnungsgeldzuschuß	568 000	60
57.	1/11.	Krankenpflege	547 926	—
58.	1/3.	Reise-, Marsch- und Frachtkosten	308 000	—
59.	1/8.	Unterricht	122 189	600
60.	1/15.	Werftbetrieb	12 995 588	6 300
61.	1/9.	Artillerie	1 948 130	—
62.	1/2.	Torpedowesen	492 840	100 000
63.	1/5.	Lootsen-, Betonnungs- und Leuchtfeuerwesen	188 265	—
64.	1/6.	Verschiedene Ausgaben	122 040	—
		Summe VII	33 080 594	134 656
		VIII. Reichs-Justizverwaltung.		
65.	1/12.	Reichs-Justizamt	507 080	—
66.	1/13.	Reichsgericht	1 343 348	—
		Summe VIII	1 850 428	—

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
		IX. Reichsschatzamt.		
67.	1 11.	Reichsschatzamt	501 270	—
68.	1 10.	Allgemeine Fonds	99 741 582	—
69.	1/11.	Reichskommissariate	408 370	600
		Summe IX	100 651 222	600
70.	1/12.	**X. Reichs-Eisenbahn-Amt**	310 365	—
		XI. Reichsschuld.		
71.	1/3.	Verwaltung	52 500	—
72.	1 2.	Verzinsung	17 050 000	—
		Summe XI	17 102 500	—
73.	1 11.	**XII. Rechnungshof**	529 773	—
		XIII. Allgemeiner Pensionsfonds.		
74.	1/6.	Verwaltung des Reichsheeres:		
		a) Preußen ꝛc.	18 426 700	68 040
		b) Sachsen	1 034 948	—
		c) Württemberg	837 980	—
		=	20 299 628	68 040
75.	1 6.	Marineverwaltung	596 669	—
76.	1/4.	Civilverwaltung	511 350	—
		Summe XIII	21 407 647	68 040

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
		XIV. Reichs-Invalidenfonds.		
77.	1/9.	Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds	71 360	900
78.		Zuschuß zu den Kosten der Verwaltung des Reichsheeres:		
	1.	an Preußen	34 860	—
	2.	„ Sachsen	4 440	—
	3.	„ Württemberg	4 440	—
	4.	„ Bayern	13 540	—
		=	57 280	—
79.		Invalidenpensionen ꝛc. in Folge des Krieges von 1870/71.		
	1/4.	A. Verwaltung des Reichsheeres:		
		a) Preußen ꝛc.	16 720 000	—
		b) Sachsen	1 076 000	—
		c) Württemberg	593 812	—
		d) Bayern	3 991 224	—
		=	22 381 036	—
	5/8.	B. Verwaltung der Kaiserlichen Marine	18 019	—
		=	22 399 055	—
80.		Invalidenpensionen ꝛc. in Folge der Kriege vor 1870.		
	1/4.	A. Verwaltung des Reichsheeres:		
		a) Preußen ꝛc.	2 807 000	—
		b) Sachsen	141 600	—
		c) Württemberg	31 130	—
		d) an Bayern	396 907	—
		=	3 376 637	—
	5/6.	B. Verwaltung der Kaiserlichen Marine	1 882	—
	7.	C. Sonstige Pensionen	406 000	—
		=	3 784 519	—

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
81.		Ehrenzulage an die Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 (Gesetz vom 2. Juni 1878):		
		a) Preußen ꝛc.	37 872	—
		b) Sachsen	1 944	—
		c) Württemberg	216	—
		d) Bayern	504	—
		=	40 536	—
82.		Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen.		
	1.	Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen und deren Angehörige	450 000	—
	2.	An Bayern	59 941	—
		=	509 941	—
83.		Die aus dem Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen aller Art bisher bewilligten und fernerhin zu bewilligenden Unterstützungen und Erziehungsbeihülfen für Wittwen und Kinder der in Folge des Krieges von 1870/71 für invalide erklärten und demnächst verstorbenen Militärpersonen der Ober- und Unterklassen bis zur Höhe von 350 000 *M.* jährlich	350 000	—
84.	1/13.	Invaliden-Institute:		
		a) Preußen ꝛc.	439 237	—
		b) Sachsen	—	—
		c) Württemberg	13 298	—
		d) an Bayern	60 279	—
		=	512 814	—
		Summe XIV ...	27 725 505	900

Ausgabe.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
Wiederholung der fortdauernden Ausgaben.		
Summe I. Bundesrath	—	—
" II. Reichstag	409 670	1 200
" III. Reichskanzler und Reichskanzlei	141 360	—
" IV. Auswärtiges Amt	7 143 075	3 310
" V. Reichsamt des Innern	3 171 021	13 450
" VI. Verwaltung des Reichsheeres	340 672 513	208 619
" VII. Marineverwaltung	33 080 594	134 656
" VIII. Reichs-Justizverwaltung	1 850 428	—
" IX. Reichsschatzamt	100 651 222	600
" X. Reichs-Eisenbahn-Amt	310 365	—
" XI. Reichsschuld	17 102 500	—
" XII. Rechnungshof	529 773	—
" XIII. Allgemeiner Pensionsfonds	21 407 647	68 040
" XIV. Reichs-Invalidenfonds	27 725 505	900
Summe der fortdauernden Ausgaben	554 195 673	430 775

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.
		Einmalige Ausgaben.	
1.		I. Reichstag	—
2.	1/4.	II. Auswärtiges Amt	385 950
3.	1/8.	III. Reichsamt des Innern	1 485 600
4.	1/23.	IV. Post- und Telegraphenverwaltung	4 520 372
4a.	1/2.	IVa. Reichsdruckerei	100 000
		V. Verwaltung des Reichsheeres.	
5.		Ordentlicher Etat.	
	1/54.	a) Preußen ꝛc.	9 977 762
	55/60.	b) Sachsen	661 160
	61/65.	c) Württemberg	651 201
		=	11 290 123
	66.	d) an Bayern für Rechnung der einmaligen Ausgaben aus Anlaß von Truppen-Dislokationen, sowie für Kompletirung und Ausrüstung der Artillerie- und Ingenieur-Belagerungstrains	518 876
		=	11 808 999
6.		Außerordentlicher Etat.	
	1/6.	Zu Garnisonbauten in Elsaß-Lothringen	1 231 000
	7/13.	Zur Umgestaltung und Ausrüstung von deutschen Festungen, auf Grund des Gesetzes vom 30. Mai 1873 Artikel I und II (Reichs-Gesetzbl. S. 123)	4 630 000
	14.	Für Bauten, zu denen die Verkaufserlöse für disponible Grundstücke zur Verwendung kommen (Artikel IV Absatz 1 des Gesetzes vom 30. Mai 1873)	—
		Seite ...	5 861 000

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.
(6.)		Uebertrag ...	5 861 000
	15/17.	Zur Erweiterung von Festungsthoren und Thorbrücken im Interesse des Verkehrs, deren Kosten dem Reichsfestungsbaufonds nicht zur Last fallen (Artikel IV Absatz 2 des Gesetzes vom 30. Mai 1873)	169 000
	18.	Zu Festungsanlagen und Einebnungsarbeiten, deren Kosten dem Reichsfestungsbaufonds nicht zur Last fallen	1 500 000
	19.	Zur Erweiterung der Umwallung von Straßburg, auf Grund des Gesetzes vom 14. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 62)	1 679
	20.	Zur Erweiterung der Artillerie-Schießplätze	1 255 415
		Zu Kasernenbauten:	
	21/45.	a) Preußen ꝛc.	11 022 265
		b) Sachsen	—
		c) Württemberg	—
	46.	Zu Erstattungen auf aus Landesmitteln aufgewendete Kasernenbau- ꝛc. Kosten	525 000
		=	20 334 359
		Summe V ...	32 143 358
7.	1/29.	**VI. Marineverwaltung**	9 259 400
8.		**VII. Reichs-Justizverwaltung**	—
9.	1/2.	**VIII. Reichsschatzamt**	4 300 000
		IX. Eisenbahnverwaltung.	
10.	1/7.	Außerordentlicher Etat	3 800 000
11.		**X. Fehlbetrag des Haushalts des Etatsjahres 1883/84,** vorbehaltlich der Berichtigung in Folge der Revision der Rechnungen	1 740 319

Ausgabe.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
Wiederholung der einmaligen Ausgaben.		
Summe I. Reichstag	—	—
„ II. Auswärtiges Amt	385 950	—
„ III. Reichsamt des Innern	1 485 600	—
„ IV. Post- und Telegraphenverwaltung	4 520 372	—
„ IVa. Reichsdruckerei	100 000	—
„ V. Verwaltung des Reichsheeres	32 143 358	—
„ VI. Marineverwaltung	9 259 400	—
„ VII. Reichs-Justizverwaltung	—	—
„ VIII. Reichsschatzamt	4 300 000	—
„ IX. Eisenbahnverwaltung	3 800 000	—
„ X. Fehlbetrag des Haushalts des Etatsjahres 1883/84	1 740 319	—
Summe der einmaligen Ausgaben	57 734 999	—
Summe der fortdauernden Ausgaben	554 195 673	430 775
Summe der Ausgabe	611 930 672	430 775

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.
1.		I. Zölle und Verbrauchssteuern.	
		Aus dem Zollgebiete.	
		a) Einnahmen, an welchen sämmtliche Bundesstaaten Theil nehmen.	
	1.	Zölle	199 820 000
	2.	Tabacksteuer	10 673 300
	3.	Rübenzuckersteuer	38 263 000
	4.	Salzsteuer	37 777 000
		b) Einnahmen, an welchen Bayern, Württemberg und Baden keinen Theil haben.	
	5.	Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein	36 527 000
		c) Einnahmen, an welchen Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben.	
	6.	Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier	16 392 200
		Von den außerhalb der Zollgrenze liegenden Bundesgebieten.	
		Aversa für Zölle und Verbrauchssteuern,	
	7.	an welchen sämmtliche Bundesstaaten Theil nehmen	6 108 790
	8.	an welchen Bayern, Württemberg und Baden keinen Theil haben (Branntweinsteuer)	968 420
	9.	an welchen Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben (Brausteuer)	454 530
		Summe I	346 984 240

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.
2.		II. Reichsstempelabgaben.	
	1.	Spielkartenstempel,	
		abzüglich der den Bundesstaaten nach §. 23 des Gesetzes vom 3. Juli 1878 an Erhebungs- und Verwaltungskosten zu vergütenden fünf Prozent	1 007 000
		Davon ab:	
		Kosten der Kontrole und sonstige dem Reich unmittelbar erwachsende Verwaltungskosten	500
		bleiben (Titel 1) ...	1 006 500
	2.	Wechselstempelsteuer	6 750 000
		Davon ab:	
		a) gemäß §. 27 des Gesetzes über die Wechselstempelsteuer vom 10. Juni 1869 zwei Prozent oder .. 135 000 *M.*	
		b) die dem Reich erwachsenden Erhebungs- und Verwaltungskosten ..... 190 000 „	
		zusammen ...	325 000
		bleiben (Titel 2) ...	6 425 000
	3.	Stempelabgabe für Werthpapiere, Schlußnoten, Rechnungen und Lotterieloose.	
		A. für Aktien, Renten- und Schuldverschreibungen, abzüglich der den Bundesstaaten nach §. 31 des Gesetzes vom 1. Juli 1881 zu vergütenden zwei Prozent Erhebungs- und Verwaltungskosten	4 206 000
		B. für Schlußnoten und Rechnungen, abzüglich zwei Prozent für die Bundesstaaten	2 320 000
		Seite ...	6 526 000

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.
(2.)		Uebertrag ...	6 526 000
		C. für Lotterieloose:	
		a) von Staatslotterien	5 380 000
		b) von Privatlotterien, abzüglich zwei Prozent für die Bundesstaaten ..	524 000
		zusammen (Titel 3) ...	12 430 000
	4.	Statistische Gebühr.	
		Brutto-Einnahme ..... 570 000 M.	
		Davon ab: Zurückzahlungen ..... 3 000 "	
		bleiben ...	567 000
		Davon ab:	
		a) die Kosten der Anfertigung der Stempel und Stempelmarken, sowie sonstige dem Reich unmittelbar erwachsende Verwaltungskosten, auf welche der Erlös für verkaufte Formulare in Rückeinnahme kommt ..... 17 400 M.	
		b) die Entschädigungen der Postverwaltungen des Reichs, Bayerns und Württembergs für den Verkauf der Stempelmaterialien ($2\frac{1}{2}$ Prozent der Brutto-Einnahme) ..... 14 250 "	
		c) gemäß §. 14 des Gesetzes, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande, vom 20. Juli 1879 die den Bundesstaaten zu vergütenden Verwaltungskosten ..... 10 850 "	
		zusammen ...	42 500
		bleiben ...	524 500
		Hierzu treten: Herauszahlungen von Luxemburg, abzüglich der Herauszahlungen an Oesterreich (für Jungholz)	20 500
		zusammen (Titel 4) ...	545 000
		Summe II ...	20 406 500

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
3.		**III. Post- und Telegraphenverwaltung.**		
	1/10.	Einnahme	170 225 800	—
		Fortdauernde Ausgabe:		
	1/16.	A. Zentralverwaltung	1 939 540	102 400
	17/65.	B. Betriebsverwaltung	141 322 266	1 733 508
		Summe der Ausgaben	143 261 806	1 835 908
		Die Einnahmen betragen	170 225 800	—
		Mithin ist Ueberschuß (Summe III)	26 963 994	—
3a.		**IV. Reichsdruckerei.**		
	1/3.	Einnahme	3 761 820	—
	1/14.	Fortdauernde Ausgabe	2 701 130	9 240
		Mithin ist Ueberschuß (Summe IV)	1 060 690	
4.		**V. Eisenbahnverwaltung.**		
		Einnahme:		
	1.	A. Zentralverwaltung	1 700	—
	1/7.	B. Betriebsverwaltung	46 442 000	—
		Summe der Einnahmen	46 443 700	—
		Fortdauernde Ausgabe:		
	1/11.	A. Zentralverwaltung	82 400	1 350
	1/13.	B. Betriebsverwaltung	29 288 000	99 462
		Summe der Ausgaben	29 370 400	100 812
		Die Einnahmen betragen	46 443 700	—
		Mithin ist Ueberschuß (Summe V)	17 073 300	—
5.		**VI. Bankwesen.**		
	1.	Antheil des Reichs an dem Reingewinn der Reichsbank (§. 24 des Bankgesetzes vom 14. März 1875, Reichs-Gesetzbl. S. 177)	2 580 000	—
	2.	Steuer von den durch entsprechenden Baarvorrath nicht gedeckten Banknoten nach §. 9 des Bankgesetzes	25 000	—
		Summe VI	2 605 000	—

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.
		VII. Verschiedene Verwaltungs-Einnahmen.	
6.	1/2.	Reichstag	2 383
6a.	1/2.	Reichskanzler und Reichskanzlei	2 699
7.	1/5.	Auswärtiges Amt	622 730
8.	1/11.	Reichsamt des Innern	1 436 093
9.	1/4.	Einnahmen der Militärverwaltung für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausschluß von Bayern:	
		Preußen ꝛc.	3 555 112
		Sachsen	194 822
		Württemberg	124 369
9a.	1/4.	Einnahmen der Militärverwaltung für Rechnung der Gesammtheit aller Bundesstaaten:	
		Preußen ꝛc.	182 378
		Sachsen	—
		Württemberg	—
10.	1/9.	Marineverwaltung	438 250
11.	1/4.	Reichs-Justizverwaltung	459 104
12.	1/5.	Reichsschatzamt	68 877
13.	1/3.	Reichs-Eisenbahn-Amt	9 264
14.	1/2.	Rechnungshof	12 580
15.	1/2.	Allgemeiner Pensionsfonds	19 276
16.		Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds	1 038
17.		Besonderer Beitrag von Elsaß-Lothringen zu den Ausgaben	
		für das Reichsschatzamt 3 150 *M.*	
		für den Rechnungshof 42 013 „	45 163
		Summe VII	7 174 138
18.	1/2.	**VIII. Aus dem Reichs-Invalidenfonds**	27 725 505
19.		**IX. Zinsen aus belegten Reichsgeldern.**	
	1.	Vom Reichsfestungsbaufonds	1 000 000
	2.	Vom Reichstagsgebäudefonds	800 000
		Summe IX	1 800 000

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.
		X. Außerordentliche Zuschüsse.	
20.		**Aus dem Reichsfestungsbaufonds.**	
	1.	Zu den Ausgaben auf Grund der Artikel I und II des Gesetzes vom 30. Mai 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 123) für Rechnung des Reichsfestungsbaufonds	4 630 000
21.		**Aus dem Reichstagsgebäudefonds.**	
	1.	Zu den Ausgaben behufs Errichtung des Reichstagsgebäudes ..	1 000 000
22.		**Aus der Anleihe.**	
	1.	Zu einmaligen Ausgaben der Verwaltung des Reichsheeres, und zwar:	
		a) für Rechnung der Gesammtheit aller Bundesstaaten ..... 6 223 433 *M.*	
		b) für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausschluß von Bayern..... 12 802 680 =	19 026 113
	2.	Zu einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung.....	5 639 400
	3.	Zu einmaligen Ausgaben der Eisenbahnverwaltung.....	3 800 000
	4.	Zur Beschaffung des Beitrags des Reichs zu den Kosten des Zollanschlusses Hamburgs	4 000 000
		Anmerkung. Diese Einnahmen übertragen sich innerhalb der einzelnen Titel mit den noch offenen Krediten aus früheren, für dieselben Zwecke erfolgten Anleihe-Bewilligungen. Die solchergestalt für diese einzelnen Zwecke sich ergebenden Gesammtkredite werden um den Betrag der bei den entsprechenden Ausgabefonds etwa eintretenden Ersparnisse gekürzt.	
		=	32 465 513
		Summe X ...	38 095 513

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.
23.		**XI. Matrikularbeiträge.**	
	1.	Preußen	62 393 727
	2.	Bayern	23 238 533
	3.	Sachsen	6 794 220
	4.	Württemberg	8 660 736
	5.	Baden	6 039 664
	6.	Hessen	2 141 624
	7.	Mecklenburg-Schwerin	1 319 860
	8.	Sachsen-Weimar	708 075
	9.	Mecklenburg-Strelitz	229 339
	10.	Oldenburg	771 891
	11.	Braunschweig	798 463
	12.	Sachsen-Meiningen	473 629
	13.	Sachsen-Altenburg	354 603
	14.	Sachsen-Coburg-Gotha	445 360
	15.	Anhalt	531 992
	16.	Schwarzburg-Sondershausen	162 639
	17.	Schwarzburg-Rudolstadt	183 655
	18.	Waldeck	129 280
	19.	Reuß älterer Linie	116 151
	20.	Reuß jüngerer Linie	231 767
	21.	Schaumburg-Lippe	80 909
	22.	Lippe	275 031
	23.	Lübeck	145 403
	24.	Bremen	358 461
	25.	Hamburg	1 038 104
	26.	Elsaß-Lothringen	4 418 676
		Summe XI ...	122 041 792

Einnahme.	Betrag für das Etatsjahr 1885/86. Mark.	Darunter künftig wegfallend. Mark.
Wiederholung der Einnahme.		
Summe I. Zölle und Verbrauchssteuern	346 984 240	—
= II. Reichsstempelabgaben	20 406 500	—
= III. Post- und Telegraphenverwaltung	26 963 994	—
= IV. Reichsdruckerei	1 060 690	—
= V. Eisenbahnverwaltung	17 073 300	—
= VI. Bankwesen	2 605 000	—
= VII. Verschiedene Verwaltungs-Einnahmen	7 174 138	—
= VIII. Aus dem Reichs-Invalidenfonds	27 725 505	—
= IX. Zinsen aus belegten Reichsgeldern	1 800 000	—
= X. Außerordentliche Zuschüsse	38 095 513	—
= XI. Matrikularbeiträge	122 041 792	—
Summe der Einnahme	611 930 672	—
Die Ausgabe beträgt	611 930 672	430 775
Balanzirt.		

Berlin, den 16. März 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Besoldungs-Etat

für das

Reichsbank-Direktorium auf das Jahr vom 1. April 1885 bis Ende März 1886.

Titel.	Ausgabe.	Betrag für die Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886. Mark.
1.	Der Präsident	24 000
	(Außerdem freie Wohnung im Bankgebäude, Licht und Heizung.)	
2.	8 Mitglieder mit 9 000 *M.* bis 15 000 *M.*, durchschnittlich 12 000 *M.*	96 000
3.	Miethsentschädigung (Wohnungsgeldzuschüsse) 1 500 *M.* für jede Stelle, überhaupt	12 000
	Summe ...	132 000

(Nr. 1592.) Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen. Vom 16. März 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Die Aufwendung eines Betrages bis zur Höhe von 10 055 134 Mark für die in der Anlage aufgeführten Zwecke wird genehmigt.

§. 2.

Insoweit Beträge von der im §. 1 angegebenen Summe zu den daselbst bezeichneten Zwecken im Etatsjahre 1884/85 bereits verausgabt sind, wird für diese Verwendungen hiermit Indemnität ertheilt.

§. 3.

Der Reichskanzler wird ermächtigt,

1. die nach §. 1 erforderlichen Geldmittel,
2. die außerordentlichen Geldmittel, welche in dem Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86 zur Bestreitung einmaliger Ausgaben:
   a) der Verwaltung des Reichsheeres im Betrage von . . . . . 19 026 113 Mark
   b) der Marineverwaltung im Betrage von . . . . . 5 639 400 „
   c) der Eisenbahnverwaltung im Betrage von . . . 3 800 000 „

   im Ganzen bis zur Höhe von . . . . 28 465 513 Mark

   vorgesehen sind,

im Wege des Kredits flüssig zu machen und zu diesem Zweck in dem Nominalbetrage, wie er zur Beschaffung jener Beträge von insgesammt 38 520 647 Mark erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 (Bundes-Gesetzbl. S. 339) zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben.

§. 4.

Die Bestimmungen in den §§. 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphenverwaltung (Reichs-Gesetzbl. S. 18), finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetze aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 16. März 1885.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst von Bismarck.

Anlage.

Ueberschlag

der

einmaligen Ausgaben aus Anlaß von Truppenverstärkungen und Dislokationen.

Laufende Nr.	Garnisonort.	Bezeichnung der Ausgaben.	Geldbetrag für 1884/85. Mark.
		A. Magazinverwaltungswesen.	
		Für Magazinbauten.	
1.	Thorn	Neubau von zwei Rauhfouragemagazinen	169 000,00
2.	"	Neubau von zwei Körnermagazinen	49 097,21
3.	Bromberg	Neubau eines Rauhfouragemagazins	63 000,00
		Für das Festungsapprovisionnement.	
4.	.....	Zur Beschaffung von Fleischpräserven und Viktualien für das Approvisionnement von Thorn	394 350,00
		Summe A ...	675 447,21
		B. Bekleidungswesen.	
5.	.....	Zur Vermehrung der Bekleidungsvorräthe für die Kriegsformationen	88 848,04
		Summe B für sich.	
		C. Garnisonverwaltungswesen.	
6.	Allenstein.....	Herstellung von Schießstandsanlagen für ein Jäger-Bataillon	25 700,00
7.	Culm	Desgleichen	30 000,00
8.	Dt. Eylau....	Herstellung von Schießständen für ein Infanterie-Bataillon	25 000,00
9.	Goldap	Sicherstellung von Schießständen einschließlich Terrainerwerb für ein Bataillon Infanterie	11 200,00
10.	Lötzen	Bau von Oekonomieräumen und einer Mannschaftsbaracke	170 000,00
11.	Lyck	Beschaffung der Utensilien für ein von der Stadtgemeinde daselbst herzustellendes Kasernement für ein Bataillon Infanterie	60 000,00
12.	"	Herstellung von Schießstandsanlagen für zwei Bataillone Infanterie	6 100,00
		Seite ...	328 000,00

Laufende Nr.	Garnisonort.	Bezeichnung der Ausgaben.	Geldbetrag für 1884/85. Mark.
		Uebertrag ...	328 000,00
13.	Stallupönen ..	Ankauf eines Exerzirplatzes für zwei Eskadrons	38 000,00
14.	Tilsit	Ankauf eines Detail-Exerzirplatzes für ein Bataillon Infanterie	16 000,00
15.	Bromberg	Beschaffung eines Exerzirplatzes für ein Regiment Kavallerie	3 337,00
16.	"	Beschaffung eines Exerzir- und Fahrübungsplatzes für eine Abtheilung Feld-Artillerie	14 000,00
17.	"	Unterbringung eines Regiments Kavallerie, insbesondere Grunderwerb und Ausstattung des durch Private zu erbauenden Kasernements	82 465,00
18.	Thorn	Beschaffung eines Exerzirplatzes für ein Regiment Kavallerie	32 000,00
19.	"	Neubau einer Kaserne nebst Zubehör für zwei Kompagnien Infanterie	80 000,00
20.	Metz	Kasernenbau zur Unterbringung der Etatsverstärkung von zwei Regimentern Infanterie, einschließlich der Utensilienbeschaffung	450 000,00
21.	Straßburg	Kasernenbau zur Unterbringung der Etatsverstärkung für ein Regiment Infanterie, einschließlich der Utensilienbeschaffung	427 000,00
22.	Allenstein	Neubau und Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für ein Jäger-Bataillon	632 000,00
23.	"	Neubau und Ausstattung eines Kasernements nebst Zubehör für ein Regiment Kavallerie	221 000,00
24.	Dt. Eylau	Neubau und Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für ein Bataillon Infanterie	616 100,00
25.	Goldap	Desgleichen	595 750,00
26.	Lyck	Desgleichen	656 876,00
27.	Ortelsburg	Neubau und Ausstattung eines Kasernements nebst Zubehör für ein Bataillon Infanterie	120 000,00
28.	Riesenburg	Neubau und Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für zwei Eskadrons, einschließlich des Regimentsstabes	80 000,00
29.	Soldau	Neubau und Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für ein Bataillon Infanterie	120 000,00
		Seite ...	4 512 528,00

Laufende Nr.	Garnisonort.	Bezeichnung der Ausgaben.	Geldbetrag für 1884/85. Mark.
		Uebertrag ...	4 512 528,00
30.	Stallupönen ..	Neubau und Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für zwei Eskadrons	100 000,00
31.	Thorn	Neubau und Ausstattung eines Kasernements nebst Zubehör für ein Regiment Kavallerie	1 161 000,00
		Summe C ...	5 773 528,00
		D. Militär-Medizinalwesen.	
32.	Allenstein	Neubau eines Garnisonlazareths	123 000,00
33.	Dt. Eylau	Einrichtung eines Lazareths	4 300,00
34.	Goldap	Desgleichen	1 500,00
35.	Lyck	Neubau eines Garnisonlazareths	153 284,00
36.	Thorn	Neubau eines Hülfslazareths	110 000,00
		Summe D ...	392 084,00
		E. Remontewesen.	
37.	.....	Für Vermehrung der Bespannung bei 16 Batterien der Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 1, 15, 17 und 31 um je 14 Zug- und Vorrathspferde und 2 Reitpferde, zusammen um 256 Pferde	12 146,10
		Summe E für sich.	
38.	.....	**F. Umzugs- und Transportkosten**	340 000,00
		Summe F für sich.	
		G. Artillerie- und Waffenwesen.	
39.	.....	Zur Kompletirung des Materials	2 200 000,00
		Summe G für sich.	
		Hierzu = A	675 447,21
		= B	88 848,04
		= C	5 773 528,00
		= D	392 084,00
		= E	12 146,10
		= F	340 000,00
		Sind	9 482 053,35
40.	.....	Dazu: Quote an Bayern	573 081,00
		Ueberhaupt	10 055 134,35

(Nr. 1593.) Bekanntmachung, betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen. Vom 13. März 1885.

Auf Grund des §. 1 Absatz 3 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 61) hat der Bundesrath beschlossen, die nachfolgenden Sprengstoffe als solche, welche vorzugsweise als Schießmittel gebraucht werden, zu bezeichnen:

1. alle zum Schießen aus Jagd- oder Scheibengewehren oder zu Sprengungen in Bergwerken, Steinbrüchen u. s. w. dienenden, aus Salpeter, Schwefel und Kohle hergestellten Pulversorten;
2. die zur Entzündung von Gewehrladungen dienenden Sprengstoffe, soweit sie in Zündhütchen für Gewehre oder Zündspiegeln für dergleichen verarbeitet sind;
3. die Vereinigung der unter 1 und 2 genannten Stoffe in fertige Gewehr-, Pistolen- oder Revolverpatronen, einschließlich der unter Verwendung von Knallquecksilber ohne Pulver hergestellten Patronen für Teschingewehre, Pistolen oder Revolver.

Berlin, den 13. März 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 11.

Inhalt: Gesetz, betreffend den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Zollanschlusses von Bremen. S. 79. — Gesetz, betreffend Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes. S. 81. — Bekanntmachung, betreffend die Zulassung als Schiffer auf kleiner Fahrt mit Hochsee-Fischereifahrzeugen. S. 82.

(Nr. 1594.) Gesetz, betreffend den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Anschlusses der freien Hansestadt Bremen an das deutsche Zollgebiet. Vom 31. März 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, der freien Hansestadt Bremen zu den Kosten der Bauten, Anlagen, Einrichtungen und des Grunderwerbs, welche durch den Zollanschluß Bremens und die mit demselben verbundene Umgestaltung der bestehenden Handels- und Verkehrsanlagen veranlaßt werden, aus der Reichskasse einen Beitrag in Höhe der Hälfte des bremischerseits für die bezeichneten Zwecke festzustellenden Kostenbedarfs, jedoch höchstens in Höhe von 12 000 000 Mark, zu leisten.

§. 2.

Der Reichskanzler ist befugt, die Mittel zur Deckung dieser Summe im Wege des Kredits flüssig zu machen und zu dem Zweck in demjenigen Nominalbetrage, welcher zur Beschaffung des bezeichneten Betrags erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 (Bundes-Gesetzbl. S. 339) zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben.

Die auf Grund dieses Gesetzes jährlich zu verwendenden Beträge sind in den Reichshaushalts-Etat des betreffenden Jahres aufzunehmen.

§. 3.

Die Bestimmungen in den §§. 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphen-

Ausgegeben zu Berlin den 7. April 1885.

verwaltung (Reichs-Gesetzbl. S. 18), finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetze aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 31. März 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

(Nr. 1595.) Gesetz, betreffend Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874. Vom 31. März 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Der §. 30 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Gesetzbl. S. 45) erhält unter Nr. 3a und b folgende Fassung:

3. Die mit den ständigen Geschäften der Heeresergänzung betrauten Behörden sind:
   a) für den Aushebungsbezirk die Ersatzkommission, bestehend aus einem Offizier, in der Regel dem Landwehr-Bezirkskommandeur und aus einem Verwaltungsbeamten des Bezirks, oder wo ein solcher Beamter fehlt, einem besonders zu diesem Zweck bestellten bürgerlichen Mitgliede,
   b) für den Infanterie-Brigadebezirk die Ober-Ersatzkommission, bestehend aus einem höheren Offizier, in der Regel dem Infanterie-Brigadekommandeur und aus einem höheren Verwaltungsbeamten.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 31. März 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

(Nr. 1596.) Bekanntmachung, betreffend die Zulassung als Schiffer auf kleiner Fahrt mit Hochsee-Fischereifahrzeugen. Vom 12. März 1885.

Auf Grund des §. 31 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich hat der Bundesrath beschlossen:

Die Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf deutschen Kauffahrteischiffen, vom 25. September 1869 (Bundes-Gesetzbl. S. 660) erhält hinter §. 6 folgenden Zusatz:

§. 6a.

Für die Zulassung als Schiffer auf kleiner Fahrt mit Hochsee-Fischereifahrzeugen genügt bis auf Weiteres der Nachweis der im §. 6 vorgeschriebenen Fahrzeit.

Berlin, den 12. März 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 12.

Inhalt: Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Erhebung der Tabacksteuer. S. 83. — Gesetz, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern. S. 85. — Allerhöchster Erlaß, betreffend die Aufnahme einer Anleihe. S. 87.

(Nr. 1597.) Gesetz, betreffend Abänderung der §§. 12, 16 und 19 des Gesetzes, betreffend die Erhebung der Tabacksteuer (Reichs-Gesetzbl. S. 245). Vom 5. April 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Dem §. 12 des Gesetzes wegen Erhebung der Tabacksteuer vom 16. Juli 1879 (Reichs-Gesetzbl. S. 245) tritt folgende Bestimmung hinzu:

„Die obersten Landes-Finanzbehörden sind ermächtigt, ausnahmsweise zu gestatten, daß die Gewichtsermittelung erst nach dem 31. März, jedoch spätestens bis zum 31. Mai des auf das Erntejahr folgenden Jahres, geschehe."

§. 2.

Hinter Absatz 2 des §. 16 desselben Gesetzes ist nachstehender Zusatz einzuschalten:

„Den obersten Landes-Finanzbehörden wird die Befugniß ertheilt, im Falle des Bedürfnisses die Frist zur Zahlung der Steuer über den 15. Juli des ersten auf das Erntejahr folgenden Jahres hinaus bis zur erstmaligen Veräußerung des Tabacks, längstens jedoch bis zum 30. Juni des zweiten auf das Erntejahr folgenden Jahres zu verlängern."

Ausgegeben zu Berlin den 11. April 1885.

§. 3.

Der letzte Satz des §. 16 ibid. und der vorletzte Satz des §. 19 ibid. werden dahin abgeändert, daß an beiden Stellen statt der Worte:

„bis zum 15. Juli des auf die Ernte folgenden Jahres"

gesetzt wird:

„bis zum Ablauf der für die Entrichtung der Steuer festgesetzten Frist".

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 5. April 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

(Nr. 1598.) Gesetz, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern. Vom 6. April 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, die Einrichtung und Unterhaltung von regelmäßigen Postdampfschiffsverbindungen zwischen Deutschland einerseits und Ostasien, sowie Australien andererseits, auf eine Dauer bis zu fünfzehn Jahren an geeignete deutsche Unternehmer auf dem Wege der engeren Submission einzeln oder zusammen zu übertragen und in den hierüber abzuschließenden Verträgen Beihülfen bis zum Höchstbetrage von jährlich vier Millionen Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen.

§. 2.

Der Reichskanzler wird ferner ermächtigt, zum Anschluß an die Hauptlinien (§. 1) die Einrichtung und Unterhaltung einer Zweiglinie von Triest über Brindisi nach Alexandrien auf eine Dauer bis zu fünfzehn Jahren an geeignete deutsche Unternehmer auf dem Wege der engeren Submission zu übertragen, und in den hierüber abzuschließenden Verträgen eine Beihülfe bis zum Höchstbetrage von jährlich vierhunderttausend Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen.

§. 3.

Die im §. 1 bezeichneten Verträge müssen die in der Anlage zusammengestellten Hauptbedingungen enthalten und bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung des Bundesraths.

Die Verträge, sowie die auf Grund derselben geleisteten Zahlungen sind dem Reichstag bei Vorlage des nächsten Reichshaushalts-Etats mitzutheilen.

§. 4.

Die nach §§. 1 und 2 zahlbaren Beträge sind in den Reichshaushalts-Etat einzustellen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 6. April 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Anlage.

1. Die Fahrten müssen auf den Hauptlinien in Zeitabschnitten von längstens vier Wochen stattfinden.
2. Die in die Fahrt einzustellenden Dampfer dürfen in ihrer Konstruktion und Einrichtung, namentlich in Bezug auf Personenbeförderung und Sicherheit, den auf denselben Linien laufenden Postdampfern anderer Nationen nicht nachstehen.
3. Die Fahrtgeschwindigkeit ist auf mindestens $11^1/_2$ Knoten im Durchschnitt festzusetzen. — Die Zeitdauer der Reise ist nach diesem Verhältniß mit entsprechendem Zuschlag für den Aufenthalt in den anzulaufenden Häfen in Stunden mit einem Abschlag von einem Knoten pro Stunde für die Fahrt gegen den Monsun zu berechnen.
4. Die Unternehmer der Hauptlinien (§. 1) sind verpflichtet, bei der Hin- und Rückfahrt einen belgischen oder holländischen Hafen anzulaufen.
5. In diese Linien einzustellende neue Dampfer müssen auf deutschen Werften gebaut sein.
6. Alle in die Fahrt einzustellenden Dampfer müssen vorher durch von der Regierung zu ernennende Sachverständige als den vorstehenden Anforderungen genügend anerkannt werden.
7. Für ungerechtfertigte Verzögerungen bei der Fahrtausführung werden entsprechende Abzüge von der Subventionssumme gemacht.
8. Die Dampfer führen die deutsche Postflagge und befördern die Post nebst den etwaigen Begleitern ohne besondere Bezahlung.
9. Die regelmäßigen Fahrten müssen spätestens 12 Monate nach Abschluß der Verträge beginnen.
10. Zur Sicherstellung der Erfüllung der Vertragsverbindlichkeiten ist, soweit erforderlich, den Unternehmern die Bestellung einer Kaution aufzuerlegen.
11. Erwachsen den Unternehmern aus dem Betriebe dauernd größere Gewinne, so kann die Regierung den Unternehmern größere Leistungen, z. B. in Bezug auf schnellere oder vermehrte Fahrten u. s. w., auferlegen, oder die Subventionssumme entsprechend kürzen.

(Nr. 1599.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Aufnahme einer Anleihe auf Grund der Gesetze vom 16. Februar 1882 (Reichs-Gesetzbl. S. 39) und vom 16. März 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 74). Vom 30. März 1885.

Auf Ihren Bericht vom 26. März d. J. genehmige Ich, daß auf Grund des Gesetzes vom 16. Februar 1882, betreffend die Ausführung des Anschlusses der freien und Hansestadt Hamburg an das deutsche Zollgebiet (Reichs-Gesetzbl. S. 39), ein Betrag von 4 000 000 Mark und auf Grund des Gesetzes vom 16. März 1885, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen (Reichs-Gesetzbl S. 74), ein Betrag von 38 520 647 Mark, zusammen also ein Betrag von 42 520 647 Mark durch eine nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 (Bundes-Gesetzbl. S. 339) zu verwaltende Anleihe beschafft und zu diesem Zweck ein entsprechender Betrag von Schuldverschreibungen, und zwar über zweihundert Mark, fünfhundert Mark, eintausend Mark, zweitausend Mark und fünftausend Mark, ausgegeben werde.

Die Anleihe ist mit jährlich vier vom Hundert am 1. April und 1. Oktober zu verzinsen.

Die Tilgung des Schuldkapitals erfolgt in der Art, daß die durch den Reichshaushalts-Etat dazu bestimmten Mittel zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl von Schuldverschreibungen verwendet werden. Dem Reich bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalbetrages binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht gegen das Reich nicht zu.

Ich ermächtige Sie, hiernach die weiteren Anordnungen zu treffen und die Reichsschuldenverwaltung mit näherer Anweisung zu versehen.

Dieser Mein Erlaß ist durch das Reichs-Gesetzblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 30. März 1885.

Wilhelm.

In Vertretung des Reichskanzlers:
von Burchard.

An den Reichskanzler.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 13.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Befugniß von Seefahrzeugen, welche der Gattung der Kauffahrteischiffe nicht angehören, zur Führung der Reichsflagge. S. 89.

(Nr. 1600.) Gesetz, betreffend die Befugniß von Seefahrzeugen, welche der Gattung der Kauffahrteischiffe nicht angehören, zur Führung der Reichsflagge. Vom 15. April 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Seefahrzeuge, welche für Rechnung entweder von auswärtigen Staaten oder von Angehörigen solcher Staaten im Inlande erbaut worden, sind, so lange sie im ausschließlichen Eigenthum der im §. 2 des Gesetzes, betreffend die Nationalität der Kauffahrteischiffe ꝛc., vom 25. Oktober 1867 (Bundes-Gesetzbl. S. 35) bezeichneten Personen, Gesellschaften oder Genossenschaften sich befinden, befugt, die Reichsflagge als Nationalflagge zu führen.

Derartige Fahrzeuge unterliegen, wenn sie von dieser Befugniß Gebrauch machen, den für Kauffahrteischiffe geltenden Vorschriften.

§. 2.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf deutsche Lustjachten, welche in die offene See gehen, gleichmäßig Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 15. April 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Ausgegeben zu Berlin den 18. April 1885.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 14.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Steuervergütung für Zucker, sowie die Verlängerung der Frist für die Entrichtung der im Betriebsjahre 1884/85 kreditirten Rübensteuer. S. 91. — Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. S. 92.

(Nr. 1601.) Gesetz, betreffend die Steuervergütung für Zucker, sowie die Verlängerung der Frist für die Entrichtung der im Betriebsjahre 1884/85 kreditirten Rübensteuer. Vom 13. Mai 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Die Geltungsdauer des Gesetzes vom 7. Juli 1883, betreffend die Steuervergütung für Zucker (Reichs-Gesetzbl. S. 157), wird um ein Jahr dergestalt verlängert, daß an die Stelle des im §. 2 daselbst bezeichneten Endtermins der 1. August 1886 tritt.

§. 2.

Der Bundesrath wird ermächtigt, die nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes fälligen Rübenzuckersteuer-Kredite aus dem Betriebsjahre 1884/85 um drei Monate gegen eine von dem Kreditnehmer zu entrichtende und zur Reichskasse fließende ratirliche Vergütung von vier Prozent der Kreditsumme zu verlängern.

§. 3.

Die Haftung der Einzelstaaten für die Sicherstellung der bewilligten Kredite bleibt auch für die verlängerte Frist bestehen.

§. 4.

Die im §. 3 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1885/86 (Reichs-Gesetzbl. für 1885 S. 51), dem Reichskanzler ertheilte Ermächtigung, Schatzanweisungen zur vorübergehenden Verstärkung

Ausgegeben zu Berlin den 15. Mai 1885.

des ordentlichen Betriebsfonds der Reichs-Hauptkasse auszugeben, wird bis zum Betrage von einhundertsiebenzig Millionen Mark ausgedehnt.

§. 5.

Die Vorschriften der §§. 4 bis 6 des vorangeführten Etatsgesetzes gelten auch für die vermehrte Ausgabe von Schatzanweisungen.

§. 6.

Dieses Gesetz tritt mit der Veröffentlichung im Reichs-Gesetzblatt in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 13. Mai 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

(Nr. 1602.) Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. Vom 24. April 1885.

Der Reichstag hat in seiner Plenarsitzung vom 20. März d. J. beschlossen, dem Beschlusse des Bundesraths,

> betreffend die Aufnahme der Anlagen zur Destillation oder zur Verarbeitung von Theer und von Theerwasser in das Verzeichniß derjenigen gewerblichen Anlagen, welche nach der Bestimmung des §. 16 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich (Reichs-Gesetzbl. 1883 S. 177) einer besonderen Genehmigung bedürfen (Bekanntmachung vom 31. Januar 1885, Reichs-Gesetzbl. S. 8),

die verfassungsmäßige Genehmigung zu ertheilen.

Berlin, den 24. April 1885.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 15.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879. S. 93. — Bekanntmachung, betreffend die Einlösung der Banknoten der Kommerzbank in Lübeck. S. 108.

(Nr. 1603.) Gesetz, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879. Vom 22. Mai 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Die folgenden Theile des Gesetzes vom 15. Juli 1879, betreffend den Zolltarif des deutschen Zollgebietes und den Ertrag der Zölle und der Tabacksteuer (Reichs-Gesetzbl. S. 207), erhalten nachstehende Fassung:

I. §. 5 Ziffer 1:

Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht von denjenigen außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücken, welche von innerhalb der Zollgrenze befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus bewirthschaftet werden; ferner Erzeugnisse der Waldwirthschaft, wenn die außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücke mindestens seit dem 15. Juli 1879 eine Zubehör des inländischen Grundstücks bilden.

II. § 7 Ziffer 2:

Ebenso werden beziehungsweise können für das in Nr. 13 c des Tarifs aufgeführte Holz Transitlager ohne amtlichen Mitverschluß bewilligt werden. Dabei kann von der Umschließung der zur Lagerung bestimmten Räume abgesehen werden, auch werden oder können die unter Nr. 13 c 1, 2 oder 3 fallenden Hölzer zeitweise aus dem Lager entnommen und, nachdem sie einer Behandlung unterlegen haben, durch welche sie unter Nr. c 2, 3 oder als Hobelwaare oder als grobe, rohe, ungefärbte Böttcherwaare oder Fournire unter d oder e fallen, in das Lager zurückgeführt werden.

Ausgegeben zu Berlin den 28. Mai 1885.

Für Abfälle, welche bei der Bearbeitung von Bau- und Nutzholz in den Transitlagern entstehen, tritt, wenn die Hölzer in das Ausland ausgeführt werden, ein entsprechender Nachlaß an dem zur Last geschriebenen Zoll ein, welcher beträgt:

a) für Säge- und Schnittwaaren, vier- und mehrseitig in der Längsachse geschnitten:
   α) in der ganzen Länge gleich stark und breit . . 33⅓ Prozent,
   β) nicht gleich stark oder breit . . . . . 20 „
b) für ungesäumte Bretter . . . . . 20 „
c) für gesägte Fournire . . . . . 50 „
d) für Hobelarbeit, wodurch Waaren der Klasse c 3 in solche der Klasse d veredelt werden . . . . . 15 „
e) in allen übrigen Fällen . . . . . 7½ „ .

Für Bau- und Nutzholz, welches auf Flößen eingeht und auf Begleitschein I weiter gesendet wird, kann der Bundesrath eine Erleichterung in den allgemein vorgeschriebenen Abfertigungsformen anordnen.

III. Dem §. 7 wird als Ziffer 3a hinzugefügt:

3a. Den Inhabern von Oelmühlen wird für die Ausfuhr der von ihnen hergestellten Oelfabrikate eine Erleichterung dahin gewährt, daß ihnen der Eingangszoll für eine der Ausfuhr entsprechende Menge der zur Mühle gebrachten ausländischen unter Nr. 9 d α des Tarifs bezeichneten Oelfrüchte nachgelassen wird. Der Ausfuhr der Oelfabrikate steht die Niederlage derselben in eine Zollniederlage unter amtlichem Verschluß gleich. Ueber das hierbei in Rechnung zu stellende Ausbeuteverhältniß trifft der Bundesrath Bestimmung. Die zur Mühle zollamtlich abgefertigten ausländischen, sowie auch sonstigen Oelfrüchte, welche in die der Steuerbehörde zur Lagerung der erstbezeichneten Oelfrüchte angemeldeten Räume eingebracht sind, dürfen in unverarbeitetem Zustande nur mit Genehmigung der Steuerbehörde veräußert werden. Zuwiderhandlungen hiergegen werden mit einer Geldstrafe bis zu eintausend Mark geahndet.

§. 2.

Der Zolltarif zu dem im §. 1 bezeichneten Gesetze wird in nachstehender Weise abgeändert:

1. Zu Nr. 2. Baumwolle und Baumwollenwaaren:
   a) An Stelle der Positionen 4 und 5 der Nr. 2 c (Baumwollengarn) treten folgende Bestimmungen:
      4. drei- und mehrdrähtiges, einmal und wiederholt gezwirnt, roh, gebleicht, gefärbt . . . . . 48 Mark,

5. zweidrähtiges, wiederholt gezwirntes, roh, gebleicht, gefärbt; auch accommodirter, zum Einzelverkauf hergerichteter Baumwollenzwirn jeder Art ..... 70 Mark
für 100 Kilogramm.

b) Für Position d 6, Spitzen und alle Stickereien, wird der Eingangszoll erhöht von 250 Mark auf ..... 350 Mark
für 100 Kilogramm.

c) Die Anmerkung 3 zu d erhält folgende Fassung:
Schmirgeltuch ..... 6 Mark
für 100 Kilogramm.

2. In Nr. 5 treten an Stelle der Positionen b bis e folgende Bestimmungen:
b) Ultramarin ..... 15 Mark,
c) Wachholderöl, Rosmarinöl ..... 12 „
d) Zündhölzer und Zündkerzchen ..... 10 „
e) Oxalsäure und oxalsaures Kali; gelbes, weißes und rothes blausaures Kali ..... 8 „
f) Oelfirniß ..... 6 „
g) Aetzkali, Aetznatron ..... 4 „
h) Alaun; Barytweiß; Buchdruckerschwärze; Chlorkalk; Farbholzextrakte; Gelatine; Kitte; Leim; Ruß; Schuhwichse; Siegellack; Tinte und Tintenpulver; Wagenschmiere; Zündwaaren mit Ausnahme der Zündhölzer und Zündkerzchen. 3 „
für 100 Kilogramm.

Die Bestimmungen der bisherigen Positionen f bis i treten unter i bis m.

Als neue Nummern sind einzustellen:
n) Strontianpräparate ..... 2 Mark,
o) Kreide, geschlemmte ..... 0,30 „
für 100 Kilogramm.

3. In Nr. 6 e 3 γ sind die Worte „Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen" zu ersetzen durch die Worte: „Uhrwerke zu anderen als Thurm- und Taschenuhren, sowie Uhrfournituren aus unedlen Metallen".

4. Die Nr. 7 erhält folgende Fassung:
7. Erden, Erze, edle Metalle, Asbest und Asbestwaaren:
a) Erden und rohe mineralische Stoffe, auch gebrannt, geschlemmt oder gemahlen, imgleichen Erze, auch aufbereitete, soweit diese Gegenstände nicht mit einem Zollsatze namentlich betroffen sind; edle Metalle, gemünzt, in Barren oder Bruch, Asbestfiber, auch gereinigt; Asbestkitt und Asbestanstrichmasse ..... frei.

b) Pappe und Papier aus Asbest in Bogen, Rollen oder Platten:
1. ungeformt ..... 10 Mark,
2. geformt, auch durchlocht ..... 24 „
c) Garne, Schnüre, Stränge, Stricke und Seile aus Asbest, auch in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien ... 24 „
d) Asbestgewebe, auch in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien ..... 40 „
e) Asbestwaaren, anderweit nicht genannt, auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen ..... 60 „
für 100 Kilogramm.

5. Die Nr. 9 erhält folgende Fassung:

a) Weizen ..... 3 Mark,
b) α) Roggen ..... 3 „
β) Hafer ..... 1,50 „
γ) Buchweizen ..... 1 „
δ) Hülsenfrüchte ..... 1 „
ε) andere nicht besonders genannte Getreidearten ..... 1 „
c) Gerste ..... 1,50 „
d) α) Raps, Rübsaat, Mohn, Sesam, Erdnüsse und anderweit nicht genannte Oelfrüchte ..... 2 „
β) Leinsaat, Baumwollensamen, Ricinussamen, Palmkerne und Koprah ..... frei.
e) Mais und syrischer Dari ..... 1 Mark,
f) Malz ..... 3 „
g) Anis, Koriander, Fenchel und Kümmel ..... 3 „
h) Weinbeeren, frische ..... 15 „
i) Cichorien, Rüben, getrocknet (gedarrt) ..... 1 „
für 100 Kilogramm.
k) Erzeugnisse des Landbaues, anderweit nicht genannt ..... frei.

6. Der Eingangszoll für zugerichtete Schmuckfedern, Nr. 11 g, wird erhöht von 300 Mark auf ..... 900 Mark
für 100 Kilogramm.

7. In Nr. 12 erhält die Position a folgende Fassung:

a) Häute und Felle, rohe (grüne, gesalzene, gekalkte, trockene), zur Lederbereitung, auch enthaart ..... frei.

8. In Nr. 13 treten an Stelle der Positionen a und c folgende Bestimmungen:

a) Brennholz; Schleifholz, Holz zur Cellulosefabrikation, nicht über 1 Meter lang und nicht über 18 Centimeter am schwächeren Ende stark; Reisig,

auch Besen von Reisig; Holzkohlen; Korkholz, auch in Platten und Scheiben; Lohkuchen (ausgelaugte Lohe als Brennmaterial); vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, nicht besonders genannt ..... frei.

c) Bau- und Nutzholz:

1. roh oder lediglich in der Querrichtung mit der Axt oder Säge bearbeitet oder bewaldrechtet, mit oder ohne Rinde; eichene Faßdauben

100 Kilogramm ..... 0,20 Mark
oder
1 Festmeter ..... 1,20 „ .

Anmerkung zu c 1:

Vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauchs örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beschränkung,

a) Bau- und Nutzholz für Bewohner und Industrien des Grenzbezirks, mit Zugthieren gefahren, sofern es direkt aus dem Walde kommt und nicht auf einen Verschiffungsplatz oder Bahnhof gefahren wird ..... frei,

b) Bau- und Nutzholz in Mengen von nicht mehr als 50 Kilogramm, nicht mit der Eisenbahn eingehend, für Bewohner des Grenzbezirks ..... frei.

2. in der Richtung der Längsachse beschlagen oder auf anderem Wege als durch Bewaldrechtung vorgearbeitet oder zerkleinert; Faßdauben, welche nicht unter 1 fallen; ungeschälte Korbweiden und Reifenstäbe; Naben; Felgen und Speichen

100 Kilogramm ..... 0,40 Mark
oder
1 Festmeter ..... 2,40 „ .

Anmerkung zu c 1 und 2:

Nutzholz von Buchsbaum, Cedern, Kokos, Ebenholz, Mahagoni
100 Kilogramm ..... 0,10 Mark
oder
1 Festmeter ..... 0,60 „ .

3. in der Richtung der Längsachse gesägt; nicht gehobelte Bretter; gesägte Kanthölzer und andere Säge- und Schnittwaaren

100 Kilogramm ..... 1 Mark
oder
1 Festmeter ..... 6 „ .

Anmerkungen zu c 2 und 3:

1. geschnittenes Holz von Cedern ..... 0,25 Mark für 100 Kilogramm.
2. Bruyère- (Erika-) Holz in geschnittenen Stücken ..... frei.

Hinter Nr. 13g wird folgende Anmerkung angefügt:

Anmerkungen zu g:

1. Hornstäbe aus Büffel- oder anderen Thierhörnern, geebnete, glatte oder sonst zur Verwendung bereits vorgerichtete ..... 40 Mark,
2. gepreßte Hornknöpfe ..... 100 „

für 100 Kilogramm.

9. In Nr. 18 treten an Stelle der Positionen a, b und g folgende Bestimmungen:

a) von Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden; gestickte und Spitzenkleider ..... 1 200 Mark,
b) von Halbseide ..... 675 „
g) künstliche Blumen, fertige, aus Webe- oder Wirkwaaren allein oder in Verbindung mit anderen Stoffen; Bestandtheile künstlicher Blumen, d. i. einzelne Blätter, Stiele u. s. w., ohne Verbindung unter einander ..... 900 „

für 100 Kilogramm.

10. In Nr. 20 wird in Position a das Wort „Taschenuhren" gestrichen und als Position d folgende Bestimmung eingefügt:

d) Taschenuhren, Werke und Gehäuse zu solchen:

1. Taschenuhren in goldenen Gehäusen ..... 3 Mark,
2. Taschenuhren in silbernen Gehäusen, auch vergoldeten oder mit vergoldeten oder plattirten Rändern, Bügeln und Knöpfen, Werke ohne Gehäuse ..... 1,50 „
3. Taschenuhren in Gehäusen aus anderen Metallen ... 0,50 „
4. goldene Gehäuse ohne Werk ..... 1,50 „
5. andere Gehäuse ohne Werk ..... 0,50 „

für 1 Stück.

11. Die Nr. 22 erhält folgende Fassung:

22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren, d. i. Garn und Webe- oder Wirkwaaren aus Flachs oder anderen vegetabilischen Spinnstoffen mit Ausnahme von Baumwolle:

a) Garn, ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht, auch dergleichen gezwirntes Garn aus Jute oder Manillahanf:

1. bis Nr. 8 englisch ..... 5 Mark,
2. über Nr. 8 bis Nr. 20 englisch ..... 6 „
3. „ „ 20 „ „ 35 „ ..... 9 „
4. „ „ 35 englisch ..... 12 „

Anmerkung zu a:

Kokosfasern, zu Strängen zusammengedreht (Kokosgarn), für Fabriken von Decken und ähnlicher Gegenstände, auf Erlaubnißschein unter Kontrole ..... frei.

b) Garn, gefärbt, bedruckt, gebleicht, auch dergleichen gezwirntes Garn aus Jute oder Manillahanf:		
1. bis zu Nr. 20 englisch	12	Mark,
2. über Nr. 20 bis Nr. 35 englisch	15	"
3. " " 35 englisch	20	"
c) accommodirtes Nähgarn; Zwirn unter a, b und d nicht genannt	36	"
d) accommodirter Nähzwirn	70	"
e) Seilerwaaren:		
1. Seile, Taue und Stricke, auch gebleicht oder getheert	10	"
2. aller Art, mit Ausnahme der unter 1 genannten	24	"
f) Leinwand, Zwillich, Drillich, ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht:		
1. bis 40 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter; Fußdecken aus Manillahanf-, Kokos-, Jute- und ähnlichen Fasern, ungefärbt	12	"
2. mit 41 bis 80 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter; Fußdecken aus Manillahanf-, Kokos-, Jute- und ähnlichen Fasern, gefärbt	24	"
3. mit 81 bis 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter	36	"
4. mit mehr als 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter	60	"
g) Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht, auch aus gefärbtem, bedrucktem, gebleichtem Garn gewebt:		
1. bis 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter	60	"
2. mit mehr als 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter	120	"
3. Damast aller Art	150	"
Anmerkung zu f und g:		
Verarbeitetes Tisch-, Bett- und Handtücherzeug aus leinenen, nicht unter g 2 und 3 fallenden Geweben, sowie dergleichen Kittel	60	"

h) Bänder, Borten, Franſen, Gaze, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren; Geſpinnſte und andere Waaren in Verbindung mit Metallfäden ..... 100 Mark,
i) Stickereien ..... 150 „
k) Zwirnſpitzen ..... 800 „
für 100 Kilogramm.

12. Für Lichte, Nr. 23, wird der Eingangszoll erhöht von 15 Mark auf 18 Mark für 100 Kilogramm.

13. In Nr. 24 kommen die Beſtimmungen unter b:
geſtochene Metallplatten, geſchnittene Holzſtöcke, ſowie lithographiſche Steine mit Zeichnungen, Stichen oder Schrift, alle dieſe Gegenſtände zum Gebrauch für den Druck auf Papier ..... frei
in Wegfall; die Beſtimmungen unter c treten unter b.

14. Zu Nr. 25:
a) Für Branntwein aller Art, auch Arrak, Rum, Franzbranntwein und verſetzte Branntweine in Fäſſern und Flaſchen, Poſition b, wird der Eingangszoll erhöht von 48 Mark auf ..... 80 Mark
für 100 Kilogramm.

b) Die Poſition e 2 erhält folgende Faſſung:
2. in Flaſchen eingehend:
α) Schaumweine ..... 80 Mark,
β) andere ..... 48 „
für 100 Kilogramm.

c) Die Poſition g wird abgeändert wie folgt:
g) 1. Fleiſch, ausgeſchlachtetes, friſches und zubereitetes; Fleiſchextrakt und Tafelbouillon ..... 20 Mark
für 100 Kilogramm.

Anmerkung zu g 1:
Einzelne Stücke ausgeſchlachteten, friſchen und zubereiteten Fleiſches in Mengen von nicht mehr als 2 Kilogramm, nicht mit der Poſt eingehend, für Bewohner des Grenzbezirks, vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauchs örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beſchränkung dieſer Begünſtigung ..... frei.

2. Fiſche:
α) friſche ..... frei.
β) geſalzene (mit Ausnahme der Heringe), in Fäſſern eingehend; getrocknete, geräucherte, geröſtete, blos abgekochte (abgeſottene) ..... 3 Mark,
γ) mit Eſſig, Oel oder Gewürzen zubereitete, in Fäſſern eingehend ..... 12 „

δ) zubereitete, andere; Fische aller Art, in hermetisch verschlossenen Gefäßen eingehend ... 60 Mark
für 100 Kilogramm.

3. Geflügel, Wild aller Art, nicht lebend ..... 30 Mark
für 100 Kilogramm.

d) Die Anmerkung zu i ist folgendermaßen zu fassen:

Anmerkung zu i:

Gewürze zur Darstellung ätherischer Oele, sowie Muskatnüsse zur Darstellung von Muskatbalsam (ol. nucistae expr.) auf Erlaubnißschein unter Kontrole ..... frei.

e) Für Honig, Position 1, wird der Eingangszoll erhöht von 3 Mark auf ..... 20 Mark
für 100 Kilogramm.

f) An Stelle der Position m 3 tritt folgende Bestimmung:

3. Kakao in Bohnen:

α) roher ..... 35 Mark,
β) gebrannter ..... 45 „
für 100 Kilogramm.

g) Für Kaviar und Kaviarsurrogate, Position n, wird der Eingangszoll erhöht von 100 Mark auf ..... 150 Mark
für 100 Kilogramm.

h) In der Position p fallen unter Nr. 1 die Worte „Kakaomasse, gemahlener Kakao, Chokolade und Chokoladesurrogate", sowie „zubereitete Fische" fort; unter neuer Nummer wird folgende Bestimmung hinzugefügt:

3. Kakaomasse, gemahlener Kakao, Chokolade und Chokoladesurrogate ..... 80 Mark
für 100 Kilogramm.

i) Die Position q 1 erhält folgende Fassung:

α) Kraftmehl, Puder, Stärke, Stärkegummi, Kleber, Arrowroot, Sago und Sagosurrogate, Tapioka ..... 9 Mark,
β) Nudeln, Maccaroni ..... 10 „
für 100 Kilogramm.

k) Für Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich: geschrotene oder geschälte Körner, Graupe, Gries, Grütze, Mehl, gewöhnliches Backwerk (Bäckerwaare), Position q 2, wird der Eingangszoll erhöht von 3 Mark auf ..... 7,50 Mark
für 100 Kilogramm.

l) Die Position r erhält folgende Fassung:

r) 1. Muscheln oder Schaalthiere aus der See, mit Ausnahme der unter r 2 genannten ..... 24 Mark,
2. Austern, Hummern und Schildkröten..... 50 „
für 100 Kilogramm brutto.

m) Für Reis, zur Stärkefabrikation, Anmerkung zu Position s, wird der Eingangszoll erhöht von 1,20 Mark auf..... 3 Mark
für 100 Kilogramm.

n) Der Position w „Thee" ist folgende Anmerkung hinzuzufügen:
„Thee zur Theïnfabrikation amtlich denaturirt unter Zollkontrole auf Erlaubnißschein ..... frei.

15. Die Nr. 26 erhält folgende Fassung:

26. Oel, anderweit nicht genannt, und Fette:

a) Oel aller Art in Flaschen und Krügen ..... 20 Mark,
b) Speiseöle, als: Oliven-, Mohn-, Sesam-, Erdnuß-, Bucheckern-, Sonnenblumenöl in Fässern ..... 10 „
c) Leinöl, Baumwollensamenöl in Fässern, Oelsäure .. 4 „
d) Oliven- und Ricinusöl in Fässern, amtlich denaturirt 2 „
e) Palm- und Kokosnußöl ..... 2 „
f) anderes Oel in Fässern ..... 9 „
für 100 Kilogramm.
g) Rückstände, feste, von der Fabrikation fetter Oele, auch gemahlen..... frei.
h) Schmalz von Schweinen und Gänsen, sowie andere schmalzartige Fette, als: Oleomargarin, Sparfett (Gemisch von talgartigen Fetten mit Oel), Rindsmark (beef marrow) 10 Mark,

Anmerkung zu h:
Schmalz und schmalzartige Fette für Seifen- oder Lichtefabriken auf Erlaubnißschein unter Kontrole..... 2 „

i) Stearinsäure, Palmitinsäure, Paraffin, Wallrath und ähnliche Kerzenstoffe, anderweit nicht genannt ..... 10 „
k) Fischspeck, Fischthran ..... 3 „
l) Talg von Rindern und Schafen, Knochenfett und sonstiges Thierfett, anderweit nicht genannt ..... 2 „
m) Bienenwachs, einschließlich sonstigen Insektenwachses; Pflanzenwachs (aus Palmen, Palmblättern ꝛc.); Erdwachs, gereinigt ..... 15 „
für 100 Kilogramm.

16. Die Nr. 29 erhält folgende Fassung:

a) Petroleum (Erdöl) und andere Mineralöle, anderweit nicht genannt, roh und gereinigt, ausgenommen mineralische Schmieröle.. 6 Mark,

b) mineralische Schmieröle ..... 10 Mark
für 100 Kilogramm.

Anmerkungen:

1. Der Bundesrath ist befugt, Mineralöl, welches für andere gewerbliche Zwecke, als die Schmieröl- oder Leuchtölfabrikation bestimmt ist, unter Kontrole der Verwendung vom Eingangszoll freizulassen.
2. Der Bundesrath ist befugt, die Verzollung von Petroleum nach der Stückzahl der Gebinde (Barrels) unter Vorschrift eines Zollsatzes, welcher dem Maximalgewicht der handelsüblichen Gebinde entspricht, zuzulassen.
3. Der Bundesrath ist befugt, Mineralöl, welches für die Reinigung, Raffinirung oder Destillirung in inländischen Betriebsanstalten bestimmt ist, unter Kontrole mit der Maßgabe vom Eingangszoll freizulassen, daß von den daraus gewonnenen Produkten: Benzin, Ligroin und Petroleumäther, soweit dieselben nicht zu Schmier- oder Beleuchtungszwecken Verwendung finden, unter Kontrole der Verwendung, auf Erlaubnißscheine zollfrei bleiben, die übrigen aber wie ausländische zu behandeln sind.

17. In Nr. 30 treten an Stelle der Positionen d, e und f folgende Bestimmungen:

d) Zwirn aus Rohseide (Nähseide, Knopflochseide ꝛc.), gefärbt und ungefärbt ..... 200 Mark,

e) 1. Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden; Waaren aus Seide, gemischt mit anderen Spinnmaterialien und zugleich in Verbindung mit Metallfäden ..... 800 "
2. Spitzen, Blonden und Stickereien, ganz oder theilweise aus Seide ..... 600 "
3. Gaze, Crèpe und Flor ganz oder theilweise aus Seide 1000 "
für 100 Kilogramm.

Anmerkung zu e 1:

Tülle, roh oder gefärbt, ungemustert ..... 250 Mark.

f) alle nicht unter e begriffenen Waaren aus Seide oder Floretseide in Verbindung mit Baumwolle, Leinen, Wolle oder anderen animalischen oder vegetabilischen Spinnstoffen ..... 450 Mark
für 100 Kilogramm.

Anmerkungen:

1. Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnste von Seidenabfällen, welche das Ansehen von grauer Packleinwand haben und zu Preßtüchern, Putzlappen verwendet werden, auch in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien oder einzelnen gefärbten Fäden ..... 10 Mark.
2. Seide, welche in Garnen aus anderen Spinnmaterialien versponnen ist, ohne die Umhüllung des Fadens zu bilden oder zusammenhängend durch die ganze Länge des Gewebefadens sich zu ziehen, bleibt bei Geweben aus solchen Garnen außer Betracht.

18. Die Nr. 33 erhält folgende Fassung:

33. Steine und Steinwaaren:

a) Steine, roh oder blos behauen, auch gemahlen ..... frei.

Anmerkung zu a:

Zu den rohen oder blos behauenen Steinen gehören auch solche Blöcke, welche an nicht mehr als drei Seitenflächen eine Bearbeitung mit der Säge zeigen.

b) Mühlsteine, auch mit eisernen Reifen; Flintensteine, gehauen oder geschnitten; Schleif- und Wetzsteine aller Art ..... 0,25 Mark,

c) roher Tafelschiefer ..... 0,50 „

d) gesägte Blöcke; grobe Steinmetzarbeiten (z. B. Fensterbänke, Gesimstheile, Plinthen) von schlichter, nicht verzierter Arbeit, mit Ausnahme der groben Steinmetzarbeiten aus Alabaster oder Marmor, zu welchem der sogenannte belgische Granit — écossines — petit granit — nicht gehört ..... 1 „

Anmerkung zu d:

Gesägte Blöcke und grobe Steinmetzarbeiten, soweit sie unter d fallen, seewärts eingehend ..... frei.

e) Dachschiefer und rohe Schieferplatten..... 1,50 Mark für 100 Kilogramm.

Anmerkung zu e:

Dachschiefer und rohe Schieferplatten seewärts eingehend für 100 Kilogramm ..... 0,50 Mark.

f) geschnittene oder gespaltene Platten aus Steinen aller Art, ungeschliffen; Steinmetzarbeiten, soweit sie nicht unter d begriffen sind, ungeschliffen ..... 3 Mark.

Anmerkung zu e und f:

Platten von mehr als 16 Centimeter Stärke sind als Blöcke zu behandeln.

g) Edelsteine, auch nachgeahmte, und Korallen, bearbeitet; Perlen; alle diese Waaren ohne Fassung; bearbeitete Halbedelsteine und Waaren daraus, soweit sie nicht unter Nr. 20 fallen ..... 60 „

h) andere Waaren aus Steinen mit Ausnahme der Statuen und der Waaren aus Edelsteinen und Lava:

1. außer Verbindung mit anderen Materialien oder nur in Verbindung mit Holz oder Eisen ohne Politur und Lack:

α) aus Alabaster, Marmor, Granit, Syenit, Porphyr oder ähnlichen harten Steinen . 15 „

β) aus anderen Steinen; auch Schiefertafeln in polirten oder lackirten Holzrahmen ... 6 „

2. in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie nicht unter Nr. 20 fallen. ..... 24 „ für 100 Kilogramm.

19. In Nr. 35 werden die Positionen a und c durch folgende Bestimmungen ersetzt:

a) grobe:

1. Matten und Fußdecken aus Bast, Stroh, Schilf, Gras, Wurzeln, Binsen und dergleichen, ordinäre, gefärbt und ungefärbt 3 Mark,
2. andere ordinäre Waaren aus Schilf, Gras, Wurzeln, Binsen und dergleichen; Körbe, ungefütterte, Flaschenumhüllungen und Schuhe aus Bast, Stroh oder Palmblatt, ordinäre; Bast- und Strohseile; Strohsitze; alle diese ungefärbt ..... 10 "

c) feine, sowie alle nicht unter a, b und d begriffene Waaren aus Bast, Stroh, Schilf 2c., auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen .. 24 "

für 100 Kilogramm.

20. In Nr. 37 sind in Position a die Worte „frische Fische" zu streichen.

21. In Nr. 38 treten an Stelle der Positionen a und b folgende Bestimmungen:

a) gewöhnliche Mauersteine; gebrannte grobe Pflastersteine (Klinker); gewöhnliche Dachziegel; nicht feuerfeste Röhren und Töpfergeschirr, unglasirt ..... frei.

b) feuerfeste Steine ..... 0,50 Mark,

c) Falz-Dachziegel, glasirte Dachziegel und Mauersteine; Thonfliesen; architektonische Verzierungen, auch aus Terracotta; glasirte Röhren; Platten, Krüge und andere Gefäße aus gemeinem Steinzeuge; gemeine Ofenkacheln; irdene Pfeifen; glasirtes Töpfergeschirr ..... 1 "

d) Schmelztiegel; Muffeln, Kapseln, Retorten, feuerfeste Röhren und Platten ..... 2 "

für 100 Kilogramm.

Die Bestimmungen der bisherigen Positionen c und d treten unter e und f.

22. Die Nr. 39 erhält folgende Fassung:

a) 1. Pferde ..... 1 Stück 20 Mark,
2. Maulesel, Maulthiere und Esel ..... 1 " 10 " .

Anmerkung zu a 1 und 2:
Füllen, welche der Mutter folgen ..... frei.

b) Stiere und Kühe ..... 1 Stück 9 Mark,

c) Ochsen ..... 1 " 30 " .

Anmerkung zu c:
Für Bewohner des Grenzbezirks dürfen unter den vom Bundesrath vorzuschreibenden besonderen Kontrolen Zugochsen von $2\frac{1}{2}$ bis 5 Jahren zu dem Zollsatze von 20 Mark für 1 Stück eingelassen werden, sofern sie zum eigenen Wirthschaftsbetriebe nachweislich nothwendig sind.

d) Jungvieh im Alter bis zu $2^1/_2$ Jahren	1	Stück	6	Mark,
e) Kälber unter 6 Wochen	1	"	3	"
f) Schweine	1	"	6	"
g) Spanferkel unter 10 Kilogramm	1	"	1	"
h) Schafvieh	1	"	1	"
i) Lämmer	1	"	0,50	"
k) Ziegen				frei.

23. An Stelle der Nr. 41 c 2 des Tarifs tritt folgende Bestimmung:

2. Hartes Kammgarn aus Glanzwolle über 20 Centimeter Länge, nicht gemischt mit anderen Spinnmaterialien; Genappes-, Mohair-, Alpakkagarn:

α) einfach, ungefärbt oder gefärbt; dublirt ungefärbt . . . 3 Mark,*)

β) dublirt gefärbt; drei- oder mehrfach gezwirnt, ungefärbt oder gefärbt . . . . . 24 "

für 100 Kilogramm.

*) Auf die Abfertigung des harten Kammgarns aus Glanzwolle über 20 Centimeter Länge findet §. 3 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 analoge Anwendung.

§. 3.

Der im §. 1 des Gesetzes vom 20. Februar 1885, betreffend die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs (Reichs-Gesetzbl. S. 15), vorgesehene Nachweis für Einfuhren in Folge von Verträgen, welche vor dem 15. Januar d. J. abgeschlossen worden sind, kann durch alle in der deutschen Civilprozeßordnung zugelassenen Beweismittel erbracht werden.

Die Bestimmungen des Absatzes 2 §. 1 des erwähnten Gesetzes finden auch auf solche Waaren Anwendung, welche über Häfen des Zollauslandes eingeführt werden, wenn der Nachweis erbracht wird, daß aus der Zeit vor dem 15. Januar d. J. Thatsachen vorliegen, aus welchen hervorgeht, daß die Waaren schon damals zur Einfuhr in das Zollinland bestimmt waren.

Wird der im Absatz 1 beziehungsweise 2 geforderte Nachweis erbracht, so sind diejenigen Mehrbeträge zurückzuerstatten, welche in Folge des bezeichneten Gesetzes vom 20. Februar 1885 erhoben worden sind.

Die betreffenden Ansprüche sind innerhalb vier Wochen nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes bei der Amtsstelle, an welcher die Waare zur Eingangsabfertigung angemeldet wird, geltend zu machen.

§. 4.

Dieses Gesetz tritt für die Tarifpositionen des §. 2 in Kraft:

a) Nr. 11 a Anmerkung (Kokosfasern ꝛc.),
14 a (Branntwein ꝛc.),
14 i α und β (Kraftmehl ꝛc., Nudeln ꝛc.)

sofort;

b) bezüglich der in Nr. 5 d α enthaltenen Artikel mit Ausnahme von Raps und Rübsaat,

der Nr. 8 c 1 (Bau- und Nutzholz ꝛc.),

ferner bezüglich des in Nr. 23 enthaltenen Artikels hartes Kammgarn ꝛc.

am ersten Oktober 1885;

c) bezüglich der Nr. 5 i (Cichorien ꝛc.)

am 1. Januar 1886;

d) bezüglich sämmtlicher übrigen, im Tarif aufgeführten Gegenstände, einschließlich Raps und Rübsaat,

am 1. Juli 1885.

In Betreff derjenigen Positionen des Zolltarifs, welche auf Grund des §. 1 des Gesetzes, betreffend die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs, vom 20. Februar 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 15) durch Anordnung des Reichskanzlers bereits in vorläufige Hebung gesetzt sind, bleibt diese Anordnung bis zum 1. Juli d. J. in Kraft.

Für denjenigen in Spanien oder einem der vertragsmäßig meistbegünstigten Staaten nachweislich produzirten Roggen, welcher auf Grund von nachweislich vor dem 12. Mai 1885 abgeschlossenen Verträgen eingeführt wird, kommt der Zollsatz von 1 Mark für 100 Kilogramm zur Anwendung, sofern die Einfuhr der Waare bis zum 1. August 1885 erfolgt.

Bezüglich der Führung des Nachweises über den Vertragsabschluß, sowie bezüglich der Einfuhr solchen Roggens über Häfen des Zollauslandes, finden die Bestimmungen des §. 3 dieses Gesetzes analoge Anwendung.

§. 5.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Text des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, wie er sich aus den Aenderungen ergiebt, welche in diesem Gesetze und den Gesetzen vom 6. Juni 1880 (Reichs-Gesetzbl. S. 120), 19. Juni 1881 (Reichs-Gesetzbl. S. 119), 21. Juni 1881 (Reichs-Gesetzbl. S. 121) und 23. Juni 1882 (Reichs-Gesetzbl. S. 59) festgestellt sind, durch das Reichs-Gesetzblatt bekannt zu machen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 22. Mai 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

(Nr. 1604.) Bekanntmachung, betreffend die Einlösung der Banknoten der Kommerzbank in Lübeck. Vom 18. Mai 1885.

Die Banknoten der „Kommerzbank in Lübeck" werden in Berlin vom 25. Mai d. J. ab bei der „Deutschen Bank" daselbst eingelöst.

Dies wird unter Bezugnahme auf die §§. 44 (Ziffer 4) und 45 des Bankgesetzes vom 14. März und auf die Bekanntmachung vom 29. Dezember 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177 und 390) hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 18. Mai 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 16.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Abänderung des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867. S. 109.

(Nr. 1605.) Gesetz, betreffend die Abänderung des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867. Vom 27. Mai 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Die Bestimmung unter Ziffer 1 des Artikels 5 des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 (Bundes-Gesetzbl. S. 81), wonach von allen bei der Einfuhr mit mehr als 15 Groschen vom Zentner (3 Mark von 100 Kilogramm) belegten ausländischen Erzeugnissen keine weitere Abgabe irgend einer Art, sei es für Rechnung des Staates oder für Rechnung von Kommunen und Korporationen, erhoben werden darf, findet auf Mehl und andere Mühlenfabrikate, desgleichen auf Backwaaren, Fleisch, Fleischwaaren und Fett, sowie ferner, insoweit es sich um die Besteuerung für Rechnung von Kommunen und Korporationen handelt, auf Bier und Branntwein keine Anwendung.

§. 2.

Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig tritt §. 4 des Gesetzes vom 20. Februar d. J., betreffend die vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs (Reichs-Gesetzbl. S. 15), außer Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Mai 1885.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst von Bismarck.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Ausgegeben zu Berlin den 28. Mai 1885.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 17.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Redaktion des Zolltarifgesetzes. S. 111.

(Nr. 1606.) Bekanntmachung, betreffend die Redaktion des Zolltarifgesetzes. Vom 24. Mai 1885.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes vom 22. Mai 1885, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, wird der Text des Zolltarifgesetzes nachstehend bekannt gemacht.

Berlin, den 24. Mai 1885.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 5. Juni 1885.

Zolltarifgesetz.

§. 1.

Bei der Einfuhr von Waaren werden Zölle nach Maßgabe des nachstehenden Zolltarifs erhoben. Derselbe tritt an die Stelle des Zolltarifs vom 15. Juli 1879 und der denselben abändernden Gesetze vom 6. Juni 1880 (Reichs-Gesetzbl. S. 120), vom 19. Juni 1881 (Reichs-Gesetzbl. S. 119), vom 21. Juni 1881 (Reichs-Gesetzbl. S. 121), vom 23. Juni 1882 (Reichs-Gesetzbl. S. 59) und vom 13. Mai 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 49). Dieses Gesetz, welches für die Anmerkung zur Tarifposition 22a (Kokosfasern ꝛc.), sowie für die Tarifpositionen 25b (Branntwein aller Art ꝛc.), 25q 1α (Kraftmehl, Puder ꝛc.) und 25q 1β (Nudeln, Maccaroni) am 29. Mai 1885 Wirksamkeit erlangt, tritt im Uebrigen in Kraft:

1. am 1. Oktober 1885 bezüglich der in Tarifposition 9dα enthaltenen Artikel mit Ausnahme von Raps und Rübsaat, der Tarifposition 13c 1 (Bau- und Nutzholz ꝛc.) und des in Tarifposition 41c 2 enthaltenen Artikels hartes Kammgarn ꝛc.;
2. am 1. Januar 1886 bezüglich der Tarifposition 9i (Cichorien ꝛc.);
3. am 1. Juli 1885 bezüglich sämmtlicher übrigen im Tarif aufgeführten Gegenstände einschließlich Raps und Rübsaat.

§. 2.

Die Gewichtszölle werden von dem Bruttogewicht erhoben:

a) wenn der Tarif dies ausdrücklich vorschreibt,
b) bei Waaren, für welche der Zoll 6 Mark von 100 Kilogramm nicht übersteigt.

Im Uebrigen wird den Gewichtszöllen das Nettogewicht zu Grunde gelegt.

Bei der Ermittelung des Nettogewichts von Flüssigkeiten wird das Gewicht der unmittelbaren Umschließungen (Fässer, Flaschen, Kruken und dergleichen) nicht in Abzug gebracht. Hinsichtlich des Syrups bewendet es bei den bestehenden Bestimmungen.

Für die übrigen Waarengattungen bestimmt der Bundesrath die Prozentsätze des Bruttogewichts, nach welchen das Nettogewicht berechnet werden kann.

§. 3.

Der Bundesrath ist ermächtigt, vorzuschreiben, daß die Abfertigung der unter die Tarifpositionen 2c und 22a, b, f, g 1, g 2 und die Anmerkung zu f und g fallenden Waaren nur bei bestimmten Zollstellen stattfinden darf, sofern die Betheiligten nicht zur Erlegung des höchsten Zollsatzes der betreffenden Tarifpositionen bereit sind.

Auf die Abfertigung des harten Kammgarns aus Glanzwolle über 20 Centimeter Länge (Tarifposition 41c 2) findet diese Bestimmung analoge Anwendung.

§. 4.

Von der Verzollung befreit sind:

a) die mit der Post aus dem Auslande eingehenden Waarensendungen von 250 Gramm Bruttogewicht und weniger,

b) alle der Gewichtsverzollung unterliegende Waaren in Mengen unter 50 Gramm.

Zollbeträge von weniger als fünf Pfennigen werden überhaupt nicht, höhere Zollbeträge aber nur soweit sie durch 5 theilbar sind, unter Weglassung der überschießenden Pfennige erhoben.

Der Bundesrath ist befugt, in allen zuvorgedachten Beziehungen im Falle des Mißbrauchs örtliche Beschränkungen anzuordnen.

§. 5.

Die folgenden Gegenstände bleiben vom Eingangszoll frei, wenn die dabei bezeichneten Voraussetzungen zutreffen:

1. Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht von denjenigen außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücken, welche von innerhalb der Zollgrenze befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus bewirthschaftet werden; ferner Erzeugnisse der Waldwirthschaft, wenn die außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücke mindestens seit dem 15. Juli 1879 eine Zubehör des inländischen Grundstücks bilden.
2. Kleidungsstücke und Wäsche, gebrauchte, welche nicht zum Verkauf eingehen; gebrauchte Hausgeräthe und Effekten, gebrauchte Fabrikgeräthschaften und gebrauchtes Handwerkszeug von Anziehenden zur eigenen Benutzung; auch auf besondere Erlaubniß neue Kleidungsstücke, Wäsche und Effekten, insofern sie Ausstattungsgegenstände von Ausländern sind, welche sich aus Veranlassung ihrer Verheirathung im Lande niederlassen.
3. Gebrauchte Hausgeräthe und Effekten, welche erweislich als Erbschaftsgut eingehen, auf besondere Erlaubniß.
4. Reisegeräth, Kleidungsstücke, Wäsche und dergleichen, welches Reisende, Fuhrleute und Schiffer zu ihrem Gebrauche, auch Handwerkszeug, welches reisende Handwerker, sowie Geräthe und Instrumente, welche reisende Künstler zur Ausübung ihres Berufs mit sich führen, sowie andere Gegenstände der bezeichneten Art, welche den genannten Personen vorausgehen oder nachfolgen; Verzehrungsgegenstände zum Reiseverbrauche.
5. Wagen einschließlich der Eisenbahnfahrzeuge, welche bei dem Eingange über die Grenze zum Personen- und Waarentransporte dienen und nur aus dieser Veranlassung eingehen; auch leer zurückkommende Eisenbahnfahrzeuge inländischer Eisenbahnverwaltungen, sowie die bereits in den Fahrdienst eingestellten Eisenbahnfahrzeuge ausländischer Eisenbahnverwaltungen.

Wagen der Reisenden auf besondere Erlaubniß auch in dem Falle, wenn sie zur Zeit der Einfuhr nicht als Transportmittel ihrer Besitzer dienten, sofern sie nur erweislich schon seither im Gebrauche derselben sich befunden haben und zu deren weiterem Gebrauche bestimmt sind.

Pferde und andere Thiere, wenn aus ihrem Gebrauche beim Eingange überzeugend hervorgeht, daß sie als Zug- oder Lastthiere zur Bespannung eines Reise- oder Frachtwagens gehören, zum Waarentragen oder zur Beförderung von Reisenden dienen.

6. Fässer, Säcke u. s. w., leere, welche entweder zum Behufe des Einkaufs von Oel, Getreide und dergleichen vom Auslande mit der Bestimmung des Wiederausganges eingebracht werden, oder welche, nachdem Oel u. s. w. darin ausgeführt worden, aus dem Auslande zurückkommen, in beiden Fällen unter Festhaltung der Identität und, nach Befinden, Sicherstellung der Eingangsabgabe. Bei gebrauchten leeren Säcken, Fässern u. s. w. wird jedoch von einer Kontrole der Identität abgesehen, sobald kein Zweifel dagegen besteht, daß dieselben als Emballage für ausgeführtes Getreide u. s. w. gedient haben, oder als solche zur Ausfuhr von Getreide u. s. w. zu dienen bestimmt sind.
7. Musterkarten und Muster in Abschnitten oder Proben, welche nur zum Gebrauche als solche geeignet sind.
8. Kunstsachen, welche zu Kunstausstellungen oder für landesherrliche oder sonstige öffentliche Kunst-Institute und Sammlungen, auch andere Gegenstände, welche für Bibliotheken und andere wissenschaftliche Sammlungen öffentlicher Anstalten, imgleichen Naturalien, welche für wissenschaftliche Sammlungen eingehen.
9. Alterthümliche Gegenstände (Antiken, Antiquitäten), wenn ihre Beschaffenheit darüber keinen Zweifel läßt, daß ihr Werth hauptsächlich nur in ihrem Alter liegt, und sie sich zu keinem anderen Zwecke und Gebrauche als zu Sammlungen eignen.
10. Materialien, welche zum Bau, zur Reparatur oder zur Ausrüstung von Seeschiffen verwendet werden, einschließlich der gewöhnlichen Schiffsutensilien, unter den vom Bundesrath zu erlassenden näheren Bestimmungen.

Hinsichtlich der metallenen, für die bezeichneten Zwecke verwendeten Gegenstände bewendet es bei den bestehenden Vorschriften.

§. 6.

Waaren, welche aus Staaten kommen, welche deutsche Schiffe oder Waaren deutscher Herkunft ungünstiger behandeln, als diejenigen anderer Staaten, können, soweit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen, mit einem Zuschlage bis zu 50 Prozent des Betrages der tarifmäßigen Eingangsabgabe belegt werden.

Die Erhebung eines solchen Zuschlages wird nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths durch Kaiserliche Verordnung angeordnet.

Diese Anordnung ist dem Reichstag sofort, oder, wenn derselbe nicht versammelt ist, bei seinem nächsten Zusammentritte mitzutheilen. Dieselbe ist außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag die Zustimmung nicht ertheilt.

§. 7.

1. Für die in Nr. 9 des Tarifs (Getreide ꝛc.) aufgeführten Waaren, wenn sie ausschließlich zum Absatze ins Zollausland bestimmt sind, werden Transitlager ohne amtlichen Mitverschluß, in welchen die Behandlung und Umpackung der gelagerten Waare uneingeschränkt und ohne Anmeldung und die Mischung derselben mit inländischer Waare zulässig ist, mit der Maßgabe bewilligt, daß bei der Ausfuhr dieser gemischten Waare der in der Mischung enthaltene Prozentsatz von ausländischer Waare als die zollfreie Menge der Durchfuhr anzusehen ist. Für Waaren der bezeichneten Art, welche zum Absatze entweder in das Zollausland oder in das Zollinland bestimmt sind, können solche Transitlager bewilligt werden.

2. Ebenso werden beziehungsweise können für das in Nr. 13 c des Tarifs aufgeführte Holz Transitlager ohne amtlichen Mitverschluß bewilligt werden. Dabei kann von der Umschließung der zur Lagerung bestimmten Räume abgesehen werden, auch werden oder können die unter Nr. 13 c 1, 2 oder 3 fallenden Hölzer zeitweise aus dem Lager entnommen und, nachdem sie einer Behandlung unterlegen haben, durch welche sie unter Nr. c 2, 3 oder als Hobelwaare oder als grobe, rohe, ungefärbte Böttcherwaare oder Fournire unter d oder e fallen, in das Lager zurückgeführt werden.

Für Abfälle, welche bei der Bearbeitung von Bau- und Nutzholz in den Transitlagern entstehen, tritt, wenn die Hölzer in das Ausland ausgeführt werden, ein entsprechender Nachlaß an dem zur Last geschriebenen Zoll ein, welcher beträgt:

a) für Säge- und Schnittwaaren, vier- und mehrseitig in der Längsachse geschnitten:
   α) in der ganzen Länge gleich stark und breit ..... 33⅓ Prozent,
   β) nicht gleich stark oder breit ..... 20 „
b) für ungesäumte Bretter ..... 20 „
c) für gesägte Fournire ..... 50 „
d) für Hobelarbeit, wodurch Waaren der Klasse c 3 in solche der Klasse d veredelt werden ..... 15 „
e) in allen übrigen Fällen ..... 7½ „ .

Für Bau- und Nutzholz, welches auf Flößen eingeht und auf Begleitschein I weiter gesendet wird, kann der Bundesrath eine Erleichterung in den allgemein vorgeschriebenen Abfertigungsformen anordnen.

3. Den Inhabern von Mühlen wird für die Ausfuhr der von ihnen hergestellten Mühlenfabrikate eine Erleichterung dahin gewährt, daß ihnen der Eingangszoll für eine der Ausfuhr entsprechende Menge des zur Mühle gebrachten ausländischen Getreides nachgelassen wird. Der Ausfuhr der Mühlenfabrikate

steht die Niederlegung derselben in eine Zollniederlage unter amtlichem Verschluß gleich. Ueber das hierbei in Rechnung zu stellende Ausbeuteverhältniß trifft der Bundesrath Bestimmung. Das zur Mühle zollamtlich abgefertigte ausländische, sowie auch sonstiges Getreide, welches in die der Steuerbehörde zur Lagerung des erstbezeichneten Getreides angemeldeten Räume eingebracht ist, darf in unverarbeitetem Zustande nur mit Genehmigung der Steuerbehörde veräußert werden. Zuwiderhandlungen hiergegen werden mit einer Geldstrafe bis zu eintausend Mark geahndet.

3a. Den Inhabern von Oelmühlen wird für die Ausfuhr der von ihnen hergestellten Oelfabrikate eine Erleichterung dahin gewährt, daß ihnen der Eingangszoll für eine der Ausfuhr entsprechende Menge der zur Mühle gebrachten ausländischen unter Nr. 9 d α des Tarifs bezeichneten Oelfrüchte nachgelassen wird. Der Ausfuhr der Oelfabrikate steht die Niederlage derselben in eine Zollniederlage unter amtlichem Verschluß gleich. Ueber das hierbei in Rechnung zu stellende Ausbeuteverhältniß trifft der Bundesrath Bestimmung. Die zur Mühle zollamtlich abgefertigten ausländischen, sowie auch sonstigen Oelfrüchte, welche in die der Steuerbehörde zur Lagerung der erstbezeichneten Oelfrüchte angemeldeten Räume eingebracht sind, dürfen in unverarbeitetem Zustande nur mit Genehmigung der Steuerbehörde veräußert werden. Zuwiderhandlungen hiergegen werden mit einer Geldstrafe bis zu eintausend Mark geahndet.

4. Die näheren Anordnungen (§§. 108 und 109, §§. 115 und 118 des Gesetzes vom 1. Juli 1869), insbesondere auch über die an die Lagerinhaber zu stellenden Anforderungen trifft der Bundesrath.

§. 8.

Derjenige Ertrag der Zölle und der Tabacksteuer, welcher die Summe von 130 000 000 Mark in einem Jahre übersteigt, ist den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der Bevölkerung, mit welcher sie zu den Matrikularbeiträgen herangezogen werden, zu überweisen. Diese Ueberweisung erfolgt vorbehaltlich der definitiven Abrechnung zwischen der Reichskasse und den Einzelstaaten auf Grund der im Artikel 39 der Reichsverfassung erwähnten Quartalsextrakte und beziehungsweise Jahresabschlüsse.

Zolltarif.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
1	**Abfälle:**		
	a) Abfälle von der Eisenfabrikation (Hammerschlag, Eisenfeilspäne) und von Eisenblech, verzinntem (Weißblech) und verzinktem; von Glashütten, auch Scherben von Glas- und Thonwaaren; von der Wachsbereitung; von Seifensiedereien die Unterlauge; von Gerbereien das Leimleder, auch abgenutzte alte Lederstücke und sonstige zur Verwendung als Fabrikationsmaterial geeignete Lederabfälle	.	frei
	b) Blut von geschlachtetem Vieh, flüssiges und eingetrocknetes; Thierflechsen; Treber; Branntweinspülig; Spreu; Kleie; Malzkeime; Steinkohlenasche; Dünger, thierischer, und andere Düngungsmittel, als: ausgelaugte Asche, Kalkäscher, Knochenschaum oder Zuckererde und Thierknochen jeder Art	.	frei
	Anmerkung zu b: An sich zollpflichtige Düngungsmittel, künstliche, und Düngesalz werden auf besondere Erlaubniß, und letzteres nur unter der Kontrole der Verwendung, zollfrei zugelassen.		
	c) Lumpen aller Art; Papierspäne; Makulatur, beschriebene und bedruckte; alte Fischernetze, altes Tauwerk und alte Stricke; gezupfte Charpie . . .	.	frei
	Anmerkung: Abfälle, welche nicht besonders genannt sind, werden wie die Rohstoffe, von welchen sie herstammen, behandelt.		

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
2	**Baumwolle und Baumwollenwaaren:**		
	a) Baumwolle, rohe, kardätschte, gekämmte, gefärbte.	.	frei
	b) Baumwollenwatte	100 Kilogramm	1,50
	c) Baumwollengarn, ungemischt oder gemischt mit Leinen, Seide, Wolle oder anderen vegetabilischen oder animalischen Spinnstoffen:		
	1. eindrähtiges, roh		
	α) bis zu Nr. 17 englisch	desgl.	12
	β) über Nr. 17 bis Nr. 45 englisch	desgl.	18
	γ) = = 45 = = 60 = ...	desgl.	24
	δ) = = 60 = = 79 = ...	desgl.	30
	ε) = = 79 englisch	desgl.	36
	2. zweidrähtiges, roh		
	α) bis zu Nr. 17 englisch	desgl.	15
	β) über Nr. 17 bis Nr. 45 englisch	desgl.	21
	γ) = = 45 = = 60 = ...	desgl.	27
	δ) = = 60 = = 79 = ...	desgl.	33
	ε) = = 79 englisch	desgl.	39
	3. ein- und zweidrähtiges, gebleicht oder gefärbt		
	α) bis zu Nr. 17 englisch	desgl.	24
	β) über Nr. 17 bis Nr. 45 englisch	desgl.	30
	γ) = = 45 = = 60 = ...	desgl.	36
	δ) = = 60 = = 79 = ...	desgl.	42
	ε) = = 79 englisch	desgl.	48
	4. drei- und mehrdrähtiges, einmal und wiederholt gezwirnt, roh, gebleicht, gefärbt	desgl.	48
	5. zweidrähtiges, wiederholt gezwirntes, roh, gebleicht, gefärbt; auch accommodirter zum Einzelverkauf hergerichteter Baumwollenzwirn jeder Art	desgl.	70
	6. Dochte, ungewebte	desgl.	24

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	d) Waaren aus Baumwolle allein oder in Verbindung mit Metallfäden, ohne Beimischung von Seide, Wolle oder anderen unter Nr. 41 genannten Thierhaaren:		
	1. rohe (aus rohem Garn verfertigte) dichte Gewebe mit Ausschluß der aufgeschnittenen Sammete; Tüll, roh und ungemustert	100 Kilogramm	80
	2. gebleichte, dichte Gewebe, auch appretirt, mit Ausschluß der aufgeschnittenen Sammete	desgl	100
	3. alle nicht unter Nr. 1, 2 und 6 begriffene dichte Gewebe; rohe (aus rohem Garn verfertigte) undichte Gewebe mit Ausschluß der Gardinenstoffe, soweit sie nicht unter Ziffer 1 fallen; Strumpfwaaren; Posamentier- und Knopfmacherwaaren; auch Gespinnste in Verbindung mit Metallfäden	desgl.	120
	4. Gardinenstoffe, gebleicht und appretirt	desgl.	230
	5. alle undichte Gewebe, wie Jaconet, Musselin, Tüll, Marly, Gaze, soweit sie nicht unter Nr. 1, 3 und 4 begriffen sind	desgl.	200
	6. Spitzen und alle Stickereien	desgl.	350
	Anmerkungen zu d:		
	1. baumwollene Fischernetze, neu	desgl.	3
	2. ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Baumwollenabfällen, in Stücken nicht über 50 Centimeter lang und breit, welche das Ansehen von grauer Packleinwand haben und zu Preßtüchern, Putzlappen u. s. w. verwendet werden, auch in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien oder einzelnen gefärbten Fäden	desgl.	10
	3. Schmirgeltuch	desgl.	6

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
3	**Blei, auch mit Spießglanz, Zink oder Zinn legirt, und Waaren daraus:**		
	a) rohes Blei, Bruchblei; Blei-, Silber- und Goldglätte	.	frei
	b) gewalztes Blei; Buchdruckerschriften	100 Kilogramm	3
	c) grobe Bleiwaaren, auch in Verbindung mit Holz, Eisen, Zink oder Zinn ohne Politur und Lack; Draht	desgl.	6
	d) feine Bleiwaaren, auch lackirte; imgleichen Bleiwaaren in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	desgl.	24
4	**Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:**		
	a) grobe:		
	1. Bürsten und Besen aus Bast, Stroh, Schilf, Gras, Wurzeln, Binsen und dergleichen, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen ohne Politur und Lack	desgl.	4
	2. andere, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen ohne Politur und Lack	desgl.	8
	b) feine, auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	desgl.	24
5	**Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren:**		
	a) Aether aller Art, Chloroform, Collodium; ätherische Oele mit Ausnahme der nachstehend unter c und m begriffenen; Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche; Firnisse aller Art mit Ausnahme von Oelfirniß; Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Tusche; Farben- und Tuschkasten; Blei-, Roth- und Farbenstifte; Zeichenkreide	desgl.	20

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	b) Ultramarin	100 Kilogramm	15
	c) Wachholderöl, Rosmarinöl	desgl.	12
	d) Zündhölzer und Zündkerzchen	desgl.	10
	e) Oxalsäure und oxalsaures Kali; gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	desgl.	8
	f) Oelfirniß	desgl.	6
	g) Aetzkali, Aetznatron	desgl.	4
	h) Alaun; Barytweiß; Buchdruckerschwärze; Chlorkalk; Farbholzextrakte; Gelatine; Kitte; Leim; Ruß; Schuhwichse; Siegellack; Tinte und Tintenpulver; Wagenschmiere; Zündwaaren mit Ausnahme der Zündhölzer und Zündkerzchen	desgl.	3
	i) Soda, kalzinirte; doppeltkohlensaures Natron	desgl.	2,50
	k) Soda, rohe, natürliche oder künstliche; krystallisirte Soda; Pottasche	desgl.	1,50
	l) Wasserglas	desgl.	1
	m) rohe Erzeugnisse und chemische Fabrikate für den Gewerbe- oder Medizinalgebrauch, insbesondere auch Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren, alle diese Gegenstände, insoweit sie nicht vorstehend unter a bis l, nachstehend unter n oder o oder unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind; Benzol und ähnliche leichte Theeröle; Terpentinöl; Harzöl; Thieröl; Mineralwasser, künstliches und natürliches, einschließlich der Flaschen und Krüge; Mundlack (Oblaten); eingedickte Säfte; Schießpulver; Weinhefe, trockene und teigartige	.	frei
	n) Strontianpräparate	100 Kilogramm	2
	o) Kreide, geschlemmte	desgl.	0,30

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
6	**Eisen und Eisenwaaren:**		
	a) Roheisen aller Art; Brucheisen und Abfälle aller Art von Eisen, soweit nicht unter Nr. 1 genannt	100 Kilogramm	1
	b) schmiedbares Eisen (Schweißeisen, Schweißstahl, Flußeisen, Flußstahl) in Stäben, mit Einschluß des façonnirten; Radkranzeisen; Pflugschaareneisen; Eck- und Winkeleisen; Eisenbahnschienen; Eisenbahnlaschen, Unterlagsplatten und Schwellen	desgl.	2,50
	Anmerkung zu b: Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend; Rohschienen; Ingots	desgl.	1,50
	c) Platten und Bleche aus schmiedbarem Eisen:		
	1. rohe	desgl.	3
	2. polirte, gefirnißte, lackirte, verkupferte, verzinnte (Weißblech), verzinkte oder verbleite	desgl.	5
	d) Draht, auch verkupfert, verzinnt, verzinkt, verbleit, polirt oder gefirnißt	desgl.	3
	Anmerkung zu b und d: Schmiedbares Eisen in Form von Stäben oder Walzdraht zur Kratzendrahtfabrikation auf Erlaubnißschein unter Kontrole	desgl.	0,50
	e) Eisenwaaren:		
	1. ganz grobe:		
	α) aus Eisenguß	desgl.	2,50
	β) Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen roh vorgeschmiedet ist; Brücken und Brückenbestandtheile; Anker, Ketten und Drahtseile; Eisenbahnachsen, Eisenbahnradeisen, Eisenbahnräder, Puffer, Kanonenrohre, Ambose, Schraubstöcke, Winden, Hackennägel,		

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	Schmiedehämmer, Wagenfedern, Polsterfedern, Brecheisen, Hemmschuhe, Hufeisen	100 Kilogramm	3
	γ) gewalzte und gezogene Röhren aus schmiedbarem Eisen	desgl.	5
	2. grobe:		
	α) anderweitig nicht genannte, auch in Verbindung mit Holz	desgl.	6
	β) abgeschliffen, gefirnißt, verkupfert, verzinkt, verzinnt, verbleit oder emaillirt, jedoch weder polirt noch lackirt; ebenso alle Schlittschuhe, Hämmer, Beile, Aexte, ordinäre Schlösser, grobe Messer, Sensen, Sicheln, Striegeln, Thurmuhren, Schraubenschlüssel, Winkelhaken, Holz-, Schloß-, Rad- und Drahtschrauben, Zangen, gepreßte Schlüssel, Dung- und Heugabeln	desgl.	10
	γ) Handfeilen, Degenklingen, Hobeleisen, Meißel, Tuch-, Schneider-, Hecken- und Blechscheeren, Sägen, Bohrer, Schneidkluppen, Maschinen- und Papiermesser und ähnliche Werkzeuge	desgl.	15
	Anmerkung zu e 2: Ketten und Drahtseile zur Ketten-Schleppschifffahrt und Tauerei	.	frei
	3. feine:		
	α) aus feinem Eisenguß, als: leichtem Ornamentguß, polirtem Guß, Kunstguß, schmiedbarem Guß;		
	β) aus schmiedbarem Eisen, polirt oder lackirt; Messer, Scheeren, Stricknadeln, Häkelnadeln, Schwertfegerarbeit u. s. w.,		
	alle diese Gegenstände, anderweitig nicht genannt, auch in Verbindung mit Holz und		

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	100 Kilogramm	24
	γ) Nähnadeln; Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen; Uhrwerke zu anderen als Thurm- und Taschenuhren, sowie Uhrfournituren aus unedlen Metallen; Gewehre aller Art	desgl.	60
7	**Erden, Erze, edle Metalle, Asbest und Asbestwaaren:**		
	a) Erden und rohe mineralische Stoffe, auch gebrannt, geschlemmt oder gemahlen, imgleichen Erze, auch aufbereitete, soweit diese Gegenstände nicht mit einem Zollsatze namentlich betroffen sind; edle Metalle, gemünzt, in Barren oder Bruch, Asbestfiber, auch gereinigt; Asbestkitt und Asbestanstrichmasse	.	frei
	b) Pappe und Papier aus Asbest in Bogen, Rollen oder Platten:		
	1. ungeformt	100 Kilogramm	10
	2. geformt, auch durchlocht	desgl.	24
	c) Garne, Schnüre, Stränge, Stricke und Seile aus Asbest, auch in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien	desgl.	24
	d) Asbestgewebe, auch in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien	desgl.	40
	e) Asbestwaaren, anderweit nicht genannt, auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	desgl.	60
8	**Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe mit Ausnahme der Baumwolle,** roh, geröstet, gebrochen oder gehechelt, auch Abfälle	.	frei

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
9	**Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues:**		
	a) Weizen	100 Kilogramm	3
	b) α) Roggen	desgl.	3
	β) Hafer	desgl.	1,50
	γ) Buchweizen	desgl.	1
	δ) Hülsenfrüchte	desgl.	1
	ε) andere nicht besonders genannte Getreidearten	desgl.	1
	c) Gerste	desgl.	1,50
	d) α) Raps, Rübsaat, Mohn, Sesam, Erdnüsse und anderweit nicht genannte Oelfrüchte	desgl.	2
	β) Leinsaat, Baumwollensamen, Ricinussamen, Palmkerne und Koprah	.	frei
	e) Mais und syrischer Dari	100 Kilogramm	1
	f) Malz	desgl.	3
	g) Anis, Koriander, Fenchel und Kümmel	desgl.	3
	h) Weinbeeren, frische	desgl.	15
	i) Cichorien, Rüben, getrocknet (gedarrt)	desgl.	1
	k) Erzeugnisse des Landbaues, anderweit nicht genannt	.	frei
10	**Glas und Glaswaaren:**		
	a) grünes und anderes naturfarbiges gemeines Hohlglas (Glasgeschirr), weder gepreßt, noch geschliffen, noch abgerieben, auch mit ordinärer Beflechtung von Weiden, Binsen, Stroh oder Rohr; Glasmasse; rohes optisches Glas (Flint-, Kronglas); rohe gerippte Gußplatten (Dachglas); Email- und Glasurmasse; Glasröhren und Glasstängelchen, ohne Unterschied der Farbe, wie sie zur Perlenbereitung und Kunstglasbläserei gebraucht werden	100 Kilogramm	3

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	b) weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes, unabgeriebenes, ungepreßtes, oder nur mit abgeschliffenen oder eingeriebenen Stöpseln, Böden oder Rändern	100 Kilogramm brutto	8
	c) Fenster- und Tafelglas in seiner natürlichen Farbe (grün, halb und ganz weiß), ungeschliffen, ungemustert; wenn die einfache Höhe und die einfache Breite zusammen betragen:		
	1. bis 120 Centimeter	100 Kilogramm	6
	2. über 120 bis 200 Centimeter	100 Kilogramm brutto	8
	3. über 200 Centimeter	desgl.	10
	d) 1. Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes.....	100 Kilogramm	3
	2. Tafel- (Fenster-) und Spiegelglos, geschliffenes, polirtes, gemustertes, mattes, auch farbiges; belegtes aller Art.....	100 Kilogramm brutto	24
	e) Behänge zu Kronleuchtern von Glas, Glasknöpfe, auch gefärbte; massives weißes Glas, nicht besonders benanntes; gepreßtes, geschliffenes, polirtes, abgeriebenes, geschnittenes, geätztes, gemustertes Glas, insoweit es nicht unter d oder f fällt	100 Kilogramm	24
	Anmerkung zu e:		
	Glasplättchen, Glasperlen, Glasschmelz, Glastropfen, auch gefärbt	desgl.	4
	f) farbiges mit Ausnahme des unter a, d und e begriffenen, bemaltes oder vergoldetes (versilbertes) Glas; Glasflüsse (unechte rohe Steine) ohne Fassung; Glaswaaren und Emailwaaren in Verbindung mit		

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark
	anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	100 Kilogramm	30
	Anmerkung zu f: Milchglas und Alabasterglas, ungemustertes, ungeschliffenes, unabgeriebenes, unbemaltes, ungepreßtes, oder nur mit abgeschliffenen oder eingeriebenen Stöpseln, Böden und Rändern	desgl.	10
11	**Haare von Pferden und Menschen, sowie Waaren daraus; Federn und Borsten:**		
	a) Pferdehaare, roh, gehechelt, gesotten, gefärbt, auch in Lockenform gelegt, gesponnen; Borsten; Oeltücher; rohe Bettfedern	.	frei
	b) Geflechte von Pferdehaaren; Gewebe, auch mit anderen Gespinnsten gemischt, sofern mindestens die ganze Kette oder der ganze Einschlag aus Pferdehaaren besteht	100 Kilogramm	48
	c) Menschenhaare, roh, oder in der unter a bezeichneten weiteren Bearbeitung	desgl.	100
	d) Perrückenmacher- und andere Arbeiten aus Haaren und Haarimitationen	desgl.	200
	e) Schreibfedern (Federspulen), rohe; Schmuckfedern, nicht unter g begriffen	desgl.	3
	f) Schreibfedern, gezogen; Bettfedern, gereinigt und zugerichtet	desgl.	6
	g) zugerichtete Schmuckfedern	desgl.	900
12	**Häute und Felle:**		
	a) Häute und Felle, rohe (grüne, gesalzene, gekalkte, trockene), zur Lederbereitung, auch enthaart	.	frei
	b) Felle zur Pelzwerk- (Rauchwaaren-) Bereitung	.	frei

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
13	**Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus:**		
	a) Brennholz; Schleifholz, Holz zur Cellulosefabrikation, nicht über 1 Meter lang und nicht über 18 Centimeter am schwächeren Ende stark; Reisig, auch Besen von Reisig; Holzkohlen; Korkholz, auch in Platten und Scheiben; Lohkuchen (ausgelaugte Lohe als Brennmaterial); vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, nicht besonders genannt ...	.	frei
	b) Holzborke und Gerberlohe	100 Kilogramm	0,50
	c) Bau- und Nutzholz:		
	1. roh oder lediglich in der Querrichtung mit der Axt oder Säge bearbeitet oder bewaldrechtet, mit oder ohne Rinde; eichene Faßdauben....	100 Kilogramm oder 1 Festmeter	0,20 1,20
	Anmerkung zu c 1: Vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauchs örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beschränkung, a) Bau- und Nutzholz für Bewohner und Industrien des Grenzbezirks, mit Zugthieren gefahren, sofern es direkt aus dem Walde kommt und nicht auf einen Verschiffungsplatz oder Bahnhof gefahren wird	.	frei
	b) Bau- und Nutzholz in Mengen von nicht mehr als 50 Kilogramm, nicht mit der Eisenbahn eingehend, für Bewohner des Grenzbezirks.....	.	frei
	2. in der Richtung der Längsachse beschlagen oder auf anderem Wege als durch Bewaldrechtung vorgearbeitet oder zerkleinert; Faßdauben, welche nicht unter 1 fallen; ungeschälte Korbweiden und Reifenstäbe; Naben; Felgen und Speichen	100 Kilogramm oder 1 Festmeter	0,40 2,40

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	Anmerkung zu c 1 und 2:		
	Nutzholz von Buchsbaum, Cedern, Kokos, Ebenholz, Mahagoni	100 Kilogramm oder 1 Festmeter	0,10 0,60
	3. in der Richtung der Längsachse gesägt; nicht gehobelte Bretter; gesägte Kanthölzer und andere Säge- und Schnittwaaren.....	100 Kilogramm oder 1 Festmeter	1 6
	Anmerkungen zu c 2 und 3:		
	1. geschnittenes Holz von Cedern	100 Kilogramm	0,25
	2. Bruyère- (Erika-) Holz in geschnittenen Stücken ..	.	frei
	d) grobe, rohe, ungefärbte Böttcher-, Drechsler-, Tischler- und blos gehobelte Holzwaaren und Wagnerarbeiten, mit Ausnahme der Möbel von Hartholz und der fournirten Möbel; geschälte Korbweiden; grobe Korbflechterwaaren, weder gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt noch gefirnißt; Hornplatten und rohe, blos geschnittene Knochenplatten; Stuhlrohr, gebeiztes oder gespaltenes	100 Kilogramm	3
	e) Holz in geschnittenen Fourniren; unverleimte, ungebeizte Parquetbodentheile.....	desgl.	6
	f) hölzerne Möbel und Möbelbestandtheile, nicht unter d und g begriffen, auch in einzelnen Theilen in Verbindung mit unedlen Metallen, lohgarem Leder, Glas, Steinen (mit Ausnahme der Edel- und Halbedelsteine), Steinzeug, Fayence oder Porzellan; andere Tischler-, Drechsler- und Böttcherwaaren, Wagnerarbeiten und grobe Korbflechterwaaren, welche gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt, gefirnißt oder auch in einzelnen Theilen mit den vorbenannten Materialien verarbeitet sind; verleimte, auch fournirte Parquetbodentheile, uneingelegt; grobe Korkwaaren		

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	(Streifen, Würfel- und Rindenspunde); grobes ungefärbtes Spielzeug; Fischbein in Stäben	100 Kilogramm	10
	g) feine Holzwaaren (mit ausgelegter oder Schnitzarbeit), feine Korbflechterwaaren, Korkstopfen, Korksohlen, Korkschnitzereien, sowie überhaupt alle unter d, e, f und h nicht begriffene Waaren aus vegetabilischen oder animalischen Schnitzstoffen mit Ausnahme von Schildpatt, Elfenbein, Perlmutter, Bernstein, Gagat und Jet; auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen; Holzbronze	desgl.	30
	Anmerkungen zu g:		
	1. Hornstäbe aus Büffel- oder anderen Thierhörnern, geebnete, glatte oder sonst zur Verwendung bereits vorgerichtete	desgl.	40
	2. Gepreßte Hornknöpfe	desgl.	100
	h) gepolsterte Möbel aller Art:		
	1. ohne Ueberzug	desgl.	30
	2. mit Ueberzug	desgl.	40
14	**Hopfen**	100 Kilogramm brutto	20
15	**Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge:**		
	a) Instrumente, ohne Rücksicht auf die Materialien, aus welchen sie gefertigt sind:		
	1. musikalische	100 Kilogramm	30
	2. astronomische, chirurgische, optische, mathematische, chemische (für Laboratorien), physikalische	.	frei
	b) Maschinen:		
	1. Lokomotiven; Lokomobilen	100 Kilogramm	8

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	2. andere, und zwar je nachdem der überwiegende Bestandtheil gebildet wird:		
	α) aus Holz	100 Kilogramm	3
	β) aus Gußeisen	desgl.	3
	γ) aus schmiedbarem Eisen	desgl.	5
	δ) aus anderen unedlen Metallen	desgl.	8
	Anmerkung zu b 1 und 2: Dampfmaschinen und Dampfkessel zur Verwendung beim Schiffsbau	.	frei
	3. Kratzen und Kratzenbeschläge	100 Kilogramm	36
	c) Wagen und Schlitten:		
	1. Eisenbahnfahrzeuge:		
	α) weder mit Leder- noch mit Polsterarbeit	vom Werth	6 Prozent
	β) andere	desgl.	10 Prozent
	2. andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	Stück	150
	d) See- und Flußschiffe, einschließlich der dazu gehörigen gewöhnlichen Schiffsutensilien, Anker, Anker- und sonstigen Schiffsketten, wie auch Dampfmaschinen und Dampfkessel	.	frei
	Anmerkung. Alle nicht zu den gewöhnlichen Schiffsutensilien gehörige bewegliche Inventarienstücke unterliegen den für diese Gegenstände festgestellten Zollsätzen.		
16	**Kalender**	.	frei
17	**Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus:**		
	a) Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt, Kautschuckhornmasse (Hartgummi), auch polirt oder mit eingepreßten Dessins versehen, in Platten, Stäben, Röhren und dergleichen	.	frei

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	b) Kautschuckfäden außer Verbindung mit anderen Materialien, oder mit baumwollenem, leinenem oder wollenem rohen (nicht gebleichtem oder gefärbtem) Garn nur dergestalt umsponnen, umflochten oder umwickelt, daß sie ohne Ausdehnung noch deutlich erkannt werden können; Kautschuckplatten; aufgelöster Kautschuck	100 Kilogramm	3
	c) grobe Waaren aus weichem Kautschuck, unlackirt, ungefärbt, unbedruckt, Hartgummiwaaren, alle diese Waaren auch in Verbindung mit anderen Materialien, sofern sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen; übersponnene Kautschuckfäden	desgl.	40
	d) feine Waaren aus weichem Kautschuck, lackirt, gefärbt, bedruckt, oder mit eingepreßten Dessins, alle diese auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen....	desgl.	60
	e) Gewebe aller Art mit Kautschuck überzogen, getränkt oder durch Zwischenlagen aus Kautschuck verbunden, oder mit eingeklebten Kautschuckfäden; Gewebe aus Kautschuckfäden in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien; Strumpf- und Posamentierwaaren in Verbindung mit Kautschuckfäden	desgl.	90
	Anmerkungen zu e:		
	1. Kautschuckdrucktücher für Fabriken und Kratzenleder, künstliches, für Kratzenfabriken, beide auf Erlaubnißschein unter Kontrole	.	frei
	2. Schläuche aus Hanf, Maschinentreibriemen und Wagendecken aus groben Zeugstoffen, in Verbindung mit Kautschuck	100 Kilogramm	24
18	**Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren:**		
	a) von Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden; gestickte und Spitzenkleider	desgl.	1 200

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	b) von Halbseide	100 Kilogramm	675
	c) andere, soweit sie nicht unter d und e genannt sind	desgl.	300
	d) von Geweben, mit Kautschuck überzogen oder getränkt, sowie aus Kautschuckfäden in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien	desgl.	130
	e) Leibwäsche, leinene und baumwollene	desgl.	150
	f) Hüte:		
	1. seidene Herrenhüte (Cylinder), garnirt und ungarnirt	desgl.	300
	2. Herrenhüte aus Filz, garnirt und ungarnirt	desgl.	180
	3. Damenhüte, garnirt	1 Stück	1
	4. Hüte, nicht besonders benannte, garnirt und ungarnirt	desgl.	0,20
	g) künstliche Blumen, fertige, aus Webe- oder Wirkwaaren allein oder in Verbindung mit anderen Stoffen; Bestandtheile künstlicher Blumen, d. i. einzelne Blätter, Stiele u. s. w. ohne Verbindung unter einander	100 Kilogramm	900
19	**Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle, Legirungen aus unedlen Metallen, anderweitig nicht genannte, und Waaren daraus:**		
	a) Kupfer in rohem Zustande, oder als Bruch; Kupfer- und andere Scheidemünzen	.	frei
	b) geschmiedet oder gewalzt in Stangen und Blechen; auch Draht und Telegraphenkabel	100 Kilogramm	12
	c) in Blechen und Draht, plattirt	desgl.	28
	d) Waaren, und zwar:		
	1. grobe Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen ohne Politur und Lack; ferner Röhren von Messingblech und Drahtgewebe	desgl.	18

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	2. andere, soweit sie nicht unter Nr. 19 d 3, oder wegen ihrer Verbindung mit anderen Materialien unter Nr. 20 fallen	100 Kilogramm	30
	3. aus Aluminium, Nickel; feine, insbesondere Luxusgegenstände, aus Alfenide, Britanniametall, Bronze, Neusilber, Tombak und ähnlichen Legirungen; feine vernirte Messingwaaren, auch in Verbindung mit anderen Materialien; alle diese Waaren, insoweit sie nicht unter Nr. 20 fallen	desgl.	60
20	**Kurze Waaren, Quincaillerien ꝛc.:**		
	a) Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	desgl.	600
	b) 1. Waaren, ganz oder theilweise aus Bernstein, Celluloid, Elfenbein, Gagat, Jet, Lava, Meerschaum, Perlmutter und Schildpatt, aus unedlen echt vergoldeten oder versilberten oder mit Gold oder Silber belegten Metallen; Zähne in Verbindung mit Stiften oder Röhrchen von Platin oder anderen edlen Metallen;		
	2. feine Galanterie- und Quincailleriewaaren (Herren- und Frauenschmuck, Toiletten- und sogenannte Nippestischsachen u. s. w.), ganz oder theilweise aus Aluminium, dergleichen Waaren aus anderen unedlen Metallen, jedoch fein gearbeitet und entweder mehr oder weniger vernickelt, vergoldet oder versilbert, oder auch vernirt, oder in Verbindung mit Halbedelsteinen oder nachgeahmten Edelsteinen, Alabaster, Email, oder auch mit Schnitzarbeiten, Pasten, Kameen, Ornamenten in Metallguß und dergleichen;		

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	3. Stutz- und Wanduhren; Fächer aller Art; feine bossirte Wachswaaren	100 Kilogramm	200
	Anmerkung zu b 1:		
	Elfenbein- und Perlmutterstücke, vorgearbeitet für Gegenstände der Nr. 20 b 1	desgl.	30
	c) 1. unechtes Blattgold und Blattsilber;		
	2. Brillen, Operngucker; Wachsperlen; Regen- und Sonnenschirme;		
	3. Waaren aus Gespinnsten von Baumwolle, Leinen, Seide, Wolle oder anderen Thierhaaren, welche mit animalischen oder vegetabilischen Schnitzstoffen, unedlen Metallen, Glas, Guttapercha, Kautschuck, Leder, Ledertuch, Papier, Pappe, Steinen, Stroh- oder Thonwaaren verbunden und nicht besonders tarifirt sind	desgl.	120
	d) Taschenuhren, Werke und Gehäuse zu solchen:		
	1. Taschenuhren in goldenen Gehäusen	1 Stück	3
	2. Taschenuhren in silbernen Gehäusen, auch vergoldeten oder mit vergoldeten oder plattirten Rändern, Bügeln und Knöpfen, Werke ohne Gehäuse	desgl.	1,50
	3. Taschenuhren in Gehäusen aus anderen Metallen	desgl.	0,50
	4. goldene Gehäuse ohne Werk	desgl.	1,50
	5. andere Gehäuse ohne Werk	desgl.	0,50

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
21	**Leder und Lederwaaren:**		
	a) Leder aller Art mit Ausnahme des unter b genannten, ungefärbtes; gefärbtes Juchtenleder; Pergament, Stiefelschäfte	100 Kilogramm	18
	b) Sohlleder, sowie Brüsseler und dänisches Handschuhleder; auch Korduan; Marokin; Saffian; gefärbtes Leder mit Ausnahme des unter a genannten; lackirtes Leder	desgl.	36
	Anmerkung zu b:		
	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte, oder weiter zugerichtete Ziegen- und Schaffelle	desgl.	3
	c) grobe Schuhmacher-, Sattler-, Riemer- und Täschnerwaaren, sowie andere Waaren aus ungefärbtem oder blos geschwärztem lohgaren Leder, oder aus rohen Häuten, alle diese Waaren auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	desgl.	50
	d) feine Lederwaaren von Korduan, Saffian, Marokin, Brüsseler oder dänischem Leder, von sämisch- und weißgarem Leder, von gefärbtem Leder, von lackirtem Leder und Pergament, auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen; feine Schuhe aller Art....	desgl.	70
	Anmerkung zu c und d:		
	Grobe Schuhmacher- und Täschnerwaaren aus grauer Packleinwand, Segeltuch, roher Leinwand, rohem Zwillich oder Drillich, oder grobem unbedruckten Wachstuch werden wie grobe, Waaren aus feinem Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft und dergleichen wie feine Lederwaaren behandelt.		
	e) Handschuhe	desgl.	100

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
22	**Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren,** d. i. Garn und Webe- oder Wirkwaaren aus Flachs oder anderen vegetabilischen Spinnstoffen mit Ausnahme von Baumwolle:		
	a) Garn, ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht, auch dergleichen gezwirntes Garn aus Jute oder Manillahanf:		
	1. bis Nr. 8 englisch	100 Kilogramm	5
	2. über Nr. 8 bis Nr. 20 englisch	desgl.	6
	3. „ „ 20 „ „ 35 „	desgl.	9
	4. „ „ 35 englisch	desgl.	12
	Anmerkung zu a: Kokosfasern, zu Strängen zusammengedreht (Kokosgarn), für Fabriken von Decken und ähnlichen Gegenstände, auf Erlaubnißschein unter Kontrole	.	frei
	b) Garn, gefärbt, bedruckt, gebleicht, auch dergleichen gezwirntes Garn aus Jute oder Manillahanf:		
	1. bis zu Nr. 20 englisch	100 Kilogramm	12
	2. über Nr. 20 bis Nr. 35 englisch	desgl.	15
	3. „ „ 35 englisch	desgl.	20
	c) accommodirtes Nähgarn; Zwirn unter a, b und d nicht genannt	desgl.	36
	d) accommodirter Nähzwirn	desgl.	70
	e) Seilerwaaren:		
	1. Seile, Taue und Stricke, auch gebleicht oder getheert	desgl.	10
	2. aller Art, mit Ausnahme der unter 1 genannten	desgl.	24

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	f) Leinwand, Zwillich, Drillich, ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht:		
	1. bis 40 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von vier Quadratcentimeter; Fußdecken aus Manillahanf-, Kokos-, Jute- und ähnlichen Fasern, ungefärbt	100 Kilogramm	12
	2. mit 41 bis 80 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von vier Quadratcentimeter; Fußdecken aus Manillahanf-, Kokos-, Jute- und ähnlichen Fasern, gefärbt	desgl.	24
	3. mit 81 bis 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von vier Quadratcentimeter	desgl.	36
	4. mit mehr als 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von vier Quadratcentimeter	desgl.	60
	g) Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht, auch aus gefärbtem, bedrucktem, gebleichtem Garn gewebt:		
	1. bis 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von vier Quadratcentimeter	desgl.	60
	2. mit mehr als 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von vier Quadratcentimeter	desgl.	120
	3. Damast aller Art	desgl.	150
	Anmerkung zu f und g: Verarbeitetes Tisch-, Bett- und Handtücherzeug aus leinenen, nicht unter g 2 und 3 fallenden Geweben, sowie dergleichen Kittel	desgl.	60

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	h) Bänder, Borten, Franſen, Gaze, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren; Geſpinnſte und andere Waaren in Verbindung mit Metallfäden	100 Kilogramm	100
	i) Stickereien	desgl.	150
	k) Zwirnſpitzen	desgl.	800
23	**Lichte**	desgl.	18
24	**Literariſche und Kunſtgegenſtände:**		
	a) Papier, beſchriebenes (Akten und Manuſkripte); Bücher in allen Sprachen, Kupferſtiche, Stiche anderer Art, ſowie Holzſchnitte; Lithographien und Photographien; geographiſche und Seekarten; Muſikalien	.	frei
	b) Gemälde und Zeichnungen; Statuen von Marmor und anderen Steinarten; Statuen von Metall, mindeſtens in natürlicher Größe; Medaillen	.	frei
25	**Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konſumtibilien:**		
	a) Bier aller Art, auch Meth	100 Kilogramm	4
	b) Branntwein aller Art, auch Arrak, Rum, Franzbranntwein und verſetzte Branntweine in Fäſſern und Flaſchen	desgl.	80
	c) Hefe aller Art mit Ausnahme der Weinhefe ...	desgl.	42
	Anmerkung zu c: Flüſſige Bierhefe, auf der bayeriſch-öſterreichiſchen Grenze von Oberneuhaus bis Melleck einſchlüſſig, auf der ſächſiſch-böhmiſchen Grenze links der Elbe, auf der badiſch-ſchweizeriſchen Grenze bei Oehningen und der ſogenannten Höri für den eigenen Bedarf der dortigen Bewohner in kleinen Mengen bis zu 15 Kilogramm einſchlüſſig in einem Transporte	desgl.	3

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	d) 1. Essig aller Art in Fässern	100 Kilogramm	8
	2. Essig in Flaschen und Kruken	desgl.	48
	e) Wein und Most, auch Cider, und künstlich bereitete Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen:		
	1. in Fässern eingehend	desgl.	24
	2. in Flaschen eingehend:		
	α) Schaumweine	desgl.	80
	β) andere	desgl.	48
	f) Butter, auch künstliche	desgl.	20
	Anmerkung zu f: Einzelne Stücke in Mengen von nicht mehr als zwei Kilogramm, nicht mit der Post eingehend, für Bewohner des Grenzbezirks, vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauchs örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beschränkung dieser Begünstigung	.	frei
	g) 1. Fleisch, ausgeschlachtetes, frisches und zubereitetes; Fleischextrakt und Tafelbouillon	100 Kilogramm	20
	Anmerkung zu g 1: Einzelne Stücke ausgeschlachteten, frischen und zubereiteten Fleisches in Mengen von nicht mehr als zwei Kilogramm, nicht mit der Post eingehend, für Bewohner des Grenzbezirks, vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauchs örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beschränkung dieser Begünstigung	.	frei
	2. Fische:		
	α) frische	.	frei
	β) gesalzene (mit Ausnahme der Heringe), in Fässern eingehend; getrocknete, geräucherte, geröstete, blos abgekochte (abgesottene)	100 Kilogramm	3

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	γ) mit Essig, Oel oder Gewürzen zubereitete, in Fässern eingehend	100 Kilogramm	12
	δ) zubereitete, andere; Fische aller Art, in hermetisch verschlossenen Gefäßen eingehend	desgl.	60
	3. Geflügel, Wild aller Art, nicht lebend	desgl.	30
	h) Früchte (Südfrüchte):		
	1. frische Apfelsinen, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Granaten und dergleichen	desgl.	12
	Anmerkung zu h 1: Verlangt der Zollpflichtige die Auszählung, so zahlt er für 100 Stück 2 Mark. Im Falle der Auszählung bleiben verdorbene unverzollt, wenn sie in Gegenwart von Beamten weggeworfen werden.		
	2. Feigen, Korinthen, Rosinen	desgl.	24
	3. getrocknete Datteln, Mandeln, Pomeranzen und dergleichen	desgl.	30
	i) Gewürze aller Art, nicht besonders genannt	desgl.	50
	Anmerkung zu i: Gewürze zur Darstellung ätherischer Oele, sowie Muskatnüsse zur Darstellung von Muskatbalsam (ol. nucistae expr.) auf Erlaubnißschein unter Kontrole .	.	frei
	k) Heringe, gesalzene	1 Faß (Tonne)	3
	Anmerkungen zu k: 1. gesalzene Heringe in nicht handelsüblicher Verpackung werden mit 2 Mark für 100 Kilogramm verzollt.		
	2. gesalzene Heringe, zu Dünger bestimmt, nach vorgängiger Denaturirung	.	frei
	l) Honig	100 Kilogramm	20

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
m)	1. Kaffee, roher und Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Cichorie)	100 Kilogramm	40
	2. Kaffee, gebrannter	desgl.	50
	3. Kakao in Bohnen:		
	α) roher	desgl.	35
	β) gebrannter	desgl.	45
	4. Kakaoschalen	desgl.	12
n)	Kaviar und Kaviarsurrogate	desgl.	150
o)	Käse aller Art	desgl.	20
p)	1. Konfitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk aller Art; mit Zucker, Essig, Oel oder sonst, namentlich alle in Flaschen, Büchsen und dergleichen eingemachte, eingedämpfte oder auch eingesalzene Früchte, Gewürze, Gemüse und andere Verzehrungsgegenstände (Pilze, Trüffeln, Geflügel, Seethiere und dergleichen); zubereiteter Senf; Oliven, Kapern, Pasteten, Saucen und andere ähnliche Gegenstände des feineren Tafelgenusses	desgl.	60
	2. Obst, Sämereien, Beeren, Blätter, Blüthen, Pilze, Gemüse, getrocknet, gebacken, gepulvert, blos eingekocht oder gesalzen, alle diese Erzeugnisse, soweit sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind; Säfte von Obst, Beeren und Rüben, zum Genuß ohne Zucker eingekocht; frische und getrocknete Schalen von Südfrüchten; unreife Pomeranzen, auch in Salzwasser eingelegt; trockene Nüsse, Kastanien, Johannisbrot, Pinienkerne; gebrannte oder gemahlene Cichorien	desgl.	4
	3. Kakaomasse, gemahlener Kakao, Chokolade und Chokoladesurrogate	desgl.	80

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
q) 1. α)	Kraftmehl, Puder, Stärke, Stärkegummi, Kleber, Arrowroot, Sago und Sagosurrogate, Tapioka	100 Kilogramm	9
β)	Nudeln, Maccaroni	desgl.	10
2.	Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich: geschrotene oder geschälte Körner, Graupe, Gries, Grütze, Mehl, gewöhnliches Backwerk (Bäckerwaare)	desgl.	7,50
	Anmerkung zu q 2:		
	Mengen von nicht mehr als 3 Kilogramm für Bewohner des Grenzbezirks, vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauchs örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beschränkung dieser Begünstigung	.	frei
r) 1.	Muscheln oder Schaalthiere aus der See, mit Ausnahme der unter r 2 genannten	100 Kilogramm brutto	24
2.	Austern, Hummern und Schildkröten	desgl.	50
s)	Reis, geschälter und ungeschälter	100 Kilogramm	4
	Anmerkung zu s:		
	Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrole	desgl.	3
t)	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz), sowie alle Stoffe, aus welchen Salz ausgeschieden zu werden pflegt	desgl.	12,80
	Anmerkung zu t:		
	Salz, seewärts eingehend	desgl.	12

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	u) Syrup.*)		
	v) Taback:		
	1. Tabackblätter, unbearbeitete und Stengel, auch Tabacksaucen	100 Kilogramm	85
	2. fabrizirter Taback:		
	α) Cigarren und Cigarretten	desgl.	270
	β) anderer	desgl.	180
	w) Thee	desgl.	100
	Anmerkung zu w:		
	Thee zur Theïnfabrikation amtlich denaturirt unter Zollkontrole auf Erlaubnißschein	.	frei
	x) Zucker.*)		
	*) Die Zollsätze für Zucker und Syrup sind durch das die Zuckerbesteuerung betreffende Gesetz vom 26. Juni 1869 bestimmt und betragen von:		
	1. raffinirtem Zucker aller Art, sowie Rohzucker, wenn letzterer den auf Anordnung des Bundesraths bei den nach Bedürfniß öffentlich zu bezeichnenden Zollstellen niederzulegenden, nach Anleitung des holländischen Standard Nr. 19 und darüber zu bestimmenden Mustern entspricht	100 Kilogramm	30
	2. Rohzucker, soweit solcher nicht zu dem unter 1 gedachten gehört	desgl.	24
	3. Syrup	desgl.	15
	Auflösungen von Zucker, welche als solche bei der Revision bestimmt erkannt werden, unterliegen dem vorstehend unter 2 aufgeführten Eingangszolle.		
	4. Melasse, unter Kontrole der Verwendung zur Branntweinbereitung	.	frei

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
26	**Oel, anderweit nicht genannt, und Fette:**		
	a) Oel aller Art in Flaschen oder Krügen	100 Kilogramm	20
	b) Speiseöle, als: Oliven-, Mohn-, Sesam-, Erdnuß-, Bucheckern-, Sonnenblumenöl in Fässern.....	desgl.	10
	c) Leinöl, Baumwollensamenöl in Fässern, Oelsäure	desgl.	4
	d) Oliven- und Ricinusöl in Fässern, amtlich denaturirt	desgl.	2
	e) Palm- und Kokosnußöl..... ..	desgl.	2
	f) anderes Oel in Fässern	desgl.	9
	g) Rückstände, feste, von der Fabrikation fetter Oele, auch gemahlen.....	.	frei
	h) Schmalz von Schweinen und Gänsen, sowie andere schmalzartige Fette, als: Oleomargarin, Sparfett (Gemisch von talgartigen Fetten mit Oel), Rindsmark (beef marrow)	100 Kilogramm	10
	Anmerkung zu h: Schmalz und schmalzartige Fette für Seifen- oder Lichtefabriken auf Erlaubnißschein unter Kontrole	desgl.	2
	i) Stearinsäure, Palmitinsäure, Paraffin, Wallrath und ähnliche Kerzenstoffe, anderweit nicht genannt	desgl.	10
	k) Fischspeck, Fischthran	desgl.	3
	l) Talg von Rindern und Schafen, Knochenfett und sonstiges Thierfett, anderweit nicht genannt.....	desgl.	2
	m) Bienenwachs, einschließlich sonstigen Insektenwachses; Pflanzenwachs (aus Palmen, Palmblättern ꝛc.); Erdwachs, gereinigt.....	desgl.	15
27	**Papier und Pappwaaren:**		
	a) ungebleichtes oder gebleichtes Halbzeug aus Lumpen	.	frei
	b) ungebleichter oder gebleichter Halbstoff zur Papierfabrikation aus Holz, Stroh, Esparto oder anderen		

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	Fasern; graues Lösch- und gelbes, rauhes Strohpapier; Pappe mit Ausnahme der Glanz- und Lederpappe; Schieferpapier und Tafeln daraus ohne Verbindung mit anderen Materialien; Schleif- und Polirpapier; Fliegen- und Gichtpapier	100 Kilogramm	1
	c) Packpapier, nicht unter b oder d begriffen, ungeglättet	desgl.	4
	d) Packpapier, geglättetes; Glanz- und Lederpappe; Preßspäne	desgl.	6
	e) Druck-, Schreib-, Lösch- und Seidenpapier aller Art, auch lithographirtes, bedrucktes, liniirtes, zu Rechnungen, Etiketten, Frachtbriefen, Devisen u.s.w. vorgerichtetes Papier; Gold- und Silberpapier; Papier mit Gold- oder Silbermuster; durchschlagenes Papier; imgleichen Streifen von diesen Papiergattungen; Malerpappe	desgl.	10
	f) 1. Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, jedoch weder angestrichen noch lackirt	desgl.	4
	2. Waaren aus Papier, Pappe oder Pappmasse; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen, nicht unter f 1 oder unter f 3 begriffen	desgl.	12
	3. Waaren aus den vorgenannten Stoffen in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen; Papiertapeten	desgl.	24
28	**Pelzwerk** (Kürschnerarbeiten):		
	a) überzogene Pelze, Mützen, Handschuhe, gefütterte Decken, Pelzfutter und Besätze und dergleichen ..	desgl.	150

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	b) fertige, nicht überzogene Schafpelze, desgleichen weißgemachte und gefärbte, nicht gefütterte Angora- oder Schaffelle, ungefütterte Decken, Pelzfutter und Besätze	100 Kilogramm	6
29	**Petroleum:**		
	a) Petroleum (Erdöl) und andere Mineralöle, anderweit nicht genannt, roh und gereinigt, ausgenommen mineralische Schmieröle	desgl.	6
	b) mineralische Schmieröle	desgl.	10
	Anmerkungen: 1. der Bundesrath ist befugt, Mineralöl, welches für andere gewerbliche Zwecke als die Schmieröl- oder Leuchtölfabrikation bestimmt ist, unter Kontrole der Verwendung vom Eingangszoll frei zu lassen. 2. Der Bundesrath ist befugt, die Verzollung von Petroleum nach der Stückzahl der Gebinde (Barrels) unter Vorschrift eines Zollsatzes, welcher dem Maximalgewicht der handelsüblichen Gebinde entspricht, zuzulassen. 3. Der Bundesrath ist befugt, Mineralöl, welches für die Reinigung, Raffinirung oder Destillirung in inländischen Betriebsanstalten bestimmt ist, unter Kontrole mit der Maßgabe vom Eingangszoll freizulassen, daß von den daraus gewonnenen Produkten: Benzin, Ligroin und Petroleumäther, soweit dieselben nicht zu Schmier- oder Beleuchtungszwecken Verwendung finden, unter Kontrole der Verwendung, auf Erlaubnißscheine zollfrei bleiben, die übrigen aber wie ausländische zu behandeln sind.		
30	**Seide und Seidenwaaren:**		
	a) Seiden-Kokons; Seide, abgehaspelt (unfilirt, Greze) oder gesponnen (filirt); Floretseide, gekämmt, gesponnen oder gezwirnt; alle diese Seide nicht gefärbt, auch Abfälle von gefärbter Seide	.	frei

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	b) Seidenwatte	100 Kilogramm	24
	c) Seide und Floretseide, gefärbt; Lacets	desgl.	36
	d) Zwirn aus Rohseide (Nähseide, Knopflochseide u. s. w.), gefärbt und ungefärbt	desgl.	200
	e) 1. Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden; Waaren aus Seide, gemischt mit anderen Spinnmaterialien und zugleich in Verbindung mit Metallfäden.	desgl.	800
	2. Spitzen, Blonden und Stickereien, ganz oder theilweise aus Seide	desgl.	600
	3. Gaze, Krepp und Flor, ganz oder theilweise aus Seide	desgl.	1000
	Anmerkung zu e 1: Tülle, roh oder gefärbt, ungemustert	desgl.	250
	f) alle nicht unter e begriffene Waaren aus Seide oder Floretseide in Verbindung mit Baumwolle, Leinen, Wolle oder anderen animalischen oder vegetabilischen Spinnstoffen	desgl.	450
	Anmerkungen: 1. Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen, welche das Ansehen von grauer Packleinwand haben und zu Preßtüchern, Putzlappen verwendet werden, auch in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien oder einzelnen gefärbten Fäden	desgl.	10
	2. Seide, welche in Garnen aus anderen Spinnmaterialien versponnen ist, ohne die Umhüllung des Fadens zu bilden oder zusammenhängend durch die ganze Länge des Gewebefadens sich zu ziehen, bleibt bei Geweben aus solchen Garnen außer Betracht.		

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
31	**Seife und Parfümerien:**		
	a) Schmierseife	100 Kilogramm	5
	b) feste Seife, soweit sie nicht unter c fällt	desgl.	10
	c) Seife in Täfelchen, Kugeln, Büchsen, Krügen, Töpfen u. s. w.; parfümirte Seife aller Art	desgl.	30
	d) wohlriechende Fette, wohlriechende fette Oele, wohlriechende nicht alkoholartige Wasser in unmittelbaren Umschließungen von mindestens 10 Kilogramm	desgl.	20
	e) alle übrigen Parfümerien	desgl.	100
32	**Spielkarten,** neben der inneren Abgabe	100 Kilogramm brutto	60
33	**Steine und Steinwaaren:**		
	a) Steine, roh oder blos behauen, auch gemahlen	.	frei
	Anmerkung zu a: Zu den rohen oder blos behauenen Steinen gehören auch solche Blöcke, welche an nicht mehr als drei Seitenflächen eine Bearbeitung mit der Säge zeigen.		
	b) Mühlsteine, auch mit eisernen Reifen; Flintensteine, gehauen oder geschnitten; Schleif- und Wetzsteine aller Art	100 Kilogramm	0,25
	c) roher Tafelschiefer	desgl.	0,50
	d) gesägte Blöcke; grobe Steinmetzarbeiten (z. B. Fensterbänke, Gesimstheile, Plinthen) von schlichter, nicht verzierter Arbeit, mit Ausnahme der groben Steinmetzarbeiten aus Alabaster oder Marmor, zu welchem der sogenannte belgische Granit — écossines — petit granit — nicht gehört	desgl.	1
	Anmerkung zu d: Gesägte Blöcke und grobe Steinmetzarbeiten, soweit sie unter d fallen, seewärts eingehend	.	frei

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	e) Dachschiefer und rohe Schieferplatten	100 Kilogramm	1,50
	Anmerkung zu e:		
	Dachschiefer und rohe Schieferplatten seewärts eingehend	desgl.	0,50
	f) geschnittene oder gespaltene Platten aus Steinen aller Art, ungeschliffen; Steinmetzarbeiten, soweit sie nicht unter d begriffen sind, ungeschliffen....	desgl.	3
	Anmerkung zu e und f:		
	Platten von mehr als 16 Centimeter Stärke sind als Blöcke zu behandeln.		
	g) Edelsteine, auch nachgeahmte, und Korallen, bearbeitet; Perlen; alle diese Waaren ohne Fassung; bearbeitete Halbedelsteine und Waaren daraus, soweit sie nicht unter Nr. 20 fallen	desgl.	60
	h) andere Waaren aus Steinen mit Ausnahme der Statuen und der Waaren aus Edelsteinen und Lava:		
	1. außer Verbindung mit anderen Materialien oder nur in Verbindung mit Holz oder Eisen ohne Politur und Lack:		
	α) aus Alabaster, Marmor, Granit, Syenit, Porphyr oder ähnlichen harten Steinen..	desgl.	15
	β) aus anderen Steinen; auch Schiefertafeln in polirten oder lackirten Holzrahmen ...	desgl.	6
	2. in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie nicht unter Nr. 20 fallen.....	desgl.	24
34	**Steinkohlen, Braunkohlen, Koaks, Torf, Torfkohlen**.....	.	frei

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
35	**Stroh- und Bastwaaren:**		
	a) grobe:		
	1. Matten und Fußdecken aus Bast, Stroh, Schilf, Gras, Wurzeln, Binsen und dergleichen, ordinäre, gefärbt und ungefärbt ...	100 Kilogramm	3
	2. andere ordinäre Waaren aus Schilf, Gras, Wurzeln, Binsen und dergleichen; Körbe, ungefütterte, Flaschenumhüllungen und Schuhe aus Bast, Stroh oder Palmblatt, ordinäre; Bast- und Strohseile; Strohsitze; alle diese ungefärbt	desgl.	10
	b) Strohbänder	desgl.	18
	c) feine, sowie alle nicht unter a, b und d begriffene Waaren aus Bast, Stroh, Schilf ꝛc., auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	desgl.	24
	d) Hüte aus Stroh, Rohr, Bast, Binsen, Fischbein, Palmblättern und Span:		
	1. ohne Garnitur	1 Stück	0,20
	2. mit Garnitur	desgl.	0,40
	Anmerkung zu d: Hüte aus Haar- oder Hanfgeflechten, aus Sparterie, sowie aus Geflechten von sogenannter Baumwollensparterie und Stroh werden wie Strohhüte behandelt.		
	e) Sparterie aller Art	100 Kilogramm	90
36	**Theer; Pech; Harze aller Art; Asphalt** (Bergtheer)		frei

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark
37	**Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt:**		
	a) Lebende Thiere und thierische Produkte, anderweitig nicht genannt; ferner Bienenstöcke mit lebenden Bienen	.	frei
	b) Eier von Geflügel	100 Kilogramm	3
38	**Thonwaaren:**		
	a) gewöhnliche Mauersteine, gebrannte grobe Pflastersteine (Klinker); gewöhnliche Dachziegel; nicht feuerfeste Röhren und Töpfergeschirr, unglasirt	.	frei
	b) feuerfeste Steine	100 Kilogramm	0,50
	c) Falz-Dachziegel, glasirte Dachziegel und Mauersteine; Thonfliesen, architektonische Verzierungen, auch aus Terracotta; glasirte Röhren; Platten, Krüge und andere Gefäße aus gemeinem Steinzeuge; gemeine Ofenkacheln; irdene Pfeifen; glasirtes Töpfergeschirr	desgl.	1
	d) Schmelztiegel; Muffeln, Kapseln, Retorten, feuerfeste Röhren und Platten	desgl.	2
	e) andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan und porzellanartigen Waaren:		
	1. einfarbig oder weiß; feine Waaren aus Terracotta	desgl.	10
	2. zwei- und mehrfarbig, gerändert, bedruckt, bemalt, vergoldet, versilbert; auch Thonwaaren in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen . .	desgl.	16

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark
	f) Porzellan und porzellanartige Waaren (Parian, Jaspis u. s. w.):		
	1. weiß	100 Kilogramm	14
	2. farbig, gerändert, bedruckt, bemalt, vergoldet, versilbert; auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	desgl.	30
39	**Vieh:**		
	a) 1. Pferde	1 Stück	20
	2. Maulesel, Maulthiere und Esel	desgl.	10
	Anmerkung zu a 1 und 2: Füllen, welche der Mutter folgen	.	frei
	b) Stiere und Kühe	1 Stück	9
	c) Ochsen	desgl.	30
	Anmerkung zu c: Für Bewohner des Grenzbezirks dürfen unter den vom Bundesrath vorzuschreibenden besonderen Kontrolen Zugochsen von 2½ bis 5 Jahren zu dem Zollsatze von 20 Mark für 1 Stück eingelassen werden, sofern sie zum eigenen Wirthschaftsbetriebe nachweislich nothwendig sind.		
	d) Jungvieh im Alter bis zu 2½ Jahren	desgl.	6
	e) Kälber unter 6 Wochen	desgl.	3
	f) Schweine	desgl.	6
	g) Spanferkel unter 10 Kilogramm	desgl.	1
	h) Schafvieh	desgl.	1
	i) Lämmer	desgl.	0,50
	k) Ziegen		frei

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
40	**Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft:**		
	a) grobes unbedrucktes Wachstuch (Packtuch)	100 Kilogramm	12
	b) anderes, auch Ledertuch; Buchbinderleinen (Buchbinderzeugstoffe)	desgl.	30
	c) Wachsmusselin, Wachstafft	desgl.	50
41	**Wolle, einschließlich der anderweit nicht genannten Thierhaare, sowie Waaren daraus:**		
	a) Wolle: rohe, gefärbte, gemahlene; ferner Haare: roh, gehechelt, gesotten, gefärbt, auch in Lockenform gelegt	.	frei
	b) gekämmte Wolle	100 Kilogramm	2
	c) Garn, auch mit anderen Spinnmaterialien, ausschließlich der Baumwolle, gemischt:		
	1. aus Rindviehhaaren, ein- und zweifach aller Art; Watten	desgl.	3
	2. hartes Kammgarn aus Glanzwolle über 20 Centimeter Länge, nicht gemischt mit anderen Spinnmaterialien; Genappes-, Mohair-, Alpakkagarn:		
	α) einfach, ungefärbt oder gefärbt; dublirt ungefärbt	desgl.	3
	β) dublirt gefärbt; drei- oder mehrfach gezwirnt, ungefärbt oder gefärbt	desgl.	24
	3. anderes Garn:		
	α) roh, einfach	desgl.	8
	β) roh, dublirt	desgl.	10
	γ) gebleicht oder gefärbt, einfach	desgl.	12
	δ) gebleicht oder gefärbt, dublirt; drei- oder mehrfach gezwirnt, roh, gebleicht oder gefärbt	desgl.	24

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark.
	d) Waaren, auch in Verbindung mit Baumwolle, Leinen oder Metallfäden:		
	1. Tuchleisten	.	frei
	2. grobe unbedruckte, ungefärbte Filze	100 Kilogramm	3
	3. Fußdecken, welche gefärbte oder ungefärbte Garne aus Rindviehhaaren enthalten	desgl.	24
	4. unbedruckte Filze, soweit sie nicht zu Nr. 2 gehören; unbedruckte Filz- und Strumpfwaaren, Fußdecken, auch bedruckte, aus Wolle oder anderen Thierhaaren mit Ausnahme der Rindvieh- und Roßhaare, auch in Verbindung mit vegetabilischen Fasern und anderen Spinnmaterialien	desgl.	100
	5. unbedruckte Tuch- und Zeugwaaren, soweit sie nicht zu Ziffer 7 oder 8 gehören:		
	α) im Gewicht von mehr als 200 Gramm auf den Quadratmeter Gewebefläche	desgl.	135
	β) im Gewicht von 200 Gramm oder weniger auf den Quadratmeter Gewebefläche	desgl.	220
	6. α) bedruckte Waaren, soweit sie nicht zu den Fußdecken gehören, im Gewicht von mehr als 200 Gramm auf den Quadratmeter Gewebefläche; ferner Posamentier- und Knopfmacherwaaren; Plüsche; Gespinnste in Verbindung mit Metallfäden	desgl.	150
	β) bedruckte Waaren, soweit sie nicht zu den Fußdecken gehören, im Gewicht von 200 Gramm oder weniger auf den Quadratmeter Gewebefläche	desgl.	220

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Maaßstab der Verzollung.	Zollsatz Mark
	7. Spitzen, Tülle und Stickereien, sowie gewebte Shawltücher, welche drei oder vier Farben haben	100 Kilogramm	300
	8. gewebte Shawltücher mit fünf oder mehr Farben	desgl.	450
42	**Zink, auch mit Blei oder Zinn legirt, und Waaren daraus:**		
	a) rohes Zink; Bruchzink	.	frei
	b) gewalztes Zink	100 Kilogramm	3
	c) grobe Zinkwaaren, auch in Verbindung mit Holz, Eisen, Blei oder Zinn ohne Politur und Lack; Draht	desgl.	6
	d) feine Zinkwaaren, auch lackirte; imgleichen Zinkwaaren in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	desgl.	24
43	**Zinn, auch mit Blei, Spießglanz oder Zink legirt, und Waaren daraus:**		
	a) rohes Zinn; Bruchzinn	.	frei
	b) gewalztes Zinn	100 Kilogramm	3
	c) grobe Zinnwaaren, auch in Verbindung mit Holz, Eisen, Blei oder Zink ohne Politur und Lack; Draht	desgl.	6
	d) feine Zinnwaaren, auch lackirte; imgleichen Zinnwaaren in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	desgl.	24

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 18.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86. S. 157.

(Nr. 1607.) Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86. Vom 23. Mai 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86 wird

in Ausgabe
auf 394 920 Mark an einmaligen Ausgaben,

und

in Einnahme
auf 394 920 Mark

festgestellt und tritt dem durch das Gesetz vom 16. März 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 51) festgestellten Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86 hinzu.

§. 2.

Die Mittel zur Bestreitung des im §. 1 bezifferten Bedarfs sind, soweit dieselben nicht durch Mehrerträge bei den außer den Matrikularbeiträgen zur Reichskasse fließenden regelmäßigen Einnahmen ihre Deckung finden, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 23. Mai 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 4. Juni 1885.

Nachtrag
zum
Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Für das Etatsjahr 1885/86 treten hinzu Mark.
		Einmalige Ausgaben.	
2.	5.	II. Auswärtiges Amt	150 000
3.	9.	III. Reichsamt des Innern	200 000
4.	24.	IV. Post- und Telegraphenverwaltung	10 000
		IX. Eisenbahnverwaltung.	
9a.	1.	Ordentlicher Etat	34 920
		Summe der einmaligen Ausgaben	394 920
		Summe der Ausgabe	394 920
		Einnahme.	
3.		III. Post- und Telegraphenverwaltung.	
		Fortdauernde Ausgabe.	
	17/65.	B. Betriebsverwaltung	—
		Summe der Ausgabe für sich.	
		Mithin ist Ueberschuß (Summe III)	—
23.		XI. Matrikularbeiträge.	
	1/26.	Nach Maßgabe des §. 2 des Gesetzes	394 920
		Summe XI für sich.	
		Summe der Einnahme	394 920
		Die Ausgabe beträgt	394 920
		Balanzirt.	

Berlin, den 23. Mai 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 19.

Inhalt: Gesetz über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung. S. 159.

(Nr. 1608.) Gesetz über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung. Vom 28. Mai 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

I. Unfallversicherung.

§. 1.

Ausdehnung der Unfallversicherung.

Das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 69) findet mit den aus nachstehenden Bestimmungen sich ergebenden Abänderungen Anwendung auf

1. den gesammten Betrieb der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltungen, sowie sämmtliche Betriebe der Marine- und Heeresverwaltungen, und zwar einschließlich der Bauten, welche von diesen Verwaltungen für eigene Rechnung ausgeführt werden;
2. den Baggereibetrieb;
3. den gewerbsmäßigen Fuhrwerks-, Binnenschiffahrts-, Flößerei-, Prahm- und Fährbetrieb, sowie den Gewerbebetrieb des Schiffsziehens (Treidelei);
4. den gewerbsmäßigen Speditions-, Speicher- und Kellereibetrieb;
5. den Gewerbebetrieb der Güterpacker, Güterlader, Schaffer, Bracker, Wäger, Messer, Schauer und Stauer.

§. 2.

Reichs- und Staatsbetriebe.

Für die Post-, Telegraphen-, Marine- und Heeresverwaltungen, sowie für die vom Reich oder von einem Bundesstaate für Reichs- beziehungsweise

Ausgegeben zu Berlin den 6. Juni 1885.

Staatsrechnung verwalteten Eisenbahnbetriebe, sämmtlich einschließlich der Bauten, welche von denselben für eigene Rechnung ausgeführt werden, tritt an die Stelle der Berufsgenossenschaft das Reich beziehungsweise der Staat, für dessen Rechnung die Verwaltung geführt wird.

Dasselbe gilt hinsichtlich der vom Reich oder von einem Bundesstaate für Reichs- beziehungsweise Staatsrechnung verwalteten Baggerei-, Binnenschiffahrts-, Flößerei-, Prahm- und Fährbetriebe, sofern nicht die Reichs- beziehungsweise Landesregierung vor der Beschlußfassung des Bundesraths über die Bildung der Berufsgenossenschaften (§§. 12 ff. des Unfallversicherungsgesetzes) erklärt, daß diese Betriebe denselben angehören sollen.

Soweit hiernach das Reich oder ein Bundesstaat an die Stelle der Berufsgenossenschaft tritt, werden die Befugnisse und Obliegenheiten der Genossenschaftsversammlung und des Vorstandes der Genossenschaft durch Ausführungsbehörden wahrgenommen, welche für die Heeresverwaltungen von der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents, im Uebrigen für die Reichsverwaltungen vom Reichskanzler, für die Landesverwaltungen von der Landes-Zentralbehörde zu bezeichnen sind. Dem Reichs-Versicherungsamt ist mitzutheilen, welche Behörden als Ausführungsbehörden bezeichnet worden sind.

§. 3.

Soweit das Reich oder ein Bundesstaat an die Stelle der Berufsgenossenschaft tritt, finden die §§. 10 bis 31, 33 bis 40, 59 Absatz 4, 60, 62 Absatz 1, 71 bis 74, 75 Absatz 2 und 3, 76, 78 bis 86, 87 Absatz 1, 88, 89, 90 Absatz 1 lit. a, d, e, 94, 103 bis 108 des Unfallversicherungsgesetzes keine Anwendung.

§. 4.

Personen des Soldatenstandes sind von der Versicherung ausgeschlossen.

Die Erstreckung der Versicherungspflicht auf Betriebsbeamte mit einem zweitausend Mark übersteigenden Jahresarbeitsverdienst (§. 2 Absatz 1 des Unfallversicherungsgesetzes) kann durch die Ausführungsvorschriften erfolgen, soweit diese Beamten nicht nach §. 4 a. a. O. von der Anwendung des Gesetzes ausgeschlossen sind.

§. 5.

Die Wahl der Vertreter der Arbeiter (§. 41 a. a. O.) erfolgt für den Geschäftsbereich jeder Ausführungsbehörde.

Das Regulativ (§. 43 a. a. O.) wird durch die für den Erlaß der Ausführungsvorschriften zuständige Behörde erlassen. In demselben sind die Zahl der Vertreter und die denselben zu gewährenden Vergütungssätze (§§. 44 Absatz 4, 49 Absatz 2, 55 Absatz 1 a. a. O.) festzustellen.

Ueber Streitigkeiten, welche sich auf die Gültigkeit der vollzogenen Wahlen beziehen, entscheidet das Reichs-Versicherungsamt beziehungsweise das Landes-Versicherungsamt.

§. 6.

Für den Geschäftsbereich jeder Ausführungsbehörde ist mindestens ein Schiedsgericht (§. 46 a. a. O.) zu errichten. Die im §. 47 Absatz 3 a. a. O. bezeichneten Beisitzer werden von der Ausführungsbehörde ernannt.

§. 7.

Die Feststellung der Entschädigungen (§. 57 a. a. O.) erfolgt durch die in den Ausführungsvorschriften zu bezeichnende Behörde.

§. 8.

Gegen den Bescheid der zuständigen Behörde, durch welchen ein Entschädigungsanspruch aus dem Grunde abgelehnt wird, weil der Betrieb, in welchem der Unfall sich ereignet hat, für nicht unter den §. 1 fallend erachtet wird, steht dem Verletzten und seinen Hinterbliebenen die Beschwerde an das Reichs-Versicherungsamt beziehungsweise Landes-Versicherungsamt zu, welche bei demselben binnen vier Wochen nach der Zustellung des ablehnenden Bescheides einzulegen ist.

§. 9.

Vorschriften der Ausführungsbehörden über das in den Betrieben von den Versicherten zur Verhütung von Unfällen zu beobachtende Verhalten sind, sofern sie Strafbestimmungen enthalten sollen, vor dem Erlaß mindestens drei Vertretern der Arbeiter zur Berathung und gutachtlichen Aeußerung vorzulegen. Die Berathung findet unter Leitung eines Beauftragten der Ausführungsbehörde statt. Der Beauftragte darf kein unmittelbarer Vorgesetzter der Vertreter der Arbeiter sein.

Die auf Grund solcher Vorschriften verhängten Geldstrafen fließen in die Krankenkasse, welcher der zu ihrer Zahlung Verpflichtete zur Zeit der Zuwiderhandlung angehört.

§. 10.

Die zur Durchführung der Bestimmungen in §§. 2 bis 9 erforderlichen Ausführungsvorschriften sind für die Heeresverwaltungen von der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents, im Uebrigen für die Reichsverwaltungen vom Reichskanzler, für die Landesverwaltungen von der Landes-Zentralbehörde zu erlassen.

§. 11.

Soweit nicht die §§. 2 bis 10 Anwendung finden, erfolgt die Versicherung durch Berufsgenossenschaften nach den Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes. Bei der Errichtung von Berufsgenossenschaften für Eisenbahnen oder die im §. 1 Ziffer 3 bezeichneten Betriebe kann von der Bestimmung des §. 9 des Unfallversicherungsgesetzes abgesehen werden, wonach die für einen bestimmten Bezirk gebildeten Berufsgenossenschaften innerhalb desselben alle Betriebe desjenigen Industriezweiges umfassen müssen, für welchen sie errichtet sind. Privatbetriebe.

§. 12.

Gemeinsame Bestimmungen.

Soweit Betriebe der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltungen, sowie Betriebe der Marine- und Heeresverwaltungen bereits auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes einer Berufsgenossenschaft zugetheilt sind, scheiden dieselben aus der letzteren mit den aus §. 32 a. a. O. sich ergebenden Rechtswirkungen aus. Dasselbe gilt von Anlagen, welche Bestandtheile eines Binnenschiffahrtsbetriebes sind.

Auf die im §. 1 Absatz 6 a. a. O. bezeichneten Eisenbahn- und Schiffahrtsbetriebe findet diese Bestimmung keine Anwendung.

§. 13.

Ereignet sich ein Unfall auf der Fahrt, so ist die nach §. 51 Absatz 1 a. a. O. zu erstattende Anzeige an diejenige Ortspolizeibehörde im Inlande zu richten, in deren Bezirk sich der Unfall ereignet hat oder der erste Aufenthalt nach demselben genommen wird. Die Untersuchung des Unfalls (§. 53 a. a. O.) erfolgt durch diejenige Ortspolizeibehörde, an welche die Anzeige erstattet ist. Auf Antrag Betheiligter (§. 54 a. a. O.) kann jedoch die der Ortspolizeibehörde vorgesetzte Behörde die Untersuchung durch eine andere Ortspolizeibehörde herbeiführen. Die zur Führung der Untersuchung berufene Ortspolizeibehörde hat der Krankenkasse, welcher der Verletzte angehört, rechtzeitig von dem Zeitpunkte, in welchem die Untersuchung vorgenommen werden wird, Kenntniß zu geben. Der Vorstand hat das Recht, zum Zweck der Theilnahme an den Untersuchungsverhandlungen einen Vertreter für die im §. 54 des Unfallversicherungsgesetzes bezeichneten Bevollmächtigten zu bestellen und ist hierbei nicht auf den Kreis der Kassenmitglieder beschränkt.

Hinsichtlich der unter Reichs- oder Staatsverwaltung stehenden Betriebe bewendet es bei den Vorschriften in §§. 51 Absatz 5, 52, 56 a. a. O.

§. 14.

Auf Unfallverhütungsvorschriften, welche sich auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes beziehen, finden die Bestimmungen des §. 9 dieses Gesetzes, sowie der §§. 79, 81 des Unfallversicherungsgesetzes keine Anwendung.

II. Krankenversicherung.

§. 15.

Ausdehnung der Krankenversicherung.

Auf alle im §. 1 bezeichneten Betriebe findet das Gesetz über die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883 (Reichs-Gesetzbl. S. 73) in gleicher Weise wie auf die im §. 1 desselben bezeichneten Betriebe Anwendung. Soweit hierdurch die gesetzliche Verpflichtung zur Krankenversicherung auf Personen ausgedehnt wird, welche in einem Transportbetriebe beschäftigt sind, tritt §. 2 Ziffer 3 des Krankenversicherungsgesetzes außer Kraft.

Personen des Soldatenstandes, sowie solche in Reichs- oder Staatsbetrieben beschäftigte Personen, welche dem Reich oder dem Staate gegenüber in Krankheitsfällen einen Anspruch auf Fortzahlung des Gehaltes oder des Lohnes oder auf eine den Bestimmungen des §. 6 a. a. O. entsprechende Unterstützung mindestens für dreizehn Wochen nach der Erkrankung haben, sind von der Krankenversicherung ausgeschlossen.

Als Beschäftigungsort gilt im Zweifel der Sitz des Gewerbebetriebes, in welchem die Beschäftigung stattfindet.

§. 16.

Erkrankt ein Versicherter auf der Fahrt im Inlande außerhalb des Bezirks der Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau-, Innungs-Krankenkasse, der Knappschaftskasse oder der Gemeinde-Krankenversicherung, welcher er angehört, so hat dem Erkrankten die Gemeinde des Ortes, an welchem die Fürsorge für denselben nothwendig wird, diejenigen Unterstützungen zu gewähren, welche er von der Gemeinde-Krankenversicherung oder der Krankenkasse, der er angehört, zu beanspruchen hat. Diese hat der unterstützenden Gemeinde die ihr hieraus erwachsenden Kosten zu erstatten. Bei der Erstattung gilt als Ersatz der im §. 6 Absatz 1 Ziffer 1 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Leistungen die Hälfte des Krankengeldes, sofern nicht höhere Aufwendungen nachgewiesen werden.

Erkrankt ein bei einer Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau-, Innungs-Krankenkasse, bei einer Knappschaftskasse oder bei einer Gemeinde-Krankenversicherung Versicherter auf der Fahrt im Auslande, so hat dem Erkrankten der Betriebsunternehmer diejenigen Unterstützungen zu gewähren, welche er von der Gemeinde-Krankenversicherung oder der Krankenkasse, der er angehört, zu beanspruchen hat. Diese hat dem Betriebsunternehmer die ihm hieraus nachweislich erwachsenden Kosten zu erstatten. Bei der Erstattung gilt als Ersatz der im §. 6 Absatz 1 Ziffer 1 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Leistungen die Hälfte des Krankengeldes.

Streitigkeiten, welche hieraus entstehen, werden, soweit es sich um Unterstützungsansprüche handelt, nach §. 58 Absatz 1 a. a. O., im Uebrigen nach §. 58 Absatz 2 a. a. O. entschieden.

III. Schlußbestimmungen.

§. 17.

Gesetzeskraft.

Mit den aus diesem Gesetze sich ergebenden Abänderungen treten die Bestimmungen der Abschnitte II, III, IV, V und VIII des Unfallversicherungsgesetzes, die auf diese Abschnitte bezüglichen Strafbestimmungen und diejenigen Vorschriften, welche zur Durchführung der in diesen Abschnitten getroffenen Anordnungen dienen, in Betreff der im §. 1 bezeichneten Betriebe mit dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes in Kraft.

Dasselbe gilt von den Vorschriften des Krankenversicherungsgesetzes, soweit sie die Beschlußfassung über die statutarische Einführung des Versicherungszwanges, sowie die Herstellung der zur Durchführung des Versicherungszwanges dienenden Einrichtungen betreffen.

Im Uebrigen wird der Zeitpunkt, mit welchem die Bestimmungen dieses Gesetzes ganz oder theilweise in Kraft treten, mit Zustimmung des Bundesraths durch Kaiserliche Verordnung bestimmt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 28. Mai 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 20.

Inhalt: Gesetz, betreffend den Schutz des zur Anfertigung von Reichskassenscheinen verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung. S. 165. — Konvention mit dem Königreich Madagaskar. S. 166.

(Nr. 1609.) Gesetz, betreffend den Schutz des zur Anfertigung von Reichskassenscheinen verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung. Vom 26. Mai 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Papier, welches dem zur Herstellung von Reichskassenscheinen verwendeten, durch äußere Merkmale erkennbar gemachten Papier hinsichtlich dieser Merkmale gleicht oder so ähnlich ist, daß die Verschiedenheit nur durch Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden kann, darf, nachdem die Merkmale in Gemäßheit des §. 7 des Gesetzes vom 30. April 1874, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen (Reichs-Gesetzbl. S. 40), öffentlich bekannt gemacht worden sind, ohne Erlaubniß des Reichskanzlers oder einer von demselben zur Ertheilung der Erlaubniß ermächtigten Behörde weder angefertigt oder aus dem Auslande eingeführt, noch verkauft, feilgehalten oder sonst in Verkehr gebracht werden.

§. 2.

Wer den Bestimmungen im §. 1 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre, und wenn die Handlung zum Zweck eines Münzverbrechens begangen worden ist, mit Gefängniß von drei Monaten bis zu zwei Jahren bestraft. Ist die Handlung aus Fahrlässigkeit begangen worden, so ist auf Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder Gefängniß bis zu sechs Monaten zu erkennen.

§. 3.

Neben der Strafe ist auf Einziehung des Papiers zu erkennen, ohne Unterschied, ob dasselbe dem Verurtheilten gehört oder nicht. Auf die Einziehung

Ausgegeben zu Berlin den 8. Juni 1885.

des Papiers ist auch dann zu erkennen, wenn die Verfolgung oder die Verurtheilung einer bestimmten Person nicht stattfindet.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 26. Mai 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

(Nr. 1610.) Konvention zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Madagaskar. Vom 15. Mai 1883.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs einerseits, und Ihre Majestät Ranavalomanjaka II., Königin von Madagaskar, andererseits, von dem Wunsche geleitet, das zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Madagaskar glücklicherweise bestehende gute Einvernehmen zu erhalten und den Handelsverkehr zwischen beiden Ländern zu fördern, haben beschlossen, den Unterthanen und Angehörigen des einen Landes in dem anderen Lande alle Rechte zu sichern, welche die Unterthanen und Angehörigen der meistbegünstigten Nation dort genießen; zu diesem Zweck sind die folgenden Artikel zwischen dem Grafen Paul von Hatzfeldt-Wildenburg, Staatsminister und Staatssekretär des Auswärtigen Amts, der hierzu von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, gehörig bevoll-

(No. 1610.) Fanekena amy ny German Empire sy ny Fanjakany Madagascar.

His Majesty Wilhelm I. Emperor ny German, Mpanjaka ny Prussia, amy ny anaran 'ny German Empire amy ny ankilany: ary Her Majesty Ranavalomanjaka II. Mpanjaka ny Madagascar amy ny ankilany, noho Jzy samy maniry hitana ny fihavanana fifankahalalana tsara izay efa misy soa amantsara, ary mba hampitombo ny firaharahana amy ny Varotra amy ny German Empire sy ny Fanjakany Madagascar, dia nifanapa-kevitra hanao ny hahazoan 'ny valioaka sy ny olony izay any amy ny tanin 'ny anankiray, ny soa rehetra toraka izay azon 'ny valioaka sy olona avy amy ny firenena mahazo soa be indrindra. Ka noho izany, izao Toko manaraka izao no efa nifanarahana ary nasiany Count Paul von Hatzfeldt-Wildenburg, Minister amy ny Fanjakana.

mächtigt worden ist, und Ravoninahitriniarivo, der 15. Rangklasse, Offizier des Palastes und erster Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, und Ramaniraka, der 14. Rangklasse, Offizier des Palastes, Mitglied des Geheimen Staatsraths, welche hierzu von Ihrer Majestät der Königin von Madagaskar ermächtigt worden sind, vereinbart und unterzeichnet worden:

sady Lehiben 'ny Mpanao Raharaha amy ny Vahiny, sonia, izay nomena fahefana hanao izany amy ny ankilany His Majesty Emperor ny German, Mpanjaka ny Prussia; sy Ravoninahitriniarivo, 15 Vtra O. D. P. Lehiben 'ny Mpanao Raharaha amy ny Vahiny, sy Ramaniraka, 14 Vtra O. D. P. Isan 'ny Mpanolotsaina, nomena fahefana hanao izany amy ny ankilany Her Majesty Mpanjaka ny Madagascar:

Artikel I.

Friede, Freundschaft und gutes Einvernehmen soll für alle Zeit zwischen Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, und Ihrer Majestät der Königin von Madagaskar, Ihren Erben und Nachfolgern, und zwischen den Unterthanen und Angehörigen des Deutschen Reichs und des Königreichs Madagaskar fortbestehen.

Toko I.

Isy hisy ady, ary fihavanana sy fifankahalalàna tsara, hisy mandrakizay amy ny His Majesty Emperor ny German, Mpanjaka ny Prussia, sy Her Majesty Mpanjaka ny Madagascar sy amy ny Mpandova sy Mpandimby Azy, ary amy ny Vahoaka sy olona amy ny German Empire sy ny Fanjakany Madagascar.

Artikel II.

Die diplomatischen, konsularischen und maritimen Vertreter, Agenten und Offiziere des einen vertragschließenden Theiles sollen in Ausübung ihrer Pflichten innerhalb der Besitzungen des anderen Theiles, und die Unterthanen und Angehörigen des einen Landes sollen für ihre Person und ihr Eigenthum und in Ansehung des Handels, des Gewerbes und der Schiffahrt und in jeder anderen Beziehung in dem anderen Lande denselben Schutz und dieselben Rechte, Privilegien, Vortheile, Immunitäten und Befreiungen genießen, welche nach den Gesetzen dieses Landes jetzt oder in Zukunft den diplomatischen, konsularischen und maritimen Vertretern, Agenten und Offizieren und den Unterthanen und Angehörigen

Toko II.

Ny maso-wohon 'ny diplomatika sy ny an 'ny consular ary ny an 'ny tantsambo sy ny agents, ary ny manamboninahitra avy amin 'Izy koatonta mi faneky, raha manao ny fanompoany ao amy ny fanjakan 'ny iray amin' Izy mi faneky ireo, ary koa ny vahoaka sy olona avy amy ny tanin 'ny iray amin' Izy koatonta, na ny tenany, na ny fananany, na ny momba ny fandratoana sy ny varony, ary ny fitondran-tsambo, sy amy ny zavatra rehetra na inona na inona ao amy ny tanin 'ny iray, dia samy hahazo fiarovana mitovy, sy izay soa rehetra, ary izay fanome sy famelàna, ary fanafahana sy fahalalahana omena

der meiſtbegünſtigten Nation eingeräumt werden.

amy ny ankehitriny, na homena amy ny aoriana, araka ny lalàn 'izany tany izany, toraka izay omena ny masoivohon 'ny diplomatika sy ny an 'ny consular ary ny an 'ny tantsambo sy ny agents, ary ny manamboninahitra sy amy ny vahoaka sy olona avy amy ny firenena mahazo soa be indrindra.

Artikel III.

Dieſe Konvention ſoll von beiden Hohen vertragſchließenden Theilen ratifizirt, und die Ratifikations-Urkunden ſollen beiden Regierungen durch Vermittelung des deutſchen Konſulats in Tamatave überſandt werden.

Dieſe Konvention wird in dem Königreich Madagaskar mit dem Tage der Ratifizirung durch Ihre Majeſtät die Königin von Madagaskar, welche ſo früh als möglich innerhalb von drei Monaten nach der Unterzeichnung erfolgen ſoll, und in dem Deutſchen Reich mit dem Tage ihrer Ratifizirung durch Seine Majeſtät den Deutſchen Kaiſer, König von Preußen, welche ſobald als möglich innerhalb von ſechs Monaten nach der Ratifizirung durch Ihre Majeſtät die Königin von Madagaskar ſtattfinden ſoll, in Kraft treten.

Toko III.

Ity Fanekena ity ho hamarinin 'ny Olona Ambony koa tonta mi faneky; ary ny taratasy fanamarinana, hampanaterina amy ny Governamenta roa amy ny alàlàn 'ny Consulate ny German ao Tamatave. Ity Fanekena ity hanankery ao amy ny Fanjakany Madagascar hatr 'amy ny andro izay hanamarinany Her Majesty Mpanjaka ny Madagascar azy; ary izany fanamarinana izany dia hataony faingana, araka izay azo atao, ao anatin 'ny telo volana nanaovana sonia ity; ary hanankery ao amy ny German Empire izy, hatr 'amy ny andro nanaovany His Majesty Emperor ny German, Mpanjaka ny Prussia fanamarinana azy; ary izany fanamarinana izany, dia hataony faingana, ao anatin 'ny enim bolana, aorian 'ny nanamarina ny Her Majesty Mpanjaka ny Madagascar azy.

In doppelten, in deutſcher und malegaſſiſcher Sprache ausgefertigten Originalen, unter Anheftung einer engliſchen Ueberſetzung, unterzeichnet und geſiegelt zu Berlin, den 15. Mai des Jahres 1883.

Nasiana sonia sy kase amy ny taratasy roa nosoratana amy ny teny german sy malagasy, izay samy misy dikany teny engilisy nakambana aminy avy, tao Berlin tamy ny faha 15 May, ny taona 1883.

(L. S.) Graf von Hatzfeldt.

(L. S.) Ravoninahitrini rivo. Ramaniraka.

(Translation.)

Convention

between

the German Empire and the Kingdom of Madagascar.

His Majesty the German Emperor William I., King of Prussia, in the name of the German Empire, on the one part, and Her Majesty Ranavalomanjaka II., Queen of Madagascar, on the other part, being desirous to maintain the relations of good unterstanding which happily subsist and to promote the commercial intercourse between the German Empire and the Kingdom of Madagascar, have decided to secure to the subjects and citizens of either country within the other country all the rights there enjoyed by the subjects and citizens of the most favoured nation; for that purpose the following articles have been agreed upon and signed between the Count Paul von Hatzfeldt-Wildenburg, State-Minister and Secretary of State for Foreign Affairs, duly authorized to that effect on the part of His Majesty the German Emperor, King of Prussia, and Ravoninahitriniarivo, 15th honour, Officer of the Palace, Chief Secretary of State for Foreign Affairs, and Ramaniraka, 14th honour, Officer of the Palace, Member of the Privy Council, duly authorized to that effect on the part of Her Majesty the Queen of Madagascar:

Article I.

Peace, friendship and good understanding shall for ever continue to subsist between His Majesty the German Emperor, King of Prussia, and Her Majesty the Queen of Madagascar, Their heirs and successors, and between the subjects and citizens of the German Empire and of the Kingdom of Madagascar.

Article II.

The diplomatic, consular and naval representatives, agents and officers of either Contracting Party shall in the exercise of their duties within the dominions of the other Party, and the subjects and citizens of either country shall for their persons and property and with regard to commerce, trade and navigation and to any other matter whatsoever, enjoy within the other country the same protection and all the rights, privileges, advantages, immunities and exemptions, which under the laws of that country are now, or may hereafter be granted there to the

diplomatic, consular and naval representatives, agents and officers and to the subjects and citizens of the most favoured nation.

ARTICLE III.

This convention shall be ratified on the part of Both High Contracting Parties, and the instruments of ratification shall be forwarded to both Governments through the German Consulate at Tamatave.

This convention shall come into effect, in the Kingdom of Madagascar from the date of its ratification by Her Majesty the Queen of Madagascar, which shall take place as soon as may be within three months from the date of its signature, and in the German Empire from the date of its ratification by His Majesty the German Emperor, King of Prussia, which shall take place as soon as may be within six months from the ratification by Her Majesty the Queen of Madagascar.

Signed and sealed in duplicate originals, drawn up in the German and Malagasy languages with an english translation attached to each, at Berlin, this 15th day of May, in the year 1883.

(L. S.) Count von Hatzfeldt.

(L. S.) Ravoninahitriniarivo. Ramaniraka.

Der vorſtehende Vertrag iſt beiderſeits ratifizirt worden.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 21.

Inhalt: Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung von Reichsstempelabgaben vom 1. Juli 1881. S. 171. — Bekanntmachung, betreffend die Redaktion des Gesetzes wegen Erhebung von Reichsstempelabgaben. S. 179.

(Nr. 1611.) Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung von Reichsstempelabgaben vom 1. Juli 1881. Vom 29. Mai 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Artikel I.

In dem Gesetze, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben, vom 1. Juli 1881 (Reichs-Gesetzbl. S. 185) treten an die Stelle von §§. 1, 6 bis 11, nebst Ueberschrift derselben, 21, 23 Absatz 2, 27, 30 Absatz 1 und der Tarifnummer 4 sowie hinter §§. 22, 23 und 28 folgende Bestimmungen:

§. 1.

Die in dem anliegenden Tarif unter 1, 2, 3 und 5 bezeichneten Urkunden und die daselbst unter 4 bezeichneten Geschäfte unterliegen den daselbst bezeichneten Abgaben nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen:

II. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte.

(Tarifnummer 4.)

§. 6.

Die unter Tarifnummer 4 angeordnete Abgabe ist von allen im Inlande abgeschlossenen Geschäften der bezeichneten Art zu erheben.

Im Auslande abgeschlossene Geschäfte unterliegen der Abgabe, wenn beide Kontrahenten im Inlande wohnhaft sind; ist nur der eine Kontrahent im In-

Ausgegeben zu Berlin den 11. Juni 1885.

lande wohnhaft, so ist die Abgabe nur im halben Betrage zu entrichten. Bei kaufmännischen Firmen entscheidet für die Frage des Wohnortes der Sitz der Handelsniederlassung, welche das Geschäft abgeschlossen hat.

Als im Auslande abgeschlossen gelten auch solche Geschäfte, welche durch briefliche oder telegraphische Korrespondenz zwischen einem Orte des Inlandes und einem Orte des Auslandes zu Stande gekommen sind.

§. 7.

Bedingte Geschäfte gelten in Betreff der Abgabepflicht als unbedingte. Ist einem Kontrahenten ein Wahlrecht eingeräumt, oder die Befugniß, innerhalb bestimmter Grenzen den Umfang der Lieferung zu bestimmen, so wird die Abgabe nach dem höchstmöglichen Werth des Gegenstandes des Geschäfts berechnet.

Jede Verabredung, durch welche die Erfüllung des Geschäfts unter veränderten Vertragsbestimmungen oder gegen Entgelt unter denselben Vertragsbestimmungen auf einen späteren Termin verschoben wird, gilt als neues abgabepflichtiges Geschäft.

Ist das Geschäft von einem Kommissionär (Artikel 360 des Handelsgesetzbuchs) abgeschlossen, so ist die Abgabe sowohl für das Geschäft zwischen dem Kommissionär und dem Dritten, als auch für das Abwickelungsgeschäft zwischen dem Kommissionär und dem Kommittenten zu entrichten, sofern nicht die Bestimmung des §. 11a Absatz 2 eintritt.

Geschäfte, welche vorbehaltlich der Aufgabe („an Aufgabe") abgeschlossen werden, sind abgabepflichtig. Die Bezeichnung des definitiven Gegenkontrahenten (die Aufgabe) ist steuerfrei, wenn dieselbe spätestens am folgenden Werktage gemacht wird; wird dieselbe später gemacht, so gilt sie als ein neues abgabepflichtiges Geschäft.

§. 8.

Werden zwischen denselben Kontrahenten an einem Tage zu gleichen Vertragsbestimmungen mehrere Geschäfte über Gegenstände derselben Art ohne Vermittler oder durch denselben Vermittler abgeschlossen, so gelten diese Geschäfte in Betreff der Besteuerung als ein Geschäft.

§. 9.

Zur Entrichtung der Abgabe ist zunächst verpflichtet:

1. wenn das Geschäft durch einen im Inlande wohnhaften Vermittler abgeschlossen ist, dieser,

anderenfalls:

2. wenn nur einer der Kontrahenten im Inlande wohnhaft ist, dieser,
3. wenn von den Kontrahenten nur der eine ein im Inlande wohnhafter nach Artikel 28 des Handelsgesetzbuchs zur Führung von Handelsbüchern verpflichteter Kaufmann ist, der letztere,

4. wenn es sich um das Abwickelungsgeschäft zwischen dem Kommissionär und dem Kommittenten handelt (§. 7 Absatz 3), der Kommissionär,
5. in allen übrigen Fällen der Veräußerer.

Die im Inlande wohnhaften Vermittler und die Kontrahenten haften für die Abgabe als Gesammtschuldner, indessen ist bei Geschäften, für welche die Abgabe nur im halben Betrage zu entrichten ist (§. 6 Absatz 2), der nicht im Inlande wohnhafte Kontrahent für die Entrichtung der Abgabe nicht verhaftet.

Der Vermittler ist berechtigt, den Ersatz der entrichteten Abgabe von jedem für die Abgabe verhafteten Kontrahenten zu fordern.

§. 10.

Der zur Entrichtung der Abgabe zunächst Verpflichtete hat über das abgabepflichtige Geschäft eine Schlußnote auszustellen, welche den Namen und den Wohnort des Vermittlers und der Kontrahenten, den Gegenstand und die Bedingungen des Geschäfts, insbesondere den Preis, sowie die Zeit der Lieferung ergeben muß. Die Unterschrift des Ausstellers ist nicht erforderlich.

Die Schlußnote ist doppelt auf einem vorher gestempelten oder mit den erforderlichen Stempelmarken zu versehenden Formular auszustellen, von dem je eine Hälfte für jeden der beiden Kontrahenten bestimmt ist. Spätestens am dritten Tage nach dem Tage des Geschäftsabschlusses hat der Aussteller der Schlußnote die nicht für ihn bestimmte Hälfte der letzteren, wenn derselbe die Schlußnote aber als Vermittler ausgestellt hat (§. 9 Ziffer 1), deren beide Hälften abzusenden.

Vermittler haben diese Absendung und den verwendeten Stempelbetrag in ihren Geschäftsbüchern zu vermerken.

Der zur Entrichtung der Abgabe zunächst Verpflichtete darf unversteuerte Schlußnoten über das abgabepflichtige Geschäft nicht ausstellen und aus der Hand geben.

§. 11.

Ist einem für die Entrichtung der Abgabe verhafteten Kontrahenten (§. 9 Absatz 2) eine zu niedrig versteuerte Schlußnote zugestellt worden, so hat derselbe binnen 14 Tagen nach dem Tage des Geschäftsabschlusses den fehlenden Stempelbetrag auf der Schlußnote nachträglich zu verwenden; ist einem solchen Kontrahenten eine versteuerte Schlußnote überhaupt nicht zugegangen, so hat derselbe seinerseits binnen der bezeichneten Frist nach Maßgabe der im §. 10 Absatz 1 und 2 gegebenen Bestimmungen zu verfahren.

Sind bei einem durch einen Vermittler abgeschlossenen Geschäfte (§. 9 Ziffer 1) zwei derartige Kontrahenten betheiligt, so hat jeder von ihnen nur die Hälfte des auf der zugestellten Schlußnote fehlenden Betrages nachträglich zu verwenden, im Falle des Nichteinganges der Schlußnote aber zu der von ihm auszustellenden Schlußnote nur die Hälfte des tarifmäßigen Stempels zu verwenden.

Die nach den vorstehenden Bestimmungen mangels des Empfanges der Schlußnote entrichtete Abgabe ist zurückzuerstatten, wenn nachgewiesen wird, daß

der zunächst Verpflichtete die ihm nach §. 10 obliegenden Verpflichtungen rechtzeitig erfüllt hat. Die Entscheidung erfolgt im Verwaltungswege.

§. 11a.

Eine Schlußnote kann mehrere abgabepflichtige Geschäfte umfassen, insofern letztere demselben Steuersatze unterliegen und an demselben Tage und unter denselben Kontrahenten, welche in gleicher Eigenschaft gehandelt haben, abgeschlossen worden sind. Die Abgabe ist in diesem Falle von dem Gesammtwerth der Geschäfte zu berechnen.

Wird bei Kommissionsgeschäften für einen auswärtigen Kommittenten, welcher seinerseits als Kommissionär eines Dritten handelt, die Schlußnote mit dem Zusatze „in Kommission" ausgestellt, so bleibt das Abwickelungsgeschäft zwischen ihm und seinem Kommittenten von der Abgabe befreit, wenn er die Schlußnote spätestens am ersten Werktage nach dem Empfang unter Beifügung des Namens seines Kommittenten an den letzteren absendet.

§. 11b.

Die Schlußnoten sind nach der Zeitfolge numerirt fünf Jahre lang aufzubewahren.

§. 11c.

Ist bei dem Abschluß eines abgabepflichtigen Geschäfts zwischen zwei Kontrahenten, welche nicht nach Artikel 28 des Handelsgesetzbuchs zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, eine beiderseits unterschriebene Vertragsurkunde aufgestellt worden, so bleiben die §§. 9, 10, 11, 11a, 11b außer Anwendung. Die Kontrahenten sind verpflichtet, die Vertragsurkunde binnen 14 Tagen nach dem Geschäftsabschluß der Steuerbehörde zur Abstempelung vorzulegen; diese Verpflichtung erstreckt sich bei Geschäften, für welche die Abgabe nur im halben Betrage zu erheben ist (§. 6 Absatz 2), nicht auf den nicht im Inlande wohnhaften Kontrahenten.

§. 11d.

Bei Geschäften, für welche eine rechtzeitige Berechnung der Steuer nicht möglich ist, bleibt die Besteuerung unter den vom Bundesrath festzusetzenden Maßgaben so lange ausgesetzt, bis die Berechnung möglich wird. Der Bundesrath bestimmt ferner, unter welchen Umständen außerhalb dieses Falles, insbesondere bei im Auslande abgeschlossenen Geschäften, eine andere Frist zur Ausstellung der Schlußnoten eintreten kann.

§. 11e.

Nach der näheren Bestimmung des Bundesraths dürfen Stempelzeichen zur Entrichtung der in der Tarifnummer 4 angeordneten Abgabe auf Kredit verabfolgt werden.

§. 11f.

Geschäfte, welche nach Tarifnummer 4 abgabepflichtig sind, oder auf welche die Vorschrift unter „Befreiungen" zu dieser Tarifnummer Anwendung findet, sowie Schriftstücke über solche Geschäfte sind in den einzelnen Bundesstaaten keinen Stempelabgaben (Taxen, Sporteln u. s. w.) unterworfen. Werden diese Schriftstücke indessen gerichtlich oder notariell aufgenommen oder beglaubigt, so unterliegen sie, neben der in Tarifnummer 4 für das Geschäft vorgeschriebenen Abgabe, den in den Landesgesetzen für gerichtliche oder notarielle Aufnahmen und Beglaubigungen etwa vorgeschriebenen Stempeln (Taxen, Sporteln u. s. w.).

§. 11g.

Wer den Vorschriften im §. 10 Absatz 1 und 2, §. 11 Absatz 1 und 2 und §. 11c zuwiderhandelt, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem fünfzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt, mindestens aber zwanzig Mark beträgt.

Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt statt der vorstehend bestimmten Strafe eine Geldstrafe von zwanzig bis fünftausend Mark ein.

§. 11h.

Wer, nachdem er auf Grund des §. 11g bestraft worden, von neuem den daselbst bezeichneten Vorschriften zuwiderhandelt, hat neben der im §. 11g vorgesehenen Strafe eine Geldstrafe von einhundertfünfzig bis fünftausend Mark verwirkt.

Diese Rückfallsstrafe tritt ein ohne Rücksicht darauf, ob die frühere Bestrafung in demselben oder in einem anderen Bundesstaate erfolgt ist. Sie ist verwirkt, auch wenn die frühere Strafe nur theilweise entrichtet oder ganz oder theilweise erlassen ist.

Dieselbe ist ausgeschlossen, wenn seit der Entrichtung oder dem Erlaß der letzten Strafe bis zur Begehung der neuen Zuwiderhandlung fünf Jahre verflossen sind.

§. 11i.

Wer gegen die Vorschriften im §. 10 Absatz 3 und §. 11b verstößt, ist mit Geldstrafe von drei Mark bis fünftausend Mark zu bestrafen.

§. 21.

Der Bundesrath erläßt die Anordnungen wegen der Anfertigung und des Vertriebes der nach Maßgabe dieses Gesetzes zu verwendenden Stempelmarken und gedruckten Formulare, sowie die Vorschriften über die Form der Schlußnoten und über die Art der Verwendung der Marken. Er stellt die Bedingungen fest, unter welchen für verdorbene Marken und Formulare, sowie für Stempel auf verdorbenen Werthpapieren Erstattung zulässig ist.

§. 22a.

In Beziehung auf die Verpflichtung zur Entrichtung der in diesem Gesetze festgestellten Abgaben ist der Rechtsweg zulässig. Die Klage ist bei Verlust des Klagerechts binnen sechs Monaten nach erfolgter Beitreibung oder mit Vorbehalt geleisteter Zahlung zu erheben. Für die Berechnung dieser Frist sind die Bestimmungen der Civilprozeßordnung maßgebend. Zuständig sind ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes die Landgerichte. Soweit bei denselben Kammern für Handelssachen bestehen, gehört der Rechtsstreit vor diese. Die Revision, sowie die Beschwerde gegen Entscheidungen der Oberlandesgerichte geht an das Reichsgericht.

§. 23 Absatz 2.

Dieselbe Strafe tritt ein, wenn in den Fällen der §§. 3, 11g und 16 aus den Umständen sich ergiebt, daß eine Steuerhinterziehung nicht hat verübt werden können, oder nicht beabsichtigt worden ist.

§. 23a.

Die auf Grund dieses Gesetzes zu verhängenden Strafen sind bei Genossenschaften und Aktiengesellschaften gegen die Vorstandsmitglieder, bei Kommanditgesellschaften gegen die persönlich haftenden Gesellschafter, bei offenen Handelsgesellschaften gegen die Gesellschafter nur im einmaligen Betrage, jedoch unter Haftbarkeit jedes einzelnen als Gesammtschuldner festzusetzen. Ebenso ist in anderen Fällen zu verfahren, in denen bei einem Geschäfte mehrere Personen als Vertreter desselben Kontrahenten oder als gemeinschaftliche Kontrahenten betheiligt sind.

Auf die Verhängung der im §. 11h vorgeschriebenen Rückfallsstrafe finden diese Bestimmungen keine Anwendung.

§. 27.

Die in den einzelnen Bundesstaaten mit der Beaufsichtigung des Stempelwesens beauftragten Behörden und Beamten haben die ihnen obliegenden Verpflichtungen mit den gleichen Befugnissen, wie sie ihnen hinsichtlich der nach den Landesgesetzen zu entrichtenden Stempelabgaben zustehen, auch hinsichtlich der in diesem Gesetze bestimmten Abgaben wahrzunehmen.

Die Landesregierungen bestimmen höhere Beamte, welche nach näherer Vorschrift des Bundesraths die Schriftstücke der öffentlichen und der von Aktiengesellschaften oder Kommanditgesellschaften auf Aktien betriebenen Bank-, Kredit- oder Versicherungsanstalten, sowie der zur Erleichterung der Liquidation von Zeitgeschäften bestimmten Anstalten (Liquidationsbüreaus u. s. w.) periodisch bezüglich der Abgabenentrichtung zu prüfen haben.

Den revidirenden Beamten sind alle bezüglichen Schriftstücke und erforderlichenfalls auch die Geschäftsbücher zur Einsicht vorzulegen.

Von anderen als den im Absatz 2 bezeichneten Personen kann die Steuerdirektivbehörde die Einreichung der auf bestimmt zu bezeichnende abgabepflichtige Geschäfte bezüglichen Schriftstücke verlangen.

§. 28a.

Der Bundesrath ordnet an, in welchen Fällen bei administrativen Strafsetzungen Sachverständige zu hören sind; solche sind, wo Handelsvorstände bestehen, von diesen zu bezeichnen.

Die Handelsvorstände können unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse und Gewohnheiten ihres Bezirks, zum Zweck der Durchführung des Gesetzes und Sicherung der Entrichtung der Abgaben reglementarische Anordnungen erlassen; letztere bedürfen der Zustimmung der Landesregierungen.

§. 30 Absatz 1.

Die Kassen des Reichs sind von der Entrichtung der durch dieses Gesetz unter Tarifnummer 1, 2, 3 angeordneten Abgaben befreit.

Artikel II.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1885 in Kraft.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den unter Berücksichtigung der obigen Aenderungen sich ergebenden Text des Gesetzes vom 1. Juli 1881 mit einer fortlaufenden Nummernfolge der Paragraphen durch das Reichs-Gesetzblatt bekannt zu machen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 29. Mai 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Tarifnummer 4.

Laufende Nr.	Gegenstand der Besteuerung.	Steuersatz vom Hundert.	Steuersatz vom Tausend.	Berechnung der Abgabe.
4.	A. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über 1. ausländische Banknoten, ausländisches Papiergeld, ausländische Geldsorten; 2. Werthpapiere der unter 1, 2 und 3 dieses Tarifs bezeichneten Art	—	1/10	vom Werth des Gegenstandes des Geschäfts, und zwar in Abstufungen von je vollen 2 000 Mark, bei Geschäften im Werthe von 10 000 Mark und mehr in Abstufungen von je vollen 10 000 Mark. Bei Geschäften unter 2 000 Mark wird die Steuer von einem Werthe von 2 000 Mark berechnet. Der Werth des Gegenstandes wird nach dem vereinbarten Kauf- oder Lieferungspreis, sonst durch den mittleren Börsen- oder Marktpreis am Tage des Abschlusses bestimmt. Die zu den Werthpapieren gehörigen Zins- und Dividendenkupons bleiben bei Berechnung der Abgabe außer Betracht. Ausländische Werthe sind nach den Vorschriften wegen Erhebung des Wechselstempels umzurechnen.
	B. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte, welche unter Zugrundelegung von Usancen einer Börse geschlossen werden (Loko-, Zeit-, Fix-, Termin-, Prämien- 2c. Geschäfte), über Mengen von Waaren, die börsenmäßig gehandelt werden . . Als börsenmäßig gehandelt gelten diejenigen Waaren, für welche an der Börse, deren Usancen für das Geschäft maßgebend sind, Terminpreise notirt werden.	—	2/10	
	Anmerkung. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über im Inlande von einem der Kontrahenten erzeugte oder hergestellte Mengen von Sachen oder Waaren sind steuerfrei.			
	Befreiungen. Die vorbestimmte Abgabe wird nicht erhoben: 1. falls der Werth des Gegenstandes des Geschäfts nicht mehr als 600 Mark beträgt, 2. für sogenannte Kontantgeschäfte über die unter A 1 bezeichneten Gegenstände, sowie über ungemünztes Gold oder Silber. Als Kontantgeschäfte gelten solche Geschäfte, welche vertragsmäßig durch Lieferung des Gegenstandes seitens des Verpflichteten an dem Tage des Geschäftsabschlusses zu erfüllen sind.			

(Nr. 1612.) Bekanntmachung, betreffend die Redaktion des Gesetzes wegen Erhebung von Reichsstempelabgaben. Vom 3. Juni 1885.

Auf Grund des Artikels II des Gesetzes vom 29. Mai d. J., betreffend Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung von Reichsstempelabgaben vom 1. Juli 1881, wird der Text des Gesetzes, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben, nachstehend bekannt gemacht.

Berlin, den 3. Juni 1885.

Der Reichskanzler.
Fürst von Bismarck.

Gesetz, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben.

§. 1.

Die in dem anliegenden Tarif unter 1, 2, 3 und 5 bezeichneten Urkunden und die daselbst unter 4 bezeichneten Geschäfte unterliegen den daselbst bezeichneten Abgaben nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen:

I. Aktien, Renten- und Schuldverschreibungen.

(Tarifnummer 1 bis 3.)

§. 2.

Die Verpflichtung zur Entrichtung der unter Tarifnummer 1 bis 3 bezeichneten Stempelabgabe wird erfüllt durch Zahlung des Abgabebetrages an eine zuständige Steuerstelle, welche auf dem vorzulegenden Werthpapiere Reichsstempelmarken zum entsprechenden Betrage zu verwenden oder die Aufdrückung des Stempels zu veranlassen hat.

In welchen Fällen und unter welchen Bedingungen der Verpflichtung zur Versteuerung durch rechtzeitige Verwendung von Stempelmarken ohne amtliche Mitwirkung einer Steuerstelle genügt werden kann, bestimmt der Bundesrath.

§. 3.

Wer Werthpapiere der unter den Tarifnummern 1 bis 3 bezeichneten Art innerhalb des Bundesgebiets ausgiebt, veräußert, verpfändet, oder ein anderes

Geschäft unter Lebenden damit macht oder Zahlung darauf leistet, bevor die Verpflichtung zur Versteuerung erfüllt oder in den in der Befreiung zu Tarifnummer 1 und den unter Tarifnummer 2 lit. cc und 3 lit. b bezeichneten Fällen den Kontrolvorschriften des Bundesraths genügt ist, verfällt in eine Geldstrafe, welche dem fünfundzwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt, mindestens aber zwanzig Mark für jedes Werthpapier beträgt.

Diese Strafen treffen besonders und zum vollen Betrage jeden, der als Kontrahent oder in anderer Eigenschaft an der Ausgabe, Veräußerung, Verpfändung oder an dem sonstigen Geschäft theilgenommen hat.

Dieselben Personen sind für die Entrichtung der Steuer solidarisch verhaftet.

§. 4.

Bevor stempelpflichtige inländische Werthpapiere zur Zeichnung aufgelegt werden, oder zu weiteren Einzahlungen auf solche aufgefordert wird, hat der Emittent hiervon der zuständigen Steuerstelle unter Angabe der Zahl, der Gattung und des Nennwerthes der Stücke oder des Betrages der zu leistenden Einzahlungen nach Maßgabe eines von dem Bundesrath zu bestimmenden Formulars Anzeige zu erstatten.

Wer stempelpflichtige inländische Werthpapiere, welche von einem früheren als dem Zeitpunkte des Inkrafttretens dieses Gesetzes datirt sind, nach dem letzterwähnten Zeitpunkte ausgiebt, hat jedes Stück mit einem Vermerke zu versehen, aus welchem ersichtlich ist, daß die Ausgabe nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erfolgt ist.

Die Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften zieht Geldstrafe im Betrage von fünfzig bis fünfhundert Mark nach sich.

§. 5.

Die der Reichsstempelsteuer unterworfenen Werthpapiere unterliegen in den einzelnen Bundesstaaten keiner weiteren Stempelabgabe (Taxe, Sportel u. s. w.).

Auch ist von der Umschreibung solcher Werthpapiere in den Büchern und Registern der Gesellschaft ꝛc., sowie von den auf die Werthpapiere selbst gesetzten Uebertragungsvermerken (Indossamenten, Cessionen u. s. w.) eine Abgabe nicht zu entrichten.

Im Uebrigen, insbesondere hinsichtlich der Urkunden über Eintragungen in dem Hypothekenbuche (Grundbuche), bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften unberührt.

II. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte.

(Tarifnummer 4.)

§. 6.

Die unter Tarifnummer 4 angeordnete Abgabe ist von allen im Inlande abgeschlossenen Geschäften der bezeichneten Art zu erheben.

Im Auslande abgeschlossene Geschäfte unterliegen der Abgabe, wenn beide Kontrahenten im Inlande wohnhaft sind; ist nur der eine Kontrahent im Inlande wohnhaft, so ist die Abgabe nur im halben Betrage zu entrichten. Bei kaufmännischen Firmen entscheidet für die Frage des Wohnortes der Sitz der Handelsniederlassung, welche das Geschäft abgeschlossen hat.

Als im Auslande abgeschlossen gelten auch solche Geschäfte, welche durch briefliche oder telegraphische Korrespondenz zwischen einem Orte des Inlandes und einem Orte des Auslandes zu Stande gekommen sind.

§. 7.

Bedingte Geschäfte gelten in Betreff der Abgabepflicht als unbedingte. Ist einem Kontrahenten ein Wahlrecht eingeräumt, oder die Befugniß, innerhalb bestimmter Grenzen den Umfang der Lieferung zu bestimmen, so wird die Abgabe nach dem höchstmöglichen Werth des Gegenstandes des Geschäfts berechnet.

Jede Verabredung, durch welche die Erfüllung des Geschäfts unter veränderten Vertragsbestimmungen oder gegen Entgelt unter denselben Vertragsbestimmungen auf einen späteren Termin verschoben wird, gilt als neues abgabepflichtiges Geschäft.

Ist das Geschäft von einem Kommissionär (Artikel 360 des Handelsgesetzbuchs) abgeschlossen, so ist die Abgabe sowohl für das Geschäft zwischen dem Kommissionär und dem Dritten, als auch für das Abwickelungsgeschäft zwischen dem Kommissionär und dem Kommittenten zu entrichten, sofern nicht die Bestimmung des §. 12 Absatz 2 eintritt.

Geschäfte, welche vorbehaltlich der Aufgabe („an Aufgabe") abgeschlossen werden, sind abgabepflichtig. Die Bezeichnung des definitiven Gegenkontrahenten (die Aufgabe) ist steuerfrei, wenn dieselbe spätestens am folgenden Werktage gemacht wird; wird dieselbe später gemacht, so gilt sie als ein neues abgabepflichtiges Geschäft.

§. 8.

Werden zwischen denselben Kontrahenten an einem Tage zu gleichen Vertragsbestimmungen mehrere Geschäfte über Gegenstände derselben Art ohne Vermittler oder durch denselben Vermittler abgeschlossen, so gelten diese Geschäfte in Betreff der Besteuerung als ein Geschäft.

§. 9.

Zur Entrichtung der Abgabe ist zunächst verpflichtet:

1. wenn das Geschäft durch einen im Inlande wohnhaften Vermittler abgeschlossen ist, dieser,

   anderenfalls:

2. wenn nur einer der Kontrahenten im Inlande wohnhaft ist, dieser,

3. wenn bei den Kontrahenten nur der eine ein im Inlande wohnhafter nach Artikel 28 des Handelsgesetzbuchs zur Führung von Handelsbüchern verpflichteter Kaufmann ist, der letztere,
4. wenn es sich um das Abwickelungsgeschäft zwischen dem Kommissionär und dem Kommittenten handelt (§. 7 Absatz 3), der Kommissionär,
5. in allen übrigen Fällen der Veräußerer.

Die im Inlande wohnhaften Vermittler und die Kontrahenten haften für die Abgabe als Gesammtschuldner, indessen ist bei Geschäften, für welche die Abgabe nur im halben Betrage zu entrichten ist (§. 6 Absatz 2), der nicht im Inlande wohnhafte Kontrahent für die Entrichtung der Abgabe nicht verhaftet.

Der Vermittler ist berechtigt, den Ersatz der entrichteten Abgabe von jedem für die Abgabe verhafteten Kontrahenten zu fordern.

§. 10.

Der zur Entrichtung der Abgabe zunächst Verpflichtete hat über das abgabepflichtige Geschäft eine Schlußnote auszustellen, welche den Namen und den Wohnort des Vermittlers und der Kontrahenten, den Gegenstand und die Bedingungen des Geschäfts, insbesondere den Preis, sowie die Zeit der Lieferung ergeben muß. Die Unterschrift des Ausstellers ist nicht erforderlich.

Die Schlußnote ist doppelt auf einem vorher gestempelten oder mit den erforderlichen Stempelmarken zu versehenden Formular auszustellen, von dem je eine Hälfte für jeden der beiden Kontrahenten bestimmt ist. Spätestens am dritten Tage nach dem Tage des Geschäftsabschlusses hat der Aussteller der Schlußnote die nicht für ihn bestimmte Hälfte der letzteren, wenn derselbe die Schlußnote aber als Vermittler ausgestellt hat (§. 9 Ziffer 1), deren beide Hälften abzusenden.

Vermittler haben diese Absendung und den verwendeten Stempelbetrag in ihren Geschäftsbüchern zu vermerken.

Der zur Entrichtung der Abgabe zunächst Verpflichtete darf unversteuerte Schlußnoten über das abgabepflichtige Geschäft nicht ausstellen und aus der Hand geben.

§. 11.

Ist einem für die Entrichtung der Abgabe verhafteten Kontrahenten (§. 9 Absatz 2) eine zu niedrig versteuerte Schlußnote zugestellt worden, so hat derselbe binnen vierzehn Tagen nach dem Tage des Geschäftsabschlusses den fehlenden Stempelbetrag auf der Schlußnote nachträglich zu verwenden; ist einem solchen Kontrahenten eine versteuerte Schlußnote überhaupt nicht zugegangen, so hat derselbe seinerseits binnen der bezeichneten Frist nach Maßgabe der im §. 10 Absatz 1 und 2 gegebenen Bestimmungen zu verfahren.

Sind bei einem durch einen Vermittler abgeschlossenen Geschäfte (§. 9 Ziffer 1) zwei derartige Kontrahenten betheiligt, so hat jeder von ihnen nur die

Hälfte des auf der zugestellten Schlußnote fehlenden Betrages nachträglich zu verwenden, im Falle des Nichteinganges der Schlußnote aber zu der von ihm auszustellenden Schlußnote nur die Hälfte des tarifmäßigen Stempels zu verwenden.

Die nach den vorstehenden Bestimmungen mangels des Empfanges der Schlußnote entrichtete Abgabe ist zurückzuerstatten, wenn nachgewiesen wird, daß der zunächst Verpflichtete die ihm nach §. 10 obliegenden Verpflichtungen rechtzeitig erfüllt hat. Die Entscheidung erfolgt im Verwaltungswege.

§. 12.

Eine Schlußnote kann mehrere abgabepflichtige Geschäfte umfassen, insofern letztere demselben Steuersatze unterliegen und an demselben Tage und unter denselben Kontrahenten, welche in gleicher Eigenschaft gehandelt haben, abgeschlossen worden sind. Die Abgabe ist in diesem Falle von dem Gesammtwerth der Geschäfte zu berechnen.

Wird bei Kommissionsgeschäften für einen auswärtigen Kommittenten, welcher seinerseits als Kommissionär eines Dritten handelt, die Schlußnote mit dem Zusatze „in Kommission" ausgestellt, so bleibt das Abwickelungsgeschäft zwischen ihm und seinem Kommittenten von der Abgabe befreit, wenn er die Schlußnote spätestens am ersten Werktage nach dem Empfang unter Beifügung des Namens seines Kommittenten an den letzteren absendet.

§. 13.

Die Schlußnoten sind nach der Zeitfolge numerirt fünf Jahre lang aufzubewahren.

§. 14.

Ist bei dem Abschluß eines abgabepflichtigen Geschäfts zwischen zwei Kontrahenten, welche nicht nach Artikel 28 des Handelsgesetzbuchs zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, eine beiderseits unterschriebene Vertragsurkunde aufgestellt worden, so bleiben die §§. 9, 10, 11, 12, 13 außer Anwendung. Die Kontrahenten sind verpflichtet, die Vertragsurkunde binnen vierzehn Tagen nach dem Geschäftsabschluß der Steuerbehörde zur Abstempelung vorzulegen; diese Verpflichtung erstreckt sich bei Geschäften, für welche die Abgabe nur im halben Betrage zu erheben ist (§. 6 Absatz 2), nicht auf den nicht im Inlande wohnhaften Kontrahenten.

§. 15.

Bei Geschäften, für welche eine rechtzeitige Berechnung der Steuer nicht möglich ist, bleibt die Besteuerung unter den vom Bundesrath festzusetzenden Maßgaben so lange ausgesetzt, bis die Berechnung möglich wird. Der Bundesrath bestimmt ferner, unter welchen Umständen außerhalb dieses Falles, ins-

besondere bei im Auslande abgeschlossenen Geschäften, eine andere Frist zur Ausstellung der Schlußnoten eintreten kann.

§. 16.

Nach der näheren Bestimmung des Bundesraths dürfen Stempelzeichen zur Entrichtung der in der Tarifnummer 4 angeordneten Abgabe auf Kredit verabfolgt werden.

§. 17.

Geschäfte, welche nach Tarifnummer 4 abgabepflichtig sind, oder auf welche die Vorschrift unter „Befreiungen" zu dieser Tarifnummer Anwendung findet, sowie Schriftstücke über solche Geschäfte sind in den einzelnen Bundesstaaten keinen Stempelabgaben (Taxen, Sporteln u. s. w.) unterworfen. Werden diese Schriftstücke indessen gerichtlich oder notariell aufgenommen oder beglaubigt, so unterliegen sie, neben der in Tarifnummer 4 für das Geschäft vorgeschriebenen Abgabe, den in den Landesgesetzen für gerichtliche oder notarielle Aufnahmen und Beglaubigungen etwa vorgeschriebenen Stempeln (Taxen, Sporteln u. s. w.).

§. 18.

Wer den Vorschriften im §. 10 Absatz 1 und 2, §. 11 Absatz 1 und 2 und §. 14 zuwiderhandelt, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem fünfzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt, mindestens aber zwanzig Mark beträgt.

Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt statt der vorstehend bestimmten Strafe eine Geldstrafe von zwanzig bis fünftausend Mark ein.

§. 19.

Wer, nachdem er auf Grund des §. 18 bestraft worden, von neuem den dortselbst bezeichneten Vorschriften zuwiderhandelt, hat neben der im §. 18 vorgesehenen Strafe eine Geldstrafe von einhundertfünfzig bis fünftausend Mark verwirkt.

Diese Rückfallsstrafe tritt ein ohne Rücksicht darauf, ob die frühere Bestrafung in demselben oder in einem anderen Bundesstaate erfolgt ist. Sie ist verwirkt, auch wenn die frühere Strafe nur theilweise entrichtet oder ganz oder theilweise erlassen ist.

Dieselbe ist ausgeschlossen, wenn seit der Entrichtung oder dem Erlaß der letzten Strafe bis zur Begehung der neuen Zuwiderhandlung fünf Jahre verflossen sind.

§. 20.

Wer gegen die Vorschriften im §. 10 Absatz 3 und §. 13 verstößt, ist mit Geldstrafe von drei Mark bis fünftausend Mark zu bestrafen.

III. Lotterieloose.

(Tarifnummer 5.)

§. 21.

Wer im Bundesgebiete Lotterien und Ausspielungen veranstalten will, hat die Stempelabgabe für die gesammte planmäßige Anzahl der Loose oder Ausweise über Spieleinlagen im voraus zu entrichten.

§. 22.

Vor der Entrichtung der Abgabe darf ohne Genehmigung der zuständigen Steuerstelle mit dem Loosabsatze nicht begonnen werden. Die Genehmigung kann von vorgängiger Sicherstellung der Abgabe abhängig gemacht werden.

§. 23.

Wer ausländische Loose oder Ausweise über Spieleinlagen in das Bundesgebiet einführt oder daselbst empfängt, hat dieselben, bevor mit dem Vertriebe begonnen wird, spätestens binnen drei Tagen nach dem Tage der Einführung oder des Empfanges der zuständigen Behörde anzumelden und davon die Stempelabgabe zu entrichten.

§. 24.

Die Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelabgabe wird erfüllt durch Zahlung des Abgabebetrages bei der zuständigen Behörde.

Ob und in welcher Weise eine Verwendung von Stempelzeichen stattzufinden hat, bestimmt der Bundesrath.

§. 25.

Die Nichterfüllung der in den §§. 21 bis 23 bezeichneten Verpflichtungen wird mit einer dem fünffachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommenden Geldstrafe geahndet. Dieselbe ist jedoch gegen den Unternehmer inländischer Lotterien oder Ausspielungen, sowie gegen jeden, welcher den Vertrieb ausländischer Loose oder Ausweise über Ausspielungen im Bundesgebiete besorgt, nicht unter dem Betrage von zweihundertundfünfzig Mark festzusetzen.

Ist die Zahl der abgesetzten Loose nicht zu ermitteln, so tritt Geldstrafe von zweihundertundfünfzig bis fünftausend Mark ein.

§. 26.

Ein Anspruch auf Rückerstattung des eingezahlten Abgabebetrages ist ausgeschlossen; eine solche kann von der obersten Landesfinanzbehörde nur dann zugestanden werden, wenn eine beabsichtigte Ausspielung erweislich nicht zu Stande gekommen ist.

§. 27.

Die §§. 21 bis 26 leiden auf Staatslotterien deutscher Bundesstaaten keine Anwendung.

Die Stempelsteuer für die Loose der letzteren wird durch die Lotterieverwaltung eingezogen und in einer Summe für die Gesammtzahl der von ihr abgesetzten Loose zur Reichskasse abgeführt.

Eine Abstempelung der Loose findet nicht statt.

§. 28.

Loose ꝛc. inländischer Unternehmungen, für welche bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die obrigkeitliche Erlaubniß bereits ertheilt ist, sowie ausländische Loose, welche vor diesem Zeitpunkte in das Bundesgebiet eingeführt, auch binnen drei Tagen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der zuständigen Behörde angemeldet sind, und die Loose der Staatslotterien, deren Ausgabe auch nur für eine Klasse bereits vor diesem Zeitpunkte begonnen hat, unterliegen der Reichsstempelabgabe nicht.

§. 29.

Oeffentliche Ausspielungen, Verloosungen und Lotterien, für welche die Reichsstempelabgabe zu entrichten ist, unterliegen in den einzelnen Bundesstaaten keiner weiteren Stempelabgabe (Taxe, Sportel u. s. w.).

IV. Allgemeine Bestimmungen.

§. 30.

Der Bundesrath erläßt die Anordnungen wegen der Anfertigung und des Vertriebes der nach Maßgabe dieses Gesetzes zu verwendenden Stempelmarken und gestempelten Formulare, sowie die Vorschriften über die Form der Schlußnoten und über die Art der Verwendung der Marken. Er stellt die Bedingungen fest, unter welchen für verdorbene Marken und Formulare, sowie für Stempel auf verdorbenen Werthpapieren Erstattung zulässig ist.

§. 31.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen.

§. 32.

In Beziehung auf die Verpflichtung zur Entrichtung der in diesem Gesetze festgestellten Abgaben ist der Rechtsweg zulässig. Die Klage ist bei Verlust des Klagerechts binnen sechs Monaten nach erfolgter Beitreibung oder mit Vorbehalt

geleisteter Zahlung zu erheben. Für die Berechnung dieser Frist sind die Bestimmungen der Civilprozeßordnung maßgebend. Zuständig sind ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes die Landgerichte. Soweit bei denselben Kammern für Handelssachen bestehen, gehört der Rechtsstreit vor diese. Die Revision, sowie die Beschwerde gegen Entscheidungen der Oberlandesgerichte geht an das Reichsgericht.

§. 33.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieses Gesetzes oder gegen die zu dessen Ausführung erlassenen Vorschriften, welche in demselben mit keiner besonderen Strafe belegt sind, ziehen eine Ordnungsstrafe von drei bis dreißig Mark nach sich.

Dieselbe Strafe tritt ein, wenn in den Fällen der §§. 3, 18 und 25 aus den Umständen sich ergiebt, daß eine Steuerhinterziehung nicht hat verübt werden können oder nicht beabsichtigt worden ist.

§. 34.

Die auf Grund dieses Gesetzes zu verhängenden Strafen sind bei Genossenschaften und Aktiengesellschaften gegen die Vorstandsmitglieder, bei Kommanditgesellschaften gegen die persönlich haftenden Gesellschafter, bei offenen Handelsgesellschaften gegen die Gesellschafter nur im einmaligen Betrage, jedoch unter Haftbarkeit jedes einzelnen als Gesammtschuldner festzusetzen. Ebenso ist in anderen Fällen zu verfahren, in denen bei einem Geschäfte mehrere Personen als Vertreter desselben Kontrahenten oder als gemeinschaftliche Kontrahenten betheiligt sind.

Auf die Verhängung der im §. 19 vorgeschriebenen Rückfallsstrafe finden diese Bestimmungen keine Anwendung.

§. 35.

Hinsichtlich des administrativen Strafverfahrens wegen der Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz, der Strafmilderung und des Erlasses der Strafe im Gnadenwege, der Vollstreckung der Strafe, sowie der Verjährung der Strafverfolgung finden die Vorschriften in den §§. 17 Satz 1, 18 und 19 des Gesetzes vom 10. Juni 1869, betreffend die Wechselstempelsteuer, sinngemäße Anwendung. Die auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes erkannten Geldstrafen fallen dem Fiskus desjenigen Staates zu, von dessen Behörden die Strafentscheidung erlassen ist.

§. 36.

Die Verwandlung einer Geldstrafe, zu deren Zahlung der Verpflichtete unvermögend ist, in eine Freiheitsstrafe findet nicht statt. Auch darf zur Beitreibung von Geldstrafen ohne Zustimmung des Verurtheilten, wenn dieser ein Deutscher ist, kein Grundstück subhastirt werden.

§. 37.

Unter den in diesem Gesetze erwähnten Behörden und Beamten sind, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt, die betreffenden Landesbehörden und Landesbeamten verstanden.

Welche dieser Behörden und Beamten die in dem Gesetze als zuständig bezeichneten sind, bestimmen, sofern das Gesetz nichts anderes verfügt, die Landesregierungen.

Den letzteren liegt auch die Kontrole über die betreffenden Behörden und Beamten ob.

§. 38.

Die in den einzelnen Bundesstaaten mit der Beaufsichtigung des Stempelwesens beauftragten Behörden und Beamten haben die ihnen obliegenden Verpflichtungen mit den gleichen Befugnissen, wie sie ihnen hinsichtlich der nach den Landesgesetzen zu entrichtenden Stempelabgaben zustehen, auch hinsichtlich der in diesem Gesetze bestimmten Abgaben wahrzunehmen.

Die Landesregierungen bestimmen höhere Beamte, welche nach näherer Vorschrift des Bundesraths die Schriftstücke der öffentlichen und der von Aktiengesellschaften oder Kommanditgesellschaften auf Aktien betriebenen Bank-, Kredit- oder Versicherungsanstalten, sowie der zur Erleichterung der Liquidation von Zeitgeschäften bestimmten Anstalten (Liquidationsbüreaus u. s. w.) periodisch bezüglich der Abgabenentrichtung zu prüfen haben.

Den revidirenden Beamten sind alle bezüglichen Schriftstücke und erforderlichenfalls auch die Geschäftsbücher zur Einsicht vorzulegen.

Von anderen als den im Absatz 2 bezeichneten Personen kann die Steuerdirektivbehörde die Einreichung der auf bestimmt zu bezeichnende abgabepflichtige Geschäfte bezüglichen Schriftstücke verlangen.

§. 39.

Außerdem haben die Reichsbehörden, die Behörden und Beamten der Bundesstaaten und Kommunen, die von Handelsvorständen eingesetzten Sachverständigenkommissionen und Schiedsgerichte, sowie die Notare die Verpflichtung, die Besteuerung der ihnen vorkommenden Urkunden zu prüfen und die zu ihrer Kenntniß gelangenden Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz bei der zuständigen Behörde zur Anzeige zu bringen.

§. 40.

Der Bundesrath ordnet an, in welchen Fällen bei administrativen Strafestsetzungen Sachverständige zu hören sind; solche sind, wo Handelsvorstände bestehen, von diesen zu bezeichnen.

Die Handelsvorstände können unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse und Gewohnheiten ihres Bezirks, zum Zweck der Durchführung des

Gesetzes und Sicherung der Entrichtung der Abgaben reglementarische Anordnungen erlassen; letztere bedürfen der Zustimmung der Landesregierungen.

§. 41.

Bezüglich der Vollstreckbarkeit und des Vollstreckungsverfahrens werden die Reichsstempelabgaben den Landesabgaben gleichgeachtet.

§. 42.

Die Kassen des Reichs sind von der Entrichtung der durch dieses Gesetz unter Tarifnummer 1, 2, 3 angeordneten Abgaben befreit.

Andere subjektive Befreiungen finden, soweit nicht ausdrücklich Ausnahmen angeordnet sind, nicht statt.

Wegen der Entschädigung für die Aufhebung solcher Befreiungen, welche etwa auf lästigen Privatrechtstiteln beruhen, sowie wegen der Erstattung der von solchen Berechtigten entrichteten Stempelbeträge, kommen die entsprechenden Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Wechselstempelsteuer (§. 26 Absatz 2 bis 4), zur Anwendung.

§. 43.

Jedem Bundesstaate wird von der jährlichen Einnahme, welche in seinem Gebiete aus dem Verkauf von Stempelmarken oder gestempelten Blankets oder durch baare Einzahlung von Reichsstempelabgaben erzielt wird, mit Ausnahme der Steuer von Loosen der Staatslotterien, der Betrag von zwei Prozent aus der Reichskasse gewährt.

§. 44.

Der Ertrag der Abgaben fließt nach Abzug

1. der auf dem Gesetze oder auf allgemeinen Verwaltungsvorschriften beruhenden Steuererlasse und Steuererstattungen,
2. der nach Vorschrift des §. 43 zu berechnenden Erhebungs- und Verwaltungskosten

in die Reichskasse und ist den einzelnen Bundesstaaten nach dem Maaßstabe der Bevölkerung, mit welcher sie zu den Matrikularbeiträgen herangezogen werden, zu überweisen.

Tarif.

Laufende Nr.	Gegenstand der Besteuerung.	Steuersatz vom Hundert.	Steuersatz vom Tausend.	Berechnung der Stempelabgabe.
	I. Aktien, Renten- und Schuldverschreibungen.			
1.	a) Inländische Aktien und Aktienantheilsscheine, sowie Interimsscheine über Einzahlungen auf diese Werthpapiere, b) Ausländische Aktien und Aktienantheilsscheine, wenn sie innerhalb des Bundesgebiets ausgehändigt, veräußert, verpfändet, oder wenn daselbst andere Geschäfte unter Lebenden damit gemacht oder Zahlungen darauf geleistet werden, — unter der gleichen Voraussetzung auch Interimsscheine über Einzahlungen auf diese Werthpapiere	—	5	vom Nennwerthe, bei Interimsscheinen vom Betrage der bescheinigten Einzahlungen und zwar in Abstufungen von 50 Pfennig für je 100 Mark oder einen Bruchtheil dieses Betrages. Die für Interimsscheine nachweislich gezahlten Steuerbeträge werden auf die demnächst etwa fällig werdende Steuer für die Aktien ꝛc. angerechnet. Ausländische Werthe werden nach den Vorschriften wegen Erhebung des Wechselstempels umgerechnet.
	Die Abgabe ist von jedem Stück nur einmal zu entrichten. Befreit sind: alle vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ausgegebenen inländischen Aktien und Aktienantheilsscheine, sowie die inländischen Interimsscheine und nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ausgegebenen Aktien in Ansehung der vor diesem Zeitpunkte geleisteten Einzahlungen, sofern wegen dieser Aktien den vom Bundesrath zu erlassenden Kontrolvorschriften genügt wird. Ausnahme. Werden ausländische Werthpapiere der vorbezeichneten Art, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ausgegeben sind, innerhalb 90 Tagen nach diesem Zeitpunkte zur Stempelung vorgelegt, so beträgt die Stempelabgabe für jedes Stück 50 Pfennig.			

Laufende Nr.	Gegenstand der Besteuerung.	Steuersatz vom Hundert.	Steuersatz vom Tausend.	Berechnung der Stempelabgabe.
2.	a) Inländische für den Handelsverkehr bestimmte Renten- und Schuldverschreibungen (auch Partialobligationen), sofern sie nicht unter Nr. 3 fallen, sowie Interimsscheine über Einzahlungen auf diese Werthpapiere,			
	b) Renten- und Schuldverschreibungen ausländischer Staaten, Korporationen, Aktiengesellschaften oder industrieller Unternehmungen und sonstige für den Handelsverkehr bestimmte ausländische Renten- und Schuldverschreibungen, wenn sie innerhalb des Bundesgebiets ausgehändigt, veräußert, verpfändet, oder wenn daselbst andere Geschäfte unter Lebenden damit gemacht oder Zahlungen darauf geleistet werden sollen, — unter der gleichen Voraussetzung auch Interimsscheine über Einzahlungen auf diese Werthpapiere	—	2	vom Nennwerthe, bei Interimsscheinen vom Betrage der bescheinigten Einzahlungen und zwar in Abstufungen von 20 Pfennig für je 100 Mark oder einen Bruchtheil dieses Betrages.
	Die Abgabe ist von jedem Stück nur einmal zu entrichten.			
	Befreit sind:			
	aa) alle vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ausgegebenen inländischen Renten- und Schuldverschreibungen der oben bezeichneten Art, sowie die Interimsscheine in Ansehung der vor diesem Zeitpunkte geleisteten Einzahlungen;			Erfolgt die Ausgabe eines vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits landesgesetzlich gestempelten inländischen Werthpapiers erst nach diesem Zeitpunkte, so ist dasselbe auch mit dem Reichsstempel zu versehen. Auf letzteren ist jedoch der bezahlte Landesstempel in Anrechnung zu bringen.
	bb) Renten- und Schuldverschreibungen des Reichs und der Bundesstaaten, sowie Interimsscheine über Einzahlungen auf diese Werthpapiere;			
	cc) inländische Renten- und Schuldverschreibungen, welche nur zu dem Zweck des Umtausches ausgestellt werden, sofern den			Die für Interimsscheine nachweislich gezahlten Steuer-

Laufende Nr.	Gegenstand der Besteuerung.	Steuersatz vom Hundert.	Steuersatz vom Tausend.	Berechnung der Stempelabgabe.
	desfalls von dem Bundesrath zu erlassenden Kontrolvorschriften genügt wird; dd) die auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. Juni 1871 abgestempelten ausländischen Inhaberpapiere mit Prämien. Ausnahme. Werden ausländische Werthpapiere der vorbezeichneten Art, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ausgegeben sind, innerhalb 90 Tagen nach diesem Zeitpunkte zur Stempelung vorgelegt, so beträgt die Stempelabgabe für jedes Stück 10 Pfennig.			beträge werden auf die demnächst etwa fällig werdende Steuer für die Rentenverschreibungen ꝛc. angerechnet. Ist der Kapitalwerth von Rentenverschreibungen aus diesen selbst nicht ersichtlich, so gilt als solcher der 25fache Betrag der einjährigen Rente. Ausländische Werthe werden nach den Vorschriften wegen Erhebung des Wechselstempels umgerechnet.
3.	Inländische auf den Inhaber lautende und auf Grund staatlicher Genehmigung ausgegebene Renten- und Schuldverschreibungen der Kommunalverbände und Kommunen, der Korporationen ländlicher oder städtischer Grundbesitzer, der Grundkredit- und Hypothekenbanken oder der Transportgesellschaften, sowie Interimsscheine über Einzahlungen auf diese Werthpapiere	—	1	vom Nennwerthe bezw. vom Betrage der bescheinigten Einzahlungen nach Maßgabe der Vorschriften für die Abgabenberechnung bei inländischen Werthpapieren der unter Nr. 2 bezeichneten Art, und zwar in Abstufungen von 10 Pfennig für je 100 Mark oder einen Bruchtheil dieses Betrages.
	Befreit sind: a) alle vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ausgegebenen Renten- und Schuldverschreibungen der oben bezeichneten Art, sowie die Interimsscheine in Ansehung der vor diesem Zeitpunkte geleisteten Zahlungen; b) Renten- und Schuldverschreibungen der oben bezeichneten Art, welche nur zu dem Zweck des Umtausches ausgestellt werden, sofern den desfalls von dem Bundesrath zu erlassenden Kontrolvorschriften genügt wird.			

Laufende Nr.	Gegenstand der Besteuerung.	Steuersatz vom Hundert.	Steuersatz vom Tausend.	Berechnung der Stempelabgabe.
	II. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte.			
4.	A. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über 1. ausländische Banknoten, ausländisches Papiergeld, ausländische Geldsorten; 2. Werthpapiere der unter 1, 2 und 3 dieses Tarifs bezeichneten Art	—	1/10	vom Werth des Gegenstandes des Geschäfts, und zwar in Abstufungen von je vollen 2 000 Mark, bei Geschäften im Werthe von 10 000 Mark und mehr in Abstufungen von je vollen 10 000 Mark. Bei Geschäften unter 2 000 Mark wird die Steuer von einem Werthe von 2 000 Mark berechnet. Der Werth des Gegenstandes wird nach dem vereinbarten Kauf- oder Lieferungspreis, sonst durch den mittleren Börsen- oder Marktpreis am Tage des Abschlusses bestimmt. Die zu den Werthpapieren gehörigen Zins- und Dividendenkupons bleiben bei Berechnung der Abgabe außer Betracht. Ausländische Werthe sind nach den Vorschriften wegen Erhebung des Wechselstempels umzurechnen.
	B. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte, welche unter Zugrundelegung von Usancen einer Börse geschlossen werden (Loko-, Zeit-, Fix-, Termin-, Prämien- ꝛc. Geschäfte), über Mengen von Waaren, die börsenmäßig gehandelt werden . . Als börsenmäßig gehandelt gelten diejenigen Waaren, für welche an der Börse, deren Usancen für das Geschäft maßgebend sind, Terminpreise notirt werden.	—	2/10	
	Anmerkung. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über im Inlande von einem der Kontrahenten erzeugte oder hergestellte Mengen von Sachen oder Waaren sind steuerfrei.			
	Befreiungen. Die vorbestimmte Abgabe wird nicht erhoben: 1. falls der Werth des Gegenstandes des Geschäfts nicht mehr als 600 Mark beträgt; 2. für sogenannte Kontantgeschäfte über die unter A 1 bezeichneten Gegenstände, sowie über ungemünztes Gold oder Silber. Als Kontantgeschäfte gelten solche Geschäfte, welche vertragsmäßig durch Lieferung des Gegenstandes seitens des Verpflichteten an dem Tage des Geschäftsabschlusses zu erfüllen sind.			

Laufende Nr.	Gegenstand der Besteuerung.	Steuersatz vom Hundert.	Steuersatz vom Tausend.	Berechnung der Stempelabgabe.
	III. Lotterieloose.			
5.	Loose öffentlicher Lotterien, sowie Ausweise über Spieleinlagen bei öffentlich veranstalteten Ausspielungen von Geld- oder anderen Gewinnen. Befreit sind: Loose der von den zuständigen Behörden genehmigten Ausspielungen und Lotterien zu mildthätigen Zwecken. Anmerkung. Die Versteuerung der Loose der Staatslotterien erfolgt nach §. 27 des Gesetzes.	5	—	a) bei inländischen Loosen vom planmäßigen Preise (Nennwerth) sämmtlicher Loose oder Ausweise; b) bei ausländischen Loosen von dem Preise der einzelnen Loose in Abstufungen von 5 Pfennig für jede Mark oder einen Bruchtheil dieses Betrages.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 22.

Inhalt: Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung vom 16. August 1876, betreffend die Kautionen der bei der Militär- und der Marineverwaltung angestellten Beamten. S. 195. — Verordnung zur Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 13. Juni 1873 über die Kriegsleistungen, vom 1. April 1876 und 18. April 1882. S. 197. — Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung mehrerer Eisenbahnverbindungen. S. 198.

(Nr. 1613.) Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung vom 16. August 1876, betreffend die Kautionen der bei der Militär- und der Marineverwaltung angestellten Beamten. Vom 4. Juni 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, auf Grund des §. 3 des Gesetzes, betreffend die Kautionen der Bundesbeamten, vom 2. Juni 1869 (Bundes-Gesetzbl. S. 161) im Einvernehmen mit dem Bundesrath, was folgt:

§. 1.

Der §. 1 der Verordnung, betreffend die Kautionen der bei der Militär- und der Marineverwaltung angestellten Beamten, vom 16. August 1876 (Reichs-Gesetzbl. S. 179) erhält folgende Zusätze:

Hinter Abschnitt I B:

C. Bei den Truppentheilen, Militärinstituten und Militärbehörden,

1. die Zahlmeister des Friedensstandes,
2. die während des Kriegszustandes zur Verwendung kommenden Feldzahlmeister.

Unter Abschnitt II:

das Zahlmeisterpersonal.

Ausgegeben zu Berlin den 15. Juni 1885.

§. 2.

Der §. 2 derselben Verordnung erhält folgende Zusätze:

Hinter Abschnitt I B:

C. Bei den Truppentheilen, Militärinstituten und Militärbehörden,

für die Zahlmeister des Friedensstandes und die Feldzahlmeister ..... 2 500 Mark.

Unter Abschnitt II:

für die Marinezahlmeister, welche sich in Rendantenstellungen befinden ..... 9 000 „

für die übrigen Marinezahlmeister ..... 2 500 „ .

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 4. Juni 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

(Nr. 1614.) Verordnung zur Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 13. Juni 1873 über die Kriegsleistungen, vom 1. April 1876 und 18. April 1882. Vom 6. Juni 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

Artikel 1.

In der Verordnung, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 13. Juni 1873 über die Kriegsleistungen, vom 1. April 1876 (Reichs-Gesetzbl. S. 137) ist unter I 5 zu §. 12 der Ziffer 1 als fünfter Absatz anzufügen:

> Zu der freien Verpflegung, welche in den Fällen längerer als achtundvierzigstündiger Abwesenheit der Fuhren von der Heimath den Führern derselben zu gewähren ist, gehört neben der Mundportion ein täglicher Baarzuschuß in Höhe der Gemeinenlöhnung der Infanterie.

Artikel 2.

In dem mittelst der Verordnung vom 18. April 1882 (Reichs-Gesetzbl. S. 47) genehmigten Formular der Marschrouten für Kriegsverhältnisse tritt dem vierten Absatz der Bestimmungen unter D „über Gestellung von Vorspann, Wegweisern und Boten" die Bestimmung hinzu:

> Zur freien Verpflegung des Führers gehört neben der Mundportion ein täglicher Baarzuschuß in Höhe der Gemeinenlöhnung der Infanterie.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 6. Juni 1885.

(L. S.) Wilhelm.

von Boetticher.

(Nr. 1615.) Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung der Eisenbahnverbindungen von Mittelsteine nach Ottendorf (Braunau), von Hannsdorf über Lindewiese nach Ziegenhals, von Lindewiese über Barzdorf (Heinersdorf) nach Ottmachau und von Ratibor nach Troppau. Vom 14. März 1885.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen ꝛc. und Apostolischer König von Ungarn, von dem Wunsche geleitet, die Eisenbahnverbindungen zwischen den beiderseitigen Reichsgebieten zu erweitern, haben zum Behufe einer hierüber zu treffenden Vereinbarung zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Wirklichen Geheimen Legationsrath Dr. Clemens August Busch,

Allerhöchstihren Geheimen Legationsrath Paul Reichardt,

Allerhöchstihren Geheimen Ober-Finanzrath Julius Rathjen,

Allerhöchstihren Geheimen Finanzrath Gustav Schmidt,

Allerhöchstihren Geheimen Regierungsrath Dr. Paul Micke;

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen ꝛc. und Apostolischer König von Ungarn:

Allerhöchstihren Geheimen Rath, Kämmerer und außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, Emerich Grafen Széchényi von Sávári Felsö-Vidék,

Allerhöchstihren Sektionsrath im Kaiserlich Königlichen Handelsministerium Ludwig Wrba,

Allerhöchstihren Regierungsrath im Kaiserlich Königlichen Handelsministerium Dr. Emil Lange Edlen von Burgenkron,

Allerhöchstihren Ministerialrath im Kaiserlich Königlichen Finanzministerium Joseph Schuck,

von welchen nach geschehener Mittheilung und gegenseitiger Anerkennung ihrer Vollmachten unter dem Vorbehalte der Ratifikation der nachstehende Vertrag verabredet und abgeschlossen worden ist.

Artikel I.

Die Königlich preußische und die Kaiserlich Königlich österreichische Regierung sind übereingekommen, Eisenbahnverbindungen:

1. von Mittelsteine nach Ottendorf (Braunau),
2. von Hannsdorf über Lindewiese nach Ziegenhals,
3. von Lindewiese über Barzdorf (Heinersdorf) nach Ottmachau oder einem anderen in der Nähe belegenen Punkte der Linie Camenz — Neisse,
4. von Ratibor oder einem anderen in der Nähe belegenen Punkte der Ratibor — Leobschützer Eisenbahn nach Troppau

zuzulassen und die Vollendung des Baues nebst der Eröffnung des Betriebes derselben innerhalb der in den Artikeln II, III und IV angegebenen Termine herbeizuführen.

Artikel II.

Die Königlich preußische Regierung wird die in ihrem Gebiete belegene Strecke der im Artikel I unter Nr. 1 bezeichneten Bahn von Mittelsteine nach Ottendorf (Braunau) für eigene Rechnung ausführen, sobald die Bedingungen, von welchen der staatsseitige Ausbau dieser Strecke in dem preußischen Gesetze vom 21. Mai 1883 (Gesetz-Samml. S. 85) abhängig gemacht ist, seitens der Interessenten erfüllt sein werden. Sie wird alsdann der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung hiervon Mittheilung machen und zugleich den Zeitpunkt bezeichnen, bis zu welchem die thunlichst zu beschleunigende und längstens innerhalb zweier Jahre zu bewirkende betriebsfähige Herstellung der preußischen Strecke erfolgt sein wird.

Die Kaiserlich Königlich österreichische Regierung wird ihrerseits nach Empfang dieser Mittheilung die privilegirte österreichisch-ungarische Staatseisenbahngesellschaft, welcher bereits unter ihrer früheren Firma „K. K. privilegirte österreichische Staatseisenbahngesellschaft" unter dem 14. September 1872 die Konzession zum Bau und Betriebe der auf österreichischem Staatsgebiete belegenen Strecke dieser Bahn ertheilt worden ist, anhalten, die Vollendung des Baues und die Eröffnung des Betriebes der österreichischen Grenzstrecke gleichzeitig mit der Vollendung des Baues und mit der Eröffnung des Betriebes der preußischen Strecke zu bewirken.

Artikel III.

Für die im Artikel I unter Nr. 2 genannte Eisenbahn von Hannsdorf über Lindewiese nach Ziegenhals hat die Kaiserlich Königlich österreichische Regierung rücksichtlich der in ihrem Gebiete belegenen Strecke unter dem 5. März 1885 die Konzession an die unter der Firma „österreichische Lokaleisenbahngesellschaft" bestehende Aktiengesellschaft in Prag ertheilt und dem Konzessionär die Verpflichtung

auferlegt, die Bahnstrecke von Hannsdorf bis an die beiderseitige Reichsgrenze in der Richtung nach Ziegenhals längstens binnen zwei und einem halben Jahre, vom Tage der Konzessionsertheilung an gerechnet, zu vollenden und dem Betriebe zu übergeben.

Die Königlich preußische Regierung wird ihrerseits baldthunlichst dem vorgenannten Konzessionär der österreichischen Theilstrecke der Eisenbahn Hannsdorf—Ziegenhals die Konzession zum Bau und Betriebe der auf preußischem Staatsgebiete belegenen Strecke von der beiderseitigen Reichsgrenze bis Ziegenhals unter den in Preußen üblichen Bedingungen und, soweit dies in ihrer Einwirkung liegt, unter Festhaltung des für die österreichische Strecke dieser Bahn festgesetzten Vollendungstermins ertheilen und davon der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung Kenntniß geben.

Artikel IV.

Die Königlich preußische Regierung erklärt sich bereit, die auf ihrem Gebiete belegenen Strecken der im Artikel I unter Nr. 3 und 4 bezeichneten Linien Lindewiese — Ottmachau und Ratibor — Troppau für eigene Rechnung auszuführen, sobald sie die gesetzliche Ermächtigung hierzu erhalten haben und die Erfüllung derjenigen Bedingungen, von welchen der Bau dieser Linien gesetzlich etwa abhängig gemacht werden sollte, sichergestellt sein wird.

Sie wird ihre Entschließung, die gesetzliche Ermächtigung zum Bau der in Preußen belegenen Strecken der beiden genannten Linien herbeizuführen, der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung mittheilen, worauf letztere alsbald und längstens innerhalb dreier Monate die Königlich preußische Regierung benachrichtigen wird, ob sie die Konzession zum Bau der österreichischen Strecke der Linie Ratibor — Troppau einem österreichischen Unternehmer ertheilen oder der Königlich preußischen Regierung das Recht einräumen will, diese Strecke zu bauen und zu betreiben. In letzterem Falle sollen für den Bau und Betrieb die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages, sowie die jeweilig in Oesterreich geltenden Gesetze und Verordnungen mit der Maßgabe zur Anwendung kommen, daß keine ungünstigeren Bedingungen Platz greifen, als für ohne Staatsgarantie unternommene Eisenbahnen üblich sind.

Sobald die Herstellung der in Preußen belegenen Strecken der Linien Lindewiese — Ottmachau und Ratibor — Troppau durch die Königlich preußische Regierung sichergestellt ist, wird dieselbe der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung hiervon Mittheilung machen und zugleich den Zeitpunkt bezeichnen, bis zu welchem die thunlichst zu beschleunigende betriebsfähige Herstellung der preußischen Strecken erfolgt sein wird.

Nach Empfang dieser Mittheilung wird die Kaiserlich Königlich österreichische Regierung in Gemäßheit der im Absatz 2 des gegenwärtigen Artikels getroffenen Vereinbarung alsbald die Konzession zum Bau der österreichischen Grenzstrecke der Linie Ratibor — Troppau ertheilen, beziehungsweise der Königlich preußischen Regierung das Recht zum Bau und Betriebe dieser Strecke einräumen.

Hinsichtlich der österreichischen Strecke der Linie Lindewiese—Ottmachau bleibt die Konzessionsertheilung an einen österreichischen Unternehmer der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung vorbehalten.

Artikel V.

Die spezielle Feststellung der Bahnlinien, wie des gesammten Bauplanes und der einzelnen Bauentwürfe, insbesondere auch der im militärischen Interesse für nothwendig erachteten Anlagen bleibt jeder der beiden Regierungen für ihr Gebiet vorbehalten.

Die Punkte, wo die beiderseitige Reichsgrenze von den Bahnen überschritten wird, sollen auf Grund der von den betreffenden Eisenbahnverwaltungen auszuarbeitenden Projekte, nöthigenfalls durch technische Kommissarien näher bestimmt werden.

Artikel VI.

Die neu herzustellenden Eisenbahnen (Artikel I) sollen zunächst nur mit einem durchgehenden Geleise versehen werden. Bei dem Eintritt des Bedürfnisses für die Herstellung des zweiten Geleises werden die Hohen Regierungen behufs einer Verständigung hierüber in weitere Verhandlung treten.

Zum Zweck des Erwerbes der zur Anlage der Bahnen erforderlichen Grundstücke soll den Unternehmern in jedem der beiden Staatsgebiete das Enteignungsrecht nach den dort jeweilig geltenden gesetzlichen Bestimmungen eingeräumt werden.

Die Spurweite der Geleise soll in Uebereinstimmung mit den anschließenden Bahnen 1,435 Meter im Lichten der Schienen betragen. Auch im Uebrigen sollen die Konstruktionsverhältnisse der anzulegenden Eisenbahnen und deren Betriebsmittel dergestalt nach gleichmäßigen Grundsätzen festgestellt werden, daß auf den beiderseitigen Bahnstrecken ein ineinandergreifender Betrieb stattfinden kann, insbesondere auch die Betriebsmittel von und nach den anschließenden Bahnen ungehindert übergehen, beziehungsweise wechselseitig benutzt werden können.

Die von einer der beiden Hohen Regierungen geprüften Betriebsmittel werden ohne nochmalige Prüfung auch auf der im Gebiete der anderen liegenden Bahnstrecke zugelassen werden.

Artikel VII.

Die beiden Hohen Regierungen verpflichten sich, zuzulassen und anzuordnen, daß die neu herzustellenden Eisenbahnen an ihren Endpunkten in angemessene, den Uebergang der Betriebsmittel gestattende Schienenverbindung mit den zur Zeit daselbst anschließenden Eisenbahnen gesetzt werden.

Artikel VIII.

Die volle Landeshoheit (also auch die Ausübung der Justiz- und Polizeigewalt) bleibt in Ansehung der die beiderseitige Reichsgrenze überschreitenden Bahn-

ſtrecken auf jedem der beiden Gebiete der betreffenden Territorialregierung ausſchließlich vorbehalten.

Artikel IX.

Die Hohen Regierungen behalten ſich vor, zur Handhabung der ihnen über die Bahnſtrecken in ihrem Gebiete und den Betrieb auf denſelben zuſtehenden Hoheits- und Aufſichtsrechte Kommiſſarien zu beſtellen, welche die Beziehungen ihrer Regierungen zu den Eiſenbahnverwaltungen in allen denjenigen Fällen zu vertreten haben, die nicht zum direkten gerichtlichen oder polizeilichen Einſchreiten der kompetenten Landesbehörden geeignet ſind.

Artikel X.

Unbeſchadet des Hoheits- und Aufſichtsrechtes der Hohen vertragſchließenden Theile über die in ihren Gebieten belegenen Bahnſtrecken und über den darauf ſtattfindenden Betrieb, verbleibt die Ausübung des Oberaufſichtsrechtes über die den Betrieb führenden Eiſenbahngeſellſchaften oder Eiſenbahnverwaltungen im Allgemeinen derjenigen Regierung, in deren Gebiete dieſelben ihren Sitz haben.

Artikel XI.

Die Bahnpolizei wird unter Aufſicht der dazu in jedem der beiden Gebiete kompetenten Behörden in Gemäßheit der für jedes Gebiet geltenden Vorſchriften und Grundſätze zunächſt durch die Beamten der Eiſenbahnverwaltung gehandhabt werden.

Artikel XII.

Inſoweit ein öſterreichiſcher Unternehmer innerhalb des preußiſchen Gebietes, oder ein preußiſcher Unternehmer innerhalb des öſterreichiſchen Gebietes den Bau beziehungsweiſe Betrieb der den Gegenſtand dieſes Vertrages bildenden Eiſenbahnen ganz oder theilweiſe übernimmt oder künftig übernehmen ſollte, hat ſich derſelbe rückſichtlich aller aus der Anlage und beziehungsweiſe dem Betriebe der Bahn herzuleitenden Entſchädigungsanſprüche den Geſetzen und der Gerichtsbarkeit des Staates, in welchem die Schadenszufügung ſtattgefunden hat, zu unterwerfen, inſofern der Entſchädigungsanſpruch nicht aus einem mit der betriebführenden Bahnverwaltung oder mit einer der übrigen an dem Transport betheiligten Bahnen abgeſchloſſenen Frachtgeſchäfte hergeleitet wird.

Artikel XIII.

Reichsangehörige des einen der Hohen vertragſchließenden Theile, welche von den Eiſenbahnverwaltungen beim Betriebe der Bahnſtrecken im Gebiete des

anderen Theiles angestellt werden, scheiden dadurch nicht aus dem Unterthanenverbande ihres Heimathlandes aus.

Die Stellen der Lokalbeamten mit Ausnahme der Bahnhofsvorstände, der Telegraphen- und derjenigen Beamten, welche mit der Erhebung von Geldern betraut sind, sollen jedoch thunlichst mit einheimischen Staatsangehörigen besetzt werden.

Sämmtliche Beamte sind ohne Unterschied des Ortes ihrer Anstellung bei der Bahn rücksichtlich der Disziplinarbehandlung nur der Anstellungsbehörde, im Uebrigen aber den Gesetzen und Behörden des Staates unterworfen, in welchem sie ihren Wohnsitz haben.

Artikel XIV.

Die Feststellung und Genehmigung der Fahrpläne und Tarife bleibt derjenigen Regierung vorbehalten, in deren Gebiete die betriebführende Eisenbahnverwaltung ihren Sitz hat. Jedoch soll die Feststellung der Tarifsätze für diejenigen Strecken der neu anzulegenden Eisenbahnen, welche zwischen den beiderseits zunächst der Grenze befindlichen Stationen belegen sind und von ein und derselben Verwaltung betrieben werden, nach gleichen Grundsätzen erfolgen.

Artikel XV.

Die im Interesse der Erleichterung des gegenseitigen Eisenbahnverkehrs zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn jeweilig bestehenden Vertragsbestimmungen, insbesondere also die Bestimmungen der Artikel 15 bis einschließlich 18 des Handelsvertrages vom 23. Mai 1881, insolange derselbe Gültigkeit hat, finden auch auf die durch den gegenwärtigen Vertrag gesicherten Eisenbahnanschlüsse Anwendung.

Beide Hohe vertragschließende Theile werden namentlich dafür Sorge tragen,

1. daß auf jeder der in Frage stehenden Eisenbahnen möglichst im Anschlusse an die Züge der angrenzenden Bahnstrecken für die Personenbeförderung mindestens zwei Züge täglich in beiden Richtungen und für den Güterverkehr so viele Züge eingerichtet werden, als zur Bewältigung desselben erforderlich sind, sowie daß die sonstigen Betriebsanordnungen den Verkehrsinteressen entsprechend geordnet werden;
2. daß der Einführung direkter Expeditionen im Personen- und Güterverkehr zwischen jeder der den Gegenstand dieses Vertrages bildenden Eisenbahnen und den angrenzenden beiderseitigen Bahnstrecken, falls dieselbe im Interesse des Verkehrs von beiden Hohen Regierungen als wünschenswerth bezeichnet wird, seitens der betriebführenden Verwaltungen jener Eisenbahnen, soweit dieselben betheiligt sind, nicht widersprochen werde.

Artikel XVI.

Der Betriebswechsel soll stattfinden:

a) bezüglich der Eisenbahn von Mittelsteine nach Ottendorf (Braunau) in der Station Mittelsteine der bestehenden preußischen Eisenbahnlinie Dittersbach — Glatz;

b) bezüglich der Eisenbahn von Hannsdorf über Lindewiese nach Ziegenhals in der bestehenden preußischen Station Ziegenhals;

c) bezüglich der Eisenbahn von Lindewiese nach Ottmachau in der in unmittelbarer Nähe der beiderseitigen Reichsgrenze bei Barzdorf oder Heinersdorf neu anzulegenden Uebergangsstation;

d) bezüglich der Eisenbahn von Ratibor nach Troppau in der bestehenden Station Troppau der Mährisch-Schlesischen Zentralbahn.

Zu diesem Zweck wird Folgendes vereinbart:

Zu a: Die Königlich preußische Regierung wird der privilegirten österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft den Betrieb auf der Strecke von der beiderseitigen Grenze bis zur Wechselstation Mittelsteine überlassen und derselben die Mitbenutzung dieser Wechselstation gestatten (Artikel XVII und XVIII).

Zu b: Dem österreichischen Unternehmer der Eisenbahn Hannsdorf — Ziegenhals wird seitens der Königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung das Recht der Mitbenutzung der bestehenden Station Ziegenhals eingeräumt werden.

Zu c: Je nachdem die Uebergangsstation auf preußischem Staatsgebiete bei Heinersdorf oder auf österreichischem Staatsgebiete bei Barzdorf angelegt wird, soll dem Unternehmer der österreichischen Theilstrecke die Mitbenutzung der Uebergangsstation Heinersdorf, beziehungsweise der preußischen Staatseisenbahnverwaltung die Mitbenutzung der Uebergangsstation Barzdorf eingeräumt werden.

Zu d: Die Kaiserlich Königlich österreichische Regierung wird die Verwaltung der Mährisch-Schlesischen Zentralbahn anhalten, der Königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung die Mitbenutzung ihrer bestehenden Station Troppau und eventuell auch der Verbindungsbahn von dieser Station nach dem Bahnhofe der ausschließlich privilegirten Kaiser-Ferdinands-Nordbahn bei Troppau zu gestatten. Desgleichen wird, im Falle der Bau der Bahnstrecke von Troppau bis zur beiderseitigen Reichsgrenze nicht der Königlich preußischen Regierung überlassen, sondern einem Privatunternehmer konzessionirt werden sollte (Artikel IV), dem letzteren seitens der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung die Ver-

pflichtung auferlegt werden, den Betrieb dieser Bahnstrecke der Königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung für die Dauer der Konzession zu überlassen.

Die Einrichtungen des Baues und Betriebes, die Konstruktion des Oberbaues und die Signaleinrichtungen von der beiderseitigen Grenze bis zu den vorgenannten Wechselstationen, eintretendenfalls bis zum Anschluß an die Troppauer Verbindungsbahn, sollen mit denjenigen Einrichtungen übereinstimmen, welche für die auf dem benachbarten Gebiete belegenen Strecken dieser Bahnen genehmigt werden. Für die Anlage und die Ausrüstung der Wechselstationen sind die Grundsätze maßgebend, welche in dem Staate gelten, in dessen Gebiete diese Stationen belegen sind.

Artikel XVII.

Ueber die Bedingungen der Betriebsüberlassung auf der preußischen Theilstrecke der Linie Mittelsteine — Ottendorf bleibt eine Verständigung zwischen der Königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung und der privilegirten österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft vorbehalten.

Beim Mangel eines Einverständnisses haben sich die Bahnverwaltungen den nach vorgängiger Verständigung gemeinschaftlich zu treffenden Anordnungen der beiden Hohen Regierungen zu fügen.

Jedenfalls soll aber die betriebführende Gesellschaft seitens der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung bindend verpflichtet werden, die ordnungsmäßige Instandhaltung der ihr in Betrieb gegebenen Strecke nebst allem Zubehör einschließlich der nach preußischen Verwaltungsgrundsätzen erforderlich werdenden Erneuerungen auf eigene Kosten zu übernehmen und der Königlich preußischen Regierung das auf die betreffende Strecke nachweislich verwendete Anlagekapital, jedoch ohne Einrechnung etwaiger Kosten der Geldbeschaffung und Kursverluste, mit jährlich fünf Prozent zu verzinsen.

Nach gleichen Grundsätzen werden die Erweiterungen der ursprünglichen Bahnanlagen behandelt, welche die Königlich preußische Regierung im Interesse des Verkehrs für geboten erachten möchte.

Die Bestimmungen dieses Artikels finden auch auf die österreichische Theilstrecke der Eisenbahn von Ratibor nach Troppau für den Fall sinngemäße Anwendung, daß jene Theilstrecke von einem Privatunternehmer hergestellt und an die Königlich preußische Staatseisenbahnverwaltung zum Betriebe überlassen werden sollte.

Artikel XVIII.

Wegen Mitbenutzung der Bahnhöfe und der Bahnhofsanlagen bei Mittelsteine, Ziegenhals, Barzdorf beziehungsweise Heinersdorf sowie bei Troppau und wegen der den Eigenthümern dafür zu leistenden besonderen Entschädigung haben die beiderseitigen Bahnverwaltungen unter Vorbehalt der Genehmigung ihrer Regierungen gleichfalls ein Abkommen mit einander zu treffen und beim Mangel

eines Einverständnisses sich den nach vorgängiger Verständigung gemeinschaftlich zu treffenden Anordnungen der beiden Hohen Regierungen zu fügen.

Dabei sollen die Kosten für diejenigen Neuanlagen, Um- und Erweiterungsbauten einschließlich derjenigen für die Zoll-, Post-, Telegraphen- und Polizeiverwaltung, welche in Folge Einführung der neu herzustellenden Bahnen in die im Eingange dieses Artikels bezeichneten Bahnhöfe auf den letzteren durch das wirkliche Bedürfniß erfordert werden, seitens der diese Bahnhöfe mitbenutzenden Eisenbahnverwaltungen nach Verhältniß der Mitbenutzung den Eigenthümern mit fünf Prozent verzinst werden.

Artikel XIX.

Auf den Grenzstationen Mittelsteine, Barzdorf beziehungsweise Heinersdorf und Troppau wird zur Erreichung des im Artikel 8 des Handelsvertrages vom 23. Mai 1881 bezeichneten Zweckes von beiden Seiten je ein Grenzzollamt mit den den Verkehrsverhältnissen entsprechenden Abfertigungsbefugnissen errichtet werden.

Außerdem sollen in der Station Braunau, nach Maßgabe des einverständlich zu ermittelnden und auf Antrag einer der beiden Hohen Regierungen jeweilig einverständlich neu festzustellenden Bedürfnisses, von den beiderseitigen Zollverwaltungen die erforderlichen Einrichtungen zur zollamtlichen Behandlung und Abfertigung des dortigen Lokalgüterverkehrs getroffen werden.

Die hierfür in Braunau erforderlichen baulichen Einrichtungen hat die privilegirte österreichisch-ungarische Staatseisenbahngesellschaft unentgeltlich beizustellen und zu erhalten und den Beamten der beiderseitigen Zollverwaltungen zur Durchführung ihrer Amtshandlungen freie Fahrt auf der Bahnstrecke von Halbstadt bis Mittelsteine zu gewähren.

Die zollamtliche Revision und Abfertigung der über die beiderseitige Reichsgrenze bei Ziegenhals auf der Eisenbahn Hannsdorf — Ziegenhals ein- und ausgehenden Reisegepäckstücke und Güter wird von den in der bestehenden Station Ziegenhals vertragsmäßig bereits errichteten beiderseitigen Zollämtern besorgt werden.

Die vertragschließenden Hohen Regierungen erklären sich bereit, die Befugnisse der vorgenannten Zollämter zu erweitern, sobald und soweit die Ausdehnung des Verkehrs dies erfordern sollte.

Artikel XX.

Die Förmlichkeiten der zollamtlichen Revision und Abfertigung des Passagiergepäcks und der ein- und ausgehenden Güter, sowie der zollamtlichen Ueberwachung des im Artikel 18 Alinea 2 und 3 des Handelsvertrages vom 23. Mai 1881 vorgesehenen Durchzugsverkehrs sollen seinerzeit durch beiderseitige Kommissarien noch näher verabredet werden.

Artikel XXI.

Die wegen Handhabung der Paß- und Fremdenpolizei im Eisenbahnverkehr zwischen beiden Regierungen schon bestehenden oder noch zu verabredenden

Bestimmungen sollen auf die in Rede stehenden Eisenbahnverbindungen Anwendung finden.

Ueber die Amtsbefugnisse derjenigen Polizeibeamten, welche von einer der beiden Hohen Regierungen auf den in dem Nachbarstaate belegenen Grenzbahnhöfen stationirt werden sollten, bleibt eine besondere Verständigung vorbehalten. Die diesfällige Verhandlung soll mindestens drei Monate vor Inbetriebsetzung der betreffenden Eisenbahn beginnen und vor der Eröffnung des Betriebes thunlichst vollständig zum Abschluß gebracht werden.

Artikel XXII.

Die Regulirung des Post- und Telegraphenbetriebes bleibt der besonderen Verständigung zwischen den beiderseitigen Post- und Telegraphenverwaltungen vorbehalten.

Für den Fall, daß hiernach bei den Eisenbahnverbindungen von Mittelsteine nach Ottendorf (Braunau) und von Hannsdorf nach Ziegenhals der Betriebswechsel auch für den Postbetrieb an denselben Punkten stattfindet, welche nach Artikel XVI für den Eisenbahnbetriebswechsel in Aussicht genommen sind, haben die betriebführenden Eisenbahnverwaltungen die Verpflichtung zu übernehmen, auf den Strecken zwischen der beiderseitigen Reichsgrenze und den Bahnhöfen bei Mittelsteine und Ziegenhals dieselben Leistungen zu Gunsten der Kaiserlich Königlich österreichischen Postverwaltung auszuführen, welche denselben für die auf österreichischem Gebiete belegenen Bahnstrecken konzessionsmäßig auferlegt werden.

Artikel XXIII.

Jede der beiden Hohen Regierungen wird den Betrieb der auf ihrem Gebiete belegenen Bahnstrecken, soweit und so lange derselbe von einer Eisenbahnverwaltung des anderen Landes geführt wird, mit keinen anderen oder höheren Abgaben belegen, als denjenigen, welche daselbst den Bahnbetrieb ausländischer Eisenbahnverwaltungen im Allgemeinen treffen.

Artikel XXIV.

Die Königlich preußische Regierung behält sich das Recht vor, die innerhalb ihres Gebietes belegene Strecke der Hannsdorf — Ziegenhalser Eisenbahn nebst allem Zubehör jederzeit, von dem Tage der Betriebseröffnung an gerechnet, nach einer mindestens ein halbes Jahr vorher zu machenden Ankündigung zu erwerben. Macht sie von diesem Rechte Gebrauch, so hat sie der Eigenthümerin das nachweislich aufgewendete Baukapital, einschließlich viereinhalb Prozent Bauzinsen, sowie den für inzwischen etwa ausgeführte Meliorationen verausgabten Betrag, abzüglich des in Folge etwaiger Deteriorationen eingetretenen Minderwerthes, zu vergüten.

Die Ermittelung des für Deteriorationen abzuziehenden Betrages soll durch Sachverständige stattfinden, von denen jeder Theil Einen ernennt. Können die beiden Sachverständigen sich nicht einigen, so haben die beiden Hohen Regierungen je einen unparteiischen, keinem der beiden Staaten angehörenden Sachverständigen zu dem Zweck zu bezeichnen, damit nach Bestimmung des Looses einer dieser beiden Sachverständigen den beiden anderen Sachverständigen als Dritter hinzutritt. Diese drei Sachverständige entscheiden dann nach Stimmenmehrheit.

Desgleichen bleibt der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung das Recht vorbehalten, die auf österreichischem Gebiete belegene Strecke der Eisenbahn von Ratibor nach Troppau, falls auch diese Strecke von der Königlich preußischen Regierung für eigene Rechnung hergestellt worden sein sollte, vom Tage der Betriebseröffnung an gerechnet, jederzeit unter den oben bezüglich der preußischen Strecke der Hannsdorf—Ziegenhalser Bahn festgesetzten Bedingungen einzulösen.

Auch behält sich die Königlich preußische Regierung bezüglich der in ihrem Gebiete belegenen Strecke der Linie Hannsdorf—Ziegenhals das Heimfallsrecht im Sinne des österreichischen Eisenbahnkonzessionsgesetzes vom 14. September 1854 (Reichs-Gesetzbl. Nr. 238) derart vor, daß der Heimfall nach 90 Jahren, vom Tage der Konzessionsertheilung für die preußische Strecke an gerechnet, eintritt.

Desgleichen bleibt der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung das Heimfallsrecht bezüglich der Bahnstrecke von der beiderseitigen Reichsgrenze bis Troppau nach Maßgabe der vorerwähnten gesetzlichen Bestimmungen vorbehalten.

Artikel XXV.

Bei Eintritt einer Aenderung in den Eigenthumsverhältnissen der den Gegenstand dieses Vertrages bildenden Eisenbahnen, in Folge Einlösung oder Heimfalls von Strecken derselben, soll zwischen den Hohen Regierungen ein dem Verkehr und den beiderseitigen Interessen entsprechendes besonderes Uebereinkommen getroffen werden.

Uebrigens soll auch in diesen Fällen der Betrieb der Strecken einerseits von der beiderseitigen Reichsgrenze nach Mittelsteine und Ziegenhals dem Betriebsführer der anschließenden österreichischen Strecken, andererseits von der beiderseitigen Reichsgrenze nach Troppau dem Betriebsführer der anschließenden preußischen Strecke überlassen werden. Ueber die näheren Bedingungen dieser Betriebsüberlassung bleibt eine Verständigung der beiderseitigen Eisenbahnverwaltungen vorbehalten, jedoch sollen bei dem hierüber abzuschließenden Abkommen dieselben Grundsätze Anwendung finden, welche wegen der Ueberlassung des Betriebes der preußischen Anschlußstrecke der Mittelsteine—Ottendorfer Eisenbahn an die privilegirte österreichisch-ungarische Staatseisenbahngesellschaft und wegen Mitbenutzung der Bahnhöfe Mittelsteine beziehungsweise Ziegenhals und Troppau in diesem Vertrage vereinbart sind.

Sofern die Kaiserlich Königlich österreichische Regierung den Betrieb der Eisenbahnen Hannsdorf—Ziegenhals beziehungsweise Lindewiese—Reichsgrenze selbst

übernehmen sollte, ohne das Eigenthum dieser Bahnen zu erwerben, bleiben für die Dauer dieser Betriebsübernahme die bezüglichen Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages unverändert in Kraft.

Der Königlich preußischen Regierung soll es freistehen, die aus diesem Vertrage für sie hervorgehenden Rechte und Pflichten auf das Deutsche Reich zu übertragen.

Artikel XXVI.

Gegenwärtiger Vertrag soll beiderseitig zur Allerhöchsten Genehmigung vorgelegt und die Auswechselung der darüber auszufertigenden Ratifikations-Urkunden soll baldthunlichst in Berlin bewirkt werden.

Zur Beglaubigung dessen haben die Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und besiegelt.

So geschehen zu Berlin, am 14. März 1885.

(L. S.) Busch.
(L. S.) Reichardt.
(L. S.) Rathjen.
(L. S.) Schmidt.
(L. S.) Dr. Micke.
(L. S.) Széchényi.
(L. S.) Wrba.
(L. S.) Dr. Lange Burgenkron.
(L. S.) Schuck.

Der vorstehende Vertrag ist ratifizirt worden und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat stattgefunden.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 23.

Inhalt: Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und der Internationalen Gesellschaft des Kongo. S. 211. — General-Akte der Berliner Konferenz. S. 215.

(Nr. 1616.) Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und der Internationalen Gesellschaft des Kongo. Vom 8. November 1884.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und Seine Majestät der König der Belgier, als Begründer und im Namen der Internationalen Gesellschaft des Kongo, von dem Wunsche geleitet, die Beziehungen des Deutschen Reichs zu der Internationalen Gesellschaft des Kongo durch eine Uebereinkunft zu regeln, haben zu dem Zweck mit Vollmacht versehen:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Friedrich Wilhelm Alexander Carl Gustav Grafen von Brandenburg, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich belgischen Hofe, ꝛc. ꝛc.;

Seine Majestät der König der Belgier:

Maximilian Carl Ferdinand Strauch, Militär-Intendanten

(No. 1616.) Convention entre l'Empire d'Allemagne et l'Association Internationale du Congo. Du 8 Novembre 1884.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire d'Allemagne, et Sa Majesté le Roi des Belges, agissant comme fondateur de l'Association Internationale du Congo, et au nom de cette Association, animés du désir de régler par une convention les rapports de l'Empire d'Allemagne avec l'Association Internationale du Congo, ont, dans ce but, muni des pleins-pouvoirs:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

Frédéric Guillaume Alexandre Charles Gustave Comte de Brandenbourg, Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire à la Cour Royale de Belgique, etc. etc.;

Sa Majesté le Roi des Belges:

Maximilien Charles Ferdinand Strauch, Intendant

Ausgegeben zu Berlin den 20. Juni 1885.

erſter Klaſſe in der belgiſchen Armee,

welche, nach gegenſeitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über folgende Artikel übereingekommen ſind:

militaire de 1ère classe dans l'armée belge,

lesquels, après avoir échangé leurs pleins-pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles suivants:

Artikel 1.

Die Internationale Geſellſchaft des Kongo verpflichtet ſich, in ihren gegenwärtigen und zukünftigen Beſitzungen in dem Becken des Kongo und des Niadi-Kwilu-Fluſſes, ſowie in den angrenzenden Küſtenländern des Atlantiſchen Oceans von den eingehenden oder durchgehenden Waaren und Handelsartikeln keinerlei Zölle zu erheben. Dieſe Zollfreiheit erſtreckt ſich insbeſondere auch auf diejenigen Waaren oder Handelsartikel, welche auf der um die Kongo-Kataraкte gebauten Straße befördert werden.

Article I.

L'Association Internationale du Congo s'engage à ne prélever aucun droit sur les articles ou marchandises importés directement ou en transit dans ses possessions présentes et futures des bassins du Congo et du Niadi-Kwilu, ou dans ses possessions situées au bord de l'Océan Atlantique. Cette franchise de droit s'étend particulièrement aux marchandises et articles de commerce qui sont transportés par les routes établies autour des cataractes du Congo.

Artikel 2.

Die Angehörigen des Deutſchen Reichs ſollen befugt ſein, ſich in dem Gebiete der Geſellſchaft aufzuhalten und niederzulaſſen.

Dieſelben ſollen hinſichtlich des Schutzes ihrer Perſon und ihres Eigenthums, der freien Ausübung ihrer Religion, der Verfolgung und Vertheidigung ihrer Rechte, ſowie in Bezug auf Schiffahrt, Handel und Gewerbebetrieb den Angehörigen der meiſtbegünſtigten Nation, einſchließlich der Inländer, gleichgeſtellt ſein.

Insbeſondere ſollen ſie das Recht haben, in dem Gebiete der Geſellſchaft

Article II.

Les sujets de l'Empire Allemand auront le droit de séjourner et de s'établir sur les territoires de l'Association.

Ils seront traités sur le même pied que les sujets de la nation la plus favorisée, y compris les habitants du pays, en ce qui concerne la protection de leurs personnes, et de leurs biens, le libre exercice de leurs cultes, la revendication et la défense de leurs droits, ainsi que par rapport à la navigation au commerce et à l'industrie.

Spécialement ils auront le droit d'acheter, de vendre et de louer

b·legene Grundſtücke und Gebäude zu kaufen, zu verkaufen und zu vermiethen, Handelshäuſer zu errichten und daſelbſt Handel ſowie die Küſtenſchiffahrt unter deutſcher Flagge zu treiben.

des terres et des édifices situés sur les territoires de l'Association, d'y fonder des maisons de commerce et d'y faire le commerce ou le cabotage sous pavillon allemand.

Artikel 3.

Die Geſellſchaft verpflichtet ſich, den Angehörigen einer anderen Nation niemals irgend einen Vortheil zu gewähren, der nicht zugleich auch auf die Angehörigen des Deutſchen Reichs erſtreckt würde.

Article III.

L'Association s'engage à ne jamais accorder d'avantages, n'importe lesquels, aux sujets d'une autre nation, sans que ces avantages soient immédiatement étendus aux sujets allemands.

Artikel 4.

Bei Abtretung des gegenwärtigen oder zukünftigen Gebietes der Geſellſchaft, oder eines Theiles desſelben, gehen alle von der Geſellſchaft dem Deutſchen Reich gegenüber eingegangenen Verpflichtungen auf den Erwerber über. Dieſe Verpflichtungen und die dem Deutſchen Reich und ſeinen Angehörigen von der Geſellſchaft eingeräumten Rechte bleiben auch nach der Abtretung einem jeden neuen Erwerber gegenüber in Gültigkeit.

Article IV.

En cas de cession du territoire actuel ou futur de l'Association, ou d'une partie de ce territoire, les obligations contractées par l'Association envers l'Empire d'Allemagne seront imposées à l'acquéreur. Ces obligations et les droits accordés par l'Association à l'Empire d'Allemagne et à ses sujets resteront en vigueur après toute cession vis-à-vis de chaque nouvel acquéreur.

Artikel 5.

Das Deutſche Reich erkennt die Flagge der Geſellſchaft — blaue Flagge mit goldenem Stern in der Mitte — als diejenige eines befreundeten Staates an.

Article V.

L'Empire d'Allemagne reconnaît le pavillon de l'Association — drapeau bleu avec étoile d'or au centre — comme celui d'un Etat ami.

Artikel 6.

Das Deutſche Reich iſt bereit, diejenige Grenze des Gebietes der Geſellſchaft und des zu errichtenden Staates, welche auf der anliegenden*) Karte verzeichnet iſt, ſeinerſeits anzuerkennen.

Article VI.

L'Empire d'Allemagne est prêt à reconnaître de son côté les frontières du territoire de l'Association et du nouvel État à créer telles qu'elles sont indiquées sur la carte ci-jointe.

*) Nicht mit abgedruckt.

Artikel 7.

Dieſe Uebereinkunft ſoll ratifizirt und es ſollen die Ratifikations-Urkunden in möglichſt kurzer Friſt zu Brüſſel ausgetauſcht werden. Die Uebereinkunft ſoll unmittelbar nach Austauſch der Ratifikationen in Kraft treten.

Zu Urkund deſſen haben die beiderſeitigen Bevollmächtigten ſie unterzeichnet und mit ihren Wappen unterſiegelt.

So geſchehen in Brüſſel, den 8. November 1884.

(L. S.) Graf Brandenburg.

Article VII.

Cette Convention sera ratifiée et les ratifications seront échangées dans le plus bref délai possible à Bruxelles. Cette Convention entrera en vigueur immédiatement après l'échange des ratifications.

En foi de quoi les deux Plénipotentiaires respectifs l'ont signée et y ont apposé leurs sceaux.

Ainsi fait à Bruxelles, le 8 Novembre 1884.

(L. S.) Strauch.

Die vorſtehende Uebereinkunft iſt ratifizirt worden und die Auswechſelung der Ratifikations-Urkunden hat am 27. November v. J. in Brüſſel ſtattgefunden.

(No. 1617.) Acte Général de la Conférence de Berlin. Du 26 février 1885.

Au nom de Dieu tout-puissant,

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, Sa Majesté l'Empereur d'Autriche, Roi de Bohême etc. et Roi Apostolique de Hongrie, Sa Majesté le Roi des Belges, Sa Majesté le Roi de Danemark, Sa Majesté le Roi d'Espagne, le Président des États-Unis d'Amérique, le Président de la République Française, Sa Majesté la Reine du Royaume-Uni de la Grande Bretagne et d'Irlande, Impératrice des Indes, Sa Majesté le Roi d'Italie, Sa Majesté le Roi des Pays-Bas, Grand-Duc de Luxembourg etc., Sa Majesté le Roi de Portugal et des Algarves etc. etc. etc., Sa Majesté l'Empereur de toutes les Russies, Sa Majesté le Roi de Suède et de Norvège etc. etc. et Sa Majesté l'Empereur des Ottomans,

Voulant régler dans un esprit de bonne entente mutuelle les conditions les plus favorables au développement du commerce et de la civilisation dans certaines régions de l'Afrique, et assurer à tous les peuples les avantages de la libre navigation sur les deux principaux fleuves Africains qui se déversent dans l'Océan Atlantique; désireux d'autre part de prévenir les malentendus et les contestations que pourraient soulever à l'avenir les prises de possession nouvelles sur les côtes

(Uebersetzung.)

(Nr. 1617.) General-Akte der Berliner Konferenz. Vom 26. Februar 1885.

Im Namen des Allmächtigen Gottes,

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen ꝛc. und Apostolischer König von Ungarn, Seine Majestät der König der Belgier, Seine Majestät der König von Dänemark, Seine Majestät der König von Spanien, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, der Präsident der Französischen Republik, Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, Seine Majestät der König von Italien, Seine Majestät der König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg ꝛc., Seine Majestät der König von Portugal und Algarvien ꝛc. ꝛc. ꝛc., Seine Majestät der Kaiser aller Reußen, Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen ꝛc. ꝛc. und Seine Majestät der Kaiser der Ottomanen,

in der Absicht, die für die Entwickelung des Handels und der Civilisation in gewissen Gegenden Afrikas günstigsten Bedingungen im Geiste guten gegenseitigen Einvernehmens zu regeln und allen Völkern die Vortheile der freien Schiffahrt auf den beiden hauptsächlichsten, in den Atlantischen Ocean mündenden afrikanischen Strömen zu sichern; andererseits von dem Wunsche geleitet, Mißverständnissen und Streitigkeiten vorzubeugen, welche in Zukunft durch neue Besitzergreifungen an den afrikanischen Küsten entstehen könnten und

de l'Afrique, et préoccupés en même temps des moyens d'accroître le bien-être moral et matériel des populations indigènes, ont résolu, sur l'invitation qui Leur a été adressée par le Gouvernement Impérial d'Allemagne d'accord avec le Gouvernement de la République Française, de réunir à cette fin une Conférence à Berlin et ont nommé pour Leurs Plénipotentiaires, savoir:

zugleich auf Mittel zur Hebung der sittlichen und materiellen Wohlfahrt der eingeborenen Völkerschaften bedacht, haben in Folge der von der Kaiserlich deutschen Regierung im Einverständniß mit der Regierung der Französischen Republik an Sie ergangenen Einladung beschlossen, zu diesem Zweck eine Konferenz in Berlin zu versammeln und haben zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

le Sieur Othon Prince de Bismarck, Son Président du Conseil des Ministres de Prusse, Chancelier de l'Empire,

le Sieur Paul Comte de Hatzfeldt, Son Ministre d'État et Secrétaire d'État du Département des Affaires Étrangères,

le Sieur Auguste Busch, Son Conseiller Intime Actuel de Légation et Sous-Secrétaire d'État au Département des Affaires Étrangères,

et

le Sieur Henri de Kusserow, Son Conseiller Intime de Légation au Département des Affaires Étrangères;

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

den Herrn Otto Fürsten von Bismarck, Ihren Präsidenten des preußischen Staatsministeriums, Kanzler des Reichs,

den Herrn Paul Grafen von Hatzfeldt, Ihren Staatsminister und Staatssekretär des Auswärtigen Amts,

den Herrn August Busch, Ihren Wirklichen Geheimen Legationsrath und Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt,

und

den Herrn Heinrich von Kusserow, Ihren Geheimen Legationsrath im Auswärtigen Amt;

Sa Majesté l'Empereur d'Autriche, Roi de Bohême etc. et Roi Apostolique de Hongrie:

le Sieur Emeric Comte Széchényi de Sárvári Felsö-Vidék, Chambellan

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen ꝛc. und Apostolischer König von Ungarn:

den Herrn Emerich Grafen Széchényi von Sárvári Felsö-Vidék, Kammerherrn

et Conseiller Intime Actuel, Son Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse;

und Wirklichen Geheimen Rath, Ihren außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen;

Sa Majesté le Roi des Belges:

Seine Majestät der König der Belgier:

le Sieur Gabriel Auguste Comte van der Straten Ponthoz, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse,

et

le Sieur Auguste Baron Lambermont, Ministre d'État, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire;

den Herrn Gabriel August Grafen van der Straten-Ponthoz, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen,

und

den Herrn August Baron Lambermont, Staatsminister, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister;

Sa Majesté le Roi de Danemark:

Seine Majestät der König von Dänemark:

le Sieur Émile de Vind, Chambellan, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse;

den Herrn Emil von Vind, Kammerherrn, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen;

Sa Majesté le Roi d'Espagne:

Seine Majestät der König von Spanien:

Don Francisco Merry y Colom, Comte de Benomar, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse;

Don Francisco Merry y Colom, Grafen von Benomar, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen;

Le Président des États-Unis d'Amérique:

le Sieur John A. Kasson, Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire des États-Unis d'Amérique près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse,

et

le Sieur Henry S. Sanford, ancien Ministre;

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika:

den Herrn John A. Kasson, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Vereinigten Staaten von Amerika bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen,

und

den Herrn Henry S. Sanford, früheren Minister;

Le Président de la République Française:

le Sieur Alphonse Baron de Courcel, Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire de France près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse;

Der Präsident der Französischen Republik:

den Herrn Alphons Baron von Courcel, außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Frankreichs bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen;

Sa Majesté la Reine du Royaume-Uni de la Grande Bretagne et d'Irlande, Impératrice des Indes:

Sir Edward Baldwin Malet, Son Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse;

Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien:

Sir Edward Baldwin Malet, Ihren außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen;

Sa Majesté le Roi d'Italie:

le Sieur Edouard Comte de Launay, Son Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse;

Seine Majestät der König von Italien:

den Herrn Eduard Grafen von Launay, Ihren außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen;

Sa Majesté le Roi des Pays-Bas, Grand-Duc de Luxembourg etc.:

le Sieur Frédéric Philippe Jonkheer van der Hoeven, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse;

Seine Majestät der König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg ꝛc.:

den Herrn Friedrich Philipp Jonkheer van der Hoeven, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen;

Sa Majesté le Roi de Portugal et des Algarves etc. etc. etc.:

le Sieur da Serra Gomes, Marquis de Penafiel, Pair du Royaume, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse,

et

le Sieur Antoine de Serpa Pimentel, Conseiller d'État et Pair du Royaume;

Seine Majestät der König von Portugal und Algarvien ꝛc. ꝛc. ꝛc.:

den Herrn Da Serra Gomes, Marquis von Penafiel, Pair des Königreichs, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen,

und

den Herrn Anton von Serpa Pimentel, Staatsrath und Pair des Königreichs;

Sa Majesté l'Empereur de toutes les Russies:

le Sieur Pierre Comte Kapnist, Conseiller Privé, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Pays-Bas;

Seine Majestät der Kaiser aller Reußen:

den Herrn Peter Grafen Kapnist, Geheimen Rath, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem König der Niederlande;

Sa Majesté le Roi de Suède et de Norvège etc. etc.:

le Sieur Gillis Baron Bildt, Lieutenant-Général, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse;

Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen ꝛc. ꝛc.:

den Herrn Gillis Baron Bildt, Generallieutenant, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen;

Sa Majesté l'Empereur des Ottomans:

Méhemed Saïd Pacha, Vézir et Haut Dignitaire, Son Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire près Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse.

Seine Majestät der Kaiser der Ottomanen:

Mehemed Saïd Pascha, Vezir und Großwürdenträger, Ihren außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen,

Lesquels, munis de pleins-pouvoirs qui ont été trouvés en bonne et due forme, ont successivement discuté et adopté:

welche, versehen mit Vollmachten, die in guter und gehöriger Form befunden worden sind, nach einander berathen und angenommen haben:

1° Une Déclaration relative à la liberté du commerce dans le bassin du Congo, ses embouchures et pays circonvoisins, avec certaines dispositions connexes;

1. eine Erklärung, betreffend die Freiheit des Handels in dem Becken des Kongo, seinen Mündungen und den angrenzenden Ländern, nebst einigen damit zusammenhängenden Bestimmungen;

2° Une Déclaration concernant la traite des esclaves et les opérations qui sur terre ou sur mer fournissent des esclaves à la traite;

2. eine Erklärung, betreffend den Sklavenhandel und die Operationen, welche zu Lande oder zur See diesem Handel Sklaven zuführen;

3° Une Déclaration relative à la neutralité des territoires compris dans le bassin conventionnel du Congo;

3. eine Erklärung, betreffend die Neutralität der in dem konventionellen Kongobecken einbegriffenen Gebiete;

4° Un Acte de navigation du Congo, qui, en tenant compte des circonstances locales, étend à ce fleuve, à ses affluents et aux eaux qui leur sont assimilées, les principes généraux énoncés dans les articles 108 à 116 de l'Acte final du Congrès de Vienne et destinés à régler, entre les Puissances signataires de cet Acte, la libre navigation des cours d'eau navigables qui séparent ou traversent plusieurs États, principes con-

4. eine Kongo-Schiffahrtsakte, welche unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse auf diesen Strom, seine Nebenflüsse und auf die denselben gleichgestellten Gewässer die in den Artikeln 108 bis 116 der Schlußakte des Wiener Kongresses enthaltenen allgemeinen Grundsätze ausdehnt, welche zum Zweck haben, zwischen den Signatärmächten jener Akte die freie Schiffahrt auf den mehrere Staaten trennenden oder durchschneidenden schiffbaren Wasserläufen zu regeln und welche seitdem

ventionnellement appliqués depuis à des fleuves de l'Europe et de l'Amérique, et notamment au Danube, avec les modifications prévues par les traités de Paris de 1856, de Berlin de 1878, et de Londres de 1871 et de 1883;

5° Un Acte de navigation du Niger, qui, en tenant également compte des circonstances locales, étend à ce fleuve et à ses affluents les mêmes principes inscrits dans les articles 108 à 116 de l'Acte final du Congrès de Vienne;

6° Une Déclaration introduisant dans les rapports internationaux des règles uniformes relatives aux occupations qui pourront avoir lieu à l'avenir sur les côtes du Continent Africain;

Et ayant jugé que ces différents documents pourraient être utilement coordonnés en un seul instrument, les ont réunis en un Acte général composé des articles suivants.

vertragsmäßig auf Flüsse Europas und Amerikas, und namentlich auf die Donau, mit den durch die Verträge von Paris 1856, von Berlin 1878 und London 1871 und 1883 vorgesehenen Veränderungen angewendet worden sind;

5. eine Niger-Schiffahrtsakte, welche gleichfalls unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse auf diesen Strom und seine Nebenflüsse die in den Artikeln 108 bis 116 der Schlußakte des Wiener Kongresses enthaltenen Grundsätze ausdehnt;

6. eine Erklärung, welche in die internationalen Beziehungen einheitliche Regeln für zukünftige Besitzergreifungen an den Küsten des afrikanischen Festlandes einführt;

und, von der Ansicht ausgehend, daß diese verschiedenen Dokumente nützlicherweise in einer einzigen Urkunde miteinander zu verbinden seien, dieselben zu einer aus folgenden Artikeln bestehenden Generalakte vereinigt haben.

Chapitre I.

Déclaration relative à la liberté du commerce dans le bassin du Congo, ses embouchures et pays circonvoisins, et dispositions connexes.

ARTICLE 1.

Le commerce de toutes les nations jouira d'une complète liberté:

1° Dans tous les territoires constituant le bassin du Congo et de ses affluents. Ce bassin est dé-

Kapitel I.

Erklärung, betreffend die Freiheit des Handels in dem Becken des Kongo, seinen Mündungen und den angrenzenden Ländern, nebst einigen damit zusammenhängenden Bestimmungen.

Artikel 1.

Der Handel aller Nationen soll vollständige Freiheit genießen:

1. In allen Gebieten, welche das Becken des Kongo und seiner Nebenflüsse bilden. Dieses Becken wird

limité par les crêtes des bassins contigus, à savoir notamment les bassins du Niari, de l'Ogowé, du Schari et du Nil, au Nord; par la ligne de faîte orientale des affluents du lac Tanganyka, à l'Est; par les crêtes des bassins du Zambèze et de la Logé, au Sud. Il embrasse, en conséquence, tous les territoires drainés par le Congo et ses affluents, y compris le lac Tanganyka et ses tributaires orientaux.

begrenzt durch die Höhenzüge der daran grenzenden Becken, nämlich insbesondere die Becken des Niari, des Ogowe, des Schari und des Nils im Norden, durch die östliche Wasserscheide der Zuflüsse des Tanganyka-Sees im Osten, durch die Höhenzüge der Becken des Zambese und des Loge im Süden. Es umfaßt demnach alle Gebiete, welche von dem Kongo und seinen Nebenflüssen durchströmt werden, einschließlich des Tanganyka-Sees und seiner östlichen Zuflüsse.

2° Dans la zone maritime s'étendant sur l'Océan Atlantique depuis le parallèle situé par 2° 30′ de latitude Sud jusqu'à l'embouchure de la Logé.

La limite septentrionale suivra le parallèle situé par 2° 30′, depuis la côte jusqu'au point où il rencontre le bassin géographique du Congo, en évitant le bassin de l'Ogowé auquel ne s'appliquent pas les stipulations du présent Acte.

La limite méridionale suivra le cours de la Logé jusqu'à la source de cette rivière et se dirigera de là vers l'Est jusqu'à la jonction avec le bassin géographique du Congo.

2. In dem Seegebiete, welches sich an dem Atlantischen Ocean von dem unter 2° 30′ südlicher Breite belegenen Breitengrade bis zu der Mündung des Loge erstreckt.

Die nördliche Grenze folgt dem unter 2° 30′ belegenen Breitengrade von der Küste bis zu dem Punkte, wo er mit dem geographischen Becken des Kongo zusammentrifft, ohne indeß das Becken des Ogowe, auf welchen die Bestimmungen des gegenwärtigen Aktes keine Anwendung finden, zu berühren.

Die südliche Grenze folgt dem Laufe des Loge bis zu der Quelle dieses Flusses und wendet sich von dort nach Osten bis zur Vereinigung mit dem geographischen Becken des Kongo.

3° Dans la zone se prolongeant à l'Est du bassin du Congo, tel qu'il est délimité ci-dessus, jusqu'à l'Océan Indien, depuis le cinquième degré de latitude Nord jusqu'à l'embouchure du Zambèze au Sud; de ce point

3. In dem Gebiete, welches sich östlich von dem Kongobecken in seinen oben beschriebenen Grenzen bis zu dem Indischen Ocean erstreckt, von dem fünften Grade nördlicher Breite bis zu der Mündung des Zambese im Süden; von letzterem

la ligne de démarcation suivra le Zambèze jusqu'à cinq milles en amont du confluent du Shiré et continuera par la ligne de faîte séparant les eaux qui coulent vers le lac Nyassa des eaux tributaires du Zambèze, pour rejoindre enfin la ligne de partage des eaux du Zambèze et du Congo.

Il est expressément entendu qu'en étendant à cette zone orientale le principe de la liberté commerciale, les Puissances représentées à la Conférence ne s'engagent que pour elles-mêmes et que ce principe ne s'appliquera aux territoires appartenant actuellement à quelque État indépendant et souverain qu'autant que celui-ci y donnera son consentement. Les Puissances conviennent d'employer leurs bons offices auprès des Gouvernements établis sur le littoral Africain de la mer des Indes afin d'obtenir ledit consentement et, en tout cas, d'assurer au transit de toutes les nations les conditions les plus favorables.

Punkte aus folgt die Grenzlinie dem Zambeſe bis fünf Meilen aufwärts von der Mündung des Schire und findet ihre Fortſetzung in der Waſſerſcheide zwiſchen den Zuflüſſen des Nyaſſa-Sees und den Nebenflüſſen des Zambeſe, um endlich die Waſſerſcheidelinie zwiſchen dem Zambeſe und Kongo zu erreichen.

Man iſt ausdrücklich darüber einig, daß bei Ausdehnung des Grundſatzes der Handelsfreiheit auf dieſes öſtliche Gebiet die auf der Konferenz vertretenen Mächte ſich nur für ſich ſelbſt verpflichten, und daß dieſer Grundſatz auf Gebiete, welche zur Zeit irgend einem unabhängigen und ſouveränen Staate gehören, nur inſoweit Anwendung findet, als der letztere ſeine Zuſtimmung ertheilt. Die Mächte beſchließen, ihre guten Dienſte bei den an der afrikaniſchen Küſte des Indiſchen Oceans beſtehenden Regierungen einzulegen, um die fragliche Zuſtimmung zu erhalten und für alle Fälle der Durchfuhr aller Nationen die günſtigſten Bedingungen zu ſichern.

Article 2.

Tous les pavillons, sans distinction de nationalité, auront libre accès à tout le littoral des territoires énumérés ci-dessus, aux rivières qui s'y déversent dans la mer, à toutes les eaux du Congo et de ses affluents, y compris les lacs, à tous les ports situés sur les bords de ces eaux, ainsi qu'à tous les canaux qui pourraient être creusés à l'avenir

Artikel 2.

Alle Flaggen, ohne Unterſchied der Nationalität, haben freien Zutritt zu der geſammten Küſte der oben aufgeführten Gebiete, zu den Flüſſen, die daſelbſt in das Meer einmünden, zu allen Gewäſſern des Kongo und ſeiner Nebenflüſſe, einſchließlich der Seen, zu allen Häfen an dieſen Gewäſſern, ſowie zu allen Kanälen, welche etwa in Zukunft zu dem Zweck angelegt werden, um die Waſſerſtraßen

dans le but de relier entre eux les cours d'eau ou les lacs compris dans toute l'étendue des territoires décrits à l'article 1. Ils pourront entreprendre toute espèce de transports et exercer le cabotage maritime et fluvial ainsi que la batellerie sur le même pied que les nationaux.

ARTICLE 3.

Les marchandises de toute provenance importées dans ces territoires, sous quelque pavillon que ce soit, par la voie maritime ou fluviale ou par celle de terre, n'auront à acquitter d'autres taxes que celles qui pourraient être perçues comme une équitable compensation de dépenses utiles pour le commerce et qui, à ce titre, devront être également supportées par les nationaux et par les étrangers de toute nationalité.

Tout traitement différentiel est interdit à l'égard des navires comme des marchandises.

ARTICLE 4.

Les marchandises importées dans ces territoires resteront affranchies de droits d'entrée et de transit.

Les Puissances se réservent de décider, au terme d'une période de vingt années, si la franchise d'entrée sera ou non maintenue.

ARTICLE 5.

Toute Puissance qui exerce ou exercera des droits de souveraineté dans les territoires susvisés ne pourra y concéder ni monopole ni privilége d'aucune espèce en matière commerciale.

oder Seen innerhalb der in dem Artikel 1 beschriebenen Gebiete zu verbinden. Sie dürfen jede Art von Beförderung unternehmen und Küsten-, Fluß- und Kahnschiffahrt unter den gleichen Bedingungen wie die Landesangehörigen ausüben.

Artikel 3.

Waaren jeder Herkunft, welche in diese Gebiete unter irgend einer Flagge auf dem See-, Fluß- oder Landwege eingeführt werden, sollen keine anderen Abgaben zu entrichten haben als solche, welche etwa als billiger Entgelt für zum Nutzen des Handels gemachte Ausgaben erhoben werden und in dieser ihrer Eigenschaft gleichmäßig von den Landesangehörigen und den Fremden jeder Nationalität zu tragen sind.

Jede ungleiche Behandlung, sowohl bezüglich der Schiffe wie der Waaren, ist untersagt.

Artikel 4.

Die in diese Gebiete eingeführten Waaren bleiben von Eingangs- und Durchgangszöllen befreit.

Die Mächte behalten sich vor, nach Ablauf einer Periode von zwanzig Jahren zu bestimmen, ob die Zollfreiheit der Einfuhr beizubehalten ist oder nicht.

Artikel 5.

Keine der Mächte, welche in den oben bezeichneten Gebieten Souveränitätsrechte ausübt oder ausüben wird, kann daselbst Monopole oder Privilegien irgend einer Art, die sich auf den Handel beziehen, verleihen.

Les étrangers y jouiront indistinctement, pour la protection de leurs personnes et de leurs biens, l'acquisition et la transmission de leurs propriétés mobilières et immobilières et pour l'exercice des professions, du même traitement et des mêmes droits que les nationaux.

Die Fremden ſollen daſelbſt mit Bezug auf den Schutz ihrer Perſonen und ihres Vermögens, den Erwerb und die Uebertragung beweglichen und unbeweglichen Eigenthums und die Ausübung ihres Gewerbes ohne Unterſchied die gleiche Behandlung und dieſelben Rechte wie die Landesangehörigen genießen.

Article 6.

Dispositions relatives à la protection des indigènes, des missionnaires et des voyageurs, ainsi qu'à la liberté religieuse.

Toutes les Puissances exerçant des droits de souveraineté ou une influence dans lesdits territoires s'engagent à veiller à la conservation des populations indigènes et à l'amélioration de leurs conditions morales et matérielles d'existence et à concourir à la suppression de l'esclavage et surtout de la traite de noirs; elles protégeront et favoriseront, sans distinction de nationalités ni de cultes, toutes les institutions et entreprises religieuses, scientifiques ou charitables créées et organisées à ces fins ou tendant à instruire les indigènes et à leur faire comprendre et apprécier les avantages de la civilisation.

Les missionnaires chrétiens, les savants, les explorateurs, leurs escortes, avoir et collections seront également l'objet d'une protection spéciale.

La liberté de conscience et la tolérance religieuse sont expressément garanties aux indigènes comme aux nationaux et aux étrangers. Le libre et public exercice de tous les cultes, le droit d'ériger des édifices religieux et d'organiser des missions

Artikel 6.

Beſtimmungen hinſichtlich des Schutzes der Eingeborenen, der Miſſionare und Reiſenden, ſowie hinſichtlich der religiöſen Freiheit.

Alle Mächte, welche in den gedachten Gebieten Souveränitätsrechte oder einen Einfluß ausüben, verpflichten ſich, die Erhaltung der eingeborenen Bevölkerung und die Verbeſſerung ihrer ſittlichen und materiellen Lebenslage zu überwachen und an der Unterdrückung der Sklaverei und insbeſondere des Negerhandels mitzuwirken; ſie werden ohne Unterſchied der Nationalität oder des Kultus alle religiöſen, wiſſenſchaftlichen und wohlthätigen Einrichtungen und Unternehmungen ſchützen und begünſtigen, welche zu jenem Zweck geſchaffen und organiſirt ſind, oder dahin zielen, die Eingeborenen zu unterrichten und ihnen die Vortheile der Civiliſation verſtändlich und werth zu machen.

Chriſtliche Miſſionare, Gelehrte, Forſcher, ſowie ihr Gefolge, ihre Habe und ihre Sammlungen bilden gleichfalls den Gegenſtand eines beſonderen Schutzes.

Gewiſſensfreiheit und religiöſe Duldung werden ſowohl den Eingeborenen wie den Landesangehörigen und Fremden ausdrücklich gewährleiſtet. Die freie und öffentliche Ausübung aller Kulte, das Recht der Erbauung gottesdienſtlicher Gebäude und der Einrichtung von Miſſionen,

appartenant à tous les cultes ne seront soumis à aucune restriction ni entrave.

ARTICLE 7.

Régime postal.

La Convention de l'Union postale universelle revisée à Paris le 1er juin 1878 sera appliquée au bassin conventionnel du Congo.

Les Puissances qui y exercent ou exerceront des droits de souveraineté ou de protectorat s'engagent à prendre, aussitôt que les circonstances le permettront, les mesures nécessaires pour l'exécution de la disposition qui précède.

ARTICLE 8.

Droit de surveillance attribué à la Commission Internationale de navigation du Congo.

Dans toutes les parties du territoire visé par la présente Déclaration où aucune Puissance n'exercerait des droits de souveraineté ou de protectorat, la Commission Internationale de la navigation du Congo, instituée en vertu de l'article 17, sera chargée de surveiller l'application des principes proclamés et consacrés par cette Déclaration.

Pour tous les cas où des difficultés relatives à l'application des principes établis par la présente Déclaration viendraient à surgir, les Gouvernements intéressés pourront convenir de faire appel aux bons offices de la Commission Internationale en lui déférant l'examen des faits qui auront donné lieu à ces difficultés.

welcher Art Kultus dieſelben angehören mögen, ſoll keinerlei Beſchränkung noch Hinderung unterliegen.

Artikel 7.

Regelung des Poſtweſens.

Die am 1. Juni 1878 zu Paris revidirte Uebereinkunft, betreffend den Welt-Poſtverein, ſoll auf das konventionelle Kongobecken Anwendung finden.

Die Mächte, welche daſelbſt Souveränitäts- oder Protektoratsrechte ausüben oder ausüben werden, verpflichten ſich, ſobald die Umſtände es geſtatten, die erforderlichen Maßnahmen zur Ausführung der vorſtehenden Beſtimmung zu treffen.

Artikel 8.

Aufſichtsrecht der Internationalen Schiffahrts-Kommiſſion des Kongo.

In allen denjenigen Theilen des in der gegenwärtigen Erklärung ins Auge gefaßten Gebietes, wo von keiner Macht Souveränitäts- oder Protektoratsrechte ausgeübt werden ſollten, iſt es Aufgabe der gemäß Artikel 17 eingeſetzten Internationalen Schiffahrtskommiſſion des Kongo, über die Anwendung der in dieſer Erklärung aufgeſtellten und gebilligten Grundſätze zu wachen.

In allen Fällen, wo bezüglich der Anwendung der in der gegenwärtigen Erklärung aufgeſtellten Grundſätze Schwierigkeiten entſtehen, können die intereſſirten Regierungen dahin übereinkommen, die guten Dienſte der Internationalen Kommiſſion in Anſpruch zu nehmen, indem ſie dieſelbe mit Prüfung der Umſtände beauftragen, welche zu jenen Schwierigkeiten Anlaß gegeben haben.

Chapitre II.

Déclaration concernant la traite des esclaves.

Article 9.

Conformément aux principes du droit des gens, tels qu'ils sont reconnus par les Puissances signataires, la traite des esclaves étant interdite, et les opérations qui, sur terre ou sur mer, fournissent des esclaves à la traite devant être également considérées comme interdites, les Puissances qui exercent ou qui exerceront des droits de souveraineté ou une influence dans les territoires formant le bassin conventionnel du Congo déclarent que ces territoires ne pourront servir ni de marché ni de voie de transit pour la traite des esclaves de quelque race que ce soit. Chacune de ces Puissances s'engage à employer tous les moyens en son pouvoir pour mettre fin à ce commerce et pour punir ceux qui s'en occupent.

Kapitel II.

Erklärung, betreffend den Sklavenhandel.

Artikel 9.

Da nach den Grundsätzen des Völkerrechts, wie solche von den Signatärmächten anerkannt werden, der Sklavenhandel verboten ist, und die Operationen, welche zu Lande oder zur See diesem Handel Sklaven zuführen, ebenfalls als verboten anzusehen sind, so erklären die Mächte, welche in den das konventionelle Kongobecken bildenden Gebieten Souveränitätsrechte oder einen Einfluß ausüben oder ausüben werden, daß diese Gebiete weder als Markt noch als Durchgangsstraße für den Handel mit Sklaven, gleichviel welcher Race, benutzt werden sollen. Jede dieser Mächte verpflichtet sich zur Anwendung aller ihr zu Gebote stehenden Mittel, um diesem Handel ein Ende zu machen und diejenigen, welche ihm obliegen, zu bestrafen.

Chapitre III.

Déclaration relative à la neutralité des territoires compris dans le bassin conventionnel du Congo.

Article 10.

Afin de donner une garantie nouvelle de sécurité au commerce et à l'industrie et de favoriser, par le maintien de la paix, le développement de la civilisation dans les contrées mentionnées à l'article 1 et placées sous le régime de la liberté commerciale, les Hautes Parties signa-

Kapitel III.

Erklärung, betreffend die Neutralität der in dem konventionellen Kongobecken einbegriffenen Gebiete.

Artikel 10.

Um dem Handel und der Industrie eine neue Bürgschaft der Sicherheit zu geben und durch die Aufrechterhaltung des Friedens die Entwickelung der Civilisation in denjenigen Ländern zu sichern, welche im Artikel 1 erwähnt und dem System der Handelsfreiheit unterstellt sind, verpflichten sich die Hohen Theile,

taires du présent Acte et celles qui y adhéreront par la suite s'engagent à respecter la neutralité des territoires ou parties de territoires dépendant desdites contrées, y compris les eaux territoriales, aussi longtemps que les Puissances qui exercent ou qui exerceront des droits de souveraineté ou de protectorat sur ces territoires, usant de la faculté de se proclamer neutres, rempliront les devoirs que la neutralité comporte.

ARTICLE 11.

Dans le cas où une Puissance exerçant des droits de souveraineté ou de protectorat dans les contrées mentionnées à l'article 1 et placées sous le régime de la liberté commerciale serait impliquée dans une guerre, les Hautes Parties signataires du présent Acte et celles qui y adhéreront par la suite s'engagent à prêter leurs bons offices pour que les territoires appartenant à cette Puissance et compris dans la zone conventionnelle de la liberté commerciale soient, du consentement commun de cette Puissance et de l'autre ou des autres parties belligérantes, placés pour la durée de la guerre sous le régime de la neutralité et considérés comme appartenant à un État non-belligérant; les parties belligérantes renonceraient, dès lors, à étendre les hostilités aux territoires ainsi neutralisés, aussi bien qu'à les faire servir de base à des opérations de guerre.

ARTICLE 12.

Dans le cas où un dissentiment sérieux, ayant pris naissance au

welche die gegenwärtige Akte unterzeichnen, und diejenigen, welche ihr in der Folge beitreten, die Neutralität der Gebiete oder Theile von Gebieten, welche den erwähnten Ländern angehören, einschließlich der territorialen Gewässer, zu achten, so lange die Mächte, welche Souveränitäts- oder Protektoratsrechte über diese Gebiete ausüben oder ausüben werden, von dem Rechte, sich für neutral zu erklären, Gebrauch machen und den durch die Neutralität bedingten Pflichten nachkommen.

Artikel 11.

Falls eine Macht, welche Souveränitäts- oder Protektoratsrechte in den im Artikel 1 erwähnten und dem Freihandelssystem unterstellten Ländern ausübt, in einen Krieg verwickelt werden sollte, verpflichten sich die Hohen Theile, welche die gegenwärtige Akte unterzeichnen, sowie diejenigen, welche ihr in der Folge beitreten, ihre guten Dienste zu leihen, damit die dieser Macht gehörigen und in der konventionellen Freihandelszone einbegriffenen Gebiete, im gemeinsamen Einverständniß dieser Macht und des anderen oder der anderen der kriegführenden Theile, für die Dauer des Krieges den Gesetzen der Neutralität unterstellt und so betrachtet werden, als ob sie einem nichtkriegführenden Staate angehörten. Die kriegführenden Theile würden von dem Zeitpunkte an darauf Verzicht zu leisten haben, ihre Feindseligkeiten auf die also neutralisirten Gebiete zu erstrecken oder dieselben als Basis für kriegerische Operationen zu benutzen.

Artikel 12.

Falls sich zwischen den Mächten, welche die gegenwärtige Akte unterzeichnen, oder

sujet ou dans les limites des territoires mentionnés à l'article 1 et placés sous le régime de la liberté commerciale, viendrait à s'élever entre des Puissances signataires du présent Acte ou des Puissances qui y adhéreraient par la suite, ces Puissances s'engagent, avant d'en appeler aux armes, à recourir à la médiation d'une ou de plusieurs Puissances amies.

Pour le même cas, les mêmes Puissances se réservent le recours facultatif à la procédure de l'arbitrage.

denjenigen, welche etwa in der Folge derſelben beitreten, ernſte Meinungsverſchiedenheiten mit Bezug auf die Grenzen oder innerhalb der Grenzen der im Artikel 1 erwähnten und dem Freihandelsſyſtem unterſtellten Gebiete ergeben, ſo verpflichten ſich jene Mächte, bevor ſie zur Waffengewalt ſchreiten, die Vermittelung einer oder mehrerer der befreundeten Mächte in Anſpruch zu nehmen.

Für den gleichen Fall behalten ſich die gleichen Mächte vor, nach ihrem Ermeſſen auf ein ſchiedsrichterliches Verfahren zurückzugreifen.

Chapitre IV.

Acte de navigation du Congo.

Article 13.

La navigation du Congo, sans exception d'aucun des embranchements ni issues de ce fleuve, est et demeurera entièrement libre pour les navires marchands, en charge ou sur lest, de toutes les nations, tant pour le transport des marchandises que pour celui des voyageurs. Elle devra se conformer aux dispositions du présent Acte de navigation et aux règlements à établir en exécution du même Acte.

Dans l'exercice de cette navigation, les sujets et les pavillons de toutes les nations seront traités, sous tous les rapports, sur le pied d'une parfaite égalité, tant pour la navigation directe de la pleine mer vers les ports intérieurs du Congo, et vice-versâ, que pour le grand et le petit cabotage, ainsi que pour la batellerie sur le parcours de ce fleuve.

Kapitel IV.

Kongo-Schiffahrtsakte.

Artikel 13.

Die Schiffahrt auf dem Kongo, ohne Ausnahme irgend einer der Verzweigungen oder Ausläufe dieſes Fluſſes, ſoll für die Kauffahrteiſchiffe aller Nationen, mögen ſie mit Ladung oder Ballaſt fahren, vollkommen frei ſein und bleiben, ſowohl bezüglich der Beförderung von Waaren, wie von Reiſenden. Sie hat ſich zu richten nach den Beſtimmungen der gegenwärtigen Schiffahrtsakte und den in Ausführung derſelben zu erlaſſenden Vorſchriften.

Bei Ausübung dieſer Schiffahrt ſollen die Angehörigen und Flaggen aller Nationen in jeder Hinſicht auf dem Fuße einer vollkommenen Gleichheit behandelt werden, ſowohl für die direkte Schiffahrt vom offenen Meer nach den inneren Häfen des Kongo und umgekehrt, als für die große und kleine Küſtenſchiffahrt und für die Kahnſchiffahrt auf dem ganzen Laufe des Fluſſes.

En conséquence, sur tout le parcours et aux embouchures du Congo, il ne sera fait aucune distinction entre les sujets des États riverains et ceux des non-riverains, et il ne sera concédé aucun privilége exclusif de navigation, soit à des sociétés ou corporations quelconques, soit à des particuliers.

Ces dispositions sont reconnues par les Puissances signataires comme faisant désormais partie du droit public international.

ARTICLE 14.

La navigation du Congo ne pourra être assujettie à aucune entrave ni redevance qui ne seraient pas expressément stipulées dans le présent Acte. Elle ne sera grevée d'aucune obligation d'échelle, d'étape, de dépôt, de rompre charge, ou de relâche forcée.

Dans toute l'étendue du Congo, les navires et les marchandises transitant sur le fleuve ne seront soumis à aucun droit de transit, quelle que soit leur provenance ou leur destination.

Il ne sera établi aucun péage maritime ni fluvial basé sur le seul fait de la navigation, ni aucun droit sur les marchandises qui se trouvent à bord des navires. Pourront seuls être perçus des taxes ou droits qui auront le caractère de rétribution pour services rendus à la navigation même, savoir:

1° Des taxes de port pour l'usage effectif de certains établissements locaux tels que quais, magasins, etc. etc.

Demgemäß soll auf dem ganzen Laufe und an den Mündungen des Kongo keinerlei Unterschied zwischen den Angehörigen der Uferstaaten und der Nichtuferstaaten gemacht und keine ausschließliche Schiffahrtsvergünstigung weder an irgend welche Gesellschaften oder Körperschaften, noch an Privatpersonen verliehen werden.

Diese Bestimmungen werden von den Signatärmächten, als künftig einen Bestandtheil des internationalen öffentlichen Rechts bildend, anerkannt.

Artikel 14.

Die Schiffahrt auf dem Kongo soll keinerlei Beschränkung oder Abgabe unterliegen, die nicht ausdrücklich in der gegenwärtigen Akte vereinbart ist. Dieselbe soll keinerlei Stations-, Stapel-, Niederlage-, Umschlags- oder Aufenthaltsverpflichtung unterworfen sein.

In der ganzen Ausdehnung des Kongo sind die den Strom passirenden Schiffe und Waaren, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft oder Bestimmung, von jeder Art Durchgangszoll befreit.

Es soll keinerlei See- oder Flußabgabe erhoben werden, welche sich einzig und allein auf die Thatsache der Schiffahrt gründet, noch auch irgend ein Zoll von Waaren, die sich an Bord der Schiffe befinden. Vielmehr sollen nur solche Gebühren oder Abgaben zur Erhebung gelangen, die den Karakter eines Entgeltes für der Schiffahrt selbst geleistete Dienste tragen, nämlich:

1. Hafengebühren für die thatsächliche Benutzung gewisser örtlicher Einrichtungen, wie Quais, Lagerhäuser u. s. w.

Le tarif de ces taxes sera calculé sur les dépenses de construction et d'entretien desdits établissements locaux, et l'application en aura lieu sans égard à la provenance des navires ni à leur cargaison.

2° Des droits de pilotage sur les sections fluviales où il paraîtrait nécessaire de créer des stations de pilotes brevetés.

Le tarif de ces droits sera fixe et proportionné au service rendu.

3° Des droits destinés à couvrir les dépenses techniques et administratives, faites dans l'intérêt général de la navigation, y compris les droits de phare, de fanal et de balisage.

Les droits de cette dernière catégorie seront basés sur le tonnage des navires, tel qu'il résulte des papiers de bord, et conformément aux règles adoptées sur le Bas-Danube.

Les tarifs d'après lesquels les taxes et droits, énumérés dans les trois paragraphes précédents, seront perçus, ne comporteront aucun traitement différentiel et devront être officiellement publiés dans chaque port.

Les Puissances se réservent d'examiner, au bout d'une période de cinq ans, s'il y a lieu de reviser, d'un commun accord, les tarifs ci-dessus mentionnés.

Der Tarif für dieſe Gebühren ſoll nach den Koſten der Herſtellung und der Unterhaltung der bezüglichen örtlichen Einrichtungen berechnet und ohne Rückſicht auf die Herkunft der Schiffe und auf ihre Ladung angewendet werden.

2. Lootſengebühren auf denjenigen Flußſtrecken, wo die Einrichtung von Stationen geprüfter Lootſen nothwendig erſcheint.

Der Tarif für dieſe Abgaben ſoll feſt und dem geleiſteten Dienſte angemeſſen ſein.

3. Gebühren zur Beſtreitung der techniſchen und Verwaltungsausgaben, die im allgemeinen Intereſſe der Schiffahrt gemacht worden ſind, einſchließlich der Gebühren für Leuchtthürme, Leuchtfeuer und Baken.

Die Gebühren der letzteren Art ſollen nach dem Tonnengehalte der Schiffe, wie ſich derſelbe aus den Schiffspapieren ergiebt, nach Maßgabe der für die untere Donau eingeführten Vorſchriften berechnet werden.

Die Tarife, nach denen die in den vorhergehenden drei Abſätzen aufgezählten Gebühren und Abgaben erhoben werden, dürfen keinerlei differentielle Behandlung enthalten und ſind in jedem Hafenplatze amtlich zu veröffentlichen.

Die Mächte behalten ſich vor, nach Ablauf eines Zeitraumes von fünf Jahren zu prüfen, ob eine Reviſion der oben erwähnten Tarife, auf Grund gemeinſchaftlichen Einverſtändniſſes, angezeigt erſcheint.

ARTICLE 15.

Les affluents du Congo seront à tous égards soumis au même régime que le fleuve dont ils sont tributaires.

Le même régime sera appliqué aux fleuves et rivières ainsi qu'aux lacs et canaux des territoires déterminés par l'article 1, paragraphes 2 et 3.

Toutefois les attributions de la Commission Internationale du Congo ne s'étendront pas sur lesdits fleuves, rivières, lacs et canaux, à moins de l'assentiment des États sous la souveraineté desquels ils sont placés. Il est bien entendu aussi que pour les territoires mentionnés dans l'article 1, paragraphe 3, le consentement des États souverains de qui ces territoires relèvent demeure réservé.

ARTICLE 16.

Les routes, chemins de fer ou canaux latéraux qui pourront être établis dans le but spécial de suppléer à l'innavigabilité ou aux imperfections de la voie fluviale sur certaines sections du parcours du Congo, de ses affluents et des autres cours d'eau qui leur sont assimilés par l'article 15 seront considérés, en leur qualité de moyens de communication, comme des dépendances de ce fleuve et seront également ouverts au trafic de toutes les nations.

De même que sur le fleuve, il ne pourra être perçu sur ces routes, chemins de fer et canaux que des péages calculés sur les dépenses de construction, d'entretien et d'ad-

Artikel 15.

Die Nebenflüsse des Kongo sollen in jeder Hinsicht denselben Gesetzen wie der Strom selbst unterworfen sein.

Die gleichen Gesetze gelten auch für die größeren und kleineren Flüsse, sowie für die Seen und Kanäle in den durch Artikel 1 Absatz 2 und 3 näher bezeichneten Gebieten.

Doch sollen sich die Befugnisse der Internationalen Gesellschaft des Kongo auf die gedachten größeren und kleineren Flüsse, Seen und Kanäle nur dann erstrecken, wenn die Staaten, unter deren Souveränität jene Gewässer stehen, ihre Zustimmung ertheilen. Auch bleibt wohlverstanden für die im Artikel 1 Absatz 3 erwähnten Gebiete die Zustimmung der souveränen Staaten, zu denen diese Gebiete gehören, vorbehalten.

Artikel 16.

Straßen, Eisenbahnen oder Seitenkanäle, welche zu dem besonderen Zweck erbaut werden, um der Nichtschiffbarkeit oder den Mängeln der Wasserstraße auf gewissen Strecken des Kongo, seiner Nebenflüsse, und den anderen, durch Artikel 15 letzteren gleichgestellten Wasserläufen abzuhelfen, sollen in ihrer Eigenschaft als Verkehrsmitttel als zu diesem Strome gehörig angesehen werden und gleichfalls dem Handel aller Nationen geöffnet sein.

Ebenso wie auf dem Strome können auch auf diesen Straßen, Eisenbahnen und Kanälen nur solche Abgaben erhoben werden, welche nach Maßgabe der Aufwendungen für Herstellung, Unterhaltung

ministration, et sur les bénéfices dus aux entrepreneurs.

Quant au taux de ces péages, les étrangers et les nationaux des territoires respectifs seront traités sur le pied d'une parfaite égalité.

ARTICLE 17.

Il est institué une Commission Internationale chargée d'assurer l'exécution des dispositions du présent Acte de navigation.

Les Puissances signataires de cet Acte, ainsi que celles qui y adhéreront postérieurement, pourront, en tout temps, se faire représenter dans ladite Commission, chacune par un Délégué. Aucun Délégué ne pourra disposer de plus d'une voix, même dans le cas où il représenterait plusieurs Gouvernements.

Ce Délégué sera directement rétribué par son Gouvernement.

Les traitements et allocations des agents et employés de la Commission Internationale seront imputés sur le produit des droits perçus conformément à l'article 14, paragraphes 2 et 3.

Les chiffres desdits traitements et allocations, ainsi que le nombre, le grade et les attributions des agents et employés, seront inscrits dans le compte-rendu qui sera adressé chaque année aux Gouvernements représentés dans la Commission Internationale.

ARTICLE 18.

Les Membres de la Commission Internationale, ainsi que les agents

und Betrieb, einschließlich des den Unternehmern zustehenden Gewinnes, in Ansatz zu bringen sind.

Bei Bestimmung der Höhe dieser Abgaben sollen die Fremden und die Angehörigen der betreffenden Gebiete auf dem Fuße vollständiger Gleichheit behandelt werden.

Artikel 17.

Eine Internationale Kommission wird eingesetzt, um die Ausführung der Bestimmungen der gegenwärtigen Schiffahrtsakte zu sichern.

Die Signatärmächte dieser Akte, sowie die Mächte, welche später derselben beitreten, können sich jederzeit in der gedachten Kommission, jede durch einen Abgesandten, vertreten lassen. Kein Abgesandter kann über mehr als eine Stimme verfügen, selbst dann nicht, wenn er mehrere Regierungen vertritt.

Der Abgesandte wird direkt von seiner Regierung besoldet.

Die Gehälter und Bezüge der Agenten und Angestellten der Internationalen Kommission werden auf den Ertrag der gemäß Artikel 14 Absatz 2 und 3 zu erhebenden Abgaben verrechnet.

Die Höhe der fraglichen Gehälter und Bezüge, sowie die Anzahl, der Grad und die Amtsbefugnisse der einzelnen Agenten und Angestellten sind in den Rechenschaftsbericht aufzunehmen, welcher jedes Jahr an die in der Internationalen Kommission vertretenen Regierungen zu erstatten ist.

Artikel 18.

Die Mitglieder der Internationalen Kommission, sowie die von ihr ernannten

nommés par elle, sont investis du privilége de l'inviolabilité dans l'exercice de leurs fonctions. La même garantie s'étendra aux offices, bureaux et archives de la Commission.

ARTICLE 19.

La Commission Internationale de navigation du Congo se constituera aussitôt que cinq des Puissances signataires du présent Acte général auront nommé leurs Délégués. En attendant la constitution de la Commission, la nomination des Délégués sera notifiée au Gouvernement de l'Empire d'Allemagne, par les soins duquel les démarches nécessaires seront faites pour provoquer la réunion de la Commission.

La Commission élaborera immédiatement des règlements de navigation, de police fluviale, de pilotage et de quarantaine.

Ces règlements, ainsi que les tarifs à établir par la Commission, avant d'être mis en vigueur, seront soumis à l'approbation des Puissances représentées dans la Commission. Les Puissances intéressées devront faire connaître leur avis dans le plus bref délai possible.

Les infractions à ces règlements seront réprimées par les agents de la Commission Internationale, là où elle exercera directement son autorité, et ailleurs par la Puissance riveraine.

Au cas d'un abus de pouvoir ou d'une injustice de la part d'un agent ou d'un employé de la Commission Internationale, l'individu qui se regardera comme lésé dans sa personne ou dans ses

Agenten ſind in der Ausübung ihrer Funktionen mit dem Privileg der Unverletzlichkeit bekleidet. Der gleiche Schutz ſoll ſich auf die Amtsräume, Büreaus und Archive der Kommiſſion erſtrecken.

Artikel 19.

Die Konſtituirung der Internationalen Schiffahrtskommiſſion des Kongo ſoll erfolgen, ſobald fünf der Signatärmächte der gegenwärtigen Generalakte ihre Abgeſandten ernannt haben. Bis zur Konſtituirung der Kommiſſion ſoll die Ernennung der Delegirten der Regierung des Deutſchen Reichs angezeigt werden, welche ihrerſeits die erforderlichen Schritte einleiten wird, um die Vereinigung der Kommiſſion herbeizuführen.

Die Kommiſſion hat unverzüglich Beſtimmungen über die Schiffahrt, die Flußpolizei, das Lootſen- und Quarantäneweſen auszuarbeiten.

Dieſe Beſtimmungen, ſowie die von der Kommiſſion feſtzuſetzenden Tarife ſind vor ihrer Inkraftſetzung der Genehmigung der in der Kommiſſion vertretenen Mächte zu unterbreiten. Die intereſſirten Mächte haben binnen kürzeſter Friſt ihre Anſicht zu äußern.

Uebertretungen dieſer Beſtimmungen werden da, wo die Internationale Kommiſſion ihre Machtbefugniſſe unmittelbar ausübt, von den Agenten derſelben, anderwärts von dem betreffenden Uferſtaate geahndet.

Im Falle eines Amtsmißbrauchs oder einer Rechtsverletzung von Seiten eines Agenten oder Angeſtellten der Internationalen Kommiſſion ſoll es dem Betreffenden, der ſich in ſeiner Perſon oder ſeinen Rechten verletzt fühlt, freiſtehen,

droits pourra s'adresser à l'Agent Consulaire de sa nation. Celui-ci devra examiner la plainte; s'il la trouve prima facie raisonnable, il aura le droit de la présenter à la Commission. Sur son initiative, la Commission, représentée par trois au moins de ses Membres, s'adjoindra à lui pour faire une enquête touchant la conduite de son agent ou employé. Si l'Agent Consulaire considère la décision de la Commission comme soulevant des objections de droit, il en fera un rapport à son Gouvernement qui pourra recourir aux Puissances représentées dans la Commission et les inviter à se concerter sur des instructions à donner à la Commission.

ARTICLE 20.

La Commission Internationale du Congo, chargée aux termes de l'article 17 d'assurer l'exécution du présent Acte de navigation, aura notamment dans ses attributions:

1° La désignation des travaux propres à assurer la navigabilité du Congo selon les besoins du commerce international.

Sur les sections du fleuve où aucune Puissance n'exercera des droits de souveraineté, la Commission Internationale prendra elle-même les mesures nécessaires pour assurer la navigabilité du fleuve.

Sur les sections du fleuve occupées par une Puissance souveraine, la Commission Internationale s'entendra avec l'autorité riveraine.

sich an den konsularischen Agenten seiner Nation zu wenden. Letzterer hat die Beschwerde zu prüfen und kann dieselbe, sofern er sie prima facie begründet findet, der Kommission vortragen. Auf seinen Antrieb hat die Kommission, vertreten durch mindestens drei ihrer Mitglieder, mit ihm gemeinschaftlich eine Untersuchung über das Verfahren ihres Agenten oder Angestellten herbeizuführen. Wenn der konsularische Agent die Entscheidung der Kommission für rechtlich anfechtbar hält, so hat er darüber an seine Regierung zu berichten, welche sich mit den in der Kommission vertretenen Mächten in Verbindung setzen und dieselben einladen kann, über die der Kommission zu ertheilenden Weisungen eine Verständigung zu treffen.

Artikel 20.

Die nach Artikel 17 mit Ueberwachung der Ausführung der gegenwärtigen Schiffahrtsakte betraute Internationale Kommission des Kongo zählt namentlich zu ihren Befugnissen:

1. Die Bestimmung der Arbeiten, welche geeignet sind, die Schiffbarkeit des Kongo entsprechend den Bedürfnissen des internationalen Handels zu sichern.

Auf denjenigen Strecken des Stromes, wo keine Macht Souveränitätsrechte ausübt, hat die Internationale Kommission selbst die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung der Schiffbarkeit des Flusses zu treffen.

Auf den im Besitz einer souveränen Macht befindlichen Strecken hat sich die Internationale Kommission mit der Ufer-Obrigkeit zu verständigen.

2° La fixation du tarif de pilotage et celle du tarif général des droits de navigation, prévus au 2e et au 3e paragraphes de l'article 14.

Les tarifs mentionnés au 1er paragraphe de l'article 14 seront arrêtés par l'autorité territoriale, dans les limites prévues audit article.

La perception de ces différents droits aura lieu par les soins de l'autorité internationale ou territoriale pour le compte de laquelle ils sont établis.

3° L'administration des revenus provenant de l'application du paragraphe 2 ci-dessus.

4° La surveillance de l'établissement quarantenaire établi en vertu de l'article 24.

5° La nomination des agents dépendant du service général de la navigation et celle de ses propres employés.

L'institution des sous-inspecteurs appartiendra à l'autorité territoriale sur les sections occupées par une Puissance, et à la Commission Internationale sur les autres sections du fleuve.

La Puissance riveraine notifiera à la Commission Internationale la nomination des sous-inspecteurs qu'elle aura institués et cette Puissance se chargera de leur traitement.

Dans l'exercice de ses attributions, telles qu'elles sont définies et limitées ci-dessus, la Commission Internationale ne dépendra pas de l'autorité territoriale.

2. Die Festsetzung des Lootsentarifs sowie des allgemeinen Tarifs für die im zweiten und dritten Absatz des Artikels 14 vorgesehenen Schiffahrtsabgaben.

Die im ersten Absatz des Artikels 14 erwähnten Tarife werden innerhalb der durch den gedachten Artikel bestimmten Grenzen von der territorialen Obrigkeit festgesetzt.

Die Erhebung der verschiedenen Abgaben erfolgt durch die internationalen oder territorialen Obrigkeiten, für deren Rechnung sie eingeführt sind.

3. Die Verwaltung der nach obigem Absatz 2 erzielten Einkünfte.

4. Die Ueberwachung der in Gemäßheit des Artikels 24 geschaffenen Quarantäneanstalt.

5. Die Ernennung der zu dem allgemeinen Schiffahrtsdienst gehörigen Agenten, sowie ihrer eigenen Angestellten.

Die Einsetzung von Unteraufsehern erfolgt für die im Besitz einer Macht befindlichen Stromstrecken durch die Territorialgewalt, für die übrigen Stromstrecken durch die Internationale Kommission.

Der Uferstaat hat der Internationalen Kommission die Ernennung der von ihm eingesetzten Unteraufseher anzuzeigen und seinerseits für die Besoldung der letzteren Sorge zu tragen.

In der Ausübung ihrer oben bezeichneten und abgegrenzten Befugnisse ist die Internationale Kommission von der Territorialgewalt unabhängig.

Article 21.

Dans l'accomplissement de sa tâche, la Commission Internationale pourra recourir, au besoin, aux bâtiments de guerre des Puissances signataires de cet Acte et de celles qui y accéderont à l'avenir, sous toute réserve des instructions qui pourraient être données aux commandants de ces bâtiments par leurs Gouvernements respectifs.

Artikel 21.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgabe kann die Internationale Kommiſſion, im Nothfalle, die Kriegsſchiffe der Mächte, welche dieſe Akte unterzeichnen, ſowie derjenigen, die ihr künftig beitreten, zur Hülfe ziehen, unbeſchadet der den Kommandanten dieſer Schiffe von ihren betreffenden Regierungen etwa ertheilten Inſtruktionen.

Article 22.

Les bâtiments de guerre des Puissances signataires du présent Acte qui pénètrent dans le Congo sont exempts du payement des droits de navigation prévus au paragraphe 3 de l'article 14; mais ils acquitteront les droits éventuels de pilotage ainsi que les droits de port, à moins que leur intervention n'ait été réclamée par la Commission Internationale ou ses agents aux termes de l'article précédent.

Artikel 22.

Die in den Kongo einlaufenden Kriegsſchiffe der die gegenwärtigen Akte unterzeichnenden Mächte ſind von Entrichtung der im Abſatz 3 des Artikels 14 vorgeſehenen Schiffahrtsabgaben befreit. Sie haben indeß die eventuellen Lootſen- ſowie die Hafenabgaben zu leiſten, ſofern nicht ihre Intervention von der Internationalen Kommiſſion oder deren Agenten nach Maßgabe des vorhergehenden Artikels nachgeſucht worden iſt.

Article 23.

Dans le but de subvenir aux dépenses techniques et administratives qui lui incombent, la Commission Internationale instituée par l'article 17 pourra négocier en son nom propre des emprunts exclusivement gagés sur les revenus attribués à ladite Commission.

Les décisions de la Commission tendant à la conclusion d'un emprunt devront être prises à la majorité de deux tiers des voix. Il est entendu que les Gouvernements représentés à la Commission ne pourront, en aucun cas, être con-

Artikel 23.

Zur Deckung der ihr obliegenden Ausgaben für techniſche und Verwaltungszwecke kann die durch Artikel 17 eingeſetzte Internationale Kommiſſion im eigenen Namen Anleihen ſchließen, zu deren Sicherſtellung ausſchließlich die der gedachten Kommiſſion zugewieſenen Einkünfte dienen.

Die auf den Abſchluß einer Anleihe gerichteten Beſchlüſſe der Kommiſſion müſſen mit einer Majorität von zwei Drittel der Stimmen gefaßt ſein. Unter allen Umſtänden bleibt die Annahme ausgeſchloſſen, als ob von den in der Kommiſſion vertretenen Regierungen

sidérés comme assumant aucune garantie, ni contractant aucun engagement ni solidarité à l'égard desdits emprunts, à moins de conventions spéciales conclues par eux à cet effet.

Le produit des droits spécifiés au 3e paragraphe de l'article 14 sera affecté par priorité au service des intérêts et à l'amortissement desdits emprunts, suivant les conventions passées avec les prêteurs.

irgend eine Garantie übernommen oder irgend eine Verbindlichkeit oder Bürgschaft bezüglich der fraglichen Anleihen eingegangen werde, es sei denn, daß sie besondere Abkommen zu diesem Zweck getroffen hätten.

Der Ertrag der im dritten Absatz des Artikels 14 aufgeführten Abgaben soll in erster Linie zur Bezahlung der Zinsen der gedachten Anleihen und zu ihrer Tilgung, nach Maßgabe der mit den Darleihern getroffenen Abkommen verwendet werden.

Article 24.

Aux embouchures du Congo, il sera fondé, soit par l'initiative des Puissances riveraines, soit par l'intervention de la Commission Internationale, un établissement quarantenaire qui exercera le contrôle sur les bâtiments tant à l'entrée qu'à la sortie.

Il sera décidé plus tard, par les Puissances, si et dans quelles conditions un contrôle sanitaire devra être exercé sur les bâtiments dans le cours de la navigation fluviale.

Artikel 24.

An den Mündungen des Kongo soll, sei es auf Initiative der Uferstaaten, sei es auf Dazwischentreten der Internationalen Kommission, eine Quarantäneanstalt geschaffen werden, deren Aufgabe es ist, die Kontrole über die ein- und auslaufenden Schiffe auszuüben.

Es bleibt späterer Entscheidung der Mächte vorbehalten, ob und unter welchen Bedingungen eine gesundheitliche Kontrole über die Schiffe auch im Gebiete der eigentlichen Stromschiffahrt auszuüben ist.

Article 25.

Les dispositions du présent Acte de navigation demeureront en vigueur en temps de guerre. En conséquence, la navigation de toutes les nations, neutres ou belligérantes, sera libre, en tout temps, pour les usages du commerce sur le Congo, ses embranchements, ses affluents et ses embouchures, ainsi que sur la mer territoriale faisant face aux embouchures de ce fleuve.

Artikel 25.

Die Bestimmungen der gegenwärtigen Schiffahrtsakte sollen in Kriegszeiten in Kraft bleiben. Demgemäß soll auf dem Kongo, seinen Verzweigungen, Nebenflüssen und Mündungen, sowie auf den letzteren gegenüberliegenden Theilen des Küstenmeeres die Schiffahrt aller Nationen, neutraler wie kriegführender, zu jeder Zeit für den Gebrauch des Handels frei sein.

Le trafic demeurera également libre, malgré l'état de guerre, sur les routes, chemins de fer, lacs et canaux mentionnés dans les articles 15 et 16.

Il ne sera apporté d'exception à ce principe qu'en ce qui concerne le transport des objets destinés à un belligérant et considérés, en vertu du droit des gens, comme articles de contrebande de guerre.

Tous les ouvrages et établissements créés en exécution du présent Acte, notamment les bureaux de perception et leurs caisses, de même que le personnel attaché d'une manière permanente au service de ces établissements, seront placés sous le régime de la neutralité et, à ce titre, seront respectés et protégés par les belligérants.

Der Handel soll gleichfalls, ungeachtet des Kriegszustandes, frei bleiben auf den in den Artikeln 15 und 16 erwähnten Straßen, Eisenbahnen, Seen und Kanälen.

Dieser Grundsatz erleidet eine Ausnahme nur bezüglich der Beförderung von Gegenständen, welche für einen Kriegführenden bestimmt und nach dem Völkerrecht als Kriegskontrebande anzusehen sind.

Alle in Ausführung der gegenwärtigen Akte geschaffenen Werke und Einrichtungen, namentlich die Hebestellen und ihre Kassen, sowie die bei diesen Einrichtungen dauernd angestellten Personen sollen den Gesetzen der Neutralität unterstellt sein und demgemäß von den Kriegführenden geachtet und geschützt werden.

Chapitre V.

Acte de navigation du Niger.

Article 26.

La navigation du Niger, sans exception d'aucun des embranchements ni issues de ce fleuve, est et demeurera entièrement libre pour les navires marchands, en charge ou sur lest, de toutes les nations, tant pour le transport des marchandises que pour celui des voyageurs. Elle devra se conformer aux dispositions du présent Acte de navigation et aux règlements à établir en exécution du même Acte.

Dans l'exercice de cette navigation, les sujets et les pavillons de toutes les nations seront traités, sous tous les rapports, sur le pied d'une par-

Kapitel V.

Niger-Schiffahrtsakte.

Artikel 26.

Die Schiffahrt auf dem Niger, ohne Ausnahme irgend einer der Verzweigungen oder Ausläufe dieses Flusses, soll für die Kauffahrteischiffe aller Nationen, mögen sie mit Ladung oder Ballast fahren, vollkommen frei sein und bleiben, sowohl bezüglich der Beförderung von Waaren wie von Reisenden. Sie hat sich zu richten nach den Bestimmungen der gegenwärtigen Schiffahrtsakte und den in Ausführung derselben zu erlassenden Vorschriften.

Bei Ausübung dieser Schiffahrt sollen die Angehörigen und Flaggen aller Nationen in jeder Hinsicht auf dem Fuße vollkommener Gleichheit behandelt

faite égalité, tant pour la navigation directe de la pleine mer vers les ports intérieurs du Niger, et vice-versâ, que pour le grand et le petit cabotage, ainsi que pour la batellerie sur le parcours de ce fleuve.

En conséquence, sur tout le parcours et aux embouchures du Niger, il ne sera fait aucune distinction entre les sujets des États riverains et ceux des non-riverains, et il ne sera concédé aucun privilége exclusif de navigation, soit à des sociétés ou corporations quelconques, soit à des particuliers.

Ces dispositions sont reconnues par les Puissances signataires comme faisant désormais partie du droit public international.

werden, sowohl für die directe Schiffahrt vom offenen Meere nach den inneren Häfen des Niger und umgekehrt, als für die große und kleine Küstenschiffahrt und für die Kahnschiffahrt auf dem ganzen Laufe des Flusses.

Demgemäß soll auf dem ganzen Laufe und an den Mündungen des Niger keinerlei Unterschied zwischen den Angehörigen der Uferstaaten und der Nichtuferstaaten gemacht und keine ausschließliche Schiffahrtsvergünstigung weder an irgend welche Gesellschaften oder Körperschaften, noch an Privatpersonen verliehen werden.

Diese Bestimmungen werden von den Signatärmächten, als künftig einen Bestandtheil des internationalen öffentlichen Rechts bildend, anerkannt.

Article 27.

La navigation du Niger ne pourra être assujettie à aucune entrave ni redevance basées uniquement sur le fait de la navigation.

Elle ne subira aucune obligation d'échelle, d'étape, de dépôt, de rompre charge, ou de relâche forcée.

Dans toute l'étendue du Niger, les navires et les marchandises transitant sur le fleuve ne seront soumis à aucun droit de transit, quelle que soit leur provenance ou leur destination.

Il ne sera établi aucun péage maritime, ni fluvial, basé sur le seul fait de la navigation, ni aucun droit sur les marchandises qui se trouvent à bord des navires. Pourront seuls être perçus des taxes ou droits qui auront le caractère de rétribution pour services rendus à la navigation même. Les tarifs de

Artikel 27.

Die Schiffahrt auf dem Niger soll keinerlei Beschränkung oder Abgabe unterliegen, welche sich einzig und allein auf die Thatsache der Schiffahrt gründet.

Dieselbe soll keinerlei Stations-, Stapel-, Niederlage-, Umschlags- oder Aufenthaltsverpflichtung unterworfen sein.

In der ganzen Ausdehnung des Niger sind die den Strom passirenden Schiffe und Waaren, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft oder Bestimmung, von jeder Art Durchgangszoll befreit.

Es soll keinerlei See- oder Flußabgabe erhoben werden, welche sich einzig und allein auf die Thatsache der Schiffahrt gründet, noch auch irgend ein Zoll von Waaren, die sich an Bord der Schiffe befinden. Vielmehr sollen nur solche Gebühren oder Abgaben zur Erhebung gelangen, die den Charakter eines Entgeltes für der Schiffahrt selbst geleistete

ces taxes ou droits ne comporteront aucun traitement différentiel.

Dienſte tragen. Die Tarife für dieſe Gebühren oder Abgaben ſollen keinerlei differentielle Behandlung enthalten.

ARTICLE 28.

Les affluents du Niger seront à tous égards soumis au même régime que le fleuve dont ils sont tributaires.

Artikel 28.

Die Nebenflüſſe des Niger ſollen in jeder Hinſicht denſelben Geſetzen wie der Strom ſelbſt unterworfen ſein.

ARTICLE 29.

Les routes, chemins de fer ou canaux latéraux qui pourront être établis dans le but spécial de suppléer à l'innavigabilité ou aux imperfections de la voie fluviale sur certaines sections du parcours du Niger, de ses affluents, embranchements et issues seront considérés, en leur qualité de moyens de communication, comme des dépendances de ce fleuve et seront également ouverts au trafic de toutes les nations.

De même que sur le fleuve, il ne pourra être perçu sur ces routes, chemins de fer et canaux, que des péages calculés sur les dépenses de construction, d'entretien et d'administration, et sur les bénéfices dus aux entrepreneurs.

Quant au taux de ces péages, les étrangers et les nationaux des territoires respectifs seront traités sur le pied d'une parfaite égalité.

Artikel 29.

Straßen, Eiſenbahnen oder Seitenkanäle, welche zu dem beſonderen Zweck erbaut werden, um der Nichtſchiffbarkeit oder den Mängeln der Waſſerſtraße auf gewiſſen Strecken des Niger, ſeiner Nebenflüſſe, Verzweigungen und Ausflüſſe abzuhelfen, ſollen in ihrer Eigenſchaft als Verkehrsmittel als zu dieſem Strome gehörig angeſehen werden und gleichfalls dem Handel aller Nationen geöffnet ſein.

Ebenſo wie auf dem Strome können auch auf dieſen Straßen, Eiſenbahnen und Kanälen nur ſolche Abgaben erhoben werden, welche nach Maßgabe der Aufwendungen für Herſtellung, Unterhaltung und Betrieb, einſchließlich des den Unternehmern zuſtehenden Gewinnes, in Anſatz zu bringen ſind.

Bei Beſtimmung der Höhe dieſer Abgaben ſollen die Fremden und die Angehörigen der betreffenden Gebiete auf dem Fuße vollſtändiger Gleichheit behandelt werden.

ARTICLE 30.

La Grande Bretagne s'engage à appliquer les principes de la liberté de navigation énoncés dans les articles 26, 27, 28, 29, en tant que

Artikel 30.

Großbritannien verpflichtet ſich, die in den Artikeln 26, 27, 28, 29 mit Bezug auf die Freiheit der Schiffahrt aufgeſtellten Grundſätze zur Anwendung

les eaux du Niger, de ses affluents, embranchements et issues sont ou seront sous sa souveraineté ou son protectorat.

Les règlements qu'elle établira pour la sûreté et le contrôle de la navigation seront conçus de manière à faciliter autant que possible la circulation des navires marchands.

Il est entendu que rien dans les engagements ainsi pris ne saurait être interprété comme empêchant ou pouvant empêcher la Grande Bretagne de faire quelques règlements de navigation que ce soit, qui ne seraient pas contraires à l'esprit de ces engagements.

La Grande Bretagne s'engage à protéger les négociants étrangers de toutes les nations faisant le commerce dans les parties du cours du Niger qui sont ou seront sous sa souveraineté ou son protectorat, comme s'ils étaient ses propres sujets, pourvu toutefois que ces négociants se conforment aux règlements qui sont ou seront établis en vertu de ce qui précède.

ARTICLE 31.

La France accepte sous les mêmes réserves et en termes identiques les obligations consacrées dans l'article précédent, en tant que les eaux du Niger, de ses affluents, embranchements et issues sont ou seront sous sa souveraineté ou son protectorat.

ARTICLE 32.

Chacune des autres Puissances signataires s'engage de même, pour

zu bringen, insoweit die Gewässer des Niger, seiner Nebenflüsse, Verzweigungen und Ausflüsse sich unter britischer Souveränität oder britischem Protektorat befinden oder befinden werden.

Die Bestimmungen, welche es zur Sicherung und Kontrole der Schiffahrt erlassen wird, werden so abgefaßt sein, daß der freie Verkehr der Handelsschiffe soviel wie möglich erleichtert wird.

Es versteht sich, daß keine der so übernommenen Verpflichtungen in dem Sinne ausgelegt werden kann, als wenn in Folge derselben Großbritannien verhindert wäre oder sein könnte, beliebige Bestimmungen für die Schiffahrt zu treffen, welche nicht mit dem Geiste dieser Verpflichtungen in Widerspruch stehen.

Großbritannien verpflichtet sich, den fremden Kaufleuten aller Nationen, welche in den jetzt oder zukünftig seiner Souveränität oder seinem Protektorat unterstehenden Strecken des Niger Handel treiben, Schutz zu gewähren, als wären es seine eigenen Unterthanen, vorausgesetzt jedoch, daß die betreffenden Kaufleute den auf Grund des Vorstehenden ergangenen oder in Zukunft ergehenden Bestimmungen nachkommen.

Artikel 31.

Frankreich übernimmt, insoweit die Gewässer des Niger, seiner Nebenflüsse, Verzweigungen und Ausläufe sich unter seiner Souveränität oder seinem Protektorat befinden oder befinden werden, die in dem vorhergehenden Artikel bezeichneten Verpflichtungen unter denselben Vorbehalten und in dem gleichen Wortlaut.

Artikel 32.

Jede der übrigen Signatärmächte verpflichtet sich in gleichem Sinne für

le cas où elle exercerait dans l'avenir des droits de souveraineté ou de protectorat sur quelque partie des eaux du Niger, de ses affluents, embranchements et issues.

den Fall, daß sie in Zukunft Souveränitäts- oder Protektoratsrechte über irgend einen Theil des Niger, seiner Nebenflüsse, Verzweigungen und Ausflüsse ausüben sollte.

ARTICLE 33.

Les dispositions du présent Acte de navigation demeureront en vigueur en temps de guerre. En conséquence, la navigation de toutes les nations, neutres ou belligérantes, sera libre en tout temps pour les usages du commerce sur le Niger, ses embranchements et affluents, ses embouchures et issues, ainsi que sur la mer territoriale faisant face aux embouchures et issues de ce fleuve.

Le trafic demeurera également libre, malgré l'état de guerre, sur les routes, chemins de fer et canaux mentionnés dans l'article 29.

Il ne sera apporté d'exception à ce principe qu'en ce qui concerne le transport des objets destinés à un belligérant et considérés, en vertu du droit des gens, comme articles de contrebande de guerre.

Artikel 33.

Die Bestimmungen der gegenwärtigen Schiffahrtsakte sollen in Kriegszeiten in Kraft bleiben.

Demgemäß soll auf dem Niger, seinen Verzweigungen und Nebenflüssen, seinen Mündungen und Ausflüssen, sowie auf den, den Mündungen und Ausflüssen dieses Stromes gegenüberliegenden Theilen des Küstenmeeres die Schiffahrt aller Nationen, neutraler wie kriegführender, zu jeder Zeit für den Gebrauch des Handels frei sein.

Der Handel soll gleichfalls, ungeachtet des Kriegszustandes, frei bleiben auf den in dem Artikel 29 erwähnten Straßen, Eisenbahnen und Kanälen.

Dieser Grundsatz erleidet eine Ausnahme nur bezüglich der Beförderung von Gegenständen, welche für einen Kriegführenden bestimmt und nach dem Völkerrecht als Kriegskontrebande anzusehen sind.

Chapitre VI.

Déclaration relative aux conditions essentielles à remplir pour que des occupations nouvelles sur les côtes du Continent Africain soient considérées comme effectives.

Kapitel VI.

Erklärung, betreffend die wesentlichen Bedingungen, welche zu erfüllen sind, damit neue Besitzergreifungen an den Küsten des afrikanischen Festlandes als effektive betrachtet werden.

ARTICLE 34.

La Puissance qui dorénavant prendra possession d'un territoire

Artikel 34.

Diejenige Macht, welche in Zukunft von einem Gebiete an der Küste des

sur les côtes du Continent Africain situé en dehors de ses possessions actuelles, ou qui, n'en ayant pas eu jusque-là, viendrait à en acquérir, et de même, la Puissance qui y assumera un protectorat, accompagnera l'acte respectif d'une notification adressée aux autres Puissances signataires du présent Acte, afin de les mettre à même de faire valoir, s'il y a lieu, leurs réclamations.

afrikanischen Festlandes, welches außerhalb ihrer gegenwärtigen Besitzungen liegt, Besitz ergreift, oder welche, bisher ohne dergleichen Besitzungen, solche erwerben sollte, desgleichen auch die Macht, welche dort eine Schutzherrschaft übernimmt, wird den betreffenden Akt mit einer an die übrigen Signatärmächte der gegenwärtigen Akte gerichteten Anzeige begleiten, um dieselben in den Stand zu setzen, gegebenenfalls ihre Reklamationen geltend zu machen.

Article 35.

Les Puissances signataires du présent Acte reconnaissent l'obligation d'assurer, dans les territoires occupés par elles, sur les côtes du Continent Africain, l'existence d'une autorité suffisante pour faire respecter les droits acquis et, le cas échéant, la liberté du commerce et du transit dans les conditions où elle serait stipulée.

Artikel 35.

Die Signatärmächte der gegenwärtigen Akte anerkennen die Verpflichtung, in den von ihnen an den Küsten des afrikanischen Kontinents besetzten Gebieten das Vorhandensein einer Obrigkeit zu sichern, welche hinreicht, um erworbene Rechte und, gegebenenfalls, die Handels- und Durchgangsfreiheit unter den Bedingungen, welche für letztere vereinbart worden, zu schützen.

Chapitre VII.

Dispositions générales.

Kapitel VII.

Allgemeine Bestimmungen.

Article 36.

Les Puissances signataires du présent Acte général se réservent d'y introduire ultérieurement et d'un commun accord les modifications ou améliorations dont l'utilité serait démontrée par l'expérience.

Artikel 36.

Die Signatärmächte der gegenwärtigen Generalakte behalten sich vor, in dieselbe nachträglich und auf Grund gemeinsamen Einverständnisses diejenigen Abänderungen oder Verbesserungen aufzunehmen, deren Nützlichkeit durch die Erfahrung dargethan werden sollte.

Article 37.

Les Puissances qui n'auront pas signé le présent Acte général pour-

Artikel 37.

Die die gegenwärtige Generalakte nichtunterzeichnenden Mächte können ihren

ront adhérer à ses dispositions par un acte séparé.

L'adhésion de chaque Puissance est notifiée, par la voie diplomatique, au Gouvernement de l'Empire d'Allemagne, et par celui-ci à tous les États signataires ou adhérents.

Elle emporte de plein droit l'acceptation de toutes les obligations et l'admission à tous les avantages stipulés par le présent Acte général.

Article 38.

Le présent Acte général sera ratifié dans un délai qui sera le plus court possible et qui, en aucun cas, ne pourra excéder un an.

Il entrera en vigueur pour chaque Puissance à partir de la date où elle l'aura ratifié.

En attendant, les Puissances signataires du présent Acte général s'obligent à n'adopter aucune mesure qui serait contraire aux dispositions dudit Acte.

Chaque Puissance adressera sa ratification au Gouvernement de l'Empire d'Allemagne, par les soins de qui il en sera donné avis à toutes les autres Puissances signataires du présent Acte général.

Les ratifications de toutes les Puissances resteront déposées dans les archives du Gouvernement de l'Empire d'Allemagne. Lorsque toutes les ratifications auront été produites, il sera dressé acte du dépôt dans un protocole qui sera signé par les Représentants de toutes les Puissances ayant pris part à la Confé-

Beſtimmungen durch einen beſonderen Akt beitreten.

Der Beitritt jeder Macht wird auf diplomatiſchem Wege zur Kenntniß der Regierung des Deutſchen Reichs und von dieſer zur Kenntniß aller der Staaten gebracht, welche dieſe Generalakte unterzeichnen oder derſelben nachträglich beitreten.

Er bringt zu vollem Recht die Annahme aller Verpflichtungen und die Zulaſſung zu allen Vortheilen mit ſich, welche durch die gegenwärtige Generalakte vereinbart worden ſind.

Artikel 38.

Gegenwärtige Generalakte ſoll binnen kürzeſter und keinenfalls den Zeitraum eines Jahres überſchreitender Friſt ratifizirt werden.

Sie tritt für jede Macht von dem Tage ab in Kraft, an welchem letztere die Ratifikation vollzogen hat.

Inzwiſchen verpflichten ſich die dieſe Generalakte unterzeichnenden Mächte, keinerlei Maßnahmen zu treffen, welche den Beſtimmungen dieſer Akte zuwiderlaufen würden.

Jede Macht wird ihre Ratifikation der Regierung des Deutſchen Reichs zugehen laſſen, durch deren Vermittelung allen anderen Signatärmächten der gegenwärtigen Generalakte davon Kenntniß gegeben werden wird.

Die Ratifikationen aller Mächte bleiben in den Archiven der Regierung des Deutſchen Reichs aufbewahrt. Wenn alle Ratifikationen beigebracht ſind, ſo wird über den Hinterlegungsakt ein Protokoll errichtet, welches von den Vertretern aller Mächte, die an der Berliner Konferenz theilgenommen haben, unterzeichnet und wovon eine beglaubigte

rence de Berlin et dont une copie certifiée sera adressée à toutes ces Puissances.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Acte général et y ont apposé leur cachet.

Fait à Berlin, le vingt-sixième jour du mois de février mil huit cent quatre-vingt-cinq.

(L. S.) v. Bismarck.
(L. S.) Busch.
(L. S.) v. Kusserow.
(L. S.) Széchényi.
(L. S.) C^te^ Aug^te^ van der Straten Ponthoz.
(L. S.) B^n^ Lambermont.
(L. S.) E. Vind.
(L. S.) Comte de Benomar.
(L. S.) John A. Kasson.
(L. S.) H. S. Sanford.
(L. S.) Alph. de Courcel.
(L. S.) Edward B. Malet.
(L. S.) Launay.
(L. S.) F. P. van der Hoeven.
(L. S.) Marquis de Penafiel.
(L. S.) A. de Serpa Pimentel.
(L. S.) C^te^ P. Kapnist.
(L. S.) Gillis Bildt.
(L. S.) Saïd.

Certifié conforme à l'original:
Raindre.
Comte W. Bismarck.
Schmidt.

Zur Beglaubigung deſſen haben die betreffenden Bevollmächtigten gegenwärtige Generalakte unterzeichnet und ihre Siegel beigeſetzt.

Geſchehen zu Berlin, am ſechsundzwanzigſten Februar Eintauſendachthundertfünfundachtzig.

(L. S.) von Bismarck.
(L. S.) Buſch.
(L. S.) von Kuſſerow.
(L. S.) Széchényi.
(L. S.) C^te^ Aug^te^ van der Straten Ponthoz.
(L. S.) B^n^ Lambermont.
(L. S.) E. Vind.
(L. S.) Comte de Benomar.
(L. S.) John A. Kaſſon.
(L. S.) H. S. Sanford.
(L. S.) Alph. de Courcel.
(L. S.) Edward B. Malet.
(L. S.) Launay.
(L. S.) E. P. van der Hoeven.
(L. S.) Marquis de Penafiel.
(L. S.) A. de Serpa Pimentel.
(L. S.) C^te^ P. Kapniſt.
(L. S.) Gillis Bildt.
(L. S.) Saïd.

Die vorſtehende Vereinbarung iſt diesſeits am 8. April d. J. ratifizirt worden.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 24.

Inhalt: Vertrag mit Spanien, betreffend einige Abänderungen des Tarifs A des deutsch-spanischen Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 12. Juli 1883. S. 247.

(Nr. 1618.) Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Spanien, betreffend einige Abänderungen des Tarifs A des deutsch-spanischen Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 12. Juli 1883. Vom 10. Mai 1885.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, und Seine Majestät der König von Spanien, von dem Wunsche geleitet, einzelne Abänderungen des Tarifs zu dem Handels- und Schiffahrtsvertrage vom 12. Juli 1883 herbeizuführen, welche im Interesse der Ausdehnung und Erleichterung der Handelsbeziehungen beider Länder wünschenswerth sind, haben zu diesem Behufe zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Staatsminister, Staatssekretär des Auswärtigen Amts Grafen Paul von Hatzfeldt-Wildenburg;

Seine Majestät der König von Spanien:

Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König

Su Majestad el Emperador de Alemania, Rey de Prusia, y Su Majestad el Rey de España, deseando introducir en la tarifa aneja al Tratado de Comercio y Navegacion de 12 de Julio de 1883, algunas modificaciones en bien del aumento y facilidades de las relaciones comerciales de ambos paises, han nombrado por Sus Plenipotenciarios à saber:

Su Majestad el Emperador de Alemania, Rey de Prusia:

al Conde Paul de Hatzfeldt-Wildenburg, Su Ministro de Estado Secretario del Departamento de Negocios Extrangeros, etc. etc. etc.

Su Majestad el Rey de España:

á Don Francisco Merry y Colom, Conde de Benomar, Su Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario

Ausgegeben zu Berlin den 19. Juni 1885.

von Preußen, Don Francisco Merry y Colom, Grafen de Benomar,

welche, hierzu gehörig bevollmächtigt, unter Vorbehalt der beiderseitigen Ratifikation Folgendes vereinbart haben:

Artikel 1.

Die Kaiserlich deutsche Regierung bewilligt in Erweiterung der im Tarif A zum Handels- und Schiffahrtsvertrage vom 12. Juli 1883 eingeräumten Zollbegünstigungen für die nachbenannten Gegenstände spanischer Herkunft (Provenienz) oder Fabrikation bei der Einfuhr in Deutschland die dabei vermerkte Ermäßigung des Eingangszolles:

1. Citronenschalen, Orangenschalen und Schalen von sonstigen Südfrüchten, frisch oder getrocknet, sowie unreife Pomeranzen, auch in Salzwasser eingelegt, von 4 Mark auf 2 Mark für 100 Kilogramm;
2. Saffran von 50 Mark auf 40 Mark für 100 Kilogramm;
3. Oliven von 30 Mark auf 20 Mark für 100 Kilogramm;
4. Johannisbrot von 2 Mark auf 1 Mark für 100 Kilogramm.

Ferner wird Olivenöl spanischer Herkunft oder Fabrikation in Fässern, amtlich denaturirt, bei der Einfuhr in Deutschland vom Zolle frei sein.

Artikel 2.

Die Königlich spanische Regierung willigt ihrerseits darin, daß in demselben

cerca de Su Majestad el Emperador de Alemania, Rey de Prusia, etc. etc. etc.

Los cuales debidamente autorizados y baja la reserva de la ratificacion reciproca han convenido de lo siguiente:

Artículo 1°.

El Gobierno Imperial de Alemania conviene en ampliar las concesiones de derechos de aduana contenidas en la tarifa A aneja al Tratado de Comercio y Navegacion de 12 de Julio de 1883 en los siguientes artículos de origen Español é fabricacion Española, a su importacion en Alemania, y concede en dichos artículos las rebajas de derechos que à continuacion se espresan:

1° Cascaras de limones, cascaras de naranjas y cascaras de otras frutas del sur, frescas ó secas, asi como naranjas verdes y naranjas en salmuera de 4 Marcos à 2 Marcos por 100 Kilógramos;
2° Azafran de 50 Marcos à 40 Marcos por 100 Kilógramos;
3° Aceitunas de 30 Marcos à 20 Marcos por 100 Kilógramos;
4° Algarrobas de 2 Marcos à 1 Marco por 100 Kilógramos.

Ademas el aceite arreglado oficialmente de modo que no se pueda comer (amtlich denaturirt) en barricas, de origen ó fabricacion Española estara libre de derecho de aduana a su emportation en Alemania.

Artículo II.

El Gobierno de Su Majestad el Rey de España conviene por su

Tarif A die Beſtimmung, wonach der Zoll für Roggen 1 Mark für 100 Kilogramm betragen ſoll, in Wegfall kommt.

parte en que desaparezca de la misma tarifa A la estipulacion conforme à la cual el derecho del centeno debia ser de un Marco por 100 Kilógramos.

Artikel 3.

Der gegenwärtige Vertrag ſoll ratifizirt und die Ratifikations-Urkunden ſpäteſtens binnen einem Monat in Berlin ausgetauſcht werden.

Derſelbe ſoll acht Tage nach Austauſch der Ratifikationen in Kraft treten und bis zum 30. Juni 1887 in Kraft bleiben.

Zu Urkund deſſen haben die beiderſeitigen Bevollmächtigten dieſen Vertrag unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

So geſchehen zu Berlin, den 10. Mai 1885.

(L. S.) Graf von Hatzfeldt.

Artículo III.

El presente Convenio sera ratificado y sus ratificaciones se cangearan en Berlin en el termino de un mes y antes si fuesse posible.

Este Convenio se pondrá en ejecucion ocho dias despues del cange de las ratificaciones y quedará en vigor hasta el 30 de Junio de 1887.

En fe de lo cual los Plenipotenciarios respectivos han firmado el presente Convenio y lo han sellado con el sello de sua armes.

Hecho en Berlin à diez de Mayo de mil ochociento ochenta y cinco.

(L. S.) El Conde de Benomar.

Der vorſtehende Vertrag iſt ratifizirt worden und der Austauſch der Ratifikationen hat am 16. Juni 1885 in Berlin ſtattgefunden.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 25.

Inhalt: Vertrag mit Belgien, betreffend die Bestrafung der auf den beiderseitigen Gebieten begangenen Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdfrevel. S. 251. — Berichtigung. S. 253.

(Nr. 1619.) Vertrag zwischen Deutschland und Belgien, betreffend die Bestrafung der auf den beiderseitigen Gebieten begangenen Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdfrevel. Vom 29. April 1885.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und Seine Majestät der König der Belgier, von dem Wunsche geleitet, die Bestrafung der auf den beiderseitigen Gebieten begangenen Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdfrevel zu sichern, haben beschlossen, zu diesem Behufe eine Uebereinkunft zu treffen und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire Allemand, et Sa Majesté le Roi des Belges, animés du désir d'assurer la répression des infractions forestières, rurales, de pèche et de chasse commises sur leurs territoires respectifs, ont résolu de conclure une Convention et à cet effet, ont nommé pour Leurs Plénipotentiaires:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Staatsminister, Staatssekretär des Auswärtigen Amts Grafen Paul von Hatzfeldt-Wildenburg;

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

le Comte de Hatzfeldt-Wildenburg, Son Ministre d'État, Secrétaire d'État au Département des Affaires Étrangères;

Seine Majestät der König der Belgier:

Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten

Sa Majesté le Roi des Belges:

le Comte van der Straten-Ponthoz, Son Envoyé Extra-

Ausgegeben zu Berlin den 29. Juni 1885.

Minister bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, Grafen Gabriel August van der Straten-Ponthoz,

ordinaire et Ministre Plénipotentiaire auprès de Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse,

welche, nach Auswechselung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über folgende Artikel übereingekommen sind:

lesquels, après avoir échangé leurs pleins-pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles ci-après:

Artikel 1.

Deutsche, welche in Belgien und Belgier, welche in Deutschland sich eines Forst-, Feld-, Fischerei- oder Jagdfrevels schuldig gemacht haben, werden in dem Gebiete desjenigen Theiles, welchem sie angehören, nach den dort geltenden Gesetzen und unter den darin bestimmten Voraussetzungen bestraft.

Article 1.

Les Allemands qui se sont rendus coupables en Belgique et les Belges qui se sont rendus coupables en Allemagne d'une infraction forestière, rurale, de pêche ou de chasse, seront punis sur le territoire de la Partie à laquelle ils appartiennent conformément aux stipulations des lois qui y sont en vigueur.

Artikel 2.

Der gegenwärtige Vertrag soll zehn Tage nach seiner in Gemäßheit der Gesetzgebung der vertragschließenden Theile erfolgten Veröffentlichung in Kraft treten. Derselbe kann von jedem der vertragschließenden Theile gekündigt werden, bleibt jedoch nach erfolgter Kündigung noch sechs Monate in Kraft.

Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden zu Berlin bewirkt werden.

Article 2.

La présente Convention entrera en vigueur dix jours après sa promulgation faite conformément à la législation des Parties contractantes. Elle pourra être dénoncée par chacune des Parties contractantes, toutefois elle restera encore en vigueur pendant un terme de six mois après avoir été dénoncée.

La présente Convention sera ratifiée et l'échange des actes de ratification aura lieu à Berlin.

Zu Urkund deſſen haben die beiderſeitigen Bevollmächtigten denſelben in doppelter Ausfertigung unterzeichnet und mit ihren Siegeln verſehen.

Geſchehen zu Berlin, den 29. April 1885.

(L. S.) Graf von Hatzfeldt.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs l'ont signée en double expédition et l'ont munie de leur sceau.

Fait à Berlin, le 29 avril 1885.

(L. S.) Comte Aug. van der Straten-Ponthoz.

Der vorſtehende Vertrag iſt ratifizirt worden und die Auswechſelung der Ratifikations-Urkunden hat zu Berlin ſtattgefunden.

Berichtigung.

Im Reichs-Geſetzblatt für 1885 Nr. 17 Seite 112 Zeile 5 von unten iſt hinter dem Worte „Waaren" einzuſchalten:

„ſowie der unbedruckten und bedruckten Tuch- und Zeugwaaren der Tarifpoſitionen 41 d 5 und 6".

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 26.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Formen des Verfahrens und den Geschäftsgang des Reichs-Versicherungsamts. S. 255. — Bekanntmachung, betreffend die äußersten Grenzen der im öffentlichen Verkehr noch zu duldenden Abweichungen der Maaße und Meßwerkzeuge ꝛc. von der absoluten Richtigkeit. S. 283.

(Nr. 1620.) Verordnung, betreffend die Formen des Verfahrens und den Geschäftsgang des Reichs-Versicherungsamts. Vom 5. August 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund des §. 90 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 69) im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

I. Verfahren und Geschäftsgang im Allgemeinen.

§. 1.

Die nichtständigen Mitglieder des Reichs-Versicherungsamts und deren Stellvertreter werden für die Erfüllung der Obliegenheiten ihres Amts von dem Staatssekretär des Innern mittelst Handschlags an Eidesstatt verpflichtet.

Die von dem Bundesrath aus seiner Mitte gewählten Mitglieder nehmen ihre Stelle nach dem Vorsitzenden oder dessen Vertreter, also vor den übrigen Mitgliedern, in derjenigen Reihenfolge ein, welche für sie im Bundesrath besteht.

§. 2.

Die Erledigung der Geschäfte erfolgt in der Regel in den Sitzungen, welche der Vorsitzende anberaumt.

Zu diesen Sitzungen sind die in Berlin anwesenden Mitglieder unter Mittheilung der Berathungsgegenstände einzuladen.

Die Entscheidung ist, soweit nicht in dem Unfallversicherungsgesetze (§. 90) oder in dieser Verordnung ein Anderes bestimmt ist, durch die Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern (einschließlich des Vorsitzenden) bedingt.

Ausgegeben zu Berlin den 12. August 1885.

In schleunigen Fällen kann der Vorsitzende eine schriftliche Abstimmung anordnen. Ergiebt sich hierbei eine Meinungsverschiedenheit, so muß die Entscheidung auf Grund gemeinsamer mündlicher Berathung erfolgen.

§. 3.

Verfügungen, welche eine sachliche Entschließung nicht enthalten, insbesondere diejenigen, welche nur die Leitung des Verfahrens bezüglich eines anhängigen Rekurses betreffen, werden von dem Vorsitzenden oder unter dessen Mitzeichnung von demjenigen Mitgliede entworfen, welchem die Bearbeitung der Sache von dem Vorsitzenden übertragen worden ist.

Im Falle einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Vorsitzenden und dem gedachten Mitgliede oder im Falle des Widerspruchs eines Betheiligten gegen eine solche Verfügung entscheidet das Kollegium.

§. 4.

Die Beschlüsse werden vorbehaltlich der Bestimmung im §. 15 auf Vortrag in nichtöffentlicher Sitzung nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Bilden sich in Beziehung auf Summen, über welche zu entscheiden ist, mehr als zwei Meinungen, deren keine die Mehrheit für sich hat, so werden die für die größte Summe abgegebenen Stimmen den für die zunächst geringere abgegebenen so lange hinzugerechnet, bis sich eine Mehrheit ergiebt.

Die Stimmen werden in nachstehender Reihenfolge abgegeben:

1. von den Berichterstattern;
2. von den Mitgliedern, welche durch die Vertreter der versicherten Arbeiter gewählt sind;
3. von den Mitgliedern, welche von den Genossenschaftsvorständen gewählt sind;
4. von den beiden richterlichen Beamten;
5. von den ständigen Mitgliedern;
6. von den vom Bundesrath aus seiner Mute gewählten Mitgliedern;
7. von dem Vorsitzenden.

Die Mitglieder des Bundesraths stimmen in der im §. 1 gedachten Reihenfolge.

Die Reihenfolge der Abstimmung der Mitglieder innerhalb der übrigen Klassen richtet sich nach dem Dienstalter dergestalt, daß das jüngste Mitglied zuerst stimmt; bei gleichem Dienstalter hat das, dem Lebensalter nach jüngere Mitglied zuerst zu stimmen.

§. 5.

Für den mündlichen Vortrag in den Sitzungen werden Berichterstatter von dem Vorsitzenden ernannt.

Die Entscheidungen (Beschlüsse und Urtheile) sind in der für die Zufertigung an die Betheiligten geeigneten Form von den Berichterstattern zu entwerfen und in der Urschrift außer von diesen von dem Vorsitzenden zu zeichnen.

Die Verfügungen und Entscheidungen ergehen unter der Bezeichnung: „Das Reichs-Versicherungsamt" und werden in der Ausfertigung vom Vorsitzenden vollzogen.

§. 6.

Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen und Berathungen in den Sitzungen, er stellt die Fragen und sammelt die Stimmen.

Meinungsverschiedenheiten über den Gegenstand, die Fassung und die Reihenfolge der Fragen oder über das Ergebniß der Abstimmung werden in Gemäßheit des §. 4 entschieden.

II. Verfahren und Geschäftsgang in den Fällen des §. 90 zu b und c des Unfallversicherungsgesetzes.

§. 7.

Das Reichs-Versicherungsamt entscheidet in den Fällen des §. 90 zu b und c des Unfallversicherungsgesetzes in der Besetzung von fünf Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden, sowie von zwei richterlichen Beamten. Unter den fünf Mitgliedern muß sich je ein Vertreter der Genossenschaftsvorstände und der Arbeiter befinden.

Die beiden richterlichen Beamten sowie zwei Stellvertreter für dieselben werden für die Dauer der zur Zeit ihrer Ernennung von ihnen bekleideten Reichs- oder Staatsämter vom Bundesrath gewählt und vom Kaiser ernannt.

§. 8.

Der Vorsitzende setzt bei Beginn des Jahres — zum ersten Mal mit dem Inkrafttreten der im §. 111 Absatz 2 des Unfallversicherungsgesetzes erwähnten Kaiserlichen Verordnung — die Reihenfolge fest, in welcher die nichtständigen Mitglieder des Reichs-Versicherungsamts zu den Sitzungen einberufen werden. Gleichzeitig sind die Stellvertreter zu bezeichnen.

Die Einberufung zu den einzelnen Sitzungen muß in der Regel mindestens zwei Wochen vor denselben erfolgen.

§. 9.

Die Bestimmungen in den §§. 41 ff. der Civilprozeßordnung über die Ausschließung und Ablehnung der Richter finden auf die Mitglieder des Reichs-Versicherungsamts entsprechende Anwendung.

Ueber das Ablehnungsgesuch entscheidet das Reichs-Versicherungsamt mittelst Beschlusses (§§. 2 ff.).

§. 10.

Der Antrag auf Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts (§. 32 des Unfallversicherungsgesetzes) sowie der Rekurs an dasselbe (§. 63 a. a. O.) muß an das Reichs-Versicherungsamt schriftlich gerichtet werden.

In dem Schriftsatze ist der Gegenstand des Anspruchs zu bezeichnen, desgleichen sind die für die Entscheidung maßgebenden Thatsachen mit Angabe der Beweismittel für dieselben anzuführen.

Für jeden Gegner ist eine Abschrift des Schriftsatzes beizufügen.

§. 11.

Das Reichs-Versicherungsamt hat die Abschrift des Antrages dem Gegner zur Einreichung einer Gegenschrift binnen einer bestimmten, von einer Woche bis zu vier Wochen zu bemessenden Frist mitzutheilen. In der Aufforderung ist zugleich die Verwarnung auszusprechen, daß, wenn die Gegenschrift innerhalb der Frist nicht eingeht, die Entscheidung nach Lage der Akten erfolgen werde. Die Frist kann auf Antrag aus wichtigen Gründen verlängert werden.

Der Gegenschrift ist eine Abschrift beizufügen, welche dem Gegner von dem Reichs-Versicherungsamt zuzustellen ist.

§. 12.

Anträge und Gegenschriften (§§. 10, 11) müssen entweder von den Betheiligten selbst oder von ihren gesetzlichen Vertretern oder von ihren Bevollmächtigten unterzeichnet sein. Die Vollmacht muß schriftlich ertheilt werden.

Das Reichs-Versicherungsamt kann Vertreter, welche, ohne Rechtsanwälte zu sein, die Vertretung geschäftsmäßig betreiben, zurückweisen.

§. 13.

Die Entscheidung erfolgt auf Grund mündlicher Verhandlung vor dem Reichs-Versicherungsamt. Der Termin hierzu wird von dem Vorsitzenden anberaumt. Die Betheiligten werden mittelst eingeschriebenen Briefes von dem Termin mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß im Falle ihres Ausbleibens nach Lage der Akten werde entschieden werden. Hält das Reichs-Versicherungsamt das persönliche Erscheinen eines Betheiligten für angemessen, so hat dasselbe die nach Lage des Falles an das Nichterscheinen sich knüpfenden Nachtheile in der Vorladung besonders zu bezeichnen.

§. 14.

Gleichzeitig mit Anberaumung des Termins (§. 13) sind von dem Vorsitzenden ein erster und ein zweiter Berichterstatter zu ernennen; der erste Bericht-

erstatter hat, sofern dies von dem Vorsitzenden angeordnet wird, vor dem Termin eine schriftliche Sachdarstellung vorzulegen.

§. 15.

Die mündliche Verhandlung erfolgt in öffentlicher Sitzung. Die Oeffentlichkeit kann durch einen öffentlich zu verkündigenden Beschluß ausgeschlossen werden, wenn das Reichs-Versicherungsamt dies aus Gründen des öffentlichen Wohls oder der Sittlichkeit für angemessen erachtet.

Die zur Verhandlung gelangenden Sachen werden der Regel nach in der durch den Vorsitzenden bestimmten, durch Aushang vor dem Sitzungszimmer bekannt zu machenden Reihenfolge erledigt.

§. 16.

Die mündliche Verhandlung beginnt mit der Darstellung des Sachverhältnisses durch den ersten Berichterstatter, demnächst sind die erschienenen Betheiligten zu hören.

Der Vorsitzende hat jedem beisitzenden Mitgliede des Reichs-Versicherungsamts auf Verlangen zu gestatten, Fragen zu stellen.

§. 17.

Die mündliche Verhandlung erfolgt unter Zuziehung eines vereidigten Protokollführers. Von demselben ist ein Protokoll aufzunehmen, welches den Gang der Verhandlung im Allgemeinen angiebt. Anerkenntnisse, Verzichtleistungen, Vergleiche und solche Anträge und Erklärungen der Betheiligten, welche von den Schriftsätzen abweichen, sowie der Tenor des Urtheils sind in das Protokoll aufzunehmen.

Dasselbe ist von dem Protokollführer und dem Vorsitzenden, in Fällen der Urtheilssprechung dagegen außer von dem Protokollführer von allen Mitgliedern zu unterzeichnen, welche an der Urtheilssprechung theilgenommen haben.

§. 18.

Die Berathung und Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts erfolgt in nichtöffentlicher Sitzung.

§. 19.

Das Reichs-Versicherungsamt entscheidet innerhalb der erhobenen Ansprüche nach freiem Ermessen.

Die Entscheidung erstreckt sich auch auf die in dem Verfahren vor dem Reichs-Versicherungsamt den Parteien erwachsenen Kosten, und auf die Frage, welcher Kostenbetrag zur zweckentsprechenden Wahrung der Ansprüche und Rechte nothwendig gewesen ist.

Bei den Entscheidungen, welche auf Grund der mündlichen Verhandlung ergehen, dürfen nur Mitglieder mitwirken, vor welchen diese Verhandlung stattgefunden hat.

§. 20.

Das Verfahren vor dem Reichs-Versicherungsamt ist kostenfrei; ein Ersatz der durch dieses Verfahren dem Reichs-Versicherungsamt verursachten baaren Auslagen durch die Parteien findet nicht statt.

§. 21.

Die Entscheidung kann ohne vorgängige Anberaumung einer mündlichen Verhandlung ergehen, wenn beide Theile auf eine solche ausdrücklich verzichten.

§. 22.

Der Vorsitzende verkündet die ergangene Entscheidung in öffentlicher Sitzung durch Verlesung des Beschlusses oder der Urtheilsformel.

Wird die Verkündung der Gründe für angemessen gehalten, so erfolgt sie durch Verlesung derselben oder durch mündliche Mittheilung des wesentlichen Inhalts.

Die Verkündung der Entscheidung kann auf eine spätere Sitzung vertagt werden, welche in der Regel binnen einer Woche stattfinden soll.

In dem Falle des §. 90 zu c des Unfallversicherungsgesetzes ist dem Schiedsgericht, gegen dessen Entscheidung Rekurs eingelegt worden ist, Abschrift des Urtheils zu ertheilen.

§. 23.

Das Urtheil wird nebst Gründen von dem ersten Berichterstatter entworfen und in der Urschrift von den ständigen, den durch den Bundesrath gewählten nichtständigen und von den richterlichen Mitgliedern, welche an der Verhandlung betheiligt gewesen sind, unterzeichnet.

§. 24.

Im Eingange des Urtheils sind die Mitglieder, welche an der Entscheidung theilgenommen haben, namentlich aufzuführen; auch ist der Sitzungstag zu bezeichnen, an welchem die Entscheidung erfolgt ist.

Die Ausfertigungen der Urtheile werden mit der Ueberschrift versehen:

„Im Namen des Reichs".

Sie enthalten neben dem Siegel des Reichs-Versicherungsamts die Schlußformel:

„Urkundlich unter Siegel und Unterschrift"

„Das Reichs-Versicherungsamt".

Die Vollziehung erfolgt durch den Vorsitzenden.

III. Besondere Befugnisse des Vorsitzenden.

§. 25.

Dem Vorsitzenden steht die Leitung und Beaufsichtigung des gesammten Dienstes zu; er trifft die nähere Bestimmung über die Vertheilung der Geschäfte und ernennt insbesondere in den Fällen der §§. 14, 16, 27 und 88 des Unfallversicherungsgesetzes die Vertreter und Beauftragten des Reichs-Versicherungsamts.

§. 26.

Der Vorsitzende ordnet die Einrichtung der Büreaus, der Akten und Geschäftsregister; ihm steht die Verfügung in allen Verwaltungsangelegenheiten des Amts, insbesondere in denjenigen zu, welche das Etats- und Kassenwesen, das Dienstgebäude und dessen Einrichtung, die Vervollständigung der Bibliothek und sonstige Anschaffungen betreffen.

§. 27.

Mit Genehmigung des Reichskanzlers kann der Vorsitzende einen Theil seiner Befugnisse einem ständigen Mitgliede des Reichs-Versicherungsamts übertragen. Der Vorsitzende wird im Behinderungsfalle von dem nächstältesten ständigen Mitgliede vertreten.

IV. Innerer Geschäftsgang.

§. 28.

Vorladungen und Zustellungsschreiben werden durch die Unterschrift des von dem Vorsitzenden dazu bestimmten Beamten und unter Beifügung des Siegels des Reichs-Versicherungsamts beglaubigt.

In gleicher Weise erfolgen die in den §§. 14 und 16 des Unfallversicherungsgesetzes vorgeschriebenen Einladungen zu den General- und Genossenschaftsversammlungen. Dieselben können mittelst einfachen Briefes durch die Post bewirkt werden.

§. 29.

Das Reichs-Versicherungsamt führt zwei Siegel:

1. ein großes Siegel, welches dem von dem Reichsgericht geführten entspricht und nur bei förmlichen Ausfertigungen, insbesondere der Urtheile gebraucht wird;
2. ein kleineres Siegel, welches den bei den Gesandtschaften des Deutschen Reichs eingeführten Siegeln entspricht mit der Umschrift: „Reichs-Versicherungsamt".

V. Geschäftssprache.

§. 30.

In Betreff der Geschäftssprache vor dem Reichs-Versicherungsamt finden die Bestimmungen in den §§. 186 ff. des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 entsprechende Anwendung. Eingaben, welche nicht in deutscher Sprache abgefaßt sind, werden nicht berücksichtigt.

VI. Geschäftsbericht.

§. 31.

Am Schlusse eines jeden Jahres hat das Reichs-Versicherungsamt dem Reichskanzler einen Geschäftsbericht einzureichen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Bad Gastein, den 5. August 1885.

(L. S.) Wilhelm.

von Boetticher.

(Nr. 1621.) Bekanntmachung, betreffend die äußersten Grenzen der im öffentlichen Verkehr noch zu duldenden Abweichungen der Maaße und Meßwerkzeuge, Gewichte und Waagen von der absoluten Richtigkeit. Vom 27. Juli 1885.

Auf Grund der Bestimmungen im Artikel 10 der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 (Bundes-Gesetzbl. S. 473) und des Gesetzes vom 11. Juli 1884, betreffend die Abänderung der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 (Reichs-Gesetzbl. S. 115), hat der Bundesrath nach Vernehmung der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission folgenden Beschluß gefaßt:

§. 1.

Die äußersten Grenzen der bei Maaßen und Meßwerkzeugen, Gewichten und Waagen im öffentlichen Verkehr noch zu duldenden Abweichungen von der absoluten Richtigkeit, die sowohl im Mehr als im Minder stattfinden dürfen, werden wie folgt bestimmt.

I. Längenmaaße.

A. Fehlergrenze der Gesammtlänge.

Bei metallenen Maaßen von

10	bis einschließlich 7 Meter Länge	6 Millimeter
6	" " 4 " "	4 "
3	und 2 Meter Länge	2 "
1	Meter Länge	1 "
0,5	" "	$^1/_2$ "
0,2	" "	$^1/_2$ "
0,1	" "	$^1/_2$ "

Bei den Maaßen aus Elfenbein, hartem Holz u. s. w. von
0,5, 0,2 und 0,1 Meter Länge ..... $^1/_2$ Millimeter.

Bei Werkmaaßstäben aus Holz (Meßlatten), sowie bei hölzernen Maaßstäben für Langwaaren und bei zusammenlegbaren hölzernen Maaßen von

10	bis einschließlich 7 Meter Länge	12 Millimeter
6	" " 4 " "	8 "
3	und 2 Meter Länge	4 "
1	Meter Länge	2 "
0,5	" "	$1^1/_2$ "

Bei Bandmaaßen aus Stahl von

25 und 20 Meter Länge	8 Millimeter
15 = 10 = =	6 =
9 bis einschließlich 7 Meter Länge	4 =
6 = = 4 = =	3 =
3 und 2 Meter Länge	2 =
1 Meter Länge	$1^1/_2$ =

B. Fehlergrenze der Eintheilung.

Bei allen Maaßen von mehr als 2 Meter Länge darf der Fehler des Abstandes irgend einer Eintheilungsmarke von dem nächsten Ende der Maaßlänge die Hälfte der vorstehend angegebenen größten zulässigen Abweichung der Länge des ganzen Maaßes nicht überschreiten.

Bei den Maaßen von 2 Meter oder kleinerer Länge darf der Fehler des Abstandes irgend einer Eintheilungsmarke von dem einen wie von dem anderen Ende der Maaßlänge die vorstehend angegebene größte zulässige Abweichung der Länge des ganzen Maaßes nicht überschreiten.

II. Flüssigkeitsmaaße, Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten und Meßflaschen.

A. Flüssigkeitsmaaße.

Die Abweichung von dem Soll-Raumgehalt darf höchstens betragen:

bei 20 bis einschließlich 1 Liter	$^1/_{200}$	des Soll-Raumgehalts
= $^1/_2$, $^1/_4$ und 0,2 Liter	$^1/_{100}$	= =
= 0,1 und 0,05 Liter	$^1/_{50}$	= =
= 0,02 und 0,01 Liter	$^1/_{25}$	= =

B. Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten.

Die Abweichung von dem Soll-Raumgehalt darf höchstens betragen:

bei 2 und 1 Liter	$^1/_{200}$	des Soll-Raumgehalts
= $^1/_2$, $^1/_4$ und 0,2 Liter	$^1/_{100}$	= =
= 0,1 und 0,05 Liter	$^1/_{50}$	= =
= 0,02 und 0,01 Liter	$^1/_{25}$	= =

Bei den Meßwerkzeugen für Flüssigkeiten mit fortlaufender Dezimaleintheilung, und zwar mit Einschluß der in der letzteren enthaltenen einzelnen

aichfähigen Maaßgrößen, beträgt die größte zuläſſige Abweichung vom Soll-Raumgehalt bei allen Angaben

von	0,9	Liter	bis einſchließlich	0,5	Liter	5	Kubikcentimeter
=	0,4	=	=	0,1	=	2	=
=	0,09	=	=	0,05	=	1	=
=	0,04	=	=	0,01	=	0,4	=

dagegen bei einer Eintheilung von 0,1 Liter abwärts in Tauſendſteln des Liter bei allen Angaben 0,2 Kubikcentimeter.

C. Meßflaſchen.

Bei Meßflaſchen zu 1 Liter und zu $^1/_2$ Liter Raumgehalt darf die Abweichung vom Soll-Raumgehalt höchſtens 5 Kubikcentimeter betragen.

III. Fäſſer.

Die Abweichung des jeweiligen Raumgehalts von der aufgeſtempelten Raumgehaltsangabe darf höchſtens betragen:

bei Fäſſern bis zu 30 Liter Raumgehalt 0,2 Liter,
bei größeren Fäſſern $^1/_{150}$ des aufgeſtempelten Raumgehalts.

IV. Hohlmaaße und Meßwerkzeuge für trockene Gegenſtände ſowie Meßrahmen für Brennholz.

A. Maaße von 100 Liter abwärts für alle Arten von trockenen Gegenſtänden.

(§§. 21 bis 27 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884.)

Die Abweichungen vom Soll-Raumgehalt dürfen höchſtens betragen:

bei	100	und bei	50 Liter	$^1/_{125}$	des	Soll-Raumgehalts
=	25	bis einſchließlich	1 Liter	$^1/_{100}$	=	=
=	0,5	= =	0,2 = ...	$^1/_{50}$	=	=
=	0,1	und 0,05 Liter		$^1/_{25}$	=	=

B. Maaße und Meßwerkzeuge von 0,5 Hektoliter aufwärts für Brennmaterialien, ſowie für Kalk und andere Mineralprodukte.

(§§. 28 bis 32 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884.)

Die Abweichung vom Soll-Raumgehalt darf höchſtens $^1/_{50}$ des letzteren betragen.

C. Meßrahmen für Brennholz.

Die Abweichung der Länge der einzelnen Rahmenstücke von der Soll-Länge darf höchstens betragen:

bei 1 Meter oder mehr ..... 2 Centimeter
„ 0,5 „ ..... 1 „

V. Gewichte.

Die Abweichung vom Soll-Gewicht darf höchstens betragen:

bei einer Gewichtsgröße von	A. Bei Handelsgewichten	B. Bei Präzisionsgewichten
50 Kilogramm	10 Gramm	5 Gramm
20 „	8 „	4 „
10 „	5 „	2,5 „
5 „	2,5 „	1,250 „
2 „	1,2 „	0,600 „
1 „	0,8 „	0,400 „
500 Gramm	500 Milligramm	250 Milligramm
200 „	200 „	100 „
100 „	120 „	60 „
50 „	100 „	50 „
20 „	60 „	30 „
10 „	40 „	20 „
5 „	32 „	12 „
2 „	24 „	6 „
1 „	20 „	4 „
500 Milligramm		2 „
200 „		2 „
100 „		2 „
50 „		1 „
20 „		1 „
10 „		1 „
5 „		0,5 „
2 „		0,4 „
1 „		0,2 „

C. Bei Goldmünzgewichten, und zwar:

bei	den	Normal-	und	Paſſirgewichten	für	5	Mark	..	4	Milligramm
=	=	=	=	=	=	10	=	..	4	=
=	=	=	=	=	=	20	=	..	6	=
bei	den	Vielfachen	der	Normalgewichte	für	50	=	..	30	=
=	=	=	=	=	=	100	=	..	40	=
=	=	=	=	=	=	200	=	..	50	=
=	=	=	=	=	=	500	=	..	100	=
=	=	=	=	=	=	1000	=	..	180	=
=	=	=	=	=	=	2000	=	..	320	=

VI. Waagen.

Die Gewichtszulagen, welche zur Ausgleichung vorgefundener Abweichungen von der Richtigkeit genügen ſollen, oder welche bei unmerklich ſcheinenden Abweichungen von der Richtigkeit das wirkliche Vorhandenſein hinreichender Richtigkeit durch die Hervorbringung eines noch genügend deutlichen Ausſchlages erweiſen ſollen, dürfen höchſtens betragen:

A. Handelswaagen.

I. Gleicharmige Waagen.

0,4 Gramm	für je 100 Gramm (= $^1/_{250}$) der größten zuläſſigen Laſt, wenn dieſelbe 200 Gramm oder weniger beträgt.
2,0 =	für je 1 Kilogramm (= $^1/_{500}$) der größten zuläſſigen Laſt, wenn dieſelbe mehr als 200 Gramm, aber nicht mehr als 5 Kilogramm beträgt.
1,0 =	für je 1 Kilogramm (= $^1/_{1000}$) der größten zuläſſigen Laſt, wenn dieſelbe mehr als 5 Kilogramm beträgt.

II. Ungleicharmige Waagen.

1,2 Gramm	für je 1 Kilogramm (= $^1/_{833}$) der größten zuläſſigen Laſt.

III. Laufgewichtswaagen.

2,0 Gramm	für je 1 Kilogramm (= $^1/_{500}$) der größten zuläſſigen Laſt, wenn dieſelbe weniger als 200 Kilogramm beträgt.
1,2 =	für je 1 Kilogramm (= $^1/_{833}$) der größten zuläſſigen Laſt, wenn dieſelbe 200 Kilogramm oder mehr beträgt.

B. Waagen für besondere Zwecke.

I. Präzisionswaagen.

4,0	Milligramm	für je 1 Gramm (= 1/250) der größten zulässigen Last, wenn dieselbe 20 Gramm oder weniger beträgt.
2,0	=	für je 1 Gramm (= 1/500) der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 20 Gramm, aber nicht mehr als 200 Gramm beträgt.
1,0	=	für je 1 Gramm (= 1/1000) der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 200 Gramm, aber nicht mehr als 2 Kilogramm beträgt.
0,4	Gramm	für je 1 Kilogramm (= 1/2500) der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 2 Kilogramm, aber nicht mehr als 5 Kilogramm beträgt.
0,2	=	für je 1 Kilogramm (= 1/5000) der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 5 Kilogramm beträgt.

II. Selbstthätige Registrirwaagen.

2,0	Gramm	für je 1 Kilogramm (= 1/500) der größten zulässigen Last, wenn dieselbe nicht mehr als 5 Kilogramm beträgt.
1,0	=	für je 1 Kilogramm (= 1/1000) der größten zulässigen Last, wenn dieselbe mehr als 5 Kilogramm beträgt.

III. Geringere Waagen.

a. Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck und Waagen für Postpäckereien ohne angegebenen Werth.

200 Gramm bei Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck,
100 = = = = Postpäckereien ohne angegebenen Werth.

b. Zökerwaagen.

8 Gramm für je 1 Kilogramm (= 1/125) der größten zulässigen Last.

VII. Alkoholometer und Thermometer.

Die Abweichung von der Soll-Angabe darf höchstens betragen:

bei Alkoholometern ..... 0,5 Prozent,
bei Thermometern ..... 0,6 Grad Réaumur.

VIII. Gasmesser.

Die Abweichung des von einem Gasmesser angegebenen Gasverbrauches von der Soll-Angabe darf höchstens betragen:

4 Prozent des Verbrauches.

§. 2.

Bei denjenigen Gegenständen, welche auf Grund der Bekanntmachung vom 30. Oktober 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 215) trotz sonstiger Abweichungen von den geltenden Vorschriften bis zum 31. Dezember 1888, beziehungsweise bis auf Weiteres im öffentlichen Verkehr noch zulässig sein werden, sind die äußersten Grenzen der im öffentlichen Verkehr noch zu duldenden Abweichungen von der absoluten Richtigkeit die folgenden:

bei Flüssigkeitsmaaßen zu $^1/_8$, zu $^1/_{16}$ und zu $^1/_{32}$ Liter und bei den entsprechenden Raumgehaltsangaben der Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten $^1/_{50}$ des Soll-Raumgehalts;

bei Hohlmaaßen für trockene Gegenstände zu $^1/_8$ und $^1/_{16}$ Liter $^1/_{25}$ des Soll-Raumgehalts;

bei Handelsgewichten zu 50 Pfund 8 Gramm;

bei Handelsgewichten zu $^1/_2$ Pfund 250 Milligramm;

bei Präzisionsgewichten zu 50 Pfund 4 Gramm;

bei Präzisionsgewichten zu $^1/_2$ Pfund 125 Milligramm.

§. 3.

Die Bekanntmachung vom 6. Dezember 1869 (Bundes-Gesetzbl. S. 698), die Bekanntmachung vom 16. August 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 328), die Bekanntmachung vom 14. Dezember 1872 (Centralbl. für das Deutsche Reich 1873 S. 3), die Bekanntmachung vom 11. Juli 1875 (Centralbl. für das Deutsche Reich S. 436) und die Bekanntmachung vom 12. März 1881 (Centralbl. für das Deutsche Reich S. 98) werden aufgehoben.

Berlin, den 27. Juli 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 27.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Inkraftsetzung des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und die theilweise Inkraftsetzung des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885. S. 271.

(Nr. 1622.) Verordnung, betreffend die Inkraftsetzung des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 69) und die theilweise Inkraftsetzung des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 159). Vom 25. September 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund des §. 111 Absatz 2 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 69) und des §. 17 Absatz 3 des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 159) mit Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

§. 1.

Das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 69) tritt mit dem 1. Oktober 1885 seinem vollen Umfange nach in Kraft.

§. 2.

Mit demselben Zeitpunkte tritt das Gesetz über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 159) für die im §. 1 Ziffer 1 a. a. O. bezeichneten Betriebe, nämlich:

den gesammten Betrieb der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltungen, sowie sämmtliche Betriebe der Marine- und Heeres-

Ausgegeben zu Berlin den 26. September 1885.

verwaltungen, und zwar einschließlich der Bauten, welche von diesen Verwaltungen für eigene Rechnung ausgeführt werden,

in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Baden-Baden, den 25. September 1885.

(L. S.) Wilhelm.

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 28.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter in Elsaß-Lothringen. S. 273.

(Nr. 1623.) Verordnung, betreffend die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter in Elsaß-Lothringen. Vom 28. September 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

thun kund und fügen zu wissen:

Nachdem Wir Unseren außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter z. D. Chlodwig Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz von Ratibor und Corvey, zum Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen ernannt haben, übertragen Wir demselben hierdurch, auf Grund des §. 1 des Gesetzes vom 4. Juli 1879, betreffend die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens (Reichs-Gesetzbl. S. 165), die nachstehenden Befugnisse, insoweit sie nach geltendem Recht dem Staatsoberhaupte vorbehalten sind:

1. die Vollziehung der Verordnungen, welche zum Gegenstande haben:

   die Anordnung von Wahlen zu den Bezirkstagen und den Kreistagen;

   die Berufung, sowie die Schließung der Bezirkstage und der Kreistage;

   die Suspension und die Vernichtung von Beschlüssen der Bezirkstage und der Kreistage;

   die Feststellung der Haushalts-Etats und das Rechnungswesen der Bezirke;

   Abänderungen in der Umgrenzung der Kreise und der Gemeinden;

   die Auflösung von Kreistagen und von Gemeinderäthen;

Ausgegeben zu Berlin den 12. Oktober 1885.

die Ermächtigung von Bezirken, Gemeinden und öffentlichen Anstalten zur Aufnahme von Anleihen, sowie zur Erhebung von Steuerzuschlägen;

die Genehmigung der Haushalts-Etats von Gemeinden und Wohlthätigkeitsanstalten;

die Ermächtigung zur Erhebung von Oktroigebühren und die Genehmigung der auf die Erhebung dieser Gebühren bezüglichen Reglements;

die Genehmigung der Gemeinderathsbeschlüsse, durch welche der aus den Erträgnissen des Oktrois vorweg zu nehmende Theil des Personal- und Mobiliarsteuerkontingents bestimmt wird;

die Ermächtigung zur Erhebung von Brückengeld, Fährgeld;

die Errichtung von Handelskammern, die Festsetzung der Mitgliederzahl und die Umgrenzung der Bezirke der Handelskammern;

die Anerkennung gemeinnütziger Anstalten und die Genehmigung der Statute derartiger Anstalten;

die Genehmigung der Errichtung von Kranken- und Siechenhäusern;

die Genehmigung der Errichtung und die Aufhebung von Sparkassen;

die Ermächtigung zur Bildung von Bodenkreditgesellschaften und von Versicherungsgesellschaften, sowie die Genehmigung der Statute derartiger Gesellschaften;

die Abänderung der Umgrenzung und die Verlegung des Pfarrsitzes katholischer oder protestantischer Pfarreien;

die Abgrenzung von Inspektionsbezirken der Kirche Augsburgischer Konfession, von protestantischen Konsistorialbezirken, von israelitischen Konsistorial- und Rabbinatsbezirken;

die Ermächtigung zur Eröffnung neuer Kultusstätten;

die Ermächtigung juristischer Personen zur Annahme von Schenkungen oder letztwilligen Zuwendungen;

die Ermächtigung zur Ausführung gemeinnütziger Arbeiten und die Feststellung der Dringlichkeit derartiger Arbeiten, soweit dieselben nicht für das Reich ausgeführt werden;

die Klassirung oder Deklassirung öffentlicher Straßen;

die Bezeichnung der Gewässer, welche als schiff- oder flößbar anzusehen sind;

die Erlaubniß zu baulichen Vorrichtungen in derartigen Gewässern, und die Erlaubniß, aus denselben Wasser abzuleiten;

die Ausräumung der nicht schiffbaren Kanäle und Flüsse, sowie die Unterhaltung der dazu gehörigen Dämme und Kunstbauten;

die Vertheilung des Wassers zwischen Industrie und Landwirthschaft an nicht schiff- oder flößbaren Wasserläufen;

die Genehmigung von Verträgen, durch welche Holzberechtigungen in Staatsforsten gegen Abtretung von Waldgrundstücken abgelöst werden;

die Festsetzung des Meist- und Mindestbetrages des für den Besuch der höheren öffentlichen Schulen zu erhebenden Schulgeldes;

die Ermächtigung zu Namensänderungen;

die Ermächtigung öffentlicher Behörden oder Korporationen, über die Verleihung von Ehrengeschenken oder sonstige Ehrenbezeigungen Beschluß zu fassen;

2. die Befugniß zum Erlaß von Geldstrafen, welche durch richterliches Urtheil oder im Verwaltungswege rechtskräftig erkannt sind, und die Befugniß zur Gewährung der Rehabilitation;

die Befugniß zum Erlaß von Steuern, Gebühren, Gefällen, zur Niederschlagung von Kassendefekten und fiskalischen Forderungen, sowie die Befugniß zur Genehmigung nachträglicher Abänderung für den Landesfiskus und für die Bezirke abgeschlossener Verträge;

3. die Ernennung und Abberufung der Bürgermeister und deren Beigeordneten;

die Ernennung der Gemeinderechner;

die Ernennung der Präsidenten der Vereine zu gegenseitiger Unterstützung;

die Ernennung der Mitglieder der Spezialkommissionen für die Austrocknung von Sümpfen und ähnliche Arbeiten von öffentlichem Interesse;

die Genehmigung der von den katholischen Bischöfen des Landes vorgenommenen Ernennungen zu geistlichen Aemtern und die Genehmigung der Abberufung von solchen Aemtern;

die Bestätigung der Ernennung und der Abberufung protestantischer Pfarrer;

die Genehmigung der Wahlen der Präsidenten der protestantischen Konsistorien, die Ernennung der geistlichen Inspektoren der Kirche

Augsburgiſcher Konfeſſion und die Genehmigung der Wahlen der weltlichen Inſpektoren;

die Beſtätigung der Ernennung und Wahlen zu Aemtern des iſraelitiſchen Kultus.

Iſt der Statthalter an der Ausübung der ihm übertragenen Befugniſſe verhindert, ſo ſind in den vorbezeichneten Angelegenheiten Unſere Entſchließungen einzuholen.

Urkundlich unter Unſerer Höchſteigenhändigen Unterſchrift und beigedrucktem Kaiſerlichen Inſiegel.

Gegeben Baden-Baden, den 28. September 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürſt von Bismarck.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 29.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags. S. 277.

(Nr. 1624.) Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags. Vom 27. Oktober 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 19. November dieses Jahres in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Oktober 1885.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Ausgegeben zu Berlin den 28. Oktober 1885.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 30.

Inhalt: Verordnung über das Verfahren vor den auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes errichteten Schiedsgerichten. S. 279.

(Nr. 1625.) Verordnung über das Verfahren vor den auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes errichteten Schiedsgerichten. Vom 2. November 1885.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund des §. 50 Absatz 4 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetzbl. S. 69) im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

I. Allgemeine Bestimmungen.

§. 1.

Beeidigung der Mitglieder des Schiedsgerichts.

Der Vorsitzende des Schiedsgerichts und dessen Stellvertreter werden von einem Beauftragten der Landes-Zentralbehörde (§. 47 Abs. 2 des Unfallversicherungsgesetzes), die Beisitzer und deren Stellvertreter dagegen von dem Vorsitzenden des Schiedsgerichts für die Erfüllung der Obliegenheiten ihres Amts beeidigt.

Die Beeidigung der Beisitzer und deren Stellvertreter erfolgt bei ihrer ersten Dienstleistung in öffentlicher Sitzung; sie gilt für die Dauer der Wahlperiode.

Im Uebrigen finden auf die Beeidigung die Vorschriften des §. 51 des Gerichtsverfassungsgesetzes entsprechende Anwendung.

§. 2.

Befugnisse des Vorsitzenden.

Die Leitung und Beaufsichtigung des Geschäftsganges bei dem Schiedsgericht liegt dem Vorsitzenden ob. Er eröffnet die eingehenden Sendungen, vertheilt die Geschäfte, bestimmt die Sitzungen, zeichnet die Verfügungen, vollzieht die Rein-

Ausgegeben zu Berlin den 4. November 1885.

schriften und trifft in Bezug auf die Führung der Geschäftskontrolen die erforderlichen Anordnungen.

§. 3.

Ablehnung der Mitglieder des Schiedsgerichts.

Die Bestimmungen in den §§. 41 ff. der Civilprozeßordnung über die Ausschließung und Ablehnung der Richter finden auf die Mitglieder der Schiedsgerichte entsprechende Anwendung. Jedoch beschließt über ein Ablehnungsgesuch in Betreff des Vorsitzenden das Schiedsgericht, in Betreff der Beisitzer der Vorsitzende.

Bei dem Beschluß über ein Ablehnungsgesuch in Betreff des Vorsitzenden hat dieser nicht mitzuwirken. An seiner Stelle führt dabei der dem Dienstalter oder bei gleichem Dienstalter dem Lebensalter nach älteste Beisitzer den Vorsitz. Ergiebt sich bei der Abstimmung über das Gesuch Stimmengleichheit, so gilt dasselbe für abgelehnt.

Der Beschluß kann, wenn das Ablehnungsgesuch für unbegründet erklärt wird, nicht für sich allein, sondern nur mit der Entscheidung in der Hauptsache angefochten werden.

II. Vorschriften über das Verfahren.

§. 4.

Erhebung der Berufung.

Die Berufung auf schiedsrichterliche Entscheidung muß nach Maßgabe des §. 62 Absatz 3 des Unfallversicherungsgesetzes schriftlich erhoben werden.

In dem Schriftsatze ist der Gegenstand des Anspruchs zu bezeichnen, desgleichen sind die für die Entscheidung maßgebenden Thatsachen unter Angabe der Beweismittel für dieselben anzuführen.

Für den Gegner ist eine Abschrift des Schriftsatzes beizufügen.

§. 5.

Zuständigkeit der Schiedsgerichte.

Ist die Berufung irrthümlich bei einer nicht zuständigen Stelle eingelegt, so ist der Schriftsatz unter Benachrichtigung des Berufenden unverzüglich an den Vorsitzenden des zuständigen Schiedsgerichts abzugeben.

Entsteht unter mehreren Schiedsgerichten Streit über ihre Zuständigkeit, so entscheidet hierüber das Reichs- oder Landes-Versicherungsamt.

§. 6.

Abweisung durch Bescheid.

Ist die Berufung nicht in der gesetzlichen Frist eingelegt, oder ist das Schiedsgericht gesetzlich zur Entscheidung über die Berufung nicht zuständig, weil keiner der im §. 62 Absatz 2 des Unfallversicherungsgesetzes bezeichneten Fälle vorliegt, so kann der Vorsitzende die Berufung durch einen mit Gründen zu versehenden Bescheid zurückweisen.

In dem Bescheide ist dem Berufenden zu eröffnen, daß er befugt sei, innerhalb zwei Wochen vom Tage der Zustellung ab die Anberaumung der mündlichen Verhandlung zu beantragen.

§. 7.

Einsendung der Vorverhandlungen.

Die Genossenschafts- und Sektionsvorstände, die Ausschüsse und Vertrauensmänner (§. 57 des Unfallversicherungsgesetzes) haben dem Vorsitzenden des Schiedsgerichts auf dessen Erfordern die auf den streitigen Entschädigungsanspruch bezüglichen Vorverhandlungen einzusenden.

§. 8.

Beantwortung der Berufung.

Sofern der Fall des §. 6 nicht vorliegt, hat der Vorsitzende die Abschrift der Berufung dem Gegner mit der Aufforderung mitzutheilen, binnen einer bestimmten, von einer Woche bis zu vier Wochen zu bemessenden Frist eine Gegenschrift einzureichen. In der Aufforderung ist zugleich die Verwarnung auszusprechen, daß, wenn die Gegenschrift innerhalb der Frist nicht eingeht, die Entscheidung nach Lage der Akten erfolgen werde. Die Frist kann auf Antrag aus wichtigen Gründen verlängert werden.

Der Gegenschrift ist eine Abschrift beizufügen, welche dem Berufenden seitens des Vorsitzenden des Schiedsgerichts zuzustellen ist.

§. 9.

Unterzeichnung der Schriftsätze. Bevollmächtigte.

Berufungen und Gegenschriften müssen entweder von den Betheiligten selbst oder von ihren gesetzlichen Vertretern oder von ihren Bevollmächtigten unterzeichnet sein. Die Vollmacht muß schriftlich ertheilt werden.

Das Schiedsgericht kann Vertreter, welche, ohne Rechtsanwälte zu sein, die Vertretung geschäftsmäßig betreiben, zurückweisen.

§. 10.

Mündliche Verhandlung.

Die Entscheidung erfolgt auf Grund mündlicher Verhandlung vor dem Schiedsgericht. Der Termin hierzu wird von dem Vorsitzenden anberaumt.

Die Betheiligten werden mittelst eingeschriebenen Briefes von dem Termin mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß im Falle ihres Ausbleibens nach Lage der Akten werde entschieden werden.

Hält das Schiedsgericht das persönliche Erscheinen eines Betheiligten für angemessen, so hat dasselbe die nach Lage des Falles an das Nichterscheinen sich knüpfenden Nachtheile in der Vorladung besonders zu bezeichnen.

§. 11.

Ort der Verhandlung.

Die mündliche Verhandlung findet in der Regel am Sitze des Schiedsgerichts statt. Der Vorsitzende ist jedoch befugt, das Schiedsgericht zu einer

Sitzung an einen anderen Ort seines Bezirks zu berufen, wenn ein Fall vorliegt, welcher eine Beweisaufnahme an diesem Orte oder in dessen Nähe erforderlich macht.

§. 12.

Oeffentlichkeit des Verfahrens.

Die mündliche Verhandlung erfolgt in öffentlicher Sitzung. Die Oeffentlichkeit kann durch einen öffentlich zu verkündenden Beschluß ausgeschlossen werden, wenn das Schiedsgericht dies aus Gründen des öffentlichen Wohles oder der Sittlichkeit für angemessen erachtet.

Parteien, Zeugen, Sachverständige oder bei der Verhandlung nicht betheiligte Personen, welche den zur Aufrechterhaltung der Ordnung erlassenen Befehlen des Vorsitzenden nicht gehorchen, können auf Beschluß des Schiedsgerichts aus dem Sitzungszimmer entfernt werden. Gegen die Parteien wird sodann verfahren, wie wenn sie sich freiwillig entfernt hätten.

§. 13.

Die mündliche Verhandlung beginnt mit der Darstellung des Sachverhalts durch den Vorsitzenden oder durch einen von diesem ernannten Berichterstatter. Demnächst sind die erschienenen Betheiligten zu hören.

Der Vorsitzende hat jedem Beisitzer auf Verlangen zu gestatten, Fragen zu stellen.

§. 14.

Sitzungsprotokoll.

Die mündliche Verhandlung erfolgt unter Zuziehung eines vereidigten Protokollführers.

Von demselben ist ein Protokoll aufzunehmen, welches die Namen des Vorsitzenden und der mitwirkenden Beisitzer, sowie deren Eigenschaft als Vorsitzender, Arbeitgeber oder Arbeitnehmer enthält, und den Gang der Verhandlung im Allgemeinen angiebt.

Anerkenntnisse, Verzichtleistungen, Vergleiche und solche Anträge und Erklärungen der Betheiligten, welche von den Schriftsätzen abweichen, Beschlüsse des Schiedsgerichts sowie die Formel der Entscheidung sind in das Protokoll aufzunehmen.

Das Protokoll ist von dem Vorsitzenden und dem Protokollführer, in Fällen der Entscheidung außerdem von den Beisitzern zu unterzeichnen.

§. 15.

Berathung und Beschlußfassung.

Die Berathung und Beschlußfassung des Schiedsgerichts erfolgt in nichtöffentlicher Sitzung.

Wenn nur drei Beisitzer erschienen sind, so wirkt einer der Beisitzer aus der doppelt besetzten Kategorie nicht mit, und zwar scheidet der dem Dienstalter oder bei gleichem Dienstalter dem Lebensalter nach jüngere aus, sofern derselbe nicht zum Berichterstatter ernannt ist.

§. 16.

Beweisaufnahme.

Der Vorsitzende ist befugt, zur mündlichen Verhandlung Zeugen und Sachverständige, welche von den Parteien benannt worden sind, vorzuladen.

Die Beweiserhebung erfolgt in der Regel in der mündlichen Verhandlung. Das Schiedsgericht ist jedoch befugt, den Beweis durch ein Mitglied oder in Gemäßheit des §. 101 des Unfallversicherungsgesetzes durch eine öffentliche Behörde erheben zu lassen. In dringenden Fällen steht dieselbe Befugniß auch dem Vorsitzenden des Schiedsgerichts zu.

Die Beweisverhandlungen sind unter Zuziehung eines vereidigten oder durch Handschlag zu verpflichtenden Protokollführers aufzunehmen; die Parteien sind zu denselben zu laden.

§. 17.

Hinsichtlich der Verpflichtung, sich als Zeuge oder Sachverständiger vernehmen zu lassen, finden die Vorschriften der Civilprozeßordnung entsprechende Anwendung. Gegen die von dem Schiedsgericht über die Rechtmäßigkeit der Weigerung getroffene Entscheidung findet binnen einer Frist von zwei Wochen nach Zustellung derselben Beschwerde an das Reichs- beziehungsweise Landes-Versicherungsamt statt; dieselbe ist schriftlich bei dem Schiedsgericht einzulegen.

Die Verhängung von Zwangsmaßregeln, sowie die Festsetzung von Strafen gegen Zeugen und Sachverständige, welche ausbleiben oder ihre Aussage oder deren Beeidigung verweigern, erfolgt auf Ersuchen durch das Amtsgericht, in dessen Bezirk dieselben ihren Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen ihren Aufenthalt haben. Auf Militärpersonen, welche dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehören, finden die Bestimmungen der §§. 345 Absatz 4 und 355 Absatz 4 der Civilprozeßordnung Anwendung.

Die Zeugen und Sachverständigen erhalten Gebühren nach Maßgabe der Gebührenordnung vom 30. Juni 1878 (Reichs-Gesetzbl. S. 173).

§. 18.

Entscheidung.

Das Schiedsgericht entscheidet innerhalb der erhobenen Ansprüche nach freiem Ermessen. Bilden sich in Beziehung auf Summen, über welche zu entscheiden ist, mehr als zwei Meinungen, deren keine die Mehrheit für sich hat, so werden die für die größte Summe abgegebenen Stimmen den für die zunächst geringere abgegebenen so lange hinzugerechnet, bis sich eine Mehrheit ergiebt.

Das Schiedsgericht entscheidet auch darüber, ob und in welchem Betrage die unterliegende Partei dem Gegner die ihm in dem Verfahren vor dem Schiedsgericht erwachsenen Kosten zu erstatten hat.

Bei den Entscheidungen dürfen nur Mitglieder mitwirken, vor welchen die mündliche Verhandlung stattgefunden hat.

§. 19.

Die Entscheidung kann ohne vorgängige Anberaumung einer mündlichen Verhandlung ergehen, wenn beide Theile auf eine solche ausdrücklich verzichten.

§. 20.

Abstimmung.

Bei der Abstimmung stimmt der Berichterstatter zuerst. Im Uebrigen richtet sich bei der Abstimmung der Beisitzer die Reihenfolge nach dem Dienstalter und bei gleichem Dienstalter nach dem Lebensalter dergestalt, daß der Jüngste zuerst stimmt. Der Vorsitzende stimmt zuletzt.

§. 21.

Verkündung.

Der Vorsitzende verkündet den Beschluß oder die Entscheidung in öffentlicher Sitzung durch Verlesung des Beschlusses oder der Entscheidungsformel.

Wird die Verkündung der Gründe für angemessen gehalten, so erfolgt sie durch Verlesung derselben oder durch mündliche Mittheilung des wesentlichen Inhalts.

Die Verkündung kann auch auf eine spätere Sitzung vertagt werden, welche in der Regel binnen einer Woche stattfinden soll.

§. 22.

Ausfertigung.

Entscheidungen sind mit Gründen zu versehen, in der Urschrift von dem Vorsitzenden und den Beisitzern, welche bei denselben mitgewirkt haben, zu unterschreiben und den Parteien in je einer Ausfertigung zuzustellen.

§. 23.

Im Eingange der Ausfertigung sind die Mitglieder des Schiedsgerichts, welche an der Entscheidung theilgenommen haben, nach Maßgabe des §. 14 namentlich aufzuführen und der Sitzungstag, an welchem die Entscheidung erfolgt ist, zu bezeichnen.

Die Ausfertigungen enthalten neben dem Siegel des Schiedsgerichts (§. 24) die Schlußformel:

„Urkundlich unter Siegel und Unterschrift."

„Das Schiedsgericht für ....."

Die Vollziehung erfolgt durch den Vorsitzenden.

§. 24.

Das Schiedsgericht führt ein Siegel, welches in der Mitte den Reichsadler und in der Umschrift die Bezeichnung des Schiedsgerichts enthält.

§. 25.

Beschwerden. Auf Beschwerden über den Geschäftsbetrieb bei den Schiedsgerichten entscheidet das Reichs- beziehungsweise Landes-Versicherungsamt.

§. 26.

Geschäftssprache. In Betreff der Geschäftssprache vor dem Schiedsgericht finden die Bestimmungen in den §§. 186 ff. des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 entsprechende Anwendung. Eingaben, welche nicht in deutscher Sprache abgefaßt sind, werden nicht berücksichtigt.

§. 27.

Geschäftsbericht. Am Schlusse eines jeden Jahres hat der Vorsitzende des Schiedsgerichts dem Reichs- beziehungsweise Landes-Versicherungsamt zu dem von demselben zu bestimmenden Zeitpunkt und nach einem von demselben vorzuschreibenden Formular einen Geschäftsbericht einzureichen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 2. November 1885.

(L. S.) Wilhelm.

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.
Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 31.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Japans zu der unterm 20. Mai 1875 abgeschlossenen internationalen Meterkonvention. S. 287.

(Nr. 1626.) Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Japans zu der unterm 20. Mai 1875 abgeschlossenen internationalen Meterkonvention. Vom 9. November 1885.

Im Artikel 11 der internationalen Meterkonvention vom 20. Mai 1875 (Reichs-Gesetzbl. von 1876 S. 191) ist jedem dritten Staate das Recht vorbehalten worden, jener Konvention nachträglich beizutreten. Dementsprechend hat, nach Mittheilung des internationalen Komitees für Maaß und Gewicht, die Kaiserlich japanische Regierung am 9. Oktober d. J. auf diplomatischem Wege ihren Beitritt zu der internationalen Meterkonvention vom 20. Mai 1875 erklärt.

Berlin, den 9. November 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Ausgegeben zu Berlin den 18. November 1885.

Reichs-Gesetzblatt.

№ 32.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend das Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands. S. 289. — Bekanntmachung, betreffend Ergänzung der Vorschriften über die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf deutschen Kauffahrteischiffen. S. 319.

(Nr. 1627.) Bekanntmachung, betreffend das Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands. Vom 30. November 1885.

In Gemäßheit der vom Bundesrath in der Sitzung vom 26. November d. J. auf Grund der Artikel 42 und 43 der Reichsverfassung gefaßten Beschlüsse lautet der Text des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands wie folgt:

Bahnpolizei-Reglement

für die

Eisenbahnen Deutschlands.

I. Zustand, Unterhaltung und Bewachung der Bahn.

§. 1.

Fahrbarer Zustand der Bahn.

(1) Die Bahn ist fortwährend in einem solchen baulichen Zustande zu halten, daß dieselbe ohne Gefahr und, mit Ausnahme der in Reparatur befindlichen Strecken, mit der für die einzelnen Bahnstrecken festgestellten größten zulässigen Geschwindigkeit befahren werden kann. Diejenigen Bahnstrecken, welche zeitweise nicht mit der sonst für dieselben zugelassenen Geschwindigkeit befahren werden dürfen, sind als solche durch bestimmte, vom Zuge aus sichtbare Signale zu bezeichnen.

(2) Die Bahnhöfe und Haltestellen sind durch Signale geschlossen zu halten und nur für die Einfahrt oder Durchfahrt der Züge zu öffnen (siehe §. 46 Abs. 1).

Ausgegeben zu Berlin den 11. Dezember 1885.

(3) Strecken, welche wegen Ausführung von Auswechselungen, Reparaturen, geöffneter Drehbrücken u. s. w. oder aus sonstigem Grunde unfahrbar sind, müssen in genügender Entfernung von den betreffenden Stellen und während der ganzen Dauer der Unfahrbarkeit, auch wenn kein Zug erwartet wird, durch Signale abgeschlossen werden.

§. 2.

Freihaltung der Geleise und Normalprofil.

(1) Sämmtliche Geleise, auf denen Züge bewegt werden, sind derartig von baulichen Anlagen und lagernden Gegenständen frei zu halten, daß mindestens das Normalprofil des lichten Raumes — für die freie Bahn nach Anlage A, für die Bahnhöfe und Haltestellen nach Anlage B — vorhanden ist.

(2) Die bis zu 50 Millimeter über Schienenoberkante hervortretenden unbeweglichen Gegenstände müssen außerhalb des Geleises im Allgemeinen mindestens 150 Millimeter von der Innenkante des Schienenkopfes entfernt bleiben; bei unveränderlichem Abstande derselben von der Fahrschiene darf dies Maaß auf 135 Millimeter eingeschränkt werden. Innerhalb des Geleises muß ihr Abstand von der Innenkante des Schienenkopfes mindestens 67 Millimeter betragen, jedoch kann dieser Abstand bei Zwangsschienen allmälig bis auf 41 Millimeter eingeschränkt werden. In gekrümmten Strecken mit Spurerweiterung muß der Abstand der innerhalb des Geleises hervortretenden unbeweglichen Gegenstände von der Innenkante des Schienenkopfes um den Betrag der Spurerweiterung größer sein, als die vorgenannten Maaße.

(3) Inwieweit Abweichungen vom Normalprofil des lichten Raumes zu gestatten sind, bestimmt der Bundesrath.

(4) An Ladegeleisen, welche nicht von durchgehenden Zügen befahren werden, kann nach Art ihrer Benutzung eine Einschränkung des Normalprofils von der Aufsichtsbehörde zugelassen werden.

§. 3.

Vorrichtungen zur Sicherung der Weichen, beweglichen Brücken und Bahnkreuzungen, Schiebebühnen und Drehscheiben.

(1) Weichen, welche außerhalb der Bahnhöfe und Haltestellen liegen und nicht für gewöhnlich verschlossen gehalten werden, sind durch Signale zu decken. Werden solche Weichen für gewöhnlich verschlossen gehalten, so muß mindestens ihre Stellung durch geeignete Signale kenntlich gemacht sein.

(2) Die Stellvorrichtung der ersten am Eingange eines Bahnhofes oder einer Haltestelle liegenden Weiche, welche von ankommenden Zügen gegen die Zungenspitze befahren wird, muß mit der Vorrichtung zum Stellen der Signale am Abschlußtelegraphen in einer derartigen gegenseitigen Abhängigkeit stehen, daß das Fahrsignal an letzterem nur gegeben werden kann, nachdem diese Weiche für

den vorgeschriebenen Weg gestellt ist, und daß die Weiche nicht umgestellt werden kann, so lange das Fahrsignal steht.

(3) Alle übrigen in den Hauptgeleisen der Bahnhöfe und Haltestellen (§. 46 Abs. 4) liegenden Weichen müssen, sofern sie nicht ebenfalls mit den optischen Fahrsignalen in gegenseitigem Abhängigkeitsverhältniß stehen, mit besonderen Signalen verbunden sein, welche die jedesmalige Stellung der Weichen kenntlich machen.

(4) Auf die württembergischen Bahnen findet die Bestimmung im Absatz 3 bis auf Weiteres nur mit den Modifikationen Anwendung, welche das dort bestehende Weichensystem nach dem Ermessen der Königlich württembergischen Aufsichtsbehörde erfordert.

(5) Die Landesaufsichtsbehörde ist ermächtigt unter Zustimmung des Reichs-Eisenbahn-Amts Abweichungen von der Bestimmung im Absatz 2, namentlich für Bahnhöfe mit weniger bedeutendem Verkehr und Haltestellen zuzulassen.

(6) Bewegliche Brücken sind nach beiden Richtungen durch Signale abzuschließen, welche mit der Verriegelungsvorrichtung der Brücke dergestalt in gegenseitiger Abhängigkeit stehen, daß das Fahrsignal nur bei genauer und völlig sicherer Feststellung der Brücke erscheinen kann.

(7) In den Hauptgeleisen sind Schiebebühnen mit versenkten Geleisen unzulässig, Drehscheiben nur in besonderen Fällen mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zulässig.

(8) Bahnkreuzungen in gleicher Ebene der Schienen außerhalb der Stationen sind durch Signale nach jeder Richtung zu sichern.

§. 4.

Einfriedigungen der Bahn.

(1) Einfriedigungen müssen da angelegt werden, wo die gewöhnliche Bahnbewachung nicht hinreicht, um Menschen oder Vieh vom Betreten der Bahn abzuhalten.

(2) Zwischen der Eisenbahn und Wegen, welche unmittelbar neben derselben in gleicher Ebene oder höher liegen, sind Schutzwehren erforderlich. Als solche können nach näherer Bestimmung der Landespolizeibehörde auch Gräben mit Seitenaufwurf angesehen werden.

(3) Die Uebergänge in gleicher Ebene mit der Bahn müssen mit starken, leicht sichtbaren Barrieren in angemessener Entfernung von der Mitte des nächsten Bahngeleises versehen sein. Zum Zweck der Benutzung durch Fußgänger können neben den Barrieren Drehkreuze angebracht sein. Für isolirt gelegene, lediglich den Fußgängern dienende Niveauübergänge kann die Landesaufsichtsbehörde anstatt der Barrieren Drehkreuze oder sich selbst verschließende Fallthüren zulassen.

(4) Für den Abstand der geöffneten Barrierenflügel von den Geleisen sind die Bestimmungen des §. 2 zu beachten.

(5) Die Zugbarrieren müssen auch mit der Hand geöffnet und geschlossen werden können. Jeder Uebergang mit Zugbarrieren erhält eine Glocke, mit welcher vor dem Schließen der Sperrbäume zu läuten ist. Zugbarrieren mit einem mechanischen Zuge von mehr als 50 Meter Länge sind auf Uebergänge für wenig frequente Straßen zu beschränken und müssen von dem bedienenden Wärter übersehen werden können.

(6) In angemessener Entfernung vor den Wegeübergängen müssen Warnungstafeln aufgestellt sein, welche zugleich die Stelle des Weges bezeichnen, wo Fuhrwerke, Reiter und Viehherden anhalten müssen, wenn die Barrieren geschlossen sind.

§. 5.

Bewachung der Bahn.

(1) Die Bahn muß so lange bewacht werden, als noch Züge oder einzeln fahrende Lokomotiven zu erwarten stehen.

(2) Sämmtliche Bahnstrecken müssen durch die Wärter täglich mindestens dreimal revidirt werden. Ausnahmen hiervon können für einzelne Bahnlinien mit geringer Frequenz von der Aufsichtsbehörde zugelassen werden. Gefahrdrohende Stellen sind ständig zu bewachen.

(3) Bei Revision ist insbesondere auch auf die Dienstfähigkeit der Weichen zu achten.

(4) Die Uebergangsbarrieren sind spätestens drei Minuten vor Ankunft des Zuges zu schließen. Eine Abkürzung dieser Frist bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde und der Zustimmung der Landespolizeibehörde.

(5) Die Barrieren von Privatwegen, welche nicht besonders bewacht werden, sind unter Verschluß zu halten (siehe §. 58).

(6) Die Barrieren der Niveauübergänge mit geringem Verkehr können mit Genehmigung der Landespolizeibehörde geschlossen gehalten werden und sind auf Verlangen der Passanten zu öffnen. Zu diesem Behufe erhält jede dieser Barrieren, einschließlich der Zugbarrieren, einen Glockenzug, mittelst dessen das Oeffnen von den Passanten verlangt wird.

(7) Die Uebergänge in gleicher Höhe der Schienen über Stationsgeleise sind zu bewachen.

(8) Der Barrierendienst kann, wenn derselbe von dem Dienst der Geleisüberwachung getrennt ist, auch weiblichen Personen anvertraut werden.

(9) Im Dunkeln sollen, so lange die Barrieren geschlossen sind, die Uebergänge von Chausseen, Kommunalstraßen oder Vizinalstraßen erleuchtet sein. Dasselbe gilt von sämmtlichen Zugbarrieren, soweit sie nicht mit Genehmigung der Landespolizeibehörde geschlossen gehalten werden.

(10) Auf den Stationen sind bei Dunkelheit mindestens eine halbe Stunde vor Ankunft und beziehungsweise Abfahrt eines jeden zur Personenbeförderung bestimmten Zuges die Perrons und Anfahrten zu erleuchten.

§. 6.

Abtheilungszeichen, Neigungszeiger und Markirzeichen.

(1) Die Bahn muß mit Abtheilungszeichen versehen sein, welche bei Tage vom Zuge aus deutlich zu erkennen sind und Entfernungen von ganzen und $^1/_{10}$ Kilometer angeben.

(2) An den Wechselpunkten der Gefälle müssen Neigungszeiger aufgestellt sein, an denen die Neigungen der Bahn und die Längen der betreffenden Strecken deutlich erkennbar anzugeben sind.

(3) Zwischen zusammenlaufenden Schienensträngen muß ein Markirzeichen angebracht sein, welches die Grenze angiebt, wieweit in jedem Bahngeleise Fahrzeuge vorgeschoben werden dürfen, ohne den Durchgang anderer Fahrzeuge auf dem anderen Geleise zu hindern.

II. Zustand, Unterhaltung und Revision der Betriebsmittel.

§. 7.

Zustand der Betriebsmittel.

Die Betriebsmittel müssen fortwährend in einem solchen Zustande gehalten werden, daß die Fahrten mit der größten für dieselben zulässigen Geschwindigkeit (§. 8 Abs. 1 und §. 26) ohne Gefahr stattfinden können.

§. 8.

Einrichtung der Lokomotiven.

(1) Für jede Lokomotive ist nach Maßgabe ihrer Bauart eine Geschwindigkeit vorzuschreiben, welche in Rücksicht auf die Sicherheit niemals überschritten werden darf. Diese Maximalgeschwindigkeit muß an der Maschine angezeichnet sein.

(2) An jedem Lokomotivkessel muß sich eine Einrichtung zum Anschluß eines Kontrolmanometers befinden, durch welches die Belastung der Sicherheitsventile und die Richtigkeit der Federwaagen und Manometer geprüft werden kann.

(3) Jede Lokomotive muß versehen sein:

1. mit mindestens zwei zuverlässigen Vorrichtungen zur Speisung des Kessels, welche unabhängig von einander in Betrieb gesetzt werden können, und von denen jede für sich während der Fahrt im Stande sein muß, das zur Speisung erforderliche Wasser zuzuführen. Eine dieser Vorrichtungen muß außerdem geeignet sein, beim Stillstande der Lokomotive den Wasserstand im Kessel auf der normalen Höhe zu erhalten;
2. mit mindestens zwei von einander unabhängigen Vorrichtungen zur zuverlässigen Erkennung der Wasserstandshöhe im Innern des Kessels. Bei einer dieser Vorrichtungen muß die Höhe des Wasserstandes vom Stande des Führers ohne besondere Proben fort-

während erkennbar und eine in die Augen fallende Marke des zulässig niedrigsten Wasserstandes angebracht sein;

3. mit wenigstens zwei vorschriftsmäßigen Sicherheitsventilen, von welchen das eine so eingerichtet sein soll, daß die Belastung desselben nicht über das bestimmte Maaß gesteigert werden kann. Die Konstruktion dieser Sicherheitsventile ist derartig einzurichten, daß denselben eine vertikale Bewegung von 3 Millimeter möglich ist;
4. mit einer Vorrichtung (Manometer), welche den Druck des Dampfes zuverlässig und ohne Anstellung besonderer Proben fortwährend erkennen läßt. Auf den Zifferblättern der Manometer muß die größte zulässige Dampfspannung durch eine in die Augen fallende Marke bezeichnet sein;
5. mit einer Dampfpfeife.

§. 9.

Revision der Lokomotiven und Tender.

(1) Lokomotiven dürfen erst in Betrieb gesetzt werden, nachdem sie einer technisch-polizeilichen Prüfung unterworfen und als sicher befunden sind. Die bei der Revision als zulässig erkannte Dampfspannung über den Druck der äußeren Atmosphäre, sowie der Name des Fabrikanten der Lokomotive und des Kessels, die laufende Fabriknummer und das Jahr der Anfertigung müssen in leicht erkennbarer und dauerhafter Weise an der Lokomotive bezeichnet sein.

(2) Ueber die von den Lokomotiven und den Tendern zurückgelegten Wege sind Register zu führen. Jede Lokomotive und jeder Tender ist von Zeit zu Zeit einer gründlichen Revision zu unterwerfen. Diese Revision hat bei neuen oder mit neuen Kesseln versehenen Lokomotiven zu erfolgen, bevor sie in Betrieb genommen werden. Die Revision ist nach jeder größeren Kesselreparatur, niemals jedoch später als nach drei Jahren zu wiederholen. Bei Gelegenheit dieser Revision, welche sich auf alle Theile der Lokomotive erstrecken muß, ist der Lokomotivkessel vom Mantel zu entblößen, mit Wasser zu füllen und mittelst einer Druckpumpe zu probiren.

(3) Hinsichtlich der bei diesen Proben anzuwendenden Größe des Druckes wird bestimmt, daß die Prüfung für eine Dampfspannung von nicht mehr als fünf Atmosphären Ueberdruck mit dem zweifachen Betrage der zulässigen Maximal-Dampfspannung, bei einer Dampfspannung von mehr als fünf Atmosphären mit einem Druck, welcher die zulässige Maximal-Dampfspannung um fünf Atmosphären übersteigt, stattfinden soll. Für diejenigen Lokomotiven, welche bei dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen bereits vorhanden sind, verbleibt es bei dem Maximaldruck, welcher bei der ersten Prüfung Anwendung gefunden hat, sofern der letztere niedriger ist, als der vorstehend vorgeschriebene.

(4) Kessel, welche bei dieser Probe ihre Form bleibend ändern, dürfen in diesem Zustande nicht wieder in Dienst genommen werden.

(5) Bei jeder Probe ist zugleich die Ventilbelastung und die Richtigkeit des Manometers zu prüfen.

(6) Längstens acht Jahre nach Inbetriebstellung des Lokomotivkessels muß eine innere Revision desselben vorgenommen werden, bei welcher die Siederohre zu entfernen sind. Nach spätestens je sechs Jahren ist diese Revision zu wiederholen.

(7) Ueber die Lokomotivrevisionen sind Verhandlungen aufzunehmen, in denen die Ergebnisse zu verzeichnen sind.

(8) In jedem Verwaltungsbezirke muß eine Vorrichtung vorhanden sein, mittelst welcher die Kontrolmanometer jederzeit durch Wasserdruck geprüft werden können.

§. 10.

Bahnräumer, Aschkasten, Funkenfänger.

(1) An der Stirnseite der Lokomotiven und an der Rückseite der Tender und Tenderlokomotiven müssen Bahnräumer angebracht sein.

(2) Jede Lokomotive muß mit einem verschließbaren Aschkasten und mit Vorrichtungen versehen sein, welche den Auswurf glühender Kohlen aus dem Aschkasten und dem Schornstein zu verhüten bestimmt sind.

§. 11.

Bremsen der Lokomotiven und Tender.

(1) Tenderlokomotiven und Tender müssen mit kräftigen, leicht zu handhabenden Bremsen versehen sein.

(2) Diejenigen Lokomotiven, welche zur Beförderung von Personenzügen mit mehr als 60 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde oder 1 000 Meter in der Minute dienen, müssen mit Vorrichtungen versehen sein, welche es ermöglichen, daß die Tenderbremse sowohl vom Heizer mit der Hand bedient, als auch zugleich mit den Wagenbremsen vom Führerstande aus in Thätigkeit gesetzt werden kann.

§. 12.

Beschaffenheit der Fahrzeuge und Kuppelungen.

(1) Sämmtliche Wagen, mit Ausnahme der nur in Arbeitszügen laufenden, müssen auf Federn ruhen, mit elastischen Zugapparaten und an jedem Ende mit elastischen Buffern versehen sein.

(2) Sämmtliche Räder müssen mit Spurkränzen versehen sein.

(3) Die Stärke der Radreifen muß bei Lokomotiven und Tendern, Personen-, Post- und Gepäckwagen mindestens 24 Millimeter, bei allen übrigen Fahrzeugen mindestens 20 Millimeter betragen, und zwar bei einer Entfernung von 66 Millimeter von der Innenkante des Radreifens gemessen. Bei Rädern, deren Reifen durch eine Befestigungsnuth in der Vertikalebene des Laufkreises geschwächt ist, müssen noch an der schwächsten Stelle die bezeichneten Maaße innegehalten werden.

(4) Sämmtliche Fahrzeuge müssen sich in doppelter, von einander unabhängiger Weise so mit einander verbinden lassen, daß beim Bruch irgend eines Theiles der angespannten Kuppelungsvorrichtung die Sicherheitskuppelung in Wirksamkeit tritt.

(5) Ob und unter welchen Bedingungen einzelne Theile der Hauptkuppelungsvorrichtung zugleich für die Sicherheitskuppelung verwendet werden dürfen, unterliegt der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

(6) Alle Kuppelungen und Verbindungsvorrichtungen müssen, wenn sie herabhängen, beim niedrigsten zulässigen Bufferstande noch mindestens 75 Millimeter von der Schienenoberkante entfernt bleiben.

(7) Die mit mehr als 60 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde oder 1 000 Meter in der Minute fahrenden Personenzüge müssen mit durchgehenden Bremsen, d. h. solchen Bremsen versehen sein, welche gleichzeitig vom Lokomotivführerstande aus in Thätigkeit gesetzt werden können.

(8) Die Bremsen eines mit durchgehender Bremse versehenen Zuges müssen in der nach §. 13 erforderlichen Anzahl auch einzeln mit der Hand bedient werden können.

§. 13.

Zahl der Bremsen eines Zuges.

(1) In jedem Zuge müssen außer den Bremsen am Tender oder an der Lokomotive so viele kräftig wirkende Bremsvorrichtungen bedient sein, daß durch die letzteren

				bei Personenzügen,	bei Güterzügen,
auf Horizontalen wie auf Neigungen	bis 1:500	einschl.	mindestens	der 8. Theil,	der 12. Theil,
auf Neigungen von 1:500	ausschl.	" 1:300	"	" 6. "	" 10. "
" 1:300	"	" 1:200	"	" 5. "	" 8. "
" 1:200	"	" 1:100	"	" 4. "	" 7. "
" 1:100	"	" 1:60	"	" 3. "	" 5. "
" 1:60	"	" 1:40	"	" 2. "	" 4. "

der Räderpaare gebremst werden kann. Bei dieser Berechnung sich ergebende überschießende Bruchtheile sind hierbei als ein Ganzes zu rechnen. Züge, welche fahrplanmäßig sowohl zur Güter- als auch zur Personenbeförderung bestimmt sind, sowie Militärzüge sind wie Personenzüge zu behandeln, wenn ihre Fahrgeschwindigkeit 45 Kilometer in der Stunde oder 750 Meter in der Minute übersteigt, anderenfalls dagegen wie Güterzüge.

(2) Bei Feststellung der zu bremsenden Räderpaare eines Güterzuges ist bezüglich der Gesammtzahl der Achsen wie der Bremsachsen eine unbeladene Achse als halbe Achse zu rechnen.

(3) Erstreckt sich zwischen zwei Stationen die stärkste Neigung auf eine Bahnlänge von weniger als 1 000 Meter und kommt diese Neigung in derselben Richtung nur einmal vor, so ist für die Berechnung der Bremsenzahl nicht diese sondern die nächst geringere Neigung dieser Strecke maßgebend.

(4) Die Landesaufsichtsbehörde ist ermächtigt, unter Zustimmung des Reichs-Eisenbahn-Amts für die Bemessung der Zahl der zu bremsenden Räderpaare anderweite Grundsätze zuzulassen.

(5) Bei Güterzügen kann die Zahl der zu bedienenden Bremsen

auf Neigungen bis 1 : 60 einschließlich auf den sechsten Theil und
auf Neigungen von 1 : 60 ausschließlich bis 1 : 40 einschließlich auf den fünften Theil

der Räderpaare herabgesetzt werden, wenn

1. die Fahrgeschwindigkeit von 18 Kilometer in der Stunde oder 300 Meter in der Minute nicht überschritten wird,
2. die Stärke des Zuges 80 Achsen nicht übersteigt und
3. bei der Thalfahrt durch geeignete Kontrolapparate die Fahrgeschwindigkeit des Zuges genau festgestellt wird.

(6) Bei Personenzügen von mehr als 60 Kilometer Fahrgeschwindigkeit in der Stunde oder 1 000 Meter in der Minute sind die nach Obigem erforderlichen gebremsten Räderpaare um eins zu vermehren.

(7) Für Bahnstrecken, welche stärkere Neigungen als 1 : 40 haben, sind für das Bremsen der Züge von den Aufsichtsbehörden besondere Vorschriften zu erlassen.

§. 14.

Verschluß und Beleuchtung der Personenwagen.

(1) Die Thüren, welche sich an den Langseiten der Personenwagen befinden, müssen mit mindestens doppelter, nur von der Außenseite zu schließender Verschlußvorrichtung versehen sein, von denen eine aus einem Vorreiber besteht. Sämmtliche Thüren an den Personenwagen dürfen nur so verschlossen werden, daß das Oeffnen derselben den im Wagen befindlichen Passagieren möglich ist.

(2) Im Innern der Personenwagen müssen an den Thüröffnungen Schutzvorrichtungen gegen das Einklemmen der Finger angebracht sein.

(3) Die Personenwagen müssen mit Vorrichtungen zur Beleuchtung derselben im Innern versehen sein.

§. 15.

Signallaternenstützen.

(1) Sämmtliche Personen-, Post- und Gepäckwagen, sowie die als Schlußwagen laufenden Güterwagen müssen mit den erforderlichen Laternenstützen versehen sein, welche so anzubringen sind, daß die aufgesteckte Laterne entweder zur Seite des Wagens oder über die Decke desselben hervorragt.

(2) Der Abstand der Oberkante dieser Stützen über Schienenoberkante darf im ersteren Falle höchstens 3,000 Meter, im letzteren höchstens 3,600 Meter betragen, während die Mitte (Vertikalachse) der Stützen im ersteren Falle höchstens 1,400 Meter, im letzteren höchstens 1,200 Meter von der Mitte des Wagens entfernt sein darf.

(3) Die Laternenstützen müssen die Form einer abgestumpften Pyramide mit quadratischem Querschnitt von im Lichten 0,046 Meter oberer und 0,035 Meter unterer Länge und Breite bei 0,076 Meter Höhe derselben haben und diagonal zur Achse des Wagens gestellt werden. Der größte Querschnitt des Laternenkastens, dessen Seitenflächen parallel den Wagenflächen liegen müssen, darf nicht über 0,250 Meter Breite und 0,280 Meter Höhe betragen und derjenige des Laternenaufsatzes (Schornstein) nur 0,140 Meter Breite und 0,120 Meter Höhe haben.

§. 16.

Bedeckung der Güterwagen.

Alle mit leicht feuerfangenden Gegenständen beladenen Güterwagen müssen mit einer sicheren Bedeckung versehen sein, soweit nicht Ausnahmen durch das Betriebs-Reglement gestattet sind.

§. 17.

Revision der Wagen.

Jeder Wagen ist von Zeit zu Zeit einer gründlichen Revision zu unterwerfen, bei welcher die Achsen, Lager und Federn abgenommen werden müssen. Diese Revision hat spätestens zwei Jahre nach der ersten Ingebrauchnahme oder nach der letzten Revision zu erfolgen, bei den Personen-, Gepäck- und Postwagen jedoch spätestens nach jedesmaliger Zurücklegung eines Weges von 30 000 Kilometer.

§. 18.

Bezeichnung der Wagen.

(1) Jeder Wagen muß Bezeichnungen haben, aus welchen zu ersehen ist:

a) die Eisenbahn, zu welcher er gehört;

b) die Ordnungsnummer, unter welcher er in den Werkstätten und Revisionsregistern geführt wird;

c) das eigene Gewicht einschließlich der Achsen und Räder und ausschließlich der losen Inventarienstücke;

d) das Ladegewicht und die Tragfähigkeit;

e) die Länge des Radstandes;

f) das Datum der letzten Revision.

(2) Die Bezeichnungen zu a bis d sind bei der im §. 17 vorgeschriebenen periodischen Revision der Wagen, sowie außerdem bei jeder geeigneten Gelegenheit,

insbesondere nach größeren Reparaturen und bei Auswechselung von Wagenachsen einer erneuten Prüfung und erforderlichenfalls der Berichtigung zu unterziehen.

(3) Jeder Personenwagen muß mit Merkmalen versehen sein, welche dem Reisenden das Auffinden der Wagenklasse wie der benutzten Wagenabtheilung erleichtern.

(4) Außerdeutschen Bahnen zugehörige Wagen können von der Verwaltung der anschließenden deutschen Bahn, sofern dieselben von der übernehmenden Verwaltung für betriebssicher erachtet, ohne Rücksicht auf die Bestimmungen der §§. 17 und 18 in den Betrieb genommen und auf andere deutsche Bahnen übergeführt werden. Durch Staatsverträge in dieser Beziehung getroffene Bestimmungen werden hierdurch nicht berührt.

§. 19.

Mitführung von Geräthschaften zur Beseitigung von Schäden am Zuge.

In jedem Zuge müssen diejenigen Geräthschaften vorhanden sein, vermittelst welcher die während der Fahrt an dem Zuge vorgekommenen Beschädigungen zum Zweck der Weiterfahrt thunlichst beseitigt werden können.

III. Handhabung des Betriebes.

§. 20.

Stationsnamen und Uhren.

(1) Der Name der Station muß am Stationsgebäude oder an anderer geeigneter Stelle in einer für die Reisenden in die Augen fallenden Weise angebracht sein.

(2) Auf jeder Station muß an einer dem Publikum sichtbaren Stelle eine Uhr angebracht sein, welche nach der den veröffentlichten Fahrplänen entsprechenden (Orts- oder Normal-) Zeit gestellt ist und täglich regulirt werden muß. Auf größeren Bahnhöfen müssen die Zeitangaben sowohl von dem Zugange zu denselben, als von den Zügen bei Tage und auch im Dunkeln erkennbar sein.

(3) Die Zugführer, Lokomotivführer, Bahnmeister und Bahnwärter müssen im Dienste beständig eine richtig gehende Uhr bei sich tragen.

§. 21.

Rechtsfahren der Züge.

(1) Auf doppelgeleisigen Bahnstrecken sollen die Züge das in ihrer Fahrtrichtung rechts liegende Geleise befahren.

(2) Bereits bestehende Ausnahmen dürfen bis auf Weiteres beibehalten werden.

(3) Von der bestehenden Fahrweise sind Ausnahmen zulässig:

1. nach vorgängiger Verständigung zwischen benachbarten Stationen:
   a) bei Geleissperrungen,
   b) für Arbeitszüge,
   c) mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zwischen einer Station und einer auf der anschließenden freien Bahnstrecke liegenden Einmündungsweiche eines Anschlußgeleises;
2. unter Verantwortlichkeit des diensthuenden Stationsbeamten:
   a) auf Stationen,
   b) für Hülfslokomotiven,
   c) für Lokomotiven, welche zum Nachschieben eines Zuges gedient haben.

§. 22.

Schieben der Züge durch Lokomotiven.

(1) Das Schieben von Zügen, an deren Spitze sich eine führende Lokomotive nicht befindet, ist, sofern nicht von der Aufsichtsbehörde weitere Einschränkungen bestimmt werden, in folgenden Fällen gestattet:

a) bei langsamen Rückwärtsbewegungen des Zuges auf den Stationen oder in Nothfällen;

b) bei Arbeitszügen und — unter den von der Aufsichtsbehörde festgestellten Bedingungen — bei Zügen nach benachbarten Gruben oder sonstigen gewerblichen Anlagen unter Innehaltung der im §. 26 dafür zugelassenen Geschwindigkeit.

(2) Das Nachschieben der Züge mit Lokomotiven an der Spitze ist nur zulässig:

zum Ersteigen stark geneigter Bahnstrecken und
bei Ingangbringung der Züge in den Stationen.

§. 23.

Stärke der Züge.

Mehr als 150 Wagenachsen sollen in keinem Eisenbahnzuge laufen. Personenzüge sollen nicht über 100 Wagenachsen stark sein. Militärzüge und solche Güterzüge, welche fahrplanmäßig zur Personenbeförderung mitbenutzt werden, dürfen mit Rücksicht auf ihre geringe Geschwindigkeit ausnahmsweise bis 110 Wagenachsen stark sein.

§. 24.

Fahrt der Lokomotive mit dem Tender voran.

(1) Die Fahrt mit dem Tender voran ist nur unter Beobachtung der im §. 26 Absatz 7 dafür zugelassenen Geschwindigkeit bei allen Zügen gestattet.

(2) Bei Tenderlokomotiven fällt die vorerwähnte Beschränkung fort.

§. 25.

Abfahrt der Züge.

(1) Züge, zu welchen auch einzeln fahrende Lokomotiven zu rechnen sind, dürfen nur mit Erlaubniß des diensthuenden Stationsbeamten von einer Station abfahren und einander nur in Stationsabstand folgen.

(2) Kein zur Beförderung von Personen bestimmter Zug darf vor der im veröffentlichten Fahrplan bekannt gegebenen Zeit die Station verlassen.

(3) Die Abfahrt darf nicht erfolgen, bevor alle auf den Langseiten der Wagen befindlichen Wagenthüren geschlossen sind und das für die Abfahrt bestimmte Signal gegeben ist.

(4) Das Oeffnen der nach außen aufschlagenden Thüren an den Langseiten der Wagen ist während der Fahrt nur in Fällen dringenden Bedürfnisses zulässig und darf bei zweigeleisigen Bahnen nur nach der äußeren Seite des Geleises erfolgen.

§. 26.

Fahrgeschwindigkeit.

(1) Die größte zulässige Fahrgeschwindigkeit der Züge wird für horizontale wie für Strecken mit Neigungen bis 1 : 200 einschließlich und Krümmungen von nicht weniger als 1 000 Meter Halbmesser im Allgemeinen:

für Personenzüge auf 75 Kilometer in der Stunde oder 1 250 Meter in der Minute,

für Güterzüge auf 45 Kilometer in der Stunde oder 750 Meter in der Minute,

für Arbeitszüge:

a) im Allgemeinen auf 30 Kilometer in der Stunde oder 500 Meter in der Minute,

b) wenn die sämmtlichen in denselben laufenden Wagen den Bestimmungen im §. 12 entsprechen, auf 45 Kilometer in der Stunde oder 750 Meter in der Minute

festgesetzt.

(2) Unter besonders günstigen Verhältnissen kann für Personenzüge mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eine größere Geschwindigkeit bis zu 90 Kilometer in der Stunde oder 1 500 Meter in der Minute zugelassen werden.

(3) Auf Bahnstrecken, welche stärkere Neigungen als 1 : 200 und Krümmungen von weniger als 1 000 Meter Halbmesser haben, müssen die Geschwindigkeiten angemessen verringert werden. Dem Zugpersonal sind diese Strecken unter Angabe der zulässigen Geschwindigkeiten zu bezeichnen.

(4) Personenzüge, welche durch Lokomotiven befördert werden, deren sämmtliche Achsen vor der Feuerbuchse liegen und welche nicht mit Vorrichtungen zur Verhütung des Schlingerns versehen sind, dürfen im Allgemeinen nicht schneller

als 45 Kilometer in der Stunde oder 750 Meter in der Minute fahren, jedoch sind mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde größere Geschwindigkeiten zulässig.

(5) Züge, welche geschoben werden, ohne daß sich an ihrer Spitze eine führende Lokomotive befindet, dürfen höchstens mit einer Geschwindigkeit von 24 Kilometer in der Stunde oder 400 Meter in der Minute fahren.

(6) Die größte Geschwindigkeit einzeln fahrender Lokomotiven mit dem Schornstein voran wird im Allgemeinen auf 40 Kilometer in der Stunde oder 666,67 Meter in der Minute und für Lokomotiven, welche für Beförderung von Personenzügen konstruirt sind, sofern deren Achsen nicht sämmtlich vor der Feuerbuchse liegen, auf 50 Kilometer in der Stunde oder 833,33 Meter in der Minute festgesetzt. Größere Geschwindigkeiten können mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde gestattet werden.

(7) Lokomotiven mit dem Tender voran dürfen nicht schneller als 36 Kilometer in der Stunde oder 600 Meter in der Minute fahren, einerlei, ob dieselben Züge befördern oder einzeln fahren (siehe §. 24).

(8) Bei den Probefahrten der Lokomotiven kann von den die Fahrgeschwindigkeit einzeln fahrender Lokomotiven beschränkenden Vorschriften Abstand genommen werden.

(9) Langsamer muß gefahren werden:

a) wenn Hindernisse auf der Bahn bemerkt werden;

b) durch Weichen, wenn dieselben gegen die Spitze befahren werden und nicht verriegelt oder verschlossen sind, und über Drehbrücken;

c) wenn das Signal zum Langsamfahren gegeben wird;

d) bei der Einfahrt aus Haupt- in Zweigbahnen und umgekehrt, sowie überhaupt bei dem Uebergange aus einem Geleise in das andere.

In allen diesen Fällen muß so langsam gefahren werden, als die Umstände zur Vorbeugung einer möglichen Gefahr es erfordern.

§. 27.

Ueberfahren von Bahnkreuzungen.

(1) Bahnkreuzungen in gleicher Ebene der Schienen außerhalb der Stationen dürfen von den Zügen erst passirt werden, nachdem die letzteren vorher zum Stillstande gebracht sind und von den Aufsichtsbeamten die Erlaubniß zum Passiren ertheilt ist.

(2) Bei der Kreuzung einer Hauptbahn durch eine Bahn untergeordneter Bedeutung genügt es, wenn im Einverständniß mit der Aufsichtsbehörde die Verpflichtung des Anhaltens vor der Durchkreuzung lediglich den Zügen der letzteren Bahn auferlegt wird.

§. 28.

Beschaffenheit der Betriebsmittel in schnellfahrenden Personenzügen.

Bei denjenigen Personenzügen, bei welchen eine Geschwindigkeit von mehr als 60 Kilometer in der Stunde oder 1000 Meter in der Minute zur Anwendung kommen soll, müssen sich die Betriebsmittel in einem vorzugsweise tüchtigen Zustande befinden. Außerdem müssen die Fahrzeuge unter sich, sowie mit dem Tender so fest gekuppelt sein, daß sämmtliche Zug- und Bufferfedern etwas angespannt sind.

§. 29.

Vorrang der schnellfahrenden und Extrazüge.

Die schnellfahrenden Züge, sowie die Extrazüge der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften haben behufs besonders pünktlicher Beförderung überall den Vorrang vor den anderen Zügen.

§. 30.

Beförderung von Gütern mit Personenzügen.

(1) Die Beförderung von Gütern mit den Personenzügen ist nur unter folgenden Bedingungen zulässig:

a) das Auf- und Abladen von Gütern, ebenso wie das An- und Abschieben von Güterwagen darf niemals Veranlassung zur Verlängerung des Aufenthalts auf den Stationen sein, insofern nicht als sicher angenommen werden kann, daß die entstehende Verspätung durch rascheres Fahren innerhalb der festgesetzten Geschwindigkeitsgrenze bis zur nächsten Anschluß- oder bis zur Endstation wieder beseitigt werden wird;

b) die Mitnahme von Güterwagen darf eine Verlängerung der planmäßigen Fahrzeit nicht herbeiführen;

c) die Reisenden dürfen durch die Mitbeförderung von Gütern in keiner Weise belästigt werden.

(2) Inwieweit Eilgut mit den Personenzügen befördert werden darf, bei welchen eine Geschwindigkeit von mehr als 60 Kilometer in der Stunde oder 1000 Meter in der Minute zur Anwendung kommen soll, bestimmt die Aufsichtsbehörde.

§. 31.

Beförderung von Personen mit Güterzügen.

Wenn es im Interesse des Lokalverkehrs wünschenswerth erscheint, kann mit den Güterzügen auch Personenbeförderung stattfinden; jedoch darf deshalb keine Beschleunigung derselben über die für solche zugelassene Geschwindigkeit eintreten.

§. 32.

Fahrbericht der Zugführer.

Jeder Zugführer hat einen Fahrbericht zu führen, in welchem die Abgangs- und Ankunftszeiten auf den einzelnen Anhaltepunkten und außergewöhnliche Vorkommnisse genau zu verzeichnen sind.

§. 33.

Bildung und Revision der Züge.

(1) Bei Bildung eines Zuges muß sorgfältig darauf gehalten werden, daß die im §. 13 vorgeschriebene Anzahl bedienter Bremsen sich in selbigem befindet und daß letztere angemessen vertheilt sind. Bei einer stärkeren Neigung als 1:200 in einer zusammenhängenden Länge von über 1 000 Meter muß der letzte Wagen eine bediente Bremse haben; hinter demselben kann ausnahmsweise bei Güterzügen noch ein reparaturbedürftiger leerer Wagen eingestellt werden, sofern derselbe zwar lauffähig ist, aber inmitten des Zuges nach Art seiner Beschädigung nicht eingestellt werden kann.

(2) Ferner sind die Wagen unter sich und der Tender mit dem nächstfolgenden Wagen in doppelter Weise gehörig zu verkuppeln (§. 12 Abs. 4 und 5), die Zugleine, soweit dieselbe nach §. 48 Absatz 2 erforderlich ist, anzubringen, die Verbindungen der etwa vorhandenen durchgehenden Bremse (§. 12 Abs. 7) herzustellen, die Belastung in den einzelnen Wagen thunlichst gleichmäßig zu vertheilen, die nöthigen Signale anzubringen und das Innere der zur Beförderung von Personen benutzten Wagen für die Fahrt in der Dunkelheit und in den Tunneln, zu deren Durchfahrung mehr als zwei Minuten gebraucht werden, angemessen zu erleuchten.

(3) In den Personenzügen müssen die Zughaken soweit zusammengezogen sein, daß die Federbuffer der Wagen im Zustande der Ruhe sich berühren (§. 28). In Zügen, welche fahrplanmäßig sowohl zur Güter- als auch zur Personenbeförderung bestimmt sind, dürfen beladene Langholzwagen und sonstige Wagen mit ungewöhnlicher Kuppelung nicht unmittelbar vor und auch nicht unmittelbar hinter die Personenwagen gestellt werden.

(4) Bevor der Zug die Abgangsstation verläßt, ist derselbe zu revidiren und darauf zu achten, daß die über die Bildung der Züge gegebenen Vorschriften gehörig befolgt sind. Diese Revision ist unterwegs bei jeder Veränderung in der Zusammensetzung des Zuges und so oft der Aufenthalt es gestattet, zu wiederholen.

§. 34.

Schutzwagen und Postwagen.

(1) In jedem zur Beförderung von Personen bestimmten Zuge, dessen Fahrgeschwindigkeit 45 Kilometer in der Stunde oder 750 Meter in der Minute

übersteigt, hat der erste Wagen des Zuges als Schutzwagen zu dienen und darf als solcher nicht mit Reisenden besetzt werden. Bei den mit geringerer Geschwindigkeit fahrenden derartigen Zügen ist letzteres mit der Beschränkung gestattet, daß mindestens die vordere Abtheilung des betreffenden Wagens von Reisenden freigehalten wird.

(2) Bei der dem Postwagen zu gebenden Stellung ist, soweit der Bahnbetrieb dies gestattet, auf die Bedürfnisse des Postdienstes Rücksicht zu nehmen, ebenmäßig ist die Verwendung des Postwagens als Schutzwagen thunlichst zu vermeiden.

§. 35.

Extrazüge.

(1) Extrazüge dürfen nicht befördert werden, wenn die Bahn nicht vollständig bewacht, der Zug den Bahnwärtern nicht vorher signalisirt und der nächsten Station ordnungsmäßig gemeldet ist.

(2) Ausnahmen sind nur in den im §. 45 näher bezeichneten Fällen zulässig.

§. 36.

Arbeitszüge.

(1) Arbeitszüge dürfen nur auf bestimmte Anordnung der mit der Leitung des Betriebes betrauten verantwortlichen oberen Beamten oder deren Vertreter und in fest abgegrenzten Zeiträumen auf der Bahn fahren.

(2) Die Vorsteher der beiden angrenzenden Stationen müssen von der Bewegung solcher Züge Kenntniß erhalten. Dies gilt auch von einzelnen Materialien-Transportwagen und Dräsinen, welche durch Menschenkräfte bewegt werden; dieselben müssen einem verantwortlichen Begleiter unterstellt sein und mindestens $^1/_4$ Stunde vor der zu erwartenden Ankunft eines Zuges von dem Fahrgeleise desselben entfernt werden. Auf Stationen müssen die Fahrgeleise vor Ertheilung der Erlaubniß zum Einfahren von allen Fahrzeugen geräumt sein.

§. 37.

Schneepflüge.

(1) Schneepflüge oder Wagen zum Brechen des Glatteises dürfen nicht vor die Lokomotiven fahrplanmäßiger Züge gestellt werden. Wo das Bedürfniß eintritt, werden diese Schneepflüge oder Wagen dem Zuge in entsprechendem Abstande mit besonderen Lokomotiven vorausgeschickt.

(2) Fest mit der Zuglokomotive verbundene Schneepflüge, welche nicht auf besonderen Rädern gehen, sind zulässig.

§. 38.

Mitfahren auf der Lokomotive.

Ohne Erlaubniß der dazu bevollmächtigten Beamten darf außer den durch ihren Dienst dazu berechtigten Beamten niemand auf der Lokomotive mitfahren.

§. 39.

Stillstehende Lokomotiven und Wagen.

(1) Bei angeheizten Lokomotiven soll, so lange sie still stehen, der Regulator geschlossen, die Steuerung in Ruhe gesetzt und die Bremse angezogen sein. Die Lokomotive muß dabei stets unter spezieller Aufsicht stehen.

(2) Stehende, nicht mit einer Lokomotive verbundene Wagen sind zur Vermeidung unbeabsichtigter Bewegung mittelst Vorlagen, Bremsen oder anderer Vorrichtungen so festzustellen, daß sie nicht in Bewegung gesetzt werden können.

§. 40.

Zugsignale.

(1) Jeder geschlossen fahrende Zug muß mit Signalen versehen sein, welche bei Tage den Schluß, bei Dunkelheit aber die Spitze und den Schluß desselben erkennen lassen; gleiches gilt für einzeln fahrende Lokomotiven.

(2) Am Schlusse eines jeden im Dunkeln fahrenden Zuges muß außerdem ein nach hinten und nach vorn leuchtendes Laternensignal angebracht sein.

(3) Jeder Ingangsetzung der Lokomotiven muß ein Achtungssignal vorhergehen.

(4) Einzeln fahrende Lokomotiven und Arbeitszüge werden wie andere Züge signalisirt.

(5) Auch Dräsinen und Materialien-Transportwagen (§. 36 Abs. 2) auf freier Bahn müssen im Dunkeln angemessen beleuchtet sein.

§. 41.

Signale auf freier Strecke.

Auf der Bahn müssen folgende Signale gegeben werden können:

1. die Bahn ist fahrbar,
2. der Zug soll langsam fahren,
3. der Zug soll halten.

§. 42.

Signale des Zugpersonals.

Die Zugführer, Schaffner und Bremser müssen ein Nothsignal an den Lokomotivführer geben können.

§. 43.

Signale des Lokomotivpersonals.

Die Lokomotivführer müssen folgende Signale geben können:

1. Achtung geben,
2. Bremsen anziehen,
3. Bremsen loslassen.

§. 44.

Elektrische Verbindungen.

(1) Der Dienst mit dem elektromagnetischen Telegraphen wird nach besonderer von der Eisenbahnverwaltung oder Aufsichtsbehörde erlassenen Instruktion gehandhabt; es müssen durch denselben Depeschen von Station zu Station gegeben und sämmtliche Wärter zwischen je zwei Stationen von dem Abgange der Züge benachrichtigt werden können.

(2) Die Signale

1. der Zug geht nicht ab,
2. es soll eine Hülfslokomotive kommen,

dürfen nicht mittelst optischer, sondern müssen mittelst elektrischer Telegraphen erfolgen.

(3) Zum Herbeirufen von Hülfslokomotiven müssen die Züge mit tragbaren Apparaten versehen oder an geeigneten Stellen elektrische Apparate aufgestellt sein

§. 45.

Signalisirung nicht fahrplanmäßiger Züge.

(1) Nicht fahrplanmäßige Züge oder einzeln fahrende Lokomotiven müssen in der Regel durch ein Signal an dem in der einen oder anderen Richtung zunächst vorhergehenden Zuge den Bahnwärtern, Arbeitern und den in Seitenbahnen haltenden Zügen zur Nachachtung angekündigt werden.

(2) Kann eine solche Signalisirung nicht stattfinden, so dürfen nicht fahrplanmäßige Züge oder einzelne Lokomotiven nur abgelassen werden, wenn eine bezügliche Verständigung der beiden betreffenden Stationen stattgefunden hat und die Wärter zeitig vorher von dem Abgange derselben durch elektromagnetische Signale benachrichtigt sind.

(3) Von den vorstehenden Bestimmungen kann — unter persönlicher Verantwortlichkeit des Stationsvorstehers oder des sonst zuständigen Betriebsbeamten — abgesehen werden bei Hülfszügen, welche aus Anlaß von Eisenbahnunfällen, Feuersbrünsten oder sonstigen derartigen Ereignissen plötzlich erforderlich werden. Dieselben dürfen nur mit einer Geschwindigkeit von höchstens 30 Kilometer in der Stunde (500 Meter in der Minute) gefahren werden.

§. 46.

Weichen in Hauptgeleisen und Signalisirung einfahrender Züge.

(1) Bevor das Signal zur Ein- oder Durchfahrt für den ankommenden Zug gegeben wird und vor der Abfahrt eines jeden Zuges ist nachzusehen, ob die Bahnstränge, welche der Zug zu durchlaufen hat, frei und die betreffenden Weichen richtig gestellt sind (siehe §. 1 Abs. 2).

(2) Auf denjenigen Stationen, auf welchen eine direkte mündliche Verständigung zwischen dem diensthuenden Stationsbeamten und dem Wärter am Abschlußtelegraphen nicht möglich ist, oder auf welchen eine Verbindung des Wärterpostens am Abschlußtelegraphen mit der Station durch elektrische Blockapparate oder Sprechapparate oder auf irgend einem anderen mechanischen oder elektrischen Wege nicht besteht, sind von dem diensthuenden Stationsbeamten für die Einfahrt der Züge optische Signale am Perrontelegraphen zu geben.

(3) Für die Weichen in den Hauptgeleisen ist eine normale Stellung als Regel vorzuschreiben.

(4) Zu den Hauptgeleisen sind alle diejenigen Geleise zu rechnen, welche in Ausführung des fahrplanmäßigen Fahrdienstes von Bahnzügen durchfahren oder benutzt werden.

§. 47.

Signale an Wasserkrahnen.

Die Stellung der drehbaren Ausgußröhren der Wasserkrahne soll im Dunkeln durch Signale kenntlich gemacht sein.

§. 48.

Verständigung des Zugpersonals unter sich.

(1) Das Zugpersonal darf während der Fahrt nur einem, für die Ordnung und Sicherheit des Zuges vorzugsweise verantwortlichen Beamten untergeordnet und muß so vertheilt sein, daß dadurch die Uebersicht über den ganzen Zug mit Erkennung der Signale und die Verständigung des Wagenpersonals mit dem Lokomotivführer ermöglicht wird.

(2) Bei allen Zügen muß eine mit der Dampfpfeife der Lokomotive oder mit einem Wecker an der Lokomotive verbundene Zugleine oder eine andere geeignete Vorrichtung angebracht sein, welche bei Personenzügen über den ganzen Zug und bei Güterzügen, wie bei Zügen, welche fahrplanmäßig sowohl zur Güter- als auch zur Personenbeförderung bestimmt sind, sowie bei Militärzügen mindestens bis zum wachthabenden Fahrbeamten geführt sein muß.

(3) Bei Personenzügen, die mit solchen durchgehenden Bremsen ausgerüstet sind, welche bei einer Zugtrennung selbstthätig in Wirksamkeit treten, und die es außer dem Lokomotivführer auch dem wachthabenden Fahrbeamten und den Reisenden ermöglichen, den Zug zum Stehen zu bringen, darf von der Mitführung der Zugleine oder der dieselbe ersetzenden anderen Vorrichtung (Abs. 2) Abstand genommen werden.

§. 49.

Maßregeln bei betriebsstörenden Ereignissen.

Wenn in Folge eines betriebsstörenden Ereignisses ein Zug auf der Bahn liegen bleiben muß, sind in der Richtung, aus welcher andere Züge sich auf dem

versperrten Geleise nähern könnten, sichere Maßregeln zu treffen, durch welche solche Züge zeitig genug von dem Orte, wo der Zug liegt, in Kenntniß gesetzt werden.

§. 50.

Signalordnung.

(1) Für die gemäß §§. 40 bis 49 erforderlichen Signale sind die Vorschriften der Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands maßgebend.

(2) Führen mehrere Bahnlinien neben einander her, so ist den optischen Signalen an denselben eine Stellung zu geben, welche der Lage der Bahnlinien zu einander entspricht.

§. 51.

Stellung und Bedienung spitzbefahrener Weichen.

(1) Jede Weiche, gegen deren Spitze fahrplanmäßige Züge fahren, muß während des Durchgangs des Zuges entweder verschlossen gehalten werden oder von einem Weichensteller bedient sein.

(2) Den Weichenstellern an der Einfahrt in größere Stationen oder Zweigbahnen, sowie an den auf freier Bahn gelegenen Ausweichungen, ebenso den auf der Fahrt befindlichen Lokomotivführern, Heizern und Bremsern dürfen Geschäfte, durch welche die sorgfältige Wahrnehmung ihrer Funktionen beeinträchtigt werden könnte, nicht aufgetragen oder gestattet werden.

§. 52.

Bedienung und Führung der Lokomotiven.

(1) Zur Bedienung der Lokomotive muß dieselbe mit einem Führer und einem Heizer besetzt sein.

(2) Die Führung der Lokomotiven darf nur solchen Personen übertragen werden, welche mindestens 21 Jahre alt und unbescholtenen Rufes sind und ihre Befähigung als Lokomotivführer unter Beachtung der vom Bundesrath darüber erlassenen Vorschriften nachgewiesen haben.

(3) Die Heizer müssen mit der Handhabung der Lokomotiven mindestens soweit vertraut sein, um dieselben erforderlichenfalls still- oder zurückstellen zu können.

IV. Bestimmungen für das Publikum.

§. 53.

Allgemeine Bestimmungen.

Die Eisenbahnreisenden und das sonstige Publikum müssen den allgemeinen Anordnungen nachkommen, welche von der Bahnverwaltung behufs Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb des Bahngebiets und beim Transport der

Personen und Effekten getroffen werden, und haben den dienstlichen Anordnungen der in Uniform befindlichen oder mit einem Dienstabzeichen oder mit einer besonderen Legitimation versehenen Bahnpolizeibeamten (§. 66) Folge zu leisten.

§. 54.

Betreten der Bahnanlagen.

(1) Das Betreten des Planums der Bahn, der dazu gehörigen Böschungen, Dämme, Gräben, Brücken und sonstigen Anlagen ist ohne Erlaubnißkarte nur der Aufsichtsbehörde und deren Organen, den in der Ausübung ihres Dienstes befindlichen Beamten der Staatsanwaltschaften, Forstschutz-, Zoll-, Steuer-, Telegraphen- und Polizeibeamten, sowie den zur Rekognoszirung dienstlich entsendeten Offizieren gestattet; dabei ist jedoch die Bewegung wie der Aufenthalt innerhalb der Fahr- und Rangirgeleise zu vermeiden. Die bezeichneten Personen, sowie die nach §. 55 zum Betreten der dem übrigen Publikum nicht geöffneten Stations- und Diensträume berechtigten Beamten haben, sofern sie nicht durch ihre Uniform als solche kenntlich sind, sich durch eine Bescheinigung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde auf Erfordern auszuweisen.

(2) Das Publikum darf die Bahn nur an den zu Ueberfahrten oder Uebergängen bestimmten Stellen überschreiten, und zwar nur so lange, als die letzteren nicht durch Barrieren verschlossen sind. Die mit Drehkreuzen oder sich selbst verschließenden Fallthüren versehenen Uebergänge (§. 4 Abs. 3) dürfen nur passirt werden, wenn kein Zug in Sicht ist.

(3) In allen Fällen ist jeder unnöthige Verzug zu vermeiden.

(4) Die Gewährung von Erlaubnißkarten zum Betreten der vorstehend bezeichneten Bahnanlagen bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

(5) Es ist untersagt, die Barrieren oder sonstigen Einfriedigungen eigenmächtig zu öffnen, zu überschreiten oder zu übersteigen, oder etwas darauf zu legen oder zu hängen.

§. 55.

Betreten der Stationen.

(1) Außerhalb der bestimmungsmäßig dem Publikum für immer oder zeitweise geöffneten Räume darf niemand die Station ohne Erlaubnißkarte betreten, mit Ausnahme der in Ausübung ihres Dienstes befindlichen Chefs der Militär- und Polizeibehörde, sowie der im §. 54 gedachten und der Postbeamten.

(2) Den Festungskommandanten, Fortifikationsoffizieren und den durch ihre Uniform als solche kenntlichen Fortifikationsbeamten ist gestattet, auch den Bahnkörper wie die Stationen innerhalb des Festungsrayons zu betreten.

(3) Für das Anhalten von Wagen behufs Aufnahme oder Absetzung von Personen, sowie zur Abholung oder Zufuhr von Gütern sind nur die dafür bestimmten Stellen auf den Vorplätzen der Stationen und auf den Plätzen an den Räumen für die Lagerung der Güter zu benutzen.

(4) Die Ueberwachung der Ordnung auf diesen für die Fuhrwerke bestimmten Plätzen steht den Bahnpolizeibeamten zu, insofern in dieser Beziehung nicht besondere Vorschriften ein Anderes bestimmen.

§. 56.

Hinüberschaffen von Gegenständen über die Bahn.

Das Hinüberschaffen von Pflügen und Eggen, sowie von Baumstämmen und anderen schweren Gegenständen über die Bahn darf, sofern solche nicht getragen werden, nur auf Wagen oder untergelegten Schleifen erfolgen.

§. 57.

Betreten der Bahn durch Vieh.

(1) Für das Betreten der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen durch Vieh bleibt derjenige verantwortlich, welchem die Aufsicht über dasselbe obliegt.

(2) Das Treiben von größeren Viehherden über die Bahnübergänge ist innerhalb zehn Minuten vor dem erwarteten Eintreffen eines Zuges nicht mehr gestattet.

§. 58.

Benutzung von Privatübergängen.

Privatübergänge dürfen nur von den Berechtigten unter den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Bedingungen benutzt werden.

§. 59.

Geschlossene Uebergänge.

So lange die Uebergänge geschlossen sind, müssen Fuhrwerke, Reiter, Treiber von Viehherden und Führer von Lastthieren bei den aufgestellten Warnungstafeln halten. Das Gleiche gilt, sobald die Glocken an den mit Zugbarrieren versehenen Uebergängen ertönen. Fußgänger dürfen sich den geschlossenen Barrieren nähern, dieselben aber nicht öffnen.

§. 60.

Bahnbeschädigungen und Betriebsstörungen.

Alle Beschädigungen der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen, mit Einschluß der Telegraphen, sowie der Betriebsmittel nebst Zubehör, imgleichen das Auflegen von Steinen, Holz und sonstigen Sachen auf das Planum, oder das Anbringen sonstiger Fahrhindernisse sind verboten, ebenso die Erregung falschen Alarms, die Nachahmungen von Signalen, die Verstellung von Ausweichevorrichtungen und überhaupt die Vornahme aller, den Betrieb störenden Handlungen.

§. 61.

Verbot des Ein- und Aussteigens während der Bewegung der Züge.

Das Einsteigen in einen bereits in Gang gesetzten Zug, der Versuch, sowie die Hülfeleistung dazu, imgleichen das eigenmächtige Oeffnen der Wagenthüren oder Aussteigen, während der Zug sich noch in Bewegung befindet, ist verboten.

§. 62.

Bestrafung von Uebertretungen.

Wer den Bestimmungen der §§. 53 bis 61 und den nachfolgenden Bestimmungen des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands zuwiderhandelt, welche also lauten:

> „Feuergefährliche Gegenstände, sowie alles Gepäck, welches Flüssigkeiten und andere Gegenstände enthält, die auf irgend eine Weise Schaden verursachen können, insbesondere geladene Gewehre, Schießpulver, leicht entzündbare Präparate und andere Sachen gleicher Eigenschaft, dürfen in den Personenwagen nicht mitgenommen werden. Das Eisenbahndienstpersonal ist berechtigt, sich in dieser Beziehung die nöthige Ueberzeugung zu verschaffen.
>
> Jägern und im öffentlichen Dienste stehenden Personen ist jedoch die Mitführung von Handmunition gestattet."

wird mit einer Geldstrafe bis zu einhundert Mark bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist.

§. 63.

Befugnisse der Bahnpolizeibeamten.

(1) Die Bahnpolizeibeamten sind befugt, einen Jeden vorläufig festzunehmen, der auf der Uebertretung der im §. 62 gedachten Bestimmungen betroffen oder unmittelbar nach der Uebertretung verfolgt wird und sich über seine Person nicht auszuweisen vermag. Derselbe ist mit der Festnahme zu verschonen, wenn er eine angemessene Sicherheit bestellt. Die Sicherheit darf den Höchstbetrag der angedrohten Strafe nicht übersteigen.

(2) Enthält die strafbare Handlung ein Verbrechen oder Vergehen, so kann sich der Schuldige durch eine Sicherheitsbestellung der vorläufigen Festnahme nicht entziehen.

(3) Jeder Festgenommene ist ungesäumt an die nächste Polizeibehörde oder an den Staats- oder Polizeianwalt abzuliefern.

§. 64.

Verfahren im Falle einer Festnahme.

Den Bahnpolizeibeamten ist gestattet, die festgenommenen Personen durch Mannschaften aus dem auf der Eisenbahn befindlichen Arbeitspersonal in Bewachung nehmen und an den Bestimmungsort abliefern zu lassen. In diesem Falle hat der Bahnpolizeibeamte eine mit seinem Namen und mit seiner Dienstqualität bezeichnete Festnehmungskarte mitzugeben, welche vorläufig die Stelle der aufzunehmenden Verhandlung vertritt, die in der Regel an demselben Tage, an dem die Uebertretung konstatirt wurde, spätestens aber am Vormittage des folgenden Tages an die Polizeibehörde oder den Staats- oder Polizeianwalt eingesendet werden muß.

§. 65.

Aushang der Vorschriften für den Personenverkehr. Beschwerdebuch.

Ein Abdruck der §§. 53 bis 65 dieses Reglements und der §§. 13, 14, 22 Absatz 2 und 5 und §. 23 des Betriebs-Reglements ist in jedem Warteraum auszuhängen und ferner auf jeder Station ein dem Publikum zugängliches Beschwerdebuch im Stationsbüreau auszulegen.

V. Bahnpolizeibeamte.

§. 66.

Bezeichnung der Bahnpolizeibeamten.

(1) Zur Ausübung der Bahnpolizei sind zunächst folgende Eisenbahnbeamte berufen:

1. Betriebsdirektoren und Oberingenieure,
2. Oberbetriebsinspektoren,
3. Betriebsinspektoren und Betriebs-Bauinspektoren (Transport-Oberinspektoren, Transportinspektoren und deren Assistenten),
4. Eisenbahnbaumeister, Abtheilungsbaumeister und Ingenieure,
5. Bahnkontrolöre und Betriebskontrolöre,

ferner:

6. Stationsvorsteher (Stationsmeister, Bahnhofsinspektoren, Bahnhofsverwalter),
7. Stationsaufseher (Bahnhofsaufseher) und Stationsassistenten (Bahnhofs-Inspektionsassistenten),

8. Bahnmeister und Hülfsbahnmeister,
9. Weichensteller (Weichenwärter, Stationswärter und Hülfsweichenwärter),
10. Oberbahnwärter, Bahnwärter (Brücken-, Schlag-, Signal-, Streckenwärter) und Hülfsbahnwärter (Beiwärter),
11. Oberzugmeister und Zugmeister (Zugführer, zugführende Schaffner, Oberschaffner),
12. Packmeister (Güterschaffner, Gepäckschaffner),
13. Schaffner (Personenschaffner, Kondukteure),
14. Rangirmeister (Oberkoppler, Schirrmeister),
15. Wagenwärter und Bremser (Schmierer, Zugsöler),
16. Thürhüter (Portiers, Perrondiener),
17. Nachtwächter.

(2) Die Bahnpolizeibeamten müssen bei Ausübung ihres Dienstes die vorgeschriebene Dienstuniform oder das festgestellte Dienstabzeichen tragen oder mit einer Legitimation versehen sein.

§. 67.

Instruktion.

Allen im §. 66 genannten Bahnpolizeibeamten, welche in der zur Sicherung des Betriebes erforderlichen Anzahl angestellt werden müssen, sind von der Eisenbahnverwaltung über ihre Dienstverrichtungen und ihr gegenseitiges Dienstverhältniß schriftliche oder gedruckte Instruktionen zu ertheilen.

§. 68.

Befähigung.

(1) Alle zur Ausübung der Bahnpolizei berufenen Beamten müssen mindestens 21 Jahre alt und unbescholtenen Rufes sein, lesen und schreiben können und die sonst zu ihrem besonderen Dienste erforderlichen Eigenschaften besitzen. Diese müssen bezüglich der im §. 66 Nr. 6 bis 17 aufgeführten Bahnpolizeibeamten den vom Bundesrath darüber erlassenen Bestimmungen entsprechen.

(2) Die Bahnpolizeibeamten werden von der zuständigen Behörde vereidet. Sie treten alsdann in Beziehung auf die ihnen übertragenen Dienstverrichtungen dem Publikum gegenüber in die Rechte der öffentlichen Polizeibeamten.

(3) Die Offiziere und Mannschaften der militärischen Formationen für Eisenbahnzwecke sind von obigen Vorschriften über das Alter und die Beeidigung ausgeschlossen.

§. 69.

Pflichten gegen das Publikum. Personalakten.

(1) Die Bahnpolizeibeamten haben dem Publikum gegenüber ein besonnenes, anständiges und rücksichtsvolles Benehmen zu beobachten und sich insbesondere jedes herrischen und unfreundlichen Auftretens zu enthalten.

(2) Unziemlichkeiten sind von dem Vorgesetzten streng zu rügen und nöthigenfalls durch angemessene Disziplinarstrafen zu ahnden.

(3) Diejenigen Bahnpolizeibeamten, welche sich als zur Ausübung ihres Dienstes ungeeignet zeigen, müssen sofort von der Verrichtung polizeilicher Funktionen entfernt werden.

(4) Die Bahnverwaltung ist verbunden, über jeden Bahnpolizeibeamten Personalakten anzulegen und fortzuführen.

§. 70.

Bezirk der Amtsthätigkeit.

Die Amtswirksamkeit der Bahnpolizeibeamten erstreckt sich ohne Rücksicht auf den ihnen angewiesenen Wohnsitz auf die ganze Bahn, die dazu gehörigen Anlagen und so weit, als solches zur Handhabung und Aufrechthaltung der für den Eisenbahnbetrieb erlassenen oder noch zu erlassenden Polizeiverordnungen erforderlich ist.

§. 71.

Gegenseitige Unterstützung der Polizeibeamten.

Die Staats- und Gemeindepolizeibeamten sind verpflichtet, die Bahnpolizeibeamten auf deren Ersuchen in der Handhabung der Bahnpolizei zu unterstützen. Ebenso sind die Bahnpolizeibeamten verbunden, den übrigen Polizeibeamten bei der Ausübung ihres Amts innerhalb des im vorhergehenden Paragraphen bezeichneten Gebiets Beistand zu leisten, soweit es die den Bahnbeamten obliegenden besonderen Pflichten zulassen.

VI. Beaufsichtigung.

§. 72.

Aufsichtsbehörden.

Die Aufsicht über die Ausführung der im Vorstehenden zur Sicherung des Betriebes gegebenen Vorschriften liegt ob:

a) bei den unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen den Eisenbahndirektionen,

b) bei den unter Privatverwaltung stehenden Eisenbahnen dem obersten Betriebsdirigenten oder den Eisenbahndirektionen und

c) den Aufsichtsbehörden.

VII. Ausnahmebestimmungen.

§. 73.

(1) Insofern auf einer Bahn einzelne in diesem Reglement vorgeschriebene Einrichtungen noch nicht bestehen, auch ihre Herstellung ohne besondere Schwierigkeiten bis zu dem im §. 74 bestimmten Termine nicht zu bewirken ist, können für deren Ausführung von der betreffenden Landesregierung mit Zustimmung des Reichs-Eisenbahn-Amts angemessene Fristen bewilligt werden.

(2) Befristungen, welche bereits auf Grund des bisher gültigen Reglements bewilligt sind, werden hiervon nicht berührt.

(3) Für die an den Grenzen Deutschlands gelegenen Strecken, welche von ausländischen Bahnverwaltungen betrieben werden, können Ausnahmen bezüglich dieses Reglements von der betreffenden Landesregierung unter Zustimmung des Reichs-Eisenbahn-Amts bewilligt werden.

(4) Das Reichs-Eisenbahn-Amt ist ferner ermächtigt, für gewisse Züge und Zuggattungen einer Hauptbahn auf Antrag der zuständigen Landesregierung erleichternde Abweichungen von einzelnen Bestimmungen dieses Reglements zuzulassen.

VIII. Schlußbestimmungen.

§. 74.

(1) Dieses Reglement tritt mit dem 1. April 1886 an Stelle des bisher geltenden Bahnpolizei-Reglements in Kraft und findet Anwendung auf allen Eisenbahnen Deutschlands mit Ausnahme derjenigen, für welche nach der Entschließung der zuständigen Landesbehörde mit Zustimmung des Reichs-Eisenbahn-Amts die Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung maßgebend ist.

(2) Dasselbe wird durch das Reichs-Gesetzblatt und das Centralblatt für das Deutsche Reich, sowie außerdem von den Bundesregierungen publizirt.

(3) Die von den Bundesregierungen oder Eisenbahnverwaltungen erlassenen Ausführungsbestimmungen sind dem Reichs-Eisenbahn-Amt mitzutheilen.

Berlin, den 30. November 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

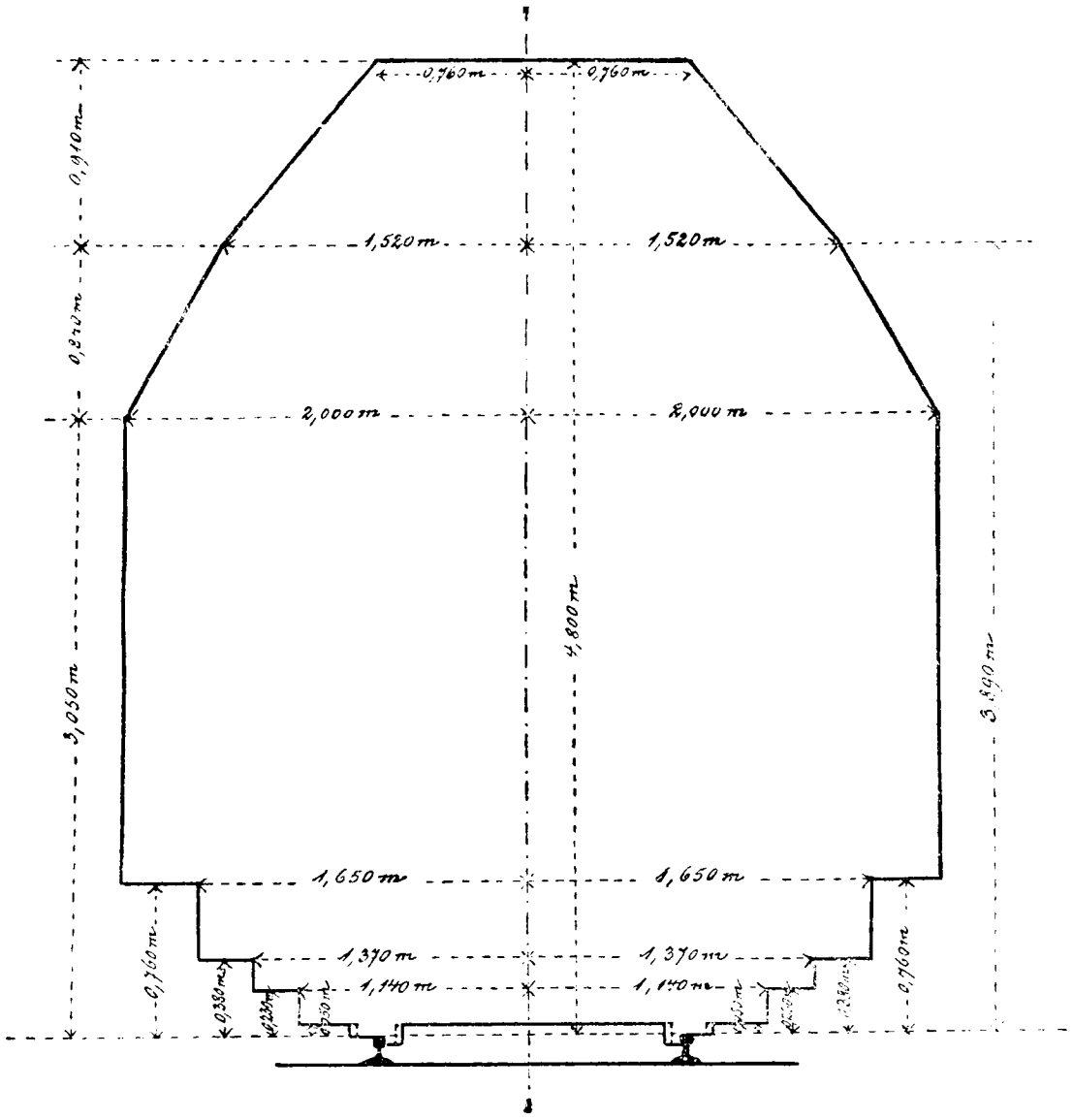
von Boetticher.

Anlage A.

Normalprofil des lichten Raumes

für die Eisenbahnen Deutschlands

für die freie Bahn.

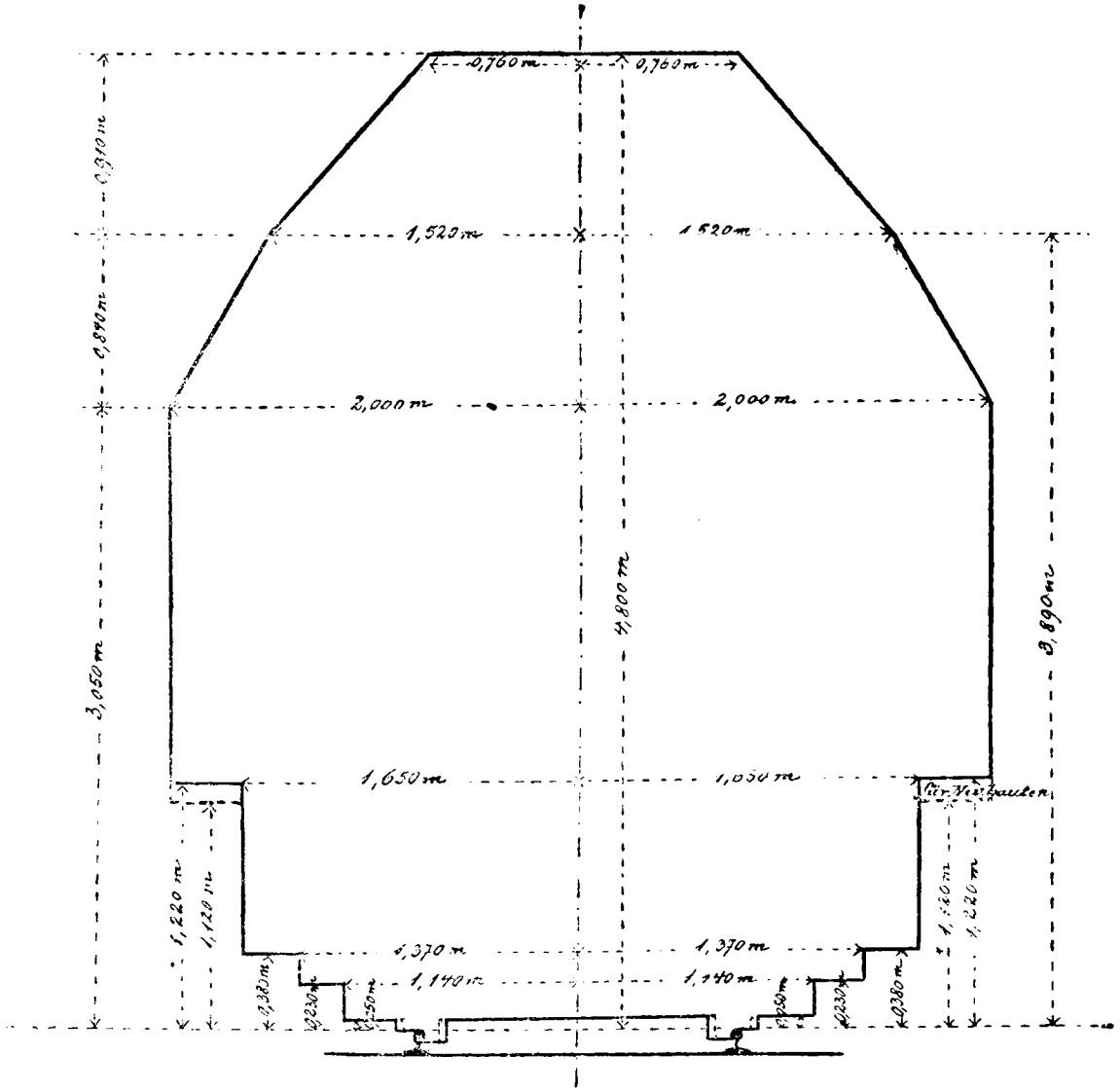


*)

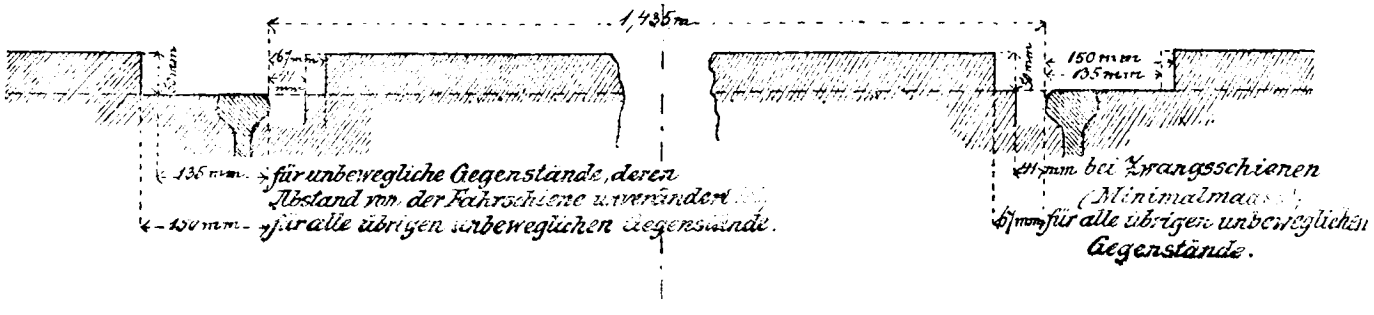
*) Bemerkung. Siehe auch die umstehende Zeichnung des unteren Profiltheiles.

Anlage B.

Normalprofil des lichten Raumes
für die Eisenbahnen Deutschlands
für die Bahnhöfe und Haltestellen.



Unterer Theil der in der Anlage A und B dargestellten Profile.



(Nr. 1628.) Bekanntmachung, betreffend Ergänzung der Vorschriften über die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf deutschen Kauffahrteischiffen vom 25. September 1869. Vom 2. Dezember 1885.

Auf Grund des §. 31 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich (Reichs-Gesetzbl. von 1883 S. 177) hat der Bundesrath beschlossen:

dem §. 12 der Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf deutschen Kauffahrteischiffen, vom 25. September 1869 (Bundes-Gesetzbl. S. 660) die nachstehende Zusatzbestimmung hinzuzufügen:

„Diese Vorschrift findet auf Dampfschiffe, welche zu Frachtfahrten ausschließlich zwischen einem deutschen Rheinhafen und der Themse verwendet werden und zu deren Besatzung ein für das Fahrwasser des Rheins sachverständiger Rheinschiffer gehört, bis auf Weiteres keine Anwendung".

Berlin, den 2. Dezember 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Boetticher.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Sachregister
zum Reichs-Gesetzblatt.
Jahrgang 1885.

A.

Abfälle, Eingangszoll für Abfälle von Eisen (Zolltarif Nr. 6 zu a) 122. — Zollfreie Einfuhr anderer Abfälle (das. Nr. 1) 117.

Abgaben von Mühlenfabrikaten, Fleischwaaren, Bier, Branntwein u. s. w. vom Auslande für Rechnung des Staates oder der Kommunen und Korporationen (G. v. 27. Mai §. 1) 109.

s. auch Eingangszölle, Reichsstempelabgaben.

Ablehnung von Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamts (V. v. 5. Aug. §. 9) 257. — desgl. von Beisitzern der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §. 3) 280.

Abstimmung im Verfahren vor dem Reichs-Versicherungsamt (V. v. 5. Aug. §§. 2, 4, 6) 255. — desgl. vor den Schiedsgerichten für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §§. 3, 18, 20) 280.

Ackerbau, s. Landbau.

Aichgebührentaxe (v. 28. Dez. 84.) Beil. zu Nr. 5.

Aichordnung für das Deutsche Reich (v. 27. Dez. 84.) Beil. zu Nr. 5.

Aichung, s. Stempelung.

Aichungs-Aufsichtsbehörden, Stempel derselben (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §. 80) Beil. zu Nr. 5.

Aichungsstellen, Stempel derselben (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §. 80) Beil. zu Nr. 5.

Aktien, Reichsstempelabgaben von denselben (G. v. 3. Juni §§. 2 bis 5) 179. (Tarif Nr. 1, 4 A 2) 190.

Aktiengesellschaften, periodische Prüfung ihrer Schriftstücke bezüglich der Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 27) 176. (G. v. 3. Juni §. 38) 188. — Haftung der Vorstandsmitglieder für die Abgabenentrichtung (G. v. 29. Mai §. 23 a) 176. (G. v. 3. Juni §. 34) 187.

Alexandrien, Beihülfe des Reichs zu einer Postdampferlinie von Triest oder Brindisi nach Alexandrien (G. v. 6. April §. 2) 85.

Alkoholometer, Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 69 bis 73) Beil. zu Nr. 5. — Zulässige Fehlergrenze (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu VII) 268. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. VII) Beil. zu Nr. 5. — Zulassungsfristen für ältere Alkoholometer (Bek. v. 30. Dez. 84. Art. 2 zu II) Beil. zu Nr. 5.

Alterthümliche Gegenstände, zollfreie Einfuhr (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 9) 114.

Anlagen, s. Gewerbliche Anlagen.

Anleihen für die Verwaltung des Reichsheeres (G. v. 16. März §. 3 Nr. 1 und 2 zu a) 74. (A. E. v. 30. März) 87. — für die Marineverwaltung (G. v. 16. März §. 3 Nr. 2 zu b) 74. (A. E. v. 30. März) 87. — für die Reichseisenbahnverwaltung (G. v. 16. März §. 3 Nr. 2 zu c) 87. (A. E. v. 30. März) 87. — zu den Kostenbeiträgen des Reichs für den Zollanschluß von Bremen (G. v. 31. März §§. 2, 3) 79. — desgl. den Zollanschluß von Hamburg (A. E. v. 30. März) 87.

Anschaffungsgeschäfte über ausländische Banknoten u. s. w., über Werthpapiere und börsenmäßig gehandelte Waaren, Reichsstempelabgaben für dieselben (G. v. 29. Mai §§. 6 bis 11 i) 171. (Tarif dazu) 178. (G. v. 3. Juni §§. 6 bis 20) 180. (Tarif dazu Nr. 4) 193.

Anzeige von der Ausgabe reichsstempelabgabenpflichtiger Werthpapiere (G. v. 3. Juni §. 4) 180. — von dem Vertrieb ausländischer Lotterieloose (das. §§. 23, 25, 28) 185. — Anzeigepflicht von der Hinterziehung von Reichsstempelabgaben (das. §§. 39, 40) 188.

Apothekerwaaren, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 2) 95. (Zolltarif Nr. 5) 120.

Arbeiter, Abänderung des Gesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter (G. v. 28. Janr.) 5. — Krankenversicherung der Arbeiter in Reichs- und Staatsbetrieben, im Transportgewerbe u. s. w. (G. v. 28. Mai §§. 15, 16) 162. (V. v. 25. Sept. §. 2) 271.

Theilnahme eines Vertreters der Arbeiter an Entscheidungen des Reichs-Versicherungsamts (V. v. 5. Aug. §. 7) 257. — Wahl der Vertreter der Arbeiter in unfallversicherungspflichtigen Reichs- und Staatsbetrieben (G. v. 28. Mai §. 5) 160. — Unfallversicherungspflicht der in Betrieben von Bauarbeiten beschäftigten Arbeiter (Bek. v. 22. Janr.) 13.

Asbest und Asbestwaaren, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 4) 95. (Zolltarif Nr. 7 unter b bis e) 124.

Ausfertigungen der Urtheile des Reichs-Versicherungsamts (V. v. 5. Aug. §§. 23, 24, 85) 260. — desgl. der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §§. 22, 23, 85) 284.

Ausfuhr von ausländischem Getreide und Holz (G. v. 24. Mai §. 7 Nr. 1, 2) 115. — desgl. von Mühlenfabrikaten aus ausländischem Getreide und ausländischen Oelfrüchten (das. §. 7 Nr. 3 und 3a) 115. (G. v. 22. Mai §. 1 zu III) 94.

Ausgabe reichsstempelabgabenpflichtiger Werthpapiere (G. v. 3. Juni §§. 3, 4) 179.

Ausland, Reichsstempelabgaben von ausländischen Werthpapieren (G. v. 3. Juni §§. 1 bis 3) 179. (Tarif Nr. 1 zu b, 2 zu b) 190. — desgl. von ausländischen Lotterieloosen (G. v. 3. Juni §§. 23 bis 26, 28) 185. (Tarif Nr. 5) 194. — desgl. von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäften über ausländische Banknoten u. s. w. (G. v. 29. Mai §§. 6 bis 9, 11c, 11d) 171. (Tarif dazu) 178. (G. v. 3. Juni §§. 6 bis 9, 14, 15) 181. (Tarif dazu Nr. 4) 193.

Ausschließung von Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamts (V. v. 5. Aug. §. 9) 257. — von Beisitzern der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §. 3) 280.

Ausspielungen im Bundesgebiet, Entrichtung der Reichsstempelabgaben dafür (G. v. 3. Juni §§. 21 bis 29) 185. (Tarif Nr. 5) 194.

Aussteller von Schlußnoten ꝛc., Verpflichtung zur Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §§. 10 bis 11c, 11g bis 11i) 173. (G. v. 3. Juni §§. 10 bis 14, 18 bis 20) 182.

Australien, deutsche Postdampfschiffsverbindungen dorthin (G. v. 6. April) 85.

B.

Backwaaren vom Auslande, Besteuerung derselben für Rechnung des Staats oder der Kommunen und Korporationen (G. v. 27. Mai §. 1) 109. — Eingangszoll auf gewöhnliches Backwerk (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu k) 101. (Zolltarif Nr. 25 zu q) 143. — s. auch Konfitüren.

Baggereibetrieb, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf denselben (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 15) 159.

Bahnpolizeibeamte (Bahnpolizei-Regl. v. 30. Nov. §§. 63, 64, 66 bis 71) 312.

Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands (Bek. v. 30. Nov.) 289. — Inkrafttreten desselben (das. §. 74) 316.

Bankanstalten, periodische Prüfung der Schriftstücke derselben hinsichtlich der Stempelverwendung (G. v. 29. Mai §. 27) 176. (G. v. 3. Juni §. 38) 188.

Banknoten, Einlösung der Banknoten der Kommerzbank in Lübeck (Bek. v. 18. Mai) 108.

Reichsstempelabgaben von Kaufgeschäften über ausländische Banknoten (G. v. 3. Juni, Tarif Nr. 4 A 1) 193.

Bastwaaren, Eingangszölle für Bastwaaren (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 19) 105. (Zolltarif Nr. 35) 151.

Bauarbeiten, Unfallversicherungspflicht der in Betrieben von Bauarbeiten beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten (Bek. v. 22. Janr.) 13.

s. auch Bauten.

Baumwolle und **Baumwollenwaaren,** Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 1) 94. (Zolltarif Nr. 2) 118. — Einführung von Baumwollengarn über bestimmte Zollstellen (G. v. 24. Mai §. 3) 112.

Bauten, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf die Bauten der Post-, Telegraphen-, Marine-, Heeres- und Eisenbahnverwaltungen (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 15) 159. (V. v. 25. Sept. §. 2) 271.

Beamte, Verpflichtung derselben zur Prüfung der Besteuerung stempelpflichtiger Schriftstücke (G. v. 29. Mai §. 27) 176. (G. v. 3. Juni §§. 37 bis 39) 188.

s. auch Betriebs- und Reichsbeamte.

Behörden, Verpflichtung zur Prüfung der Besteuerung stempelpflichtiger Schriftstücke (G. v. 29. Mai §. 27) 176. (G. v. 3. Juni §§. 37 bis 39) 188. — Zuständige Verwaltungsbehörden für die Unfall- und Krankenversicherung in Reichs- und Staatsbetrieben (G. v. 28. Mai §§. 2, 5, 8 bis 10, 13, 16) 160.

s. auch Ortspolizeibehörde, Steuerbehörden, Zentralbehörden, Zollämter.

Beihülfe des Reichs zu Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern (G. v. 6. April §§. 1, 2, 4) 85.

Beisitzer der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §§. 1, 3, 13 bis 15, 18, 20, 22, 23) 279. (G. v. 28. Mai §. 6) 161.

Belgien, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215. — Vertrag mit Deutschland wegen Bestrafung der Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdfrevel auf den beiderseitigen Gebieten (v. 29. April) 251.

Berliner Konferenz (General-Akte v. 26. Febr.) 215.

Berufsgenossenschaften für die auf Reichs- bezw. Staatsrechnung verwalteten unfallversicherungspflichtigen Betriebe (G. v. 28. Mai §. 2) 160. — für Eisenbahnen und Privat-Transportbetriebe (das. §. 11) 161. — Bei Reichs- und Staatsbetrieben treten an Stelle der Berufsgenossenschaften in der Regel das Reich und bezw. die Bundesstaaten (das. §§. 2, 3, 12) 160. — s. auch Genossenschaftsvorstände.

Berufung an die Schiedsgerichte für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §§. 4 bis 6, 8 bis 24) 280.

Beschwerde wegen Ablehnung von Entschädigungsansprüchen in Folge von Unfällen in Reichs- und Staatsbetrieben (G. v. 28. Mai §. 8) 161. — Beschwerden über Entscheidungen und den Geschäftsbetrieb der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §§. 17, 25) 283.

Beschwerde an das Reichsgericht gegen Entscheidungen der Oberlandesgerichte über die Verpflichtung zur Entrichtung von Stempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 22a) 176. (G. v. 3. Juni §. 32) 187.

Beschwerdebuch, Auslegung auf jeder Eisenbahnstation (Bahnpolizei-Regl. v. 30. Nov. §. 65) 313.

Besteuerung der Urkunden, Lotterieloose, Kaufgeschäfte über Werthpapiere und börsenmäßig gehandelte Waaren ꝛc. (G. v. 29. Mai §. 1) 171. (Tarif dazu) 178. (G. v. 3. Juni §. 1) 179. (Tarif dazu) 190.

Betriebsbeamte in Reichs- und Staatsbetrieben, Unfallversicherung derselben (G. v. 28. Mai §. 4) 160. — desgl. der Betriebsbeamten in Betrieben von Bauarbeiten (Bek. v. 22. Janr.) 13.

Betriebsunternehmer, Verpflichtung zur Erstattung der Unterstützungen an auf der Fahrt im Auslande erkrankte Krankenkassen-Mitglieder (G. v. 28. Mai §. 16) 163.

Bienen, zollfreie Einfuhr (Zolltarif Nr. 37 zu a) 152.

Bienenwachs, Eingangszoll auf Bienenwachs (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 15 zu m) 102. (Zolltarif Nr. 26 zu m) 145.

Bier, Abgaben von ausländischem Bier für Rechnung der Kommunen und Korporationen (G. v. 27. Mai §. 1) 109. — Eingangszoll auf Bier und Meth (Zolltarif Nr. 25 zu a) 139.

Binnenschiffahrtsbetrieb, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf denselben (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 11 bis 13, 15, 16) 159.

Blankets, gestempelte, zur Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 21) 175. (G. v. 3. Juni §§. 30, 43) 186.

Blei und Bleiwaaren, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 3) 120.

Blumen, künstliche, Eingangszoll für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 9) 98. (Zolltarif Nr. 18 zu g) 133.

Börsengeschäfte, Reichsstempelabgaben für den Verkauf u. s. w. von Aktien, Renten- und Schuldverschreibungen (G. v. 3. Juni §. 3) 179. (Tarif dazu Nr. 1 bis 3) 190. — für Kaufgeschäfte über ausländische Banknoten ꝛc. und börsenmäßig gehandelte Waaren (G. v. 29. Mai §§. 6 bis 11i) 171. (Tarif dazu) 178. (G. v. 3. Juni §§. 6 bis 20) 180. (Tarif dazu Nr. 4) 193.

Bracker, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf ihren Gewerbebetrieb (G. v. 28. Mai §§. 1, 15) 159.

Branntwein, Abgaben von ausländischem Branntwein für Rechnung der Kommunen und Korporationen (G. v. 27. Mai §. 1) 109. — Eingangszoll auf Branntwein (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu a, §. 4 zu a) 100. (Zolltarifgesetz §. 1) 112. (Zolltarif Nr. 25 zu b) 139.

Braunau, Herstellung einer Eisenbahn von dort über Ottendorf nach Mittelsteine (Vertr. mit Oesterr. Ungarn v. 14. März) 198.

Bremen, freie Hansestadt, Anschluß derselben an das deutsche Zollgebiet (G. v. 31. März) 79.

Brennmaterialien, zollfreie Einfuhr (Zolltarif Nr. 13 zu a, Nr. 34) 128.

Bremsvorrichtungen für Eisenbahnfahrzeuge (Bek. v. 30. Nov. §§. 11 bis 13, 33) 295.

Bruttogewicht, Erhebung der Eingangszölle von dem Bruttogewicht (Zolltarifgesetz §. 2) 112.

Buchweizen, Eingangszoll auf Buchweizen (G. v. 20. Febr. §. 1) 15. (Bek. v. 20. Febr.) 16. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu b, §§. 3, 4) 96. (Zolltarif Nr. 9 zu b) 125.

Bürstenbinderwaaren, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 4) 120.

Bundesrath, Genehmigung der Verträge über Subventionirung von Postdampferlinien nach überseeischen Ländern (G. v. 6. April §. 3) 85. — Ermächtigung zur Verlängerung der Rübenzuckersteuer-Kredite aus dem Betriebsjahre 1884/85 (G. v. 13. Mai §. 2) 91.

Zustimmung des Bundesraths zur Inkraftsetzung des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung (G. v. 28. Mai §. 17) 164. — Theilnahme von Mitgliedern des Bundesraths an den Entscheidungen des Reichs-Versicherungsamts (V. v. 5. Aug. §§. 1, 4, 23) 255. — Wahl der richterlichen Mitglieder des Versicherungsamts durch den Bundesrath (das. §. 7) 257.

Bestimmungen des Bundesraths über die Ausführung des Zolltarifgesetzes (G. v. 22. Mai §. 1 zu II u. III) 94. (Zolltarifgesetz §§. 2 bis 4, 5 Nr. 10, §. 7 Nr. 2, 3, 3a u. 4) 112. — über Befreiungen vom Eingangszoll und Zollermäßigungen (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 16, 22) 103. (Zolltarif Nr. 29, 39 zu c) 147. — Zustimmung des Bundesraths zu Zuschlägen zu den Eingangszöllen (Zolltarifgesetz §. 6) 114.

Bestimmungen des Bundesraths zur Ausführung des Gesetzes über die Erhebung von Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §§. 11d, 11e, 21, 27, 28a) 174. (G. v. 3. Juni §§. 2 bis 4, 15, 16, 24, 30, 38, 40) 193. (Tarif dazu Nr. 1, Nr. 2 zu cc, Nr. 3 zu b) 190.

Desgl. über Abweichungen vom Normalprofil des lichten Raumes für die Eisenbahnen Deutschlands (Bahnpolizei-Regl. v. 30. Nov. §. 2 Abs. 3) 290. — über die Annahmebedingungen für Bahnpolizeibeamte (das. §. 68) 314.

Bundesstaaten, Matrikularbeiträge derselben zum Reichshaushalt für 1884/85 (G. v. 23. Janr. §. 2) 3. (G. v. 18. Febr. §. 2) 17. — desgl. für 1885/86 (Anl. z. G. v. 16. März) 71. (G. v. 23. Mai §. 2) 157.

Theilweise Ueberweisung des Ertrages der Zölle und der Tabacksteuer an die Bundesstaaten (Zolltarifgesetz §. 8) 116. — desgl. des Ertrages der Reichsstempelabgaben (G. v. 3. Juni §. 44) 189.

Urkunden, stempelpflichtige Geschäfte und Lotterien ꝛc., welche der Reichsstempelsteuer unterliegen, sind von weiteren Stempelabgaben in den Bundesstaaten befreit (G. v. 3. Juni §§. 5, 17, 30) 180. — Reichsstempelsteuer von den Staatslotterien der Bundesstaaten (das. §§. 27, 28, 43) 186. — Geldstrafen wegen Reichsstempelabgaben-Hinterziehung verfallen dem Landesfiskus (das. §. 35) 187. — Mitwirkung der Behörden und

Bundesstaaten, (Forts.)

Beamten der Bundesstaaten bei der Ausführung des Gesetzes (das. §§. 37 bis 39, 43) 188.

Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf die Staatsbetriebe der Bundesstaaten (G. v. 28. Mai §§. 2, 3, 15) 160.

Butter, auch künstliche, Eingangszoll für dieselbe (Zolltarif Nr. 25 zu f) 140.

C.

Chokolade und **Chokoladesurrogate,** Eingangszoll für Chokolade u. s. w. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu h) 101. (Zolltarif Nr. 25 zu p Nr. 3) 142.

Cichorien, Eingangszoll für Cichorien (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu i, §. 4 zu c) 96. (Zolltarifgesetz §. 1 zu 2) 112. (Zolltarif Nr. 9 zu i, Nr. 25 zu p Nr. 2) 125.

Cigarren, Eingangszoll für Cigarren und Cigarretten (Zolltarif Nr. 25 zu v) 144.

D.

Dachschiefer, Eingangszoll (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 18 zu e) 104. (Zolltarif Nr. 33 zu e) 150.

Dänemark, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

Deutsche, Niederlassung und Gewerbebetrieb ꝛc. derselben in Griechenland (Vertr. v. 9. Juli 84. Art. 1 bis 6) 24. — desgl. in Madagaskar (Konv. v. 15. Mai 83. Art. 2) 167. — desgl. im Kongo-Gebiet (Uebereink. v. 8. Nov. 84. Art. 2 bis 4) 212. (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 1 bis 6, 13, 26) 221.

Deutschland, Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien (G. v. 6. April §. 1) 85. — s. auch Reich.

Dienstkaution, s. Kautionen.

Drogueriewaaren, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 2) 95. (Zolltarif Nr. 5) 120.

Düngungsmittel, zollfreie Einfuhr (Zolltarif Nr. 1 zu b, Nr. 25 zu k Nr. 2) 117.

Durchfuhr, Zollfreiheit derselben durch das Kongo- und Niger-Gebiet (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 4, 14, 27, 35) 224. (Uebereink. mit der Internationalen Gesellschaft des Kongo (v. 8. Nov. 84. Art. 1) 212.

E.

Edle Metalle, s. Metalle.

Effekten, zollfreie Einfuhr von Effekten als Heirathsgut, Reisegeräth u. s. w. (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 2 bis 4) 113.

Eier von Geflügel, Eingangszoll (Zolltarif Nr. 37 zu b) 152.

Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues über gewisse Zollämter (Bek. v. 8. Febr.) 19.

Eingangszölle, vorläufige Einführung höherer Eingangszölle (G. v. 20. Febr. §. 1) 15. (Bek. v. 20. Febr.) 16. (Bek. v. 21. Febr.) 21. (G. v. 22. Mai §§. 3, 4) 106. — Anderweite Festsetzung der Eingangszölle für bestimmte Waaren (G. v. 22. Mai §. 2) 94. (Zolltarifgesetz §. 1) 112. (Zolltarif) 117.

Erhebung der Zölle nach dem Gewicht (Zolltarifgesetz §. 2) 112. — Abrundung derselben (das. §. 4) 113. — Zollabfertigung bei bestimmten Zollstellen (das. §. 3) 112. — Befreiungen vom Eingangszoll (das. §§. 4, 5, 7) 113. — Zuschläge zu den Zöllen (das. §. 6) 114. — Ueberweisung des Mehrertrags der Zölle an die Bundesstaaten (das. §. 8) 116.

Eingangszölle und Zollbefreiungen im Verkehr zwischen Deutschland und Griechenland (Vertr. v. 9. Juli 84. Art. 9, 10) 29. — desgl. im Verkehr mit Spanien (Vertr. v. 10. Mai Art. 1, 2) 248.

Zollfreiheit für die Einfuhr von Deutschland nach dem Kongogebiet (Uebereink. v. 8. Nov. 84. Art. 1) 212. (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 4) 224.

Einlösung der für das Etatsjahr 1885-86 ausgegebenen Schatzanweisungen (G. v. 16. März §. 5) 52. (G. v. 13. Mai §. 5) 92. — desgl. der Schuldverschreibungen über Reichsanleihen (A. E. v. 30. März) 87.

Einlösung der Banknoten der Kommerzbank in Lübeck (Bek. v. 18. Mai) 108.

Einziehung des unbefugt nachgemachten Papiers zu Reichskassenscheinen (G. v. 26. Mai §. 3) 165.

Eisen und **Eisenwaaren,** Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 3) 95. (Zolltarif Nr. 6) 122.

Eisenbahnen, Herstellung von Eisenbahnverbindungen zwischen Mittelsteine und Ottendorf, Hannsdorf und Ziegenhals, Lindewiese und Ottmachau, sowie zwischen Ratibor und Troppau (Vertr. mit Oesterreich Ungarn v. 14. März) 198.

Erlaß eines neuen Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands (Bek. v. 30. Nov.) 289.

s. auch Reichseisenbahnen.

Eisenbahnfahrzeuge, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 15 zu c) 131. — Zollfreie Einfuhr (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 5) 113.

Vorschriften über Einrichtung und Beschaffenheit derselben (Bahnpolizei-Regl. vom 30. Nov. §§. 7 bis 19, 28) 293. — s. auch Lokomotiven.

Eisenbahnverwaltungen, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den Betrieb und die Bauten derselben (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 11 bis 16) 159. (V. v. 25. Sept. §. 2) 271.

Anordnungen u. s. w. der Eisenbahnverwaltungen über den Eisenbahndienstbetrieb (Bahnpolizei-Regl. v. 30. Nov. §§. 53, 63, 64, 66 bis 72) 309.

Elsaß-Lothringen, Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter in Elsaß-Lothringen (V. v. 28. Sept.) 273.

Kontrole des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1884/85 durch den Rechnungshof des Deutschen Reichs (G. v. 26. Janr.) 7.

Zulassungsfristen für ältere Maaße und Gewichtsstücke in Elsaß-Lothringen (Bek. v. 30. Dez. 84. Art. 4) Beil. zu Nr. 5.

Entschädigungen für die bei Unfällen in Reichs- und Staatsbetrieben verletzten Personen und deren Hinterbliebene (G. v. 28. Mai §§. 7, 8) 161.

Entschädigung für die Aufhebung von Befreiungen von der Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 3. Juni §. 42) 189.

Erbschaftsgut, zollfreie Einfuhr (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 3) 113.

Erben, zollfreie Einfuhr (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 4) 95. (Zolltarif Nr. 7 zu a) 124.

Erdöl, Eingangszoll auf Erdöl (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 16) 102. (Zolltarif Nr. 29) 147.

Ersatzkommissionen, Bildung derselben (G. v. 31. März) 81.

Erstattung für verdorbene Stempelzeichen zur Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 21) 175. (G. v. 3. Juni §. 30) 186.

Erze, zollfreie Einfuhr (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 4) 95. (Zolltarif Nr. 7 zu a) 124.

Esel, Eingangszoll für Esel (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 22 zu a) 105. (Zolltarif Nr. 39 zu a) 153. — Zollfreie Einführung als Zug- und Lastthiere (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 5) 114.

Essig, Eingangszoll für Essig (Zolltarif Nr. 25 zu d) 140.

F.

Fährbetrieb, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf denselben (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 11, 15) 159.

Fässer, Beschaffenheit und Stempelung derselben (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 19, 20) Beil. zu Nr. 5. — Zu-

Fäſſer, (Fortſ.)
läſſige Fehlergrenze (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu III) 265. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. III) Beil. zu Nr. 5.

Fahrgeſchwindigkeit auf den deutſchen Eiſenbahnen (Bek. v. 30. Nov. §§. 26, 28 bis 31, 34) 301.

Fahrt, Unterſuchung von Betriebsunfällen, die ſich auf der Fahrt ereignen (G. v. 28. Mai §. 13) 162. — Unterſtützungen an Verſicherte, die auf der Fahrt im Inlande oder im Auslande erkranken (daſ. §. 16) 163.

Fahrzeuge, Eingangszölle für dieſelben (Zolltarif Nr. 15 zu c und d) 131. — Zollfreie Einführung von Fahrzeugen (Zolltarifgeſetz §. 5 Nr. 5) 113.

Farbewaaren, Eingangszölle für dieſelben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 2) 95. (Zolltarif Nr. 5) 120.

Federn, Eingangszölle für Federn (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 6) 96. (Zolltarif Nr. 11 zu e bis g) 127.

Fehlergrenze der Maaße, Meßwerkzeuge, Gewichte und Waagen (Bek. v. 27. Juli) 263. (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 4, 11, 15, 17, 20, 26, 31, 34, 40, 46, 50, 54, 60, 62 bis 66, 72, 77) Beil. zu Nr. 5.

Feldfrevel, Beſtrafung desſelben auf deutſch-belgiſchen Gebieten (Vertr. v. 29. April) 251.

Felle, zollfreie Einfuhr derſelben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 7) 96. (Zolltarif Nr. 12) 127.

Fette, Eingangszölle für Fette (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 15) 102. (Zolltarif Nr. 26) 145. — Abgaben davon für Rechnung des Staates oder der Kommunen und Korporationen (G. v. 27. Mai §. 1) 109.

Fiſche, Eingangszölle auf Fiſche (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu c Nr. 2) 100. (Zolltarif Nr. 25 zu g Nr. 2) 140. — desgl. auf Fiſchſpeck und Fiſchthran (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 15 zu k) 102. (Zolltarif Nr. 26 zu k) 145.
ſ. auch Heringe.

Fiſchereifrevel, Beſtrafung desſelben auf deutſch-belgiſchen Gebieten (Vertr. v. 29. April) 251.

Fiskus, ſ. Landesfiskus.

Flachs, zollfreie Einfuhr (Zolltarif Nr. 8) 124.

Fleiſch und **Fleiſchwaaren** vom Auslande, Abgaben davon für Rechnung des Staates oder der Kommunen und Korporationen (G. v. 27. Mai §. 1) 109. — Eingangszoll auf Fleiſch und Fleiſchextract (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu c) 100. (Zolltarif Nr. 25 zu g) 140.

Flößereibetrieb, Ausdehnung der Unfall- und Krankenverſicherung auf denſelben (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 11, 13, 15, 16) 159.

Flüſſigkeitsmaaße, Beſchaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 6 bis 20) Beil. zu Nr. 5. —

Flüſſigkeitsmaaße, (Fortſ.)
Zuläſſige Fehlergrenzen (Bek. v. 27. Juli §§. 1, 2) 264. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. II) Beil. zu Nr. 5. — Zulaſſungsfriſten für ältere Maaße (Bek. v. 30. Dez. 84. Art. 1 zu II) Beil. zu Nr. 5.

Formulare, geſtempelte, zur Entrichtung der Reichsſtempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 21) 175. (G. v. 3. Juni §. 30) 186.

Forſtfrevel, Beſtrafung desſelben auf deutſch-belgiſchen Gebieten (Vertr. v. 29. April) 251.

Frankreich, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (V. v. 26. Febr.) 215. — Verpflichtungen Frankreichs hinſichtlich der Schiffahrt auf dem Niger (daſ. Art. 31) 242.

Freundſchaftsvertrag zwiſchen Deutſchland und Madagaskar (Konv. v. 15. Mai 83.) 166.

Friſt zur Anſtellung von Klagen in Betreff der Entrichtung von Reichsſtempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 22a) 176. (G. v. 3. Juni §. 32) 186. — Friſten im Verfahren vor dem Reichs-Verſicherungsamt (V. v. 5. Aug. §. 11) 258. — desgl. vor den Schiedsgerichten für die Unfallverſicherung (V. v. 2. Nov. §. 8) 281.

Fuhren, Geſtellung für Kriegszwecke (V. v. 6. Juni Art. 1) 197.

Fuhrwerksbetrieb, Ausdehnung der Unfall- und Krankenverſicherung auf den gewerbsmäßigen Fuhrwerksbetrieb (G. v. 28. Mai §§. 1, 11, 13, 15, 16) 159.

G.

Garn, Eingangszölle für Baumwollengarn (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 1 zu a) 94. (Zolltarif Nr. 2 zu c) 118. — desgl. für Leinengarn (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 11 zu a bis d) 98. (Zolltarif Nr. 22 zu a bis d) 137. — desgl. für Garne aus Asbeſt (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 4 zu c) 96. (Zolltarif Nr. 7 zu c) 124. — desgl. für Garne aus Wolle und Thierhaaren (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 23) 106. (Zolltarif Nr. 41 zu c) 154. — Zollabfertigung des Garns bei beſtimmten Zollſtellen (Zolltarifgeſetz §. 3) 112.

Gartenbau, Geſtattung der Einfuhr der Pflanzen und ſonſtigen Gegenſtände desſelben über gewiſſe Zollämter (Bek. v. 8. Febr.) 19.

Gasmeſſer, Beſchaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 74 bis 78) Beil. zu Nr. 5. — Zuläſſige Fehlergrenze (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu VIII) 269. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. VIII) Beil. zu Nr. 5. — Zulaſſungsfriſten für ältere Gasmeſſer

Gasmesser, (Forts.)
(Bek. v. 30. Dez. 84. Art. I zu VII, Art. 2 zu III) Beil. zu Nr. 5.

Gefängnißstrafe wegen unbefugter Nachahmung des Papiers zu den Reichskassenscheinen (G. v. 26. Mai §. 2) 165.

Geflügel, Eingangszoll auf Geflügel (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu c Nr. 3) 101. (Zolltarif Nr. 25 zu g Nr. 3) 141. — Zoll für Eier von Geflügel (Zolltarif Nr. 37 zu b) 152.

Geld, Reichsstempelabgabe von Kaufgeschäften über ausländische Geldsorten (G. v. 3. Juni, Tarif Nr. 4 zu A 1) 193.

Geldstrafen wegen Uebertretung der Unfallverhütungsvorschriften für Reichs- und Staatsbetriebe (G. v. 28. Mai §. 9) 161. — wegen unbefugter Nachahmung des Papiers zu den Reichskassenscheinen (G. v. 26. Mai §. 2) 165.

Geldstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen steueramtliche Vorschriften in Betreff der auszuführenden Mühlen- und Oelfabrikate (Zolltarifgesetz §. 7 Nr. 3 und 3a) 116. (G. v. 22. Mai §. 1 zu III) 94. — wegen der Hinterziehung von Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §§. 11g, 11h, 11i, 23a) 175. (G. v. 3. Juni §§. 3, 4, 18 bis 20, 25, 34 bis 36) 180.

Geldstrafe wegen Uebertretungen des Bahnpolizei-Reglements (Bek. v. 30. Nov. §. 62) 312.

s. auch Ordnungsstrafen.

Gemeinden, Verpflichtung zu Unterstützungen an auf der Fahrt erkrankende Krankenkassenmitglieder (G. v. 28. Mai §. 16) 163.

Servisliquidation der Gemeinden für Kantonnements- und Marschquartier (A. E. v. 29. Janr.) 9.

Verpflichtung der Behörden und Beamten der Gemeinden zur Prüfung der Besteuerung stempelpflichtiger Schriftstücke (G. v. 3. Juni §. 39) 188.

s. auch Kommunen.

Gemüse, Eingangszoll auf Gemüse (Zolltarif Nr. 25 zu p 2) 142.

Genehmigung von Fabrikanlagen zur Herstellung von Bleiröhren durch Pressen, sowie zur Herstellung eiserner Schiffe, Brücken u. s. w. (Bek. v. 4. Janr.) 2. — desgl. von Anlagen zur Destillation oder zur Verarbeitung von Theer und Theerwasser (Bek. v. 31. Janr.) 8. (Bek. v. 24. April) 92.

General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

Genossenschaften, Haftung der Vorstandsmitglieder für die Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 23a) 176. (G. v. 3. Juni §. 34) 187.

Genossenschaftsvorstände, Theilnahme eines Vertreters derselben an Entscheidungen des Reichs-Versicherungsamts (V. v. 5. Aug. §. 7) 257. — s. auch Berufsgenossenschaften.

Gerste, Eingangszoll auf Gerste (G. v. 20. Febr. §. 1) 15. (Bek. v. 20. Febr.) 16. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu c, §§. 3, 4) 96. (Zolltarif Nr. 9 zu c) 125.

Geschäftsbücher, Vermerk der Stempelverwendung für Schlußnoten in den Geschäftsbüchern (G. v. 29. Mai §. 10) 173. (G. v. 3. Juni §. 10) 182. — Prüfung der Geschäftsbücher von Bank-, Kredit- u. s. w. Anstalten in Bezug auf die Besteuerung stempelpflichtiger Schriftstücke (G. v. 29. Mai §. 27) 176. (G. v. 3. Juni §. 38) 188.

Geschäftsgang beim Reichs-Versicherungsamt (V. v. 5. Aug.) 255. — desgl. bei den Schiedsgerichten für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §. 2) 279.

Geschäftssprache im Verfahren vor dem Reichs-Versicherungsamt (V. v. 5. Aug. §. 30) 262. — vor den Schiedsgerichten für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §. 26) 285.

Getreide, Eingangszölle auf Getreide (G. v. 20. Febr. §. 1) 15. (Bek. v. 20. Febr.) 16. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5, §§. 3, 4) 96. (Zolltarif Nr. 9) 125. — Transitlager für durchzuführendes Getreide (Zolltarifgesetz §. 7 Nr. 1) 115.

s. auch Mühlenfabrikate, Roggen.

Gewerbliche Anlagen, Abänderung des Verzeichnisses derselben, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen (Bek. v. 4. Janr.) 2. (Bek. v. 31. Janr.) 8. (Bek. v. 24. April) 92.

Gewichte, zulässige Fehlergrenzen derselben (Bek. v. 27. Juli §§. 1, 2) 263. — Zulassungsfristen für ältere Gewichte (Bek. v. 30. Dez. 84.) Beil. zu Nr. 5. — Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 35 bis 54) Beil. zu Nr. 5. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. V) Beil. zu Nr. 5.

Gewürze, Eingangszoll auf Gewürze (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu d) 101. (Zolltarif Nr. 25 zu i) 141.

Glas und Glaswaaren, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 10) 125.

Goldmünzgewichte, Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 48 bis 51) Beil. zu Nr. 5. — Zulässige Fehlergrenzen (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu V c) 267. — Aichgebühren (Taxe v. 27. Dez. 84. Nr. V zu c) Beil. zu Nr. 5.

Griechenland, Handelsvertrag mit Deutschland (v. 9. Juli 84.) 23. — Einfuhrzölle in Griechenland (das. Art. 9) 28.

Großbritannien, Beitritt zu der internationalen Meterkonvention (Bek. v. 30. Dez. 84.) 1.

Theilnahme Großbritanniens an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215. — Verpflichtungen Großbritanniens hinsichtlich des Schifffahrtsverkehrs auf dem Niger (das. Art. 30) 241.

Güterlader und Güterpacker, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den Gewerbebetrieb derselben (G. v. 28. Mai §§. 1, 15) 159.

H.

Haare von Pferden und Menschen, Eingangszölle für Haare und Waaren daraus (Zolltarif Nr. 11) 127.

Häute, zollfreie Einfuhr (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 7) 96. (Zolltarif Nr. 12) 127.

Hafer, Eingangszoll für Hafer (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu b) 96. (Zolltarif Nr. 9 zu b) 125.

Hamburg, freie Hansestadt, Kosten des Anschlusses derselben an das deutsche Zollgebiet (A. E. v. 30. März) 87.

Handelsgesellschaften, Haftung der Gesellschafter für die Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 23a) 176. (G. v. 3. Juni §. 34) 187.

Handelsgewichte, Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 35 bis 41) Beil. zu Nr. 5. — Zulässige Fehlergrenzen (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu V, §. 2) 266. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. V zu A) Beil. zu Nr. 5. — Zulassungsfristen für ältere Gewichtsstücke (Bek. v. 30. Dez. 84. Art. 1 zu V) Beil. zu Nr. 5.

Handelsvertrag zwischen Deutschland und Griechenland (v. 9. Juli 84.) 23. — Abänderung des deutsch-spanischen Handelsvertrages vom 12. Juli 1883 (Vertr. v. 10. Mai) 247.

Uebereinkunft mit der Internationalen Gesellschaft des Kongo (v. 8. Nov. 84.) 211. — General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

Handelsvorstände, Mitwirkung derselben bei der Sicherung der Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 28a) 177. (G. v. 3. Juni §§. 39, 40) 188.

Handelswaagen, Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 55 bis 60) Beil. zu Nr. 5. — Zulässige Fehlergrenzen (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu VI A) 267. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. VI zu A) Beil. zu Nr. 5.

Handschuhe, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 21 zu e) 136.

Handwerkszeug, zollfreie Einfuhr von Neuanziehenden und reisenden Handwerkern (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 2, 4) 113.

Hannsdorf, Herstellung einer Eisenbahn nach Ziegenhals (Vertr. mit Oesterreich-Ungarn v. 14. März) 198.

Hausgeräth, zollfreie Einfuhr von Hausgeräth als Erbschaftsgut u. s. w. (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 2 bis 4) 113.

Heeresverwaltung, s. Militärverwaltung.

Hefe, Eingangszoll für Hefe (Zolltarif Nr. 25 zu c) 139.

Heirathsgut, zollfreie Einfuhr (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 2) 113.

Heringe, Eingangszoll für gesalzene Heringe (Zolltarif Nr. 25 zu k) 141. — zollfreie Einfuhr als Düngungsmittel (das. Anm. dazu) 141.

Hökerwaagen, Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 66 bis 68) Beil. zu Nr. 5. — Zulässige Fehlergrenze (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu VI B) 268. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. VI B zu IIIb) Beil. zu Nr. 5.

Hohlmaaße für trockene Gegenstände, Beschaffenheit und Aichung derselben (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 21 bis 34) Beil. zu Nr. 5. — Zulässige Fehlergrenzen der Hohlmaaße (Bek. v. 27. Juli §§. 1, 2) 265. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. IV) Beil. zu Nr. 5. — Zulassungsfristen für ältere Hohlmaaße (Bek. v. 30. Dez. 84. Art. 1 Nr. IV, Art. 3 zu IIb) Beil. zu Nr. 5.

Holz und Waaren daraus, Eingangszölle für Holz ꝛc. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 8) 96. (Zolltarif Nr. 13) 128. — insbesondere für Bau- und Nutzholz (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 8 zu c, §. 4 zu b) 97. (Zolltarifgesetz §. 1 zu 1) 112. (Zolltarif Nr. 13 zu c) 128. — Erleichterung der Abfertigungsformen für eingehendes Bau- und Nutzholz (G. v. 22. Mai §. 1 zu II) 94. (Zolltarifgesetz §. 7 Nr. 2) 115.

Bewilligung von Transitlagern ohne amtlichen Mitverschluß für Holz (G. v. 22. Mai §. 1 zu II) 93. (Zolltarifgesetz §. 7 Nr. 2) 115.

Honig, Eingangszoll auf Honig (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu c) 101. (Zolltarif Nr. 25 zu l) 141.

Hopfen, Eingangszoll auf Hopfen (Zolltarif Nr. 14) 130.

Hornknöpfe und **Hornstäbe,** Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 8) 98. (Zolltarif Nr. 13 zu g) 130.

Hülfskassen, Verhältniß derselben zur Krankenversicherung der Arbeiter (G. v. 28. Janr. §. 1) 5.

Hülsenfrüchte, Eingangszoll für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu b) 96. (Zolltarif Nr. 9 zu b) 125. —

Hülsenfrüchte, (Forts.)
desgl. für Mühlenfabrikate aus Hülsenfrüchten (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu k) 101. (Zolltarif Nr. 25 zu 9 Nr. 2) 143.

Hüte (Herren- und Damenhüte), Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 18 zu f, Nr. 35 zu d) 133.

J.

Jagdfrevel, Bestrafung desselben auf deutsch-belgischen Gebieten (Vertr. v. 29. April) 251.

Japan, Beitritt zur internationalen Meterkonvention (Bek. v. 9. Nov.) 287.

Instrumente, Eingangszoll für dieselben (Zolltarif Nr. 15 zu a) 130.

Interimsscheine über Einzahlungen auf Aktien u. s. w. unterliegen der Reichsstempelabgabe (G. v. 3. Juni, Tarif Nr. 1 bis 3) 190.

Internationale Gesellschaft des Kongo, Uebereinkunft mit dem Deutschen Reich (v. 8. Nov. 84.) 211.

Internationale Meterkonvention, Beitritt Großbritanniens, Serbiens und Rumäniens zu derselben (Bek. v. 30. Dez. 84.) 1. — desgl. Japans (Bek. v. 9. Nov.) 287.

Internationale Schiffahrtskommission des Kongo (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 8, 17 bis 24) 226.

Italien, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

K.

Käse, Eingangszoll auf Käse (Zolltarif Nr. 25 zu o) 142.

Kaffee und **Kaffeesurrogate,** Eingangszölle auf Kaffee u. s. w. (Zolltarif Nr. 25 zu m) 142.

Kaiser, Ernennung der richterlichen Mitglieder des Reichs-Versicherungsamts (V. v. 5. Aug. §. 7) 257.

Kaiserliche Verordnung über die Erhebung von Zuschlägen zu den Eingangszöllen (Zolltarifgesetz §. 6) 114. — über das Inkrafttreten der Unfall- und Krankenversicherung für Reichs- und Staatsbetriebe (G. v. 28. Mai §. 17) 164. (V. v. 25. Sept. §. 2) 271.

Kakao, Eingangszölle auf Kakao u. s. w. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu f und h) 101. (Zolltarif Nr. 25 zu m Nr. 3 und 4, zu p Nr. 3) 142.

Kalender, zollfreie Einfuhr (Zolltarif Nr. 16) 131.

Kammern für Handelssachen, zuständig für Klagen wegen Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 22a) 176. (G. v. 3. Juni §. 32) 187.

Kammgarn, hartes, Eingangszoll für dasselbe (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 23, §. 4 zu b) 106. (Zolltarifgesetz §. 1 zu 1, §. 3) 112. (Zolltarif Nr. 41 zu c Nr. 2) 154.

Kauf von Werthpapieren unterliegt der Reichsstempelabgabe (G. v. 3. Juni §. 3) 179. (Tarif dazu Nr. 1 bis 3) 190. — desgl. die Kaufgeschäfte über ausländische Banknoten, über Werthpapiere und börsenmäßig gehandelte Waaren (G. v. 29. Mai §§. 6 bis 11i) 171. (Tarif dazu) 178. (G. v. 3. Juni §§. 6 bis 20) 180. (Tarif dazu Nr. 4) 193.

Kaufleute, Verpflichtung zur Versteuerung stempelpflichtiger Geschäfte (G. v. 29. Mai §. 9 zu 3) 172. (G. v. 3. Juni §. 9 zu 3) 182.

Kautionen der Marine- und Militärbeamten (V. v. 4. Juni) 195.

Kautschuckwaaren, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 17 zu b bis e) 132.

Kaviar und **Kaviarsurrogate,** Eingangszölle für Kaviar u. s. w. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu g) 101. (Zolltarif Nr. 25 zu n) 142.

Kellereibetrieb, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den gewerbsmäßigen Kellereibetrieb (G. v. 28. Mai §§. 1, 15) 159.

Klagen in Betreff der Verpflichtung zur Entrichtung von Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 22a) 176. (G. v. 3. Juni §. 32) 186.

Kleider, Eingangszölle für fertige Kleider (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 9) 98. (Zolltarif Nr. 18) 132. — Zollfreie Einfuhr von Kleidungsstücken als Reisegeräth, Heirathsgut u. s. w. (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 2 bis 4) 113.

Kokosfasern, zollfreie Einfuhr (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 11, Anm. zu a, §. 4 zu a) 98. (Zolltarif Nr. 22, Anm. zu a) 137.

Kommanditgesellschaften auf Aktien, periodische Prüfung der Schriftstücke derselben bezüglich der Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 27) 176. (G. v. 3. Juni §. 38) 188. — Haftung der einzelnen Gesellschafter für die Entrichtung der Abgaben (G. v. 29. Mai §. 23a) 176. (G. v. 3. Juni §. 34) 187.

Kommissionsgeschäfte, inwieweit dieselben der Reichsstempelabgabe unterliegen (G. v. 29. Mai §§. 7 bis 11a) 172. (G. v. 3. Juni §§. 7 bis 12) 181.

Kommunen, Besteuerung von Mühlenfabrikaten, Backwaaren, Fleischwaaren, Bier und Branntwein ꝛc. vom Auslande für Rechnung der Kommunen (G. v. 27. Mai §. 1) 109. — s. auch Gemeinden.

Konditorwaaren, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14) 100. (Zolltarif Nr. 25) 139

Konfitüren, Eingangszoll für dieselben (Zolltarif Nr. 25 zu p) 142. — s. auch Backwaaren.

Konfiskation, s. Einziehung.

Kongo, Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und der Internationalen Gesellschaft des Kongo (v. 8. Nov. 84.) 211.

Kongogebiet, Handelsfreiheit in demselben (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 1 bis 8, 10 bis 12) 221. — Regelung des Postwesens (das. Art. 7) 226. — Sklavenhandel (das. Art. 6, 9) 225. — Neutralität des Gebiets (das. Art. 10 bis 12) 227. — Kongo-Schiffahrtsakte (das. Art. 13 bis 25) 229.

Kongo-Konferenz (Gen. Akte der Berliner Konferenz v. 26. Febr.) 215.

Kongo-Schiffahrtsakte (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 13 bis 25) 229.

Konsumtibilien, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14) 100. (Zolltarif Nr. 25) 139.

Kontantgeschäfte über ausländisches Papiergeld ꝛc. und ungemünztes Gold und Silber sind befreit von der Reichsstempelabgabe (G. v. 3. Juni, Tarif Nr. 4) 193.

Kontrahenten von stempelabgabepflichtigen Kaufgeschäften (G. v. 29. Mai §§. 6 bis 11d, 11g bis 11i) 171. (G. v. 3. Juni §§. 6 bis 15, 18 bis 20) 181.

Korporationen, Besteuerung von Mühlenfabrikaten, Fleischwaaren, Bier, Branntwein ꝛc. vom Auslande für Rechnung von Korporationen (G. v. 27. Mai §. 1) 109.

Kosten im Verfahren vor dem Reichs-Versicherungsamt (V. v. 5. Aug. §§. 19, 20) 259. — vor den Schiedsgerichten für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §. 18) 283.

Kraftmehl (Puder, Stärke, Arrowroot u. s. w.), Eingangszoll (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu i, §. 4 zu a) 101. (Zolltarifgesetz §. 1) 112. (Zolltarif Nr. 25 zu q) 143.

Krankenkassen, in dieselben fließen die Geldstrafen wegen Uebertretung der Unfallverhütungsvorschriften für Reichs- und Staatsbetriebe (G. v. 28. Mai §. 9) 161. — Bevollmächtigte derselben bei den Untersuchungen wegen Betriebsunfälle auf der Fahrt (das. §. 13) 162. — Erstattung der Unterstützungen, welche den auf der Fahrt erkrankten Versicherten gewährt werden, aus den Krankenkassen (das. §. 16) 163.

Krankenunterstützung an Versicherte, die auf der Fahrt im In- oder im Auslande erkranken (G. v. 28. Mai §. 16) 163.

Krankenversicherung, Abänderung des Gesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter (G. v. 28. Janr.) 5. — Ausdehnung der Krankenversicherung auf Reichs- und Staatsbetriebe, Transportgewerbe u. s. w. (G. v. 28. Mai §§. 15 bis 17) 162. (V. v. 25. Sept. §. 2) 271.

Kredit, Verabfolgung von Stempelzeichen zur Entrichtung der Reichsstempelabgaben auf Kredit (G. v. 29. Mai §. 11e) 174. (G. v. 3. Juni §. 16) 184.

Kreditanstalten, periodische Prüfung der Schriftstücke derselben hinsichtlich der Stempelverwendung (G. v. 29. Mai §. 27) 176. (G. v. 3. Juni §. 38) 188.

Kreide, geschlemmte, Eingangszoll für dieselbe (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 2) 95. (Zolltarif Nr. 5 unter o) 121.

Kriegsleistungen, Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 13. Juni 1873 über die Kriegsleistungen (V. v. 6. Juni) 197.

Küstenschiffahrt, Vereinbarungen über dieselbe zwischen Deutschland und Griechenland (Vertr. v. 9. Juli 84. Art. 14) 31. — desgl. mit der Internationalen Gesellschaft des Kongo (Uebereink. v. 8. Nov. 84. Art. 2) 213. — Küstenschiffahrt im Gebiet des Kongo und Niger (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 2, 13, 26) 224.

Kunstgegenstände, zollfreie Einfuhr (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 13) 100. (Zolltarif Nr. 24) 139.

Kunstsachen zu Ausstellungen u. s. w., zollfreie Einfuhr (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 8) 114.

Kupfer (Kupferwaaren), Eingangszölle dafür (Zolltarif Nr. 19) 133.

Kurze Waaren, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 20) 134.

L.

Längenmaaße, Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 1 bis 5) Beil. zu Nr. 5. — Zulässige Fehlergrenzen (Bek. v. 27. Juli §. 1) 263. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. I) Beil. zu Nr. 5. — Zulassungsfristen für ältere Maaße (Bek. v. 30. Dez. 84. Art. 1 Nr. 1) Beil. zu Nr. 5.

Landbau, Eingangszölle für Erzeugnisse des Landbaues (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5) 96. (Zolltarif Nr. 9) 125. — Zollfreie Einfuhr der Erzeugnisse von Nebenwirthschaften im Grenzbezirk (G. v. 22. Mai §. 1 zu 1) 93. (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 1) 113.

Landesfiskus, demselben fallen die Geldstrafen wegen der Hinterziehung von Reichsstempelabgaben zu (G. v. 3. Juni §. 35) 187.

Landesgesetze, Vorschriften derselben über die Eintragung von Urkunden in die Grundbücher (G. v. 3. Juni §. 5) 180. — über gerichtliche und notarielle Aufnahme oder Beglaubigung von Urkunden (das. §. 17) 184.

Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1884/85, Kontrole durch den Rechnungshof des Deutschen Reichs (G. v. 26. Janr.) 7.

Landesregierungen, dieselben bestimmen die Behörden und Beamten, welche hinsichtlich der Erhebung u. s. w. der Reichsstempelabgaben zuständig sind (G. v. 3. Juni §§. 37, 38) 188. — Zustimmung derselben zu den von Handelsvorständen erlassenen Reglements über Sicherung der Entrichtung der Abgaben (das. §. 40) 189. — Befugniß der Landesfinanzbehörden zur Erstattung von Reichsstempelabgaben (das. §. 26) 185.

s. auch Zentralbehörden.

Landes-Versicherungsämter, Befugnisse hinsichtlich der Unfallversicherung bei Staatsbetrieben (G. v. 28. Mai §§. 5, 8) 160. — Entscheidung derselben über die Zuständigkeit der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §. 5) 280. — auf Beschwerden gegen Entscheidungen ꝛc. der Schiedsgerichte (das. §§. 17, 25) 283. — Geschäftsberichte der Schiedsgerichte an die Landes-Versicherungsämter (das. §. 27) 285.

Landes-Zentralbehörden, s. Zentralbehörden.

Landgerichte, Zuständigkeit für Klagen in Betreff der Entrichtung von Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 22a) 176. (G. v. 3. Juni §. 32) 187.

Leder und Lederwaaren, Eingangszölle dafür (Zolltarif Nr. 21) 136.

Leibwäsche, Eingangszoll für fertige Leibwäsche (Zolltarif Nr. 18) 132. — Zollfreie Einfuhr von gebrauchter Wäsche (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 2 bis 4) 113.

Leinengarn (Leinwand und Leinenwaaren), Eingangszölle (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 11) 98. (Zolltarif Nr. 22) 137. — Zollabfertigung von Leinwand bei bestimmten Zollstellen (Zolltarifgesetz §. 3) 112.

Lichte, Eingangszoll auf Lichte (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 12) 100. (Zolltarif Nr. 23) 139.

Lieferungsgeschäfte, Reichsstempelabgaben für dieselben (G. v. 29. Mai, Tarif dazu) 178. (G. v. 3. Juni, Tarif dazu Nr. 4) 193.

Lindewiese, Herstellung von Eisenbahnen nach Ottmachau und Ziegenhals (Vertr. mit Oesterr. Ungarn v. 14. März) 198.

Liquidation des Servises für Kantonnements- und Marschquartier (A. E. v. 29. Janr.) 9.

Liquidationsbüreaus, periodische Prüfung der Schriftstücke derselben hinsichtlich der Stempelverwendung (G. v. 29. Mai §. 27) 176. (G. v. 3. Juni §. 38) 188.

Literarische Gegenstände, zollfreie Einfuhr (G. v 22. Mai §. 2 Nr. 13) 100. (Zolltarif Nr. 24) 139.

Lokomotiven, Vorschriften über die Lokomotiven für den Eisenbahndienst (Bahnpolizei-Regl. v. 30. Nov. §§. 8 bis 12, 24 bis 26, 28, 38, 39, 40, 52) 293.

Lotterieloose, Reichsstempelabgaben von denselben (G. v. 3. Juni §§. 21 bis 29) 185. (Tarif dazu Nr. 5) 194.

Lotterien, Veranstaltung derselben im Bundesgebiet (G. v. 3. Juni §§. 21 bis 26, 28, 29) 185. — Staatslotterien (das. §§. 27, 28, 43) 186. — Abgabenfreiheit für Lotterien zu mildthätigen Zwecken (G. v. 3. Juni, Tarif Nr. 5) 194.

Lübeck, Einlösung der Banknoten der Kommerzbank in Lübeck (Bek. v. 18. Mai) 108.

Luftjachten, Führung der Reichsflagge von deutschen Luftjachten (G. v. 15. April §. 2) 89.

Luxemburg, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

M.

Maaße, zulässige Fehlergrenzen derselben (Bek. v. 27. Juli §§. 1, 2) 263. — Zulassungsfristen für ältere Maaße (Bek. v. 30. Dez. 84.) Beil. zu Nr. 5.

s. auch Hohlmaaße, Längenmaaße.

Madagaskar, Freundschaftsvertrag mit Deutschland (Konv. v. 15. Mai 83.) 166.

Mais, Eingangszoll auf Mais (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu e) 96. (Zolltarif Nr. 9 zu e) 125.

Malz, Eingangszoll auf Malz (G. v. 20. Febr. §. 1) 15. (Bek. v. 21. Febr.) 21. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu f, §§. 3, 4) 96. (Zolltarif Nr. 9 zu f) 125.

Marineverwaltung, Anleihe für dieselbe im Etatsjahre 1885/86 (G. v. 16. März §. 3) 74. (A. E. v. 30. März) 87.

Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den Betrieb und die Bauten der Marineverwaltung (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 15) 159. (V. v. 25. Sept. §. 2) 271.

Kaution der Beamten der Marineverwaltung (V. v. 4. Juni) 195.

Marschquartier, Muster zu den Bescheinigungen über Marschquartier (A. E. v. 29. Janr.) 9.

Marschrouten, Formular zu Marschrouten für Kriegsverhältnisse (V. v. 6. Juni Art. 2) 197.

Maschinen, Eingangszölle für Maschinen (Zolltarif Nr. 15 zu b) 130.

Materialwaaren, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22 Mai §. 2 Nr. 14) 100. (Zolltarif Nr. 25) 139.

Matrikularbeiträge der Bundesstaaten zum Reichshaushalts-Etat für 1884/85 (G. v. 23. Janr. §. 2) 3. (G. v. 18. Febr. §. 2) 17. — desgl. zum Etat für 1885/86 (G. v. 16. März) 71. (G. v. 23. Mai §. 2) 157.

Mehl, Besteuerung ausländischen Mehls für Rechnung des Staates oder der Kommunen und Korporationen (G. v. 27. Mai §. 1) 109. — s. auch Mühlenfabrikate.

Messer, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den Gewerbebetrieb derselben (G. v. 28. Mai §§. 1, 15) 159.

Meßwerkzeuge, zulässige Fehlergrenzen derselben (Bek. v. 27. Juli §§. 1, 2) 263. — Zulassungsfristen für ältere Meßwerkzeuge (Bek. v. 30. Dez. 84.) Beil. zu Nr. 5. — Beschaffenheit und Stempelung der Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten (Aichordn. v. 27. Dez. 84.) §§. 13 bis 15) Beil. zu Nr. 5. — desgl. der Meßwerkzeuge für trockene Gegenstände (das. §§. 21 bis 34) Beil. zu Nr. 5. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. II bis IV) Beil. zu Nr. 5.

Metalle, zollfreie Einfuhr edler Metalle (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 4) 95. (Zolltarif Nr. 7 zu a) 124. — Eingangszoll für unedle Metalle, sowie für Legirungen und Waaren daraus (Zolltarif Nr. 19) 133.

Meterkonvention, s. Internationale Meterkonvention.

Militärverwaltung, Kaution der bei derselben angestellten Beamten (V. v. 4. Juni) 195.

Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf Betriebe und Bauten der Militärverwaltungen (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 15) 159. (V. v. 25. Sept. §. 2) 271. — Befugnisse der obersten Militärverwaltungsbehörden hinsichtlich der Unfallversicherung (G. v. 28. Mai §§. 2, 10) 160.

s. auch Reichsheer.

Mineralöle, Eingangszoll für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 16) 102. (Zolltarif Nr. 29) 147.

Mitglieder des Reichs-Versicherungsamts (V. v. 5. Aug. §§. 1 bis 5, 7 bis 9, 14, 16, 17, 19, 23 bis 25, 27) 255. — s. auch Beisitzer.

Mittelsteine, Herstellung einer Eisenbahn nach Ottendorf (Vertr. mit Oesterr. Ungarn v. 14. März) 198.

Möbel und **Möbelbestandtheile,** Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 13 zu f und h) 129.

Mühlenfabrikate, Eingangszoll auf Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten (G. v. 20. Febr. §. 1) 15. (Bek. v. 21. Febr.) 21. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 unter k, §§. 3, 4) 101. (Zolltarif Nr. 25 unter q Nr. 2) 143. — Erstattung des Eingangszolls bei der Ausfuhr (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 3) 116.

Besteuerung ausländischer Mühlenfabrikate für Rechnung des Staates oder der Kommunen und Korporationen (G. v. 27. Mai §. 1) 109.

Mündliche Verhandlung im Verfahren vor dem Reichs-Versicherungsamt (V. v. 5. Aug. §§. 13 bis 17, 21, 22) 258. — desgl. vor den Schiedsgerichten für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §§. 10 bis 14, 16 bis 21) 281.

Muster, zollfreie Einfuhr (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 7) 114.

N.

Naturalien für wissenschaftliche Sammlungen, zollfreie Einfuhr (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 8) 114.

Nettogewicht, Erhebung der Eingangszölle von demselben (Zolltarifgesetz §. 2) 112.

Niederlande, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

Niger-Schiffahrtsakte (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 26 bis 33) 239.

Normal-Aichungskommission, Stempel derselben (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §. 80) Beil. zu Nr. 5.

Normalprofil für die Eisenbahnen Deutschlands (Bek. v. 30. Nov. §. 2) 290.

Norwegen, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

Notare, Verpflichtung zur Prüfung der Stempelverwendung für stempelpflichtige Schriftstücke (G. v 3. Juni §. 39) 188.

Nudeln, Eingangszoll für Nudeln und Maccaroni (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu i, §. 4 zu a) 101. (Zolltarifgesetz §. 1) 112. (Zolltarif Nr. 25 zu q) 143.

O.

Ober-Ersatzkommission für jeden Infanterie-Brigadebezirk (G. v. 31. März) 81.

Obst, Eingangszoll auf Obst (Zolltarif Nr. 25 zu p Nr. 2) 142.

Oeffentlichkeit im Verfahren vor dem Reichs-Versicherungsamt (V. v. 5. Aug. §§. 15, 22) 259. — desgl. vor den Schiedsgerichten für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §§. 1, 12, 21) 279.

Oel, Eingangszoll für Oel (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 15) 102. (Zolltarif Nr. 26) 145.

Oelfabrikate, Erleichterungen für die Ausfuhr (G. v. 22. Mai §. 1 zu III) 94. (Zolltarifgesetz §. 7 Nr. 3a) 116.

Oelfrüchte, Eingangszoll für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu d, §. 4 zu b und d) 96. (Zolltarifgesetz §. 1 zu 1 und 3) 112. (Zolltarif Nr. 9 zu d) 125.

Oesterreich-Ungarn, Vertrag mit dem Deutschen Reich wegen Herstellung von Eisenbahnen zwischen Mittelsteine

Oesterreich-Ungarn, (Forts.)
und Ottendorf, Hannsdorf und Ziegenhals, Lindewiese und Ottmachau und zwischen Ratibor und Troppau (v. 14. März) 198.
Theilnahme Oesterreich-Ungarns an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.
Olivenöl, Eingangszoll auf Olivenöl (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 15 zu b und d) 102. (Zolltarif Nr. 26 zu b und d) 145. — Zollfreie Einfuhr aus Spanien (Vertr. v. 10. Mai Art. 1) 248.
Ordnungsstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz über Erhebung der Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 23) 176. (G. v. 3. Juni §. 33) 187.
Ortsgemeinden, s. Gemeinden.
Ortspolizeibehörde, Untersuchung von Betriebsunfällen, die sich auf der Fahrt ereignen (G. v. 28. Mai §. 13) 162.
Ostasien, deutsche Postdampfschiffsverbindungen dorthin (G. v. 6. April) 85.
Ottendorf, Herstellung einer Eisenbahn nach Mittelsteine (Vertr. mit Oesterr. Ungarn v. 14. März) 198.
Ottmachau, Herstellung einer Eisenbahn nach Lindewiese (Vertr. mit Oesterr. Ungarn v. 14. März) 198.

P.

Papier- und Pappwaaren, Eingangszölle dafür (Zolltarif Nr. 27) 145. — insbes. für Papier und Pappe aus Asbest (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 4 zu b) 96. (Zolltarif Nr. 7 zu b) 124.
Papiergeld, Reichsstempelabgabe von Kaufgeschäften über ausländisches Papiergeld (G. v. 3. Juni, Tarif Nr. 4 A 1) 193.
Parfümerien, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 31) 149.
Pelzwerk (Kürschnerarbeiten), Eingangszölle dafür (Zolltarif Nr. 28) 146.
Petroleum, Eingangszoll auf Petroleum (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 16) 102. (Zolltarif Nr. 29) 147.
Pferde, Eingangszoll für Pferde (Zolltarif Nr. 39 zu a) 153. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 22 zu a) 105. — Zollfreie Einführung als Zug- und Lastthiere (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 5) 114. — Eingangszoll für Pferdehaare (Zolltarif Nr. 11 zu a und b) 127.
Pflanzen des Gartenbaues, Gestattung ihrer Einfuhr über gewisse Zollämter (Bek. v. 8. Febr.) 19.
Polizeibehörde, s. Ortspolizeibehörde.
Portugal, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.
Porzellan, Eingangszoll auf Porzellan und porzellanartige Waaren (Zolltarif Nr. 38 zu f) 153.
Post, zollfreie Einfuhr der mit der Post eingehenden Waarensendungen bis zu 250 Gramm Gewicht (Zolltarifgesetz §. 4) 113.
Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern (G. v. 6. April) 85.
Postgewichte, Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 52 bis 54) Beil. zu Nr. 5. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. V zu D) Beil. zu Nr. 5.
Postverwaltungen, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den Betrieb und die Bauten der Postverwaltungen (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 12, 15) 159. (V. v. 25. Sept. §. 2) 271.
Präzisionsgewichte, Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 42 bis 47, 79) Beil. zu Nr. 5. — Zulässige Fehlergrenzen (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu V B, §. 2) 266. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. V zu B) Beil. zu Nr. 5. — Zulassungsfristen für ältere Gewichtsstücke (Bek. v. 30. Dez. 84. Art. 1 zu V) Beil. zu Nr. 5.
Präzisionswaagen, Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 61, 62, 67, 79) Beil. zu Nr. 5. — Zulässige Fehlergrenzen (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu VI B) 268. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. VI B zu I) Beil. zu Nr. 5.
Prahmbetrieb, Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf denselben (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 11, 15) 159.
Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute, Abänderung der Bekanntmachung über dieselbe vom 25. Sept. 1869 (Bek. v. 12. März) 82. (Bek. v. 2. Dez.) 319.
Putzwaaren, Eingangszoll auf Putzwaaren (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 9) 98. (Zolltarif Nr. 18) 132.

Q.

Quartierbescheinigungen über Kantonnements- und Marschquartier (A. E. v. 29. Janr.) 9.
Quincaillerien, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 20) 134.

R.

Raps, Eingangszoll auf Raps (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu d, §. 4 zu d) 96. (Zolltarifgesetz §. 1 zu 3) 112. (Zolltarif Nr. 9 zu d) 125.
Ratibor, Herstellung einer Eisenbahn nach Troppau (Vertr. mit Oesterr. Ungarn v. 14. März) 198.

Rechnungshof des Deutſchen Reichs führt die Kontrole über den Reichshaushalt und den Landeshaushalt von Elſaß-Lothringen für 1884/85, ſowie über die Rechnungen der Reichsbank für 1884 (G. v. 26. Janr.) 7.

Rechtsweg gegen die Zahlung von Reichsſtempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 22a) 176. (G. v. 3. Juni §. 32) 186.

Regiſtrirwaagen, ſelbſtthätige, Beſchaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 63, 64, 67, 68) Beil. zu Nr. 5. — Zuläſſige Fehlergrenzen (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu VI B) 268. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. VI B zu II) Beil. zu Nr. 5.

Regulativ über die Wahl der Vertreter der Arbeiter in unfallverſicherungspflichtigen Reichs- und Staatsbetrieben (G. v. 28. Mai §. 5) 160.

Reich (Deutſches), Handelsvertrag mit Griechenland (v. 9. Juli 84.) 23. — Vertrag mit Spanien wegen Abänderung des deutſch-ſpaniſchen Handelsvertrages vom 12. Juli 1883 (v. 10. Mai) 247. — Uebereinkunft mit der Internationalen Geſellſchaft des Kongo (v. 8. Nov. 84.) 211. — General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215. — Ausführung von Beſchlüſſen derſelben durch die Reichsregierung (daſ. Art. 19, 37, 38) 234.

Konvention mit dem Königreich Madagaskar (v. 15. Mai) 166.

Vertrag mit Oeſterreich-Ungarn wegen Herſtellung von Eiſenbahnen zwiſchen Mittelſteine und Ottendorf, Hannsdorf und Ziegenhals, Lindewieſe und Ottmachau und zwiſchen Ratibor und Troppau (v. 14. März) 198.

Vertrag mit Belgien wegen Beſtrafung der auf den beiderſeitigen Gebieten begangenen Forſt-, Feld-, Fiſcherei- und Jagdfrevel (v. 29. April) 251.

Ausdehnung der Unfall- und Krankenverſicherung auf die Reichsbetriebe (G. v. 28. Mai §§. 2, 3, 15) 160. — Beihülfe des Reichs zur Unterhaltung deutſcher Poſtdampfſchiffsverbindungen mit Oſtaſien und Auſtralien (G. v. 6. April §§. 1 bis 4) 85. — Beitrag des Reichs zu den Koſten des Zollanſchluſſes von Bremen an das deutſche Zollgebiet (G. v. 31. März) 79.

Reichsanleihen, ſ. Anleihen.

Reichsbank-Direktorium, Beſoldungs-Etat für 1885/86 (G. v. 16. März §. 2) 51. — Der Rechnungshof des Deutſchen Reichs führt die Kontrole über die Rechnungen der Reichsbank für 1884 (G. v. 26. Janr.) 7.

Reichsbeamte, Kaution der Marine- und Militärbeamten (V. v. 4. Juni) 195.

Verpflichtung der Reichsbeamten zur Prüfung der Stempelverwendung für ſtempelpflichtige Schriftſtücke (G. v. 3. Juni §. 39) 188.

Reichsbehörden, Verpflichtung zur Prüfung der Stempelverwendung für ſtempelpflichtige Schriftſtücke (G. v. 3. Juni §. 39) 188.

Reichs-Eiſenbahnamt, Zuſtimmung desſelben zu Abweichungen von den Vorſchriften des Bahnpolizei-Reglements (Bek. v. 30. Nov. §. 3 Abſ. 5, §. 13 Abſ. 4, §§. 73, 74) 291.

Reichseiſenbahnen, Anleihe für dieſelben im Etatsjahr 1885/86 (G. v. 16. März §. 3) 74. (A. E. v. 30. März) 87.

ſ. auch Eiſenbahnen.

Reichsflagge, Befugniß von Seefahrzeugen zur Führung derſelben (G. v. 15. April) 89.

Reichsgericht entſcheidet auf Beſchwerden und Reviſionsanträge hinſichtlich der Entrichtung von Reichsſtempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 22a) 176. (G. v. 3. Juni §. 32) 187.

Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1884/85, Nachträge zu demſelben (G. v. 23. Janr.) 3. (G. v. 18. Febr.) 17.

Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86 (G. v. 16. März) 51. — Nachtrag zu demſelben (G. v. 23. Mai) 157.

Kontrole des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1884/85 durch den Rechnungshof des Deutſchen Reichs (G. v. 26. Janr.) 7.

Aufnahme der Beiträge des Reichs zu den Koſten des Zollanſchluſſes von Bremen in den Reichshaushalts-Etat (G. v. 31. März §. 2) 79. — desgl. der Beihülfen für Poſtdampfſchiffsverbindungen mit überſeeiſchen Ländern (G. v. 6. April §. 4) 85.

Reichsheer, Anleihe für die Verwaltung desſelben im Etatsjahre 1885/86 (G. v. 16. März §§. 1 bis 3) 74. (A. E. v. 30. März) 87.

ſ. auch Militärverwaltung.

Reichskanzler, Ermächtigung zur Ausgabe von Schatzanweiſungen (G. v. 16. März §§. 3, 4) 51. (G. v. 13. Mai §§. 4, 5) 91. — zur Aufnahme von Anleihen für die Heeres-, Marine- und Eiſenbahnverwaltung (G. v. 16. März §. 3) 74. (A. E. v. 30. März) 87. — einer Anleihe zu dem Beitrage des Reichs zu den Koſten des Zollanſchluſſes von Hamburg (A. E. v. 30. März) 87. — desgl. des Zollanſchluſſes von Bremen (G. v. 31. März §§. 1, 2) 79.

Ermächtigung zu Beihülfen des Reichs für Poſtdampfſchiffsverbindungen mit überſeeiſchen Ländern (G. v. 6. April §§. 1, 2) 85.

Ermächtigung zur Anordnung höherer Eingangszölle für Getreide, Mühlenfabrikate ꝛc. (G. v. 20. Febr. §. 1)

Reichskanzler, (Forts.)
15. — zur Neuredaktion des Zolltarifgesetzes (G. v. 22. Mai §. 5) 107. — zur Neuredaktion des Gesetzes über die Erhebung von Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai Art. II) 177.

Erlaß der Ausführungsvorschriften für die Unfallversicherung der Reichsbetriebe (G. v. 28. Mai §§. 2, 10) 160. — Genehmigung des Reichskanzlers zur Uebertragung von Befugnissen des Vorsitzenden des Reichs-Versicherungsamts auf ein ständiges Mitglied (V. v. 5. Aug. §. 27) 261. — Jährliche Geschäftsberichte des Reichs-Versicherungsamts an den Reichskanzler (das. §. 31) 262.

Reichskasse, Ausgabe von Schatzanweisungen für das Etatsjahr 1885/86 durch dieselbe (G. v. 16. März §. 6) 52. (G. v. 13. Mai §. 5) 92.

Ertrag der Reichsstempelabgaben fließt in die Reichskasse (G. v. 3. Juni §§. 27, 43, 44) 186.

Reichskassenscheine, Schutz gegen unbefugte Nachahmung des Papiers zu denselben (G. v. 26. Mai) 165.

Reichs-Militärgesetz vom 2. Mai 1874, Abänderung des §. 30 desselben (G. v. 31. März) 81.

Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, s. Postverwaltung, Telegraphenverwaltung.

Reichsschuldenverwaltung, Verzinsung und Einlösung der für das Etatsjahr 1885/86 ausgegebenen Schatzanweisungen (G. v. 16. März §. 5) 52. (G. v. 13. Mai §. 5) 92. — desgl. der Schuldverschreibungen über Reichsanleihen (A. E. v. 30. März) 87.

Reichsstempelabgaben, Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1881 wegen Erhebung derselben (G. v. 29. Mai) 171. — Inkrafttreten dieses Gesetzes (das. Art. II) 177. — Neue Redaktion des Reichsstempelabgabengesetzes (das. Art. II) 177. (Bek. v. 3. Juni) 179.

Reichsstempelabgaben von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäften (G. v. 29. Mai §§. 6 bis 11 i) 171. (G. v. 3. Juni §§. 6 bis 20) 180. — desgl. von Aktien, Renten- und Schuldverschreibungen (das. §§. 2 bis 5) 179. — von Lotterieloosen (das. §§. 21 bis 29) 185. — Befreiungen von der Abgabe (G. v. 29. Mai §§. 9, 11 a, 11 f, 30) 172. (G. v. 3. Juni §§. 9, 12, 17, 42) 182. — Vollstreckungsverfahren bezüglich der Abgaben (das. §. 41) 189. — Ueberweisung des Ertrages an die Bundesstaaten (das. §. 44) 189.

Reichsstempelmarken zur Entrichtung der Stempelabgaben für Urkunden (G. v. 29. Mai §§. 10, 11, 11 e, 21) 173. (G. v. 3. Juni §§. 2, 10, 11, 16, 24, 30, 31, 43) 179.

Reichstag, Einberufung desselben (V. v. 27. Okt.) 277. — Vorlegung der Verträge über Einrichtung subventionirter Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern an den Reichstag (G. v. 6. April §. 3) 85. — Genehmigung desselben zu der Anordnung von Zuschlägen zu den Eingangszöllen (Zolltarifgesetz §. 6) 115.

Reichs-Versicherungsamt, Verfahren und Geschäftsgang bei demselben (V. v. 5. Aug.) 255. — Entscheidung desselben über die Zuständigkeit der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §. 5) 280. — desgl. auf Beschwerden gegen Entscheidungen ꝛc. der Schiedsgerichte (das. §§. 17, 25) 283. — Geschäftsberichte der Schiedsgerichte an das Reichs-Versicherungsamt (das. §. 27) 285.

Entscheidungen ꝛc. des Reichs-Versicherungsamts hinsichtlich der Unfallversicherung bei Reichs- und Staatsbetrieben (G. v. 28. Mai §§. 5, 8) 161.

Reis, Eingangszoll auf Reis (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu m) 102. (Zolltarif Nr. 25 zu s) 143.

Reisegeräth, zollfreie Einfuhr (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 4) 113.

Rekursanträge an das Reichs-Versicherungsamt (V. v. 5. Aug. §§. 3, 10, 22) 256.

Rentenverschreibungen, Reichsstempelabgaben von denselben (G. v. 3. Juni §§. 2 bis 5) 179. (Tarif dazu Nr. 2, 3 und 4 zu A 2) 191.

Revision in Streitsachen über Entrichtung von Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §§. 22 a) 176. (G. v. 3. Juni §. 32) 187.

Richterliche Beamte, Theilnahme an Entscheidungen des Reichs-Versicherungsamts (V. v. 5. Aug. §. 7) 257.

Rindvieh, Eingangszölle für Rindvieh (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 22 zu b bis e) 105. (Zolltarif Nr. 39 zu b bis e) 153. — Zollfreie Einführung als Zug- und Lastthiere (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 5) 114.

Roggen, Eingangszoll auf Roggen (G. v. 20. Febr. §. 1) 15. (Bek. v. 20. Febr.) 16. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu b, §§. 3, 4) 96. (Zolltarif Nr. 9 zu b) 125. — insbesondere auf Roggen aus Spanien (G. v. 22. Mai §. 4) 107. (Vertr. mit Spanien (v. 10. Mai Art. 2) 248.

Rüben, Eingangszoll für getrocknete Rüben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu i, §. 4 zu c) 96. (Zolltarifgesetz §. 1 zu 2) 112. (Zolltarif Nr. 9 zu i) 125.

Rübenzuckersteuer-Kredite aus dem Betriebsjahre 1884/85, Verlängerung derselben (G. v. 13. Mai §§. 2, 3) 91.

Rübsaat, Eingangszoll für Rübsaat (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu d, §. 4 zu d) 96. (Zolltarifgesetz §. 1 zu 3) 112. (Zolltarif Nr. 9 zu d) 125.

Rückfallsstrafe wegen Hinterziehung von Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §§. 11h, 23a) 175. (G. v. 3. Juni §§. 19, 34) 184.

Rumänien, Beitritt zur internationalen Meterkonvention (Bek. v. 30. Dez. 84.) 1.

Rußland, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

S.

Sachverständige im Verwaltungsstrafverfahren wegen Hinterziehung von Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 28a) 177. (G. v. 3. Juni §. 40) 188. — im Verfahren vor den Schiedsgerichten für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §§. 16, 17) 283.

Sachverständigen-Kommissionen der Handelsvorstände, Verpflichtung zur Prüfung der Stempelverwendung für stempelpflichtige Schriftstücke (G. v. 3. Juni §. 39) 188.

Salz, Eingangszoll auf Salz (Zolltarif Nr. 25 zu t) 143.

Schaalthiere (Austern, Hummern, Schildkröten u. s. w.), Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu l) 102. (Zolltarif Nr. 25 zu r) 143.

Schafe, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 22 zu h und i) 106. (Zolltarif Nr. 39 zu h und i) 153.

Schaffer, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den Gewerbebetrieb der Schaffer (G. v. 28. Mai §§. 1, 15) 159.

Schatzanweisungen, Ausgabe von solchen zur Verstärkung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse im Etatsjahre 1885/86 (G. v. 16. März §§. 3 bis 6) 51. (G. v. 13. Mai §§. 4, 5) 91. — desgl. zu Anleihen der Heeres-, Marine- und Eisenbahnverwaltung (G. v. 16. März §§. 3, 4) 74. — desgl. zu den Kostenbeiträgen des Reichs für den Zollanschluß von Bremen (G. v. 31. März §§. 2, 3) 79.

Schauer, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf ihren Gewerbebetrieb (G. v. 28. Mai §§. 1, 15) 159.

Schaumweine, Eingangszoll auf Schaumweine (G. v. 20. Febr. §. 1) 15. (Bek. v. 21. Febr.) 21. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu b, §§. 3, 4) 100. (Zolltarif Nr. 25 zu e) 140.

Schiedsgerichte für die Unfallversicherung, Verfahren vor denselben (V. v. 2. Nov.) 279. — Beschwerde über Entscheidungen und den Geschäftsbetrieb derselben an das Reichs- bz. Landes-Versicherungsamt (das. §§. 17, 25) 283. — Errichtung von Schiedsgerichten für die Unfallversicherung der Reichs- und Staatsbetriebe (G. v. 28. Mai §. 6) 161. — Verpflichtung der Schiedsgerichte

Schiedsgerichte (Forts.)
der Handelsvorstände zur Prüfung der Stempelverwendung für stempelpflichtige Schriftstücke (G. v. 3. Juni §. 39) 188.

Schieferplatten, Eingangszoll für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 18 zu e) 104. (Zolltarif Nr. 33 zu e) 150.

Schießmittel, Verkehr mit Sprengstoffen, die als Schießmittel gebraucht werden (Bek. v. 13. März) 78.

Schiffahrt, freie Schiffahrt auf dem Kongo und seinen Nebenflüssen (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 13 bis 20) 229. — desgl. auf dem Niger mit Nebenflüssen (das. Art. 26 bis 32) 239. — Internationale Schiffahrtskommission des Kongo (das. Art. 8, 17 bis 24) 226.

Schiffahrtsbetriebe, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf dieselben (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 11 bis 13, 15, 16) 159.

Schiffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Griechenland (v. 9. Juli 84.) 23. — Kongo-Schiffahrtsakte (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 13 bis 25) 229. — Niger-Schiffahrtsakte (das. Art. 26 bis 33) 239.

Schiffe, zollfreie Einfuhr von See- und Flußschiffen und der Utensilien zu denselben (Zolltarif Nr. 15 zu d) 131. — desgl. der Materialien zum Schiffsbau (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 10) 114. — desgl. der Dampfmaschinen und Dampfkessel zu Schiffen (Zolltarif Nr. 15, Anm. zu b) 131.

Befugniß der Seefahrzeuge, welche nicht zu den Kauffahrteischiffen gehören, zur Führung der Reichsflagge (G. v. 15. April) 89.

Schiffer, Zulassung auf kleiner Fahrt mit Hochsee-Fischereifahrzeugen (Bek. v. 12. März) 82.

s. auch Seeschiffer.

Schiffsziehen, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den Gewerbebetrieb des Schiffsziehens (G. v. 28. Mai §§. 1, 11, 13, 15, 16) 159.

Schlitten, Eingangszoll für dieselben (Zolltarif Nr. 15 zu c) 131.

Schlußnoten, Reichsstempelabgaben von denselben (G. v. 29. Mai §§. 10 bis 11b, 11d, 11g bis 11i, 21) 173. (G. v. 3. Juni §§. 10 bis 13, 15, 18 bis 20, 30) 182.

Schmalz von Schweinen und Gänsen, Eingangszoll auf Schmalz (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 15 zu h) 102. (Zolltarif Nr. 26 zu h) 145.

Schmuckfedern, Eingangszoll für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 6) 96. (Zolltarif Nr. 11 zu e u. g) 127.

Schriftsätze bei Anträgen an das Reichs-Versicherungsamt (V. v. 5. Aug. §§. 10 bis 12, 17) 258. — an die Schiedsgerichte für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §§. 4, 5, 8, 9, 14) 280.

Schuldverschreibungen über eine Reichsanleihe (A. E. v. 30. März) 87.

Reichsstempelabgaben von Schuldverschreibungen (G. v. 3. Juni §§. 2 bis 5) 179. (Tarif dazu Nr. 2, 3 und 4 zu A 2) 191.

Schweden, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

Schweine und **Schweineschmalz,** Eingangszölle dafür (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 22 zu f u. g, Nr. 15 zu h) 106. (Zolltarif Nr. 39 zu f u. g, Nr. 26 zu h) 153.

Seefahrzeuge, Befugniß zur Führung der Reichsflagge (G. v. 15. April) 89.

Seeschiffe, s. Schiffe.

Seeschiffer, Abänderung der Bekanntmachung vom 25. Sept. 1869 über die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute (Bek. v. 12. März) 82. (Bek. v. 2. Dez.) 319.

Seide und Seidenwaaren, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 17) 103. (Zolltarif Nr. 30) 147.

Seife, Eingangszölle für Seife (Zolltarif Nr. 31) 149.

Seilerwaaren, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 11 zu e) 99. (Zolltarif Nr. 22 zu e) 137.

Serbien, Beitritt zur internationalen Meterkonvention (Bek. v. 30. Dez. 84.) 1.

Servisliquidation der Gemeinden für Kantonnements- und Marschquartier (A. E. v. 29. Janr.) 9.

Siebmacherwaaren, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 4) 120.

Signale für den Eisenbahndienstbetrieb (Bek. v. 30. Nov. §§. 40 bis 49) 306. — Anwendung der Vorschriften der Signalordnung auf diese Signale (das. §. 50) 309.

Sklavenhandel, Unterdrückung im Kongogebiet (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 6, 9) 225.

Soldatenstand, Personen desselben sind von der Unfall- und Krankenversicherung ausgeschlossen (G. v. 28. Mai §§. 4, 15) 160.

Solidarhaft für Entrichtung der Reichsstempelabgaben und der verhängten Stempelstrafen (G. v. 3. Juni §§. 3, 34) 180.

Spanien, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215. — Abänderung des deutsch-spanischen Handelsvertrages vom 12. Juli 1883 (Vertr. v. 10. Mai) 247. — Eingangszoll für Roggen aus Spanien (das. Art. 2) 248. (G. v. 22. Mai §. 4) 107.

Speditionsbetrieb, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf denselben (G. v. 28. Mai §§. 1, 15) 159.

Speicherbetrieb, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den gewerbsmäßigen Speicherbetrieb (G. v. 28. Mai §§. 1, 15) 159.

Spezereiwaaren, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14) 100. (Zolltarif Nr. 25) 139.

Spielkarten, Eingangszoll für dieselben (Zolltarif Nr. 32) 149.

Sprengstoffe, Verkehr mit Sprengstoffen, die als Schießmittel gebraucht werden (Bek. v. 13. März) 78.

Staatsbetriebe, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf Staatsbetriebe (G. v. 28. Mai §§. 2, 3, 15) 159.

Staatslotterien, Reichsstempelabgaben von denselben (G. v. 3. Juni §§. 27, 28, 43) 186.

Statthalter in Elsaß-Lothringen, Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf denselben (V. v. 28. Sept.) 273.

Stauer, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf ihren Gewerbebetrieb (G. v. 28. Mai §§. 1, 15) 159.

Steine und Steinwaaren, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 18) 104. (Zolltarif Nr. 33) 149.

Stempelabgaben, s. Reichsstempelabgaben.

Stempelmarken, s. Reichsstempelmarken.

Stempelung der Maaße, Meßwerkzeuge, Gewichte und Waagen (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 5, 12, 15, 18, 20, 27, 32, 34, 41, 47, 51, 54, 67, 68, 73, 78 bis 80) Beil. zu Nr. 5.

Stempelzeichen der Aichungsbehörden (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 79, 80) Beil. zu Nr. 5.

Steuerbehörden, Befugnisse u. s. w. derselben hinsichtlich der Entrichtung der Reichsstempelabgaben (G. v. 3. Juni §§. 2, 4, 14, 22 bis 24, 37 bis 39) 179.

Steuervergütung für Zucker (G. v. 13. Mai) 91.

Strafbestimmungen wegen Uebertretung der Unfallverhütungsvorschriften für Reichs- und Staatsbetriebe (G. v. 28. Mai §§. 9, 17) 161. — wegen unbefugter Nachahmung des Papiers zu den Reichskassenscheinen (G. v. 26. Mai §§. 2, 3) 165. — wegen Uebertretung steueramtlicher Vorschriften in Betreff der auszuführenden Mühlen- und Oelfabrikate (Zolltarifgesetz §. 7 Nr. 3 und 3a) 116. (G. v. 22. Mai §. 1 zu III) 94. — wegen der Hinterziehung von Reichsstempelabgaben (G. v. 29. Mai §§. 11g bis 11i, 23a) 175. (G. v. 3. Juni §§. 3, 4, 18 bis 20, 25, 33 bis 36) 180.

Strafverfahren wegen Hinterziehung von Reichsstempelabgaben (G. v. 3. Juni §§. 35, 40) 187.

Stroh- und Bastwaaren, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 19) 105. (Zolltarif Nr. 35) 151.

Subvention, s. Beihülfe.

Südfrüchte, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 25 zu h) 141. — insbes. aus Spanien (Vertr. v. 10. Mai Art. 1) 248.

Syrup, Eingangszoll auf Syrup (Zolltarifgesetz §. 2 Abs. 3) 112. (Zolltarif Nr. 25 zu u) 144.

T.

Taback, Eingangszölle auf Taback und Cigarren (Zolltarif Nr. 25 zu v) 144.

Tabacksteuer, Abänderung des Gesetzes vom 16. Juli 1879 über Erhebung derselben (G. v. 5. April) 83. — Theilweise Ueberweisung der Erträge an die Bundesstaaten (Zolltarifgesetz §. 8) 116.

Tarif zur Erhebung der Reichsstempelabgaben von Urkunden, Kaufgeschäften u. s. w. (Anl. zum G. v. 29. Mai) 178. (Anl. zum G. v. 3. Juni) 190. — s. auch Zolltarifgesetz.

Taschenuhren und Bestandtheile zu solchen, Eingangszölle für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 10) 98. (Zolltarif Nr. 20 zu d) 135.

Telegraphenverwaltungen, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf den Betrieb und die Bauten der Telegraphenverwaltungen (G. v. 28. Mai §§. 1, 2, 12, 15) 159. (V. v. 25. Sept. §. 2) 271.

Thee, Eingangszoll auf Thee (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu n) 102. (Zolltarif Nr. 25 zu w) 144.

Theer, zollfreie Einfuhr (Zolltarif Nr. 36) 151. — Genehmigung von Fabrikanlagen zur Verarbeitung von Theer und Theerwasser (Bek. v. 31. Janr.) 8. (Bek. v. 24. April) 92.

Thermometer, Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 69 bis 73) Beil. zu Nr. 5. — Zulässige Fehlergrenze (Bek. v. 27. Juli §. 1 zu VII) 268. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. VII) Beil. zu Nr. 5. — Zulassungsfristen für ältere Thermometer (Bek. v. 30. Dez. 84. Art. 2 zu II) Beil. zu Nr. 5.

Thiere, zollfreie Einfuhr von Thieren und thierischen Produkten (Zolltarif Nr. 37) 152. (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 5) 114. — Eingangszölle auf Vieh (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 22) 105. (Zolltarif Nr. 39) 153. — auf Thierfett (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 15 zu h, k u. l) 102. (Zolltarif Nr. 26 zu h, k u. l) 145.

Thonwaaren, Eingangszölle für Thonwaaren (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 21) 105. (Zolltarif Nr. 38) 152.

Transitlager für durchzuführendes Getreide und Holz (Zolltarifgesetz §. 7 Nr. 1, 2) 115. (G. v. 22. Mai §. 1 zu II) 93.

Transportbetriebe, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf dieselben (G. v. 28. Mai §§ 1, 2, 11 bis 13, 15, 16) 159.

Treidelei, s. Schiffsziehen.

Troppau, Herstellung einer Eisenbahn nach Ratibor (Vertr. mit Oesterr. Ungarn v. 14. März) 198.

Tuchwaaren, Eingangszölle für dieselben (Zolltarif Nr. 41 zu d) 155. — Zollabfertigung von Tuch- und Zeugwaaren bei bestimmten Zollstellen (Zolltarifgesetz §. 3) 112. Druckfehler-Berichtigung hierzu, Seite 253.

Türkei, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

U.

Uebertretungen des Bahnpolizei-Reglements (Bek. v. 30. Nov. §§. 62 bis 64) 312.

Uhren, Eingangszoll für Uhrwerke und Uhrfournituren (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 3) 95. (Zolltarif Nr. 6 zu 3) 124. — für Taschenuhren, Stutz- und Wanduhren (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 10) 98. (Zolltarif Nr. 20 zu b3 und d) 135.

Unfallentschädigung, s. Entschädigung.

Unfalluntersuchung über Unfälle, die sich auf der Fahrt ereignen (G. v. 28. Mai §. 13) 162.

Unfallverhütungsvorschriften für Reichs- und Staatsbetriebe, sowie für Eisenbahnbetriebe (G. v. 28. Mai §§. 9, 10, 14) 161.

Unfallversicherung, Ausdehnung derselben auf Reichs- und Staatsbetriebe, Transportgewerbe u. s. w. (G. v. 28. Mai §. 1) 159. — Inkrafttreten dieses Gesetzes (das. §. 17) 163. (V. v. 25. Sept. §. 2) 271.

Unfallversicherungspflicht von Arbeitern und Betriebsbeamten in Betrieben, welche sich auf Ausführung von Bauarbeiten erstrecken (Bek. v. 22. Janr.) 13.

Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884, Inkrafttreten desselben (V. v. 25. Sept. §. 1) 271.

Ungarn, s. Oesterreich-Ungarn.

Unterstützung, s. Krankenunterstützung.

Untersuchung der Betriebsunfälle, die sich auf der Fahrt ereignen (G. v. 28. Mai §. 13) 162.

Urkunden, Reichsstempelabgaben von Urkunden (G. v. 29. Mai §. 1) 171. (G. v. 3. Juni §. 1) 179. (Tarif dazu Nr. 1 bis 3, 5) 190.

V.

Veräußerung, s. Verkauf.

Vereinigte Staaten von Amerika, Theilnahme an der General-Akte der Berliner Kongo-Konferenz (v. 26. Febr.) 215.

Verfahren beim Reichs-Versicherungsamt (V. v. 5. Aug.) 255. — bei den Schiedsgerichten für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov.) 279.

Verjährung der Zinsen und der Kapitalbeträge von den für das Etatsjahr 1885/86 ausgegebenen Schatzanweisungen (G. v. 16. März §. 6) 52. (G. v. 13. Mai §. 5) 92.

Verjährung der Strafverfolgung wegen Hinterziehung von Reichsstempelabgaben (G. v. 3. Juni §. 35) 187.

Verkauf von Werthpapieren u. s. w., Reichsstempelabgaben dafür (G. v. 3. Juni §. 3) 180. (Tarif dazu Nr. 1 bis 4) 190.

Vermittler von stempelabgabenpflichtigen Kaufgeschäften (G. v. 29. Mai §§. 8 bis 11, 11 h bis 11 i) 172. (G. v. 3. Juni §§. 8 bis 11, 18 bis 20) 181.

Verpfändung von Werthpapieren unterliegt der Reichsstempelabgabe (G. v. 3. Juni §. 3) 179.

Versicherungsanstalten, periodische Prüfung der Schriftstücke derselben hinsichtlich der Stempelverwendung (G v. 29. Mai §. 27) 176. (G. v. 3. Juni §. 38) 188.

Verträge über Lieferung von Waaren, für welche erhöhte Eingangszölle eingeführt sind (G. v. 20. Febr. §. 1) 15. (G. v. 22. Mai §§. 3, 4) 106.

Reichsstempelabgaben von Verträgen über abgabenpflichtige Geschäfte (G. v. 29. Mai §§. 11 c, 11 g, 11 h) 174. (G. v. 3. Juni §§. 14, 18, 19) 183.

Vertreter der Arbeiter in unfallversicherungspflichtigen Reichs- und Staatsbetrieben (G. v. 28. Mai §§. 5, 9) 160.

Verwaltungsbehörden, s. Behörden.

Vieh, Eingangszölle für Vieh (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 22) 105. (Zolltarif Nr. 39) 105. — Zollfreie Einfuhr von Zug- und Lastthieren (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 5) 114.

Vollstreckbarkeit der Reichsstempelabgaben (G. v. 3. Juni §. 41) 189.

Vorladungen vom Reichs-Versicherungsamt (V. v. 5. Aug. §§. 13, 28) 258. — von den Schiedsgerichten für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §. 10) 281.

Vorsitzender des Reichs-Versicherungsamts (V. v. 5. Aug. §§. 2 bis 8, 13 bis 17, 22, 24 bis 28) 255. — der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung (V. v. 2. Nov. §§. 1 bis 3, 5 bis 14, 16, 20 bis 23, 27) 279.

W.

Waagen, zulässige Fehlergrenzen derselben (Bek. v. 27. Juli §. 1) 263. — Zulassungsfristen für ältere Waagen (Bek. v. 30. Dez. 84.) Beil. zu Nr. 5. — Beschaffenheit und Stempelung (Aichordn. v. 27. Dez. 84. §§. 55 bis 68) Beil. zu Nr. 5. — Aichgebühren (Taxe v. 28. Dez. 84. Nr. VI) Beil. zu Nr. 5.

Waaren, Stempelabgaben von Kaufgeschäften über börsenmäßig gehandelte Waaren (G. v. 3. Juni, Tarif Nr. 4 zu B) 193.

Wachs (Bienen- und anderes Insektenwachs, Pflanzenwachs und Erdwachs), Eingangszoll für Wachs (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 15 zu m) 102. (Zolltarif Nr. 26 zu m) 145.

Wachstuch (Wachsmusselin, Wachstafft), Eingangszölle (Zolltarif Nr. 40) 154.

Wäger, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf ihren Gewerbebetrieb (G. v. 28. Mai §§. 1, 15) 159.

Wäsche, zollfreie Einfuhr von Wäsche als Reisegeräth, Heirathsgut ꝛc. (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 2 bis 4) 113. — Eingangszoll für fertige Leibwäsche (Zolltarif Nr. 18) 132.

Wagen, Eingangszoll für dieselben (Zolltarif Nr. 15 zu c) 131. — Zollfreie Einfuhr von Wagen zum Personen- und Waarentransport u. s. w. (Zolltarifgesetz §. 5 Nr. 5) 113.

s. auch Eisenbahnfahrzeuge.

Wahl der Vertreter der Arbeiter in unfallversicherungspflichtigen Reichs- und Staatsbetrieben (G. v. 28. Mai §. 5) 160.

Wechselstempelsteuer, Anwendung von Vorschriften des Gesetzes vom 10. Juni 1869 über die Wechselstempelsteuer auf das Gesetz über Erhebung von Reichsstempelabgaben (G. v. 3. Juni §§. 35, 42) 187.

Wein, Eingangszölle auf Wein, Most und Cider (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu b) 100. (Zolltarif Nr. 25 zu e) 140.

Weinbeeren, frische, Eingangszoll für dieselben (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu h) 96. (Zolltarif Nr. 9 zu h) 125.

Weizen, Eingangszoll auf Weizen (G. v. 20. Febr. §. 1) 15. (Bek. v. 20. Febr.) 16. (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 5 zu a, §§. 3, 4) 96. (Zolltarif Nr. 9 zu a) 125.

Weltpostverein, Aufnahme des Kongogebiets in denselben (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 7) 226.

Werthpapiere, Reichsstempelabgaben von dem Verkauf ꝛc. derselben (G. v. 3. Juni §§. 2 bis 5) 179. (Tarif Nr. 1 bis 4) 190.

Wild, Eingangszoll auf Wild (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 14 zu c unter 3) 101. (Zolltarif Nr. 25 zu g unter 3) 141.

Wolle und **Wollenwaaren,** Eingangszölle dafür (G. v. 22. Mai §. 2 Nr. 23) 106. (Zolltarif Nr. 41) 154.

Württemberg, beſondere Vorſchriften für das Weichenſyſtem der Geleiſe der württembergiſchen Bahnen (Bahnpolizei-Regl. v. 30. Nov. §. 3 Abſ. 4) 291.

Z.

Zahlungsmittel, Einlöſung der Banknoten der Kommerzbank in Lübeck (Bek. v. 18. Mai) 108.

Zentralbehörden der Bundesſtaaten, Befugniſſe hinſichtlich der Berechnung u. ſ. w. der Tabackſteuer (G. v. 5. April §§. 1, 2) 83. — desgl. der Unfallverſicherung bei Staatsbetrieben (G. v. 28. Mai §§. 2, 10) 160.

ſ. auch Landesregierungen.

Zeugen im Verfahren vor den Schiedsgerichten für die Unfallverſicherung (V. v. 2. Nov. §§. 16, 17) 283.

Zeugwaaren, Eingangszölle für dieſelben (Zolltarif Nr. 41 zu d) 155. — Zollabfertigung bei beſtimmten Zollſtellen (Zolltarifgeſetz §. 3) 112. Druckfehler-Berichtigung hierzu, Seite 253.

Ziegenhals, Herſtellung einer Eiſenbahn über Lindewieſe nach Hannsdorf (Vertr. mit Oeſterr. Ungarn v. 14. März) 198.

Zink (Zinkwaaren), Eingangszölle dafür (Zolltarif Nr. 42) 156.

Zinn (Zinnwaaren), Eingangszölle dafür (Zolltarif Nr. 43) 156.

Zinſen, Verzinſung und Verjährung der Zinſen von den für das Etatsjahr 1885/86 ausgegebenen Schatzanweiſungen (G. v. 16. März §§. 5, 6) 52. (G. v. 13. Mai §. 5) 92. — Verzinſung der Schuldverſchreibungen über Reichsanleihen (A. E. v. 30. März) 87.

Zölle, ſ. Eingangszölle.

Zollämter, Geſtattung der Einfuhr von Pflanzen und ſonſtigen Gegenſtänden des Gartenbaues über gewiſſe Zollämter (Bek. v. 8. Febr.) 19. — Abfertigung gewiſſer vom Auslande eingehender Waaren bei beſtimmten Zollſtellen (Zolltarifgeſetz §. 3) 112. Vergl. auch Druckfehler-Berichtigung hierzu, Seite 253.

Zollfreiheit im Verkehr von Deutſchland nach dem Kongogebiet (Uebereink. v. 8. Nov. 84. Art. 1) 212. (Gen. Akte v. 26. Febr. Art. 4) 224.

Zollgebiet, Anſchluß der freien Hanſeſtadt Bremen an das deutſche Zollgebiet (G. v. 31. März) 79. — Anleihe des Reichs zu den Koſten des Zollanſchluſſes von Hamburg (A. E. v. 30. März) 87.

Zollniederlagen, Niederlegung auszuführender Mühlen- und Oelfabrikate in dieſelben (Zolltarifgeſetz §. 7 Nr. 3 u. 3a) 116. (G. v. 22. Mai §. 1 zu III) 94.

Zolltarifgeſetz vom 15. Juli 1879 (Abänderung desſelben (G. v. 22. Mai) 93. — Vorläufige Einführung von Aenderungen des Zolltarifs (G. v. 20. Febr.) 15. (G. v. 22. Mai §§. 3, 4) 106. (Bek. v. 20. Febr.) 16. (Bek. v. 21. Febr.) 21. — Abänderung des Zolltarifs (G. v. 22. Mai §. 2) 94. — Bekanntmachung des abgeänderten Textes des Zolltarifgeſetzes (daſ. §. 5) 107. (Bek. v. 24. Mai) 111. — Zolltarifgeſetz, Seite 112. — Zolltarif, Seite 117.

Zollvereinigungsvertrag vom 8. Juli 1867, Abänderung des Art. 5 Ziffer I desſelben (G. v. 20. Febr. §. 4) 16. (G. v. 27. Mai) 109.

Zucker, Verlängerung des Geſetzes vom 7. Juli 1883 über die Steuervergütung für Zucker (G. v. 13. Mai §. 1) 91. — Eingangszölle für Zucker und Syrup (Zolltarif Nr. 25 zu u und x) 144.

Zuſtändigkeit der Gerichte bei Rechtsſtreiten über die Entrichtung von Reichsſtempelabgaben (G. v. 29. Mai §. 22a) 176. (G. v. 3. Juni §. 32) 186. — Zuſtändigkeit der Schiedsgerichte für die Unfallverſicherung (V. v. 2. Nov. §§. 5, 6) 280.

Zuſtändige Behörden und Beamten, welche die Erhebung der Reichsſtempelabgaben zu überwachen haben (daſ. §§. 37, 38) 188. — Zuſtändige Verwaltungsbehörden für die Unfall- und Krankenverſicherung in Reichs- und Staatsbetrieben (G. v. 28. Mai §§. 2, 5, 8 bis 10, 13, 16) 160.

Zuſtellungen vom Reichs-Verſicherungsamt (V. v. 5. Aug. §. 28) 261.

Herausgegeben im Reichsamt des Innern.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.